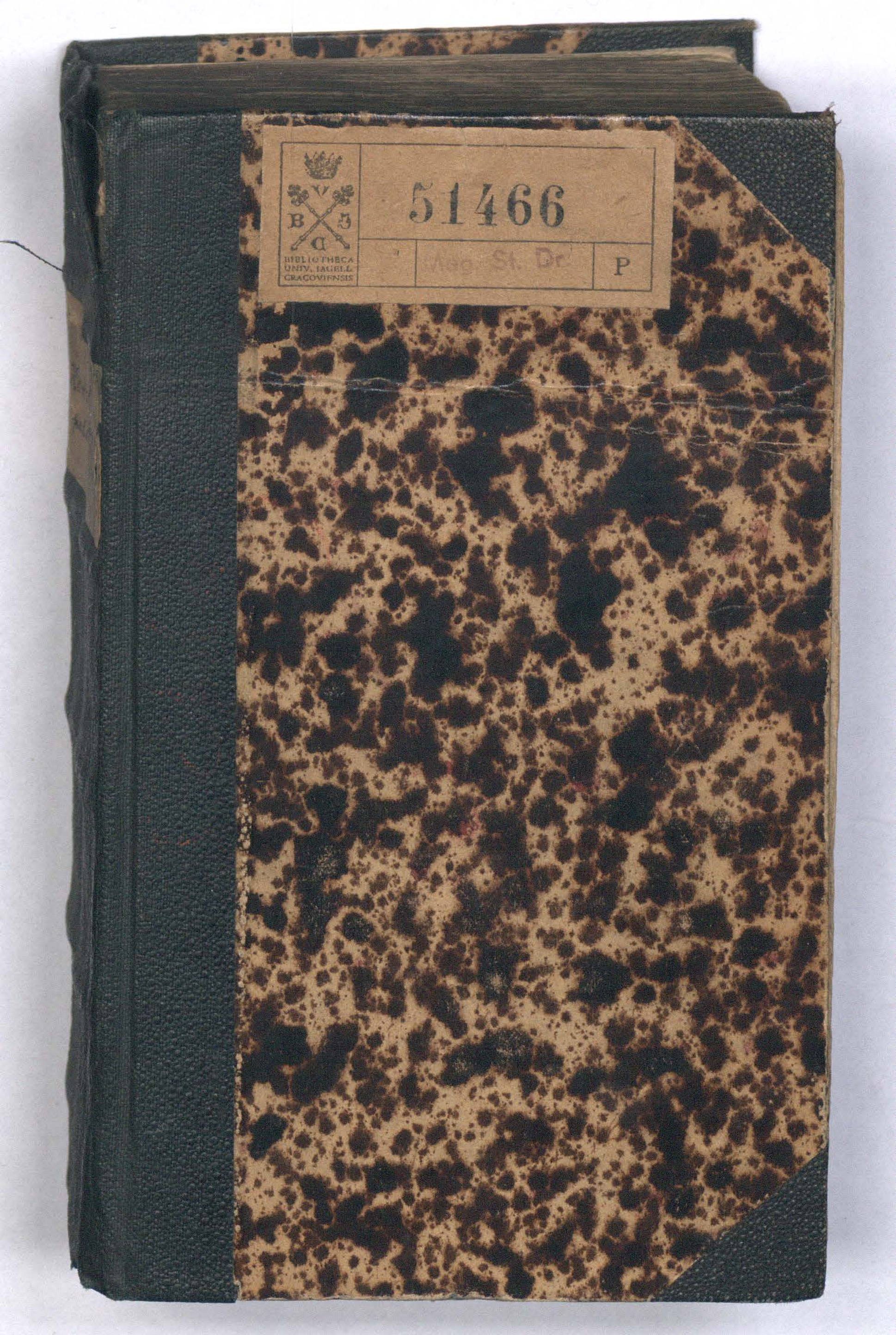
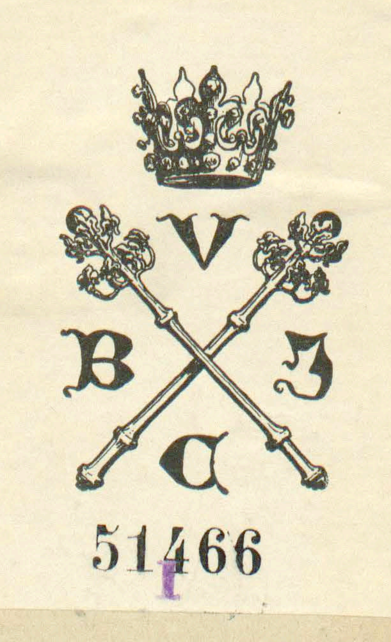
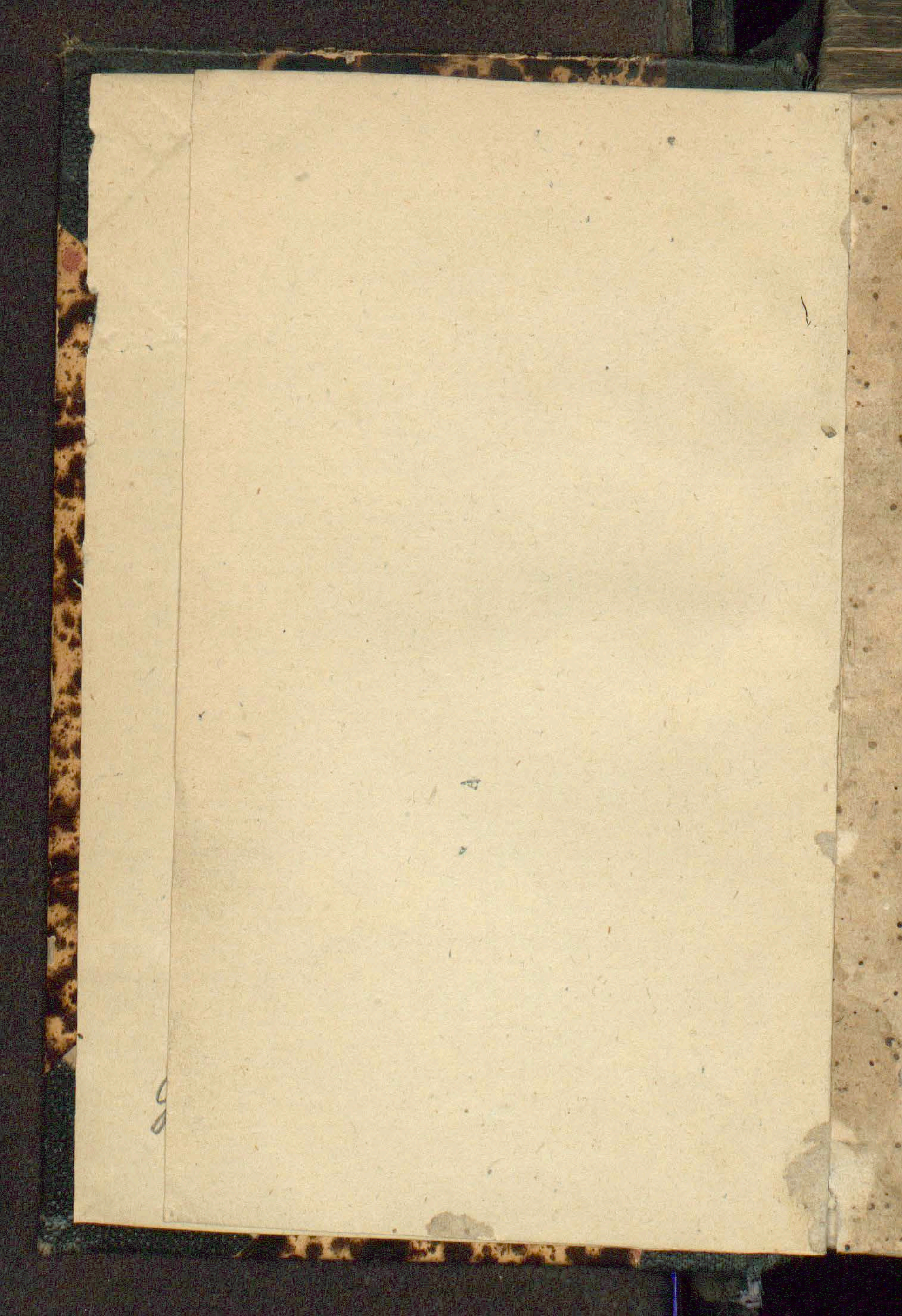


B V J C
BIBLIOTHECA UNIV. IAGELL. CRACOVIENSIS
51466
Akc. St. Dr.
P


V
B J
C
51466



KORRESPON-DENCYA POLSKO-NIEMIECKA

Záwieráiąca w ſobie

Nie tylko

Doſtátek rozmáitych dla rożnych oſob y ná rożne przypadki ſporządzonych

Ták nowych iáko y dawnych Liſtow
y innych tákowych Skryptow;

Ale też

Przydátek

Niektorych uſtnych Komplimentow,

Z krotką, doſtáteczną iednák o Tytułách ták w Polſzcze iák u Niemcow zwyczaynych náuką,

Oſobliwie

Dla Młodźi Kwitnącey y w tákich rzeczách śię ćwiczącey wygotowána

przez

J. Sz.

Roku P. 1741.

Pohlnisch-Deutsche
Correspondenz,

In sich haltend
Nicht nur
Einen Vorrath von allerhand vor allerley Personen und auf allerley Fälle eingerichteten so wohl
Neuen als alten Briefen
Und andern dergleichen Schrifften;
Sondern auch
Einen Anhang
Von einigen mündlichen Complimenten,
Nebst einem kurtzen doch hinlänglichen
Unterricht
Von der so wohl in Pohlen als bey den Deutschen üblichen TITULATUR,
Zum Behuff sonderlich der blühenden und in derley Sachen sich übenden Jugend
mit vielem Fleiß zusammen getragen
und ausgefertiget
Von
George Schlag.

In der Königl. Preuß. Haupt-Stadt Breßlau,
Verlegts Johann Jacob Korn, 1741.


JAGELLONICAE

Denen

Hoch Wohl=Edlen, Gestrengen, Wohl=Edlen, Edlen, Wohl=Ehrenvesten, Hoch= und Wohlbenahmten Herren,

Herrn Carl Abraham Scholtze,
Herrn Friedrich Pachaly,
Herrn Samuel Hielscher,
Herrn Martin Schubert,

Wohlverordneten Herren Kauffmanns=Aeltesten,

Herrn Johann Ferdinand Scholtze,
Herrn Gottfried Burgstaller,
Herrn Johann Heinrich Neumann,
Herrn Johann Christoph Schröder,
Herrn Johann Heinrich Morgenbesser,
Herrn Samuel Goschke,
Herrn George Wilhelm Gümsch,
Herrn Johann Siegmund Berger,
Herrn Johann Christoph Kleiner,
Herrn Christian Dickert,
Herrn Johann Gottlieb Neumann,
Herrn Friedrich Wilhelm Brecher,
Herrn Johann George Schiebel,
Herrn Johann Friedrich Kondziolky,
Herrn David Leonhardy,
Herrn Christian Heinrich Kondziolky,
Herrn Robertus Schiller,

Herrn Adrian Vögel,
Herrn Martin Knorr,
Herrn David Schuster,
Herrn Johann Friedrich Groß,
Herrn Johann George Weiß,
Herrn Johann David Vögel,
Herrn Friedrich Gotthelff Kupffer,
Herrn Johann Baldofsky,
Herrn Christian Seidel,
Herrn Adam Kietlitz,
Herrn Thomas Girnot,
Herrn Johann Horqvelin,
Herrn Jacob de Neufville,
Herrn Valentin Magirus,
Herrn Andreas Wahl,
Herrn George Königsberg,
Herrn Johann Jacob Stephani,
Herrn Christoph Pipiali,
Herrn George Benade,
Herrn Samuel Röhr,
Herrn Gottfried Milde,
Herrn Johann Philipp Cornet,
Herrn Johann Gottlieb Tschirnau,
Herrn Gottlieb Benade,
Herrn Michael Kern,
Herrn Johann Christian Tschirnau,

Berühmten Gliedern der edlen Kauffmannschafft
in Breßlau,

Wünsche ich göttliche Gnade und allen zu Seel und Leib
ersprießlichen Segen.

Hoch-Wohl-Edle, Gestrenge, Wohl-Edle, Edle, Wohl-Ehrenveste, Hoch- u. Wolbenahmte, Hochgeehrteste Herren u. geneigte Gönner,

Ew. Hoch-Wohl-Edlen, Gestrengen, Wohl-Edlen u. Edlen hochschätzbare Nahmen diesem Wercklein vorzusetzen und Selbigen solches in schuldigster Ergebenheit zu dediciren, hat mich mehr als eine Ursache veranlasset, und mir das zuversichtliche Vertrauen erwecket, es werde von meinen Hochgeehrtesten Herren solches Unterfangen mir nicht verarget werden. Anfänglich weiß ich, wie eine Edle Kauffmannschafft dieser Stadt schon vor langen Jahren darauf gedrungen, welchergestalt die Pohlnische Schule allhier in gehörigem Stande möchte erhalten werden: Wie solte ich nun auf die Gedancken kommen, es würde Selbiger unangenehm fallen, wenn ich Ihr davon ein Denckmahl in die Hände lieferte, wie unverdrossen ich mich bey meiner schlechten Station darinnen finden lasse, was zu Erhaltung derer bey Aufrichtung der Pohlnischen Schule allhier gehabten Absichten gereichen könne. Hernach bin ich bereits einigen Gliedern der Edlen Kauffmannschafft dieser Königl. Stadt dermassen bekandt worden, daß das Glücke gehabt, theils Ihnen selbst, theils derselben werthen Angehörigen einige Anweisung zur Pohlnischen Sprache zu geben: Und wie solte mich von Selbigen nicht einer gütigen Aufnahme gegenwärtigen Büchleins versehen, da es ein Zeichen ist, beydes davon, wie unvergeßlich Deroselben wertheste Nahmen in meinem Hertzen angeschrieben stehen, und auch davon, wie unablässig ich noch bemühet bin, dasjenige, was schon durch mündlichen Unterricht geschehen, noch schrifftlich zu unterhalten, oder zu vermehren. Und vor einige finde ich für die mir bisher erzeigte wohlthätige Gunst und Gewogenheit in mir so viel Obligation, daß ich es für meine Schuldigkeit erachtet, ein öffentlich

Zeichen meiner Danckergebenheit an den Tag zu legen. Enlich werde ich zwar einigen noch gar unbekandt seyn, gleichwie noch nicht das Glücke gehabt, selbige von Person zu kennen: weil doch aber so viel Nachricht habe, daß Sie in Ihrer Handlung mit Pohlen verkehren: so habe mir die Hoffnung gemacht, auch diesen würde mein Unternehmen nicht mißfallen, wenn hiermit ein Merckmahl vor die Augen lege, nicht nur wie sorgfältig ich meines Ortes bemühet bin, den Handel und Wandel mit den Pohlen auf gefällige Weise zu erleichtern und zu befördern, sondern auch wie offtmals ich bey meinen mühseligen Stunden den barmhertzigen GOTT anflehe, Er wolle an den Orten, wo man den Nutzen von der erlernten Pohlnischen Sprache sammeln soll, desto mehr Ruhe und vergnügter Stunden geben, ie mehr Unruhe und saurer Arbeit ich bey Anweisung zur Pohlnischen Sprache zu vertragen genöthiget bin. GOtt der Allmächtige erhalte **Ew. Hoch-Wohl-Edel Gestr. Wohl-Edlen, Edlen**, Ansehnliche Häuser und Negotia in beständigem Flor! Er lasse Deroselben Hochwertheste Nahmen nicht nur in dem Buche des ewigen Lebens, sondern erhalte Selbige auch so lange sie in gegenwärtigem Buche werden gelesen werden, ja bis ans Ende der Zeiten an Ihnen selbst oder doch Dero Nachkommen in dieser Welt im Segen! Ich aber will Lebenslang verharren

Ew. Hoch-Edel Gestrengen,
Wohl-Edlen, Edlen,

Meiner Hochgeehrtesten Herrn
und geneigter Gönner

Breßlau, den 18. Septembr. 1741.

Zu Gebeth und Diensten schuldigster
George Schlag,
Rev. Minist. Substitutus generalis, Morgen-Prediger zu St. Hieronymi u der Pohlnischen Schule verordneter Moderator.



Vorbericht.

Hochgeehrter und geneigter Leser,

Mit der Gattung Büchern, davon dir hiermit eines geliefert wird, ist die Welt noch nicht überhäuffet worden. Ich unterstehe mich zwar nicht zu sagen, ich hätte von allem, was iemals von solcher Materie in Pohlen ans öffentliche Tage-Licht getreten, Nachricht eingezogen; Doch habe mich schon länger als 20. Jahr nach dergleichen Büchern fleißig umgesehen, aber nur etwas weniges in Augenschein oder auch nur in Erfahrung bringen können, was desfalls es sey allein Pohlnisch oder auch Pohlnisch und Deutsch gedruckt worden. Ob des Gornicki Buch, welches schon A. 1639. in Cracau unter dem Titel: Dworzanin Polski heraus kommen seyn soll, auch etwas von Briefen und mündlichen Complimenten enthalten, kan ich nicht sagen, weil solches Buch noch nie vor Augen bekommen. Anno 1674. und 1681. soll in Warschau ein Büchlein unter dem Titel: Wymowny Polityk gedruckt worden seyn, aber auch davon habe nichts zu sehen bekommen; Wiewohl ich vermuthe, es sey solches Büchlein des Jacob Boczylowica, welches A. 1694. in Thorn unter gedachtem

Titel aufgeleget worden, worinnen sich nebst den längern Reden auch eine Anleitung zu Briefen und mündlichen Discoursen befindet. Anno 1676. ließ ein gewisser Königl. Secretair Nahmens Joh. Steph. Pisarski den andern Tomum des Mowca Polski in Calisch drucken, in welchem er auch eine Sammlung von auserlesenen Briefen, und bey den Pohlen in mancherley Fällen üblichen Complimenten eingerücket. Endlich ist mir ein Büchlein eines Jesuiten Nahmens Woyciech Tylkowski unter dem Titel: Listy y Rozmowy Ceremonialne in die Hände gekommen, das in Warschau A. 1691. gedruckt worden. Der Autor ist ohne Zweiffel derjenige, welcher sich durch Herausgebung verschiedener philosophischer Schrifften beydes in Lateinischer und auch Pohlnischer Sprache bekannt gemacht. Das sind gantz Pohlnische Bücher, die mir in dieser Materie bekannt worden. Denn Woyznarowicz in seinem Orator Politycz- ny hat keine Briefe auch keine Discourse.

Nach diesen haben sich auch einige gefunden, welche den mit Pohlen angräntzenden Deutschen zu Gefallen, Pohlnisch-Deutsche Briefe, ja zum Theil auch mündliche Complimente heraus gegeben. Unter welchen, meines Wissens, der durch seine Pohlnische Sprach-Kunst sonderlich berühmte Matthias Dobracki der erste gewesen, welcher Anno 1664. seinen wohlgeübten Hof-Mann, ingleichen Pohlnische Hof-Cantzley in Oelß drucken lassen, die auch nachgehends in Preussen wiederum aufgeleget worden. Nach ihm gab Anno 1692. in Dantzig Alexander Schwerdtner ein in der Stadt Dantzig Cantzley-Verwandter seine Wytworne Listy Polskie oder zierliche Pohlnische Sendschreiben heraus. Und diesem folgte Johan-

hannes Ernesti mit seinen Pohlnischen Missiven, die A. 1705. in Lissa gedruckt worden. Seit dem ist, meines Wissens, von dergleichen Büchern nichts mehr heraus kommen. Zwar habe ich von der Zeit an, als ich in der Pohlnischen Sprache Lection zu geben angefangen, gewünschet die Briefe erstgedachten Herrn Schwerdners häuffiger und in leichtem Preiße zu haben, mit welchem Wunsche mich auch so lange getragen, bis ich von dem Herrn Verleger meines Buches angegangen ward, daß Ihm einen Pohlnisch-Deutschen Brief-Steller liefern möchte. Allein da ich alsdenn erstgedachte Briefe des Herrn Schwerdtners nochmals mit Fleiß durchlase, wurde ich fast durch eben dieselben Ursachen von Besorgung einer neuen Auflage derselben abgehalten, welche den Hn. Schwerdtner, nach seinem Geständniß, bewogen, des Herrn Dobracki Briefe liegen zu lassen, uud an neue eigene Hand anzulegen. Denn ob zwar Schwerdtner weit accurater und zierlicher Pohlnisch schreibet als Dobracki, so hat er sich dennoch, als ein guter Deutscher, und der sich in der Pohlnischen Grammatic so genau nicht mag umgesehen haben, zuweilen in deutsche Redens-Arten und Wort-Fügungen verirret. Nach diesem sind seine Briefe so voller Druckfehler, daß es würde unmöglich gewesen seyn, dieselben, ohne noch einmal abzuschreiben, einem Buchdrucker zu einem accuraten Abdruck zu übergeben. Endlich ist auch Schwerdtners deutsche Schreib-Art, die gar zierlich, und zu seiner Zeit gar gut gewesen, etwas ausser Mode kommen, und welches das allermeiste, so beschaffen, daß sie den Pohlnischen Text gemeiniglich fruchtloß begleitet. Und ich habe es aus der Erfahrung erlernet, wie schwer es Anfängern falle, beydes

)(5 das

das Pohlnische aus dem Deutschen, als das Deutsche aus dem Pohlnischen zu begreiffen, welches doch wider die Absicht der Vereinigung Pohlnischer mit deutschen Briefen lauffet. So sehr mich demnach viele Jahre nach einem solchen Buche vor die in der Pohlnischen Sprache sich übende Jugend verlanget hatte; und so lieb mir es war, daß der Herr Verleger ein solches Buch zu verlegen begehrete: So genöthiget fand ich mich, bey meinem höchst mühseligen, und das Gemüth ungemein zerstreuenden Geschäfften an derley Arbeit selbst Hand anzulegen. Ausser daß ich vor rathsam befunden, den Herren Preussen zu Gefallen, zu Ende iedes Theiles einige Briefe aus dem Schwerdtner, wiewohl correcter beyzufügen.

Die Einrichtung des gantzen Buches ist leicht aus den über iedes Capitel gesetzten Rubricken zu ersehen; so gar, daß ich es für unnöthig geachtet, ein Register davon beyzufügen. Es ist auch der Pohlnische Theil eben also und in eben so viel Capitel abgetheilet als wie der erstere; An statt mündlicher Complimenten aber sind des oben gedachten Jesuiten Tylkowski Rozmowy Ceremonialne oder höfliche Unterredungen hinzu gethan worden. In dem ersten Theile suche ich nur den Anfängern und Schwachen in der Pohlnischen und Deutschen Sprache zu dienen, weshalben mich auch in der Schreib-Art so gemäßiget, daß, so viel möglich, eine der andern nicht nur Verstand, sondern auch iede eintzele Worte anzeigen möchte. Begehret iemand in der Deutschen Sprache etwas vollkommeners, der findet in allen Buchladen hierzu einen Vorrath; Verlanget er aber in der Pohlnischen Sprache etwas mehrers und zierlichers, so bediene er sich des andern Theiles desto fleißiger; aller-

massen

massen darinnen auserlesene Briefe theils aus dem andern Theile des Mowca Polski, theils aus des obgedachten Tylkowski, theils auch andern, und so gar Manuscriptis zusammen gebracht.

Wegen der Orthographie habe mit wenigem zu erinnern, daß zwar wegen meiner Abwesenheit der Abdruck nicht iederzeit nach meiner Vorschrifft oder Wunsch gerathen, sonderlich daß zu Ende und Anfang der Zeilen die Worte nicht allemal richtig getheilet worden, welches nebst den andern Druckfehlern, deren doch nicht allzuviel sind, der geneigte Leser in Güten vermercken wird: Sonst aber wird mir erlaubet seyn die Ursachen anzuführen, warum die von Alters her von den Pohlen belieote Schreib-Art beybehalten, und gethan, als wenn ich von dem, was einige Critici in der Pohlnischen Orthographie ändern, nichts wüßte. Deñ diejenigen, so die Pronuntiation zum Haupt-Grunde ihrer Orthographia setzen, werden sich wundern, daß ich das Binde-Wörtchen und (Conjunctionem &) mit y drucken lassen. Allein denen gebe ich zu wissen, daß solches nicht eben darum geschehen, weil ich gedachtes Binde-Wörtchen wie ein starckes y wolle ausgesprochen haben, oder es etwan für gantz unrecht halte mit einem kleinen i zu schreiben, nachdem es schon von vielen Pohlen also beliebet worden! Sondern es gefället mir in dem Falle y für i zu setzen, weil nicht nur noch immerfort das Exempel der mehresten Pohlen vor mir habe, und mich die tägliche Erfahrung lehret, wie geneigt die unachtsame Jugend sey im Lesen das i zu übersehen, und wie leicht solches in Manuscriptis sonderlich auf schlechtem Papier vergehe; sondern auch weil die Ursachen so wichtig nicht sind, warum man desfalls wider der Alten Gebrauch ein kleines i erwehlen

müsse.

müsse. Denn das Principium: **Die Pohlen schreiben wie sie lesen**, ist noch gewaltigen Exceptionen unterworffen. Man bedencke, wie nicht nur die Selbstlaute, e, o und i, ja auch gewisse Mitlaute verschiedentlich gelesen werden, ob gleich der Unterscheid heut zu Tage mit keinem Zeichen mehr bemercket wird; sondern daß auch das a in ay und iay ordentlich wie ein e ausgesprochen wird. Und da die Pohlen noch zwey i, ein gemeines oder Deutsches und ein Pohlnisches oder gleichsam aus zweyen zusammen geflossenes haben, so wird in dem Falle der Schwierigkeit mit i so wenig als mit y abgeholffen. Meinem Bedüncken nach würden die Pohlen nicht Unrecht thun, wenn sie in ihrer Sprache, nach dem Exempel der Böhmen zwey i und zwey y annähmen; wie denn auch die Böhmen gedachtes Binde-Wörtchen durchgehends mit y ausdrucken. Um der angeführten Ursache willen kan ich auch denen nicht folgen, welche in Schlesien wider den Gebrauch aller Pohlen hinter rz wenn es zu einer Sylbe gezogen wird, an statt y ein i setzen. Ich will solche Herren itzund nicht fragen: ob sie solches i für ein deutsches oder ein eigentlich pohlnisches halten? Sondern ich sage nur so viel, daß mir es leid thue, daß sie sich den rechten Pohlen zum Gelächter machen, wenn sie in den Verbis hinter rz, auch vor m, l und k ein pohlnisches i aussprechen.

Nach diesem werden auch diejenigen, welche auf die Derivation und Composition in der Orthographie ein allzuvieles bauen, nicht zufrieden seyn wollen, daß ich das Vorwörtchen z, vor scharffen Mitlauten nach der mehresten Schreib-Art in ſ verwandele. Aber diese bitte ich, nicht nur dasjenige zu erwägen, was ich schon in meiner Sprach-Lehre p. 148. und 149. von der Gewalt der Pronuntiation in diesem Fall erinnert,

son-

sondern auch zu bedencken, ob man nicht so viel Ursache haben möchte, zuweilen auch vor andern Mitlauten ein ſ an statt z zu setzen, wenn man hierinnen der Derivation oder Composition so viel einräumen solte. Denn es ist ja unläugbar, daß wenn z samt oder mit bedeutet, aus dem deutschen samt oder griechischen σὺν, und den so genanten Casum Instrumentalem regieret, mit einem ſ, wenn es aber aus oder herab bedeutet, aus dem deutschen aus oder griechischen ἐξ, und den Genitivum regieret, erst mit einem z solte geschrieben werden. Wer hieran noch einen Zweiffel träget, der sehe sich in der Slavonischen oder auch nur Böhmischen Sprache ein wenig um. Manche sind in Annehmung einer Schreib-Art etwas zu übereilend, und wenn sie etwan eine grammaticalische Regel gelernet, so wollen sie dieselbe bald ohn alle Exception machen, oder wenn sie etwas an einem guten Autore gemercket, so wollen sie dasselbe bald für etwas allgemeines ausgeben. Aber auch diese werden mir verzeihen, daß ich ihnen in dem Stücke nicht folge. Z. E. ich weiß zwar, daß das i nach dem Abschnitt eines andern Selbstlauts ordentlich in ein y verwandelt wird: Aber doch gefället mir die Gewohnheit der meisten Pohlen, wenn sie in dem Falle yi für yy setzen, nebst andern Ursachen auch darum, weil zwey y neben einander stehend, etwas wilde aussehen und unnöthiger Weise viel Platz wegnehmen. Ich gestehe auch, der Jesuit Cnapius habe in seinem Thesauro nicht nur den Pohlen in der Lateinischen, sondern auch den Ausländern in der Pohlnischen Sprache einen trefflichen Dienst gethan: Aber dennoch glaube ich nicht, daß alles recht, was und weil er es schreibet. Ich finde Z. E. daß er Oyćiec an statt Oćiec, und prozbá an

statt

statt prośbá schreibet, aber wer sich auf die Pohlnische Etymologie etwas verstehet, wird diese Schreib-Art so wenig billigen, als wenn einige Schlesier grześny für grzeszny, sündlich, śli für szli, sie giengen, und iediny oder iedźiny für iedyny einzig schreiben. Ich halte von allen Neuerungen ohne dringende Noth gar nichts: Eines und des andern Einfälle machen es in der Sache nicht aus. Sehen wir doch, wie wenig gantze Gesellschafften in dem Falle ausrichten. Zur Verbesserung einer durch lange Gewohnheit eingeführten Orthographie gehören Königliche Academien. Doch kan mich iemand eines bessern belehren, so will ich bey der neuen und verbesserten Auflage meiner Pohlnischen Sprach-Lehre, welche unter Göttlichem Beystande in kurtzem folgen soll, mich dafür bedancken.

Breßlau, den 19. Septembris
Anno 1741.



Pierwſza Część

Záwieráiąca w ſobie

Liſty Polsko-Niemieckie

Erſter Theil,

In ſich haltend

Pohlniſch-Deutſche Briefe.

Rozdźiał pierwſzy,

Záwieráiący w ſobie

Rozmáite grátulácyine álbo powinſzowánia Liſty.

I.

Powinſzowánie uroczyſtośći národzenia Páńſkiego do przyiaćielá iákiego.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Do oświadczenia W.M.M. Pánu życzliwośći moiey, iuż dawno pożądáney oczekiwałem okázyi, lecz niemogąc śię doczekáć pożądanſzey, przy tey náſtępuiącey Národzenia Páńſkiego uroczyſtośći piorko z áfektem do W.M. M. Páná ſkłaniam, á powinſzowawſzy całem ſercem tey uroczyſtośći, z duſze W.M. M.Pánu życzę, żebyś W. M. M. Pan nie tylko w te náſtępuiące Swiętá Łáſki Bożey z národzenia Chryſtuſowego pochodzącey ná obfite duſze ſwey rozweſelenie hoynie doznał, ále też, poki śię do nierychłey nie náchyliſz wiecznośći, przy fortunnych ſukceſách látá ſwe przepędzáiąc, ieſzcze wiele Swiąt weſołych z weſelem obchodźił. A gdy mię W.M. M. Pan w poczćie Sług ſwych powolnych y ná dálſze będźieſz chował látá, o co wielce upraſzam, záwſze mi to nową będźie okázyią, do oświadczenia tego, żem ieſt

W.M. M. Páná y Przyiaćielá

Z Wrocłáwiá d. 20. Xbrá

1738. Sługą ſzczero-uprzeymym

Adam N.

Erstes Capitel,

In sich haltend

Allerhand Gratulations- oder Glück-wunschs-Schreiben.

I.

Glückwunsch zum hochheiligen Weyhnacht-Fest an einen Freund.

Hoch-Edler,
Insonders hochgeehrter Herr,
Hochgeschätzter Freund,

Ew. Hoch-Edlen meine Ergebenheit zu bezeugen, habe längst auf erwünschte Gelegenheit gewartet; da ich aber keine erwünschtere erwarten können, so neige bey herannahendem Weyhnacht-Fest meinen Kiel und Hertz gegen Ew. Hoch-Edlen, gratulire von Hertzen zu dem hochfeyerlichen Fest, und wünsche von Grund meiner Seelen, daß Ew. Hoch-Edlen nicht nur die bevorstehende Feyertage, die von der Geburt unsers Heylandes abstammende Gnade GOttes zu vieler Freude Ihrer Seele reichlich erfahren, sondern auch, bis Sie in späten Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen werden verwechselt haben, bey glücklichem Wohlergehen ihre Jahre hinbringen, und noch viel erfreuliche Fest-Tage mit Freuden begehen mögen. Und sofern Ew. Hoch-Edlen mich auch in künfftigen Jahren in der Zahl dero bereitwilligen Diener behalten werden, um was ich höchlich bitte, so wird mir das immer neue Gelegenheit seyn zu bezeugen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn,
und hochgeschätzten Freundes

Breßlau, den 20. Dec. 1738.

treu-ergebenster Diener
Adam N.

II.

Powinſzowánie uroczyſtośći wielkonocney do Przyiaćielá pouſáłego oraz z záproſzeniem onegoż do śiebie.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Nie wątpię, że W.M. M. Pan z dobrotliwey Bogá wſzechmogącego łáſki y zdrowia dobrego y ſukceſow pożądánych záżywaſz. A iż śię w náſtępuiącą uroczyſtość Wielkonocną wſzytko ſtworzenie źiemſkiie iákoby weſelić poczyna; więc y ia z ſerdecznym weſelem do W.M. M. Páná tym liſtem śię ozywam, nie tylko uprzeymie Swiąt rádośnych W.M.M. Pánu winſzuiąc, ále też cáłym ſercem życząc, żebys W. M. M. Pan tę uroczyſtość w iák nadłużſze látá mogł odpráwowáć. A ieżeli W M. M. Pánu te weſołe godźiny w ſámobytnośći trawić przykra, wielce upraſzam, zechćiey W M. M. Pan do domku mego przybyć, á dopomożemy ſobie weſołośći ninieyſzey. Bo luboć ſzczupłe goſpodárſtwo moie, nie tetrykowato iednák, ále rádośnie y z ukontentowániem W, MM. Páná te odpráwimy Swiętá. A gdy y piękna z domkow wywabia pogodá, tym pewniey ſobie preſencyią W.M.M. Páná obiecuię w domku moim, ktorey z teſknieniem wyględuiąc, zoſtáię

W. MM. Páná y Przyiaćielá

W Brzegu d. 19. Kwietniá
1738.

Sługa powolnym
Bálcer N.

II.

Gratulations-Schreiben zum heiligen Oster-Fest, an einen vertrauten Freund, nebst Einladung desselben.

Wohl-Edler,
Insonders hochgeehrter Herr,
Werthgeschätzter Freund,

Ich trage keinen Zweifel, Ew. Wohl-Edlen werden sich nach der Güte des allmächtigen GOttes nicht nur gesund, sondern auch bey erwünschtem Wohlergehen befinden. Und demnach bey herein tretendem hochfeyerlichen Oster-Feste das sämtliche irdische Geschöpffe sich gleichsam zu freuen anfängt, so melde auch ich mich mit hertzlicher Freude bey Ew. Wohl-Edlen, und gratulire nicht nur ergebenst zu erfreulichen Ferien, sondern wünsche auch von Grund meines Hertzens, daß Ew. Wohl-Edlen diese heilige Zeit bis in die allerspätesten Jahre glücklich begehen mögen! Und so fern es ihnen unangenehm fallen solte, diese Freuden-Stunden in Einsamkeit zuzubringen; so bitte höchlich, Ew. Wohl-Edlen belieben in mein Häußchen zu kommen, und alsdenn wollen wir einander helfen gegenwärtige Freude vermehren: denn obschon meine Wirthschafft schlecht ist, so wollen wir doch diese Feyertage nicht mit Verdruß, sondern freudig und mit Ihrem Vergnügen zubringen. Und dieweil auch das schöne Wetter aus den Häusern heraus locket, so versehe mich Ew. Wohl-Edlen Gegenwart desto gewisser in meiner Behausung, in deren sehnlicher Erwartung gebleibe

Meines hochzuehrenden Herrn
und werthgeschätzten Freundes

Brieg, den 19. Aprilis 1738. dienstwilligster
Balthasar N.

III.

Reſpons ná wyżey położone powinſzowánie.

Mnie Wielce Mośći Pánie N.

Moy Wielce Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Zá uprzeyme W.M.M. Páná uroczyſtośći náſtępuiącey powinſzowánie wielce W. M. M. Pánu dźiękuię, wzáiem wſzelkich pomyślnych poćiech ná te Swiętá y ná długie po nich náſtępuiące látá życząc. Lecz co śię bytnośći moiey w zacnym W. M. M. Páná Domu dotycze, dużo żáłuię, że śię ż niey tym rázem wymawiáć muſzę; ponieważem śię iuż obiecał J. Mći Pánu Birkowſkiemu do Oláwy. Po Swiętách da Bog! ſzczęśliwie dokonczonych ſtánę w Domu W.M.M. Páná, ná oddánie powolnych uſług moich. Co wyráźiwſzy y opátrznośći Boſkiey pilno oddawſzy zoſtáię

W. M.M. Pánu y Przyiaćielowi

W Borku d. 21. Aprilis
1738.

Służyć gotow

Dániel N.

IV.

Winſzcwánie nowego roku, do Przyiaćielá dobrego.

Mośći Pánie N.

Sćiśle miedzy nami záwárta przyiaźń, y Korreſpondencyia dotąd wiernie utrzymána, obowiązuie mię, ná wſtępie tego nowego roku

III.

Antwort auf vorangehende Gratulation.

Hoch-Edler, Großachtbarer u. Wohlgelahrter,
Insonders hochgeehrter Herr,
Vornehmer Freund,

Für Ew. Hoch-Edlen wohlgemeynte Gratulation zu bevorstehendem Feste sage Ihnen hertzlichen Danck, und wünsche dargegen alles ersinnliche Vergnügen zu diesen Feyertagen, und auf viele nachfolgende Jahre. Was aber meine Gegenwart in Ew. Hoch-Edlen vornehmen Hause anlanget, bedaure ungemein, daß mich vor diesesmal deßhalben entschuldigen muß; dieweil mich schon dem Herrn Birkowski nach Ohlau verspochen. Näch, giebts GOtt! glücklich vollendeten Ferien, will nicht unterlassen in ihrem Hause meine Aufwartung zu machen. Womit Göttlicher Obhut fleißig empfohlen, verharre

Meines insonders hochgeehrten Herrn

Großburg, den 21. Aprilis
1738.

Dienstgeflissenster
Daniel N.

IV.

Neu-Jahrs-Gratulation an einen guten Freund.

Hochgeehrter Herr,

Die unter uns genau geschlossene Freundschafft, und bisher treu gepflogene Correspondence verbindet mich, beym Eintritt dieses Neuen

roku szczęśliwych W. Mći winszowáć czásow, gorącymi przytym BOgá wszechmogącego błagáiąc modłámi, żeby W. Mći ieszcze ná długie látá przy dobrym zdrowiu y wszelákich sámopożądánych chowáć ráczył sukcesách, á osobliwie, żebyś W. M. Pan tego roku skuteczney Bogá dobrotliwego doznał łáski, wynieśiony ná iákiś, urząd, ktory zásługom W. M. iuż dawno należał. Tym czásem w nádźieię nieodmienney W. M. ku mnie życzliwośći, ná ktorą co dáley to więcey wzáiemnymi powolnośćiámi zárabiáć będę, z wielką záwsze wyględuię żądośćią rozkazu W. Mći, zá ktorymbym w skutku sámym pokazáć mogł, żem iest

W. M. Páná

Z Byczyny d. 1. Styczniá 1738.

uprzeymie życzliwym y sługą powolnym

Frydrych N.

V.

Powinszowanie Roku nowego, do sobie rownego.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Moy serdecznie Kochány Pánie Bráćie,

Zdárzył Bog dobrotliwy szczęśliwie dopędźić przeszłego, y záczynáć bieg nowego roku: A toć mi powodem, do oświadczenia W. Mći uprzeymośći moiey w powinszowániu serdecznym Czásow szczęśliwych. Niechże Bog wszechmogący, w ktorego ręku

Jahres meinem hochzuehrenden Herrn wegen glücklicher Zeiten zu gratuliren, unter hertzlichem Flehen zu GOtt dem Allmächtigen, er wolle Sie noch auf späte Jahre bey guter Gesundheit und allem selbst verlangten Wohlseyn erhalten, und sonderlich verleihen, daß Sie in diesem Jahre die wirckliche Gnade des gütigen GOttes erfahren mögen, in Erhebung zu einem Amte, welches Ihren Verdiensten längsten gehöret hat. Indessen verspreche mir Ihre unverrückte Wohlgewogenheit, welche ich durch allerley Gegen-Dienste immer mehr zu erwerben bemüht seyn will, und erwarte von ihnen mit vielem Verlangen den Befehl, dabey ich in der That zeigen könne, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

Pitschen, den 1. Jan.
1738.

gantz ergebner Freund
und Diener
Friedrich N.

V.

Neu-Jahrs-Wunsch an seines Gleichen.

Hochgeehrter Herr,
Hertzlich geliebter Herr Bruder,

Demnach der gütige GOtt verliehen, das Alte Jahr glücklich zu beschliessen, und den Lauff eines Neuen anzutreten; so nehme ich Anlaß, Ihnen meine aufrichtige Ergebenheit zu bezeugen in hertzlicher Gratulation zu glücklichen Zeiten. GOtt, in dessen Händen Jahre und Zeiten

ku ſą látá y czáſy, y W. Mći ná rękách ſwych piáſtuie, chowáiąc Jego przy zdrowiu nienáruſzonym y naſortunnieyſzych ſukceſách, á to nie tylko tego záczynáiącego śię roku, ále y ná długie po nim náſtępuiące látá, z czego ia uſtáwiczney będę dobierał ućiechy, ktorym ieſt y zoſtawáć prágnę

W. M. M. Páná y ſerdecznie Kochánego Brátá

Z Leſzná d. 1. Jan. 1739.

nieodmiennie życzliwym Brátem y ſługą

Grzegorz N.

VI.

Reſpons ná Liſt przeſzły.

Mnie wielce Kochány Pánie Bráćie,

Liſt W. M. de dato 1. Jan. roku świeżo zácżętego odebrałem, w ktorym W. M. afekt ſwoy ku mnie życzliwy oświadczaſz uprzeymym czáſow ſzczęśliwych powinſzowániem. Ktore W. M. powinſzowánie wdźięcznym przyimuię ſercem, wzáiem od BOgá wſzechmogącego ná ten nowy rok y potomne czáſy W. M. wſzelkich pomyślnych poćiech y hoynego błogoſłáwienſtwá duſznego y ćieleſnego uprzeymym życząc ſercem, á Boſkiey opátrzności W. M. pilno poruczywſzy zoſtáię

W. M.

Ze Wſchowy d. 3. Jan. 1739.

Służyć gotow

Henryk N.

sind, trage auch meinen hochgeehrten Herrn Bruder in seinen Vater-Händen, er erhalte sie bey ungestörter Gesundheit, und in dem allervollkommensten Wohlwesen, und das nicht allein in dem eingetretenen, sondern auch in vielen nachfolgenden Jahren! Woraus ich immer neues Vergnügen schöpffen werde, als der ich bin und verharren werde

Meines hochzuehrenden Herrn
und hertzlich geliebten Hn. Bruders

Lissa, den 1. Jan. 1739.

unausgesetzt günstiger Bruder
und Diener

Gregorius N.

VI.

Antwort auf vorangehendes Schreiben.

Werthester Herr Bruder,

Dero geehrtestes vom 1. Jan. dieses neu angefangenen Jahres ist mir worden, darinnen sie ihre gegen mich geneigte Affection bezeugen, durch eine wohlgemeynte Gratulation zu glücklichen Zeiten. Ich nehme diese ihre Gratulation mit danckbarem Hertzen an, und wünsche ihnen hinwiederum ergebenst von GOtt dem Allmächtigen zu dem neuen Jahre, und auf nachkommende Zeiten, alle ersinnliche Zufriedenheit und reichen Segen an Seel und Leib. Womit der Göttlichen Vorsicht fleißig empfohlen, verbleibe

Meines werthesten Hn. Bruders

Fraustadt, den 3. Jan.
1739.

Dienstwilligster

Heinrich N.

VII.

Nowego roku winſzowánie, do Pokrewnego.

Mnie wielce Kochány Mośći Pánie Stryiu,
Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Czym trudnieyſze y záwilſze roku przeſzłego były czáſy, tym uniżenſze y pokornieyſze Bogu wſzechmogącemu oddáię dźięki, że nam według niezbrodzonego miłośierdźia ſwoiego z nich dał ſzczęśliwie wybrnąć, iż oto w bieg roku nowego z nádźieią o pociesznieyſzych czáśiech wſtępowáć możem. A gdy po mnie záwſze powinność wymagáłá moiá, uprzeymość y uniżoność ſercá mego W.MM. Pánu y Dobrodźieiowi wſzelkim oświadczáć ſpoſobem, iákożby w tę ſzczęśliwą lat odmiánę nie przyſtało nâ mnie, nie tylko uweſełonym Sercem W. MM. Pánu y wſzytkim Jego Domownikom, y wielce Kochánym Pokrewnym moim winſzowáć ſzczęśliwie záczę tego nowego roku, ále też gorącymi BOgá dobrotliwego błagáć modlitwámi, żeby w ten náſtępuiący rok y wiele po nim idących lat wſzelkie fráſunki y kłopoty od cáłego Domu W. MM. Pánâ y Dobrodźieiá oddaliwſzy, onże przy wſzelákim z niebá wyſokiego płynącym błogoſłáwienſtwie, w dobrym zdrowiu y w weſołym ſumnieniu z łáſki ſwey miłośćiwey záchowáć zechćiał; Aż W.M. M. Pan y Dobrodźiey po ſzczęśliwie dokonczonym pielgrzymſtwie źiemſkim zewłoki tey śmiertelnośći z śiebie złożywſzy, onę niezwiędłą żywotá wiecznego koronę z rąk Bogâ miłośiernego

VII.

Neu-Jahrs-Wunsch an einen Bluts-Freund.

Hoch-Edler Herr N.

Hochgeehrtester Herr Vetter,

Vornehmer Patron,

Je beschwerlicher und verwirrter die Zeit des abgewichenen Jahres gewesen, desto demüthigern Danck statte ich dem allmächtigen GOtt ab, daß er uns daraus nach seiner unermeßlichen Barmhertzigkeit glücklich geholfen, und wir nun mit der Hoffnung erfreulicherer Zeiten ein neues Jahr antreten können. Und ist es immer meine Schuldigkeit gewesen, meinen Ew. Hoch-Edlen schuldigen Respect auf alle Weise zu bezeugen; Wie solte es mir bey einem glücklichen Jahres-Wechsel nicht anstehen, beydes Ew. Hoch-Edlen, und auch dero hochwerthesten Angehörigen, meinen hertzlich geliebten Bluts-Freunden, nicht nur zu bevorstehendem Neuen-Jahre mit erfreuetem Hertzen zu gratuliren, sondern auch den gütigen GOTT inbrünstigst anzuflehen, daß er sowol das bereits vor der Thür stehende, als auch viel nachfolgende Jahre alle Bekümmernisse und Unruhe von Ihrem gantzen hochwerthen Hause weit entfernen, und dargegen Ew. Hoch-Edlen, meinem hochgeehrtesten Herrn Vetter, unter allerley von dem hohen Himmel herabkommenden Segen bey guter Gesundheit, und erfreulicher Gemüths-Ruhe gnädigst erhalten wolle, bis Sie nach glücklich vollbrachter Pilgramschafft dieser Erden, die sterbliche Hütte ablegen, und die unverwelckte Crone des ewigen Lebens aus den

nego odbierzeſz. Niech Bog wſzehmogący to z ſercá uprzeymego pochodzące wotum z ſzczodrobliwośći ſwoiey utwirdźi; ktorego Opiece W. MM. Páná y Dobrodźieiá iâk napilniey zálećiwſzy, zoſtáię

W. MM. Páná y Kochánego Stryiá

W Ráwiczu, d. 31. Xbra 1738.

powolnym y unijonym Sługą

Káźimierz N.

VIII.

Reſpons nâ Liſt przeſzły.

Mnie Serdecznie Kochány Pánie Stryieczny,

Oſtátni liſt W. M. de data 31. Decembrá, w ktorym mi W. M. nowego winſzuieſz roku, doſzedł rąk moich. A iż z niego iáſne życzliwego ku mnie áfektu wyczytałem znáki, nie tylko wdźięcznym powinſzowánie W. M. przyimuię ſercem, ále też wzáiemnie z uprzeymego życzę áfektu, áby wſzytkie ſpráwy W. M. záwſze według myśli y z ukontentowániem odpráwowáły śię. Ażebyś W. M. nie tylko rok ninieyſzy, ále y inſzych wiele przy hoynym błogoſłáwienſtwie Pánſkim ſzczęśliwie záczął, w zdrowiu y pokoiu prowádźił, á náwet y bogoboynie z wielkim ſumnienia ſwego weſelem ſkonczył. Przytym poſyłam ná znák nieodmienney życzliwośći

Händen des barmhertzigen GOttes erhalten werden. GOTT, der Allmächtige bestätige mildigst diesen meinen Hertzens-Wunsch! Dessen Obhut Ew. Hoch-Edlen aufs fleißigste empfehle, verharrende

Ew. Hoch-Edlen,
Meines hochgeehrten Hn. Vetters
und vornehmen Patroni

Rawitsch, den 31. Decembr.
1738.

gehorsamster Knecht
Casimir N.

VIII.

Antwort auf vorangehendes Schreiben.

Hertzlich geliebter Herr Vetter,
Werthester Freund,

Dessen letztes vom 31. Decembr. darinnen er mir zur neuen Zeit gratuliret, habe wohl erhalten, Und nachdem aus demselben klare Zeichen Seiner günstigen Neigung gegen mich ersehen, so nehme nicht nur meines Herrn Vetters Wunsch danckbarlich an, sondern wünsche auch hinwiederum aus treu gesinntem Hertzen, daß alle Unternehmungen des Herrn iederzeit nach Wunsch und mit Vergnügen ablauffen mögen, und der Herr Vetter nicht nur gegenwärtiges, sondern auch viel andere Jahre unter GOttes reichem Segen glücklich antreten, in Gesundheit und Ruhe fortsetzen, und endlich in der Furcht des HErrn und mit freudigem Gewissen beschliessen möge! Anbey übersende dem Herrn Vetter zum Zeichen meiner un-

wośći moiey lichy podárunek, ktory W. M. miáſto Kolędy zá wdźięczne przyimi, á mnie y Kochánych moich y ná dálſze czáſy w łáſce ſwey chowáy; Co wyráźiwſzy, á Obronie Páńſkiey pilno poruczywſzy, zoſtáię

W. M.

Mego ſerdecznie Kochánego Páná Stryiecznego

W Boiánowie, d. 3. Jan. 1739.

przyiaćielem nieodmiennym y ſłużyć gotow

Márćin N.

IX.

Powinſzowánie nowego roku do Senátorá.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie N. Pánie y Dobrodźieiu moy Miłośćiwy,

Ze Bog w miłośierdźiu nieſkonczony J. W. W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá pod ſkrzydłámi opieki ſwey miłośćiwey chowa, á wtę, day BOże! wſzytkim ſzczęśliwą czáſow odmiánę, nową, álbo przećię zwykłą ſwoią ná wielką wſzytkich wiernych ſług y poddánych W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá poćiechę koronuie łáſką, o tym w nádźieię wielkiego miłośierdźia Bożego by namniey nie wątpię. A záżywſzy dotąd tego ſzczęśćia, żem śię w poczćie uniżonych ſług W. M. M. W. M. Páná y dobrodźieiá liczyć mogł, y obaczywſzy iuż od kilku lat iáſne Miłośćiwey W. M. M. W. M. Páná ku mnie łáſki promienie, śmiele ſobie tuſzę, że mi W. M. M. W. M. Do-

unverrückten Gewogenheit ein kleines Geschencke, mit welchem Er vorlieb nehmen und mich samt den Meinigen ferner in Seiner Gunst behalten wird. Worauf unter fleißiger Empfehlung Göttlichen Schutzes verharre

Des Herrn Vetters

Bojanowa, den 3. Jan. 1739.

beständiger Freund und Diener

Martin N.

IX.

Neu-Jahrs-Gratulation an einen Reichs-Rath.

Erlaucht-Hochmögender, Gnädiger Herr N.

Daß der an Barmhertzigkeit unendliche GOTT Ew. Excellence unter den Flügeln seiner gnädigen Obhut erhalte, und bey diesem, gebe der Höchste vor alle! glücklichen Jahres-Wechsel mit neuer oder doch gewöhnlichen Güte zu vieler Freude Dero samtlichen getreuen Diener und Unterthanen crone, daran trage, im Vertrauen zu der grossen Barmhertzigkeit GOttes, keinen Zweifel. Und da bisher die hohe Gnade genossen, mich zu meiner Glückseligkeit in die Zahl Dero unterthänigen Diener zu zählen; Auch schon seit einigen Jahren klare Merckmahle von Deroselben sonderbahren Hulde abnehmen können: Als lebe der unterthänigen Zuversicht, daß es Ew. Excellence nicht ungnädig aufnehmen werden, wenn mich unter denjenigen melde, welche bey gegenwärtigen Neuen-

Dobrodźiey nie zgániſz tego, kiedy śię miedzy tymi ozywam, ktorzy przy teraźnieyſzym nowego roku powinſzowániu W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodźieiowi czołem biią, z wielką ſerc ſwych y rádośćią y gorliwośćią ſzczęśliwych winſzuiąc czáſow. Z tymi y ia ſercá ſwego łączę gorliwość, niſko Bogu wſzechmogącemu, onemu ſzczodremu wſzego dobrá dawcy ſupplikuiąc, áby W. M. M. W. M. Pána y Dobrodźieiá miłośćiwego w długo wieczne látá chowáć, y nayfortunnieyſzymi ſukceſſámi obdarzáć ráczył, ná podporę y poćiechę ták cáłego przezacnego Domu W. M. M. W. M. Páná, iáko y cáłey Rzeczy poſpolitey. A toć to, o co Máieſtat Boſki uſtáwicznie błagáć będę, á to tym gorliwiey, czym mniey mi o nieodmienney W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá ku mnie łáſce wątpić trzebá. Do ktorey y teraz iák nayuniżeniey śię zálećiwſzy, áż do zgonu żyćia mego ieſtem

Jáśnie wielmożnego W. M. M. W. M. Páná
á Páná y Dobrodźieiá Miłośćiwego

Z Jutroſzyná, d. 1. Jan. 1739.

Sługa nayniżſzym
Piotr N.

X.

Powinſzowánie doſtąpionego urzędu Burmiſtrzowſkiego, do iákiego Przyiaćielá.

Mnie wielce Mośći Pánie Burmiſtrzu
A moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Smiele twirdźić mogę, że mię ieſzcze nigdy żadna ták nie ućieſzyłá nowiná, iáko gdym

tymi

Jahrs-Wünschen die Ehre haben bey Ew. Excellence ihren unterthänigen Respect abzulegen, und mit vieler Freude und Inbrunst ihrer Hertzen zu glücklichen Zeiten zu gratuliren. Mit diesen vereinige auch ich meines Hertzens brünstige Begierde, und flehe demüthigst zu GOtt dem allmächtigen und reichen Geber alles Guten, auf daß er Dieselben auf lange Jahre erhalten, und mit allem hohen Wohlseyn beschencken wolle, zum Trost und Aufnehmen nicht nur Dero Vornehmen Hauses, sondern auch des gantzen gemeinen Wesens! Und das ist es, darum ich die Göttliche Majestät beständig anflehen will, und das desto brünstiger, ie weniger ich an Dero hohen Gnade gegen mich zu zweiffeln habe, als der ich bis an das Ende meines Lebens verharren werde

Erlaucht, Hochmögender
Gnädiger Herr N.
Ew. Excellence

Jutroschin, den 1. Jan.
1739.

unterthänig-gehorsamer
Peter N.

X.

Gratulation zu erlangtem Bürgermeister-Amte an einen guten Freund.

Hoch-Edler,
Hochzuehrender Herr Bürgermeister,
Vornehmer Freund und Gönner,

Ich kan versichern, daß mich nie eine Zeitung mehr erfreuet hat, als da ich dieser Tage durch

tymi dniámi przez Páná N. pożądáną odebrał wiádomość, iż z rozrządzenia Boſkiego á zá zgodnym Ich Mośćiow Rádnych obierániem ná urząd Burmiſtrzowſki W. M. M. Pan y Dobrodźiey wynieśiony ieſteś. A iż w tę dawno pożądáną rádość y to po mnie wyćiąga powinność moiá, ábym śię miedzy drugimi urzędu tego W.M.M. Pánu ſercem uprzeymym winſzuiącymi przynamniey liſtownie ozwał; z duſze W.M. M. Pánu ná ten ſwieżo doſtąpiony urząd wſzelákich ſámo pożądánych ſukceſow życzę. Niechże on naywyżſzy ſwiáta rządzcá W.M.M. Pánu y Dobrodźieiowi ſtałego y długoletniego użycza zdrowia, y ták we wſzytkich ſpráwách pofortuni, żeby z powierzonego urzędu nie tylko W. M. M. Pánu co dáley, to więcey przybywáło poćiechy y ozdoby, ále też cáłemu miáſtu pożądáney kontentece. A gdy W. M. M. Pan y przy tey godnośći ná mnie ſługę ſwego uprzeymego nie zápomniſz, nie zániecham y ia w káżdą podáną okázyią pokazáć, żem ieſt

W. M. M. Páná y Dobrodźieiá

Z Grudʒiącá, d. 7. Febr.
1739.

unịʒonym ſługa
Mikołay N.

XI.
Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.
Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

List W. M. M. Páná d. d. 7. Lutego, ktorym mi Swieżo obiętego urzędu Burmiſtrzowſkiego winſzuieſz, odebrałem. A poznawſzy

den Herrn N. die erwünschte Nachricht erhalten, daß Ew. Hoch-Edlen aus Göttlicher Verfügung und durch einmüthige Wahl der Raths-Glieder zum Bürgermeisterlichen Amte erhoben worden. Und demnach bey dieser längst gewünschten Freude, auch dieses meine Schuldigkeit von mir erfordert, daß ich mich unter den übrigen, so Ew. Hoch-Edlen zu diesem erlangten Amte aus wohlmeynendem Hertzen gratuliren, wenigstens schrifftlich melden möge; Als wünsche Ew. Hoch-Edlen von Grund meiner Seelen zu dem neulich angetretenen Amte alle selbstverlangte Ersprießlichkeit. GOTT, der höchste Regente der Welt, verleihe Ew. Hoch-Edlen beständige Gesundheit, und lasse es Ihnen in allen Stücken dermassen gelingen, daß von dem Ihnen anvertrauten Amte beydes Ew. Hoch-Edlen selbst immer mehr Ehre und Trost und auch der gantzen Stadt immer mehr Vergnügen zuwachsen möge! Und wenn Ew. Hoch-Edlen bey dieser Würde mich Ihres ergebensten Dieners nicht vergessen werden, so werde auch ich bey ieder gegebenen Gelegenheit zu bezeugen nicht unterlassen, daß ich bin

Meines Hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

Graudentz, den 7. Febr. 1739.

gehorsamer Diener
Nicolaus N.

XI.

Antwort.

Wohl-Edler,

Hochzuehrender Herr und Freund,

Ew. Wohl-Edlen geehrtestes vom 7. Febr. darinnen Sie mir zu dem neu angetretenen Amte gratuliren, habe wohl erhalten. Nachdem

wszy iuż często uprzeymość W. M. M. Páná, nie wątpię o tym, że się y teraz sercem ráduiesz cáłym: A tym bárźiey się W. M. M. Pánu obligowanym być czuię, iżeś mi W.M.M.Pan tę rádość swoię, złączywszy ią z comprecacyią uprzeymą, listownie oznaymić zechćiał; ktorą wdźięcznym przyimuiąc sercem, upewniam wzáiemnie że mi się nic przyiemnieyszego tráfić nie może, iák kiedybym w krotce wet zá wet mogł oddáć, á powinszowáć W.M.M.Pánu szczęśliwie dostąpionego urzędu. Mogęli z moiey strony dopomagáć ku temu, nie omyli W.M.M. Páná nádźieiá, gdyż się piszę ná záwsze być

W. M. M. Páná y poufáłego Przyiaćielá

W Elbiągu, d. 12. Lutego 1739.

Sługa powolnym

Sámuel N.

XII.

Powinszowánie urzędu Sekretárskiego u iakiego Xiążęćia do Przyiaćielá poufáłego.

Mnie wielce Mośći Pánie Sekretarzu,

Ledwo co tu J. M. Pan N. z N. przybył, aliśći serce we mnie od uprzeymey skoczyło rádośći, gdyżem z niego zrozumiał, iże J. O. Xząźę J. M. N. máiąc sobie dźielność W. M. M. Páná wielce záleconą ná usługi swoie W.M.M. Páná przybrał, konferowawszy Jemu urząd Sekretarzá: Sćiśle bowiem miedzy námi záwárta, y dotąd wiernie záchowána przyiaźń wszytkie

nun Ihre Aufrichtigkeit offt erkannt, so will auch nicht zweiffeln, daß Sie sich anitzo nicht von Hertzen freuen solten. Und ich befinde mich Ew. Wohl-Edlen um so vielmehr verbunden, daß Sie solche Ihre Freude, samt beygefügten aufrichtigen Wünsche mir schrifftlich zu entdecken beliebet: dafür gehorsamen Danck sage, mit gegenseitiger Versicherung, daß mir von der Welt nichts erfreulichers seyn wird, als wenn ich ehestens Gleiches mit Gleichem vergelten, und Ihnen zu einer glücklichen Beförderung gratuliren könte. Kan ich an meinem Theil darzu etwas beytragen, so haben Sie sich darauf gewiß zu verlassen, immassen ich iederzeit bin und verbleibe

Meines Hochzuehrenden Herrn
und vertrauten Freundes

Elbing, den 12. Febr.
1738.

Dienst-ergebenster
Samuel N.

XII.
Gratulations-Schreiben an einen vertrauten Freund, zu erhaltener Secretair-Stelle bey einem Fürsten.

Hochzuehrender Herr *Secretair*,

Es war der Herr N. von N. so bald allhier nicht ankommen, als das Hertz in mir vor Freuden zu hüpffen anfieng, indem von ihm vernahm, welcher gestalt Ihro Hochfürstl. Durchl. von N. sich Ew. Edlen gute Geschicklichkeit dermassen recommandiren lassen, daß Sie meinen hochgeehrten Herrn in Ihre Dienste aufgenommen, und Ihnen die Secretair-Stelle anvertrauet haben:

wszytkie W. M. M. Páná bądź szczęśliwe, bądź nieszczęśliwe przypadki moimi czyni przypadkámi. Więc też, luboć dla pretko odchodzącey poczty słowy szerokimi tey rádośći moiey wyráźić nie mogę; wszákże iednák tą kilką słow do W. M. M. Páná ozwáć śię muszę, sercem uprzeymym W. M. M. Pánu dostępionego winszuiąc urzędu, á gorąco przytym Bogá dobrotliwego wszego dobrá dawce prosząc, żeby W. M. M. Pánu ná tym urzędźie hoyną swoią przybywał łáską, użyczáiąc zdrowia nienáruszonego, y sukcesow pomyślnych, ták żeby śię tym urzędem, W. M. M. Pánu do dálszych y poważnieyszych godnośći otworzyły wrotá. Czego W. M. M. Pánu z dusze życząc, śiebie do nieodmienney zálecam łáski, zostáiąc

W. M. M. Páná

Z Krákowá, d. 25. Sierpniá 1739.

Życzliwym przyiaćielem y sługą.

XIII.

Powinszowánie urzędu Kápłáńskiego, do Przyiaćielá.

Przewielebny Mośći Xięże N.

Mnie wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Dawno ná to robiły y rozmáite, osobliwie święte náuki, y chwalebne W. M. M. Páná y Dobrodźieiá u wszytkich záchowánie, żebyś W. M. M. Pan godną cnoty swey zápłátę wźiąwszy, ná tákim záśiadł urzędźie, ná ktoryś nie dawnego czásu zá osobliwym z rządzeniem

Denn die unter uns so genau geschlossene und bisher so treulich gepflogene Freundschafft macht es, daß alle glückliche oder unglückliche Begebenheiten Ew. Edlen für die meinen achte. Dannenhero, obschon, wegen bald abgehender Post, diese meine Freude mit weitläufftigen Worten nicht beschreiben kan, habe doch mit diesen wenigen Zeilen meinem hochzuehrenden Herrn zu glücklicher Beförderung wohlmeynend gratuliren müssen, mit beygefügtem hertzlichem Wunsche zu GOtt dem Geber alles Guten, daß er Ew. Edlen bey diesem Amte mit seinem reichen Segen gnädig beywohnen, beständige Gesundheit, und alle ersinnliche Zufriedenheit verleihen, ja Ihnen dieses Amt zur Thür zu fernern wichtigern Beförderungen machen wolle! Welches Ew. Edlen von Grund der Seelen wünsche, und mich zu beständigem Wohlwollen empfehle

Meines hochzuehrenden Herrn

Cracau, den 25. Aug.
1739.

günstiger Freund und Diener.

XIII.

Gratulation zu einem geistlichen Amte an einen Freund.

Wohl-Ehrwürdiger, Vorachtbarer, Wohlgelahrter, Insonders hochzuehrender Herr Magister, Vornehmer Gönner,

Ew. Wohl-Ehrwürden mancherley, sonderlich geistliche Wissenschafften, und der in der gantzen Stadt bekandte Ruhm eines löblichen Verhaltens haben längst verlangt, daß Sie einigen Lohn Ihrer Tugend davon tragen, und zu einem solchen Amte gelangen möchten, darzu Sie vor kur-

dzeniem Bożym, y miłośćiwym Jch Mośćiow Rádnych obierániem powołány. A iák gorące przed tym moie do Bogá były wotá, żeby táki urząd W. M. M. Páná co nayrychley potkał; ták wielcem śię uweſelił, zrozumiawſzy z liſtu W. M. M. Páná tymi dniami do mnie piſánego, że nie poſzły w wiátry moie y drugich Przyiaćioł wiernych wotá. Z duſze tedy uweſeloney, W. M. M. Pánu urzędu tego Kápłánſkiego winſzuiąc, oraz niegodnymi moimi, átoli gorącymi modlitwámi Páná Záſtępow proſzę, áby W. M. M. Páná nie tylko przy czerſtwych duſze y ćiáłá śiłách długowiecznie chował, ále też odpoczywáiąc nád W. M. M. Pánem duchem mądrośći y rozumu, duchem rády y mocy, duchem umiejętnośći y boiaźni Pánſkiey, ták W. M. M. Pánu we wſzytkich urzędu duchownego ſpráwách pobłogoſłáwił, coby trzodá Chrześćiánſka W. M. M. Pánu powierzona ná oko obaczyć mogłá, żeś iey W. M. M. Pan nie w gniewie ále z wielkiey łáſki Pánſkiey dány. Ktore moie z ſercá życzliwego pochodzące wotum niechay Bog z miłośćiwey ſwoiey utwirdźi łáſki. Ja záś w nádźieię nieodmienney y ná dálſze látá ku mnie łáſki, o ktorą wielce upraſzam, ieſtem y zoſtáię

W. M. M. Páná y Dobrodźieiá

Z Bierutowá, d. 10, Márcá 1739.

niſkim Sługą

Tomaſz N.

ßer Zeit aus GOttes sonderbarer Fügung und Eines Hoch-Edlen Gestr. Raths gnädiger Wahl beruffen sind worden. Wie brünstig nun ehedessen mein Flehen zu GOTT war, daß Ew. Wohl-Ehrw. bald mit einem solchen Amte möchten versehen werden: So groß ist die Freude gewesen, als ich aus Ihrem, in diesen Tagen an mich abgelassenen Schreiben ersehen, daß mein und andrer Ihrer guten Freunde sehnliche Wünsche nicht vergeblich geschehen. Ich gratulire demnach mit innigster Freude zu diesem Priester-Amte, und flehe zugleich in meinem obschon unwürdigen doch brünstigen Gebethe zu dem HErrn der Heerschaaren, daß er Ew. Wohl-Ehrwürden nicht nur auf lange Jahre bey muntern Gemüths- und Leibes-Kräfften erhalten, sondern auch den Geist der Weißheit und des Verstandes, den Geist des Raths und der Stärcke, den Geist der Erkänntniß und der Furcht des HErrn dermassen über Ihnen ruhen, und seinen Segen in allen Ihren geistlichen Amts-Verrichtungen dergestalt reichlich zuflieſſen lassen wolle, damit die Ew. Wohl-Ehrw. anvertraute Christl. Gemeine augenscheinlich erkennen möge, daß Sie ihr nicht im Zorn, sondern aus grosser Gnade GOttes gegeben sind worden. GOtt bestätige diesen meinen aus wohlmeynendem Hertzen herkommenden Wunsch nach seiner Gnade. Ich aber lebe der Hoffnung Ihro Gunst auch auf künfftige Jahre zu geniessen, warum ich höchlich bitte, und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn Magistri
und vornehmen Gönners

Bernstadt, den 10. Martii
1739.

demüthiger Diener
Thomas N.

XIV.

Respons.

Mośći Panie N.

Ze mi W. M. urzędu Kápłánskiego nád spodźiewánie y godność moię dostąpionego uprzeymie winszuiesz, á oraz gorące o dobre y szczęśliwe powodzenie moie do Bogá y Páná záſtępow zásyłasz wotá, zá tę życzliwość wielce W. M. dźiękuię, niczego sobie bárźiey nie życząc, iáko ábym częstokroć doznáną W. M. ku mnie przyiaźń powolnymi usługámi moimi skutecznie mogł odwdźięczáć. Ktorego Boskiey opátrznośći iák naypilniey oddawszy, piszę śię nieodmiennie być

W. M. Páná

Z Oleśnice, d. 15. Márcá 1739.

życzliwym Wáwrzyniec N.

XV.

Powinszowánie dorocznego, iákiemu J. Mći.

Wielmożny Mośći Pánie N.

A moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Jużem często W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi przy szczęśliwey dorocznego rewolucyi z wielkim weselem dopomogł ochoty, y radbym też záś przy day Boże, iutro szczęśliwie wracáiącym śię dorocznego W. M. M. M. Páná feśćie w Domu W. Mći czołem uderzył: Lecz rozmáitymi nárzucony trudnośćiámi, nie mogę tym rázem obecnie moich oddáć powolnośći, álę tylko tą kilką słow uniżo-

XIV.

Antwort-Schreiben.

Hochgeehrter Herr,

Daß Ew. Edlen mir zu dem über mein Vermuthen und Verdienst erhaltenen geistlichen Amte wohlmeynend gratuliren, und um meines glücklichen Wohlergehens zu GOtt dem HErrn der Heerschaaren hertzliche Wünsche abschicken, für solche Wohlgewogenheit sage Ew. Edlen ergebensten Danck, und wünsche nichts mehr, als Ihre offtmals erkannte aufrichtige Freundschafft mit meinen willigen Diensten verschulden zu können, als den ich Göttlicher Obhut fleißig empfehle und unausgesetzt verharre

Meines hochzuehrenden Herrn

Oelß, den 15. Martii
1739.

günstiger Freund
Laurentius N.

XV.

Gratulation zum Geburts-Feste an einen vornehmen Freund.

Hoch-Edelgebohrner,
Gnädiger Herr,

Ew. Hoch-Edelgebohrnen habe schon offt bey Dero glücklich erlebten Geburts-Feste erfreuliche Gesellschafft geleistet, und wolte auch wiederum gerne, bey dem giebts GOtt! morgen glücklich wiederkommenden Feste meinen schuldigen Respect in Ew. Hoch-Edelgebohrnen vornehmen Hause ablegen: Aber da mich allerhand Hinderniße überhäuffen, so kan ich diesesmal meine gehorsame Aufwartung nicht machen, sondern bezeu-

żoność moię W.M.M.M. Pánu y Dobrodźieiowi zásyłam, nie tylko sercem uweselonym tey szczęśliwey dorocznego rewolucyi W. M. M.M. Pánu winszuiąc, ále też gorącym do Bogá, Krolá wiekow, śię ozywáiąc wzdychániem, áby W.M.M.M. Pánu y Dobrodźieiowi y przezacney Familii W.Mći ieszcze często tych wesołych życzył godźin, chowaiąc W.M.M.M. Páná y Dobrodźieiá nie tylko ná długie ále też iák nayfortunieysze látá. Z lichego upominku, ktory posyłam, y ktory zá wdźięczne przyiąć,uniżenie upraszam, zechcesz W.M.M.M. Pan uznáć úćiechę moię z szczęśliwego W.M.M.M. Páná powodzenia. Co wyráźiwszy, Boskiey opátrznośći W.Mći z przezacną Fámilią, ktorey nisko kłániam,iák naypilniey poruczam,zostáiąc

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

Z Wałczyná, d. 15. Maiá
1739.

Sługa unižonym
Woyćieh N.

XVI.
Respons.

Mnie Wielce Mośći Pánie N.
Amoy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Doznałem iuż nie raz, lubo nád moie záfługi, uprzeymego W. M. M. Páná ku mnie áfektu, gdyż mi pomagał y żáłoby y wesela w domku moim. A dla tegom też w czorá życzył sobie mieć W. M. M. Páná przy mnie ná ochoćie, ktorą corocznie w dźień, ktorego mi Pan Bog życie źiemskie dał zácząć, z Przyiaćiołmi

ge nur mit diesen wenigen Zeilen meinen Respect, und gratulire nicht nur mit erfreutem Hertzen, sondern flehe auch zu GOtt dem Könige der Zeiten, daß er diese frôliche Stunden Ew. Hoch-Edelgebohrnen und Dero vornehmen Familie noch öffters gönnen, und Sie beydes noch lange als auch glückliche Jahre erhalten wolle! Aus dem schlechten Præsent, das mit folget, und mit dem in Gnaden vorlieb zu nehmen bitte, geruhen Ew. Hoch-Edelgebohrnen meine hertzliche Mitfreude über Dero glückliches Wohlergehen zu erachten. Womit Sie samt Dero vornehmen Hause, an welches mein gehorsames Compliment abzulegen bitte, der Göttlichen Obhut fleißig empfehle, verbleibende

Ew. Hoch-Edelgebohrnen,
Meines gnädigen Herrn

Constadt, den 15. May
1739.

gehorsamster Diener
Albrecht N.

XVI.

Antwort.

Wohl-Edler,
Insonders hochgeehrter Herr
und werthgeschätzter Gönner,

Ew. Wohl-Edlen geneigtes Gemüthe habe schon offtmals, obschon über mein Verdienst, erkañt, da Sie mein Häußchen bey Trauer- und Freuden-Fällen Ihres gütigen Besuchs gewürdiget. Und darum war auch gestern mein sehnlicher Wunsch Ew. Wohl-Edlen bey der Freude zu haben, die ich jährlich an dem Tage, darinnen mich GOtt das irdische Leben hat anfangen lassen, mit ver-

ćiołmi poufáłymi pobożnie odpráwowáć zwykł. Lecz iżeś mi śię z tego W. M.M. Pan dla ważnych wymowił przyczyn, nieszczęśćiu to memu przypiſáć muſzę, ſpodźiewáiąc śię, że ieſzcze zdárzy Bog dobrotliwy, ábym śię z W.M.M. Pánem weſelić mogł. Upominek, ktorymeś W. M. M. Pan ochotę moie coroczną ozdobić ráczył, wdźięcznym przyimuię ſercem, á będźie mię on codźień upominał, ábym wſzelkiego ſzukał ſpoſobu, ktorymbym tę dobroczynność W. M. M. Pánu mogł odwdźięczyć. A nie widząc ieſzcze, iáko w to potráfić, proſzę oznaymić, czymbym powolność moię do usług W. M. M. Páná w ſkutku ſámym pokazáć mogł. Bom ieſt ná káżde rozkazánie

W.M.M. Páná y Przyiaćielá

Sługą powolnym

Páweł N.

XVII.

Powinſzowánie ſzczęśliwey drogi, do Przyiaćielá.

Mnie wielce Mośći Pánie Bráćie,

List W.Mći d. d. 29. przeſzłego mieśiącá oddał J.M. Pan N. do rąk moich, z ktorego wyczytawſzy, że W. M. w imię Pánſkie y pod iego opieką do Fráncyi wyiecháć umyśliłeś, wielce mię z rázu tá poturbowáłá wiádomość, widząc że uſtánie, choć tylko do czáſu ućiechá, ktoreym dotąd dobierał z miłey y Konwerſácyi y Korreſpondencyi W.Mći. Lecz uważáiąc, że tá drogá z wielkim W.Mći może

byç

vertrauten Freunden in der Furcht des HErrn anzustellen gewohnet bin. Da Sie sich aber deßfalls aus wichtigen Ursachen entschuldigen, so muß dieses meinem Unglück zuschreiben, und der Hoffnung leben, der gütige GOtt werde es noch schicken, daß ich mit Ihnen könne frölich seyn. Ew. Wohl-Edlen werthes Præsent, womit Sie meine jährliche Freude beehren wollen, nehme mit vielem Dancke an, und soll mir selbiges eine tägliche Erinnerung seyn, auf Mittel und Wege zu dencken, womit ich diese Ihre Güte erwiedern könne. Und da ich noch nicht sehe, wie hierinnen zu verfahren, so bitte zu melden, womit ich meine Dienst-Ergebenheit in der That zu zeigen, vermögend sey. Immassen ich auf ieden Winck verharre

Meines hochgeehrtesten Herrn und Gönners

Dienst-Ergebenster

Paul N.

XVII.

Glückwunschs-Schreiben an einen guten Freund bey vorhabender Reise.

Hochwerthgeschätzter Hr. Bruder,

Dessen geehrtestes vom 29. abgewichenen Monats, hat mir der Herr N. eingehändiget, und als ich daraus ersehen, was massen der Herr Bruder im Namen und unter Geleite des Allerhöchsten nach Franckreich zu gehen sich vorgesetzet, so bin ich anfänglich darüber ungemein bestürtzet worden, in Erwegung, daß das Vergnügen, so bisher aus Dessen angenehmen Conversation und Correspondence gehabt, obschon nur auf eine Zeit lang,

być pożytkiem, á że záś Bog dobrotliwy z miłośćiwey ſwey zdárzyć może łáſki, ábyśmy przerwáney do czáſu y Konwerſácyi y Korreſpondencyi náſzey z tym więkſzą wetowáli ućiechą, zdałem śię ćierpliwie ná zrządzenie Páńſkie, á przeſtrzegáiąc powinnośći ſwey, gorące do Bogá miłośćiwego záſyłam wotá, żeby W. Mći ná tey drodze záwſze z łáſką ſwą był przytomny, ábyś ią W. Mć nie tylko pomyślnie záczął, ále też ſzczęśliwie prowádźił, á odpráwiwſzy ią według upodobánia, z wielkim do nas powroćił ukontentowániem. Co niechay on niebieſki Dobrodźiey z miłośćiwey ſwoiey zdárzy łáſki, ktorego oycowſkiey opátrznośći W. Mći po wſzytkich drogách iák naypilniey oddawſzy, zoſtáię

W. M. M.

ná záwſze życzliwym brátem y ſługą.

XVIII.

Reſpons.

Mośći Pánie Bráćie,

Nie ſpodźiewałem śię iuż z rąk W. Mći przed odiázdem moim do Fráncyi ná liſt moy oſtátni reſponſu; Lecz dźiś wieczor, gdy iutro z tąd ruſzyć mam, oddał mi J. M. Pan N. liſt W. Mćin d. d. 14. teráźnieyſzego mieśiącá, w ktorym mi W. Mć z uprzeymego ſwego áfektu ſzczęśliwey życzyſz drogi. Zá ktorą W. Mći ku mnie uprzeymość ſerdecznie dźiękuiąc, śmiele y ia twirdzę, że mi bárzo ćiężka przerywáć, luboć tylko do czáſu, ták miłą Korreſpondencyią náſzę, á to ták nieſpodźiaznie,

żem

nachbleiben würde: Nachdem aber auch erwogen, daß diese Reise zu Seinem grossen Ruhm gereichen, und der gütige GOtt auch wiederum gnädigst verleihen kan, daß wir unsere eine Zeitlang unterbrochene Conversation und Correspondence mit desto mehrerm Vergnügen wieder einbringen können; so habe mich der Göttlichen Fügung geduldig ergeben, und meine Schuldigkeit zu beobachten, flehe ich inbrünstig zu dem barmhertzigen GOtt, er wolle dem Herrn Bruder auf dieser Reise allenthalben mit seiner Gnade zugegen seyn, daß Er sie nicht nur erwünscht antreten, sondern auch glücklich fortsetzen, und nach derselben erfreulichen Vollendung mit grossem Vergnügen wiederum zu uns zurück kehren möge! welches der gnädige GOtt aus seinem Himmel herab verleihen wolle, dessen väterlichen Obhut ich den Herrn Bruder auf allen Wegen und Stegen aufs fleißigste empfehle, verbleibende

Meines hochwerthgeschätzten Herrn

allstets günstiger Bruder und Diener.

XVIII.

Antwort.

Hochgeehrtester Herr Bruder,

Ich versahe mich von Demselben vor meiner Abreise nach Franckreich auf mein letzteres keiner Antwort; allein heut Abends, da ich morgen von hier aufbrechen soll, überreicht mir der Herr N. des Herrn Bruders geehrtestes vom 14. currentis, darinnen Er mir nach seiner Wohlgewogenheit eine glückliche Reise wünschet. Dafür sage ich hertzlichen Danck, und versichere dagegen aufrichtig, daß es auch mir ungemein schwer falle, unsere so angenehme Correspondence, obschon nur eine Zeitlang zu unterbrechen, und das so unverhofft, daß mich mit dem

żem śię áni uſtnie z W. Mćią pożegnáć nie mogł. Lecz záſzedł mię nagły J. Mći Páná Rodźicá mego rozkaz, ktorego mi uſłucháć przyſzło, á to tym ochotniey, czym ważnieyſza tego odiázdu mego przyczyná. Niechże Pan Bog z miłośierdźia ſwego zdárzy, ábym tę drogę ták, iáko y W. Mość uprzeymie życzyſz, ſzczęśliwie odpràwił, á żebyś y W. Mć. w niebytność moię pomyślnego záwſze záżywał powodzenia: Tedy zá rok tym ućieſzniey ſze będźie ſpolne przywitánie náſze. A ieśli bym tym czáſem o zdrowiu W. Mći liſtownie záśiągał wiádomośći, proſzę nie denegowáć mi krośiuchnego reſponſu. Dłużey nie báwiąc, Boſkiey opiece W. Mći powtornie ták naypilniey poruczam, zoſtáiąc

W. Mći

życzliwym brátem y ſługą.

XIX.

Witánie Przyiaćielá z drogi.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Wźiąwſzy wiádomosć o ſzczęśliwym W. M. z Fránćyi do nas przyieźdźie, wielce y z duſzem śię ućieſzył, cukruiąc iuż ſobie one ſłodyczy poufáłey Konwerſácyi náſzey, dotąd przez rok cáły przerwáney, ále teraz záś odnowić śię máiącey. A gdybym ſobie nie poczytał zá grzech przerywáć W. Mći domowy, rozumiem, bárzo pożądány odpoczynek, iużbym śię ſtáwił ná uſtne W. Mći zdrogi ták dálekiey przywitánie. Przynamniey mi W. Mć. wybaczyſz że tym liſtem uprzedźiwſzy turbá-

cyią

Herrn Bruder nicht einmal mündlich habe letzen können. Allein es mir ein ernster Befehl von meinem lieben Papa worden, dem ich um so viel williger Gehorsam leisten müssen, ie wichtiger die Ursache meiner Abreise ist. Verleihe GOtt nach seiner Barmherzigkeit, daß ich diese Reise, so glücklich, wie auch der Hr. Bruder mir wohlmeynend wünschet, verrichten, und auch mein werthester Herr Bruder die Zeit meiner Abwesenheit beständig bey ersinnlichem Wohlseyn sich befinden möge: So wird übers Jahr unsere Zusammenkunfft desto erfreulicher seyn. Und so mich inzwischen um Dessen Wohlseyn schrifftlich erkundigen möchte, so bitte mir eine kurtze Antwort nicht zu versagen. Ohne ein mehrers empfehle Ihn abermals fleißig dem Göttl. Schutz und Schirm, verbleibende

Desselben

günstiger Bruder und Diener.

XIX.

Zu Bewillkommung eines Freundes von der Reise.

Hochgeehrter Herr,

Dero glückliche Rückkunfft aus Franckreich ist mir so bald nicht hinterbracht worden, als mein Hertz mit der grösten Freude angefüllet wurde, in Betrachtung der süssen Vergnügung aus unserm vertrauten Umgange, der bisher ein gantzes Jahr unterbrochen, nun aber wiederum von neuem angehen soll. Und wenn es nicht für eine Sünde hielte, Dero, wie mich deucht, sehr erwünschte Haußruhe so bald zu stöhren, würde ich schon persönlich da seyn, meinen hochgeehrten Herrn von einer so weiten Reise zu bewillkommen. Wenigstens wird mir der Herr Bruder verzeihen, daß mit diesem Briefchen zuvor

cyią iáką zádáię; gdyż to iedno, ábym ſercem cáłym W. Mći winſzował drogi ſzczęśliwie odpráwioney, Bogá wſzechmogącego gorąco proſząc, żeby obfite były dla W. Mći z tey drogi pożytki, y żebyś ich W. Mć w długowieczne látá przy pomyślnym záżywał zdrowiu y powodzeniu. Ná ten raz dłużey nie báwiąc uniżenie upraſzam, zechćiey mi W. Mć z dawney łáſki ſwey czás pewny náznáczyć, ktoregobym śię z W. Mćią bez uprzykrzenia uſtnie mogł widźieć. Tym czáſem dobremu W. Mći ku mnie áfektowi iák naypilniey śię zálećiwſzy zoſtáię

W. M. M. Pánu

życzliwym przyiaćielem y ſłużyć gotow.

XX.

Reſpons.

Mośći Pánie Bráćie,

Po powroćie moim nic mi śię przyiemnieyſzego tráfić nie mogło iák z rąk ták pouſáłego Przyiaćielá liſt odebrawſzy, wyrozumieć ześ W. Mć y zdrow y w dawney mię ieſzcze chowaſz łáſce: Ponieważ mi nie tylko liſtownie ſzczęśliwie. Sławá Bogu! odpráwioney drogi uprzeymym winſzuieſz ſercem, ále też żądaſz wiedźieć, ktorego czáſu byśmy śię przy wygodźie dobrey uſtnie widźieć mogli. Ná co odpiſuiąc náde wſzytko ſerdeczne BOgu czynię dźięki, iż mię pod łáſkáwą opieką ſwą do oyczyzny ſzczęśliwie doprowádźiwſzy, wſzytkich Przyiaćioł moich pouſáłych á zwłaſzczá y W. Mći przy fortunnych mi dáie záſtáć ſukce-

ce-

komme und einige Unruhe mache. Denn es geschicht doch nur, daß ich Demselben zu glücklich verrichteter Reise von Grund meines Hertzens gratuliren möge, mit beygefügtem hertzlichen Wunsche zu GOtt dem Allmächtigen, er wolle der Früchte dieser Reise vor den Hn. Bruder recht viel werden, und Sie derselbigen bey erwünschter Gesundheit und ersinnlichem Wohlergehen geniessen lassen. Vor diesesmal setze nichts mehr hinzu, als die ergebenste Bitte, Sie möchten mir Ihrer alten Gewogenheit nach eine gewisse Zeit bestimmen, da ich meine Aufwartung ohne alle Beschwerlichkeit machen könne Inzwischen recommendire mich zu Dero guten Affection, und verbleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

ergebenster Freund und williger Diener.

XX.

Antwort.

Hochgeehrtester Hr. Bruder,

Es hat mir nach meiner Rückkunfft nichts angenehmers begegnen können, als aus den Händen eines so vertrauten Freundes ein Schreiben zu erhalten, und zu vernehmen, daß Sie beydes wohl auf sind, und auch mir noch die ehmalige Gewogenheit aufbehalten: Jmassen Sie mir nicht nur zu der, GOtt Lob! glücklich vollbrachten Reise schrifftlich und aus wohlmeynendem Hertzen gratuliren, sondern auch zu wissen begehren, zu welcher Zeit wir einander am gelegensten mündlich sprechen können. In freundlicher Antwort sage zuförderst GOtt hertzlichen Danck, daß er mich unter seinem gnädigen Schutze glücklich das Vaterland erreichen, und alle meine vertrautesten Freunde, und besonders mei-

ceſách; Potym też y W. Mći zá uprzeyme powinſzowánie uniżenie dźiękuiąc, donoſzę, żemći w prawdźie z tey drogi dużo zfátygowány, wſzákże iednák ochotá wielka ſłużyć W. Mći w domku Rodźicow moich. Zá czym po iutrze W. Mći z wielką oczekiwam żądośćią, bądź przed obiádem bądź y po obiędźie, ktorego ná záwſze ieſtem

Sługą cále powolnym.

XXI.

Grátulácyia do Dobrodźieiá iákiego, co wſtan máłżenſki wſtępuie.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Piorkiem wyráźić nie podobna, co zá rádość w ſercu mym wzbudźiłá wźięta tymi dniámi o związku máłżenſkim W. M. M. Páná z Jey Mośćią Pánną N. wiádomość. Z czegobym śię bowiem bárźiey weſelił, iák ſłyſząc, że śię zá błogosłáwienſtwem Niebá dobrotliwego pomyślnie powodźi temu, ktorego życzliwy áfekt, y niezliczone dobrodźieyſtwá ták mię Jemu iuż dawno zniewoliły, iż nie wiem, czy ſobie czy onemu wprzod dobrego mam życzyć? A komuż też kiedy dobrotliwy Bog w záćiągách máłżenſkich bárźiey poſzczęśćił, iáko W. M. M. Pánu, oddawáiąc W. M. w przyiaźń dożywotnią oſobę táką, ktorey śię y niebo y źiemią ráduie; gdyż niemáſz chwalebnego gładkiey płći przymiotu, coby J. M. Pánny oblu-

nen hochgeehrteſten Herrn Bruder bey gutem Aufbefinden antreffen laſſen. Hernach aber dancke auch Ihnen ergebenſt für die wohlgemeynte Gratulation, mit Vermelden, daß ich zwar von dieſer Reiſe nicht wenig ermüdet bin; iedoch iſt die Begierde den Hn. Bruder in meiner Eltern Hauſe zu bedienen, groß. Und demnach erwarte ich Ihrer ſehnlich morgen, es ſey Vor- oder Nachmittage, der ich iederzeit bin

Meines hochgeehrteſten Herrn Bruders

Dienſtwilligſter.

XXI.

Glückwunſch an einen vornehmen Gönner, der ſich in den Eheſtand begiebet.

Hoch-Edler,
Inſonders hochzuehrender Herr,
Vornehmer Patron,

Es iſt mit der Feder nicht zu beſchreiben, was für Freude in meinem Hertzen aufgegangen, als ich dieſer Tage die vergnügte Nachricht von Dero ehlichen Verbindung mit der Jungfer N. eingezogen. Denn worüber ſolte ich mich wohl inniger freuen können, als da ich höre, daß es durch gnädiges Verleihen des gütigen Himmels demjenigen nach Wunſch ergehe, deſſen Gunſt und unzähliche Wohlthaten mich längſt dermaſſen verbindlich gemacht, daß ich nicht weiß, ob ich mir ſelbſt oder Ihm vorher Gutes wünſchen ſoll? Und wem hat es wohl der gütigſte GOtt in Erwählung eines Ehegenoſſen mehr gelingen laſſen, als Ew. Hoch-Edlen, da er Ihnen eine ſolche Perſon ehelich beygeſellet, über der ſich der Himmel ſamt der Erde freuet? Immaſſen keine das ſchöne Geſchlecht zierende Eigenſchafft

oblubienice W. M. M. Páná nie zdobił. Do wesela tedy mego gorące łącząc wotá, nie tylko sercem uprzeymym tey W. M. M. Pánu winszuię szczęśliwośći, ále też Bogá, wszego dobrá dawce, nabożnie błagam, żeby temu szczęśliwie zácżętemu máłżeństwu z szczodrobliwośći swey ták pobłogosłáwić zechćiał, áby y prowad y koniec rownáły śię do początku iego, żebyśćie W. M. M. Pánstwo z łáski Bogá miłośiernego nie tylko długowiecznego záżywáli zdrowia, ále y co dáley, to więcey pomyślnych doznawáli poćiech, poki doczekawszy lat szedźiwych, szczęśliwego błogosłáwioney wiecznośći nie doydźiećie kresu. Czego cáłym sercem y áfektem życząc, uniżenie upraszam, nie wypuszczay W. M. M. Pan przy szczęśliwośći swey z dawney swey życzliwośći mię, ktory ná záwsze iestem y zostáię

W. M. M. Páná y Dobrodźieiá

Sługa uniżonym,

XXII.
Respons.
Mnie wielce Mośći Pánie N.

List W. M. M. Páná d. d. 28. przeszłego mieśiącá wielką mi spráwił ućiechę; nie przeto, iż W. M. M. Pan w nim ták bárzo słáwisz dobrodźieystwá moie, (bo wiem że podłe, y nie tákie, iákieby były, gdyby mi nieudolność moiá w tym álbo owym rąk nie byłá związáłá,) ále iż z niego wyczytałem iásne nieodmienney

zu erdencken, welche Ew. Hoch-Edlen hochgeehrte Jungfer Braut nicht schmücken solte. Darum füge ich zu dieser meiner Freude hertzliches Flehen, und gratulire nicht nur von Grund meiner Seelen Ew. Hoch-Edlen zu dieser Glückseligkeit, sondern ruffe auch GOtt, den Geber alles Guten, andächtig an, er wolle zu dem angefangenen Ehe-Bündniß nach seiner Mildigkeit solchen Segen geben, daß desselben Fortgang und Ende sey wie sein Anfang. Daß Ew. Hoch-Edlen samt Dero Hertzliebsten aus Gnaden des barmhertzigen GOttes beydes beständige Gesundheit geniessen, und auch ie länger ie mehr ersinnlicher Vergnügungen erfahren mögen, bis Sie dermaleins in späten Zeiten das glückliche Ziel einer seligen Ewigkeit erreichen werden. Welches von Grund des Hertzens wünsche, mit gehorsamster Bitte, Ew. Hoch-Edlen wollen Ihren Diener auch bey Dero Glückseligkeit in der alten Wohlgewogenheit behalten, der ich iederzeit bin und verbleibe

Ew. Hoch-Edlen,
Meines hochgeehrtesten Herrn
und vornehmen Patroni

gehorsamster und verbundenster Diener.

XXII.

Antwort.

Hochzuehrender Herr,

Dero sehr werthes vom 28. abgewichenen Monats hat mir viel Vergnügen verursachet, nicht darum, daß Sie darinnen meine Wohlthaten so sehr erheben, (denn ich weiß, daß sie schlecht und gar nicht so beschaffen sind, wie sie seyn würden, wenn mir das Unvermögen in einem und anderm Stücke nicht die Hände gebunden hätte,) sondern weil ich

daraus

ku mnie chęći znáki, bá znáki ſzczerego Przyiaćielá, gdy śię W. M. M. Pan zemną ráduieſz ztey ućiechy, ktorey mi Bog dobrotliwy w záćiągách máłżenſkich udźiela: ktorey ućiechy uprzeymym winſzuiąc ſercem, ieſzcze mi inſzych wielu ná potomne życzyſz czáſy. Co wſzytko ia wdźięcznym przyimuiąc áfektem wzáiem ſobie z duſze życzę, w rychle mieć okázyią, w ktorąbym W. M. M. Pánu wet zá wet mogł oddáć. Niechayże Bog wſzechmogący W. M. M. Páná przy pożądánym chowa zdrowiu, y ſpráwi, żeby mię w krotce tá ućieſzna doſzłá wiádomość, iżeś W. M. M. Pan ná záſługom W. M. M. Páná iuż dawno należącym záśiadł urzędźie, y tákiego w dożywotnią przyiaźń odebrał towárzyſzá, coby był Koroną wſzytkich pomyślnych W. M. M. Páná ſczęśliwośći. A ieżelim ſpoſobny dopomoc wczym W. M. M. Pánu, nie wątp W. M. M. Pan bynamniey, że mi to nayućieſznieyſza będźie, zá podáną okázyią w ſkutku ſámym pokazáć, żem ieſt

W. M. M. Páná

powolnym ſługą.

XXIII.

Grátulácya do Páná iákiego wielkiego, ktory w ſtan Máłżenſki w ſtępuię.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Luboć ſercu memu záwſze nowey przybyło rádośći, ilekroć mi śię zdárzyło pożądáną o pomyślnych Jáśnie wielmożnego W. M. M.

daraus klare Zeichen einer unveränderten Wohlgewogenheit gegen mich ersehen, ja Zeichen eines aufrichtigen Freundes, da Sie sich mit mir freuen über dem Vergnügen, das mir der gütige GOtt in meiner Heyrath ertheilet; zu welchem Vergnügen Sie mir nicht nur wohlmeynend gratuliren, sondern mir auch dergleichen mehr auf künfftige Zeiten anerwünschen. Ich nehme dieses alles mit erkenntlichem Gemüthe an, und wünsche dargegen von Grund meines Hertzens bald Gelegenheit zu haben, da ich Ihnen Gleiches mit Gleichem vergelten könte. GOTT der Allmächtige erhalte Sie bey erwünschter Gesundheit, und verschaffe, daß ich in kurtzem die erfreuliche Nachricht einziehen möge, daß Sie zu einem Ihren Meriten längst anständigen Amte gelanget, und auch eine solche Ehegattin erhalten, welche die Crone von allen Ihren ersinnlichen Glückseligkeiten seyn möchte! Kan ich Ihnen worinnen behülfflich seyn, so zweifeln Sie im geringsten nicht, es würde mir die größte Freude seyn, bey gegebener Gelegenheit in der That zu erweisen, ich sey

Meines hochzuehrenden Herrn

Dienstwilligster.

XXIII.

Glückwunsch an einen vornehmen Herrn oder Senatorn, so sich in den H. Ehestand begiebet.

Hochgebohrner,
Gnädiger Herr,

Mein Hertz ist iederzeit mit neuer Freude überschüttet worden, so offt es mir gelungen vergnügte Zeitung von Ew. Excellence ersinnlichem

M. W. M. Páná y Dobrodźieiá ſukceſách od-bieráć wiádomość: Atoli przećię śmiele twir-dźić mogę, żem w cáłym pożyćiu moim we-ſelſzey nie doznał chwile, iáko gdy mię tymi dniámi zewſząd dolátuią wieśći, żeś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodźiey z J. W. Jey Mośćią Pánną N. N. ſzczęśliwą záwárł máłżenſtwá li-gę. A uważáiąc, iż w ták pożądáną okázyią wſzelki, co śię do pocztu wiernych ſług W.M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá liczy, ták ſzczę-śliwie záczętego Máłżenſtwá W.M. M. W. M. Pánu y Dobrodźieiowi uweſelonym winſzuie ſercem: Więc y ia z powinną ozywam śię re-werencyią, nie tylko ſerdeczne ſwoie wyrażá-iąc weſele, przy ták ſzczęśliwym zámyſłow W.M.M.W.M. Páná y Dobrodźieiá ſukceśie, ále też iák nayuprzeymiey życząc, áby Bog wſzechmogący z łáſki ſwey záczętemu W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá máłżenſtwu ták pobłogoſłáwić ráczył, żeby było nie tylko z pomnożeniem chwały iego Swiętey, ále też z podporą Rzeczy poſpolitey, y z nieśmiertel-ną przezacnego Domu W.M.M.W.M. Páná ſłáwą! Niechayże nieſkurczona Bogá dobrotli-wego w udźielániu wſzego dobrego ręká W.M. M. W. M. Pánu y Dobrodźieiowi, oraz y J. W. Jey Mośći Pánnie oblubienicy W.Mći, moiey wielce Mośći Pánnie y Dobrodźieyce ná dłu-gowieczne látá przy zdrowiu nieodmiennym wſzelkich pomyślnych przymnáża poćiech, á-byśćie Wáſz Mość moie wielce Mośćie Do-brodźieyſtwo, poki po długim lat ſzeregu, nie-bieſkiego nie doydźiećie ráiu, iuż ná tym świe-

ćie

lichem hohen Wohlseyn zu bekommen: aber doch kan ich versichern, daß ich die Zeit meines Lebens keine erfreulichere Stunden gehabt, als da ich dieser Tage von allenthalben her die Nachricht einziehe, welchergestalt Ew. Excellence sich mit der Hochgebohrnen Fräulein, Fräulein N. N. in ein glückliches Ehe-Verbindniß eingelassen. Und da ich mir vorstelle, wie Ew. Excellence bey so erwünschter Gelegenheit iederman, so sich zu Dero treuesten Dienern zählet, zu glücklich getroffener Vermählung mit erfreutem Hertzen gratuliret: als melde auch ich mich mit unterthänigem Respect, nicht nur meine Hertzens-Freude über den glücklichen Fortgang Dero gefaßten Anschläge zu bezeugen, sondern auch von Grund meiner Seelen zu wünschen, GOtt der Allmächtige wolle zu Ew. Excellence geschlossenen Ehe-Verbindung nach seiner Gnade solchen Segen geben, daß sie gereiche nicht nur zur Ausbreitung seiner heiligen Ehre, sondern auch zur Unterstützung der gemeinen Wohlfahrt, und zum unsterblichen Ruhme Dero vornehmen Geschlechtes! Die unverkürtzte Hand des allgütigen GOttes in Austheilung alles Guten lasse alles ersinnliche hohe Wohlseyn Ew. Excellence und Dero hochgebohrnen Fräulein Braut, als meiner gnädigen Patroneßin, bey beständiger Gesundheit immer höher steigen, damit Ew. Excellence samt Dero vortrefflichen Gemahlin, so lange Sie nicht nach späten Jahren ins himmlische Paradieß eingehen werden, schon in dieser Welt die Annehmlichkeiten eines irdischen Paradieses, nehmlich einer in allen Stücken beglückten Ehe geniessen mögen.

ćie uſtáwicznie záżywáli ſłodyczy ráiu ze wſzech miar ubłogoſłáwionego małżenſtwá. Czego iák uprzeymym życzę ſercem, ták oraz uniżone uſługi moie do nog W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá śćielę, zoſtáiąc

Jáśnie Wielmożnego W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá

Sługą naynižſzym.

XXIV.

Powinſzowánie potomká, do Przyiaćielá.

Mnie wielce Mośći Pánie Bráćie,

Uprzeymość bráterſkiey moiey ku W. Mći chęći, y wtym W. Mość uznaſz, że to błogosłáwienſtwo, ktorym Pan Bog dom W. Mći nie dawno nápelnił y mego śię tyka ſercá. Ktore z tąd uweſelone będąc, tą kilką ſłow śię, ná powinſzowánie W. Mći tey poćiechy, ozywa. Winſzuię tedy iey cáłym áfektem, á oraz życzę, áby ten potomek nowo národzony w długi wiek ćieſzył oczy y ſerce W.Mći zárownymi urodzeniu ſpráwámi, y ſłynął, (że krotkimi ſłowy wſzytko powiem) tymi przymiotámi, ktorymi W.Mć Jego Mośći Páná Rodźicá ſwego uweſelaſz ſerce. Zátym do nieodmienney śię oddawſzy łáſki, zoſtáię.

W. M. M. Páná y Brátá

powolnym Sługą.

gen. Unter hertz-treugemeynter Anwünschung dessen lege meine unterthänige Dienste in geziemendem Respect zu Dero Füssen, und ersterbe

Ew. Excellence,
meines gnädigen Herrn

unterthänig gehorsamer Knecht.

XXIV.

Glückwunsch wegen eines jungen Erbens an einen guten Freund.

Hochgeehrter Herr Bruder,

Die Aufrichtigkeit meiner brüderlichen Affection gegen Sie, ist auch daraus abzunehmen, daß der Segen, womit der Höchste Dero Hauß ohnlängst angefüllet, auch mein Hertz inniglich gerühret hat. Welches daher nicht umhin kan, durch diese wenige Zeilen seine Gratulation erfreut abzulegen. Ich gratulire demnach von Grund meiner Seelen zu dieser Freude, mit beygefügtem Wunsche, das neugebohrne Söhnlein möge durch seiner Geburt gleichmäßiges Verhalten Dero Hertz und Augen bis in ein spätes Alter vergnügen, und, (daß ich alles mit wenig Worten sage) durch solche Gemüths-Gaben Ruhm einlegen, mit welchen der Herr Bruder das Hertz Dero vielgeehrten Herrn Vaters zu erfreuen pflegen. Womit Dero beharrlichen Wohlgewogenheit empfohlen, verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn
Bruders

Dienstwilligster.

XXV.

W teyże máteryi do Wielkiego Páná.

Wielmożny Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Doznawſzy od ták wielu lat rożnych oſobliwey W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá ku mnie łáſki dowodow, niezmierney z ſzczęśliwych przygod y pożądanych W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá ſukceſow nâbywam ućiechy. Záczym odebrawſzy przez Jego Mośći Páná N. wiádomość że Bog wſzechmogący, ktory wſzytkiemu ſtworzeniu żyćie dáie, Jey Mość Pánią Máłżonkę W. M. M. M. Páná z ćiąży Jey ſzczęśliwie rozwiązawſzy, ſynaczkiem nowonárodzonym Wáſzmośćiow z łáſki ſwey obdárzył, przeſtrzegáiąc powinnośći ſwey, duſzą uweſeloną poćiechy tey winſzuię, ktorey Bog dobrotliwy W. Mćiom udźiela w Potomku tákim, po ktorym ſobie W. M. M. M. Pánſtwo nádźieią niepłonną śiłá dobrego obiecowáć możećie. Przy tym gorące do Bogá záſyłam wotá, áby z nieprzebránego miłośierdźia ſwego hoynym ſwym Błogoſłáwienſtwem przybywał y Jey Mośći Páni Położnicy, y Potomkowi nowonárodzonemu, żeby nie tylko Jey Mość ſzczęśliwie y przy zdrowiu pożądánym połog odpráwiłá, ále żebyśćie też W. M. M. M. Pánſtwo zobopolnie z Potomká národzonego co dáley to więcey dobieráli ućiech y roſkoſzy. Niechay śię opátrzność Boſka tym málenkiem ále wielkiey nádźieie Dźiećięćiem ták opieka,

áby

XXV.

Gleichen Inhalts an einen von Adel.

Hochwohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Nachdem seit vielen Jahren allerhand Merckmahle Dero sonderbahren Gnade gegen mich wahrgenommen, so erwecken alle glückliche Zufälle und Begebenheiten in Ew. Gnaden vornehmen Hause, bey mir ein unaussprechliches Vergnügen. Dannenhero hatte ich durch den Herrn von N. kaum vernommen, was massen der Allmächtige, der allem Geschöpffe das Leben giebet, Dero Frau Gemahlin Ihrer getragenen Leibes-Bürde glücklich entbunden, und Sie Beyderseits mit einem neugebohrnen Hochadelichen Sohne beschencket, als ich schon darauf bedacht war, wie ich der Schuldigkeit gemäß, meine gehorsamste Gratulation ablegen könte, zu der Freude, die der Höchste Ew. Gnaden in einem Erben aufgehen lassen, von dem Sie sich nicht mit leerer Hoffnung viel Gutes versprechen können. Darzu ich hertz-erfreut gratulire, mit brünstigem Flehen zu GOtt: Er wolle nach seiner unerschöpflichen Barmhertzigkeit sowohl über Ihro Gnaden, der Frau Kindbetterin, als auch dem neugebohrnen Kinde dermassen mit seinem reichen Segen walten, daß die Frau Gemahlin bey erwünschter Gesundheit glückliche Wochen halten, und Ew. Gnaden samt Derselben aus dem neugebohrnen Kinde ie länger ie mehr ersinnliches Vergnügen schöpffen mögen. Die Göttliche Vorsicht nehme sich des kleinen Kindes von so grosser Hoffnung dergestalt an, daß Es nicht nur wachse, sondern auch zuneh-

áby ſzczęśliwy wzroſt biorąc ſzło w gorę nie tylko lat ále y honoru y ſláwy, ná wſpárćie przezacnego Domu y ozdobę ſzláchetny Fámilii W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá. Czego uprzeymym życząc áfektem y opátrzności Boſkiey W. Mćiow iák napilniey poruczywſzy, zoſtáię

Wielmożnego W. M. M. M. Páná
y Dobrodźieiá

unizonym Sługą.

XXVI.

Reſpons.

Mośći Panie N.

Ześ W. Mć liſtem ſwoim mnie bárzo miłym mię nie tylko náwiedźił, ále y przy uprzeymym z łáſki Bogá dobrotliwego nam dárowánego potomká powinſzowániu, wſzeläkich pomyślnych poćiech z błogoſłáwienſtwá Pánſkiego życzyſz, to ſzczegulney W. Mći łáſce, y dobremu ku mnie áfektowi przypiſowáć muſzę. Wdźięcznym tedy ſercem tę W. Mći ku nam życzliwość przyimuiąc, wzáiemnie od Bogá wſzego dobrá dawce życzę, żeby śię W. Mći wſzędy y záwſze iák nayſzczęśliwiey powodźiło. A przytym upraſzam, ieżeli ieſt co tákiego, czymbym śię W. Mći przyſłużyć mogł, chćiey mię mieć zá ſwego, á nie omyliſz śię ná uſługách moich. Ktorego w oſtátku Boſkiey polecam opiece zoſtáiąc

W. M. M. Páná

powolnym ſługą.

XXVII.

me, wie an Alter also auch an allen Hochadlichen Tugenden, dadurch Dero vornehmes Hauß immer mehr unterstützet, und die Hoch-Adliche Familie immer berühmter werden möge. Unter hertzlicher Anerwünschung dessen, und fleißiger Empfehlung dem Macht-Schutz des Allerhöchsten bin und verharre

Ew. Gnaden

gehorsamster Knecht.

XXVI.

Antwort.

Hochzuehrender Herr,

Daß Derselbe mich nicht nur seiner mir sehr werthen Zuschrifft gewürdiget, sondern auch nebst einer wohlgemeynten Gratulation zu dem von GOttes Gnaden uns geschenckten jungen Erben alle ersinnliche Zufriedenheit von dem Segen des HErrn anzuwünschen beliebet, dieses muß eintzig Dessen sonderbarem Wohlwollen und guten Zuneigung gegen mich zuschreiben. Welche günstige Affection des Herrn mit danckbarem Gemüthe annehme, und dargegen von GOtt dem Geber alles Guten wünsche, daß es demselben zu iederzeit und an allen Orten höchst erwünscht ergehen möge. Anbey bitte, daß sofern worinnen dienen kan, derselbe mich für den Seinen halten, und glauben wolle, meine Dienstfertigkeit werde Ihm in keinem Stück entfallen, den ich übrigens der Göttlichen Obhut empfehle, verbleibende

Meines Hochzuehrenden Herrn

Dienstwilliger.

XXVII.

Powinszowánie Przyiaćielowi, ktory z choroby do pierwszego przywrocon iest zdrowia.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu serdeczny,

Wyráźić tego piorkiem nie mogę, iák wielce mię poturbowáłá wiádomość, żeś W. M. M. Pan ná ćiężką y niebespieczną był západł chorobę, á iuż z żáłosnymi páśuiąc śię myślámi ná zazdrośćiwe nárzekałem fátá, iż mi iákoby z miłych obłápow wydźieráły Przyiaćielá, w ktorym śię duszá moiá uprzeymie kocha. Atoli mię záś list W. M. M. Páná d. d. 28. przeszłego mieśiącá niewypowiedźiáney nábáwił rádośći, gdym z niego wyczytał, że W. M. M. Pan y serdeczny Przyiaćiel nie tylko żyiesz, ále y do przeszłego zá pomocą Pánską przychodźisz zdrowia. Záczym lubom iuż ná podroży do N. zániecháć iednák nie mogę tą kilką słow powinszowáć W. M. M. Pánu y Przyiaćielowi serdecznemu rekonwálescencyi nie tylko odemnie, ále y wielu innych z dusze pożądáney, wieczne Bogu wszechmogącemu zá pokazáną łáskę, oddáiąc dźięki, y uśiłnymi go oraz błagáiąc modłámi, żeby z niezbrodzonego miłośierdźia swoiego strácone śiły W. M. M. Pánu przywroćić, y do zupełnego zdrowia dopomoc zechćiał, á záchowuiąc W. M. M. Páná ná potym od dálszych przypadkow niepożądánych, swoią ustáwicznie uweseláć ráczył łáską. Czego uprzeymym życząc sercem; dálszą przyiaźń W.

XXVII.

Gratulations-Schreiben an einen sehr werthen Freund, der von seiner Kranckheit wieder genesen.

Wohl-Edler,
Insonders hochgeehrter Herr
und Hertzens-Freund,

Es ist mit keiner Feder zu beschreiben, wie sehr ich verunruhiget worden, als die Nachricht erhalten, daß Ew. Wohl-Edlen in eine schwere und gefährliche Kranckheit verfallen, und ich beklagte mich schon in hertzlichem Betrübniß über das neidische Schicksal, das mir nicht anders als aus einer Liebes-vollen Umarmung einen solchen Freund entreissen wolte, an dem meine Seele hertzliches Vergnügen findet. Jedoch hat mir auch wiederum Dero sehr werthes vom 28. abgewichenen Monaths unsägliche Freude ertheilet, als ich daraus ersahe, daß Sie nicht nur noch leben, sondern auch, durch Göttliches Verleihen, allmählich zu ehmaliger Gesundheit gelangen. Dannenhero, ob ich schon auf der Reise nach N. mich befinde, so kan doch nicht unterlassen Ew. Wohl-Edlen mit diesen wenigen Zeilen zu der nicht nur von mir, sondern auch von vielen andern höchst erwünschten Genesung zu gratuliren: Und sage GOtt dem Allmächtigen für die erwiesene Gnade ewigen Danck, unter fleißigem Gebeth zu demselbigen, daß er Ew. Wohl-Edlen, meinem Hertzens-Freunde, nach seiner unermäßlichen Barmhertzigkeit die verlohrnen Kräffte immer mehr wiedergeben und zu vollkommener Gesundheit verhelffen, auch nach Abwendung aller unangenehmen Zufälle Sie mit seiner väterlichen Gnade unaufhörlich erfreuen wolle! Unter hertzlicher

W. M. M. Páná ſobie iák naypilniey wypraſzam zoſtáiąc

W. M. M. Páná y ſerdecznego Przyiaćielá

uprzeymym przyiáćielem y powolnym Sługą.

XXVIII.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Nigdym o ſzczero-uprzeymym W.M.M. Páná ku mnie nie wątpił áfekćie, lecz nie doznałem śię go ieſzcze iáśnieyſzym dowodem, iáko wyplątawſzy śię zá łáſką Bogá dobrotliwego z niebeſpieczney, ná ktorąmem był západł, choroby. Liſtem bowiem oſtátniem táką W. M. M. Pan nád ozdrowieniem moim pokázuieſz rádość, iż śię brát z brátá dobrego powodzenia bárźiey ćieſzyć nie może. A toć to, co mi nie tylko dálſze pożyćie moie ſłodźi, ále też miáſto ſkutecznego lekárſtwá ku ſporſzemu dopomaga ozdrowieniu. Zátym dźiękuiąc uprzeymie zá ták iáſne życzliwego ku mnie áfektu znáki, wzáiem cáłym ſercem W. M. M. Pánu iáko y cáłey Fámilii Jego ſzczęśliwego życzę powodzenia, żebyś W. M. M. Pan przy wſzelákich z niebá płynących fortunnych ſukceſách y zdrowiu długoletnim hoynego záwſze błogoſłáwienſtwá Pánſkiego we wſzytkich doznawał ſpráwách. A kiedy mię W. M. M. Pan dáley w życzliwym ſwym będźieſz chował áfekćie, o co uniżenie upraſzam, áſſekuruię, że śię

Anerwünschung dessen ersuche um Dero fernere Freundschafft, verbleibende

**Meines hochgeehrtesten Herrn
und Hertzens-Freundes**

aufrichtiger Freund und willigster
Diener.

XXVIII.

Antwort.

**Hochgeehrtester Herr N.
Hochgeschätzter Freund u. Gönner,**

An Dero treugesinnter Affection gegen mich habe wohl niemals gezweiffelt, aber doch habe davon noch keine mercklichere Probe gesehen, als da ich durch Göttliches Verleihen, von der schweren Kranckheit, darein ich verfallen war, wiederum aufkommen. Immassen Sie in Dero letztern Schreiben ein solches Vergnügen über meiner Genesung bezeigen, daß sich kein Bruder über des andern Wohlbefinden mehr erfreuen kan. Und das ist es auch, welches mir nicht nur mein längeres Leben versüsset, sondern auch statt einer kräfftigen Artzeney zu geschwinderer Genesung ein vieles beyträget. Demnach sage für solche klare Proben Ihrer günstigen Neigung gegen mich hertzlichen Danck, und wünsche hinwiederum von Grund meines Hertzens, sowohl meinem hochgeehrtesten Herrn, als Dero sämtlichen Familie alles glückliche Wohlergehen, daß Sie bey allem selbsterwählten Wohlstande und vieljähriger Gesundheit stets reichen Segen GOttes in allen Ihren Unternehmungen spüren mögen. Und wenn Sie mir Dero fernere Gewogenheit gönnen werden, darum ich höchlich bitte, so ver-

śię M. W. M. Pan nigdy nie omyliſz ná wzáiemnych moich powolnośćiách, gdyż to ućiechá moiá być y zoſtáć

W. M. M. Páná

nieodmiennym przyiaćielem y ſługą unizonym.

Rozdźiał wtory,

Záwieráiący w ſobie Rozne Zâpraſzánia Liſty.

I.

Liſt zápraſzáiący ná zrękowiny.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

W nádźieię uznáney częſtokroć W. M. M. Páná ku mnie, á to oſobliwey łáſki, ośmielam śię pilną do W. M. M. Páná wnośić inſtáncyą. Miánowićie, po ſtánowiłem ná poniedźiáłek przyſzły, dali Pan Bog doczekáć, z Jego Mći Páná Burmiſtrzá náſzego corką ſtárſzą Jeyć Pánną Elzbietą áktem publicznym zrękowáć śię; Więc życząc ſobie, áby śię to ſtáło przybytnośći mężow poważnych, niſko upraſzam Łáſki W. M. M. Páná y Dobrodźieiá, zechćiey W. M. M. Pan ná ozdobienie tego áktu ſpráwy ſwe poważne do czáſu krotkiego odłożyć, á dniá wyżey wyráżonego o trzećiey z południá do domu pomienionego Páná Burmiſtrzá ziecháć, lichy przytym tráktá-

sichere, daß Sie sich an meiner Dienstfertigkeit niemals betrügen werden; Immassen das mein Vergnügen ist, zu seyn und zu bleiben

Meines hochgeehrtesten Herrn
und hochgeschätzten Freundes

beständiger Freund und verbundenster Diener.

Das Andere Capitel,

In sich haltend

Allerhand Einladungs-Schreiben.

I.

Einladungs-Schreiben zu einem Verlöbniß.

Wohl-Edler,
Insonders hochgeehrter Herr,
Hochgeschätzter Patron,

Im Vertrauen auf Dero mehrmalen erkannte besondere Wohlgewogenheit gegen mich, nehme mir die Kühnheit, mit einer fleißigen Bitte bey Ew. Wohl-Edlen einzukommen. Nemlich künfftigen Montag, geliebts GOtt! habe ich beschlossen, mich mit unsers Herrn Bürgermeisters ältesten Tochter, Jungfer Elisabeth in ein öffentliches Verlöbniß einzulassen; Und weil ich wünsche, daß solches in Gegenwart wohl angesehener Männer geschehen möge: Als ersuche demüthig, Ew. Wohl-Edlen wolten, diesen Actum zu bezieren, Ihren wichtigen Verrichtungen auf eine kurtze Zeit Einhalt thun, obgedachten Tages gegen drey Uhr Nachmittage in obgedachten Herrn Bürgermeisters Behausung

ktáment zá wdźięczne przyimuiąc. Co mi iáśnym będźie dowodem że mię W. M. M. Pan w nieodmienney ieszcze chowasz łásce, iákoż y ia niczego bárźiey żądáć nie będę, iáko okázyi, w ktorąbym skutkiem sámym pokazáć mogł żem iest

W. M. M. Páná y Dobrodźięiá

niskim Sługą.

II.

Respons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Wdźięczna mi bárzo wyrozumieć z listu W. M. M. Páná, że zá zrządzeniem Bogá dobrotliwego ná poniedźiáłek przyszły z J. Mći Páną Burmistrzá támecznego stárszą Pánną Corką áktem publicznym zrękowáć śię postánowiłeś; A iáko tego serdecznie winszuię, uprzeymie życząc żeby te Chrześćiáńskie zámysły ná pożądáną nie tylko W. M. M. Páná ále y oboyga zacney Fámilii wyszły poćiechę; Ták śię zá to wielce obligowánym być czuię że W. M. M. Pan prezencyi moiey przy tym ákćie chwalebnum żądasz. Do ktorego śię ochotnie stáwić obiecuię, z tym dokłádem, że, w czymkolwiek W. M. M. Pánu usług swych pokazáć mogę powolność, záwsze mię W. M. M. Pan zá káżdym rozkazem naydźiesz gotowego, gdyż to ná záwsze śię piszę

W. M. M. Páná

powolnym Sługą.

sung sich einfinden, und mit einer darauf folgenden kleinen Collation hochgeneigt für Willen nehmen. Solches wird mir ein klarer Beweiß seyn, daß noch in Dero unveränderten Gunst verbleibe, wie ich denn auch nichts so sehnlich verlange, als Gelegenheit zu haben, dabey in der That beweisen könne, ich sey

Ew. Wohl-Edlen,
Meines hochgeehrtesten Herrn
und hochgeschätzten Patroni
gehorsamster Diener.

II.

Antwort.

Wohl-Edler,
Insonders hochgeehrter Herr u. Gönner,

Aus Dero sehr werthem zu vernehmen, was massen Sie durch Göttliche Fügung künfftigen Montag mit dasigen Hn. Bürgermeisters ältesten Jungfer Tochter sich öffentlich zu verloben Ihnen vorgesetzet, ist mir ungemein erfreulich gewesen. Und gleichwie dazu hertzlich gratulire, nebst treugemeyntem Wunsche, daß dieses Christliche Vorhaben, sowohl Ew. Wohl-Edlen selbst, als beyderseits vornehmen Familie zu vielem Vergnügen ausschlagen möge; Also befinde mich dafür höchlich verbunden, daß mein hochgeehrter Herr bey diesem Ehren-Wercke meine Gegenwart verlangen, worzu mich willig einzufinden verspreche, mit der Anerbietung, daß, wo Ihnen nur einige Gefälligkeit zu erweisen vermögend bin, darinnen werden Sie mich stets auf ieden Winck fertig finden, der mich verbinde allstets zu seyn

Meines hochgeehrtesten Herrn und werthesten Gönners
Dienst-Ergebenster.

III.

Liſt zápraſzáiący ná weſele, imieniem oblubiencá.

Mnie wielce Mośći Pánie Doktorze,
Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Záſtawſzy W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi uniżoność moię, krotko oznaymuię, że nie dawno zá zrządzeniem Bogá wſzechmogącego, y konſenſem obu ſtron Pokrewnych zrękowałem śię z Jego Mći Páná Burmiſtrzá náſzego Corką ſtárſzą Jey Mćią Pánną Elzbietą, ták że iuż ná dokonczenie tey ſpráwy Chrześćiánſkiey dźień 18. teraźnieyſzego mieśiącá y roku náznáczon ieſt. A doznawſzy śię iuż od dawnych czáſow oſobliwey W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá łáſki, życzę ſobie nie tylko ſłużyć W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi przy weſelnym ákćie moim, ále też onże ozdobić zacną W. M. M. M. Páná prezencyią: Więc teraz pilną y uniżoną do W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá wnoſzę prośbę, rácz W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey z łáſki ſwey zábáwy ſwoie do czáſu ná ſtronę odłożyć, á uprzedźiwſzy dniem czáś pomieniony z Jey Mośćią ſwoią do domu J. Mći Páná Swiekrá ziecháć, żebyśćie dniá náſtępuiącego, gdy ręką Kápłáńſką w ſtan Máłżenſki z oblubienicą moią oddány będę, weſpoł z drugimi ná to záproſzonymi Przyiaćiołmi nie tylko błogoſłáwienſtwá Pánſkiego mi upraſzáć, ále y potym ná lichych tráktámentách dobrey myśli nam dopomagáli. Ktorą W. M. M. M. Pánſtwá mi

oświa-

III.

Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit im Nahmen des Bräutigams.

Hoch-Edler, Vest und Hochgelahrter,
Insonders hochgeehrtester Herr Doctor,
Vornehmer Patron,

Ew. Hoch-Edlen gebe hierdurch mit schuldigem Respect kürtzlich zu vernehmen, welcher Gestalt mich ohnlängst durch Schickung des Allerhöchsten, und mit Einwilligung beyderseits Bluts-Verwandten mit hiesigen Hn. Bürgermeisters ältesten Tochter, Jungfer Elisabeth Christlich verlobet, so daß schon der 18. dieses Monaths zu Vollziehung dieses Christlichen Wercks anberaumet worden. Wann nun seit geraumer Zeit Dero sonderbaren Wohlwollens versichert worden, so wünsche mir nicht nur Dieselben bey meiner Hochzeit-Feyer zu bedienen, sondern auch dieselbe durch Ew. Hoch-Edlen vornehme Gegenwart ansehnlich zu machen. Und demnach ergehet hiermit an Ew. Hoch-Edlen mein demüthiges, fleißiges Bitten, es wollen Dieselben Ihre Geschäffte auf eine Zeit hochgeneigt beyseit legen, und den Tag vor bestimmter Zeit sich mit Dero Hertzliebsten in meines Hn. Schwieger-Vaters Behausung einfinden, damit Sie folgenden Tages bey unsrer Priesterlichen Einsegnung nebst andern hierzu erbethenen Freunden uns den Segen GOttes durch andächtiges Gebeth erbitten, auch hernach, obschon bey einem schlechten Ehren-Tractament, die Hochzeit-Freude vergnügt zu beschliessen helffen möchten. Welche mir erzeigte grosse

Af-

oświadczoną łáskę według możnośći moiey od wdźięczáć nie omieszkam, zostáiąc

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

uniżonym sługa.

IV.

List weselny do Przyiaćielá poufáłego.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y serdeczny Przyiaćielu,

Doznawszy iuż nie raz uprzeymego W.M.M. Páná y Przyiaćielá áfektu, tuszę sobie bespiecznie że W. M. M. Pánu miła będźie wyrozumieć, iż zrękowawszy się nie dawno z Jey Mośćią Panną N. N. Nieboszczyká Páná N. N. słáwnego kiedyś w mieśćie nászym kupcá pozostáłą iedyną Corką, dla publicznego wesela nászego áktu dźień 2. mieśiącá przyszłego náznáczyliśmy. A iż życzliwa W. M. M. Páná przyiáźń dotąd mi wszytkie moie przygody bądź szczęśliwe bądź nieszczęśliwe wielce przysłodźiłá, y nie máłoby też honoru y ućiechy áktowi temu weselnemu przybyło, gdybyś go W.M.M. Pan swoią uráczyć zechćiał prezencyią; Więc ták swoim, iáko oblubienice moiey imieniem uniżoną do W. M. M. Páná zásyłam prośbę, racz W.M.M. Pan z zwykłego swego ku mnie áfektu spráwy swoie do czásu krotkiego przerwáć, á ziechawszy tu z Jey Mośćią swoią y kochánym Potomstwem dniá pomienionego przed południem do domku

Affection ich nach Möglichkeit zu erwiedern trachten werde, verbleibende

Ew. Hoch-Edlen,

Meines hochzuehrenden Hn. Doctoris

gehorsamer Diener.

IV.

Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit, an einen vertrauten Freund.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr,

Werthgeschätzter Gönner,

Nach so vielen Proben Dero aufrichtigen Affection gegen mich, lebe der sichern Hoffnung, es werde Ew. Wohl-Edlen nicht unangenehm zu vernehmen seyn, welcher Gestalt, nachdem mich mit Tit. Jungfer N. N. weyland Tit. Hn. N. N. berühmten Kauff- und Handelsmanns allhier hinterlassenen eintzigen Tochter verlobet, wir zu unserer öffentlichen Hochzeit-Feyer den 2. nächstkünfftigen Monaths anberaumet. Wann mir nun Dero aufrichtige Freundschafft bisher alle meine sowohl glückliche als unglückliche Zufälle um ein vieles versüsset hat; Und auch diesem unserm Hochzeitlichen Feste nicht wenig Ehre und Vergnügen zuwachsen würde, wenn Ew. Wohl-Edlen gütigst belieben wolten dasselbige Ihrer Gegenwart zu würdigen: Als ergehet hiermit an Selbige mein und meiner Liebsten dienstergebenste Bitte, Ew. Wohl-Edlen wolten nach Ihrer mir geschenckten Wohlgewogenheit Dero Verrichtungen auf eine kurtze Zeit geruhen zu unterbrechen, den erwehnten Tag Vormittags allhier in die Behausung meiner Frau Schwieger-Mutter sich

Jey Mći P. Swiekry moiey nie tylko drugim Gośćiom dopomagáć odprowádźić mię do domu Pánſkiego ná pożegnánie Kápłánſkie, ále też záſławſzy do Bogá gorące weſtchnienia, żeby Máłżenſtwu náſzemu przyſzłemu hoynie pobłogoſłáwił, liche tráktámentá náſze przy dobrey iednák ochoćie zá wdźięczne przyiąć. Nie tylko to będźie ná pochwałę onego niebieſkiego ſtanu máłżenſkiego ſławce, y ná moię y oblubienice moiey pożądáną poćiechę, ále ia też ztąd nowy ná śiebie záćiągnę oblig, żebym w káżdą podáną okázyią ſkutkiem ſámym pokazał żem ieſt

W. M. M. Pánáy Przyiaćielá

uprzeymym Sługą.

V.

Jeſzcze inſzy imieniem oblubiencá.

P. P.

Dźiwna rádá Boża y święte iego zrządzenie to ſpráwiło, iżem śię zá dobrą uwagą, y Konſenſem zobopolnych Pokrewnych z Jey Mośćią Pánią N.N. ſłáwney pámięći Niebośzczyká Páná N.N. pozoſtáłą wdową ták dálece zrękował, iż ná publiczne tego ſtanu náſzego máłżenſkiego dopełnienie dźień 29. teraźnieyſzego mieśiącá poſtánowiliśmy. A życząc ſobie ten ákt weſelá náſzego okazáłym bliſkich Pokrewnych y inſzych Przyiaćioł poufáłych przyozdobić Gronem; á máiąc tákże tę Konfidencyią że mi śię W.M.M. Pan z te-

go

samt Ihrer Hertzliebsten und werthen Jungen Herrschafft einzufinden, und nebst den andern Gästen mich ins Hauß des HErrn zu Priesterlicher Einsegnung zu begleiten, auch nach verrichtetem andächtigem Gebethe, daß der Höchste unsern künftigen Ehestand mit mildem Segen ansehen wolle, mit einem schlechten Ehren-Tractament in Vergnügen vorwillen zu nehmen. Solches wird nicht allein GOtt dem Stiffter des heiligen Ehestandes zu Ehren und mir und meiner Liebsten zu erfreulichem Troste gereichen, sondern auch mich aufs neue verbinden, bey ieder gegebenen Gelegenheit in der That zu beweisen, ich sey

Ew. Wohl-Edlen,

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstgeflissenster.

V.

Noch im Nahmen des Bräutigams.

P. P.

Durch wunderbahren Rath und Schickung des Allerhöchsten ist es dahin kommen, daß nach reiffer Uberlegung und erfolgter Einwilligung beyderseits Bluts-Freunden mich mit Tit. Frauen N. N. als des weyland Herrn N. N. nachgelassener Wittib dergestalt in ein Christliches Ehe-Verlöbniß eingelassen, daß um diesen unsern Ehestand öffentlich zu vollziehen, wir den 29. dieses angeordnet haben. Wann dann dieses unser Ehren-Fest durch eine angenehme Versammlung der nächsten Bluts- und anderer vertrauten Freunde ansehnlich zu machen wünsche, und des Vertrauens lebe, mein hochgeehrter

go nie wymowisz: Pilną teraz wnoszę prośbę, zechćiey W. M. M. Pan y mnie y oblubienicy moiey z zwykłego swego ku nam áfektu, tę okazáć łáskę, ábyś y W. M. M. Pan ten ákt weselá nászego zacną swoią ozdobił bytnośćią, á uprośiwszy nam przy publicznym pożegnániu Kápłánskiim z drugimi miłymi Gośćmi hoynego błogosłáwienstwá Pánskiego lichy tráktáment, ktory Bog w domku moim według czásu ninieyszego zdárzy, zá wdźięczne przyiąć ráczył. Tákową łáskę W. M. M. Páná y ia y oblubienicá moiá ná káżdą podáną okázyią odwdźięczáć nie zániechamy. Zá tym opátrznośći Boskiey poruczywszy, miłey W. M. M. Páná oczekiwam przytomnośći, zostáiąc

W. M. M. Páná

Sługa powolnym.

VI.

List weselny do Pokrewnego imieniem oblubiencá.

Mnie wielce Kochány Mośći Pánie Stryiu, A moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu

Sćisły pokrewnośći nászey związek nie dopuszcza mi táić W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi, iże pożywszy czás nie krotki po zeyśćiu nieboszczki Máłżonki moiey N.N. w stánie wdowim, náwet uprzykrzyłem go sobie, á idąc zá dźiwnym rozrządzeniem Pánskim, tákże stosuiąc śię do rády tych, do ktorych należáło, obrałem sobie záś zá przyiaćielá do-

Herr werde mir desfalls nicht entfallen: Als ergehet hiermit mein fleißiges Suchen, es wolle Selbiger nach Seiner gewöhnlichen Affection mir und meiner Braut diese Gütigkeit erweisen, daß Sie uns bey diesem Hochzeitlichen Festin das Glück Ihrer angenehmen Gegenwart zulassen, und nachdem Sie uns bey öffentlicher Einsegnung nebst den andern wertheften Gästen den reichen Segen GOttes zu erbitten werden geholffen haben, mit einem kleinen Ehren-Tractament, wie es nach Gelegenheit der Zeit angeordnet worden, gütigst vorlieb nehmen mögen. Solche gütige Willfahrung werde beydes ich und auch meine Liebste bey ieder vorfallenden Gelegenheit wissen zu verschulden. Nach fleißiger Ergebung Göttlicher Obhut, erwarte Dero angenehmen Gegenwart, verbleibende

Deroselben

Dienst-Ergebenster.

VI.

Hochzeit-Schreiben an einen nahen Bluts-Freund im Nahmen des Bräutigams.

Wohl-Edler Herr,

Hochgeehrtester Herr Vetter,

Vornehmer Patron,

Das genaue Band unsrer Bluts-Freundschafft erlaubet mir nicht Ew. Wohl-Edlen zu verbergen, was massen ich des nach dem Hintritt meiner nunmehro in GOtt ruhenden Eheliebsten N. N. langen Wittwer-Standes endlich überdrüssig worden, und durch GOttes sonderbare Schickung, und nach wohlbedachter Uberlegung derjenigen, denen hieran gelegen, mich wiederum in ein

dożywotniego Jey M. Pánią N. N. wielebney pámięći Niebosżczyká X. N. N. pozostáłą wdowę. Chcąc tedy to záczęte máłżenstwo násze, według obrzędu Chrześćiánskiego áktem publiczny utwirdzone, zákonczyć, ku tey spráwie dźień N. mieśiącá teráżnieyszego determinowáliśmy. A iż sobie przy tym ákćie weselnym niczego bárźiey nie życzę, iáko ćieszyć śię z miłey W. M. M. M. Paná y Dobrodźieiá y Jey M. Páni Máłżonki Jego prezencyi; uniżonym ták moim iáko Oblubienice moiey imieniem wnoszę prośbę, zechćieyćie W. M. M. M. Pánstwo y Dobrodźieystwo, odłożywszy ná kilá dni spráwy swe poważne ná stronę, tą nas uráczyć łáską, ábyśćie czás pomieniony dniem poprzedźiwszy, ná ozdobę tego áktu do domku mego przybyli, á odprowádźiwszy nas názáiutrz w Assystencyi drugich Gośći poważnych do Domu Bożego ná pożegnánie Kápłánskie, y zálećiwszy Pánu Bogu nabożnym westchnieniem przyszłe máłżenstwo násze, ná ostátek liche tráktámentá ná znák wdźięczności nászey zgotowáne mile przyięli. Co iáko nie omylnym Wász Mośćiow wielkiey ku nam Łáski będźie dowodem, ták nas też zniewoli, żebyśmy ten nam oświadczony áfekt wszelkim sposobem odwdźięczáć uśiłowáli. Czekáiąc tedy miłey Wász Mośćiow przytomnośći zostáię

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

Sługa powolnym.

Christliches Ehe-Verbündniß eingelassen mit der Wohl-Edlen Frauen N. N. des weyland Tit. Hn. N. N. gewesenen wohlverdienten Pastoris in N. N. hinterlassenen Wittib. Damit nun diese unsere angefangene Ehe Christlichem Gebrauche nach durch öffentliche Copulation bestätiget und vollzogen werden möchte; Als haben wir zu diesem Wercke den N. dieses Monats bestimmet. Wann dann bey dieser Hochzeit-Feyer nichts sehnlicher erwünsche, als das Glück Ew. Wohl-Edlen und Dero Hertzliebsten angenehmen Gegenwart zu geniessen: So ersuche hiermit ergebenst so wohl in meinem als meiner Liebsten Nahmen, es wollen Dieselben Dero wichtigen Geschäfften so viel abzumüßigen geruhen, und zu Beehrung dieses Hochzeitlichen Festins den Tag zuvor sich in meiner Behausung einfinden, sodann folgenden Tages in Gesellschafft anderer werthen Gäste uns ins öffentliche GOttes-Hauß zu Priesterlicher Einsegnung begleiten, und darauf nach andächtig verrichtetem Gebethe mit einer zum Zeichen unserer Danckbarkeit angerichteten kleinen Collation gütigst vor Willen nehmen. Gleichwie nun dieses eine untrügliche Probe Ihres sonderbahren Wohlwollens seyn wird, also wird es uns verpflichten diese uns bezeigte Affection zu verschulden äusserst bemühet zu seyn. Ich versehe mich Dero gütigen Erscheinung und verharre

Ew. Wohl-Edlen,

Meines hochgeehrten Herrn Vetters
und vornehmen Patroni

Dienst-Ergebenster.

VII.

Respons wymawiáiący śię.

Mnie wielce Mośći Pánie Stryiaszku, Przyiaćielu moy wielce miły,

Nie bez wielkiego sercá mego ukontentowánia z listu W. M. M. Páná de data N. mieśiącá teraźnieyszego wyrozumiałem, że sprzykrzywszy sobie stan wdowi, á stosuiąc śię do woli Boskiey znowuś śię W. M. M. Pan zá przyiaćielá dożywotniego oddał Jey M. Páni N. N. á ná dopełnienie tey spráwy Chrześćiánskiey áktem publicznym dźień 12. mieśiącá teraźnieyszego náznáczyliśćie. Przy ktorym ákćie weselnym iż W. M. M. Pan moiey y żonki moie żądasz bytnośći, wielce W. M. M. Pánu zá dobry dźiękuię áfekt. Lecz iáko cáłym sercem do powtorzonego máłżeństwá W. M. M. Pánu wszelákich pomyślnych życzę sukcesow, ták dużo ubolewam nád tym, że tym rázem W. M. M. Pánu lubobym z dusze rad był temu, przy tym ákćie weselnym służyć nie mogę. Bo iż do Sądu N. zátoczona spráwá moiá Końcá swego ieszcze nie doszłá, ále mi śię práwie w dźień wesela W. M. M. Páná, dla niey koniecznie do N. stáwić trzebá, rozumiem że W. M. M. Pan wybaczysz tym trudnośćiom moim, á ná dálsze mię sobie záchowuiąc usługi, w nieodmienney chowáć będźiesz łásce. Ktory opátrznośći Boskiey W. M. M. Páná pilno oddawszy, á uniżoność moię Jey Mći Páni oblubienicy z lichym oraz prezenćikiem záslawszy, zostáię

W. M. M. Páná y Przyiaćielá wielce miłego

szczerouprzeymym Sługa.

VII.

Abschlägiges Antwort-Schreiben.

Insonders hochgeehrter Herr Vetter,
Werthgeschätzter Freund,

Aus Dero werthestem vom N. dieses Monats ersehe nicht ohne grosses Vergnügen meines Hertzens, welcher Gestalt Sie des Wittwer-Standes überdrüßig worden, und in Beobachtung Göttlichen Willens sich wiederum mit Tit. Frauen N. N. ehelich eingelassen, auch um dieses Christliche Werck öffentlich zu vollziehen den 12. dieses angestellet haben. Daß nun Ew. Wohl-Edlen meine u. meiner Eheliebsten Gegenwart bey diesem Ehren-Feste verlangen, für solche gütige Affection sage grossen Danck. Allein gleichwie zu der wiederholten Ehe Ew. Wohl-Edlen alles ersinnliche Wohlergehen von Grund des Hertzens anerwünsche; Also beklage höchlich, daß vor diesesmal, so hertzlich gerne ich wolte, Ihnen aufwarten nicht kan. Allermassen mein vor das Gerichte in N. gezogener Proceß noch nicht geendiget, und um desselben willen gleich an Ihrem Hochzeit-Tage unumgänglich in N. erscheinen muß, wofern meine Ehre und Güther nicht in gröste Gefahr setzen will. Dieser Hindernisse wegen lebe der Hoffnung, Ew. Wohl-Edlen werden mich für entschuldiget halten, und in Verspahrung meiner Dienste auf andere Zeiten, mir unausgesetzt gewogen verbleiben. Der ich nach fleißiger Ergebung Göttlicher Obhut, und bey Ubersendung eines kleinen Præsentis, abgelegten ergebensten Compliment an Dero Frau Braut verharre

Meines hochgeehrtesten Herrn Vetters
und werthgeschätzten Freundes
aufrichtiger Diener.

VIII.

List weselny imieniem Oyca Oblubienice.

Mośći Panie N.

Nie wątpię że W. Mći tá iuż doszłá wiádomość, iż zá myślámi ludzkimi niedośćignionym rozrządzeniem Pánskim, á dołożywszy się rády Pokrewnych nászych, Corkę moię Kocháną Pánnę N. N. zá uśilną do mnie wnieśioną prośbą w przyiaźń dożywotnią obiecałem dáć J. Mći Pánu N. N. A máiąc to Corki moiey zámęśćie ślubem publicznym stwirdźić, z duszebym rad był, gdyby się w okazáłym dobrych Przyiaćioł mogło stáć zgromádzeniu. Więc dufáiąc w łáskę W. Mći, pilną się do Niego ozywam prośbą, zechćiey mi W. Mć ten życzliwy oświadczyć áfekt, ábyś oraz z Jey Mośćią swoią y kochánym Potomstwem dniá 8. teraźnieyszego mieśiąca przed południem ná ozdobę tego áktu weselnego w domku moim stánąć, á po odpráwionym w pośrzod nabożnych modlitew ślubie publicznym chleb nász, ktory w ten czás szczodra ręká Pánska zdárzy, przy dobrey myśli zá wdźięczne przyiąć raczył. Tę nam oświadczoną łáskę zá podániem wszelkiey okázyi wzáiemnymi odsługowáć będźiemy powolnośćiámi. Tym czásem opátrznośći Boskiey pilno zálećiwszy, ná záwsze zostáię

W. M. M. Pánu

służyć gotow.

VIII.

Hochzeit-Schreiben im Nahmen der Braut Vater.

Hochzuehrender Herr,

Es wird Demselben sonder Zweifel schon hinterbracht seyn, welcher Gestalt aus unerforschlicher Verfügung GOttes und nach gepflogenem Rath unsrer Bluts-Verwandten ich meine geliebte Tochter Jungfer N. N. auf fleißiges Anhalten an Herrn N. N. verlobet. Und nachdem diese Ausstattung meiner Tochter durch öffentliche Trauungs-Ceremonien zu bestätigen ist, wolte ich mir daraus ein sonderbar Vergnügen machen, wenn solches in einer ansehnlichen Versammlung guter Freunde geschehen könte. Demnach ersuche meinen hochgeehrten Herrn, im Vertrauen auf Desselben Güte, es wolle Derselbe mir diese günstige Affection bezeugen, daß Sie nebst Dero Hertzliebsten und vielgeliebten Jungen Herrschafft den 8. dieses dieser Hochzeit-Feyer zur Zierde sich in meinem Häußchen einzustellen, und nach unter andächtigem Gebethe verrichtetem Trauungs-Actu mit unserm Brodt, das die milde Hand des HErrn zu der Zeit beschehren wird, vor willen zu nehmen, gütigst geruhen möchten. Solche uns erwiesene Gefälligkeit werden wir bey ieder gegebenen Gelegenheit mit Gegendiensten zu erwiedern beflissen seyn. Inzwischen empfehle Selbigen fleißig dem Macht-Schutz des Allerhöchsten und verbleibe allstets

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

IX.

IX.

Reſpons wymawiáiący śię.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Pośiechy W. M. M. Páná y zacne Jego Domu záwſze zá ſwoie włáſne poczytałem. Záczym zrozumiawſzy z liſtu záwczorayſzego dniá do mnie piſánego, żeś. W. M. M. Pan J. Mć Pánnę Corkę ſwoię zá przyiaćielá dożywotniego obiecał J. Mći Pánu N. N. á dźień 8. teráźnieyſzego mieśiącá publicznemu tego zámęśćia dopełnieniu náznáczywſzy, moiey y domownikow moich do tego áktu weſelnego záćiągaſz bytnośći; wielcem śię ućieſzył, ták z ſzczęśliwych W. M. M. Páná ſukceſow, iáko z nieodmienney ku mnie życzliwośći. A iáko uprzeymym życzę ſercem, żeby to záczęte Corki W. M. M. Páná małżenſtwo było z rozmnożeniem nie tylko chwały Boſkiey, ále też ozdoby y ućiechy cáłego W. M. M. Páná Domu; tákbym śię też rad ſtáwił i powolne moie W. M. M. Pánu przy tym ákćie oddał uſługi. Lecz przykrą złożony pedogrą, ták, że śię ledwo z łożká ruſzyć mogę, ufam że mię W. M. M. Pan będźieſz miał zá wymowionego, á lichym upominkiem, ktory Pánſtwu młodemu poſyłam, nie pogárdźiſz, uſługi moie powolne ná inſzą ſobie záchowuiąc okázyią, ktorey teſkliwie wyględuiąc, zoſtáię

W. M. M. Pánu

Służyć gotow.

X.

IX.
Abschlägige Antwort.

Insonders hochgeehrter Herr,

Ew. Edlen und Dero vornehmen Hauses vergnügende Zufälle habe iederzeit für die meinigen angesehen. Demnach, als aus Ihrem ehegestern an mich abgelassenen Schreiben ersehen, was massen Ew. Edlen Ihre wertheste Jungfer Tochter an Herrn N. N. glücklich verlobet, und da Sie den 8. dieses zu öffentlicher Vollziehung dieser Mariage angesetzet, auch meine und der Meinigen Gegenwart darzu verlangen; So bin beydes über Dero glückliche Begebenheiten, und auch beharrliche Wohlgewogenheit gegen mich hertzlich erfreuet. Und gleichwie aus ergebenem Gemüthe wünsche, die angefangene Ehe Dero liebwerthesten Tochter möge nicht nur zur Ausbreitung der Ehre GOttes, sondern auch zur Vermehrung des Ruhms und Vergnügens Dero gantzen Hauses gereichen; Also wolte mich bey diesem Hochzeitlichen Festin gerne einfinden, und Selbigem meine gehorsame Aufwartung machen. Allein da ich an dem verdrüßlichen Podagra dergestalt darnieder liege, daß mich kaum vom Bette regen kan; So hoffe, Ew. Edlen werden mich desfalls entschuldigen, und das vor die jungen Ehe-Leute überschickte geringe Præsent, freundlich vorlieb und willen nehmen, auch meine willige Dienste auf andere Gelegenheit verspahren, in deren begierigen Erwartung ich iederzeit verharre

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

X.

Liſt w Kumy zápraſzáiący.

Mnie Wielce Mośći Pánie N.

A moy Wielce Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Z wielką Sercá ſwego ućiechą tym W. M. M. M. Pánu donoſzę liſtem, że Bog wſzechmogący dnia wczorayſzego kocháną żonkę moię ſzczęśliwie rozwiązawſzy nas obuch młodym udárował ſynaczkiem. A iż tego po nas Chrześćiánſka chce powinność ábyśmy nam dánego potomká przez Chrzeſt święty co nárychley do Kroleſtwá Chryſtuſowego wpiſáli; Więc tey ſpráwie świętey dźień iutrzeyſzy naznáczyliśmy. A uważáiąc, że tákowy Akt bez Swiadkow Chrzeſtnych odpráwić śię nie może, nie tylko ſobie życzliwy W. M. M. M. Páná ku nam ná pámięć przywodzę áfekt, ále też tę uniżoną do W. M. M. M. Páná wnieść ośmielam śię prośbę, żebyś W. M. M. M. Pan z tey świętey powinnośći nie wymawiáiąc mi śię, dniá iutrzeyſzego w domku moim ſtánąć, y ákt ten według obrzędu Chrześćiánſkiego odpráwić z łáſki ſwey dopomoc zechćiał; Tákże ábyś W. M. M. M. Pan Káwáłkiem chlebá, w ten czás dla Gośći przytomnych z gotowánym nie pogárdźił, niſko upraſzam. Z wielką tedy ochotą miłey W. M. M. M. Páná oczekiwáiąc Prezenzyi, zoſtáię

W. M. M. M. Páná y Przyiaćielá

Sługa powolnym.

X.

Einladungs-Schreiben zu einer Gevatterschafft.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr,

Hochgeschätzter Gönner,

Denenselben hinterbringe mit vielem Vergnügen meines Hertzens, wie GOtt der Allmächtige meine geliebte Ehegattin ihrer bisher getragenen weiblichen Bürden glücklich entbunden, und uns Beyderseits mit einem jungen Söhnlein beschencket hat. Wann nun aber uns Eltern die Christl. Schuldigkeit oblieget, diesen uns geschenckten Erben durch die H. Tauffe ins Reich Christi aufs eheste einzuschreiben; Als haben wir zu dieser heiligen Verrichtung den morgenden Tag bestimmet. Und in Erwegung, daß solche Christliche Handlung nicht kan ohne Tauff-Zeugen verrichtet werden, erinnern wir uns nicht nur Ew. Wohl-Edlen uns geschenckten günstigen Wohlgewogenheit, sondern erkühne mich auch, mit der gehorsamsten Bitte einzukommen, Selbige wolten mir in diesem Christlichen Wercke nicht entfallen, sondern morgenden Tages, in meiner Behausung gütigst erscheinen, und den heiligen Tauff-Actum Christlichem Gebrauche nach mit verrichten helffen, auch nach diesem mit einer geringen vor die anwesenden Gäste angerichteten Collation vorlieb und willen nehmen. Ich versehe mich demnach mit grossem Verlangen Dero Gegenwart, verbleibende

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Gönners

williger Diener.

XI.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Z Liſtu W. M. M. Páná dniá wczorayſzego do mnie piſánego z wielkim ſercá ſwego wyrozumiełem ukontentowaniem, nie tylko, że Bog wſzechmogący Jey Mość W. M.M. Páná ſzczęśliwie rozwiązawſzy, nowo národzonym W. Mćiow obdárzył ſynaczkiem; ále też, żeśćie Wáſz Mość ná zápiſánie tego młodego Potomká według obrzędu Chrześćiánſkiego do Kroleſtwá Chryſtuſowego, moią nie gárdząc oſobą, zá kumá ſobie obráli. Uprzeymie tedy zá honor, ktorym mię w tey mierze ráczyćie, dźiękuiąc, cáłym przytym życzę ſercem, żeby Bog dobrotliwy Jey Mośći W. M. M. Páná do pierwſzego dopomagał zdrowia, przyſzłego zaś Syná mego chrzeſnego wſzelákim Koronował błogosłáwienſtwem, àby ſzczęśliwie uroſł, ták ná chwałę Tworce ſwego wſzechmocnego, iáko ná Rodźicow y wſzytkich Krewnych ſwoich poćiechę. Co śię moiey przy tey świętey Ceremonii tycze bytnośći, zá pomocą Boſką czáſu náznáczonego w przezacnym Domu W. M. M. Páná ſtánąć obiecuię. Co wyráźiwſzy Opátrznośći Boſkiey pilnie poruczam zoſtáiąc

W. M. M. Páná

powolnym Sługą.

XII.

XI.

Antwort-Schreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Aus Dero gestrigen Tages an mich abgelassenen Schreiben ersehe mit vielem Vergnügen meines Hertzens, nicht nur, welcher Gestalt GOtt der Allmächtige Ihre Hertzliebste glücklich entbunden, und Sie Beyderseits mit einem neugebohrnen Söhnlein beschencket hat; Sondern auch, daß Ew. Edlen um diesen jungen Erben, Christlichem Gebrauche nach, dem Reiche CHristi einzuverleiben, meine Wenigkeit nicht verachtet, sondern mich zu Dero Gevatter erwählen wollen. Ich dancke demnach ergebenst für die mir hierinnen erwiesene Ehre, und wünsche hertzlich, der gütige GOtt wolle Dero Frau Eheliebsten zu voriger Gesundheit verhelffen, meinen künfftigen lieben Pathen aber mit reichem Segen krönen, damit er glücklich aufwachsen möge, wie zum Lobe seines allmächtigen Schöpffers, also auch zur Freude seiner werthesten Eltern und sämtlicher Bluts-Freunde. Anlangend meine Gegenwart bey diesem heiligen Actu, so verspreche, mit Göttlicher Hülffe auf bestimmte Zeit in Dero vornehmen Behausung mich einzufinden. Worauf der Göttlichen Obhut fleißig empfohlen, gebleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

XII.

W teyże máteryi do Páni nieiákieyś

Mnie wielce Mośćia Páni N.

A moiá wielce Mośćia Páni y Przyiaćiołko,

Niewypowiedźiáney mię Bog dobrotliwy dźiś nábáwił ućiechy, gdy z nieskonczoney dobroći Swoiey Kocháną máłżonkę moię szczęśliwie rozwiązawszy, pożądáną nas rozweselić ráczył Coreczką. A żebyśmy tego dobrodźieystwá wdźięczni byli, przy tey to ućiesze, to zá nayprzednieyszą sobie poczytywamy powinność, ábyśmy tę nam od Bogá dárowáną coreczkę przez Chrzest święty w Księgách żywotá wiecznego zápisáć dáli. A iż do tak świętego Aktu, według chwalebnego Kośćiołá Chrześćiánskiego postánowienia Swiadkow Chrzestnych potrzeba; á po łásce W.M.M.Páni záwsze śiłá sobie obiecowáliśmy: Więc ośmielamy śię W. M.M. Pánią zá kmoszkę sobie obráć, uniżoną wniozszy prośbę, żechćiey W.M.M. Páni iutro czásu zwyczaynego do domku nászego z łáski swey ziecháć, á odniczszy coreczkę nászę do Kośćiołá S. Elżbiety ná odpráwienie Ceremoniy Chrztowych, mieysce iey w wyznawániu Wiáry Chrześćiánskiey przy nabożnych modlitwách zástąpić. Rzući ná to łáskáwym okiem Pan Bog, á ia záś z żonką moią tę nam wtey mierze oświadczoną łáskę wszelką powolnośćią odwdźięczáć nigdy nie zápomnię, zostáiąc ná záwsze

W. M. M. Páni y Przyiaćiołki

Sługa powolnym.

XII.

In eben der Materie an eine Frau.

Wohl-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-belobte,
Insonders hochgeehrteste Frau Gevatterin,

Der gütige GOTT hat mir heut ein ungemeines Vergnügen gemacht, da er nach seiner unendlichen Barmhertzigkeit meine Ehe-Frau glücklich entbunden und uns mit einem erwünschten Töchterlein erfreuet hat: Und für solche Wohlthat danckbar zu seyn, halten wir dieses für unsere vornehmste Schuldigkeit, daß wir dieses uns von GOtt geschenckte Töchterlein durch die heilige Tauffe ins Buch des ewigen Lebens mögen einschreiben lassen. Weil aber zu einem solchen heiligen Wercke nach der löblichen Verordnung der Christlichen Kirche Tauff-Zeugen erfordert werden; und wir uns von Ew. Wohl-Edlen Wohlgewogenheit iederzeit ein vieles versprochen haben: Als unterstehen wir uns Selbige zu unserer hochgeehrtesten Gevatterin zu erkiesen, mit ergebenster Bitte, Ew. Wohl-Edlen wolten morgenden Tages zu gewöhnlicher Zeit in unserer Behausung sich gütigst einfinden, unser Töchterlein in die Kirche zu St. Elisabeth zu Verrichtung der heiligen Tauffe abführen, und daselbst unter andächtigem Gebeth seine Stelle in Ablegung des Christlichen Glaubens-Bekänntnisses vertreten. Dieses wird GOtt in Gnaden ansehen, und ich werde nebst meiner Ehe-Frauen die hierunter uns erwiesene Güte mit aller Erkenntlichkeit zu erwiedern niemals ins Vergessen stellen, der ich iederzeit gebleibe

Ew. Wohl-Edlen,

Meiner hochgeehrtesten Frauen Gevatterin

gehorsamer Diener.

XIII.

Tákoweyże máteryi do Pánny.

Mnie wielce Mośćia Pánno,

Z Sercem uweselonym W. M. M. Pánnie donoszę, że Bog naydobrotliwszy dniá wczorayszego żonkę moię kocháną szczęśliwie rozwiązawszy Synaczkiem pożądánym nas obu rozweselił. A iż tákowe dźiećię z przyrodzenia pod gniewem Bożym zostáiące tylko przez Chrzest święty do Krolestwá Chrystusowego przenieśione być może; Do tego záś áktu Swiadkow Chrzestnych potrzebá: Więc doznawszy śię iuż często osobliwey W. M. M. Pánny ku nam łáski, tuszę sobie bezpiecznie że śię nam W. M. M. Páná z tey Chrześćiánskiey nie wymowisz usługi. Záczym niską do W. M. M. Pánny wnoszę prośbę rácz W. M. M. Pánná dniá iutrtrzeyszego o wtorey po obiedźie do Kośćiołá świętey Bárbáry z łáski swey śię stáwić, á pomienione dźiećię násze modlitwámi nabożnymi ná omyćie onegoż z grzechu y zápisánie W. Księgách żywotá wiecznego Pánu Chrystusowi oddáć, á po skonczonych obrzędách Chrztowych lichą wieczerzą w domku nászym zá wdźięczne przyiąć. Co iáko będźie, z Chwałą Bożą, z błogosłáwienstwem ubogiego dźiećiątká, y z osobliwym nászym ukontentowániem; ták my to usługámi wzáiemnymi odsługowáć zechcemy. A ták zostáię

W. M. M. Pánny

Sługa uprzeymym.

XIV.

XIII.

Eben dergleichen an eine Jungfer.

Wohl-Edle 2c.

Derselben gebe hiedurch mit erfreutem Gemüthe zu vernehmen welcher Gestalt der grundgütige GOtt mein liebes Eheweib gestrigen Tages in Gnaden entbunden, und uns beyderseits mit einem erwünschten Söhnlein erfreuet hat. Wann nun aber solches Kindlein von Natur unter dem Zorne GOttes sich befindet, und nur durch die heilige Tauffe ins Reich CHristi versetzet werden kan; Zu solcher Verrichtung aber Christliche Zeugen vonnöthen sind; Als lebe, nachdem Ew. Wohl-Edlen sonderbare Gunst schon offtmals erkennet, der guten Zuversicht, Selbige werden uns diesen Christlichen Dienst nicht versagen. Und demnach gelanget an Dieselbe mein Dienst-freundliches Bitten, Sie wollen belieben Morgen gegen 2. Uhr Nachmittag in der St. Barbar-Kirche sich einzufinden, und erwehntes unser Kindlein durch ein andächtiges Gebeth, damit es von Sünden abgewaschen, und ins Buch des Lebens einverleibet werde, dem HErrn CHristo vorzutragen, und nach vollendetem heiligen Tauff-Actu mit einer geringen Abend-Mahlzeit in meiner Behausung vorlieb zu nehmen. Wie nun solches dem lieben GOtt zu Ehren, dem armen Kinde zum Besten, und uns zu sonderbarem Vergnügen gereichen wird: Also werden wir es mit Gegen-Diensten zu verschulden beflissen seyn, dahero verbleibe

Meiner hochgeehrtesten Jungfer Gevatterin

ergebenster Diener.

XIV.

Infzy imieniem Páni Swiekry w niebytnośći Zięćiá fwego.

Mnie wielce Mośćia Páni,

Moiá wielce Mośćia Páni y Dobrodżieyko,

Pobłogosłáwiwfzy Bog dobrotliwy ftan máłżenfki Corki moiey, Páni N. N. miłośćiwie ią też z brzemienia ktore, w żywoćie nośiłá, dniá wczorayfzego, á to w niebytnośći mężá rozwiązał, y Synaczkiem młodym rozwefelił. A gdy gwałtowna tego záchodźi potrzebá, áby to w grzechu poczęte y národzone dźiećię co nayrychley Chrztem świętym z grzechu fpłokáne, członkiem Kośćiołá Bożego śię ftáło: Więc dla niebytnośći Zięćiá mego ná mnie tę funkcyą zwáliłá Corka moiá, żebym imieniem Páná Zięćiá mego y Corki moiey o Swiadki Chrzeftne do ták świętego áktu potrzebne śię poftáráłá. A máiąc fobie łáfkę W. M. M. M. Páni y Dobrodźieyki od Zięćiá y Corki moiey wielce zálecóną, ktoreym śię y fámá wielkimi dowodámi częftokroć doznáłá; Záczym do W. M. M. M. Páni y Dobrodźieyki imieniem ták Páná Zięćiá iáko y Corki moiey uniżoną záfyłam prośbę, ábyś W. M. M. M. Páni y Dobrodźieyká iutro Zwyczaynego czáfu niefżpornego w domku P. Zięćiá mego z łáfki fwey ftánąwfzy, dźiećię pomienione do Kośćiołá S. Máryi Mágdáleny ná zápifánie onegoż Chrztem świętym do Kroleftwá Chryftufowego, odwieść y mieyfce iego przy tey wielebney Swiątośći poniekąd záftąpić ráczyłá. A iáko fobie śmiele tufzę,

XIV.

Ein anderes im Nahmen der Fr. Schwieger-Mutter in Abwesenheit ihres Schwieger-Sohnes.

Hoch-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-hochbelobte, Insonders hochgeehrteste Frau Gevatterin,

Nachdem der grundgütige GOtt den Ehestand meiner Tochter, Frauen N. N. gesegnet, so hat er sie auch ihrer bisherigen getragenen weiblichen Ehe-Bürden, gestrigen Tages, und darzu in Abwesenheit ihres Mannes gnädigst entbunden, und mit einem jungen Söhnlein erfreuet. Weilen es nun die höchste Noth erfordert, daß das in Sünden empfangene und gebohrne Kind aufs eheste durch das Bad der heiligen Tauffe von Sünden abgewaschen, und ein Glied der Kirchen GOttes werden möge: Als hat meine Fr. Tochter wegen Abwesenheit ihres Eheherrns mir aufgetragen, daß mich um die zu einer so heiligen Verrichtung nöthigen Tauff-Zeugen umthun möchte. Und da Ew. Hoch-Edlen hohe Wohlgewogenheit mir beydes von meinem Hn. Eydam, und auch selbst meiner Tochter sonderlich recommendiret worden, wie ich denn auch selbst davon offtmals gar ausnehmende Proben gesehen: Als ergehet an Selbige hiedurch so wohl in meines Hn. Schwieger-Sohnes als meiner Tochter Nahmen meine Dienst-ergebenste Bitte, Ew. Hoch-Edlen wollen Morgen zu gewöhnlicher Vesper-Zeit belieben in die Behausung meines Hn. Eydams sich gütig einzufinden, oberwehntes Kindlein in die Kirche zu St. Maria Magdalena, um dasselbige durch die heilige Tauffe dem Reiche CHristi einzuverleiben, abführen, und bey dem hochwürdigen Sacrament dessen Stelle in gewissen

tuſzę, że nam śię W. M. M. M. Páni y Dobrodźieyká z tey Chrześćiáńſkiey nie wymowiſz uſługi; Ták Bogá wſzechmogącego gorącymi błagáć będźiemy modlitwámi, áby ná ten uczynek chwalebny miłośćiwie weyrzał, á łáſkáwie podiętą pracę W. M. M. M. Páni doczeſnym y wiecznym błogoſłáwienſtwem nagrodźił. Jákoż y ia weſpoł z Pánem Zięćiem y Corką moią, tę nam oświadczoną łáſkę w káżdą podáną okázyią wſzelkimi pwolnośćiámi odwdźięczáć nie omieſzkamy. Zoſtáiąc tym czáſem

W. M. M. M. Páni y Dobrodźieyki

Służebnica powolna.

XV.

Reſpons ná liſt przeſzły.

Mośćia Pani N.

Moiá wielce Mośćia Páni y Przyiaiaćiołko,

Ze Bog wſzechmogący Jey Mość Pánią N.N. Corkę, W. M. M. Páni kocháną z łáſki ſwey á to w niebytnośći J. Mći Pána iey máłżonká ſzczęśliwie rozwiązał, y Synaczkiem młodym rozweſelił; tákże że W. M. M. Pánſtwo z oſobliwey ku mnie chęći zá kmoſzkę przyſzłą mię ſobie obráliśćie, tegom śię z liſtu W. M. M. Páni z wielkim doczytáłá ukontentowániem. Więc záſławſzy uniżoność moię, z duſze W. M. M. Pánſtwu nowo národzonego potomká winſzuię, życząc żeby ſzczęśliwie uroſł ták ná chwałę Tworce y Zbáwićielá

Swo-

Stücken vertreten. Gleichwie mir nun die sichere Hoffnung mache, Ew. Hoch=Edlen werden uns diesen Christlichen Dienst nicht versagen; Also wollen wir auch GOtt den Allmächtigen mit brünstigem Flehen angehen, er wolle solches Werck in Gnaden ansehen, und Ew. Hoch=Edlen hohe Mühwaltung mit zeitlichem und ewigen Segen vergelten. Wie denn auch ich nebst meinem Hn. Schwieger=Sohn und Fr. Tochter die uns bezeigte hohe Wohlgewogenheit mit allerley Diensten bey ieder vorfallenden Gelegenheit zu erwiedern nicht unterlassen werden. Immittelst verbleibe

Ew. Hoch=Edlen,
Meiner hochgeehrtesten Frauen Gevatterin
gehorsamste Dienerin.

XV.

Antwort auf Vorstehendes.

Wohl=Edle, Viel=Ehr=und Tugend=begabte,
Insonders hochgeehrte Frau,
Werthgeschätzte Freundin,

Welcher Gestalt GOtt der Allmächtige die Tit. deb. Frau N. N. Ihre vielgeliebte Frau Tochter in Gnaden und darzu in Abwesenheit Ihres Ehe=Herrn glücklich entbunden, und mit einem jungen Söhnlein erfreuet; Ingleichen daß Dieselben aus sonderbarer Neigung gegen mich, meine Wenigkeit zu Ihrer Gevatterin erkieset, solches habe aus Dero geehrtestem Schreiben mit vielem Vergnügen ersehen. Gratulire demnach Ew. Wohl=Edlen von Hertzen und in schuldiger Ergebenheit zu dem neugebohrnen Erben, mit beygefügtem Wunsche, daß Selbiger glücklich aufwachsen möge, wie zur Ehre seines Schöpffers und Erlösers,

Swoiego, iák ná pożądáną W. M. M. Pánſtwá ućiechę. Lecz co śię bytnośći moiey do áktu Ochrzczenia iego świętego záćiągnioney dotycze, dużo ná to żáłuię, że dla wielkiey zdrowia mego słábośći ſámá ſtáwić śię nie mogę. A toli tuſzę, że ſobie dobrey W. M. M. Pánſtwá ku mnie nie náruſzę chęći, kiedy ná mieyſce moie J. M. Pánią N. N. zordynuię, ktora ten ákt Chrześćiánſki iáko życzliwa domu Wáſz Mośćiow przyiaćiołká nabożnie odpráwić dopomoże. Co wyráźiwſzy Opátrznośći Boſkiey W. M. M. Pánią pilno oddáię zoſtáiąc

W. Moiey wielce Mośći Páni

życzliwa przyiaćiołka y ſłużyć gotowa.

XVI.

Liſt w tákoweyże máteryi krotſzy, do Páná.

Mośći Pánie N,

A moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Wielkiey mię Bog dobrotliwy nabáwił ućiechy, gdy rozwiązawſzy dniá wczorayſzego miłośćiwie żonkę moię kocháną, pożądánym nas rodźicow obdárzył Synaczkiem: Atoli tá ućiechá moiá w tedy dopiero doſkonáła będźie, kiedy W. M. M. Pan z zwykłey ſwoiey ku mnie łáſki tego dźiećiątká oycem Chrzeſtnym, á moim kumem zoſtáć, á ſtánąwſzy dźiś zwyczaynego czáſu nieſzpornego w Kośćiele S. Janá, pomienione dźiećię náſze do Chrztu świętego trzymáć zechceſz, o co nie tylko niſko upraſzam, ále też w nádźieię, że mi śię W. M. M. Pan z tey świętobliwey nie wymowiſz uſłu-

also auch zu Dero erwünschten Vergnügung. Was aber meine bey Desselben heiligen Tauff-Actu begehrte Gegenwart anlanget, beklage ungemein, daß wegen meiner grossen Unpäßlichkeit selbst nicht erscheinen kan. Doch lebe der guten Hoffnung, es werde Selbigen nicht zuwider seyn, wenn ich die Frau N. N. meine Stelle werde vertreten lassen, welche als eine günstige Freundin von Dero Hause dieses Christliche Werck andächtig verrichten wird. Womit Ew. Wohl-Edlen der Gnaden-Obhut des Allerhöchsten fleißig empfehle, verbleibende

Meiner hochgeehrtesten Frauen

günstige Freundin und Dienerin.

XVI.

In eben der Angelegenheit an einen Herrn, kürtzer.

Edler,

Hochgeehrtester Herr Gevatter,

Der grund-gütige GOtt hat mir ein ungemeines Vergnügen gemacht, da er gestrigen Tages meine geliebte Ehe-Genoßin in Gnaden entbunden, und uns Eltern mit einem erwünschten Söhnlein beschencket hat: Jedoch wird mein Vergnügen erst vollkommen werden, wenn mein hochgeehrtester Herr nach Seiner gewöhnlichen Güte gegen mich geruhen wolte, gedachten Kindes hochgeneigter Pathe, und mein hochgehrter Herr Gevatter zu seyn, und erst erwehntes Kind heut zu gewöhnlicher Vesper-Zeit in der St. Johannis-Kirche unter andächtigem Gebethe aus der Tauffe heben, um was ich nicht nur demüthig bitte, sondern auch in der Hoffnung, daß Sie mir einen so löblichen Dienst nicht

uſługi, obiecuię tę powolność Chrześćiánſką wzáiemnymi odwdźięczáć uſługámi zoſtáiąc

W. M. M. Páná y Przyiaćielá

uprzeymym Sługą.

XVII.

Jeſzcze inſzy do Páni nieiákiey.

Mośćia Páni N.

A moiá wielce Mośćia Páni y Dobrodźieyko,

Kiedy W. M. M. M. Páni y Dobrodźieyká młodą coreczkę moię dniá wczorayſzego nam z łáſki Bożey dárowáną dźiśiay czáſu zwyczaynego w Kośćiele świętych Piotrá y Páwłá z zwykłego ſwego ku mnie y żonce moiey áfektu do Chrztu świętego trzymáć zechceſz, o co uniżenie upraſzam, nowy ná mnie zárzućiſz oblig, żebym śię w káżdą podáną okázyią pokazał być

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieyki

niſkim Sługą.

XVIII.

Zápraſzánie Oycá ná pogrzeb Syná ſwego Jedynaczká.

Mnie wielce Mośći Pánie Szwagrze,

A moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Ledwom śię nie dawno z dobrych Syná iedynaczká moiego práwie począł ćieſzyć przymiotow, á rozumieiąc żezá łáſką Bożą z niego będę miał śilną náſtępuiących ſzedźiwych lat

nicht versagen werden, solche Christliche Willfährigkeit mit allen Gegen-Diensten zu erwiedern verspreche, gebleibende

Meines hochgeehrten Hn. Gevatters

verpflichtester Diener.

XVII.

Noch eine andere an eine Frau.

Wohl-Edle, rc.

Insonders hochgeehrteste Frau Gevatterin,

Wenn Ew. Wohl-Edlen, nach Dero günstigen Affection gegen mich und meine Ehe-Consorttin, geruhen wolten mein gestriges Tages von der Güte des HErrn mir geschenckte Töchterlein, heut zu gewöhnlicher Zeit in der Kirche St. Petri und Pauli als unsere hochwertheste Frau Gevatterin und des Kindes hochgeneigte Pathin zur heiligen Tauffe zu bringen, würden Sie mich dadurch von neuem verbinden, bey ieder gegebenen Gelegenheit zu bezeigen, daß ich sey

Ew. Wohl-Edlen,

Meiner hochgeehrtesten Frauen Gevatterin

demüthigster Diener.

XVIII.

Einladungs-Schreiben eines Vaters zum Begräbniß seines einigen Sohnes.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Schwager,

Hochgeschätzter Gönner,

Es ist noch nicht lang, als ich mich an den guten Eigenschafften meines einigen Sohnes erst recht angefangen zu vergnügen, und mich recht glücklich zu schätzen, in der Meynung, ich würde mit der

lat moich podporę, wielcem ſobie ſmákował w ſzczęśliwośći moiey. Lecz, ách nieſtetyż! dopiero temu dźiś tydźień, iáko dźiećię moie kocháne niebeſpieczna nápádłá gorączká, á o to iuż wczorá przeſtał żyć ten, ktorego kwitnącą młodośćią moie ſzedźiwe iákoby záźieleniećmiáły látá. Co W.M.M.Pánu iáko powinowátemu, y od ſámey młodośći moiey godnemu Przyiaćielowi memu z wielkim umyſłu ſwego donoſząc poturbowániem, to ſobie w nie utolonym żalu ſwoim po W. M. M. Pánu wypraſzam zá poćiechę, ábyś ná dźień 5. mieśiącá przeſzłego, ktory według zwyczáiu Chrześćiáńſkiego pogrzebowi nieboſzczyká Synaczká moiego náznáczon ieſt, tu śię oraz z Jey Mośćią Swoią z łáſki ſwey ſtáwić zechćiał, ná tym więkſzą tego áktu pogrzebowego ozdobę: Ktorą mnie oświadczoną łáſkę, przy wſzelákich, day Boże poćieſznieyſzych! okázyách odſługowáć obiecuię. A teraz Boſkiey W.M. M. Páná oddawſzy opátrznośći zoſtawam

W. M. M. Páná y Przziaćielá

cále powolnym Sługą.

XIX.

Liſt pogrzebny imieniem Páná Wdowcá.

P. P.

Z ćiężkim y nieutulonym ſercá ſwego żalem oznaymuię W. M. M. M. Pánu, iże BOG wſzechmogący według rozrządzenia ſwego świętego y ſámowładnego kocháną niegdy Małżonkę moię, prawdźiwą ozdobę y podporę

Hülffe GOttes an ihm eine mächtige Stütze vor mein hereinbrechendes graues Alter haben. Aber, ach leider! es ist heut erst acht Tage, als mein vielgeliebtes Kind ein gefährliches Fieber befallen, und siehe, gestern ist der schon Todes verblichen, durch dessen blühende Jugend mein graues Alter gleichsam zu grünen anfangen solte. Welches Ew. Wohl-Edlen, als meinem nahen Anverwandten und von Jugend auf sehr werthen Freunde mit vieler Verunruhigung meines Gemüths hinterbringe, und in meinem schmertzlichen Leidwesen von Ew. Wohl-Edlen dieses mir zum Trost ausbitte, Sie wolten den 5. Tag künfftigen Monaths, der nach Christlichem Gebrauch meinem selig erblaßten Söhnlein zum Leichen-Begängniß anberaumet worden, sich anhero samt Ihrer Frau Ehe-Liebsten gütigst erheben, um diesem Leichen-Conduct ein desto grösser Ansehen zu geben. Welche mir erzeigte Gunst ich bey aller, gebe GOtt erfreulicher Gelegenheit! zu erwiedern verspreche. Inzwischen empfehle Selbigen dem Schutz des allgewaltigen GOttes, verbleibende

Meines hochgeehrten Herrn Schwagers

Dienstgeflissenster.

XIX.

Ein Begräbniß-Schreiben im Nahmen eines hinterbliebenen Wittwers.

P. P.

Demselben mit vielem und schmertzlichem Leidwesen zu berichten kan nicht unterlassen, was massen der allmächtige GOtt nach seiner heiligen und eigenmächtigen Verordnung meine weyland vielgeliebte Ehe-Liebste, die wahre Crone und

Stütze

rę domku mego, złożywſzą ią wprzod przez cáły tydźień gorączką, wſzelkie lekárſtwá przemagáiącą, wczorá z południá o czwartey przy dobrey pamięći, y w pośrzod gorących modlitew z tego mizernego Swiátá według duſze do wiekuiſtych przenioſł rádośći. A ponieważ Chrześćiánſka po mnie wymaga powinność, żebym, náśláduiąc chwalebnego zwyczáiu Chrześćiánſkiego, zmárłe ulubioney niebofzczki Máłżonki moiey ćiáło iák nauczćiwiey y przyſtoyniey áktem pogrzebnym źiemi oddał: Więc do tákiey ſpráwy dźień N. N. náznáczyłem. A ták uniżoną moię do W. M. M. M. Páná záſyłam prośbę, ábyś weſpoł z Jey Mośćią Swoią y kochánym potomſtwem ná czás pomieniony w żáłobnym domu moim ſtánąwſzy, Niebofzczce Máłżonce moiey tę oſtátnią cześć oświadczyć, y ćiáło iey do łożnice podźiemney záprowádźić dopomoc, po odpráwionym záś ákćie pogrzebnym, te ktore Bog zdárzy y żáłobá dopuśći, liche tráktámentá náſze z życzliwego ku mnie áfektu mile y záwdźięczne przyiąć ráczył. W nádźieię łáſki tákowey wzáiemne moie powolnośći ná káżdą podáną okázyią okazáć obiecuię, zoſtáiąc

W. M. M. M. Páná

uniżonym ſługá.

XX.

Tákowyż Liſt od Wdowcá, ktorego Máłżonká w połogu zmárłá.

Mość Pánie,

Luboć z okrutnego, ktory y ſerce y wſzytkie wnętrznośći moie opánował, żalu trudno

nie

Stütze meines Hauses, nachdem er sie vorhero durch ein achttägiges hitziges Fieber hart darnieder gelegt, gestern Nachmittags um 4. Uhr bey gutem Verstande und mitten unter andächtigem Gebethe aus dieser elenden Welt der Seelen nach in die ewige Freude versetzet hat. Und demnach beydes die Christliche als ehliche Pflicht, von mir erfordert, daß ich zu Folge der löblichen Christlichen Gewohnheit, den erblaßten Cörper meiner von Hertzen geliebt gewesenen Eheliebsten aufs anständigste durch einen Leichen-Conduct beerdigen möge: Als habe zu solchem Werck den N. N. anberaumet. Und deshalben ergehet an Selbige mein gehorsamstes Bitten, Sie wolten samt Dero Frau Eheliebsten und Kindern zu bemeldter Zeit in meinem Trauer-Hause erscheinen, meiner selig abgelebten Eheliebsten die letzte Ehre erweisen, und ihren Leib zum irdischen Ruhe-Kämmerlein helffen begleiten, nach vollendetem Leichen-Begängniß aber mit einem geringen Tractament, das GOtt verleihen und das Trauer-Wesen vergönnen wird, vorlieb und willen nehmen. In Hoffnung solcher Gewogenheit verspreche meine Gegendienste bey ieder gegebenen Gelegenheit zu erweisen, gebleibende

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener.

XX.

Eben dergleichen im Nahmen eines Wittwers, dessen Ehe-Frau im Kind-Bette verschieden.

Wohl-Edler, rc.

Ob es mir schon wegen des allerempfindlichsten Traurens, das mir Hertz und alles was in mir

mi przypada, rękę do piorká przyłożyć; wſzákże iednák zániecháć nie mogę W.M.M. Pánu oznaymić, że Bog wſzechmogący, ktory z świętey woli y rády ſwoiey rozwiązawſzy wczorá tydźień Máłżonkę moię z płodu, ktory w żywoćie nośiłá, potomkiem nowo národzonym nas był uweſelił, iuż záś to weſele moie w nayćięższe y nieutulone przemienił żale, gdy z pod boku moiego odebrał dożywotniego przyiaćielá moiego, to ieſt ukocháną Máłżonkę moię, á to w kwitnącym ieſzcze wieku, przeniozſzy ią z tego utrapionego Swiátá do onych god wiecznych w niebieśiech. A iáko nic niewątpię że Bog wſzechmogący zmárłe pomienioney Máłżonki moiey ćiáło kiedyś ku chwalebnemu zmartwych wſtániu wzbudźi: Ták też w ćiężkim y nieſpodźianym ośieroceniu moim to po mnie máłżenſka wymaga powinność, ábym toż w Bogu zmárłe niebożczki Máłżonki moiey ćiáło podług obyczáiu Chrześćiánſkiego iák nayuczćiwiey źiemi oddał. Ku ktorey ſpráwie dźień N. mieśiącá teráźnieyſzego náznáczywſzy, z drugimi Krewnymi moimi y W. M.M. Páná niſko upraſzam, rácz W.M.M. Pan Niebożczce Máłżonce moiey y mnie ten życzliwy oświadczyć áfekt, ábyś dniem uprzedźiwſzy do domu mego żáłobnego z łáſki ſwey ziecháć, á dniá náſtępuiącego ćiáło niebożczki Máłżonki moiey w towárzyſtwie drugich Przyiaćioł moich do odpoczynku iego podźiemnego odprowádźić dopomoc zechćiał. A iáko o bytnośći W.M.M.Páná nic nie wątpię, ták uprzeymie upraſzam, zechćiey mi W.M.M.

Pan

ist, eingenommen, schwehr fällt, Hand an die Feder zu legen: So kan doch Ew. Wohl-Edlen nicht uneröffnet lassen, welcher Gestalt GOtt der Allmächtige, der nach seinem heiligen Rath und Willen gestern acht Tage meine Ehe-Frau ihrer getragenen Weiblichen Bürden entbunden, und uns mit einem jungen Söhnlein erfreuet, schon wiederum diese meine Freude in das allerschmertzlichste Leid und Trauren verwandelt hat, da er meine Hertz-Liebste in ihrem blühenden Alter von meiner Seite gerissen, und sie aus der Jammer-vollen Welt ins ewige Freuden-Leben im Himmel versetzet. Und gleichwie keinen Zweiffel trage, GOTT der Allmächtige werde den nunmehr erblaßten Leib wohlgedachter meiner Hertz-Liebsten dermaleinst zur herrlichen Auferstehung erwecken: Also erheischt in meinem betrübten und unverhofften Wittwer-Stande die Ehliche Pflicht auch dieses von mir, daß ich gedachten in GOtt selig verblichenen Cörper aufs alleranständigste zur Erden bringen möge. Da nun zu solcher Verrichtung den N. dieses Monaths ausgesetzet habe, als ersuche ergebenst nebst andern meinen Bluts-Freunden auch meinen hochzuehrenden Herrn, Derselbe wolle meiner seligen Ehe-Liebsten und mir diese günstige Freundschafft erweisen, daß Sie sich den Tag zuvor in meinem Trauer-Hause ohnschwehr einzufinden, und des folgenden Tages in Gesellschafft meiner übrigen Freunde den erblaßten Leib meiner seligen Eheliebsten zu seiner unterirdischen Ruhestäte zu begleiten geruhen möchten. Wie mich nun Dero Gegenwart gewiß versehe, also ersuche mir zu nöthigem Unterricht wissen zu lassen, mit wie viel Perso-

Pan dla pilney informácyi znáć dáć, z iák wielą oſob y koni u mnie ſtánąć zámyślaſz. Ktorego ná záwſze ieſtem

W. M. M. Páná

Sługa powolnym.

XXI.

Liſt pogrzebny imieniem Páni Wdowy.

Mośći Pánie Sieſtrzencze,

Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Z ćiężkim Sercá y umyſłu mego utrapieniem W. M. M. Pánu donoſzę, że Bog wſzechmogący zá niepoiętą y rozumem luzdkim niedośćigłą rádą y wolą ſwoią z duſze ukochánego kiedyś y dożywotniego mego Przyiaćielá, to ieſt Máłżonká mego, Nieboſzczyká J. M. P. N. N. po ćiężkiey chorobie dniá N. mieśiącá przeſzłego z tego doczeſnego do wiecznego żywotá, á z tey przemiiáiącey do wiecznie trwáłey záprowádźił rádośći. Ktorego duſzy niech Pan Bog będźie miłośćiw, á nas wſzytkim zá czáſem ſzczęśliwie zá nim pobierze! A gdy śmiertelne iego zewłoki, dniá N. teraźnieyſzego mieśiącá według chwalebnego obrzadku Chrześćiánſkiego źiemi oddáne być máią; á do tego áktu záłobnego Przybyćia Pokrewnych y Przyiaćioł moich wielce ſobie życzę: Więc y do W. M. M. Páná, iáko bliſkiego krewnego moiego uniżoną wnoſzę prośbę, ábyś W. M. M. Pan czáſu pomienionego ná oddánie oſtátniey uſługi ćiáłu kochánego niegdy Máłżonká moiego z łáſki ſwey u mnie ſtánąć zechćiał. Upewniam, że zacna W. M. M. Páná præſencyia nie tylko áktowi pogrzebnemu przyczyni ozdo-

nen und Pferden Sie zu erscheinen gedencken. Wogegen iederzeit verbleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

XXI.

Ein Begräbniß-Schreiben im Nahmen der Frau Wittib.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Vetter,

Ew. Wohl-Edlen habe mit dem grösten Betrübniß meines Hertzens zu vermelden, welcher Gestalt GOtt der Allmächtige, nach seinem unerforschlichen Rath und Willen, meinen Hertzlieben Ehe-Herrn, den weyland Tit. Herrn N. N. nach ausgestandener schwehren Kranckheit den N. abgewichenen Monaths durch einen seligen Tod aus diesem zeitlichen in das ewige Leben, und aus dieser vergänglichen in die unaufhörliche Freude versetzet hat. Dessen Seele der barmhertzige GOtt gnädig seyn, und uns allen mit der Zeit eine selige Nachfahrt verleihen wolle! Weilen aber desselben erblaßter Cörper den N. dieses Christ-löblichem Gebrauche nach der Erden soll anvertrauet werden. Und bey solchem Trauer-Begängniß meine Bluts-u. andere Freunde gerne beysammen hätte: Als ergehet auch an Ew. Wohl-Edlen, als meinen nahen Bluts-Freund, mein Dienst-ergebenstes Bitten, Sie wolten sich zu beniehmter Zeit gütigst anhero erheben, um dem verbliechenen Cörper meines seligen Ehe-Herrns den letzten Ehren-Dienst zu erweisen. Ich versichere, daß Ew. Wohl-Edlen ansehnliche Gegenwart nicht nur dem Leichen-Conduct eine gros-

ozdoby, ále y mnie wtym ćiężkim utrapieniu serdeczney doda poćiechy. Ktorą mnie oświadczoną łáskę ia też w ustáwiczney chowáiąc pámięći, Bogá dobrotliwego gorącymi modlitwámi błagáć nie przestánę, áby tákie żáłobne rázy ná długie czásy od kochánego Domu W. M. M. Páná oddaliwszy, wszelkimi pomyślnymi sukcesámi y poćiechámi onże obdarzáć ráczył. A zátym łásce y opátrzności Boskiey W. M.M. Páná y wszytkich Jego Domowych iák napilniey oddawszy, iestem ná záwsze

W. M. M. Páná

uprzeyma Sługa y Przyiaćiołka.

XXII.

Tákiż imieniem Páni Wdowy do Páná zacnego.

Wielmożny Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Zá nieuchronnym y żadnym dowćipem ludzkim lecz świętym BOgá nieśmiertelnego, wszelkiego żywotá Dáwce wyrokiem śmierć nielutośćiwa y ná S. pámięći J. M. P. Máłżonku moim swego dopięłá, że go po długiey y ćiężkiey chorobie náwet mnie z miłego towarzystwá wydárszy y z tego Swiátá sprzątnęłá á mnie z dźiatkami utrapionymi w ćiężkie śieroctwo y w żale nieutulone wráźiłá. Lecz rozbieráiąc sobie, że śię to według świętego rozrządzenia Pánskiego stáło, ćierpliwie śię do oycowskiey Bogá mego stosuię woli, utrapione Sieroctwo moie Jemu Sámemu oddáiąc w miłośćiwą opiekę. A iż Niebosczyk Máłżonek y Dobrodźiey moy ieszcze zá żywotá swe-

se Zierde verursachen, sondern auch mir in meinem Betrübniß zu hertzlichem Troste gereichen werde. Welche mir erzeigte Wohlgewogenheit ich auch in stetem Andencken behalten, und den gütigen GOtt mit brünstigen Flehen angehen werde, daß er solche Trauer-Fälle von Dero hochwerthem Hause lange Zeit in Gnaden entfernen, und dasselbe mit allem ersinnlichen Wohlergehen und Vergnügen beschencken wolle! Worauf dem Schirm der Göttlichen Obhut fleißig empfohlen, allezeit gebleibe

Meines hochgehrtesten Herrn Vetters

aufrichtige Dienerin u. Freundin.

XXII

Ein gleiches im Nahmen der hinterlassenen Wittib an einen vornehmen Herrn.

Wohlgebohrner,

Gnädiger Herr,

Nach dem unvermeidlichen und durch keinen menschlichen Witz zu ergründenden Rathschluß des unsterblichen GOttes, des Gebers alles Lebens, ist es dem unbarmhertzigen Tode auch an weyland Tit. pl. Herrn meinem gewesenen vielgeliebten Ehe-Herrn gelungen, daß er selbigen nach einer langen und schwehren Kranckheit endlich mir aus dem erfreulichen Umgange entrissen, und gar aus dieser Welt hinweg gerafft, und mich dadurch samt meinen verunglückten Kindern in den betrübten Wäysen-Stand, und unsäglichen Hertzens-Kummer versetzet hat. Wenn aber erwege, daß dieses nach heiliger Verordnung des Allerhöchsten geschehen ist, so ergebe mich geduldig dem väterlichen Willen meines GOttes, und überlasse meinen

ſwego dla odpoczynku martwego ćiáłá ſwego grob w N. ſobie náznáczył; tedy czyniąc doſyć y woli Jego y powinnośći moiey Máłżenſkiey, zá Bożą pomocą ná dźień N. teráźnieyſzego mieśiącá dołożywſzy śię rády Jch Mośćiow Pokrewnych zwyczaynymi Ceremoniiámi ſzłácheckimi tám ie pochowáć umyśliłám. Záczym unizoną do W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá záſyłam prośbę, ábyś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodźiey ták ná powinność Chrześćiánſką, iák ná unizoną prośbę moię reſpektuiąc, czás wyżey wyrázony dniem poprzedźiwſzy z Jey Mośćią Pánią Máłżonką, moią Mośćią Pánią y Dobrodźieyką, ná tym większą ozdobę tego áktu żáłobnego ſtáwić mi śię zzwykłey ku Nieboſzczykowi życzliwośći zechćiał. Będźie tego odpátą Niebieſki Dobrodźiey, á ia záś y dźiatki moie do wiecznych, day tylko BOże! poćieſznieyſzych uſług W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodźieiowi zniewolonymi poczuwáć śię będźiemy, ktore y teraz w łaſkę W. M. M. W. M. Páná, y Dobrodźieiá iáko napilniey zálećiwſzy, zoſtáię

Wielmożnego W. M. M. W. M, Páná
y Dobrodźieiá

cále uniżona powolna Służebnica.

XXIII.

Zápraſzenie ná pogrzeb Rodźićielſki imieniem Synow.

Mnie wielce Mośći Pánie N.
A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu

Z náder ćiężkim y nieutulonym Serc náſzych żalem

betrübten Wäysen-Stand allein seiner Vorsorge. Und nachdem mein seliger Ehe-Herr schon bey Leb-Zeiten zu N. die Ruhe-Stäte vor seinen erblaßten Leib ausersehen hat; und mir oblieget, dessen Willen und meiner Ehlichen Pflicht ein Gnügen zu thun: Als habe unter Göttlichem Verleihen nach gepflogenem Rath der Herren Bluts-Freunde den N. dieses Monaths denselben dahin Christ-Adlichem Gebrauche nach beerdigen zu lassen mir vorgesetzt. Deshalben gelanget an Ew. Wohlgebohrnen Gnaden mein unterdienstliches Bitten, Sie wollen in Betrachtung so wohl der Christlichen Liebe, als meiner inständigen Bitte gnädig geruhen den Tag vor beniehmter Zeit samt Ihro Gnaden Dero Frau Gemahlin zu desto grösserer Beehrung des anzustellenden Leichen-Conductus in meiner Behausung sich einzufinden, und des Tages darauf den in GOtt erblaßten Leib meines seligen Ehe-Herrn zu seiner Ruhestäte begleiten zu helffen. GOtt wird solche Gnade belohnen, und ich samt meinen unglücklichen Kindern werden uns zu steter Danckbarkeit, gebe nur GOtt bey erfreulichern Begebenheiten! verbunden zu seyn befinden. Womit ich ietzund schlüssend verharre

Ew. Wohlgebohrnen Gnaden

zu allen Ehren-Diensten bereitwilligste
Dienerin.

XXIII.

Einladungs-Schreiben zum Leichen-Begängniß eines Vaters im Nahmen der Söhne.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr u. Gönner,

Ew. Hoch-Edlen können wir nicht, obschon mit

żalem tey żáłoſney W. M. M. Pánu do nośimy wiádomośći, że Bog wſzechmogący z przedwieczney mądrośći ſwoiey J. Mći P. N. N. kochánego Rodźicá y Dobrodźieiá náſzego dniá zawczorayſzego ſpokoynym y ćichym ſkonániem z tego mizernego wyprowádźiwſzy świátá, beż wątpienia do onych wiecznych przenioſł przybytkow. A luboć tá nagła y nam cále nieſpodźiewána Smierć iego cáłemu domowi náſzemu niezgoioną zádáłá ránę: Atoli iednák ſtoſuiąc śię iáko poſłuſzne dźieći do woli Oycá náſzego niebieſkiego, uniżenie rękę iego nas karzącą cáłuiemy. A reſpektuiąc ná powinność náſzę Synowſką, w ſerdecznych żálách náſzych tym śię nabárziey zábáwia myśl náſzá, żebyśmy w Bogu zmárłe ćiáło Niebośzczyká Rodźicá y Dobrodźieiá náſzego nayuczćiwſzym źiemi oddáli ſpoſobem. Więc przyſzłemu według obyczáiu Chrześćiánſkiego pogrzebowi dźień N. teraźnieyſzego mieśiącá náznáczywſzy, Pokrewnych y drugich Przyiaćioł náſzych ná ozdobę tego áktu pogrzebowego niſko zápraſzamy. Záczym y do W. M. M. Páná, iáko Nieboſzczyká Rodźicá y cáłego Domu náſtego wielkiego Dobrodźieiá, uniżoną wnośimy prośbę, ábyś W. M. M. Pan, weſpoł z Jey Mośćią ſwoią, náſzą Mośćią Pánią y Dobrodźieyką, ná náznáczony termin u nas ſtánąwſzy, zacną Preſencyią ſwoią áktu tego żáłoſnego z łáſki ſwey nam dopomoc zechćiał. Nie tylko to z wielkim ćiężkiego żalu náſzego będźie ulżeniem, ále nas też obowiąże, żebyśmy ten W. M. M. Páná nam oświadczony życzli-

dem größten Leid und Wehmuth unsrer Hertzen uneröffnet lassen, was massen der allmächtige GOTT nach seiner ewigen Weißheit den Tit. Herrn N. N. unsern gewesenen liebsten Herrn Vater ehegestern durch einen stillen und sanfften Tod von dieser elenden Welt abgefordert, und ohne Zweiffel in jene ewige Hütten aufgenommen hat. Und obschon dieses sein frühzeitiges und uns gantz unvermuthetes Absterben unser Hauß unheilbar verwundet hat; so müssen wir uns dennoch als gehorsame Kinder unsers Vaters im Himmel gedultig in seinen heiligen Willen schicken, und seine uns schlagende Hand in Demuth küssen. Anbey haben wir in Betrachtung unsrer kindlichen Pflicht in unserm grossen Trauren an nichts so sehr zu gedencken, als wie wir den in GOtt verblichenen Cörper unsers seligen Herrn Vaters aufs anständigste zur Erde bestatten möchten. Wann dann aber zu bevorstehenden Leichen-Ceremonien, Christlichem Gebrauche nach, der N. gegenwärtigen Monaths fest gestellet worden: So ersuchen wir Dienst-freundlichst unsre Bluts- und andre gute Freunde, daß Sie diesen unsern Trauer-Actum mit Ihrer ansehnlichen Gegenwart zu zieren, gütigst Belieben tragen möchten. Und diesemnach gelanget hiermit auch an Ew. Hoch-Edlen, als einen grossen Patron von unserm seligen Herrn Vater und unserm gantzen Hause, Dieselben geruhen samt Dero hochgeschätzten Frau Ehe-Liebsten, unsrer hochwerthesten Gönnerin zu bestimmter Zeit bey uns sich gütigst einzufinden, um durch Dero vornehme Gegenwart diesen Trauer-Actum ansehnlicher beschliessen zu helffen. Solche uns erzeigte Gewogenheit wird nicht nur zu grosser

życzliwy áfekt wſzeláką uſług náſzych powolnośćią odwdźięczáć uśiłowáli. Co wyráźiwſzy Pánu BOgu W. M. M. Páná pilno polecamy zoſtáiąc

W. M. M. Páná y Dobrodźieiá

unizonymi ſługámi,

XXIV.

Synowie zápraſzáią ná pogrzeb Rodźićielki ſwoiey.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Wielceśmy śię w nádźiei náſzey ubeſpieczyli byli, że ieſzcze w dálſzy wiek żyiący Mátce y Dobrodźieyce náſzey ſynowſkie będźiemy oddawáli uſługi, ſpolną oraz y iey czyniąc, y wzáiemnie z dobroći iey odnoſząc poćiechę. Ale śię Máieſtatowi Boſkiemu upodobało nagle przez nieſpodźianą ieſzcze Smierć z oczu ią náſzych wźiąć y ćiężkim z ſtráty ták dobrey Mátki nas náwiedźić żalem. Poſluſznym to iednák od Naywyżſzego Páná náwiedzenie przyimuiemy ſercem. A bacząc śię w należytey nam powinnośći, żebyśmy zmárłe w Bogu Nieboſzczki Rodźićielki náſzey ćiáło iáko nayprzyſtoyniey z możnośći náſzey wedle zwyczáiu oddáli źiemi, ten pogrzebowy ákt ná dźień N. Kwietniá w Kośćiele N. złożyliſmy. Więc W. M. M. Páná prośimy, ábyś z Jey mośćią M. Pánią Máłżonką z przyiaźni

przy-

Linderung unsers tieffen Traurens gereichen, sondern uns auch verbinden, solche Affection mit allen willigen Gegendiensten zu verschulden. Worauf wir Ew. Hoch-Edlen der Göttlichen Gnaden-Obhut fleißig empfehlen, gebleiben

Ew. Hoch-Edlen,
Unsers hochzuehrenden Herrn

Dienstwilligste.

XXIV.

Söhne bitten zum Leichen-Begängniß ihrer Frau Mutter.

Hoch-Edelgebohrner,
Gnädiger Herr,

Wir waren in unserer Hoffnung sehr sicher, daß wir bey fernerer Fortsetzung unsers Lebens, unserer Frau Mutter kindliche Dienste leisten, und wie derselben ein Vergnügen verursachen, also ein gleiches von derselben Güte empfangen werden. Es hat aber der Göttl. Majestät gefallen, dieselbige plötzlich durch einen uns noch unvermutheten Tode von unsern Augen wegzunehmen, und uns über den Verlust einer so liebens-würdigen Fr. Mutter mit grossem Leide anzufüllen. Jedoch nehmen wir diese Heimsuchung von dem Allerhöchsten mit Unterthänigkeit an. Und um nach unserer Schuldigkeit und Pflicht den in GOtt entseelten Cörper unserer seligen Fr. Mutter aufs anständigste, so weit unser Vermögen zulanget, dem Gebrauche nach zu beerdigen; So haben wir die Leichen-Ceremonien auf den N. Aprilis in der Kirche zu N. fest gestellet. Und demnach gelanget an Ew. Hoch-Edelgebohrnen Gnaden unser gehorsamstes Ersuchen, Selbte wollen

przyiaćielſkiey y Chrześćiánſkiey pobożnośći do żáłoſney proceſſyi dźień przed tym poprzedźiwſzy do N. ſtáwić śię ráczył. Ktorą pobożność, iáko Pan Bog odpłacáć będźie, ták my áfekt oświadczony záſługowáć obiecuiemy. Ná ten czás łáſce śię W. M. M. Páná pilno oddáiąc, zoſtáiemy

W. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi

Służyć gotowi.

XXV.

Inwitácya ná pogrzeb Krewnego ſwego.

Wielmożny Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Z nieukoionego to, ktory ſerce me tymi dniámi przeniknął, pochodźi żalu, iż śię tą kilką ſłow W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodźieiowi uprzykrzáć śmiem, oznaymuiąc że zá nieodmiennym wyrokiem Boſkim po kilkodniowey ćiężkiey chorobie, luboć zá młodych lat, dług Smiertelnośći zápłaćić przyſzło ſłáwney pámięći J. M. N. N. A iż po mnie iáko naybliżſzym Krewnym iego tego chce związek Pokrewnośći, ábym ćiáło niebośzczykowſkie podług Chrześćiánſkich obrzędow iák nayprzyſtoyniey źiemi oddał; Więc dźień N. przyſzłego mieśiącá pogrzebowi Jego náznáczywſzy, y do W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá uniżoną wnoſzę inſtáncyą, ábyś reſpektuiąc ná wrodzoną ſobie ludzkość, y zwykłą ſwoię ku Niebośzczykowi N. łáſkę, ákt ten

żá-

len ſamt Ihro Gnaden Dero Frau Gemahlin, aus guter Neigung und Chriſtlicher Liebe zu dem anzuſtellenden Leichen-Proceß nach N. und zwar einen Tag vor angeſetztem Tage ſich einzufinden geruhen. Gleichwie nun GOtt ſolches Werck der Gottſeligkeit belohnen wird; Alſo verſprechen auch wir die uns erzeigte Gewogenheit zu verſchulden. Voritzo empfehlen wir uns zu Dero Gnaden und verharren

Ew Hoch-Edelgebohrnen Gnaden

gehorſamſte Diener.

XXV.

Einladung zum Leichen-Begängniß ſeines nahen Bluts-Freundes.

Wohlgebohrner,

Gnädiger Herr,

Das höchſt ſchmertzliche Leidweſen, ſo mich dieſer Tage überfallen, verurſachet, Ew. Wohlgebohnen Gnaden mit dieſen Zeilen beſchwerlich zu fallen, und zu vermelden, was maſſen der weyland N. N. vermöge des unwandelbaren Rathſchluſſes des Allerhöchſten nach einige Tage lang ausgeſtandener ſchwehren Kranckheit, noch bey jungen Jahren die Schuld der Sterblichkeit bezahlen müſſen. Wañ dann mir als ſeinem nächſten Bluts-Freunde obliegen will den verblichenen Cörper des ſelig Verſtorbenen Chriſt-Adlichem Gebrauche nach in ſein Ruhe-Kämmerlein gebührend beyzuſetzen: Als habe den N. künfftigen Monaths zu deſſen Beerdiguug ausgeſetzet und Ew. Wohlgebohrnen Gnaden hiermit gehorſamſt erſuchen wollen, Selbte wollen aus angebohrner Leutſeligkeit und nach Dero gegen den Verſtorbenen groſſen Wohlgewogenheit, ſamt De-

żáłobny bytnośći zowią weſpoł z Jey Mośćią ſwoią, Moią Mośćią Pánią, przyozdobić ráczył. Po ſkonczonych záś Ceremoniiách pogrzebowych proſzę tym, ktory Pan BOG w domu żáłobnym zdárzy, y żáłobá dopuśći, chlebem nie pogárdzáć. Odpłáći ták pobożną uczynność y fátygę podiętą Pan Bog, á ia záś powolnośćiámi ſwymi przy káżdey, day Boże poćieſznieyſzey! okázyi, oświadczony áfekt záwdźięczáć nie omieſzkam. Powolne zá tym ſłużby moie właſkę W.M.M. W.M. Páná oddáię, zoſtaiąc

Rozdźiał III.

Zámykáiący w ſobie Rozmáite Dźiękowánia Liſty.

I.

Dźiękowánie zá podiętą fátygę.

Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Zá chęć y ludzkość, ktorąś W. M. M. Pan zá uśiłną prośbą moią pokazał w wywiádowádowániu śię, czym śię to dźieie, że długu ſwego od żydá támecznego N. N. ieſzcze doyść nie mogę, wielce y uniżenie dźiękuię. A iáko przyſzłą pocztą od żydá pomienionego pożądány wezmę reſpons, w powinnośći ſwey poczuwáć śię będę, ábym reálną wdźięcznośćią pokazał, żem ieſt

W. M. M. Pánná

záwſze powolnym Sługą.

II.

ro Wohlgebohrnen Frauen Gemahlin zu desto ansehnlicher Vollziehung der Leichen-Ceremonien sich anhero zu erheben geruhen, und nach deren Vollendung, mit dem was der liebe GOtt an Speiß und Tranck im Trauer-Hause verleihen wird, nach solcher Zeit Gelegenheit, vorlieb und willen nehmen. Solches Christliche Werck und Bemühung wird der Höchste nicht unvergolten lassen, und ich werde die mir hierinnen erzeigte hohe Gewogenheit bey ieder, gebe GOtt erfreulicherer Gelegenheit! zu verschulden nicht säumig seyn. Der mich übrigens in Dero beharrliche Gunst und Affection gehorsamst empfehlend, verharre

Ew. Wohlgebohrnen Gnaden

ergebenster und gehorsamster Diener.

Das III. Capitel,

Von Bedanckungs-Schreiben.

I.

Dancksagung für übernommene Mühwaltung.

Edler,

Hochgeehrter Herr und Freund,

Für den guten Willen und Freundschafft, welche Ew. Edlen in der Nachforschung, warum von dasigem Juden N. N. meine Schuld noch nicht einziehen kan, bewiesen, sage hertzlichen Danck. Und wenn mit künfftiger Post von gedachtem Juden erwünschte Antwort erhalte, werde es für meine Schuldigkeit achten, mit reeller Danckbarkeit zu bezeigen, daß ich bin

Meines hochgeehrten Herrn

iederzeit Dienst-Beflissener.

II.

P. P.

Doſzedł mię dniá záwczorayſzego liſt od żydá przeſzłym liſtem pomienionego, z upewnieniem, że zá dwá mieśiące zupełną od niego mam mieć Sátisfákcyą. A iż mię tuteczny Woyt áſſekuruie, że śię w nádźiei moiey nie záwiodę, więc ná oświadczenie wdźięczności moiey zá podiętą fátygę poſyłam W. M. M. Pánu ántalik Winá węgierſkiego, ktory, ábyś od W.M.M. Páná łáſkáwie był przyięty wielce upraſzam, upewniáiąc, że gdy y mnie zdárzy śię okázya przyſłużyć śię w czym W. M. M. Pánu w powinnośći Swey poczuwáć śię będe, żebym ſkutkiem ſámym pokazał, iżem ieſt

W. M. M. Páná y Przyiaćielá

Sługa powolnym.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

List W. M. M. Páná d. d. N. teraźnieyſzego mieśiącá oraz z ántałem Winá węgierſkiego oddał mi Furman N. N. A widząc żeś W. M. M. Pan w záwdźięczeniu uſługi moiey w odyſkowániu długu od żydá tutecznego N. N. bárzo hoyny, nie tylko Præſent poſłány powinną przyimuię dźięką, ále też W. M. M. Páná upewniam, że poty żydá pomienionego nálegáć będę, poki nie odbiorę reſponſu, że śię W. M. M. Pánu zupełna ſtáłá Sátisfákcya. Tym czáſem Opátrznośći Boſkiey pilno poruczywſzy, zoſtaię

W. M. M. Pánu y Przyiaćielowi

ná záwſze ſłużyć gotow.

II.

P. P.

Ehegestern habe von in meinem letzten Schreiben gedachten Juden einen Brief erhalten, mit der Versicherung, daß binnen zwey Monathen von ihm soll völlig befriediget werden. Und demnach mich der hiesige Stadtvogt versichert, daß in meiner Hoffnung nicht werde betrogen werden; als übersende an Sie zu Bezeugung meiner Danckbarkeit für übernommene Mühe ein Antheilchen Ungarischen Weins, welches mit Güte anzunehmen bitte, und versichere, daß wenn auch mir Gelegenheit vorstossen solte, Ihnen worinnen einen Dienst zu thun, ich es für meine Schuldigkeit achten will, in der That zu beweisen, ich sey

Meines Hochgeehrtesten Herrn

Dienst-Ergebenster.

III.

Insonders hochgeehrter Herr,

Dessen geehrtestes vom N. Præsentis samt dem Antheil Ungarischen Weins hat mir Fuhrmann N. N. eingehändiget, und da ich sehe, wie mein hochgeehrter Herr so milde ist in Vergeltung meines Dienstes in Eintreibung der Schuld von hiesigem Juden N. N. so nehme nicht nur das übersandte Præsent mit schuldigem Dancke an, sondern versichere auch Denselben, daß ich gedachtem Juden so lange auf den Leib gehen werde, bis ich von meinem hochgeehrten Herrn die Antwort erhalte, daß Ihnen ein völliges Genügen geschehen. Mittlerweile verharre unter Göttlicher Empfehlung

Meines hochgeehrten Herrn

allezeit williger Diener.

IV.

Mośći Pánie,

Ześ W. Mć ná uśilną prośbę moię przesłániem pożądánych piąćidźieśiąt Czerwonych złotych z łáski Swey mi wygodźić ráczył, wielce y uniżenie zá tę chęć y ludzkość dźiękuię, uprzeymie życząc, żebym tákową W. Mći mnie oświadczoną przyiaźń wzáiemnymi mogł odwdźięczyć powolnośćiámi. A luboć mi tá niespodźiana potrzebá, ktora mię do N. poćiąga, szerokimi słowy teraz śię rozwodźić nie dopuszcza; mam iednák nádźieię w Bogu, że bądź w N. bądź też zá, day Boże! szczęśliwym powrotem moim w N. pożądáną będę miał okázyą, wszelkimi wdźięcznośći dowodámi pokázywáć, żem iest

W. Mośći

unizonym Sługą.

V.

Mośći Pánie,

Jáko W. Mći zá wczorá mi pokazáną wielką Ludzkość powtornie y wielce dźiękuię, ták sobie, po W. Mći M. Pánu bespiecznie tę obiecuię łáskę że pomniąc ná obietnicę swoię, odeślesz mi W. Mć tym umyślnym moim Księgi, o ktorych byłá nászá rozmowá. Assekuruię że zá trzy niedźiele Księgi pomienione bez nárusżenia wszelkiego záś odeślę, á zá wielką sobię będę miał ućiechę przy wszelkiey okázyi wzáiem pokazáć żem iest

W. M. Pánu

służyć gotow.

VI.

IV.

Hochgeehrter Herr,

Daß Selbiger auf mein fleißiges Ersuchen mir mit Ubersendung der verlangten funffzig Ducaten gütigst willfahren wollen, für solche Gunst und Höflichkeit statte ich demüthigen Danck ab, mit dem ergebensten Wunsche, daß solche Dero mir erzeigte Freundschafft mit willigen Gegendiensten zu erwiedern die Gelegenheit haben möge. Und obschon das unvermuthete Anliegen, das mich nach N. ruffet, mir nicht erlaubet, vor diesesmal viel Worte zu machen; So habe dennoch die Hoffnung zu GOtt, daß, es sey in N. oder auch nach, gebe der Höchste! meiner glücklichen Rückkehr, in N. die Gelegenheit haben werde, mit allen Proben der Danckbarkeit zu beweisen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener.

V.

Hochgeehrter Herr,

Wie Denenselben für die mir gestern erwiesene viele Höflichkeit nochmalen grossen Danck abstatte, also versehe mich noch zu Selbigen der Gewogenheit, Sie werden Dero gethanen Versprechens eingedenck seyn, und mit diesem meinem Expressen die Bücher, von denen unsere Unterredung gewesen, mir abfolgen lassen. Ich versichere, daß innerhalb drey Wochen gedachte Bücher ohne allen Schaden wieder zustellen, und mir davon ein Vergnügen machen werde, bey ieder Gelegenheit zu zeigen, daß ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

williger Diener.

VI.

Mnie Wielce Mośći Pánie N.

Moy Wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Luboć u Ludźi niewdźięcznych bárzo poſpolita zápomináć ná odebráne dobrodźieyſtwá; Ja iednák uważáiąc, że tákowi nie tylko przećiw Bogu y ludźiom grzeſzą, ále y niegodnymi śię czynią, żeby ich ná potym iákie potykáło dobrodźieyſtwo, w poczćie tákowych niewdźięcznikow być nie żądam. Owſzem chowáiąc w uſtáwiczney pámięći onę wielką łáſkę, ktorey śię pod czás pobyćia mego w N. po W. M. M. Pánu y Dobrodźieiu częſtokroć doznałem, nie mogłem z tego wybráć śię kráiu, chybá żebym wprzod oddawſzy czołobitnią w przezacnym W. M. M. Páná Domu, iáſne powinney wdźięczności moiey pokazał znáki. A iżem przy oſtátniey wizyćie moiey W. M. M. Páná w domu nie záſtał, przychodźi mi teraz pod odiazd moy liſtownie śię ieſzcze W. M. M. Pánu kłániáć z uniżonym zá wſzelkie mi oświadczone dobrodźieyſtwá podźiękowániem. Niechże on naywyżſzy wſzelkich uczynności odpłaycá W. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi doczeſnym y wiecznym błogoſłáwienſtwem hoynie nagrodźi, wſzelką mnie pokazáną łáſkę, ktorą y ia, poki mi oczu źiemią nie záſypią, ná káżdym będę ſłáwił mieyſcu. A ieśliby mię ná oddánie uniżonych uſług y powolności moich od W. M. M. Páná iáki záſzedł mándát, czego ſobie uprzeymym życzę ſercem, áſſekuruię, że wſzytkich śił przyłożę, ábym rzeczą ſámą pokazał, żem ieſt

W. M. M. Páná y Dobrodźieiá

Sługa nanižſzym.

VI.

Hoch-Edelgebohrner Herr,
Hoher Patron,

Ob es gleich bey der undanckbaren Welt gar gemein ist, der genossenen Wohlthaten zu vergessen, so begehre doch ich in der Zahl solcher undanckbaren Gäste mich nicht finden zu lassen; wohlerwogen, daß sich dergleichen Leute nicht nur an GOtt und Menschen versündigen, sondern sich auch fernerer Wohlthaten unwürdig machen. Vielmehr schwebet mir die hohe Huld und Gewogenheit, die ich Zeit meines Aufenthalts in N. von Ihro Gnaden offtmals erfahren, in stetem Andencken, und demnach habe auch diese Gegend nicht können verlassen, es sey denn, daß ich bey gehorsamster Aufwartung in Dero vornehmen Hause klare Merckmahle meiner schuldigen Danckbarkeit vorhero abgeleget hätte. Und da Ihro Gnaden bey meiner letzten Visite nicht zu Hause gefunden, so werde genöthiget anitzo bey meiner Abreise Deroselben noch einmal schrifftlich meine Reverence zu machen, mit gehorsamster Danck-Abstattung für alle mir erzeigte Wohlthaten. GOtt der höchste Belohner aller Gutthaten wolle Ihro Gnaden alle mir erzeigte Huld mit zeitlichem und ewigen Segen reichlich ersetzen! Wie denn auch ich selbige, so lang ich leben werde, aller Orten rühmen will. Und so fern von Ihro Gnaden einige Befehle zu Erweisung meiner Dienst-Schuldigkeit erhalten solte, welches aus ergebenstem Hertzen wünsche, so versichere, daß keine Kräffte sparen werde zu bezeigen, ich sey

Hoch-Edelgebohrner Herr, Dero

unterthänig gehorsamer Diener.

VII.

Wielmożny Mośći Pánie N. N.

A moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Z powinną W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi donoſzę uniżonośćią, iże zá poważną W. M. M. M. Pánà y Dobrodźieiá rekommendácyą doſtáłá mi śię ſzczęśliwie Funkcya Sekretárſka u Xiążęćiá J. M. N. Gdy tedy to ſzczęśćie moie po Bogu tylko miłośćiwemu W. M. M. M. P. y D. o mnie ſtáraniu przypiſáć muſzę, ták wielki ztąd ná ſobie do wſzelkiey y nauniženſzey wdźięczności czuię oblig, iż niczego bárźiey nieprágnę, iák odebráć od W. M. M. M. P. y Dobrodźieiá co narychley ten mándát, zá ktorymbym iáſne ſkuteczney wdźięczności mogł okázáć dowody. Tym czáſem Páná Niebieſkiego gorącą błagam prośbą, żeby z wſzechmocney Łáſki Swoiey W. M. M. M. Páná y D. wſzelákimi pomyślnośćiámi rozweſeláć, á przy co dźień to ſzczęśliwſzych ſukceſách áż do ſzedźiwey Stárośći záchowáć raczył. O co do niezbrodzoney dobroći Jego uſtáwiczne záſyłáć będę wzdychánia, ná záwſze zoſtáiąc

Wielmożnego W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

cále uniżonym Sługą.

Roz-

VII.

Hochgebohrner,

Gnädiger Herr,

Ew. Hochgebohrnen Gnaden vermelde hiermit in schuldigster Observantz, daß durch Dero nachdrückliche Recommendation die Secretair-Stelle bey Ihro Durchl. dem Hertzoge von N. mir glücklich worden. Indem nun nach GOTT Ew. Hochgebohrnen Gnaden dieses mein Glück zuschreiben muß, so befinde mich daher zu aller unterthänigen Danck-Beflissenheit dermassen verbunden, daß nichts so sehr verlange, als von Ew. Hochgebohrnen Gnaden aufs eheste dergleichen Befehl zu erhalten, wobey klare Proben einer wircklichen Danckbarkeit ablegen könte. Immittelst flehe inbrünstiglich zu GOtt im Himmel, er wolle nach seiner allmächtigen Gnade Ew. Hochgebohrnen Gnaden mit aller ersinnlicher Prosperität erfreuen, und bey stets vermehrtem Wohlergehen bis in ein hohes Alter erhalten! welches von seiner unerschöpflichen Güte zu erbitten, niemals unterlassen werde, der ich zu allen Zeiten gebleibe

Ew. Hochgebohrnen Gnaden

unterthäniger Diener.

Rozdźiał IV.

Záwieráiący w ſobie

Náwiedzánia Liſty.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Nie mogąc teraz uſtnie śię kłániáć W.M.M. Pánu, zá powinność to ſobie poczytawam tawam ſwoię, tą kilką ſłow uniżonych upewniáć W.M.M. Páná, że nieodmienny moy ku W.M.M. Pánu reſpekt, á że niczego bárźiey ſobie nie życzę, iáko w uſtáwicznym u W.M.M. Páná ku mnie zoſtawáć áfekćie. Ná otrzymánie tego ná káżdym mieyſcu y po wſzytek czás żywotá mego pilne moie będźie ſtáránie. Niech Bog dobrotliwy W. M. M. Pánu pomyślnego záwſze użycza powodzenia, á mnie tey okázyi y śiły, cobym śię w ſkutku ſámym pokazáć mogł, żem ieſt

W. M. M. Páná

Sługa uprzeymym.

II.

Mośći Pánie N.

Ućiechá, ktorą z záwartey z W. Mośćią przyiaźni czerpam, y Ludzkość, ktorey śię po W. Mći częſtokroć doznałem, ták mię zdewinkowáły, żebym śię zá niegodnego wſzelkiey przyiaźni y ludzkośći poczytał, gdybym ich w uſtáwiczney nie chował pámięci. Więc y to po mnie wymaga powinność moiá, ábym nie tylko zá życzliwy W. Mći ku mnie áfekt u-

przey-

Das IV. Capitel,

In sich haltend

Visit-Schreiben.

I.

Hochwerther Herr und Freund,

Da anitzo die Ehre nicht haben kan, bey Selbigen meine Aufwartung persönlich zu machen, so erachte es für meine Schuldigkeit, durch diese gehorsame Zeilen meinen hochwerthen Herrn zu versichern, daß mein Respect gegen Sie noch unverrückt, und daß nichts mehr verlange, als in beständiger Gewogenheit bey Ihnen zu stehen. Dieses zu meritiren, werde mir es zu ieder Zeit und aller Orten fleißig angelegen seyn lassen. Der Allerhöchste verleihe Selbigen allemal ersinnliches Wohlergehen, und mir die Gelegenheit und Capacität mich in der That zu bezeigen als

Meines hochwerthen Herrn u. Freundes

ergebensten Diener.

II.

Hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Das Vergnügen über Dero Freundschafft, und von Selbigen offtmals erkannte Höflichkeit haben mich dermassen eingenommen, daß mich aller Freundschafft und Höflichkeit unwürdig achten müßte, wenn ich solche nicht in stetem Andencken behielte. Demnach erfordert meine Schuldigkeit auch dieses von mir, daß ich nicht nur Selbigen für die geneigte Gewogenheit verpflichteten

Danck

przeymie dźiękował, ále też o dobrym W. Mći powodzeniu, w ktorym ták wielce korzyſtam, pożądáney dośięgał wiádomośći. Co śię mnie dotycze, ieſzcze, Bogu dźięká! przy dobrym zdrowiu y nienagorſzey zoſtáię fortunie, tylko że pozbáwiony wdźięcznego z W. Mćią towárzyſtwá, w wielkich podczás ieſtem niepokoiách; Ná ktorych uśmierzenie wielce ſobie życzę, pocieſzną od W. Mći odebráć nowinę, żeś mi W. Mć ieſzcze áfekt, y że śię záwſze beſpiecznie piſáć mogę

W. M. M. Páná

Sługá.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Nie máiąc iuż dawno żadney o dobrym W. Mći mego ſerdecznego Przyiaćielá powodzeniu wiádomośći, zániecháć nie mogłem przy podáney okázyi liſt ten do W. Mći expediowáć, pytáiąc śię nie tylko o W. Mći ſámemego, ále też o kochánych W. Mći Domownikow ſzczęśliwych ſukceſách, á życząc uprzeymie, áby Bog dobrotliwy W. Mośćiom wſzytkim ſámo pożądánego użyczał zdrowia y powodzenia. Co śię nas dotycze, ſerdeczne Oycu Niebieſkiemu czynimy dźięki, że nas dotąd z łáſki ſwey przy wſzelkich záchował pomyślnośćiách. A kiedy mi śię zdárzy tákąż o ſukceſách W. Mći odebráć wiádomość, niezmierna mię ogárnie rádość. Więc niſko upraſzam, zechćiey mię W. Mć co narychley pożądánym uraczyć reſponſem. W ktorego nádźieię ieſtem

W M. M. Páná

záwſze powolnym Sługą.

Danck abstatte, sondern auch von Dessen ersinnlichem Wohlstande, woran ich so grossen Theil nehme, erwünschte Nachricht einziehen möge. Was mich anlanget, so befinde mich noch, GOtt Lob! gesund, und bey erträglichem Zustande, nur, daß Dero angenehmen Gesellschafft beraubet worden, solches verursachet mir zuweilen grosse Unruhe; welche zu lindern, wünsche mir höchlich von Selbigen die erfreuliche Nachricht zu erhalten, daß Sie noch gesund, und mich iederzeit sicher schreiben könne

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes
ergebensten Diener.

III.

Hochgeehrter Herr und Freund,

Da schon lange Zeit von meines Hertzens-Freundes Wohlergehen keine Nachricht habe, kan bey gegebener Gelegenheit nicht unterlassen, dieses Schreiben an Selbigen abzuschicken und nach dem glücklichen Wohlstande beydes meines hochgeehrten Herrn selbst, als Dero hochwerthen Angehörigen zu fragen, unter hertzlichem Wünschen, der gütige GOtt wolle Ihnen allerseits selbst-verlangte Gesundheit und Wohlergehen verleihen! Was uns betrifft, sagen wir dem himmlischen Vater hertzlichen Danck, daß er uns bisher nach seiner Gnade bey allem ersinnlichen Wohlstande erhalten. Und wenn das Glücke haben werde, gleiche Nachricht von Ihrem Wohlstande einzuziehen, wird mich eine unermäßliche Freude überschütten. Dannenhero ersuche gehorsamst, Sie wollen mich ehestens einer erwünschten Antwort würdigen, deren mich versehe, und verharre

Meines hochgeehrten Herrn und Freundes
Dienstfertigster.

IV.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Szczegulney to W. Mći życzliwośći y przyiaźni przypiſáć muſzę, że ták pilno o moim y kochánych domownikow moich pytaſz śię zdrowiu. Zá ktory życzliwy áfekt uprzeymie dźiękuiąc, donoſzę, iżem śię z ſercá ućieſzył, doczytawſzy śię z liſtu W. Mći, że Bog wſzechmogący W. Mośćiow wſzytkich przy fortunnych chowa ſukceſách. A co śię mnie dotycze, powinne Máieſtatowi Boſkiemu oddáię dźięki, że mię y domek moy dotąd z oycowſkiey miłośći ſwoiey przy dobrym zdrowiu y nie napośledниeyſzym powodzeniu zachowuie. Ktorego ſerdecznie proſzę, áby y ná dálſze czáſy domkámi náſzymi ták miłośćiwie opiekáć śię raczył. Co wyráźiwſzy zoſtáię

W. M. M. Páná

cále życzliwym przyiaćielem y Sługą powolnym.

V.

Mośći Pánie,

Sćiśle miedzy námi záwárta y dotąd wiernie záchowána przyiaśń rozkázuie mi y z odleyłego kráiu liſtownie W. Mći upewniáć, żem ieſze powolnym W. Mći ſługą, y dowiedźieć śię prágnę, przy iákim W. Mć zoſtáieſz powodzeniu. O czym gdyby mię pożądána doſzłá nowiná, zá niewypowiedźiáną bym to ſobie poczytał rádość; gdyżem uczynnośćiámi W. Mći ták zdewinkowány, iż więkſzey ućiechy

nie

IV.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr und Gönner,

Daß Selbige nach meinem und der Meinigen Aufbefinden so fleißige Nachfrage anstellen, solches muß ich allein Ihrer Affection und Freundschafft zuschreiben. Für welche Gewogenheit ergebensten Danck abstatte, und berichte, daß es auch mich höchlich erfreuet hat, da aus Ihrem Schreiben ersehen, welcher Gestalt der Allmächtige Sie Allerseits bey glücklichem Wohlstande unterhalte. Und was uns belanget, so sage dem allmächtigen GOTT schuldigen Danck, daß er auch mein Häußchen bisher, nach seiner väterlichen Liebe bey guter Gesundheit und erträglichem Zustande erhalten. Welchen hertzlich bitte, er wolle sich auch fernerhin unsrer Häußchen so gnädig annehmen. Worunter verharre

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes

ergebenster Freund und Diener.

V.

Hochgeehrter Herr,

Die unter uns geschlossene und bisher treu gepflogene Freundschafft, befiehlet mir auch aus fremder Gegend Denselben zu versichern, daß ich noch Sein geflissenster Diener bin, und hertzlich verlange zu erfahren, wie sich Selbiger annoch befinde. Wenn hiervon erwünschte Nachricht einziehen könte, würde mir dieses für eine unaussprechliche Freude halten; Massen mich durch Dessen Dienst-Gefälligkeiten dergestalt verpflichtet befinde,

nie mam iák ktora ieſt,z ſtałego y z pomyślnym powodzeniem złączonego W. Mći zdrowia. Jákoż y to obiecuię, że żadney okázyi opuśćić nie chcę, przy ktoreybym łáſkę W. Mći przećiwko mnie oświadczoną ſkutecznymi mogł odwdźięczáć powolnośćiámi. O moim W. Mći donoſzę powodzeniu, że nie nagorſze, á ieſzczeby ućieſznieyſze było, gdybym ie wdźięczną z W. Mćią mogł cukrowáć konwerſácyą. Lecz przeſtawáć mi trzebá ná tym, że śię y w odległym kráiu z dobrego W. Mći ku mnie ćieſzyć mogę áfektu, do ktorego y tym rázem pilnie śię zálećiwſzy, zoſtáię

W. M. M. Páná

cále obowiązánym Sługą.

VI.

Reſpons.

Mośći Pánie,

Nic mię przyiemnieyſzego potkáć nie mogło, iáko odebráć z rąk W. Mći liſt ták wielce pożądány, ktorym mię W. M. M. Pan nie tylko o nieodmiennym ſwym ku mnie áfekćie upewniaſz, ále też poćieſzną o dobrym ſwym powodzeniu donośiſz nowinę. Day BOże! ábyśmy śię z tego w długie ćieſzyć mogli látá. Lecz że śię W. M. M. Pan uczynnośćiámi moimi zdewinkowánym być powiádaſz, temu śię bárzo dźiwuię. Bo luboć mi ná dobrey ku W. M. M. Pánu woli nigdy nie ſchodźiło, átoli tego bárzo máło, w czymbym śię W. M. M. Pánu był mogł przyſłużyć. Wſzákże iednák proſzę oznaymić, czymbym y ná potym powolno-

de, daß kein Vergnügen ist, als das ich aus meines hochgeehrten Herrn beständigen und mit ersinnlichem Wohlergehen verknüpfften Gesundheit schöpfe. Wie ich denn auch dieses verspreche, daß keine Gelegenheit vorbey lassen will, da ich Desselben gegen mich bezeigte Gewogenheit durch wirckliche Danck-Ergebenheit erwiedern könte. Von meinem Zustande melde Selbigen, daß er nicht der schlimmste, und würde selbiger noch erfreulicher seyn, wenn ihn mit Seiner angenehmen Conversation versüssen könte. Aber ich muß mich damit befriedigen, daß mich Dessen Gewogenheit auch in entfernter Gegend getrösten kan, zu der mich auch hiermit fleißig empfehle, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstschuldigster.

VI.

Antwort.

Mein Herr,

Mir hätte nichts angenehmers wiederfahren können, als aus Dessen Händen ein so werthes Schreiben zu erhalten, darinnen Er mich sowol Seiner beharrlichen Gewogenheit versichert, als auch von Seinem guten Aufbefinden mir erfreuliche Nachricht ertheilet. Gebe der Höchste, daß wir uns dessen viel Jahre erfreuen mögen! Daß sich aber Selbiger durch meine Dienst-Gefälligkeiten verpflichtet zu seyn vorgiebet, darüber wundere mich gar sehr. Denn ob es mir wohl an gutem Willen gegen Ihn niemals gefehlet, so ist doch dessen gar ein weniges, darinnen Ihm einige Gefälligkeit habe erzeigen können. Indeß bitte zu vermelden, worinnen auch ins künfftige mein Dienst-

wolnośći moie rzeczą ſámą wyráźić mogł, á obaczyſz W.M.M.Pan, że, co mi tylko można, z chęćią rad uczynię, bo to y powinność y ućiechá moiá, pokázowáć, żem ieſt

W. M. M. Páná

cále życzliwym y powolnym Sługą.

VII.

P. P.

Przy zaleceniu unizonych uſług moich zániecháć nie mogłem przy tey okázyi ozwáć śię raz liſtownie do W.Mći. Ták długie bowiem W.Mći milczenie záſtráſzyło mię, by ſnadź, czego Pánie Boże uſtrzeż! żáłoſny iáki przypadek ná dom W.Mći nie uderzył był. Czego nie tylko nie życzę, ále też Bogá wſzechmogącego gorąco proſzę, żeby W.Mći przy teráźnieyſzych poważnych Funkcyách záwſze przy czerſtwym zdrowiu y pomyślnych ſukceſách miłośćiwie chowáć ráczył. A gdy, że temu ták ieſt, wrychle, o co wielce upraſzam, pożądánym uwiádomiony będę reſponſem, w ſerdecznym będę opływał weſelu. Co śię mnie y domku mego dotycze, zdrowi ieſzcze wſzyſcy z łáſki Bożey, y w nienapośledinieyſzych fortuny zoſtáiemy terminách. Co oznaymiwſzy, Boſkiey opiece W. Mći pilno oddáię, á wyglądywáiąc reſponſu prętkiego ieſtem

W. Mośći

uprzeymym Sługą.

VIII.

Reſpons.

Monſieur,

Ze mię W. Mć liſtem ſwym mnie wielce miłym

Beflissenheit in der That zu beweisen fähig bin, Er soll sehen, daß, was nur nicht über mein Vermögen ist, hertzlich gerne auf mich nehmen werde, denn dieses sowol meine Schuldigkeit als Vergnügen ist zu beweisen, ich sey

Desselben

gantz ergebener Freund u. Diener.

VII.

P. P.

Unter Anerbietung meiner ergebensten Dienste habe nicht können unterlassen bey dieser Gelegenheit bey Ew. Edlen mich einmal schrifftlich zu melden. Denn das so gar lange Stillschweigen Deroselben giebet mir Ursache zu fürchten, ob etwan (dafür GOtt bewahren wolle!) Ew. Edlen Hauß ein trauriger Zufall betroffen; welches nicht nur nicht wünsche, sondern auch den Allmächtigen inbrünstig anflehe, daß er Sie bey itzigen wichtigen Aemtern iederzeit bey muntern Kräfften und selbst verlangtem Wohlergehen gnädig erhalten wolle. Und wenn, daß diesem also, in kurtzem, um was höchlich bitte, durch angenehme Antwort versichert seyn werde, wird mir solches eine hertzliche Freude verursachen. Was mich und mein Häußchen anlanget, so befinden wir uns noch alle, GOTT sey Danck! gesund und bey ziemlichem Wohlergehen. Womit Göttlicher Obhut fleißig empfohlen, und in Erwartung baldiger Antwort, gebleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

ergebenster Diener.

VIII.

Antwort.

Monsieur,

Daß Derselbe mich mit einem mir sehr werthen

łym náwiedźić raczył, zá to wielce y uprzeymie dźiękuię. A zrozumiawſzy oraz, że W. Mość z zacnym domem ſwoim dobrego zdrowia y ſzczęśliwego powodzenia záżywaſz, z tego śię całym ćieſzę ſercem. Niechże Bog miłośierny W. Mćiow oycowſką łáſką ſwoią dáley opátruie! O ſobie Domownikách moich donoſzę, że lubo od niemáłego czáſu rożne á to przykre przypadki y choroby nas bárzo poturbowáły były, teraz iednák Bogu ſłáwá! wſzyſcy zdrowi ieſteśmy, y wielkie Pánu Bogu oddáiemy dźięki, że nas z rozmáitych przykrośći wybáwił, á przeſzłe nam przywroćił pokoie. Co oznaymiwſzy, niſko upraſzam, żebyś mię W. Mć z dawney ſwey życzliwośći nie wypuſzczał. W oſtátku záś przy záleceniu uprzeymych uſług moich, â mile cáłą Fámilią W. Mći pozdrowiwſzy, Boſkiey Opátrzności W. Mći pilno poruczam, zoſtáiąc

W. M. M. Páná

niecodmiennie powolnym.

Rozdział V.

Záwieráiący w ſobie

Rożne uſług ofiárowánia Liſty.

I.

Mośći Pánie N.

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Ze śię ośmielam W. M. M. Páná liſtownie náwiedzáć, nie miawſzy w przod honoru, uſtnie śię widźieć z W. Mćią, to z wielkiey tylko po-

Schreiben heimsuchen wollen, dafür sage ergebensten Danck, und auf die Nachricht, daß mein werthester Herr nebst Seinem hochwerthem Hause bey guter Gesundheit und glücklichem Wohlseyn sich befindet, bin von Hertzen erfreuet. Der barmhertzige GOtt walte ferner mit seiner väterlichen Güte über Selbigen! Von mir und den Meinigen habe so viel zu melden, daß, ob uns schon eine ziemliche Weile allerhand, und darzu unangenehme Zufälle und Kranckheiten nicht wenig erschrecket, wir dennoch anitzo, GOtt dem Höchsten sey Ehre! allerseits gesund sind, und GOtt dem HErrn hohen Danck abstatten, daß er uns aus mancherley Verdrüßlichkeiten heraus gerissen, und zu ehemaliger Ruhe gebracht. Annebenst ersuche demüthig, Sie wollen mich aus Ihrer alten Gewogenheit nicht fallen lassen, der ich übrigens bey Empfehlung meiner ergebensten Dienste, und freundlichsten Compliment an Dero sämtliche Familie, Sie Göttlicher Aufsicht fleißig empfehle, verharrende unausgesetzt

Dero

Dienstfertigster.

Das V. Capitel.

In sich haltend

Allerhand Anerbietungs-Schreiben.

I.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr u. Gönner,

Daß mir die Freyheit nehme Ew. Wohl-Edlen schrifftlich aufzuwarten, da vorhero nicht die Ehre gehabt, Selbige mündlich zu sprechen,

pochodźi żądośći poznánia śię z W. M. M. Pánem. A powodem tego wszędy głośne przymioty W. M. M. Páná, ktore nie tylko dobrzy W. M. M. Páná Przyiaćiele, ále też wszyscy wysoce poważáią, ktorych ućiechá znáć Ludźi grzecznych y poczćiwych. Záczym szukáiąc dobrego W. M. M. Páná ku mnie áfektu, nisko uprászam, zechćiey mi W. M. M. Pan z łáski swey pozwolić, ábym śię W. M. M. Pánu raz ustnie mogł pokłonić. Ktorą Łáskę obiecuiąc sobie po wsłáwioney W. M. M. Páná ludzkośći, y do tego śię obowięzuię, że żadney okázyi opuszczáć niebędę, przy ktoreybym ná Łáskę W. M. M. Páná mogł zárabiáć, y w skutku sámym pokazáć, żem iest

W. M. M. Páná y Dobrodźieiá

sługá uniżonym.

II.

Respons.

Mośći Pánie,

Ze mię W. M. Pan dobrowolnie poufáłey znáiomośći swoiey ráczysz honorem, o ktorą łáskę, ná mnie przynależáło nisko uprászáć, zá ten życziiwy áfekt wielce y uniżenie dźiękuię. A iżem konwersácyą z ludźmi godnymi zá wielkie sobie poczytawáć zwykł szczęśćie y wielka mi też ućiechá korzystáć w poufáłey z W. Mćią konwersácyi. Záczym uniżenie uprászam, ábyś W. Mć o uprzeymey powolnośći moiey bynamniey nie wątpiąc, pożądáną wizytą swoią co narychley mię ućieszyć raczył. Wielce mię tym sobie W. Mć obowiążesz, á zwłaszcza gdy

das kommt nur aus grosser Begierde her mit Ew. Wohl-Edlen bekannt zu werden. Und darzu veranlassen mich Dero allenthalben berühmten Qualitäten, welche nicht nur Ew. Wohl-Edlen gute Freunde, sondern auch alle diejenigen hochachten, deren Vergnügen es ist geschickte und galante Leute zu kennen. Dannenhero suche Dero Affection, und bitte ergebenst um die geneigte Erlaubniß, daß Ew. Wohl-Edlen einmal persönlich meine Aufwartung machen könne. Welche Gewogenheit mir von Dero gepriesenen Leutseligkeit verspreche, und mache mich darzu verbindlich, daß keine Gelegenheit verabsäumen will, dabey Ew. Wohl-Edlen Gewogenheit erwerben und mich in der That erweisen könne, ich sey

Meines hochgehrten Herrn u. Gönners
gehorsamer Diener.

II.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Daß mich Selbiger der Ehre Seiner vertrauten Bekanntschafft freywillig würdiget, um welche Gütigkeit demüthige Ansuchung zu thun meine Schuldigkeit gewesen, für diese grosse Affection sage gehorsamsten Danck. Und da wohlqualificirter Leute ihre Conversation mir iederzeit für ein groß Glücke gehalten, so ist es mir ein sonderbares Vergnügen von dem vertrauten Umgange mit meinem hochgeehrten Herrn zu profitiren. Dannenhero ersuche ergebenst, Selbiger wolle an meiner aufrichtigen Ergebenheit im geringsten nicht zweiffeln, und mich durch einen hochwerthen Zuspruch ehester Tage erfreuen. Ich werde mich dadurch

gdy oraz oznaymisz, iákobym rzeczą sámą pokazáć mogł, żem iest

W. M. Páná

cále uniżonym Sługą.

III.

Mnie Wielce Mośći Pánie N.

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu

Już od niemáłego czásu tey pożądáney szukałem okázyi, żebym onę życzliwą przyiaźń, ktoreym śię po W. M. M. Pánu przy bytnośći moiey w Gdánsku doznał, powolnymi usługámi moimi mogł odwdźięczyć. Lecz nie mogąc dotąd ieszcze ználeść tákowey, á prágnąc przećię wielce pokazáć iákiekolwiek powinney wdźięcznośći dowody; Zá rzecz słuszną sobie poczytywam, tym listem moim uniżone y powolne usługi do właśney W.M.M. Páná ieszcze raz ofiárowáć dyspozycyi; tego sobie z duszę życząc, żebym powolność swoię, ile śiły me słábe zdołáią, ráczey skutkiem sámym, niż słowy szerokimi mogł oświadczyć. Więc W. M. M. Páná nisko upraszam, żebyś ochotną gotowość rozkázem wyráźnym do usług swych poćiągnąć zechćiał, á obaczysz, że wszelkiey y chętney przyłożę pilnośći, ábym rzeczą sámą pokazał, iże śię nie dáremnie piszę być

W. M. M. Páná y Przyiaćielá

cále uniżonym y powolnym Sługą.

IV.

durch sehr verbunden befinden, besonders, wenn mein hochgeehrter Herr zugleich eröffnen wird, worinnen wircklich darthun könne, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

ganß Ergebenster.

III.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr und Patron,

Es ist schon eine geraume Zeit, da mich um die Gelegenheit umgethan, die geneigte Freundschafft, die von Ew. Wohl-Edlen, bey meinem Aufenthalt in Dantzig genossen, mit willigen Gegendiensten erwiedern zu können. Aber da bishero dergleichen nicht habe auftreiben können, und dennoch grosses Verlangen trage, einige Proben meiner Danck-Ergebenheit an den Tag zu legen; so habe es für billig erachtet Ew. Wohl-Edlen hierdurch meine gehorsame Dienste nochmalen zu eigener Disposition anzubiethen; Indem dieses mein sehnlicher Wunsch ist, meine Dienst-Geflissenheit, so viel meine geringe Fähigkeit erlaubet, mehr in der That selbst, als mit vielen Worten zu bezeigen. Dannenhero ergehet an Selbige mein demüthiges Ersuchen, Ew. Wohl-Edlen belieben doch meine Bereitwilligkeit durch ausdrücklichen Befehl zu einiger Dienstgefälligkeit aufzufordern, da Selbige sehen sollen, daß ich allen und begierigen Fleiß anwenden werde, zu bezeigen, daß mich nicht vergeblich schreibe zu seyn

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamster und ergebenster Diener.

IV.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Bądź, że to nieszczęśćiu swemu, bądź też niebieskim wyrokom przypisowáć muszę, iżem dotąd tey okázyi mieć nie mogł, ábym iákąkolwiek wzáiemną usługą w dźięczny moy ku W. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi zá oświadczone rozmáite uczynnośći pokazáć mogł áfekt; Sercem iednák ná to ubolewam cáłym. Bo co Boży dźień ná pámięć mi przychodźi oná wielka W. M. M. Páná Ludzkość, ktora mię w utrapieniu moim ćieszyłá, y one wierne y pilne usługi, ktorymiś mię W. M. M. Pan zá łáską Bożą náwet z biedy srogiey wybáwił. Lecz tá słodka pámięć z gorzkim niemáłego żalu mieszá się piołunem, gdy u śiebie rozbieram, że od owego czásu, iákom się ták wielkiey po W. Mći doznał Łáski, nie zdárzyło mi się ieszcze okázyia tákowa, w ktorąbym choć y namnieysze skuteczney wdźięcznośći był mogł pokázáć znáki. Záczym máiąc do W. M. M. Páná tę konfidencyą, ośmielam się tym krotkim pisániem moim chętne y powolne usługi moie W. M. M. Pánu ofiárowáć, nisko uprászáiąc, niech mię zá wyráźnym rozkázem W. Mći to potka szczęśćie, ábym się rzeczą y skutkiem sámym pokazáć mogl, iżem iest

W. M. M. Pánu

ná wszeláką podáną okázyą służyć gotow.

V.

IV.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr u. Patron,

Es sey, daß ich dieses meinem Unglück oder dem Verhängniß des Himmels zuschreiben soll, daß bishero das Glücke nicht haben können, mein Danck-ergebenstes Gemüth für die mannichfaltigen Dienst-Bezeigungen Ew. Hoch-Edlen durch einige Gegen-Dienste bezeigen zu können; So trage dennoch darüber hertzliches Leid. Denn es schwebet mir täglich im Gedächtniß Deroselben grosse Leutseligkeit, die mich in meinem Trübsal getröstet, und die treuen und fleißigen Bemühungen, durch welche Ew. Hoch-Edlen, nächst Göttlicher Gnade, mich endlich aus meinem Jammer erlöset. Dieses süsse Andencken aber wird mir Wermuth-bitter, wenn ich bey mir überlege, daß seither ich von Selbigen so viel Güte genossen, mir noch keine Gelegenheit sich eröffnet, dabey ich auch nur die geringsten Kennzeichen einer wircklichen Danckbarkeit hätte ablegen können. Dannenhero erkühne mich aus sonderbarem Vertrauen mit diesen wenigen Zeilen Ew. Hoch-Edlen meine begierige und willige Dienste anzutragen, mit beygefügter ergebensten Bitte, Selbige belieben mich durch ausdrücklichen Befehl dieses Glückes theilhafftig zu machen, daß ich mich in der That bezeigen könne, ich sey

Meines hochzuehrenden Herrn

iederzeit bereitwilligster Diener.

V.

Respons.

Mośći Pánie N.

Z listu W. Mći tymi dniámi mi oddánego osobliwą Jego ludzkość y życzliwy w ofiárowániu usług swych powolnośći uznáię áfekt. A luboć nie wiem, czymbym ná táką u W. Mći był zárobił wdźięczność, żeby W. Mći gorzką być miáło, nie wydawáć oneyże iákich skutecznych dowodow: A toli iednák, chcąc ná dobro swe záżyć życzliwego W. Mći ku mnie áfektu, oznaymuię że ná láto przyszłe, dali Bog doczekáć, wyślę Syná mego do N. ktorego czásu mi usług W. Mći bárzo będźie potrzebá. Więc dźiękuiąc uprzeymie zá nieodmienny W. Mći ku mnie áfekt, proszę onże dla mnie y w dálsze záchowáć czásy, á bynamniey nie wątpić że mi záwsze luba y wdźięczna będźie służyć W. Mći, ktorego nieodmiennie zostáię

życzliwym Przyiaćielem y Sługą powolnym.

VI.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Wźiąwszy iuż dawno miłą znáiomość z J. Mćią Pánem Rodzonym W. Mći y záwárszy z nim przyiaźń poufałą, ośmielam śię y do W. Mći te kilká słow nápisáć, nisko uprászáiąc, żebyś W. Mć moią nie ráczył gárdźić korrespondencyą. Bo iż śię dorozumiewam, iáko mi y sam J. M. P. Rodzony W. Mći o tym oznaymił że śię W. Mć wielce kocha sz

V.

Antwort.

Hochzuehrender Herr,

Aus Dessen geehrtestem dieser Tage mir eingehändigten Schreiben ersehe Seine sonderbare Leutseligkeit und günstige Neigung gegen mich, in Anerbietung williger Dienste. Und wiewol ich nicht weiß, womit ich solche Danckbarkeit bey Ihm erworben, daß es Ihm bitter seyn solte, wenn Er nicht merckliche Proben davon an den Tag legen könte: So will mich doch meines Herrns guten Willens zu meinem Besten bedienen, und vermelde, daß künfftigen Sommer, geliebts GOtt! meinen Sohn nach N. versenden will, da denn meines Herrn Dienste gar sehr vonnöthen haben werde. Dannenhero sage für dessen beharrliche Wohlgewogenheit ergebensten Danck, und bitte selbige vor mich auch auf künfftige Zeit zu behalten, und im geringsten nicht zu zweiffeln, daß es mir iederzeit lieb und angenehm seyn wird, Demselben zu dienen, als der ich unausgesetzt verharre

Dessen

günstiger Freund und williger Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr,

Nachdem schon lange Zeit mit Ew. Edlen Herrn Bruder in angenehme Bekanntschafft gerathen, und mit Ihm vertraute Freundschafft gepflogen, unterfange mich auch der Kühnheit, an Ew. Edlen zu schreiben, mit dem Dienst-freundlichsten Ersuchen, Sie wollen meine Correspondence nicht verachten. Denn weilen vermuthe, wie mir

w rożnych nowo-wydánych Kśiążkách; rozumiałem, że W. Mći wdźięczna będźie obaczyć y przeczytáć Kśiążkę, ktora śię oraz z tym przesyła listem Przy czym uniżenie uprászam wybaczyć śmiałośći moiey, á uráczywszy mię responsem pożądánym oznaymić, w czymbym śię W. Mći ná dálsze utrzymánie korrespondencyi nászey mogł przysłużyć. Gdyż to ućiechá moiá będźie pełnić rozkázy W. Mći y bárźiey skutkiem niż słowy oświadczáć żem iest

W. M. M. Pánu

Służyć gotow.

VII.

Wielmożny Mośći Pánie N.

A moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Ze Wielmożnego W.M.M.W.M. Páná y Dobrodźieiá tym uniżonym y pokornym listym moim turbowáć śmiem, iák nauniżeniey uprászam, żebyś mi W.M.M. W.M. Pan tę śmiałość z miłośćiwey wybaczyć zechćiał łáski. Obiecał mi Pan Sekretarz N. zá uśilną prośbą moią opowiedźieć mię W.M.M.W.M. Pánu y Dobrodźieiowi, y iák napiłniey zálećić; Gdyżem mu śię poufále powierzył, żebym to sobie zá wielkie poczytáć chćiał szczęśćię, gdybyś mię W. M. M. W. M. Pan w poczet uniżonych sług swych miłośćiwie przyiąć zechćiał. Więc tedy nie wątpiąc, iż Sekretarz wyżey wyrážony przed W. M. M. W. M. Pánem y Dobrodźieiem iuż námienił o mnie, iák nauniżenszą do W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieia wnoszę prośbę, rácz W. M. M. W. M. Pan y Dobro-

dźiey

mir denn auch Dero geehrtester Herr Bruder hiervon Meldung gethan, daß Ew. Edlen ein grosser Liebhaber sind von allerhand neu herausgegebenen Büchern: So halte dafür, es werde Selbigen nicht unangenehm fallen mitkommendes Buch zu sehen und zu durchlesen. Annebenst bitte mein Unterfangen bestens auszulegen, und durch angenehme Antwort mir zu melden, worinnen zu Unterhaltung unserer fernerer Correspondence Ihnen einige Gefälligkeit zu erweisen vermögend bin. Allermassen mein Vergnügen seyn, soll Ew. Edlen Befehle zu vollziehen und mehr in der That als mit Worten zu bezeigen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

bereitwilligster Diener.

VII.

Hoch-Wohlgebohrner Herr, Hoher Patron,

Ew. Excellence werden gnädig vergeben, daß durch diese unterthänige Zeilen ungelegen zu fallen mich erkühne. Es hat der Herr Secretair N. auf mein fleißiges Ansinnen mir versprochen bey Ew. Excellence mich anzumelden und bester massen zu recommendiren: Gestalt ich ihm im Vertrauen eröffnet, welchergestalt ich mir es für ein groß Glücke schätzen würde, wenn in die Zahl Dero unterthänigen Diener könte gnädig aufgenommen werden. Nachdem nun nicht zweiffeln will, daß gegen Dieselbe wohlbemeldter Secretair meiner bereits werde gedacht haben: So gelanget an Ew. Excellence mein unterthäniges Bitten, Selbige geruheten die hohe Gnade mir zu erweisen, und durch einen Be-

dźiey z miłośćiwey łáſki ſwey ten wydáć mándát, ábym śię dowiedźieć mogł, ktoregoby czáſu oddánie uſtnych ukłonow moich mogło być bez wſzelkiego uprzykrzenia śię. Ktorym dobrodźieyſtwem ták zniewolony będę, iż dożywotnie zoſtawáć chcę

Wielmożnego W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá

Sługą nauniženſzym.

Rozdźiał VI.

Zámykáiący w ſobie

Exprobrâcyine Liſty dla nie odpiſow.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A moy Mośći Panie y Przyiaćielu,

Podobnoć to wielkość zábaw rozmáitych, ktora W. M. M. Pánu nie pozwala Przyiaćioł dobrych náwiedzáć; gdyż to iuż dawno, iákom żadnego od W. M. M. Páná nie widźiał liſtu. Więc z duſze prágnę wyrozumieć, czy ták poważná W. M. M. Páná potkáłá funkcya, że áni kwáterká godźiny nie zbywa do nápiſánia liſtu, czy z kim inſzym záwárta przyiaźń mię dawnego Przyiaćielá W. M. M. Pánu z pámięći wytárłá? A ták proſzę wybaczyć, iż ſobie tę zádáię ućiechę, że nie tylko W. M. M. Páná o tym upewniam, iż ieſzcze nie náruſzony ku W. M. M. Pánu chowam áfekt, ále też pilno upraſzam, zechćiey mi W. M. M. Pan z dawney ſwey łáſki o tym znáć dáć, w iákiey ieſzcze u W.

Befehl wissen zu lassen, wenn meine persönliche Aufwartung, ohne verdrüßlich zu fallen, machen könne. Durch solche hohe Wohlthat werde ich verpflichtet werden zu verbleiben

Hoch-Wohlgebohrner Herr,
Ew. *Excellence*

unterthänig gehorsamer Diener.

Das VI. Capitel.

In sich haltend

Verweiß-Schreiben.

I.

Hochwerrthgeschätzter Herr und Freund,

Vielleicht ist es die Menge mancherley Geschäffte, so Selbigem nicht erlauben will gute Freunde mit einem Briefchen zu besuchen; Massen es schon gar lange, als ich kein Schreiben von Ihnen gesehen. Nun verlanget mich hertzlich zu vernehmen, ob Sie ein so wichtiges Amt erhalten, daß Ihnen kein Viertel-Stündchen zum Schreiben übrig bleibet, oder ob etwan eine mit iemanden andern profitabler getroffene Freundschafft die meinige aus Ihrem Andencken gebracht? Und demnach bitte nicht übel zu deuten, daß mir das Vergnügen mache, beydes Selbige nochmals meiner beharrlichen Hochachtung und Freundschafft zu versichern, und auch fleißig zu ersuchen, Sie wollen mir nach Ihrer alten Gewogenheit Nachricht ertheilen, in was für Achtung bey Ihnen noch verbleibe. Solte es Selbigen beschwerlich fallen auf ieden meiner Briefe zu

W.M.M. Páná zoſtawam æſtymácyi. A ieżeli W.M.M.Pánu trudna ná káżdy liſt moy odpiſowáć, z chęćią ná tym przeſtánę, kiedy tylko choć ná trzeći álbo czwarty od biorę reſpons: Bo mi to iuż nie máła ućiechá, gdy iedno dawna y pouſáła korreſpondencya náſzá cále nie uſtánie. Co wyráźiwſzy, pożądánego oczekiwam reſponſu, zoſtáiąc

W M. M. Páná y Przyiaćielá

áż do grobu życzliwym Przyiaćielem y uniżonym Sługą.

II.

Reſpons.

Mośći Pánie N.

Że ná rożne W.M. Páná do mnie piſáne liſty dotąd nie odpiſáłem, uniżenie upraſzam, ábyś W. M. Pan tego milczenia mego nie przypiſował iákiemu zániedbániu powinnośći moiey y przyiaźni od dawnego czáſu miedzy námi wiernie záchowáney, ále ráczey nagłey drodze, ktorą do N. odpráwić muśiałem, á dopierom w przeſzły tydźień z niey powroćił. Więc odnawiáiąc iákoby przerwaną korreſpondencyą náſzę, pewney ieſtem nádźieie, że przydłużſze milczenie moie Łáſki W. M. Páná by namniey nie náruſzyło, y upewniam że omieſzkáną powinnośc moię teraz tym częśćieyſzymi liſtámi nágradzáć będę. W oſtátku życząc W. M. Pánu zdrowia pomyślnego, á opiece Boſkiey pilno oddawſzy, zoſtáię

W. M. Páná

Nieodmiennie powolnym.

III.

antworten, so will gerne zufrieden seyn, wenn auch nur auf den dritten oder vierdten eine Antwort erhalte: Dieweil es mir schon nicht ein geringes Vergnügen seyn soll, wenn unsere ehmalige vertraute Correspondence nur nicht gantz aufgegeben wird. Worauf erfreuliche Antwort erwarte, verharrende

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes

bis ins Grab ergebenster Freund und Diener.

II.

Antwort.

Hochwerther Herr N.

Daß bisher auf die verschiedenen Briefe Desselben keine Antwort ertheilet, dieses Stilleschweigen, bitte gehorsamst, nicht irgend einer Vergessenheit meiner Schuldigkeit, und der von langer Zeit her unter uns treu gepflogenen Freundschafft, sondern einer unvermuthet vorgefallenen Reise nach N. von der ich erst abgewichene Woche zurück gekommen, zuzuschreiben. Demnach erneure gleichsam unsere unterbrochene Correspondence, und lebe der sichern Hoffnung, mein etwas langes Stilleschweigen werde mir bey Selbigem keinen Unwillen erwecket haben, wie ich denn auch versichere, daß meine verabsäumete Schuldigkeit itzund mit desto offtern Briefen einzubringen bemühet seyn will. Ubrigens wünsche Demselben alles ersinnliche Wohlseyn, und unter Ergebung Göttlicher Obhut verharre

Desselben

beständiger Freund und Diener.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Jáko nie wątpię, że listy moie wszytkie doszły rąk W. M. M. Páná, ták dużo boleię ná to, żem dotąd tego nie mogł mieć szczęśćia, ábym choć tylko ieden ná nie odebrał respons. A boláłoby mię to ieszcze bárźiey gdybym sobie nie rokował, że to milczenie W. M. M. Páná ráczey zábawom poważnym niż iákiey przećiwko mnie záwźiętey niechęći przypisowáć trzebá. A ták máiąc W. M. M. Páná w tey mierze poniekąd zá wymowionego, uprzeymie iednák o to proszę, ábyś W. M. M. Pan uwolniwszy śię nieco z fátyg swoich, kilką słow o sobie znáć dał, w iákich zdrowia zostáiesz terminách, y że ieszcze dawną przyiaźnią moią nie gárdźisz; Zebym śię nie tylko z pomyślnego W. M. M. Páná ustáwicznie ćieszyć mogł zdrowia, ále też szczycąc śię nieodmiennym W. M. M. Páná ku mnie áfektem, tym bespieczniey pisáć śię mogł, żem iest

W. M. M. Páná y Przyiaćiela

cále obowiązánym Sługą.

IV.

Mośći Pánie N.

A moy Mośći Pánie y Serdeczny Przyiaćielu,

Kiedyby przyiaźni po ták długie czásy miedzy námi wiernie záchowáney ták iásne nie były stánęły dowody, záiste bym nie ináczey rozumiał, iedno że W. M. M. Pan z hárdźiawszy dla szczęśliwych sukcesow swoich, moią

III.

Hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Gleichwie keinen Zweiffel trage, daß meine Briefe alle zu Dero Händen gekommen, so sehr schmertzet mich dieses, daß bisher so glücklich nicht seyn können, auch nur eine eintzige Antwort darauf zu erhalten. Und es würde mich dieses noch vielmehr schmertzen, wenn nicht urtheilete, dieses Ihr Stilleschweigen sey vielmehr Ihren wichtigen Geschäfften, als einem gegen mich gefaßten Unwillen zuzuschreiben. Und demnach halte Sie zwar in dem Stücke einiger massen für entschuldiget, doch bitte ergebenst, Sie wolten bey erlangten einigen Ruhe-Stunden, mit kurtzen Zeilen von sich melden, wie Sie sich befinden, und daß Sie meine alte Freundschafft noch nicht verachten; damit nicht nur über Ihrem ersinnlichen Wohlergehen ein beständiges Vergnügen haben, sondern auch wegen Ihrer beharrlichen Wohlgewogenheit desto tröstlicher schreiben könne, ich sey

Derselben

verbundenster Diener.

IV.

Wohl-Edler,

Insonders hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Wenn der unter uns so lange Jahr unverrückt gepflogenen Freundschafft nicht so deutliche Proben wären abgeleget worden, müßte ich anitzo wahrlich dencken, Ew. Wohl-Edlen wären über Ihrem Glücke stoltz worden, und fiengen an

moią poczynaſz gárdźić przyiaźnią; Ponieważ ná ták częſtokroć do W. M. M. Páná piſáne liſty żadnego doczekáć śię nie mogę reſponſu. Atoli luboć śię dorozumiewam, że to długie W. M. M. Páná milczenie nie ták niełáſce iákiey, iáko ráczey rozmáitym zátrudnieniom W. M. M. Páná przypiſowáć należy; Ja przećię poty W. M. M. Páná gorącymi nie przeſtánę fátygowáć prośbámi, áż W. M. M. Pan, odłożywſzy zábáwy ſwoie z kwáterkę godźiny ná ſtronę, ten mi záś oświadczyſz honor, żebym śię z liſtu W. M. M. Páná doczytáć mogł tego, żeś W. M. M. Pan oraz z zacną fámiliią ſwoią zdrow, y w dawney mię ieſzcze chowaſz łáſce. Bo ia żyiąc y umieráiąc ieſtem y zoſtawáć będę

W. M. M. Páná, Serdecznego Przyiaćielá mego

cále obowiązánym Sługą.

V.

Reſpons.

Mośći Pánie N.

A moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Záiſte wſtydáć mi śię przychodźi, że choć powinność po mnie wymagáłá moiá, ná ták częſtokroć od W. M. M. Páná odebráne liſty żadnego nie dałem reſponſu. Lecz iż to długie milczenie moie nie poſzło z nieiákiey niedbáłośći, ále ráczey, iże nárzucony wielkośćią zábaw rozmáitych, nie mogłem śię w prawdźie, lubom ſobie ſerdecznie życzył, ozwáć ná W. M. M. Páná do mnie piſáne liſty, tym beſpieczniey śię ćieſzę, że W. M. M. Pan z łáſki

meine Freundschafft gering zu schätzen: Dieweil auf meine an Ew. Wohl-Edlen so vielfältig abgelassene Schreiben keine Antwort erhalten kan. Dem ohngeachtet, obschon vermuthe, Ew. Wohl-Edlen so langes Stilleschweigen sey nicht einiger Ungunst gegen mich, als vielmehr Ihren mannigfaltigen Verrichtungen zuzuschreiben, werde dennoch Denselben mit fleißigen Bitten beschwerlich fallen, bis Ew. Wohl-Edlen von Ihren Geschäfften sich ein Viertel Stündchen abmüßigen, und mir diese Ehre erzeigen werden, daß aus Ihrem Schreiben ersehen könne, Ew. Wohl-Edlen befinden sich samt Ihrem hochwerthen Hause gesund, und behalten mich noch immer in Ihrer ehmaligen Gewogenheit, der ich bis in den Tod verbleibe

Meines hochwerthgeschätzten Herrn und Hertzens-Freundes

Dienst-Schuldigster.

V.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Ich habe mich ja zu entfärben, daß, ob es schon meine Schuldigkeit erfordert, auf die von Ew. Wohl-Edlen so vielmal erhaltene Briefe keine Antwort erfolgen lassen. Jedoch, weil dieses mein Stilleschweigen nicht aus einiger Nachläßigkeit herkommen, sondern daher, weil ich mit so vielen Geschäfften überhäuffet worden, daß mir es nicht möglich gewesen, auf Dero an mich abgelassene Schreiben mich zu melden: So getröste mich um so viel sicherer, Ew. Wohl-Edlen werden mein so langes

ſwey wybaczyſz ták długiemu milczeniu moiemu, w nádźieię nie omylną, że teraz záś ſowićie wetowáć będę, com dotąd w utrzymániu poufáłey korreſpondencyi náſzey omieſzkał: Aſſekuruię bowiem W. M. M. Páná, że, poki mi dechu ſtánie, w życzliwośći y nieodmiennym ku W. M. M. Pánu áfekćie uſtawáć nie będę. Co oznaymiwſzy wſzytkich Domownikow W.M.M. Páná mile pozdrawiam, zoſtáiąc

W. M. M. Pána y Przyiaćiela

uprzeymie życzliwym Przyiaćielem y Sługą powolnym.

VI.

Mośći Pánie N,

Ná wiekiby mi tego choć y nawymownieyſzy ięzyk nie był wyperſwádował, że oná ták śćiśle miedzy námi záwárta przyiaźń, y przez ták długie látá utrzymána poufáła korreſpondencya kiedyś uſtáć, álbo przerwáć śię miálá. Lecz nie mogąc śię dotąd żadnego ná dźieśięć liſtow moich áni reſponſu, áni wiádomośći doczekáć, czy one doſzły rąk W. Mći, ledwo nie ná te przypadam myśli, że oná śćiſła przyiaźń náſzá iuż w grobie niepámięći pochowána. A iużbym o tym bynamniey nie wątpił, kiedyby on ſzczery W. Mći ku mnie áfekt, ktoregom ták iáſne obaczył dowody y one rozmáite uczynnośći, ktorymiś mię ſobie W. Mć cále zdewinkował y zniewolił, o tym nie ſzeptáły, że to długie W. Mći milczenie, bądź iákiey chorobie, (czego Boże obroń!) bądź niebytnośći w domu, álbo przećię iákim trudnym

Stillschweigen in Gutem vermercken, und der unfehlbaren Hoffnung leben, daß ich nunmehro reichlich einbringen werde, was bishero in Unterhaltung unsers vertrauten Brief-Wechsels versäumet worden: Massen ich versichere, daß, so lang ich Athem hohlen werde, von meiner Neigung und beharrlichen Gewogenheit gegen Sie nicht ablassen will, womit unter freundlichem Gruß an Dero sämtliche Angehörigen, verharre

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes

treu-ergebenster Freund und willigster Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr,

Auch die allerberedteste Zunge würde mich nie überredet haben, daß jene unter uns so genau geschlossene Freundschafft, und so lange Jahre her vertraut gepflogene Correspondence iemals aufhören, oder auch nur unterbrochen werden solte. Allein da bisher auf zehn meiner Briefe weder Antwort, noch auch nur einige Nachricht erhalten, ob sie Dessen Händen worden, so will fast auf die Gedancken gerathen, jene unsre genaue Freundschafft liege schon im Grabe der Vergessenheit. Und würde auch an diesem nicht mehr den geringsten Zweiffel tragen, wenn mir Desselben aufrichtige Affection gegen mich, davon so deutliche Proben gesehen, und jene vielfältige Dienst-Gefälligkeiten, dadurch ich zu meines hochgeehrtesten Herrn verbundensten Diener worden, nicht noch dieses ins Ohr sageten: Desselben so langes Stilleschweigen sey entweder einer Kranckheit, (davor GOtt bewahre!) oder Abwesen-

dnym zábáwom y zátárgom przypiſáć trzebá. Atoli w nádźieię nieodmienney W. Mći łáſki śmiem ieſzcze raz niſko upraſzáć, áby zániedbána dotąd korreſpondencya náſza ná potym od W. Mći tym pilniey utrzymána byłá, y ábyś mi W. Mć bez dálſzey odwłoki zá pierwſzą okázyią, choć tylko kilką ſłow, o ſobie znáć dał. Co mi dowodem będźie, że W. Mć przyiaźnią moią nie gárdźiſz, y że nie ſłowy tylko, ále y rzeczą ſámą ſzczyćić śię mogę, żem ieſt y zoſtáię

W. M. Páná

Sługą powolnym.

VII.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Zgadłeś W. Mć, że ták długie milczenie moie nie poſzło z zápomnienia ſłodkiey przyiáźni W. Mći, ále z inſzych przyczyn y przeſzkod nieodbitych. Bo będąc przez czás niemáły ćiężką złożony chorobą, ledwom nie przeſtał żyć. A luboć to iuż drugi tydźień, iáko záś piorkiem władáć poczynam, ták mi śię iednák zábaw publicznych y przywátnych námnożyło, iż niewiem, czy śię z nich przy ták ſłábych śiłách ieſzcze wyplątam. Więc uśilnie upraſzam, racz W. Mć tę ták długo miedzy námi przerwáną korreſpondencyą z łáſki ſwey wybaczyćć. W oſtátku nie wątpiąc, że śię cáłemu

heit von Hause, oder dennoch einigen beschwerlichen Geschäfften und Zerstreuungen zuzuschreiben. Diesemnach unterstehe mich im Vertrauen Desselben unverrückter Gewogenheit nochmals gehorsamst zu bitten, daß unser bisher unterlassene Brief Wechsel in Zukunfft fleißiger möge unterhalten werden und ich allernächstens mit der ersten Post, wenn schon nur durch etlichen Zeilen von meinem Herrn Nachricht einziehen möge; Welches mich überzeugen wird, Selbiger verachte noch nicht meine Freundschafft, und ich könne mich nicht nur mit Worten, sondern auch in der That rühmen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

VII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Selbiger hats errathen, daß mein so langes Stilleschweigen nicht aus Vergessenheit Dessen angenehmer Freundschafft, sondern solchen Ursachen und Hindernissen herrühre, welche unüberwindlich gewesen. Denn ich habe eine geraume Zeit gefährlich kranck darnieder gelegen, so daß kaum noch mit dem Leben davon gekommen. Und ob es schon die andere Woche ist, da ich wieder eine Feder erhalten kan, so sind doch meine Amts-und Hauß-Geschäffte dermassen angewachsen, daß nicht weiß, ob bey meinen so matten Kräfften mich mein Lebtage noch heraus wickeln werde. Dannenhero ergehet mein inständiges Ersuchen, mein hochgeehrter Herr wolle unsern so lange unterbrochenen Brief-Wechsel zum Besten deuten. Im übrigen zweiffe-

le

łemu W. Mći Domowi pomyślnie powodźi, (czego uprzeymie życzę) proſzę ábyś mię W. Mć káżdą pocztą ſwymi obſyłáć ráczył liſtámi. A teraz zoſtáię

W. M. Páná

unijonym Sługą.

VIII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Luboć ná ták częſtokroć do W. M. M. Páná piſáne liſty, o ktorych wiem zápewne, że doſzły rąk W. M. M. Páná, żadnego docze-káć śię niemogę reſponſu; ośmielam śię iednák znowu ten liſt moy do W. M. M. Páná expedyo-wáć, dowiáduiąc śię, czy ták długie milczenie W. M. M. Páná chorobie iákiey, czy też iákiey przećiwko mnie podnieśioney niełáſce (czego Boże nie day!) przyczytáć mam? Lecz niech będźie co chce, nieſczęśćie to iednak moie, że W. M. M. Pan śmiáłość y beſpieczność moię milczeniem zbywaſz. A to podobno z tey ſłuſzney przyczyny, iżem ták częſto powtorzo-nymi liſtámi śmiał turbowáć poważne W. M. M. Páná zábawki. Uſpokoiony iednák będę, kiedy oddawcá liſtu tego uſtney przynamniey mi donieśie wiádomośći, że W. M. M. Pan y żyieſz, y w dawney mię ieſzcze chowaſz łáſce. A zátym nieodmiennemu áfektowi W. M. M. Páná pilno śię oddawſzy, zoſtáię

W. M. M. Páná

cále unijonym y powolnym Sługą.

IX.

le nicht, Desselben gantzes Hauß befinde sich bey ersinnlichem Wohlwesen, welches treulichst wünsche, wie denn auch ersuche, Selbiger wolle nun wiederum Posttäglich mich Seiner Briefe würdigen. Immittelst verbleibe

Desselben

gehorsamer Diener.

VIII.

Hochwerthgeschätzter Herr,

Obschon bis dato auf meine zu verschiedenen malen an Ew. Edlen abgelassene Schreiben, von denen sichere Nachricht habe, daß sie Dero Händen worden, noch keine Antwort erhalten: Unterfange mich doch wiederum der Kühnheit, diesen meinen Brief an Selbige abzufertigen, um zu erfahren, ob Ew. Edlen so langes Stilleschweigen irgend einer Kranckheit, oder einer gegen mich gefaßten Ungunst (davor GOtt sey!) beyzulegen habe? Dem sey aber wie ihm wolle, so ist doch dieses vor mich schon ein Unglück, daß Selbige meine verwegene Kühnheit mit Stilleschweigen abweisen. Und das vermuthlich aus dieser billigen Ursache, weilen Ew. Edlen wichtigen Geschäffte durch so offtmals wiederhohlte Briefe zu stöhren kein Bedencken getragen. Doch will mich völlig zufrieden stellen, wenn mich der Uberbringer dieses, wenigstens mündlich, berichten wird, daß Ew. Edlen noch leben,, und mir gewogen zu seyn verharren. Zu welcher beharrlichen Wohlgewogenheit mich auch itzund bestens empfehle, gebleibende

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenster Diener.

IX.

IX.

Respons.

Mośći Pánie N.

Nie bez przyczyny śię W. Mć ná odwłokę moię w odpisániu ná listy Jego uskarżasz. Lecz będźiesz mię W. Mć miał zá wymowionego, gdy wyrozumiesz że to milczenie moie nie poszło z zápomnienia poufáłey przyiaźni nászey, álbo z niebáłośći iákiey moiey, ále z słuszney przyczyny. Już to trzeći mieśiąc, iáko mię niezbedna febrá trapi, á ták mię oná wszytkich śił pozbáwiłá byłá, iżem śię iuż ná on świát wybierał. Atoli iednák porátował záś Dobrodźiey Niebieski zdrowia mego, iżem śię záś przed kilką dniámi z pośćieli wygrámolił. A mogąc záś piorkiem władnąć, zá powinność to sobie poczytałem, upewniać W. Mći mego serdecznego Przyiaćielá, że śię z niczego nie ćieszę bárdźiey, iáko z nieodmiennego W. Mći ku mnie áfektu, obiecuiąc wzáiemnie życzliwość W. Mći wszelką chęćią y pożądánymi usług powolnośćiámi dożywotnie odwdźięczáć. Ktorego nieodmiennie zostáię

życzliwym Przyiaćielem y Sługą
powolnym.

Roz-

IX.

Antwort.

Mein Herr,

Sie beschweren sich nicht unbillig über meine bisherige Langsamkeit in Beantwortung Ihrer Briefe, doch werden Sie mich für entschuldiget halten, wenn ich so viel zur Nachricht gebe, mein Stilleschweigen sey nicht von einer Vergessenheit unserer vertrauten Freundschafft, oder auch nur einiger meiner Nachläßigkeit, sondern einer billigen Ursache veranlasset worden. Es ist schon der dritte Monath, seit dem mich ein verdrießliches Fieber geplaget, und hatte mich solches so gar entkräfftet, daß mich schon nach jener Welt umsahe. Jedoch hat sich der himmlische Vater wiederum meines Lebens dergestalt angenommen, daß ich vor einigen Tagen abermal aus dem Bette hervorgekrochen bin. Und so bald ich wiederum die Feder zu erhalten vermögend worden, halte es für meine Schuldigkeit, Sie, meinen Hertzens-Freund zu versichern, daß kein grösser Vergnügen haben kan, als über Dero unverrückter Gewogenheit gegen mich; Wie ich denn auch dargegen verspreche, Ihre Neigung mit aller Gewogenheit und erwünschten Gegen-Diensten Lebens lang zu verschulden, als der iederzeit verbleibe

Meines Herrn

günstiger Freund u. willigster Diener.

Das

Rozdźiał VII.

Záwieráiący w ſobie

Nápominánia Liſty.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Doznawſzy śię iuż częſtokroć życzliwego W. M. M. Páná ku mnie áfektu, bárzom ſobie życzył nábyć okázyi, zá ktorąbym ſkutkiem ſámym pokazáć mogł, iák ſerdecznie ſprzyiam W. M. M. Pánu. Więc oddawáiąc nie dawno J. W. J. M. Pánu Woiewodźie N. wizytę uſtną, á wyrozumiawſzy z niego, że Pan N. Sekretarz K. J. przeſzłego tydniá żyć przeſtał; Wſpomniałem ſobie ná W. M. M. Páná. A rozumieiąc, iże funkcya Sekretarzá Krolá J. M. náſzego miłośćiwego Páná táká, ná ktoreybyś śię W. M. M. Pan umieiętnośćią ſwoią ták Polſkiego y łáćinſkiego iáko innych ięzykow dobrze mogł popiſáć, y ná doſtąpienie większych godnośći drogę ſobie uſłáć, iák naypilniey chwalebne W. M. M. Páná przymioty J. M. Pánu Woiewodźie zálećiłem. A pobaczywſzy, żeby śię pomieniony J. M. Pan Woiewodá rad uſtnie z W. M. M. Pánem widźiał, upraſzam wielce, poſtáray śię W. M. M. Pan o nábyćie łáſki tego Jego Mośći. A ieżeli W. M. M. Pánu ná tey rzeczy cokolwiek záleży, ziedź W. M. M. Pan ná wtorek przyſzły do mnie ná krośiuchną rozmowę, á obaczyſz, że to wielka ućiechá

moiá

Das VII. Capitel,

In sich haltend

An- und Abmahnungs-Schreiben.

I.

Hochwerthgeschätzter Herr,

Nachdem Desselben gute Neigung gegen mich schon offtmals verspühret, ist es mein hertzlicher Wunsch gewesen, Gelegenheit zu erhalten, dabey bezeigen könte, wie hertzlich ich Selbigem gewogen bin. Dannenhero, als ich ohnlängst die Ehre hatte bey Ihro Excellence dem Herrn Woywoden von N. meine Aufwartung zu machen, und von Ihm vernahm, daß der Königl. Secretair N. abgewichene Woche verstorben: gedachte ich an meinen hochgeehrten Herrn. Und weilen dafür halte, diese Secretair-Stelle wäre so beschaffen, dabey sich Derselbe wegen Seiner Fähigkeit in der Pohlnischen und Lateinischen wie auch andern Sprachen gar sonderlich recommendiren und sich den Weg zu höhern Ehren-Aemtern bahnen könte; Als habe bey Ihro Excellenz des Herrn Qualitäten bester massen recommendiret. Und da wahrgenommen, daß hochgedachter Hr. Woywode meinen Herrn gerne sprechen möchte, so bitte ergebenst, sich um die Gnade dieses Magnaten zu bewerben. Und wenn Demselben an der Sachen etwas gelegen, ersuche künfftigen Dienstag auf eine kurtze Unterredung zu mir herüber zu kommen, da denn der Herr sehen soll, mit was für gros-

moiá przyſłużyć śię wiernie W. M. M. Pánu, ktorego ná záwſze zoſtáię

Sługą powolnym.

II.

Synu moy kochány,

List twoy d. d. N. teraźnieyſzego mieśiącá doſzedł rąk moich, z ktorego o twoim dobrym, chwałá Bogu! zdrowiu wyrozumiałem. Co śię záś pieniędzy pożądánych dotycze, ſam śię bez wykłádu mego dorozumieſz, iák mi teraz ćiężka iednym rázem ná ták wiele śię zdobywáć. Atoli iednák máiąc nádźieię w Bogu, że ćię Duchem ſwoim świętym ták rządźić będźie, ábyś Czáſu y Koſztow dáremnie nie trawił, poſtárałem śię ábyś záś miał, zkąd zá ſtráwę y Kollegiá zápłáćić. Przyczym znowu po oycowſku nápominam, żebyś w uſtáwiczney chował pámięći, dla czego y ná co śię w Akádemii báwiſz, to ieſt, nie ábyś prożnuiąc, godował, ále przyſtoyney przykładáiąc pilnośći tákich nábył náuk, y do tákiey śię doſtał umieiętnośći, cobyś potym przez uſługi Oyczyźnie z pożytkiem wyświadczone chlebá ſwego właſnego pożywáć mogł. Przeto żadney godźinki do náuk pożyteczney nie omieſzkiway, owſzem dniem y nocą, co do ćiebie należy, pilnuy, w nádźieię niepochybną, żeć tedy Pan Bog pobłogoſłáwi y pofortuni. A ták gdy powinnośći ſwey przeſtrzegáć będźieſz, y mnie Koſztow ná ćię łożonych żáłowáć nie przyidźie, ále ćię záwſze wſzelkiey miłośći oy-

cow-

ser Zufriedenheit ich Demselben dienen will. Womit verbleibe

Desselben

Dienstwilligster.

II.

Lieber Sohn,

Dein Schreiben vom N. dieses Monaths ist mir worden, daraus ich ersehen, daß du, GOtt sey dafür Danck gesaget! noch gesund bist. Was aber das begehrte Geld anlanget, wirst du ohne mein Vermelden wohl abnehmen, wie schwer es mir itzund fallen müsse, ein so vieles auf einmal zusammen zu bringen. Weil doch aber die Hoffnung zu GOtt habe, er werde dich mit seinem Heiligen Geiste dergestalt regieren, daß du weder Zeit noch Kosten vergeblich durchbringen mögest; So habe mich umgethan, daß du wieder für Kost und Collegia zu bezahlen haben könnest. Annebst ergehet abermal meine Väterliche Ermahnung, du wollest ja iederzeit im Gedächtniß behalten, warum und zu was Ende du auf der Universität lebest, nehmlich nicht müßige und gute Tage zu haben, sondern damit du durch angelegten gehörigen Fleiß solche Wissenschafften und Geschicklichkeit erlangest, dadurch du mit der Zeit dem Vaterlande nützliche Dienste leisten, und dein eigen Brodt essen mögest. Diesemnach versäume ja keine Stunde, da deine Studia können befördert werden, sondern laß dir solches Tag und Nacht angelegen seyn, was dich angehet, der unfehlbaren Hoffnung, daß dich GOtt dadurch zu einer gesegneten Glückseligkeit bringen wird. Und sofern du solchergestalt deine Pflicht in Acht nehmen wirst, werde ich die auf dich gewand-

cowſkiey godnym poczytawáć będę. Co wyráźiwſzy Boſkiey ćię opiece pilno oddáię, zoſtáiąc

Twoim

życzliwym y kocháiącym ćię Oycem.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie Synowcze,

Że W. Mość, záłożywſzy dobry náuk fundáment w záwołánym Gymnaſium Toruńſkim, do Akádemii Lipſkiey w imię Páńſkie udáć śię zámyślaſz, z liſtu W. Mći do mnie piſánego obſzernie doczytałem śię; Do ktorego chwalebnego przedśięwźięćia wſzelákich pomyślnych powodzenia ſercem życząc uprzeymym, w tym oraz iáko bliſki W. Mći krewny mile y wiernie nápominam, żebyś W. Mć, przywodząc ſobie codźień ná pámięć ſławny niebośzczyká P. Rodźicá ſwego przykład, we wſzelákich cnotách y náukach ták, iáko należy kochał y ćwiczył śię. Ach moy kochány Pánie Synowcze, iákże ſzczęśliwy Młodźieniec, ktoremu náukámi tylko y umieiętnośćiámi zábawiáć śię dano! Gdyż niemáſz nád náukę y umieiętność rzeczy áni pożąd ańſzey áni pożyteczniey ſzey. Náuká y umieiętność ſzczęśliwych ieſt ozdobą, á nieſzczęśliwych podporą. Náuká y umieiętność Młodźi ſpráwuie łáſkę, á ſtárym poſzánowánie. Náuká y umieiętność ubogie żywi y odźiewa, á złe w kárnośći trzyma y ſkromi. Krotko mowiąc, Cnotá y umieiętność człowieká ná káżdym mieyſcu zdobi, y nie-

te Kosten nicht bereuen, sondern dich allezeit aller Väterlichen Liebe würdig achten. Solcher massen ergebe ich dich Göttlicher Obhut und verbleibe

Dein

getreuer Vater.

III.

Vielgeliebter Herr Vetter,

Daß Selbiger nach wohlgelegtem Grunde der Studien auf dem Weltberühmten Thornischen Gymnasio sich nunmehro im Nahmen des HErrn auf die Leipziger Academie begeben will, solches habe aus Seinem an mich abgelassenen Schreiben zur Gnüge ersehen; Zu welchem löblichen Vorhaben ich nicht nur alles ersinnliche Wohlergehen von Grund des Hertzens anerwünsche, sondern auch als ein naher Bluts-Freund Desselbigen Ihn freundlich und treulich vermahne, mein werthester Herr Vetter wolle sich das berühmte Beyspiel Seines seligen Herrn Vaters täglich zu Gemüthe führen, und allen Tugenden und Wissenschafften mit solchem Eiffer, als sichs gebühret, ergeben. Ach mein geliebter Herr Vetter! wie glücklich ist der Jüngling, der nur mit Künsten und Wissenschafften umgehen kan! Wohlerwogen die Gelehrsamkeit und Wissenschafften nichts weder an Annehmlichkeit noch Nutzbarkeit übertrifft. Kunst und Gelehrsamkeit ist der Glückseligen ihre Zierde, und der Unglückseligen ihre Stütze. Kunst und Gelehrsamkeit machet die Jugend beliebt, und bringet den Alten Ehre. Durch Kunst und Gelehrsamkeit findet der Arme sein Brodt und Unterhalt. Durch Kunst und Gelehrsamkeit werden auch die Bösen in Zucht und Zaum erhalten. In Summa,

nieśmiertelne iemu iedna imię. To tedy uważáiąc, potwornie W. Mći nápominaiąc upraſzam, zechćiey czás ſwoy ná náukách Akademickich ták ſtráwić, żeby po czáśie dáremnie żáłowáć nie przyſzło, że śię márnie ſtráwił. Czym kończąc, Pánu BOgu y iego oycowſkiey opiece W. Mći pilno oddáię, zoſtáiąc

W. M. mego kochánego Synowcá

życzliwym.

IV.

Mośći Pánie N.

WPrawdźieć mi śię zdáie rzecz niepotrzebna, uprzeymie nápomináć w tákiey rzeczy, ktora ná uymę álbo uſzczerbek chwalebnego W. Mći godźi záchowánia, doznawſzy śię iuż częſtokroć iáſnych rozumu y roſtropnośći W. Mći dowodow. Lecz iż tego ráczey nieprzyiaćielem názwáć, ktory Przyiaćielowi pobłażáiąc, y to ná nim chwali, co przygány ieſt godne, śmiele ſobie tuſzę, że W. Mć według chwalebnego zwyczáiu ſwego po przyiaćielſku wybaczyſz, gdy oto śmiem w tákiey W. Mći przeſtrzegáć rzeczy, w ktorey nieprzyiaźni W. Mći oſobliwą upátrzyć chcą wádę. Miánowićie rozumieią oni, bá iákó o pewney rzeczy twirdzą, że W. Mć zwiedźiony dobrym iákimśi przyiaćielem, przez cáłe Boże nocy, pokinąwſzy

ma, Tugend und Kunst bringet den Menschen allenthalben zu Ehren, und machet ihm einen unsterblichen Nahmen. In Erwegung dessen bitte den Herrn Vetter nochmalen, die denen Academischen Studien gewiedmete Zeit dermassen anzulegen, daß Selbiger nicht erst zur Unzeit vergebliche Klagen führen dörffe, daß sie von Ihm liederlich durchgebracht worden. Womit ich Ihn schlüßlich GOTT und seiner Väterlichen Obhut fleißig empfehle, verharrende

Meines vielgeliebten Herrn Vetters

Dienstergebenster.

IV.

Mein Herr,

Es kommt mir zwar unnöthig vor, Demselben in einer solchen Sache eine wohlgemeynte Erinnerung zu geben, die zum Nachtheil Dessen löblicher Verhaltung abzielet, nachdem bereits so deutliche Proben von Seinem Verstande und Vorsicht gesehen. Allein weil doch derjenige mehr ein Feind als Freund zu nennen, der einem Freunde zu sehr nachsiehet, und auch das an ihm lobet, was Tadelns-würdig ist; So mache mir die sichere Hoffnung, mein Herr werde mir nach seiner rühmlichen Gewohnheit freundlich übersehen, daß ich Ihn in einer solchen Sache warne, in welcher Seine Mißgönner einen sonderbaren Fehler erblicken wollen. Nemlich sie sind der Gedancken, dörffen es auch wohl für eine Gewißheit ausgeben, Selbiger habe sich einen gewissen Freund verleiten lassen, daß Er wohl gantze Nächte hindurch mit Hintansetzung seiner löblichen Verrichtungen, mit starcken Geträncken sich dermassen überlade, daß Er auf den Mor-

wſzy chwalebnymi zábáwámi ſwymi, mocnymi nápoiámi śię báwiſz, ták że niepodobna, ábyś názáiutrz ſpráwom ſwym wydołáć mogł. Zeby to uſtáwicznie być być miáło, tegoć we mnie nikt nie wmowi. Lecz ponieważ y namnieyſze człowieká ſłuſznego obwinienie wſzytkę pſuie ſtymę moiá rádá tá ieſt, zechćiey W. Mć y w tey mierze popiſáć śię chwalebną wſtrzemięźliwośćią ſwoią, žárabiáiąc ſobie przez powśćiągliwość ná ſłáwę niomylną. Prawdáć że ná bieśiádách, weſołách, y winnych ućieſznych záśiedzeniách bárzo trudna doſkonáley w pićiu dotrzymáć mierności; Lecz umyślnie oney przebieráć, toć to ućiechą obmowcom, ſłáwę y dobre imię ſzárpáiączm. Atoli niechcąc wrodzoney W. Mći ſkromnośći dáley śię uprzykrzáć, proſzę wybaczyć ſzczerośći moiey, y z tego dochodzić, żem ieſt

W. Mośći

ſzczero-uprzeymym Przyiaćielem.

V.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Zá ludzkie W. Mći nápominánie wielcem obligowány, wiedząc, że tylko ze ſzczerey pochodźi życzliwośći. A luboć nie pámiętam, żebym kiedy, pokinąwſzy zábáwámi mnie należytymi, ná roſkoſzny śię był udał żywot; choćći śię tego nie zápieram, że w podáną okázyą, ile bez uſzczerbku náuk moich

Aká-

gen seinen Verrichtungen unmöglich gebührend obliegen könne. Nun will mich zwar niemanden bereden lassen, daß dieses was beständiges seyn solte. Weil doch aber der geringste Vorwurff eines ehrlichen Mannes die gantze Achtbarkeit wanckend machet, so wäre mein Rath, mein Herr wolle auch in dem Stücke eine überzeugende Probe seiner löblichen Enthaltungs-Tugend ablegen, und durch Mässigkeit sich einen unausbleiblichen Ruhm erwerben. Zwar bey Gastereyen, Hochzeiten und andern frölichen Zusammenkünfften ist es eine schwehre Sache im Trunck die Mittelstrasse vollkommen zu beobachten; Aber muthwillig dieselbige überschreiten, bringet nur den Verläumdern ein Vergnügen, die den guten Nahmen anderer suchen zu unterdrucken. Doch will ich Desselben angebohrner Bescheidenheit nicht ferner beschwerlich fallen, sondern bitte meine Aufrichtigkeit in Gutem zu vermercken, und auch hieraus abzunehmen ich sey

Meines Herrn

wohlgesinnter Freund.

V.

Antwort.

Hochgeehrter Herr N.

Für Ew. Edlen höfliche Erinnerung befinde mich höchlich verbunden, sintemal versichert bin, daß sie aus aufrichtiger Gewogenheit hergeflossen. Und ob mich schon nicht entsinne, daß ich iemals meine gehörige Geschäffte dermassen beyseite gesetzet, daß mich einem wollüstigen Leben ergeben hätte; obschon nicht völlig in Abrede seyn will, daß bey gegebener Gelegenheit, so viel ohne Abbruch meiner

Akádemickich ſtáć śię mogło, niecom ſobie podweſelił: Atoli iednák, bacząc, że z tego nieprzyiaźliwym moim pochop do ſzkálowánia ſłáwy moiey uroſł, o to śię poſtáráć obiecuię, żeby nie mieli z czego mię ſzczypáć. Gdyż ile podobna będźie, od wſzelkiey śię oddaliwſzy Kompánii, náuk ſwych tylko pilnowáć będę, uniżenie upraſzáiąc, żebyś W. Mć właſce ſwoiey przećiwko mnie bynamniey nie uſtawał. Jákoż y moie o to będźie uſtáwiczne ſtáránie, okazáć, żem ieſt

W. Mośći

niſkim Sługą.

VI.

Mnie wielce Kochány Pánie Sieſtrzencze,

Doſzedł mię tymi dniámi liſt od Páni Mátki W. Mći, kocháney Sioſtry moiey, z ktorego nie bez ſerdecznego wyrozumiałem żalu, że W. Mć nie reſpektuiąc nic ná żáłoſne Rodźićielki ſwey ośierocenie, przećiw woli iey ná żołnierzką śię zábieraſz ſłużbę. I żołnierzkąć ſłużyć rzecz poczćiwa, zwłaſzczá temu, ktorego potrzebá, álbo poſtánowienie rzeczy ſwoich ku temu prowádźi. Gdy iednák uważam, że ſobie W. Mć ſłużbę tákową bez potrzeby, á to ná tym więkſze záfraſowaney Dobrodźieyki ſwoiey żale y ſmutki, obieraſz, przyznáć muſzę, że ſobie w tey mierze ná wielką zárabiaſz przygánę. Bo gdy uważam opłákány ſtan Rodźićielki Wáſzećiney, iák trudna iey to y ſzkodliwa hándel ſwoy cudzą prowádźić

Academischen Studien geschehen können, mir einige Lust gemacht: Dennoch aber, da ich verspüre, daß hieraus vor meine Mißgönner Anlaß erwachsen, meinen guten Nahmen zu beflecken; so verspreche mich dahin zu bemühen, daß selbige nichts haben sollen, worinnen sie mich mit Recht anzwacken solten. Denn so viel mir immer möglich seyn wird, werde mich aller Compagnie völlig entschlagen, und meines Studirens abwarten. Bitte nur ergebenst, mein Herr wolle nicht aufhören mir gewogen zu bleiben, gleichwie auch ich bemühet seyn werde, zu bezeigen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr Vetter,

Dieser Tage ist mir ein Schreiben von Seiner Frau Mutter, meiner geliebten Schwester, zu Handen kommen, woraus nicht ohne hertzliches Leidwesen ersehen, welcher Gestalt Selbiger den betrübten Wittwen-Stand Seiner Frau Mutter so gar aus den Augen setzet, daß Er wider ihren Willen sich zum Soldaten-Wesen anschicket. Auch einen Soldaten abgeben ist löblich, sonderlich vor einen solchen, den die Noth oder die Beschaffenheit seiner Umstände darzu veranlasset. Wenn ich aber bedencke, mein Herr Vetter erwähle solchen Dienst nicht aus Noth, sondern zu desto grösserem Betrübniß Seiner so liebens-würdigen Frau Mutter, so muß ich gestehen, daß Er in dem Stücke einen derben Verweiß verdiene. Denn wenn ich den kläglichen Zustand Seiner Fr. Mutter in Betrachtung ziehe, und erwäge, wie beschwehrlich und schädlich

wádźić uſługą gdy ſobie ná pámięć przywodzę on poważny Bogá wſzechmogącego mándát, zá ktorym śię Dźieći koniecznie do poſłuſzenſtwá Rodźicow ſwoich obowięzuią, on ſrogi gniew Pánſki, ktorym groźi tym, ktorzy wzgárdźiwſzy poſłuſzenſtwem Rodźićielſkim, zá áfektámi ſwoimi przewrotnymi ſobie poſtępuią: Jákożbym w tey mierze dobrze tuſzyć miał W. Mći, kiedy śię zbraniaſz pomocy dodawáć Tey, z ktorey po Bogu żywot wźiąłeś, od ktorey dotąd cnotliwe y przyſtoyne wychowánie miałeś, y od ktorey ſobie zá błogoſłáwienſtwem Pánſkim fortunę dożywotnią obiecowáć możeſz. Jákożbym śię obawiáć nie miał, że y ná W. Mći uderzy klątwá, ktorą dźieći niepoſłuſzne ná śiebie záćiągáią? Nie ſpodźieway śię W. Pan błogoſłáwienſtwá Pánſkiego, ieżeli chlebem máćierzynſkim pogárdźiſz. Dla uporu Wáſzećinego wſzytko oporem poydźie, á nie poſzczęśći śię żadne przedśięwźięćie, poki Máćierzynſka ná W. Pánu zoſtawáć będźie klątwá. Więc dla Bogá iáko wierny y życzliwy Pokrewny upraſzam, upámiętay śię W. Pan w przedśięwźięćiu ſwoim, á wydárſzy śię zá łáſką Bożą z mocy ſzkodliwych namiętnośći, powracay, do czego przyrodzona miłość y powinność Synowſka prowádźi, w nádźieię nieomylną, że to będźie z doczeſną y wieczną W. Mći poćiechą. Co z dobrego y życzliwego ku W. Mći wyráźiwſzy áfektu, Łáſce y opátrznośći Boſkiey iák napilniey poruczam, zoſtáiąc

W. M. mego kochánego Páná Sieſtrzencá

życzliwym Wuiem.

VII.

lich
ſten
füh
fehl
wer
jeni
geb
ihre
W
ver
an
Leb
gen
chen
W
jeni
der
gen
ver
auch
men
Ihr
GL
Bl
hab
schä
ren
Pfl
ches
aus
Aff
auch
fleiß

lich es ihr falle, ihren Handel mit fremden Diensten fortzusetzen; wenn ich mir anbey zu Gemüthe führe, wie genau die Kinder durch Göttlichen Befehl zum Gehorsam gegen ihre Eltern verbunden werden, und mit was für Zorne des Höchsten diejenigen bedrohet werden, welche den ihren Eltern gebührenden Gehorsam ausser Augen setzen, und ihren wilden Begierden den Zaum schiessen lassen: Wie könte ich Ihm wohl in dem Stücke Gutes versprechen, da Er sich weigert derjenigen hülffreich an die Hand zu gehen, der Er, nächst GOtt, das Leben schuldig ist, von der Er bisher ehrlich auferzogen worden, und von welcher Er sich unter Göttlichem Segen sein zeitliches Glück zu versprechen hat. Wie solte ich mich nicht befürchten, daß Ihn derjenige Fluch betreffen werde, den ungehorsame Kinder über sich ziehen? Er verspreche sich ja keinen Segen vom HErrn, wenn Er der Mutter ihr Brodt verachtet. Wegen Seiner Widerspenstigkeit wird auch Ihm alles zuwider seyn, und kein Unternehmen gelingen, so lange der Mutter Segen über Ihm nicht ruhen wird. Dannenhero bitte um GOttes willen, als Sein treuer und günstiger Bluts-Freund, Selbiger wolle sich in Seinem Vorhaben besinnen, durch die Göttliche Gnade sich den schädlichen Affecten entreissen, und zu dem umkehren, wozu Ihn die natürliche Liebe und Kindliche Pflicht verbindet, in der sichern Hoffnung, daß solches zu Seinem zeitlichen und ewigen Vergnügen ausschlagen werde. Welches aus treu-günstiger Affection wohlmeynend vorstellen wollen, womit auch Denselben Göttlicher Gnade und Obhut aufs fleißigste empfehle, verharrende

Meines hochgeebrten Herrn Vetters

Dienstgeneigter.

VII.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie Wuiu,
A moy ſerdecznie kochány Dobrodźieiu,

Prawdá że rożne turbáćye w domku náſzym záſzłe, ták mi ten żywot uprzykrzyły, iżem ſobie álbo umrzeć życzył, álbo przećię od tych Fáſołow ták być oddalonym, żeby mi o nich áni ſłucháć nie trzebá. A iż prawie w ten czás J. M. Pan Porucznik N. do nas był ziechał, ták mi ſłużbę żołnierzką oſłodźił, iżem ſobie zá pewne obiecował, że zoſtawſzy żołnierzem, nie tylko wſzytkich háłáſow domowych uydę, ále, że też rychley Smierć ná mnie uderzy, niż coś tákiego, iákiegom śię dotąd áż náder náćierpiał. Atoli iednák obaczywſzy śię náwet, á widząc, że przykrośći náſze z łáſki Bogá miłośiernego koniec biorą; iuż śię z wrodzoney ku Rodźićielce moiey miłośći náchylonym być czuię, do czego mię W. Mć obſzernymi nápominaſz dowodámi. A iáko ia uprzeyme W. Mći, mego ſerdecznie kochánego Páná Wuiá upomnienie mile y wdźięcznie przyimuię, ták ſobie W. Mć bezpiecznie obiecowáć możeſz, iże wſzytkich do tego śił przyłożę, áby kochána Rodźićielká moiá nawiękſza po BOgu Dobrodźieyká w ſzędźiwe látá ſwoie miałáz czego śię ćieſzyć y czym śię podpieráć. Czym kończąc, zoſtáię

Roz-

VII.

Antwort.

Hochgeehrter und Vielgeliebter
Herr Vetter,

Es ist wahr, daß die verschiedenen Unruhen, die in unserm Hause vorgefallen, mir dieses Leben so zuwider gemacht, daß mir gewünscht entweder zu sterben, oder doch von diesen Verdrüßlichkeiten mich so entfernt zu sehen, daß davon auch nicht einmal hören dörffte. Und da zu eben der Zeit der Herr Lieutenant N. zu uns angekommen, machte er mir das Soldaten-Leben so süsse, daß für gewiß zu halten anfieng, ich würde nicht nur allen Hauß-Troublen als Soldate entgehen, sondern auch eher den Tod als so was auszustehen haben, dergleichen bisher nur allzuviel ausgestanden. Nachdem mich doch aber endlich besonnen, und gesehen, daß unsere Bedrüßlichkeiten durch Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit ein Ende nehmen; So befinde mich schon aus angebohrner Liebe gegen meine Frau Mutter darzu kräfftig geneiget, worzu mich mein hochgeehrter Herr Vetter so nachdrücklich vermahnet. Und gleichwie ich Desselben treugemeynte Erinnerung liebreich und Danckergebenst annehme, also kan sich der Herr Vetter die unfehlbare Hoffnung machen, daß alle Kräffte anstrengen werde, womit meine Frau Mutter, meine gröſte Wohlthäterin nächst GOtt, bey Ihrem grauen Alter an mir nicht nur eine Freude, sondern auch Stütze haben könne. Womit schlüssend verbleibe

Rozdźiał VIII.

Záwieráiący w ſobie

Liſty żegnáiących śię z kim.

I.

Mośći Pánie N.

Odebrawſzy nieſpożiánie liſt od Rodźicá kochánego, kray ten luboć z wielką niechęćią opuśćić, y do Węgier ná nie krotkie pomieſzkánie udáć śię obligowánym. A máiąc w ſercu ſwym zápiſáne wielkie łáſki, ktoreś W. Mć pod czás bytnośći moiey w N. ſzczodrze ná mnie wlewał, iákożbym z tey kráiny wyiecháć potráfił, nie pożegnawſzy śię w przod uprzeymie z W. M. Pánem. A gdy tego uſtnie uczynić czas odiázdu nagłego mi nie dopuſzcza, tą kilką wierſzow przećię W. Mći śię kłániáć powinność mi każe moiá, ná znák tego, że poki tchnąć, poty też ná ludzkość y łáſkę W. Mći pámiętáć będę, z gorącym do Bogá wzdychániem, żeby pomyślnego zdrowia y powodzenia W. Mći uſtáwicznie użyczáć ráczył, á przytym y z nieuſtánnym prágnieniem odebránia nie tylko o dobrym W. Mći powodzeniu pożądáney wiádomośći, ále też oznaymienia w czymbym śię W. Mći y w odległym kráiu przyſłużyć mogł. Gdyżem to

W. M. M. Pánu

nieſkonczenie obligowánym.

II.

Das VIII. Capitel.

In sich haltend

Etliche Abschieds-Schreiben.

I.

Mein Herr,

Nachdem von meinem lieben Vater unvermuthet ein Schreiben erhalten, werde ich verpflichtet diese Gegend, wiewohl sehr ungerne, zu verlassen, und auf eine nicht kurtze Zeit nach Ungarn mich zu begeben. Die viele Gunst aber, die ich von Ihnen als einem grossen Freunde bey meinem Aufenthalt in N. recht häuffig genossen, stehet in meinem Hertzen zu immer währendem Andencken recht tief eingepräget; Und wie könnte ich also dieses Land verlassen, ohne vorher bey Ihnen mich ergebenst beurlaubet zu haben. Und da mir solches persönlich zu verrichten, die Zeit der schnellen Abreise nicht gestatten wollen, so befiehlet mir doch meine Schuldigkeit mit diesen wenigen Zeilen Ihnen meinen Reverentz zu machen, zum Zeichen, daß so lange ich Athem holen werde, so lange werde ich auch an Ihre Höflichkeit und Güte gedencken, mit dem inbrünstigen Flehen zu GOtt, er wolle Sie mit selbst verlangter Gesundheit und Wohlergehen beständig erfreuen, zugleich auch mit unabläßigem Verlangen nicht nur von Ihrem guten Aufbefinden eine angenehme Nachricht, sondern auch von Ihnen selbst einen Befehl zu erhalten, worinnen Ihnen auch in entfernter Gegend einige Gefälligkeit zu erzeigen vermögend sey. Allermassen ich verharre

Dero

unendlich verpflichtester.

II.

Mośći Pánie,

Nie rácz W. Mć o moiey ku ſobie wątpić chęći, lubom śię nie tylko nie pożegnał z W.M.M. Pánem, ále też zá niezmierne łáſki, ktoreś mi przyiaćielſko oświadczyć ráczył, nie podźiękował. Byłem w prawdźie ná tym, ábym prezencyą moią uprzeymie W.M.M. Pánu wyświadczył áfekt powinny; Lecz nagły odiazd drogę mi do tey intencyi zágrodźił. Atoli poſtáram śię, żebym omieſzkáną powinność ſpoſobem inſzym ſowićie nagrodźił. Tym czáſem niſko upraſzam, ábyś W. M. M. Pan nie tylko moim raczył zoſtawáć Pátronem, ále mię też do uſług ſwoich używać iák ſwego.

III.

Reſpons.

Mośći Pánie N.

Czym iáśnieyſze oſobliwey Ludzkośći znáki W.Mć w oſtátnim piſániu ſwoim do mnie dánym wyrażaſz, tym większy bol y fráſunek moy, że mi zazdrośne fátá ták kochánego y ſerdecznego przyiaćielá práwie nieſpodźianie z uprzeymych wydźieráią obłápow. A nie ſtałoby mi poćiechy, gdybyś mię W. Mć nie áſſekurował o tym, że y w odległych kráiách nieodmienną życzliwośćią ſwoią mię chceſz ráczyć. Więc iedź w czás Boży, á nie przeſtay rozkázowáć mi, ábym uznał, że nieodmienna W. Mći ku mnie łáſká.

IV.

II.

Hochgeehrter Herr,

Sie tragen ja an meiner Ergebenheit gegen Sie keinen Zweiffel, ob mich schon bey Ihnen nicht beurlaubet, noch für die unzähliche Güte, die Sie mir als ein grosser Freund zufliessen lassen, einigen Danck abgestattet. Es war zwar mein fester Vorsatz, meine schuldige Ergebenheit Ihnen persönlich zu bezeigen: Allein die schnelle Abreise vergönnte mir nicht den Vorsatz ins Werck zu richten. Doch will bemühet seyn, die ausgesetzte Pflicht auf andere Gestalt reichlich zu ersetzen; Inzwischen bitte gehorsamst, Sie wollen nicht aufhören mein Patron zu verbleiben, und mich zu angenehmen Diensten aufzufodern, denn ich bin Ihr eigener.

III.

Antwort.

Mein Herr,

Je deutlichere Proben einer sonderbaren Höflichkeit Sie in Dero letzterem an mich abgelassenen Schreiben an den Tag legen, desto grösser wird mein Grämen, daß das neidische Glücke mir einen solchen Hertzens-Freund recht unvermuthet aus den Armen reisset. Und ich wüste mich nicht zu trösten, wenn Selbige mir nicht zugleich die Versicherung ertheileten, daß Sie auch in fremden Gegenden mich Ihrer Gewogenheit unausgesetzt würdigen wollen. So reisen Sie denn zu glücklicher Stunde, und hören nicht auf, mir zu befehlen, zum Zeichen, daß Ihre Wohlgewogenheit gegen mich unveränderlich sey.

IV.

Mośći Pánie Bráćie,

Nagle mię ztąd ważne przyczyny do Fráncyi pośćiągáią, á nie mogąc dla ſzczupłośći czáſu w przezacnym Domu W. Mći oddáć czołobitni moiey, áni uſtnie zálećić do właſnego rozrządzenia niſkich usług moich; Przychodźi mi tą kilką ſłow żegnáć śię z W. Mćią moim ſerdecznym Brátem, powinne W. Mći oddáiąc dźięki zá bárzo znákomite łáſki, ktorychem śię po W. Mći częſtokroć, á oſobliwie w przeſzłe świętá u J. Mći Páná N. doznał. O dałby mi Pan Bog tę okázyą! żebym ſkutkiem ſámym wyświadczyć mogł, iák ſobie ważę W. Mośćinę ku mnie przychylność. Zyiże W. Mć ſzczęśliwie; A ieżeli mi tę łáſkę ieſzcze przydaſz, że mi czym ſobie ſłużyć rozkażeſz, zá wielką to ſobie będę miał poćiechę.

V.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie Bráćie,

Bárzoś W. Mć grzeczny. Ledwo com W. Mći znáć począł, á iuż mię máło nie zá Dobrodźieiá ſwego wyznawaſz, dźięki mi czyniąc zá łáſkę wyświadczoną; luboć ia nie wiem o łáſce, tylko żem ſobie życzył tey śiły y ſpoſobnośći, żebym śię W. Mći w czym mogł przyſłużyć. Jeżeliś W. Mć ták bogáty w ludzkość, że wolą dobrą zá uczynek przyimuieſz, mieyże mię ſobie zá ſługę, á nie chćiey y w cudzym kráiu gárdźić uſług mych powolnośćią,

ále

IV.

Hochwerther Herr Bruder,

Es sind wichtige Ursachen, welche mich von hier schleunig nach Franckreich zu gehen nöthigen: Und da ich wegen Kürtze der Zeit meine persönliche Aufwartung in Seinem hochwerthen Hause nicht machen, noch auch meine gehorsame Dienste zu Dessen eigener Disposition mündlich empfehlen kan; So muß ich doch durch diese wenige Zeilen mich bey Selbigem beurlauben, und schuldigen Danck sagen für die sonderbare Gewogenheit, welche der Hr. Bruder zu verschiedenen malen, sonderlich abgewichene Feyertage bey dem Herrn N. gegen mich hat blicken lassen. Ach! gebe mir GOtt die Gelegenheit, Demselben in der That bezeigen zu können, wie hoch Dessen mir geschenckte Gunst bey mir geachtet ist. Lebe der Herr Bruder indessen glücklich! Und wenn mir Selbiger noch diese Gewogenheit erzeigen wird, daß ich Desselben gütiger Befehle kan gewürdiget werden, so will mir solches für einen sonderbaren Trost halten.

V.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr Bruder,

Sie sind ungemein höflich. Kaum hab ich Sie zu kennen angefangen, und Sie ruffen mich beynahe für Ihren Wohlthäter aus, da Sie mir für erzeigte Wohlgewogenheit Danck sagen; ob ich schon von nichts mehr weiß, als daß ich Vermögen und Geschicklichkeit gewünschet, Ihnen worinnen gefällige Dienste zu erzeigen. Sind Sie so reich an Menschen-Liebe, daß Sie den guten Willen für die That annehmen, so nehmen Sie mich für Ihren

ále zásyłay do mnie częste rozkázy służyć W. Mći. A ták W. Mć nieśmiertelny ná mnie włożysz obowiązek, gdy będąc Człowiekiem wyśmienićie grzecznym, nie pogardźisz przyiaźnią lichego páchołká, ktory ustáwicznie prágnie być

W. Mośći

Sługą powolnym.

Rozdźiał IX.

Záwieráiący w sobie

Listy poćieszáiące.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Nie odebrałem ieszcze nigdy żáłośnieyszey wiádomośći, iáko gdy mię dniá záwczorayszego doszedł list W. M. M. Páná d. d. N. teráźnieysze go mieśiącá, z ktorego z wielkim umysłu mego poturbowániem wyczytałem, że Bog wszechmogący, sprowádźiwszy śmierćią niespodźianą z tego Swiátá kocháną niegdy Pánią Málżonkę W. M. M. Páná, ták ćiężkim ná W. M. M. Páná uderzył żalem, że oto w ośieroćiáłym y bárzo opłákánym zostawáć muśisz stanie. Abowiem gdy sobie W. M. M. Pan przypomnisz nie tylko on śćisły, ktorym nas krew związáłá, związek, ále też y onę wiernie miedzy námi záchowáną miłość y

Diener an, und verachten auch nicht meine Dienstwilligkeit in fremden Ländern, sondern lassen Ihre Befehle an mich offtmals ergehen, daß Ihnen dienen kan. Und alsdenn werd ich Ihnen unendlich verbunden seyn, wenn Sie als ein Mann von so vortrefflicher Geschicklichkeit die Freundschafft eines schlechten Menschen nicht verachten werden, der iederzeit verlanget zu seyn

Meines hochwerthgeschätzten Herrn Bruders

Dienstergebenster.

Das IX. Capitel.

In sich haltend

Condolenz - Schreiben.

I.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr N.

Ich habe noch keine traurigere Post erhalten, als da mir ehegestern Ew. Wohl-Edlen Schreiben vom N. dieses Monaths eingehändiget worden; woraus mit der grösten Bestürtzung meines Gemüthes ersehen müssen, welcher Gestalt GOtt der Allmächtige Ihre bey Lebzeiten so hertzlich geliebte Ehe-Consortin durch einen unvermutheten Tod dieser Welt entnommen, und Ew. Wohl-Edlen dermassen betrübet hat, daß Sie nun in dem einsamen und betrübten Wittwer-Stande leben müssen. Denn wenn Ew. Wohl-Edlen Ihnen nicht nur das genaue Band, womit uns das Geblüte mit einander verknüpffet hat, sondern auch die unter uns obwaltende Liebe und Vertraulichkeit zu Gemüthe führen,

y poufáłość, ktorą dotąd wſzytkie gorzkośći pożyćią náſzego ſobie ſłodźiliśmy; dorozumieſz śię też bez oznaymienia, że ten żáłoſny przypadek, łuboć z Boſkiey pochodźi woli, ták przeniknął Serce moie, żem máło nie od śiebie wyſzedł. Więc dopomagam wiernie W. M. M. Pánu gorzkiego żalu y płáczu. Atoli iednák wſpomináiąc ſobie, że Sercá náſze zránił dobrodźiey niebieſki, ktory, gdy karze, miłuie, gdy ráni, lekárſtwo, á gdy ſmući, weſele záś gotuie, obawiáć śię poczynam, byśmy zbytnim żalem przećiw ták miłośćiwemu nie zgrzeſzyli Dobrodźieiowi. Więc daymy gorzkim żałom pokoy, á nie zazdrośćmy Niebοſzcze onego odpoczynku niebieſkiego, do ktorego tąży wſzelka duſzá pobożna, nie przeczmy też woli tego, ktory z dobrotliwey mądrośći ſwoiey námi iák nalepiey rządźi. Prośmy go ráczey, żeby nas zupełnie ſwoią poćieſzył łáſką. Co wyráźiwſzy, zoſtáię

W M. M. Páná y Dobrodźiciá

uniżonym Sługą.

II.

Mnie wielce Mośćia Páni N.

Moiá Mośćia Páni y Dobrodźieyko,

Z duſzem y gorzko zápłákał, iákom tymi dniámi z piſánia W. M. M. Páni y Dobrodźieyki d. d. N. mieśiącá przeſzłego dorozumiał śię, że Bog, co żywotem y śmierćią náſzą władnie, z przemądrey rády y woli ſwey

zá

womit wir einander alle Bitterkeit dieses Lebens bisher versüsset haben; so werden Sie ohne mein Entdecken von sich selbst ermessen, dieser Fall, der zwar von Göttlichem Willen herrühret, habe mein Hertz dermassen niedergeschlagen, daß ich fast ausser mir selber kommen. Dannenhero trage ich hertzliches Mitleiden mit Ew. Wohl-Edlen, und vermische meine Thränen mit den Ihrigen. Jedoch aber wenn ich überlege, unsere Hertzen habe der himmlische Vater verwundet, welcher, wenn er züchtiget, liebet, wenn er verwundet, Artzeney, und wenn er betrübet, Freude und Wonne bereitet; So fange mich schon an zu befürchten, daß wir nicht etwa mit allzugrossem Trauren wider einen so gnädigen Vater sündigen möchten. Und demnach wollen wir bedacht seyn unser bitter Leid zu stillen. Laßt uns der Wohlseligen jene himmlische Ruhe nicht mißgönnen, nach welcher sich alle fromme Seelen sehnen, noch auch dem Willen desjenigen zuwider seyn, der vermöge seiner allergütigsten Weißheit unsere Sachen iederzeit aufs beste einrichtet. Laßt uns ihn bitten, daß er uns mit seiner Gnade völlig zufrieden stellen möge. Womit verharre

Meines hochwerthgeschätzten Herrn

gehorsamer Diener.

II.

Wohl-Edle,

Insonders hochgeehrte Frau N.

Ich fieng bitterlich an zu weinen, als ich dieser Tage aus Dero Schreiben vom N. abgewichenen Monaths ersahe, wasmassen der allweise GOtt Ihren bey Lebzeiten so hertzlich geliebten Ehe-Liebsten, meinen grossen Freund, nach seinem

zá żywotá wielce ukochánego Páná Máłżonká W. M. M. Páni N. Dobrodźieiá mego wielkiego prętką bárzo śmierćią z tego uprzątnął świátá. Lecz ſtoſuiąc śię do przenáświętſzey Dobrodźieiá niebieſkiego woli, iuż śię záś z żalu nieutulonego nieco wydźwignąłem: Zwłaſzczá gdy uważam że Niebofzczyk N. zá oſobliwą Bogá dobrotliwego łáſką uſzedł onych ućiſkow, ktore śię ná nas dla grzechow świátá bezbożnego wálić poczynáią; á gdy nie wątpię, że Bog miłośierny, ktory pobożną duſzę Nieboſzczyká Páná N. onych niebieſkich wcześnie domieśćił pokoiow, námi też, poki w tym padole płáczu tułáć śię będźiemy, oycowſko śię będźie opiekał, áż nas też kiedyś rożnymi ućiſkámi, iáko przez ogień Krzyżá zbáwiennego, doświadczonych do onych gornych wynieśie rozkoſzy. Ná to tedy y W. M. M. Páni, y Dobrodźieyka reſpektuy, á nie top duſzę ſwey w náder wielkim żalu, odday wſzytkie trudy y kłopoty ſwe w ręce Pánſkie, dufáiąc mocno w łáſce Jego niezbrodzoney, że záżalone ſercá náſze po ták ćiężkim ſmutku záś pokrzepi poćiechą ſkuteczną. A co śię tknie áktu pogrzebnego, czuię śię w powinnośći ſwoiey, á ochotnie śię ná czás náznáczony ſtáwić obiecuię, żebym ćiáło Niebofzczykowſkie do odpoczynku podźiemnego ozdobnie záprowádźić dopomogł. W oſtátku Pánu Bogu W. M. M. Pánią pilno polecam, zoſtáiąc.

W. M. M. Páni y Dobrodźieyki

powolnym Sługą.

III.

nem allweisen Rath und Willen durch einen frühzeitigen Tod von dieser Welt geräumet. Da mich aber dem allerheiligsten Willen des Vaters im Himmel ergeben, so habe mich schon etwas aufzurichten angefangen: besonders wenn ich erwege, der Wohlselige Herr N. sey aus sonderbarer Gnade des gütigen GOttes jenen Trübsalen entgangen, welche auf uns wegen der Sünden der gottlosen Welt bereits einzubrechen anfangen; und wenn keinen Zweifel trage, der barmhertzige GOtt, welcher die fromme Seele des seligen Herrn N. zeitlich zur himmlischen Ruhe eingeführet, werde auch über uns, so lange wir in diesem Jammerthale wallen, väterlich walten, bis er uns dereinsten, nachdem er uns durch mancherley Trübsal, als in dem Feuer des heilsamen Creutzes bewährt erfunden, zu jenem Vergnügen, das im Himmel ist, nachhohlen wird. Hieran nun gedencken auch Sie, meine hochwertheste Frau Muhme, und versencken Ihre Seele nicht in allzugrossem Trauren, werffen Sie alle Ihre Beschwerlichkeiten und Kümmernisse, in die Hände des Allerhöchsten, mit dem vesten Vertrauen auf seine unermeßliche Gnade, er werde unsere schmertzlich betrübte Hertzen nach dem grossen Trauren wiederum mit kräfftigem Troste aufrichten. Betreffend das vorhabende Leichen-Begängniß, so weiß ich meine Pflicht und Schuldigkeit, und verspreche mich zu bestimmter Zeit willig einzufinden, um den entseelten Cörper mit Ehren zu seinem Ruhe-Kämmerlein begleiten zu helffen. Ubrigens empfehle Sie fleißig der Gnade GOttes, gebleibende

Meiner hochgeehrtesten Frauen

ergebenster Diener.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie Wuiu,

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Ledwo com śię z liſtu W.M.M. Páná y Dobrodźieiá doczytał, że z niedośćignionych wyrokow Pánſkich ulubiony W. Mći Jedynak, moy ſerdecznie ukocháný Wuiaſzek żyć przeſtał, áliśći śię obfite łez gorzkich z oczu mych dobywáło zrzodło; Gdym obaczył, że poginęły wſzytkie nádźieie náſze, ktoreśmy ſobie ták W. M. M. Pan y Dobrodźiey, iáko y ia ſam dla zacnych Niebośzczyká Przymiotow ná pożądáną czáſow przyſzłych ochłodę czynili. Lecz coż czynić? Pan dał, Pan też wźiął, niech bedźie pochwalone święte Imię Pánſkie! A iáko ſobie po wſpániáłośći roſtropnego umyſłu W.M.M. Páná y Dobrodźieiá obiecuię, że ſam nalepiey potráfiſz w poćiechę, ná ktorą śię w ták żáłoſne przypadki zdobywáć należy: Ták ia BOgá dobrotliwego, onego wſzechmogącego żywych y umárłych Páná cáłym błagam ſercem, żeby z niezbrodzonego miłośierdźia ſwego fráſunek W. M. M. Páná y Jey Mośći Páni Máłżonki W. Mći Kocháney P. Ciotki moiey uśmierzáć, á oddaliwſzy dálſze kłopoty od zacnego Domu W. Mośći, utrátę ponieśioną inſzym ſpoſobem ſtokrotnie nagrodźić zechćiał, ktorego Łáſce y opátrznośći W.M.M. Páná y Dobrodźieiá iák napilniey poruczywſzy zoſtáię.

IV.

III.

Wohl-Edler,

Hochwerthgeschätzter Herr Vetter,

Ich hatte aus Ew. Wohl-Edlen Schreiben so bald nicht ersehen, daß Dero werthester einiger Herr Sohn, mein hertzgeliebter Vetter nach dem unerforschlichen Verhängniß des Allerhöchsten dieses Zeitliche gesegnet; Als die Quelle meiner beyden Augen von den bittersten Thränen überlieff. Indem erfahren mußte, welcher Gestalt alle Hoffnung verschwunden, die wir uns, sowol Sie, mein hochwerthgeschätzter Herr Vetter, als auch ich selbst von den vortrefflichen Qualitäten des im HErrn Verstorbenen zu erwünschtem Vergnügen künfftiger Zeiten gemacht haben. Aber was zu thun? GOtt hatte es gegeben, GOtt hat es auch wieder genommen, bey dem allen sey der Nahme des HErrn gepreiset! Und gleichwie mich zu der Großmuth Ew. Wohl-Edlen versehe, daß Sie am besten wissen werden, wie man sich in dergleichen betrübten Fällen aufzurichten habe: Also flehe ich zu GOtt dem allmächtigen HErrn der Lebendigen und der Todten, von Grund meines Hertzens, er wolle nach seiner unerschöpflichen Güte das bittere Leid meines hochwerthgeschätzten Herrn Vetters und hochwerthesten Frauen Muhme kräfftig lindern, fernere Trauer-Fälle von Ihrem hochwerthen Hause in Gnaden abwenden, und den erlittenen Verlust auf andere Weise hundertfältig ersetzen: Dessen gnädiger Obhut ich Dieselbe hiermit empfehle, ersterbende

Meines hochgeehrtesten Herrn Vetters

IV.

Mnie wielce Mośćia Páni Ciotko,

A moiá Mośćia Páni y Dobrodźieyko,

Odebráłám liſt W. M. M. Páni y Dobrodźieyki d. d. N. przeſzłego mieśiącá, lecz z wielkim Sercá mego ulęknieniem, zrozumiawſzy, że według nie odmiennego dekretu Boſkiego ulubiona niegdy W. M. M. Páni Ciotki Corká młodſza, mnie wielce kochána Pánná Wuienká, z tego mizernego świátá do onego wieczney rádośći pełnego przenieśiona ieſt ráiu. A iáko ten żáłoſny liſt W. M. M. Páni, Serce moie ćiężkim przeráźił żalem, ták to pomnie wymagáłá powinność moiá, ábym nań ná tych miaſt odpiſuiąc, powinną Kondolencyą moie W. Mći oddáłá byłá: Lecz, ách nieſtetyſz! y ná domek moy rozmáite biią trudy y choroby, ták żem prędzey ná liſt W. M. M. Páni y Dobrodźieyki odpiſáć nie mogłá, áżem śię ſrogich háłáſow domowych nie co uwolniłá. Atoli ieſtem tey nádźieie pewney, że W. M. M. Páni utrapiona utrapioney tym rychley wybaczyſz, iżem powinność moię ná ták długi czás odłożyłá. Obiecuię też ſobie po miłośierdźiu BOgá dobrodliwego, żeś śię W. Mć w żalách ſwych iuż nie co uſpokoiłá, náuczywſzy śię ze ſłowá Bożego, że śmierć kochánych náſzych nie ku zginieniu, ále ráczey ku wiecznemu godźi zbáwieniu, á że też nie Chrześćiánſka, bez utulenia opłákiwáć Pokrewnych, iáko Pogánie czynić

zwykli



IV.

Wohl-Edle,

Hochwerthgeschätzte Frau Muhme

Dero Schreiben vom N. abgewichenen Monaths ist mir worden, aber zu grosser Beunruhigung meines Hertzens, weil daraus ersehen, was massen Ihre geliebteste jüngere Jungfer Tochter, meine allerwertheste Jungfer Muhme nach dem unveränderlichen Rathschluß des Allerhöchsten aus dieser Mühseligkeit in das ewige Freuden-volle Paradieß GOttes versetzet worden. Und gleichwie dieser Trauer-Brieff meiner hochwerthgeschätzten Fr. Muhme mein Hertz voll Traurens gemacht: Also wäre es meine Schuldigkeit gewesen, bald darauf zu antworten, und bey Ew. Wohl Edlen die gehörige Condolenz abzulegen. Aber, ach leider! auch über meinem Häußchen schlagen allerley Beschwerlichkeiten und Kranckheiten zusammen, daß es mir unmöglich gewesen, auf Ihren Brief eher zu antworten, als bis von den schrecklichen Hauß-Troublen etwas frey worden. Ich lebe doch aber der guten Hoffnung meine hochwertheste Frau Muhme werden als eine Betrübte, mir einer andern Betrübten um so viel eher verzeihen, daß ich meine Schuldigkeit auf so lange Zeit verschoben: Wie ich mir denn auch von der Barmhertzigkeit des gütigsten GOttes verspreche Sie werden sich in Ihrem Trauren etwas zufrieden geben, nachdem Sie aus Göttlichem Worte gelernet, es sey mit dem zeitlichen Tode der Unsrigen nicht zum Verderben, sondern zur ewigen Seligkeit angesehen, und daß es unchristlich sey unsere Bluts-Freunde übermäßig zu beweinen, wie die Heyden zu thun pflegen, die keine Hoffnung

zwykli, co nie máią nádźieie żywotá przyſzłe-go. Więc oćieráiąc łzy gorzkie z oczu náſzych płynące, nie zazdrośćmy w BOgu żyiącey Corce rádośći niebieſkiey, do ktorey nie omylnie weſzłá, oddawſzy w práwey wierze Duchá ſwego do wiernych rąk BOgá y Zbáwićielá ſwoiego. Przytym uniżenie upraſzam, nie miey mi W. M. M. Páni y Dobrodźieyko, zá złe, żem śię ná ákt pogrzebowy ná oddánie oſtátniey uſługi Nieboſzczce Wuience moiey dla niedobitych przeſzkod domowych ſtáwić nie mogłá. Bog nádźieiá, że tę omieſzkáną powinność inſzym ſpoſobem, przy okázyi poćieſznieyſey wetowáć będę. Czym kończąc, zoſtáię.

V.

Mnie wielce y ſerdecznie kochány Mośći Pánie Oycze, A moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Swiadczyć będźie oddawcá liſtu tego, iáko mi śię Serce od żalu okrutnego máło nie rozśiádło, ſkorom liſt W. M. Mego wielce Kochánego Dobrodźieiá odpieczętował, y záraz z początku iego wyrozumiał, że, ách nieſtetyſz! Nieboſzczká z Sercá ukochána Rodźićielká y po BOgu naywiętſza Dobrodźieyká moiá zá Boſkim niedośćignionym wyrokiem z tym śię biednym pożegnáłá świátem; A luboć oná ná wieczne weſzłá ſzczęśliwośći, W. Mośći iednák mego Kochánego Dobrodźieiá w ćiężkim y troſkliwym ſtanie wdowim, mnie zás w mizernym y opłákánym śieroctwie zoſtáwiłá. Nád co nic żáłośnieyſzego ná mnie uderzyć

nung eines zukünfftigen Lebens haben. Darum wollen wir auch die bittern Thränen von unsern Augen abtrocknen, und der im HErrn Ruhenden die himmlische Freude nicht mißgönnen, zu der sie ohne Zweiffel eingegangen ist, da sie Ihren Geist im wahren Glauben GOtt und ihrem Heylande zu treuen Händen empfohlen hat. Annebst bitte ergebenst, nicht übel aufzunehmen, daß mich wegen der unhintertreiblichen Hindernisse in meinem Hause zu den zu Ehren der im HErrn entschlaffenen Jungfer Muhme angestellten Leichen-Ceremonien nicht habe einstellen können. Ich habe Hoffnung zu GOtt, ich werde die versäumte Schuldigkeit auf andere Weise bey erfreulicher Gelegenheit einbringen können. Womit schlüßlich verharre.

V.

Hertzwerther und hochgeliebter Herr Vater,

Der Uberbringer dessen wird Zeüge seyn, wie fast vor grosser Hertzens-Wehmuth vergangen, so bald ich Ihren Brief aufgebrochen, und bald aus den ersten Zeilen desselben ersehen, was Gestalten, ach leider! meine weyland hertzwertheste Frau Mutter, die mir nächst GOtt die gröste Güte erwiesen, nach dem unerforschlichen Rath des Höchsten durch einen seligen Abschied diese Welt verlassen; Und ob sie zwar zur ewigen Freude und Glückseligkeit eingegangen, dennoch Sie, meinen hochgeliebten Herrn Vater in dem Jammer-vollen Wittwer-Stande, mich aber in dem elenden und Beweinens-würdigen Wäysen-Leben hinterlassen: Worüber nichts kläglichers und bitterers mir hätte begegnen

uderzyć nie mogło. Atoli luboć ten przypadek nád żołć gorſzczeyſzy, tę iednák z ſobą nieśie poćiechę, że pochodźi z przemądrego y miłośćiwego rozrządzenia Páńſkiego; Po ktorym, gdy go z wſzeláką uniżonośćią y ćierpliwośćią poniesiemy, bez pochyby náſtąpi hoyność miłośierdźia Páńſkiego ná pożądáną Serc rozkwilonych poćiechę. Záczym, moy ſerdecznie Kochány Mośći Pánie Dobrodźieiu, ſtoſuymy śię w tey mierze do woli Boſkiey, ná miłośćiwy Jego ćierpliwie oczekiwáiąc rátunek, w nádźieię nieomylną, że nas nie opuśći, ále z nieſkończoney dobroći ſwoiey ochłodźi ſercá utrapione roſą łáſki y wſzelákiey poćiechy ſwoiey. Niech tym czáſem, áż śię záś Twarz Páńſka przećiw nam oborzona zupełnie wypogodźi, ſłábe śiły W. M. M. Dobrodźieiá pokrzepia, y iák nadłużey przy dobrym zdrowiu, oddaliwſzy wſzelkie żáłoſne przypadki, záchowuie. Ktorego miłośierdźiu W. Mći iák napilniey poruczywſzy, zoſtáię

W. M. Mego ſerdecznie Kochánego Dobrodźieiá

ſynem powolnym y uniżonym Sługą.

VI.

Mośći Pánie Bráćie.

Nie wiem, coby mię ták mogło przywieść do tego, ábym ſam od śiebie odſzedł, iáko tá prętka śmierć twego brátá, á mego namilſzego przyiaćielá. Bárzo mieſzáią człowieká te żáłoſne przypadki; Bárzo trapią te rány ták przećiwne náſzemu niećierpliwemu uczućiu. Ale ná koniec, kto śię wyznawa być prawdźi-

können. Jedennoch aber, so kläglich auch dieser Zufall ist, so führet er doch diesen Trost mit sich, daß er von der allerweisesten und gnädigen Schickung des Allerhöchsten herrühret, auf welchen, so wir ihn mit gehöriger Gelassenheit und Geduld vertragen werden, ohne Zweiffel viel Barmhertzigkeit des HErrn erfolgen wird, zu erwünschter Erquickung der mit Angst überschwemmten Hertzen. Darum, hertzwerthester Herr Vater! unterwerffen wir uns dem Göttlichen Willen, und erwarten in Geduld seiner gnädigen Hülffe, der unfehlbaren Zuversicht, er werde uns nicht verlassen, sondern nach seiner unendlichen Güte die gebeugten Hertzen wiederum mit dem Thau seiner mannigfaltigen Gnade und Trostes erquicken. Mitlerweile, bis sich das gegen uns verstellete Angesicht des HErrn wiederum völlig ausklären wird, wolle Er die matten Kräffte meines hochgeliebten Hn. Vaters stärcken, und Sie noch lange Zeit bey guter Leibes-Gesundheit erhalten! Dessen Barmhertzigkeit ich Sie überlasse, und ersterbe

Meines hochwerthesten und hochgeliebsten
Herrn Vaters

treugehorsamer Sohn.

VI.

Werthgeschätzter Herr Bruder,

Ich weiß nicht, was mich so gar dahin zu bringen vermögend seyn könte, daß ich gar ausser mir selbst käme, als nur der frühzeitige Tod Deines Bruders, und meines allerliebsten Freundes. Dergleichen Trauer-Fälle gehen einem Menschen sehr nahe, solche Wunden schmertzen ungemein die unserer ungeduldigen Empfindung so zuwider sind. Jedoch wer da will ein wahrer Christ und ein treuer

dźiwym Chrześćiáninem, y wiernym Bogá wiekuiſtego poddánym, ma wierzáć, iż on Máieſtat Niebieſki zna lepiey potrzeby náſze, niż my ſámi, y że to nadoſkonálſze, co nam ręká Boża podáie, lubo pod przykrą łupiną. Chćiey śię ſam ćieſzyć zá przewodem twoiey dźiwney roſtropnośći, y ná to miey oko, że ſzczęśliwa duſzá brátá twego nie mogłá ośieść ináczey kroleſtwá wiecznego, áżby utráćiłá miłe z námi obcowánie. Upraſzam Bogá, áby twemu fráſunkowi dał wczeſne lekárſtwo.

VII.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Stráćiłeś ták miłego źięćiá, á ia też ſtráćiłem obrońcę ták znákomitego, że gdybyśmy śię ná to zápátrowáli, co nam ieſt lubo, muśielibyśmy nieubłagánie boleć. Ale iż świátu go ſmiertelność ludzka martwym pokazáłá, możemy wierzyć, że go wiárá Jego żywa żywym ſtáwiłá w niebie. Przychodzę prośić ćiebie, ábyś śię zemną ćieſzył, y to miał zápewne, że opłákiwáć utráty ſwoich nádźiey, nie coby inſzego było, tylko Jemu złośliwie zayrzeć, álbo też nie uznawáć iego ſzczęśćia. Jáſna to rzecz, że Bog nam pożyczył, ále nie dárował żywotá. Záczym niewdźięczny ten ieſt, ktory miáſto podźiękowánia zá rzecz pożyczoną, trudność czyni około iey oddánia. Dawſzy tedy temu pokoy, prośmy Bogá, żeby zmárłemu dał rádość y ſzczęśćie wiekuiſte.

Unterthan des ewigen GOttes ſeyn, iſt auch verbunden zu glauben, die Majeſtät im Himmel kenne unſere Angelegenheiten beſſer, als wir ſelber, und daß nichts vollkommeners ſey, als was uns ſeine Hand darreichet, obſchon unter einer bittern Schaale. Der Herr Bruder wird ſich alſo ſelber belieben zu tröſten, nach der Anleitung ſeines vortrefflichen Verſtandes, und darauf ein Auge richten, die glückliche Seele Seines Herrn Bruders habe in das ewige Reich nicht anders können eingehen, als bis ſie des freundlichen Umganges mit uns beraubet worden. Ich flehe zu GOtt, er wolle Sein Trauren balde ſtillen.

VII.

Hochwerthgeſchätzter Herr,

Sie haben einen lieben Eydam, und ich auch einen ſo vortrefflichen Patron verlohren, daß wenn wir nur darauf ſehen wolten, was uns lieb iſt, würden unſere Schmertzen nicht zu ſtillen ſeyn. Aber da Er nach dem Geſetze der menſchlichen Sterblichkeit ſterblich in dieſe Welt kommen, können wir doch glauben, daß Ihn ſein lebendiger Glaube lebendig in den Himmel gebracht. Ich unterwinde mich Sie zu bitten, Sie wolten ſich mit mir tröſten, und gewiß dafür halten, den Verluſt unſerer Hoffnung zu beweinen, würde nichts anders ſeyn, als Seine Glückſeligkeit, entweder Ihm ungütig mißgönnen, oder doch nicht erkennen. Es iſt offenbahr, GOtt habe uns das Leben geliehen, aber nicht geſchencket; daher iſt der undanckbar, der an ſtatt des ſchuldigen Dancks für die geliehene Sache, Schwierigkeiten machet, wenn er dieſelbe wiedergeben ſoll. Laßt uns nun zufrieden ſeyn, und GOtt bitten, er wolle dem Verſtorbenen ewige Freude und Glückſeligkeit verleihen.

VIII.

Respons.

Mośći Pánie Bráćie,

Ták gorący iest urząd politowánia, ktoregoś użył w okázyi brátá mego zguby, że nie ták śię czuię ránnym od tego uderzenia, iáko śię czuię związány łáncuchem moich obowiązek, ktoreś ná mnie włożył. To mi śię iedno nie podoba, iż iáką poćiechę odbieram od miłośći, ktorą mi pokázuiesz, czuię w sobie rowny niesmák, widząc że mi słow rownych nie stawa do dźiękczynienia. Miásto tedy dźiękowánia szerokiego przyimi onę ochotę, z ktorą śię wyznawam od twoiey ludzkośći zwyćiężonym.

IX.

Mośći Pánie Bráćie,

Nie poćieszył mię list W. Mći, ktorym mi oznaymuiesz, że Ultaystwo Tátárskie náiáchawszy niespodźianie ná máiętnośći W. M. M. Páná, nie tylko ludu y dobytku pobráło wiele, ále też nie máło domostwá w popioł obrociło. Záboláło mi práwie serce, skorom śię o tym doczytał nieszczęśćiu. Niechże Bog, on spráwiedliwy sędźia, tych złośnikow pokarze! Albo, czego nabárźiey prágnę ná ręce J. M. Páná Pułkowniká N. náráźi, z kądbyś W. M. M. Pan bez pochyby pobrány lud y dobytek odebrał. Wypráwiłem ná tych miast umyślnego do pomienionego J.M.P. Pułkowni-

VIII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr Bruder,

Der Dienst des Mitleidens, den Sie wegen Absterben meines Bruders bezeuget, ist so rührend, daß ich mich nicht so verwundet empfinde von dem Falle, als ich mich verbunden zu seyn fühle durch das Band der Schuldigkeit, dadurch ich Ihnen verhafftet worden. Nur dieses gefället mir nicht, daß so grosses Vergnügen ich auch, aus der Liebe, die Sie mir schencken empfinde, eben so viel Unlust ich auch in mir fühle, da ich sehe, es gebreche mir an gleichen Worten mich zu bedancken. Sie nehmen also an statt einer weitläufftigen Dancksagung jene Willigkeit an, mit welcher ich bekenne, Ihre Leutseligkeit habe mich zu dem Ihrigen gemacht.

IX.

Werthester Herr Bruder,

Es ist mir keine Freude gewesen, aus Seinem Schreiben zu vernehmen, welcher Gestalt ein gottloser Tartarischer Hauffen in Dessen Güter unvermuthet eingefallen, und nicht nur viel Menschen und Vieh hinweg geschleppet, sondern auch nicht wenig Häuser in die Asche geleget. Das Hertze brach mir recht, so bald ich von diesem Unglück zu lesen anfieng. GOtt der gerechte Richter, wolle diese Bösewichter strafen, oder, welches ich noch mehr wünsche, in die Hände des Hn. Obristen N. gerathen lassen, da denn der Herr Bruder das entführte Volck und Vieh ohne Zweiffel wieder bekommen würde. Ich habe auch so gleich einen Expressen an gedachten Hn. Obristen abgefertiget, mit dem Er-

kownika, upraszáiąc, áby iák narychley niektorych z ludźi swoich wypráwił ku Zwáncu, owáby tych Ultáiow ieszcze złápáć można. Dźiśiay też odemnie wyieżdża J. M. Pan N. do N. ktory mi obiecał postáráć śię w Kámieńcu, żeby tych złośnikow wyszpiegowáć, á uczynić Sátisfákcyą W. M. M. Pánu. Tym czásem cierpliwośći Chrześćiánskiey od BOgá miłośiernego życzę, á przy záleceniu powolnych usług moich zostáię

W. M. M. Páná

uprzeymym brátem y Sługą.

Rozdźiał X.

Záwieráiący w sobie

Listy oznaymuiące.

I.

Mośći Pánie,

Z á wielkiem to sobie poczytał szczęśćie, iákom tymi dniámi z listu W. M. M. Páná d. d. N. wyrozumiał, że tego po mnie żądasz, ábym śię wywiedźiał, iáko śię tu rzeczy máią Niewiernego N. N. Abowiem iákom tu z N. powrećił, niczegom sobie bárdźiey nie życzył, iáko rzeczą sámą pokazáć, iák głębokom sobie w pámięći y ná sercu zápisał onę ludzkość y uczynność, ktorychem śię po W. M. M. Pánu doznał, przy bytnośći moiey w N. Więc donoszę, że, zá pilnym wywiádowániem śię moim, tegom doszedł o żydźie pomienionym, że

suchen, er möchte stracks einige von seinen Leuten gegen Zwaniec zu ausschicken, ob es etwan noch möglich dieses gottlose Gesindel zu ertappen. Heut reiset auch der Herr N. von mir nach N. welcher mir versprochen, in Caminiec sich umzuthun, damit diese Bösewichter könten ausgekundschafftet werden, und Ihnen Satisfaction geschehen. Mitlerweile wünsche Selbigem von dem gütigen GOtt Christliche Gedult, und unter Anerbiethung möglichster Dienstfertigkeit verbleibe

Desselben

ergebenster Bruder und Diener.

Das X. Capitel,

In sich haltend

Bericht-Schreiben.

I.

Hochgeschätzter Freund,

Ich habe es mir für ein groß Glücke geschätzet, da ich dieser Tage aus Ihrem sehr werthen vom N. dieses Monaths ersahe, wasmassen Sie von mir verlangen nachzufragen, wie es allhier um den Juden N. N. stehe. Denn seither von N. allhier zurück gekehret, habe nichts so sehr gewünscht als in der That zu bezeugen, wie unvergeßlich bey mir angeschrieben stehen die Höflichkeit und Dienstfertigkeit, die Sie mir bey meinem Aufenthalt in N. bezeiget. Berichte demnach Ew. Wohl-Edlen, daß durch fleißiges Nachforschen von gedachtem Juden so viel Nachricht eingezogen, welcher Gestalt er viel

że długow ma bárdzo wiele, ták że niektorzy o nim twirdzą, iż go tu długo nie będźie; ponieważ czáſu niedawnego niektore ſprzęty domowe ztąd do N. dał odwieść, zkąd śię dorozumiewáią, że śię do N. ſpod protekcyą J. M. Páná N. udáć chce. Będźieſz tedy W. M. M. Pan wiedźiał potráfić w to, co nalepſza. A ia śię piſzę być

W. M. M. Páná

záwſze powolnym Sługą.

II.

Reſpons.

Mośći Pánie,

Wielkiś W. Mć ná mnie włożył oblig, dawſzy mi zá rekwizycyą moią wiádomość, iáka ſpráwá z żydem támecznym N. N. Więc dałem oddawcy liſtu tego plenipotencyą, żeby udawſzy śię do J. M. Páná Stároſty N. żydá pomienionego poty áreſztowáć prośił, poki mi nie odda ſummy 500. bitych, ktore mi iuż od pięćiu lat zá ſukná y inne towáry winien. Bądź tedy W. M. M. Pan z łáſki ſwey oddawcy liſtu tego ná pomocy, żeby Interes ten co naprędzey y naſzczęśliwiey dokonczyć. Zá ktorą uſługę mię W. M. M. Pan będźieſz miał do wſzelkich wzáiemnych uſług ná záwſze.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Poſtąpiłem iákoś W. M. M. M. Pan rozkazał. Ziechawſzy do N. zárázem śię do Páná N. udał, oznay-





Schulden habe, so gar daß einige von ihm vorgeben, er möchte sich allhier nicht lange aufhalten; dieweil er ohnlängst einige Hauß-Sachen von hier nach N. abgeschickt, daher man muthmassen will, er wolle sich nach N. unter den Schutz des Herrn N. begeben. Sie werden demnach Ihr Interesse bestens zu observiren wissen. Ich schreibe mich

Dero

allezeit willigen Diener.

II.

Antwort.

Werthester Herr,

Sie haben mich Ihnen sehr obligiret, da Sie mir auf mein Ersuchen die Nachricht ertheilet, wie es mit dasigem Juden N. N. stehe. Demnach habe dem Uberbringer dieses die Vollmacht ertheilet, daß er sich zu dem Herrn Starosten N. wenden und erwähnten Juden so lange arestiren zu lassen bitten soll, bis er mir die Summa der 500. species Thaler, die er mir schon seit 5. Jahren für Tücher und andere Waaren schuldig ist, erlegen wird. Seyn Sie derohalben so gütig und helffen dem Uberreicher dieses Briefes die Sache aufs eheste und glücklichste zu Ende zu bringen. Dafür Sie mich zu allen Gegen-Diensten iederzeit bereit finden werden.

III.

Hoch-Edler, Gestrenger Herr,
Hoher Patron,

Ew. Hoch-Edlen mir ertheiltem Befehle habe gehorsamst nachgelebet. So bald nach N. angekommen, verfügte ich mich zu dem Herrn N. mit

oznaymuiąc mu, że konieczna wola W. M. M. M. Páná, áby fummę, ktorą ieſzcze winien oddáć, zápłácił; ukazałem mu też plenipotencyą, ktorą ná odebránie długu pomienionego od W. Mći wźiąłem. Lecz upraſza dłużnik wyżey wyráżony iák nauniżeniey żebyś W. M. M. M. Pan z wſzędogłośney ludzkośći ſwoiey áż ná przyſzły święty Marćin poczekáć raczył: ktorego czáſu nieodwłocznie y cnotliwie zápłáćić obiecuie. Wielkie bowiem czyni lámenty dla ſzkody, ktorą poniosł od żydow N. tákże dla látośiego nieurodzáiu zbożá, iż nie wie, czym śię áż do nowego wyżywić. Więc tedy ná łáſkę W. M. M. M. Páná zdáię, czy do czáſu pomienionego czekáć, czy go záraz pozwáć mam, ponieważ odwłaczániem powinnośći ſwey ták bárzo śię przykrzy. Oczekiwam rozkázow od W. M. M. M. Páná, zostáiąc

W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi

ſłużyć gotow.

IV.

Mnie wielce y ſerdecznie kochány Pánie Oycze y Dobrodźieiu,

Zem z łáſki Pánſkiey do N. ſzczęśliwie záiechał, tym liſtem z powinnym donoſzę poſzánowániem, oraz y to oznaymuiąc, że záraz zá przyiázdem moim oddałem J. M. Pánu N. liſt od W. Mći mi z ſobą dány, ktory on przeczytawſzy, z chęćią y ochotą mię ná ſłużbę ſwoię przyiąć obiecał; Atoli ieſzcze o iednę rzecz ſpytáć śię żąda, dla czego liſt nikludowány do W. Mći poſyła, upraſzáiąc, áby iák narych-

mit dem Vermelden, welchergestalt es Ew. Hoch-Edlen ernster Wille sey, daß er sich zu Erlegung der Schuld, womit er Ihnen noch verwandt, anschicken solle: Wie ich ihm auch die Vollmacht vorgezeiget, die ich zu Eintreibung dieser Schuld von Ew. Hoch-Edlen erhalten. Allein es bittet gedachter Schuldner gantz inständig, Ew. Hoch-Edlen möchten doch Dero weitberühmten Gütigkeit nach noch bis künfftigen St. Martin in Geduld stehen; da er denn ohne Aufschub und ehrlich zu zahlen verspricht. Er klaget sehr über den Schaden, den er von dem Juden in N. erlitten, ingleichen über den heurigen Mißwachs des Getreydes, daß er nicht weiß, wie er mit dem Brodte langen wird. Stelle es also Dero Güte anheim, ob noch bis auf ermeldte Zeit warten, oder ihn bald verklagen soll, weil er mit Verzögerung seiner Schuldigkeit so gar verdrießlich fället. Ich erwarte Dero Befehle und verharre

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

IV.

Hochgeehrter und Vielgeliebter Herr Vater,

Daß ich unter Göttlichem Geleite in N. glücklich ankommen, ist meine Schuldigkeit hiermit gehorsamst zu berichten, und annebst zu vermelden, daß so gleich nach meiner Ankunfft, das mir mitgegebene Schreiben dem Herrn N. überreichet: Nach dessen Durchlesung selbiger mich in seine Dienste willigst an und aufzunehmen versprochen. Doch will er noch um etwas gefraget haben, weshalben er eingeschlossenes Briefchen überschicket, mit

rychley nań mogł mieć respons. Bárzo tu słáwią J. M. Páná nie tylko dla máiętnośći wielkich, ále też dla Experyencyi w hándlách. Záczym, przystawszy zá użyczeniem Pánskim do niego ná służbę, mogłbym śię náuczyć, coby było z dożywotnią fortuną moią, y z wielką W. Mośćiow poćiechą. Dla czego co naprędzey o to śię postáráć uprászam, ábym, zá uczynioną Kaucyą dla mnie, ná pięć letnią służbę od niego był przyięty. Co W. Mći memu kocháńemu Dobrodźieiowi z powinną uniżonośćią oznaymiwszy, opátrznośći Boskiey W. Mći y kocháną Rodźićielkę y Dobrodźieykę moię iák napilniey poruczam zostáiąc

W. Mośći mego kocháńego Dobrodźieiá

unizonym Sługą y synem powolnym.

V.

Mnie wielce kochány Pánie Oycze,
A moy wielce łáskáwy Dobrodźieiu,

Jáko w Bogu moim tę mam nádźieię, że W. Mći wespoł z kocháną Dobrodźieyką Pánią Mátką moią z łáski swey przy pożądánym zdrowiu, y błogosłáwieństwie wszelákim chowáć raczy; ták też tego ná czásy potomne z uprzeymego życzę sercá. Co śię mnie dotycze, oznaymuię, że lubo z łáski Pánskiey ná zdrowiu dobrym mi nie zchodźi, ták, że dotąd przeszkody żadney nie miałem, coby mi bieg náuk moich Akádemickich przerwáłá álbo támowáłá byłá: Atoli iednák popłáćiwszy nie dawno, com zá strawę, Kollegia, Kśiążki y inne

dem Ersuchen, daß er, so bald möglich, Antwort haben könte. Man rühmet allhier den Herrn N. gar sehr, nicht nur wegen seines grossen Vermögens, sondern auch der Erfahrung, die er in der Handlung erlanget hat. Wenn nun das Glück haben solte in desselben Dienste zu treten, würde ich bey ihm so viel erlernen, was mein zeitliches Glücke befördern, u. Ihnen zu grosser Freude gereichen könte. Dannenhero bitte so bald, als immer möglich, bemühet zu seyn, daß, nach geleisteter Caution für mich, den 5. Jährigen Dienst bey ihm antreten könne. Womit den vielgeliebten Herrn Vater samt meiner hertzgeliebten Frau Mutter der Göttlichen Obhut aufs fleißigste empfehle, verbleibende

Meines hochgeehrten u. vielgeliebten
Herrn Vaters

gehorsamster Sohn.

V.

Hochgeehrter und Vielgeliebter
Herr Vater,

Gleichwie des sichern Vertrauens zu GOtt lebe, daß Sie samt meiner vielgeliebten Fr. Mutter nach seiner Gnade bey erwünschter Gesundheit und gesegnetem Wohlstande sich befinden; So wünsche auch dieses hertzinnigst auf viel nachkommende Jahre. Was mich anlanget, berichte gehorsamst, daß mir zwar, dem Allerhöchsten sey Danck gesagt! an guter Gesundheit nichts fehlet, und bisher keine Verhinderung gehabt, die mir den Cursum meiner Academischen Studien unterbrochen oder aufgehalten hätte; Allein da ich ohnlängst, was für den Tisch, die Collegia, Bücher, Stuben-Zinß und Bedienung schuldig worden, bezahlet, so habe von den

inne potrzeby domowe był powinien, nie stáie mi nic z owych czterdźiestu bitych, ktorem teraz ćwierć roku z rąk dobrotliwych W. Mći był odebrał. Więc tedy, ponieważ tu wszytko bárzo drogo, á o Kredyt skąpo, uniżenie W. Mći mego kochánego Dobrodźieiá, iáko powolny Syn, upraszam, zechćiey mię W. Mć z Oycowskiey swey miłośći co narychley weksłikiem máłym opátrzyć, żeby mi ná strawie, y czego do Kontynuácyi náuk moich potrzebá, nieschodźiło. Bądź W. Mć tey nádźieie pewney, że, da Bog! kosztow ná mnie łożonych nigdy záłowáć nie będźiesz. Przy tym oznaymuię że &c. &c. W ostátku przy záleceniu powolnych y synowskich usług moich Pánu Bogu W. Mći iák napilniey oddáię, zostáiąc

W. Mośći mego kochánego Dobrodźieia

posłusznym synem y sługą dożywotnim.

VI.

Mnie wielce y serdecznie kochána Páni Mátko,
A moiá wielce łáskáwa Dobrodźieyko,

Gdy mi śię sposobna tráfiłá okázya, zániechác nie mogłem, te kilká słow do W. Mći kocháney Rodźićielki moiey nápisáć, z wszelákim oznaymuiąc uszánowaniem, żem z łáski Bogá dobrotliwego zdrow, y o to Máiestaton Niebieski ustáwicznymi błagam modłámi, ábyś y W. Mć z kochánymi Domownikámi swymi z dobrego zdrowia y sámo pożądánego powodzenia záwżdy ćieszyć śię mogłá. A luboć mi dla wrodzoney wstydliwo-

śći

40. species-Thalern, die ich itzt ein Viertel Jahr von Ihrer gütigen Hand empfangen, nichts übrig behalten. Weilen nun allhier alles sehr theur, und der Credit sehr knap, so ersuche meinen hochgeliebten Herrn Vater nochmalen mit kindlichem Respect, Sie gelieben nach Ihrer väterlichen Güte allernächstens mit einem kleinen Wechsel mich zu versehen, damit es mir an Lebens-Unterhalt, und was zur Fortsetzung meiner Studien gehöret, nicht fehle. Sie können der untrüglichen Hoffnung leben, es werde Sie unter Göttlicher Hülffe der an mich gewandten Kosten niemals gereuen. Anbey berichte, daß 2c. 2c. Ubrigens verharre in kindlicher Schuldigkeit nebst getreuer Empfehlung Göttlicher Obhut

Meines hochgeliebten Herrn
Vaters

treugehorsamster Sohn

IV.

Vielgeehrte und hochgeliebte
Frau Mutter,

Da mir eine bequeme Gelegenheit vorgestossen, habe nicht umhin gekont, diese wenige Zeilen an Sie abzulassen, mit dem kindlichen Vermelden, daß, der Güte des Höchsten sey Danck dafür! mich wohl auf befinde, wie denn auch die Göttliche Majestät im Himmel unabläßig anflehe, daß auch Sie samt den werthen Haußgenossen sich stets guter Gesundheit und selbst verlangten Wohlergehens erfreuen mögen. Und ob es mir zwar, der angebohrnen Schamhafftigkeit nach, sehr schwehr ist, Ihnen unangenehm zu fallen; Weilen doch aber bey gegenwärtigem Dienste so viel

ści bárzo trudna uprzykrzáć śię W. Mći kocháney Dobrodźieyce moiey; wſzákże iednák, iż ſobie ná ſłużbie teráźnieyſzey tyla zárobić nie mogę, żebym śię w ſuknie y chuſty álbo kozule opátrzył; Uniżenie upraſzam, zechćiey mi W. Mć z Máćierzynſkiey ſwey ku mnie litośći nieco pieniędzy álbo y chuſt co narychley przeſłáć. Ktorą łáſkę ia uniżoną moią powolnośćią y ſynowſką, wdźięcznośćią dożywotnie odſługowáć będę. Tym rázem dłużey nie báwiąc, Máieſtatowi Boſkiemu W. Mći pilno poruczam, y cáłym życzę ſercem, żebyś śię W. Mć z łáſki Páńſkiey y ná duſzy y ná ćiele iák nalepiey miáłá. Sam záś zoſtáię

W. Mći moiey ſerdecznie kocháney Dobrodźieyki

unizonym ſługą y ſynem powolnym.

VII.

Reſpons.

Synu moy miły,

List twoy d. d. N. przeſzłego mieśiącá odebráłám, y z niego z wielkim ſercá mego ukontentowániem wyrozumiáłám, żeś z łáſki Bożey zdrow, y o moie Bogu śię modliſz powodzenie. Day Boże, ábyś uſtawicznego záżywał zdrowia, y Nas wſzytkich kiedyś zdrowych y przy dobrym záſtał powodzeniu! Co śię pożądánych tycze pieniędzy, prośiłám tu J. M. Páná N. o wekſlik do N. ábyć tám kazał wyliczyć czerwonych złotych dźieśięć. Ktore odebrawſzy, nie tylko Pánu, z ktorego rąk te pieniądze odbierzeſz, kwit, ále y mnie o tym

znáć

nicht erwerben kan, daß mich mit Kleidern und Wäsche versorgen könte: So ersuche gehorsamst, Sie gelieben mir, nach Ihrer mütterlichen Liebe gegen mich, so bald es seyn kan, etwas Geld oder auch Wäsche zu überschicken. Welche Güte ich mit schuldigem Danck und kindlichem Gehorsam Lebens lang zu verschulden beflissen seyn werde. Vor dieses mal, ohne ein mehres, befehle Sie fleissig der Göttlichen Gnaden-Obhut zu allem Seelen- und Leibes-Wohlergehen. Ich selbst aber gebleibe

Meiner hochgeliebten Frauen
Mutter

schuldigst gehorsamster Sohn.

VII.

Antwort.

Hertzgeliebter Sohn,

Dein Schreiben vom N. abgewichenen Monaths habe erhalten, und daraus mit vielem Vergnügen meines Hertzens ersehen, daß du dich gesund befindest, und zu GOtt um mein Wohlerhen flehest. Gebe dir GOtt beständige Gesundheit, und daß du dereinsten uns alle beym Leben und gutem Wohlseyn antreffen mögest! Was das begehrte Geld anlanget, so habe den Herrn N. N. allhier um einen kleinen Wechsel nach N. gebethen, daß er dir daselbst zehen Ducaten wolle auszahlen lassen. Nach deren Empfang, du nicht nur dem Herrn, aus dessen Händen du solches Geld empfangen wirst, eine Quittung zustellen, sondern auch mir davon Nachricht einzuschicken verbunden seyn wirst, um allen Irrungen vorzubauen. Wä-

znáć dáſz, dla uſtrzeżenia śię wſzelkiey konfuzyi. Chuſty z tąd do N. przeſyłáć przytrudniey ſza, á iż nie wiedźieć, długoli w N. zábáwiſz, nie będźieſz śię ich ſpodźiewał, ále z pieniędzmi przeſłánymi ták poſtąpiſz, żebyć y ná koſzule zbywáło. Co oznaymiwſzy Boſkiey ćię polecam opátrzności, zoſtáiąc

Twoią

życzliwą y kocháiąca ćię Mátką.

P. S. Brát y Sioſtry ściſkáią ćię mile upraſzáiąc, ábyś y do nich Kárteczkę nápiſał.

VIII.

Wielmożny Mośći Pánie N.

A Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Z duſze tego życzę, żebyś W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey oraz z Jey Mośćią ſwoią z łáſki Máieſtátu Boſkiego ſámo pożądanego záżywał zdrowia y powodzenia teraz y ná długowiecznie płynącę látá! Co śię Syná W. M. M. M. P. y D. dotycze, ták on tu ſobie poczyna, że ſobie W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey z niego nie płonną nádźieię wielkich pociech ná potomne czáſy czynić możeſz. Jużći to ták, że go dniá záwczoráyſzego iákaś mdłość y chorobá popádłá, że mu ciężka z domu wychodźić; A iż Medyk zá potrzebną poczytał, wczás zábiegáć niebezpiecznym, ktoreby śię przydáć mogły, przypadkom: Miałem to zá powinność moię, dáć o tym znáć W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi, y oczekiwáć Jego Ordynánſow. Nie wieć o tym J. M. Pan N. że do W. M.



sche von hier nach N. zu übersenden, ist etwas beschwehrlich, und weil es auch ungewiß, ob du lange in N. verweilen wirst, so darffst du dich solcher nicht versehen, sondern du wirst mit dem übermachten Gelde so umzugehen wissen, damit es dir auch zu etwas Wäsche langen möge. Womit dich der Göttlichen Obhut fleißig empfehle, und verbleibe

Deine

treue Mutter.

P. S. Dein Geschwister grüssen dich hertzlich und bitten, du wollest auch an sie ein Briefchen schreiben.

VIII.

Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Daß Ew. Gnaden samt Dero Frau Gemahlin selbst verlangter Gesundheit und alles hohen Wohlseyns sich itzund und auf viel kommende Jahre freuen mögen, ist mein hertzlicher Wunsch zu GOtt dem Allerhöchsten! Was Ew. Gnaden Herrn Sohn, Hn. N. N. anlanget, so führet sich selbiger allhier dergestalt auf, daß Ew. Gnaden Ihnen von Ihm die untrügliche Hoffnung von vielem hohen Vergnügen auf künfftige Zeiten machen können. Es ist zwar an dem, daß Ihn ehegestern einige Unpäßlichkeit überfallen, daß es Ihm schwehr ist das Zimmer zu verlassen; Und weil der Medicus für nöthig gehalten, allen besorglichen Zufällen, die etwan zuschlagen könten, beyzeiten vorzubauen: So habe es für meine Schuldigkeit angesehen, Ew. Gnaden hievon Nachricht zu geben, und Dero hohe Ordre hierüber zu erwarten. Es weiß zwar der

M. M. M. P. y D. piſzę y upraſza bárdzo żeby śię o tey chorobie Jego nic nie doniosło W. M. M. M. Páná, poki cále nie ozdrowieie. Niechże Bog dobrotliwy lekárſtwom, ktorych chętnie y pilno używa, ták pobłogosłáwi, ábym w rychle miał ućiechę oznaymienia W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi, że doſkonále ozdrowiał, Jákoż w tym wſzytko moie ſtáránie, żebyś y W. M. M. M. Pan y J. M. Pan Syn W. Mćin y w tym ráźie uznał, żem ieſt

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieia

Sługa nauniženſzym.

IX.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A moy Mośći Panie y Przyiaćielu,

Záſławſzy W. M. M. Pánu powolnośći moię, donoſzę, że doſzedł mię wczorá liſt od Rodzonego mego z Fráncyi, ktorym mi inkludowáne w tym liśćie komunikuie nowiny. A luboć wiem przyczynę, dla ktoreyby śię wiáry godne zdáć mogły; wſzákże iednák, iż inſze liſty Fráncuſkie od teyże dáty o tym ni ſłowká; nie mogę ná ſobie przewieść, ábym im iuż wierzył. A rozumiem że W. M. M. Pan roztropnym rozſądkiem ſwoim, czy prawdźiwe, dobrze rozeznaſz. Więc podáię to wſzytko do roſtropney, W. Mći uwagi, zoſtáiąc

W. M. M. Páná y Przyiaćielá

Sługa powolnym.

X.

Herr N. hiervon nichts, daß ich an Ew. Gnaden schreibe; und ersuchet gar sehr, daß Ew. Gnaden von seiner Unpäßlichkeit nichts erfahren möchten, bis er wiederum wird völlig restituiret seyn. Es wolle der gütige GOtt die Artzney-Mittel, deren Er sich willig und fleißig bedienet, dermassen segnen, daß in kurtzem das Vergnügen haben könne, Ew. Gnaden zu berichten, Selbiger sey wiederum vollkommen genesen; Gestalt alle meine Bemühung dahin gehet, es möchten beydes Ew. Gnaden als Dero Herr Sohn auch bey dem Falle erkennen, ich sey

Meines gnädigen Herrn

unterthäniger Diener.

IX.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Unter Empfehlung meiner willigen Dienste berichte Ew. Edlen, daß gestrigen Tages von meinem Bruder aus Franckreich einen Brief erhalten, womit er mir einliegende Nouvellen communiciret: Und ob zwar eine Ursache weiß, warum sie glaubwürdig scheinen: So kan ihnen doch nicht völligen Glauben zustellen, weil andere Frantzösische Briefe von eben diesem dato hiervon kein Wort gedencken. Ich halte auch dafür, Ew. Edlen werden Ihrer tieffen Einsicht nach, ob sie wahr sind, bald erreichen. Daher ich solche Ihrer vernünfftigen Ueberlegung anheim stelle, und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstfertigster.

X.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Dowod to życzliwego W. Mći ku mnie áfektu, żeś mię listem swoim d. d. N. teraźnieyszego mieśiącá náwiedźić, á pewne mi nowiny komunikowáć zechćiał. Uprzeyme zá tę łáskę oddáię dźięki, nisko oraz uprasząiąc, ábyś mię W. Mć z pocztu sług swoich powolnych nigdy wypuszczáć nie raczył. Gdyż mi nie tylko w tákowych ále y innych máteryách W. Mośći powolność usług mych oświadczáć wielką będźie ućiechą. A co do nowin przesłánych, o tych ták sądzę, że luboć mi śię wiáry godne być zdáią, nalepsza iednák poczekáć, áż konfirmácya drugą pocztą doydźie. A zá tym Pánu Bogu W. Mći pilno poruczywszy, powolne usługi moie w łáskę W. Mći oddáię, zostáiąc

W. M. M. Páná,

Sługa uprzeymym,

XI.

Mośći Pánie N.

Ponieważ tu tymi dniámi dźiwne bárzo wieśći gruchły y rozgłośiły śię, iáko Kártá inkludowána opiewa, miałem sobie zá rzecz słuszną, przesłáć te nowiny co narychley do W. M. M. Páná. Nisko uprasząiąc, ábyś W. Mć przeczytawszy ie według upodobánia, álbo dawszy ię sobie przepisáć, oneż iák naprędzey Rodzonemu moiemu do N. posłáć zechćiał. A iż rozumiem, że ná te wieśći, ieżeli śię na praw-

X.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Es ist ein Beweiß Ihrer sonderbaren Gewogenheit gegen mich, daß Sie mich Ihres Schreibens d. d. N. dieses Monaths würdigen, und gewisse Nouvellen mittheilen wollen. Ich sage für solche Gunst ergebensten Danck, mit beygefügter gehorsamsten Bitte, Sie gelieben mich niemals aus der Zahl Ihrer willigsten Diener zu entlassen. Gestalt es mir nicht nur in dergleichen sondern auch andern Gelegenheiten Selbigen meine willige Dienste zu bezeigen, ein sonderbares Vergnügen seyn soll. Was die übersandten Zeitungen anlanget, davon halte ich, daß, ob sie mir zwar wahrscheinlich vorkommen, dennoch am aller rathsamsten zu erwarten, bis mit nächster Post die Confirmation einlauffen möchte. Und hiermit empfehle Sie dem Schutz des Allerhöchsten, mich aber zu Ihren Diensten, verbleibende

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenster Diener.

XI.

Hochgeschätzter Herr,

Demnach dieser Tage allhier gar wunderbare Zeitungen erschollen und ausgebreitet worden, wie der Einschluß mit mehrem besaget, so habe es für billich erachtet, solche dem Herrn fordersamst zu communiciren, gehorsamst ersuchende, daß wenn Sie sie nach Gefallen werden durchgelesen oder auch abschreiben gelassen haben, Sie selbige eilfertigst an meinen Bruder nach N. zu übersenden gelieben

prawdźie funduią, w rychle inne náſtąpią, obiecuię y o tych, ſkoro mię dolecą, dáć relácyą W. M. M. Pánu. Tylko uniżenie proſzę, żebyś W. Mć wzáiemnie, gdy śię w támtym kráiu co wiádomośći álbo piſánia godnego tráfi, bez omieſzkánia o tym mi znáć dał Co gdy oczekiwam zoſtáię

W. M. M. Páná

nieodmiennie życzliwym Przyiaćielem y Sługą.

XII.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Ześ mię W. M. M. Pan liſtem ſwym d. d. N. przeſzłego mieśiącá náwiedźić, á oraz y pewne nowiny do mnie przeſłáć ráczył, nie tylko uprzeymie dźiękuię, ále też nowy ná śiebie záćiągam oblig, ábym żadney nie opuſzczał okázyi, w ktorąbym tę W. Mći ku mnie propenſyą wzáiemną uſług mych powolnośćią mogł odſługiwáć. A ták y tym rázem donoſzę, że wczorá o czwartey z południá ten żáłoſny tráfił śię przypadek, iż owi dwá zacni káwálerowie, ktorzy tu nie dawno z Fráncyi powroćili, y od W. Mći liſty do rożnych Przyiaćioł przynieśli, porożniwſzy śię miedzy ſobą, á wyzwawſzy śię ná poiedynek, ták śię poránili że iuż obá leżą ná máräch. Obroń Pánie Boże káżdego człowieká ták żáłoſnego przypadku,

möchten. Und weil dafür halte, es werden auf solche Zeitungen, wo sie gegründet sind, bald andere erfolgen, so verspreche auch davon, so bald etwas werde vernommen haben, meinem hochgeehrten Herrn Nachricht zu ertheilen. Nur bitte Dienstergebenst, Sie gelieben hinwiederum mich einiger Nachricht zu würdigen, wenn sich Ihres Ortes was erhebliches zutragen möchte. In dessen Erwartung gebleibe unausgesetzt

Meines hochgeschätzten Herrn

verbundener Freund und Diener.

XII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Daß mich Selbiger Seines Schreibens vom N. abgelauffenen Monaths hat würdigen, und gewisse neue Zeitungen mir zuschicken wollen, dafür dancke nicht nur ergebenst, sondern befinde mich auch von neuem verbunden zu seyn, keine Gelegenheit vorbey zu lassen, bey welcher ich Dessen Gewogenheit gegen mich mit einigen Gegendiensten verschulden könte. Und demnach berichte auch vor diesesmal, daß gestern um 4. Uhr Nachmittage die zwey vornehme Cavallier, die ohnlängst aus Franckreich allhier zurück gekommen, und von meinem hochgeehrten Herrn Briefe an unterschiedene Freunde mitgebracht, aus einigen Mißhelligkeiten unter einander duelliret und sich dergestalt verwundet haben, daß sie heut beyderseits schon auf der Bahre liegen. GOtt behüte einen ieden Menschen vor solcher traurigen Begebenheit, und tröste diejenigen, deren Hertzen durch die Nachricht hiervon gar sonderlich

ku, á poćieszay tych, ktorych sercá tą wieśćią osobliwie zránione będą. Co oznaymiwszy opiece Boskiey W. M. pilnie poruczam, zostáiąc

W. M. M. Páná

powolnym Sługą.

Rozdźiał XI.

Zámykáiący w sobie

Prośby Listowne.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Nie ośmieliłbym śię uprzykrzáć W. M. Pánu, gdybym śię iuż nie raz doznał był osobliwey W. M. Páná Ludzkośći. Lecz máiąc oneyże rożne dowody, podważam śię W. Mći o pilną uprászáć przysługę. Báwi śię Syn moy iuż połroká w Wárszáwie ná służbie J. M. Páná N. N. A iż mię doszłá wiádomość, żeś W. M. Pan nabliższy sąśiad pomienionego J. Mći, ták że nie trudna W. Mći dowiedźieć śię o postępkách Syna mego: Záczym wielce y uniżenie uprászam, zechćiey mi W. M. Pan z łáski swey oznaymić, dobrzeli czy zle sobie Syn moy poczyna? Włożysz W. M. Pan tą uczynnośćią swoią táki obowiązek ná mnie, iż nie będźie tákiey rzeczy, w ktoreybyś mię W. Mć nie uznał iáko

Swego

powolnego Sługi.

II.

lich möchten gebeuget werden. Womit Sie der Gnaden-Beschirmung GOttes fleißig empfehle, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn

bereitwilligster.

Das XI. Capitel,

In sich haltend

Unterschiedene Bitt-Schreiben.

I.

Hochgeehrter Herr,

Ew. Edlen beschwehrlich zu fallen, würde mich nicht erkühnen, wenn Ihre besondere Höflichkeit nicht schon zu verschiedenen malen erkannt hätte. Allein nachdem davon bereits vielerley Proben habe, so unterfange mich der Kühnheit Ew. Edlen um eine nöthige Dienstgefälligkeit anzugehen. Es ist schon ein halbes Jahr, daß sich mein Sohn in Warschau in Diensten des Herrn N. N. aufhält; Und weilen mir kund worden, Ew. Edlen wären der nächste Nachbar von gedachtem Hn. N. so, daß es Ihnen gar leicht von dem Verhalten meines Sohnes Wissenschafft zu erlangen: Als ersuche hiermit hoch und dienstlich, Ew. Edlen wolten die Gütigkeit vor mich haben, und mir zu wissen thun, ob sich mein Sohn wohl oder übel verhalte. Ich werde Ihnen durch solche Dienst-Gefälligkeit dergestalt verbunden werden, daß nichts seyn soll, worinnen mich nicht bezeigen solte als

Meines hochgeehrten Herrn

dienstwilligsten.

II.

II.

Respons.

Mośći Pánie N.

Wielka to, że W.Mć po mnie żądasz, ábym wywiedźiawszy śię o Postępkách kochánego P.Syná W.Mći u nas ná służbie J. M. Páná N. báwiącego śię, doniosł W. Mći, dobrzeli czy zle śię on spráwuie. A iák ćiężka by mi byłá y słowko iedno o tym nápisáć, gdyby sobie nie według myśli W. Mći poczynał; ták chętnie y ochotnie znáć dáię, że dowiáduiąc śię pilno, czego w tey mierze potrzebá, nie tráfiłem ná człowieká, coby mię pożądáną nie był poćieszył relácyą. Więc bądź W. Mć nádźieie pewney, że z poćiechą wielką ztąd záś kiedyś odbierzesz kochánego swego Páná Syná, byle go Bog przy dobrym záchował zdrowiu. Czego gdy z uprzeymego życzę Sercá zostáię

W. Mośći

Służyć gotow.

III.

Mośći Pánie N.

Doszłá mię tymi dniámi niewdźięczna nowiná, że Syn moy u Páná N.N. ná náuce Polskiego ięzyká báwiący śię ną ćiężką y niebezpieczną západł chorobę. Nie máiąc tedy w támbym Kráiu pousálszego nád W. Mći przyiaćielá, ośmielam śię unizoną do W. Mći wnośić prośbę, rácz W. Mć pomienionemu Syno-

II.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Es ist ein vieles, daß Ew. Edlen von mir begehren von der Aufführung Ihres geliebten Herrn Sohnes, der allhier in den Diensten des Hn. N. stehet, Nachricht einzuziehen, und Ihnen zu berichten, ob Er sich wohl oder übel verhalte. Und wie beschwehrlich es mir fallen würde auch nur ein Wort zu schreiben, wenn sich selbiger nicht nach Ihrem Wunsch bezeigen solte; So hertzlich gerne gebe ich zur Nachricht, daß bey allem fleißigen Nachforschen, wie in dergleichen Sachen nöthig, mir kein Mensch vorkommen, von dem nicht erfreulichen Bericht eingenommen hätte. Demnach leben Sie der sichern Hoffnung, Sie werden Ihren Hn. Sohn dermaleins mit vielem Vergnügen von hier zurück bekommen, wenn Ihn GOtt bey Leben und Gesundheit erhält. Welches von Hertzen wünsche, und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

III.

Hochgeehrter Herr,

Es ist mir dieser Tage die unangenehme Nachricht worden, daß mein Sohn, der sich bey Herrn N. N. in Erlernung der Pohlnischen Sprache befindet, gefährlich kranck worden. Nachdem nun in dasiger Gegend keinen so vertrauten Freund als den Herrn habe; so erkühne mich mit einer demüthigen Bitte einzukommen, Sie gelieben

erwehn-

Synowi moiemu w chorobie iego być pomocnym, á ieżeliby pieniędzy nieco potrzebował, onemu wygodźić. W czym iáko mi W. Mć wielką wyświadczyſz przyiaźń, ták to, co śię pieniędzy wyłoży, z podźiękowániem oddam, y zá wſzelką podáną okázyą Ludzkość W. Mći wzáiemnymi uczynnośćiámi odſługowáć będę, zoſtáiąc

W. Mośći

życzliwym Przyiaćielem y ſłużyć gotów.

IV.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Znam ludzkość W. Mći, y iuż mię nie raz poćieſzyłá; A tá mi y dźiśiay dobrze tuſzyć każe. Tráfiłá mi śię dobra pará koni, ktorem ſtárgował zá czerwonych złotych 50. A iż ſukiennik, o ktorym W. Mć wieſz, że mi zá wełnę winien 150. bitych, dopiero ná drugi tydźień pieniądze wyliczy; Ja záś, nie ſpodźiewáiąc śię ták prętkiego tárgu, tyla pieniędzy, ile zá konie dáć, z domu nie wźiąłem: Więc ućiekam śię záś do Ludkośći W. Mći mego Paná, upraſzáiąc niſko, ábyś mi W. Mć wygodźił 30. Czerwonych. Ná drugi tydźień będźieſz záś W. Mć miał ſwoie. A ia ztąd nowy ná śię powźiąwſzy oblig, ná záwſze będę

W. M. M. Páná

Sługa powolnym.

V.

erwehntem meinem Sohne in seiner Kranckheit behülflich zu seyn, und so er etwas Geld nöthig hätte, Ihm damit zu rathen. Gleichwie Sie mir hierinnen einen grossen Freundschaffts-Dienst erweisen werden; Also werde das ausgelegte Geld mit Danck zustellen, und bey ieder gegebenen Gelegenheit Ihre Gütigkeit durch gegenseitige Dienst-Bezeigungen zu verschulden wissen, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn

aufrichtiger Freund und Dienstergebenster.

IV.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Dero Güte ist mir bekandt, und ich bin zu mehren malen dadurch getröstet worden; Und diese heisset mich auch heute guten Muth fassen. Es ist mir ein Paar guter Pferde vorgestossen, die ich um 50. Ducaten behandelt. Weilen aber der Tuchmacher, von dem Ihnen wissend, daß er mir für Wolle 150. species Thaler hafftet, erst künfftige Woche das Geld auszahlen wird; Ich aber mich keines so geschwinden Handels versehen, noch so viel Geldes, als die Pferde kosten, von Hause mitgenommen: Als nehme wiederum zu Ew. Edlen Güte meine Zuflucht, mit dem gehorsamsten Ansinnen, Sie geliebten mir mit 30. Ducaten zu rathen. Nächstkünfftige Wochen, sollen Ew. Edlen das Ihrige wieder haben, und ich werde daher von neuem verbunden seyn, mich iederzeit zu bezeigen als

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstergebensten.

V.

Mnie wielce Mośći Pánie N.
A moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Jużem dwá liſty do W. M. M. M. Páná nápiſał, gorąco ſpráwę moię przed ſądem Mieyſkim toczącą śię zálecáiąc. A luboć nie wątpię, że doſzły rąk W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá, á dla wielkich tylko zábaw W. Mći dotąd nie odebrałem reſponſu: wſzákże iednák uwazáiąc, iák wiele mi ná ſzczęśliwym tey ſpráwy dokonczeniu záwiſło, ośmielam śię powtornie pomienioną w przeſzłych liſtach ſpráwę moię W. M. M. M. Pánu iák napilniey zálecáć, lichy przytym ná dowod zrzetelney powolnośći moiey poſyłáiąc podárunek; Ktory żebyś W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey mile przyiąć, y ſpráwę moię w dobrey pámięći chowáć zechćiał, uniżenie upraſzam. Po ſzczęśliwym tey ſpráwy dokonczeniu, nie tylko podiętą W. Mći fátygę ſłuſznie nagrodźić, ále też, poki mi oczu źiemią nie przyſypią, wſzelką uſług ſwych powolność W. M. M. M. Pánu oświadczáć obiecuię. Więc pożądánego wyględuiąc reſponſu, piſzę śię być

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá
uniżonym Sługą.

VI.

Wielmożny Mośći Pánie N.
A moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Proſzę uniżenie, áby to bez náruſzenia łáſki W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá było, że to śmiem nieſpodźianą wnośić inſtáncyą.

Już

V.

Hoch-Edler,
Hochgeehrter Herr,

Schon zwey Schreiben habe an Ew. Hoch-Edlen abgelassen, um meinen vor dem Stadt-Gerichte schwebenden Proceß aufs beste zu recommendiren. Und obschon keinen Zweiffel trage, daß solche richtig abgegeben worden, und daß nur wegen Dero vielen Geschäffte bisher keine Antwort erhalten: So erkühne mich dennoch, in Betrachtung, wie viel mir an der glücklichen Ausführung gedachten Processes gelegen, Ew. Hoch-Edlen meine in vorigen Briefen erwähnte Rechts-Sache aufs angelegenste zu empfehlen; Wobey ein kleines Geschencke, zu Bezeugung meiner wircklichen Ergebenheit, erfolget, welches mit Liebe anzunehmen, und gedachte meine Sache in gutem Andencken zu behalten bitte. Nach glücklicher Vollendung dieser Rechts-Sache werde nicht nur alle unternommene Mühwaltung gehörig zu belohnen wissen, sondern verspreche auch Lebens lang alle Dienst-Ergebenheit gegen Ew. Hoch-Edlen zu bezeigen. In Erwartung erwünschter Antwort, verharre

Ew. Hoch-Edlen,
Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamster Diener

VI.

Hoch-Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr N.

Ihro Hoch-Wohlgebohrnen werden in Gnaden vermercken, daß mich erkühne mit einer unvermutheten Bitte einzukommen: Es sind schon

Już dźiewięć lat temu, iáko mi żydźi N. zá sukná odebráne winni Tálerow bitych 980. ktore w połroku po odebrániu towáru zápłáćić obiecáli, á to według Kárty od cáłego káhału żydow N. dáney: Lecz nie mogłem śię áni Tynfá od nich doczekáć. Więc odebrawszy wiádomość, że żydźi pomienieni ná świety Jan od W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá bráć będą 2000. bitych; A doznawszy śię iuż często miłośćiwey W.M. M.M P. y D. łáski, ośmielam śię y w tey przygodźie do W.M. M.W. M. Páná y Dobrodźieiá ućiekáć, iák nauniżeniey uprászáiąc, zechćiey W.M.M. M. P. y D. z wszędogłośney łáski swoiey użálić śię nádemną ubogim Chrześćiáninem od niewiernego Hultaystwá przez ták długi czás ćiężko utrapionym; á wytrąć pomienione 980. bitych dla mnie. Má odawcá listu tego kártę żydowską z sobą, ktorą, gdy potrzebá będźie, do rąk W. M. M. M. Páná odda. Odpłáći Bog dobrotliwy tę miłośćiwą łáskę, á ia też zá wszelką podáną okázyą pokáże śię być

Wielmożnego W. M. M. M. Páná
y Dobrodźieiá

Sługá nanižszym.

VII.

Mnie Wielce Mośći Pánie N.

Iż mię pewne y gwałtowne spráwy z domu do N. odwoływaią, umyśliłem sobie był ustnie śię W. M. M. Pánu przed odiázdem moim kłániáć, á przy záleceniu unižonych usług moich oraz

9. Jahr, daß mir die Juden von N. für empfangene Tücher mit 980. species Thalern verhafftet sind, welche sie laut der von der gantzen Synagoge von N. unterschriebenen Handschrifft binnen einem halben Jahre nach empfangener Waare zu zahlen versprochen: Aber ich habe bisher von ihnen auch nicht einen Tymff erwarten können. Nachdem nun in Erfahrung kommen, als solten obgedachte Juden auf Johanni von Ihro Hochwohlgebohrnen Gnaden 2000. species Thaler erheben; und da schon viele Proben von Dero hohen Gnade erhalten: So unterfange mich auch in diesem Nothfalle der Kühnheit, zu Ihro Hochwohlgebohrnen Gnaden meine Zuflucht zu nehmen, mit dem unterthänigen Ersuchen, Ihro Hochwohlgebohrnen geruheten nach Dero bekandten Huld und Gnade sich über mich armen Christen, der von dem ungläubigen Hauffen so lange und schwehr gedrücket worden, erbarmen, und gedachte 980. species Thaler vor mich zurück halten. Ueberreicher dessen hat die Jüdische Handschrifft mit sich, die er, wenns nöthig seyn wird, in Ihro Gnaden Hände überliefern soll. Der Allergütigste GOTT wird solche hohe Gnade vergelten, und ich werde bey ieder gegebenen Gelegenheit weisen, ich sey

Ihro Hochwohlgebohrnen Gnaden

unterthäniger Diener.

VII.

Wohl-Edler, 2c.

Dieweil ich wegen gewisser wichtiger Angelegenheiten von hier nach N. geruffen werde, so hatte mir gäntzlich vorgesetzet vor meiner Abreise Ew. Wohl-Edlen persönlich aufzuwarten, und

oraz y Interes moy prawny W.M.M. Pánu iák napilniey zálećić. Lecz ponieważem W.M. M. Páná, bez pochyby dla rożnych zábaw y Funkcyi publicznych, w domu nie zástał, ták żebym czołobitnią moię był mogł oddáć; przychodźi mi tą kilką wierszow W. M. M. Páná uniżenie uprászáć, żebyś W. M. M. Pan w niebytnośći moiey nie wypuszczał mię z pámięći swoiey, ále máiąc sobie spráwę moię iák nazáleconszą, koło niey ták zábiegáć zechćiał, żeby nie odwłocznie do szczęśliwego przyiść mogłá końcá. Wszytek W. M. M. Páná ku mnie wyświadczony áfekt, y fátygę dla mnie podiętą, zá powrotem moim, day BOże! szczęśliwym, nie tylko powolnośćią usług wzáiemnych, ále też wdźięcznośćią zrzetelną nagradzáć będę. W ostatku opátrznośći W. M. M. Páná pilno oddawszy, zostáię &c.

VIII.

Mnie wielcey serdecznie Kochány Pánie Oycze, A moy łáskáwy Dobrodźieiu,

Ják wdźięczna to záwsze uszom moim nowiná, słyszeć o dobrym W.Mći, y serdecznie kocháney Páni Mátki moiey powodzeniu; ták gorące do BOgá dobrotliwego zásyłam prośby, żeby W. Mćiow przy dobrym zdrowiu y sámo pożądánych sukcesách ná długie látá z miłośćiwey swey záchowáć ráczył łáski. Co śię mnie dotycze, ieszczeć śię z łáski Bogá mego nie nagorzey mam, ná to wszytkimi postępkámi moimi zámierzáiąc, áby zá pomocą Bożą niepłonne były one dobre nádźieie, ktoreśćie

bey Empfehlung meiner gehorsamsten Dienste Ihnen zugleich meinen Proceß bester massen zu recommendiren. Da ich aber Ew. Wohl-Edlen sonder Zweiffel, wegen Ihrer vielen Verrichtungen und Amts-Geschäffte nicht zu Hause angetroffen, und also meine schuldige Ergebenheit nicht mündlich bezeigen können: So werde genöthiget, durch gegenwärtige Zeilen Selbige gehorsamst zu ersuchen, Ew. Wohl-Edlen wolten mich auch in meiner Abwesenheit in stetem Andencken behalten, und Ihnen meine Rechts-Sache dermassen empfohlen seyn lassen, daß sie unverzöglich zu einem glücklichen Ende gelangen möge. Dero Gewogenheit gegen mich, wie auch alle übernommene Mühwaltung werde nach meiner, gebe GOtt! glücklichen Wiederkunfft, nicht nur mit allen willigen Gegen-Diensten, sondern auch mit wircklicher Danckbarkeit zu vergelten wissen. Uebrigens empfehle Ew. Wohl-Edlen fleißig Göttlichem Macht-Schirm, verharrende &c.

VIII.

Hochgeehrter Herr Vater,

Gleichwie es meinen Ohren iederzeit die allerangenehmste Zeitung ist, von des Hn. Vaters und der hertzlich geliebten Frau Mutter vergnügten Aufbefinden etwas zu hören; Also bitte GOtt inbrünstigst, daß er Dieselben bey guter Gesundheit und allem selbst erwehlten Wohlstande noch lange Jahre gnädig erhalten wolle. Meines Ortes habe dem Höchsten für ersprießlichen Zustand zu dancken, und richte alle meine Geschäffte dermassen ein, damit nächst Göttlicher Hülffe diejenige gute Hoffnung, so meine hertzgeliebte Eltern von mir gefasset, nicht unerfüllet bleiben, noch auch die Ko-

eśćie W. Mć o mnie záwźięli, áni kosźty ná mnie łożone poszły w wiátry. Lecz gdy to záś czás nástępuie ruszenia śię z łeży źimowey przećiw nieprzyiaćiełowi, á doznałem śię látá przeszłego, co to zá biedá uganiáć śię z nieprzyiaćielem w polu, á nie mieć gotowego groszá w kieszeni, pokładam tę w oycowskiey miłośći W. Mći dufność, że mię. W. Mć, o co uniżenie uprasam, máłym wekslikiem, choć iedno ná 30. Czerwonych, porátuiesz. Postáram śię o to, ábym niczego zle nie záżył, á będę też BOgá wszechmogącego ustáwicznie błagał, áby, co śię ná mnie kłádźie, stokrotnym błogosłáwieństwem hoynie nagrodźił. Co wyráźiwszy, Boskiey opiece W. Mći iák napilniey oddáię, zostáiąc &c.

IX.

Synu moy kochány,

Doszedł mię list twoy pocztą d. d. N. mieśiącá przeszłego, ktory mię ućieszył, żeś zdrow; Lecz mnie Bog nie przy bárzo dobrym chowa zdrowiu; Západszy ná niemoc kátárową, iesźcze śił dawnych nábyć nie mogę. Atoli w Bogu nádźieiá, że śię popráwi. Ze o weksel, choć ná Czerwonych 30. prośisz, ćiężka; Wiesz bowiem, iák skąpo teraz u nas o pieniądze, á iuż śię ná ćię wydáło wiele, zkądże Bráćia twoi wezmą? Wszákże przećię, ábyś kiedyś wspomniał, żeś zemnie miał Oycá łáskáwego, dałem ordynáns do N. J. M. Páná N. N. od ktorego odbierzesz Czerwonych złotych

sten, so auf mich gewendet werden, vergeblich seyn mögen. Nachdem aber wiederum die Zeit heran nahet, da wir aus dem Winter-Quartier dem Feinde entgegen rücken sollen; und ich verwichenen Sommer erlernet, was für Elend es sey, sich mit dem Feinde im Felde herum jagen, und keinen baaren Groschen in der Tasche haben: So habe in Ihre Väterliche Liebe das Vertrauen gesetzet, Sie werden mir, um welches gehorsamst und kindlich ersuche, diesen Sommer mit einem kleinen Wechsel, wenn auch nur von 30. Ducaten, günstig zu statten kommen. Gleichwie dahin bedacht seyn will, daß nichts übel angewendet werden möge; Also werde den allmächtigen GOtt stets anflehen, daß selbiger, was an mich gewendet wird, durch Zuwendung hundertfältigen Segens reichlich ersetzen wolle! Womit den Hn. Vater Göttlicher Protection überlasse, verharrende rc.

IX.

Geliebter Sohn,

Dein Schreiben vom N. abgewichenen Monaths ist mir mit der Post worden, und hat mich erfreuet, daß du gesund bist: Aber mich lässet GOtt nicht gar zu gesund seyn; Nachdem ich an einem Fluß-Fieber darnieder gelegen, kan ich zu meinen vorigen Kräfften nicht gelangen, doch lebe in der Hoffnung zu GOtt, es werde sich bessern. Daß du einen Wechsel, wenn gleich auf 30. Ducaten verlangest, fällt mir schwehr: Denn du weißt, wie knap anitzo bey uns das Geld ist, und es ist schon ein vieles an dich gewendet worden, woher werden deine Brüder was hernehmen? Jedoch, damit du dich dermaleins erinnern könnest, du habest an mir einen gütigen Vater gehabt, so habe dem Herrn N. N. in N. die

tych 20. Dośći to dla przygody, wſzák ſwoie bierzeſz od Reimentu, á tráfi śię też żołnierzowi z nieprzyiaćielem śię uganiáiącemu pod czás zdobycz. Day BOże ábyś był zdrow, y z cáłym woyſkiem Krolá J. M. náſzego namiłośćiwſzego Páná ſzczęśliwym! Tym Kończąc Boſkiey ćię oddáię opátrznośći, zoſtáiąc

Twoim

ćię kocháiącym Oycem.

Rozdźiał XII.

Záwieráiący w ſobie

Zálecenia Liſty.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Dorozumiawſzy śię z liſtu W. M. W. M. Páná d. d. N. teráźnieyſzego mieśiącá, że W. M. W. M. Pan dobrego potrzebuieſz Káſſyrá, coby śię nie tylko ná ráchunkách Kupieckich dobrze rozumiał, ále też dobrego záchowánia miał pochwałę, z Sercám śię ućieſzył, iż mi śię tráfiłá okázya przyſłużyć śię, y W. M. W. M. Pánu, náráieniem czeládniká wiernego, y wiernemu ſłudze, náráieniem dobrego Páná. O oddawcy bowiem liſtu tego donoſzę, że z miáſtá náſzego ieſt rodem; ſynem Rodźicow uczćiwych y pobożnych. Ktory potrwawſzy u mnie ná uſługách kupieckich lat ośm, ták mi śię we wſzytkim dobrze popiſał, żebym go rad dłużey

Ordre gestellet, von dem du 20. Ducaten erheben wirst. Es ist auch wohl genung auf Nothfälle. Bekomst du doch vom Regiment das Deinige, und ein Soldate, der sich brav mit dem Feinde herum jaget, erhält auch zuweilen Beute. Gebe GOtt, daß du mögest gesund, und samt der gantzen Armee unsers allergnädigsten Königes glücklich seyn! Womit dich schlüßlich dem Göttlichen Macht-Schutz fleißig ergebe, verbleibende

Dein

lieber Vater.

Das XII. Capitel,

In sich haltend Einige Recommendation-Schreiben.

I.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Nachdem aus Ew. Edlen geehrtestem vom N. dieses Monaths ersehen, welcher Gestalt Sie einen guten Caßirer nöthig haben, der sich nicht nur auf die Handlungs-Rechnungen wohl verstünde, sondern auch den Ruhm eines löblichen Verhaltens hätte, so bin von Hertzen erfreuet worden, daß Gelegenheit bekommen, mich Dienst-gefällig zu bezeigen, beydes Ew. Edlen mit Zuweisung eines treuen Bedienten, als auch einem treuen Bedienten mit Zuweisung eines guten Herrn. Denn von dem Ueberbringer dieses Schreibens kan so viel vermelden, daß er aus dieser Stadt gebürtig sey, ein Kind ehrlicher und frommer Eltern. Und nachdem er bey mir 8. Jahr in Handlungs-Diensten ausgehalten, hat er sich mir in allen Stücken dermassen

dłużey ná usługách moich záchował był, gdyby postánowienie rzeczy iego ná to pozwoliło było. Więc tedy zá rzecz powinną sobie poczytam nie ták uprasżáć W. M. W. M. Pána zá tym młodźianem, iáko ráczey nam obiemá szczęśćia winszowáć; Mnie, żem náráić, á W. M. W. M. Pánu, żeś nábyć mogł dobrego y wiernego czeládniká. Ktorego gdy W. M. W. M. Pan ulubisz przybráć do usług swoich Kupieckich, uznasz, żem śię skutkiem sámym pokazał być

W. M. W. M. Pána y Dobrodźieiá

szczero-uprzeymym y powolnym Sługą.

II.

Mośći Pánie Bráćie,

Luboć mi nie tayno, że przymioty przystoyne, y cnotliwe záchowanie nálepszą káżdemu są rekomendácyą; Wszákże iednák, ponieważ mi oddawcá list tego doniosł, że W. M. W. M. Pan wiernego potrzebuiesz urzędniká, nisko uprasżáiąc, ábym osobę iego W. M. M. Pánu iák nalepiey zálećił: nie mogłem mu śię z prośby iego wymowić, osobliwie, gdym śię iuż od lat dawnych doznał, iż iest człowiek dźielny y wierny. Więc uśilną iego prośbą pobudzony, gorącą zá nim do W. M. M. Páná wnoszę instáncyą, ábyś go W. Mć przed drugimi Kompetitorámi Funkcyą, ktorey szuka obdárzyć zechćiał. Upewniam, że z niego będźiesz miał sługę wiernego, á ia też życzliwy W. Mći ku mnie áfekt za wszel-

ką

massen wohl bezeiget, daß ich ihn gern länger in meinen Diensten behalten hätte, wenn es seine Umstände leiden wolten. Diesem nach achte es für meine Schuldigkeit nicht so wohl bey Ew. Edlen für gedachten jungen Menschen eine Fürbitte einzulegen, als vielmehr uns beyden zu gratuliren; mir zwar, daß ich einen guten und treuen Diener kan zuweisen, Ihnen aber, daß Sie einen solchen erlangen können. Sofern Sie ihn nun in Ihre Handlungs-Dienste belieben anzunehmen, werden Sie es aus der Erfahrung erlernen, daß ich es in der That erwiesen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

aufrichtig ergebener Freund u. williger Diener.

II.

Werthester Herr Bruder,

Ich weiß zwar, eigene gute Qualitäten und löbliches Verhalten seyn die beste Recommendation eines iedweden; Jedennoch aber, weil mir der Ueberbringer dieses Briefes bekandt gemacht, welcher Gestalt der Herr Bruder einen getreuen Amtmann bedürffe, und von ihm gebethen worden, seiner Person bey dem Herrn Bruder bestens ingedenck zu seyn: so habe ihm in seiner Bitte nicht entfallen können, besonders, da schon von langen Jahren her die Erfahrung habe, daß er ein geschickter und treuer Mann ist. Demnach gehet auf sein inständiges Ansuchen an meinen hochgeehrten Herrn Bruder meine ergebenste Bitte, Selbiger wolle ihn vor andern Competitoribus der gesuchten Function würdigen. Ich versichere, daß Er an ihm einen treuen Diener haben wird, und ich werde des Herrn Bruders Gewogenheit bey ieder

ką podáną okázyą odſługiwáć nie źápomnię, zoſtáiąc

W. M. M. Páná

Sługą powolnym.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Przy záleceniu powolnych uſług moich donoſzę W.M.W.M. Pánu, że Niebośzczyk Pan N.N. z ktorym W.M.W.M. Pan wielką miáłes korreſpondencyą, pozoſtáwił po ſobie Syná iedynaká. A iż pomieniony Niebośzczyk P. N. N. nie tylko zá żywotá moim wielkim był dobrodźieiem, ále też y Opiekunem Syná ſwego mię náznáczył, upraſzáiąc, żebym tego Syná Jego, gdyby doroſł, iákiemu ſłáwnemu y w Kupiectwie dobrze wyćwiczonemu Kupcowi do uſług Kupieckich zálećił; Już od nie máłego czáſu o tym zámyślałem, iákoby woli Niebośzczyká P. N. N. żádoſyć uczynić. Jużći śię tu ieden y drugi Przyiaćiel dobrowolnie ozwał, że wzwyſż miánowánego Młodźieniaſzka do uſług ſwoich Kupieckich przyiąć chcą; Atoli iednák doświadczywſzy śię tego, że śię młodź lepiey w cudzych kráiách niż w oyczyźnie ćwiczy y poleruie; Ośmielam śię tę uniżoną do W. M. W. M. Páná wnośić inſtáncyą żebyś W. M. W. M. Pan pomienionego młodźieniaſzká, reſpektuiąc ná Niebośzczyká Jego Rodźicá, álbo ſam do uſług ſwoich Kupieckich przyiąć, álbo przećię innemu znácznemu Kupcowi do uſług pomienionych zálećić ráczył. Upewniam nie tylko, że młodźieniaſzek pięknych przymiotow, ále też ſam zá nie-

der gegebenen Gelegenheit zu verschulden wissen, verharrende

Meines werthesten Herrn Bruders
Dienstwilligster.

II.

Wohl-Edler,
Hochgeehrter Herr,

Nächst Empfehlung meiner ergebensten Dienste berichte Ew. Wohl-Edlen, welcher massen der sel. Herr N. N. mit dem Sie ein so vieles verkehret, einen eintzigen Sohn hinterlassen. Und dieweil gedachter sel. Herr N. N. nicht nur bey Lebzeiten mein grosser Patron gewesen, sondern auch zum Vormunde seines Sohnes mich erkieset, mit dem Ersuch, ich möchte seinen Sohn, wenn er heran wachsen würde, einem berühmten und im Negotio wohlerfahrnen Kauffmann zu Handlungs-Diensten recommendiren; So bin schon eine geraume Zeit dahin bedacht gewesen, welcher Gestalt dem Verlangen des sel. Herrn N. N. ein Gnügen thun könte. Nun hat sich zwar hiesigen Ortes ein und andrer guter Freund von freyen Stücken erbothen, erwehnten Jüngling in seine Handlungs-Dienste aufzunehmen: Allein weil durch die Erfahrung gelernet, die Jugend lasse sich in fremden Orten besser anführen und ausmustern als im Vaterlande; so nehme mir die Kühnheit bey Ew. Wohl-Edlen mit einer gehorsamsten Bitte einzukommen: Sie geliebeten gedachten jungen Menschen, aus regard seines sel. Vaters, entweder selbst zu Ihren Handlungs-Diensten anzunehmen, oder doch einem andern wohl angesehenen Negotianten zu bemeldeten Diensten bestens zu recommendiren. Ich versichere nicht nur, daß es ein Knabe von guter Art, son-

niego ręczyć będę. Będźieſzli tedy W. M. W. M. Pan łáſkaw ná nas, nie tylko młodźieniaſzká pomienionego ſobie zá dożywotniego zniewoliſz ſługę, ále iá też obiecuię W. M. W. M. Pánu w tákowych y inſzych okázyách powolnym śię ſtawiáć. Oczekiwáiąc tedy reſponſu prętkiego, zoſtáię.

IV.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Odebrawſzy liſt W. M. M. Páná, w ktorym mi zálecaſz Jedynaczká Neboſzczyká Páná N. zárázem koło tey ſpráwy począł chodźić, iák koło moiey. A czuiąc ná ſobie wielki obowiązek do ſłużenia ták W. M. M. Pánu, iáko y Nieboſzczykowi P. N. donoſzę, że, ponieważ mi teraz ná czeládźi do uſług Kupieckich potrzebney nie ſchodźi, pomienionego Syná Nieboſzczyká P. N. mego zá żywotá bárzo pouſáłego przyiaćielá, iák nalepiey záléćiłem J. M. Pánu N. N. ktory mi śię też ná żądánie moie ták łáſkáwym y ochotnym ſtáwił, że choć dźiśiay, wyżey opiſánego Młodźieniaſzká do uſług ſwych Kupieckich chce przyiąć, zwłaſzczá máiąc z W. M. M. Páná rękoymiego dobrego. A iż pomieniony J. M. Pan N. bárzo ſzeroki prowádźi hándel, y wiela śię u niego ſłużebnicy Kupieccy náuczyć mogę; więc ſam z obowiązku przećiw Nieboſzczykowi P. N. upraſzam, żebyś W. M. M. Pan tego młodego N. iák narychley, choć pocztą, do nas wypráwić zechćiał, ſporządźiwſzy, co do tey należy ſpráwy. Uznaſz

sondern auch ich selbst Bürge für ihn seyn will. Wollen Ew. Wohl-Edlen diese Gunst vor uns haben, so werden Sie Ihnen gedachten Jüngling auf Lebens lang höchlich verbinden, und ich verspreche auch Ew. Wohl-Edlen in solchen und andern Vorfallenheiten mich dienstfertig zu bezeigen. In Erwartung baldiger Antwort verharre.

IV.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr N.

Sobald Ew. Wohl-Edlen geehrtestes erhalten, worinnen Sie mir den eintzigen Sohn des sel. Hn. N. recommendiren, habe mir die Sache so, als wenn sie meine wäre, angelegen seyn lassen. Und nachdem sowol Ew. Wohl-Edlen als dem sel. Hn. N. zu dienen mich höchlich verbunden befinde, so vermelde, daß weilen gegenwärtig an Leuten zur Handlung keinen Mangel habe, ich gedachten Sohn des sel. Hn. N. an den Herrn N. N. allhier bestermassen recommendiret habe. Welcher sich auch auf mein Ersuchen so gütig und willig erkläret, daß Er obgedachten jungen N. gerne, wenn auch heut in seine Handlungs-Dienste aufnehmen will, sonderlich, da Er an Ew. Wohl-Edlen einen guten Bürgen haben würde. Und demnach erwehnter Herr N. ein weitläufftiges Negotium führet, und die Handlungs-Bedienten bey Ihm ein vieles erlernen können; so ersuche selber aus Obligation gegen den sel. Herrn N. Ew. Wohl-Edlen wolten gedachten jungen N. fordersamst, wenn auch gleich mit der Post anhero schicken, und das hierzu nö-

Uznaſz mię W. M. M. Pan ták w tey iáko we wſzytkich okázyách, tákim, iákim śię záwſze piſzę, to ieſt

W. M. M. Páná

Sługą powolnym.

V.

Mośći Pánie Bráćie,

Powątpiwáiąc, że przeſzły liſt moy doſzedł Ciebie, przychodzę znowu iáko ná ſkuteczniey zálecáć J. M. Páná N. Rzekłbym iż śię Twoiey przykrzę zacnośći, gdyby wielka moiá ufność, ktorą ia w Twey dobroći zákładam, nie byłá owocem Twoiey wielkiey łáſkáwośći. Gdy tedy Smiáłość moiá nie zna innego początku, tylko łáſkę Twoię, á przyczynienie moie nie ſpodźiewa śię inney pomocy, tylko tey, ktora śię może z Twoiey zrodźić grzecznośći; należy mi wierzáć, iż śię ſkłoniſz do tey prośby, ktorą ták pilno wnoſzę, oddáiąc oraz cáły moy áfekt do ſłużenia Tobie.

VI.

Reſpons.

Mnie wielce Mośći Pánie Bráćie,

Wielka to łáſká, ktorą mi pokázuieſz, że mi z táką ludzkośćią zálecaſz ſpráwę J. M. P. N. Ale nie mnieyſza, że mi dáieſz okázyą do ſłużenia ſobie. Zkąd nie dźiw, że, ábym doſyć uczynił tym oboygu długom, dáleko też większey przyłożę pilnośći.

thige veranstalten. Sie werden bey dieser Gelegenheit wie bey allen andern erfahren, ich sey, wie ich mich stets schreibe, nehmlich

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

V.

Hochwerthgeschätzter Hr. Bruder,

Da ich bey mir anstehe ob mein letzteres Schreiben deinen Händen überreichet worden, so komme ich nochmals den Hn N. N. aufs angelegenste zu recommendiren. Ich solte zwar meynen, daß ich Deiner Vortrefflichkeit verdrüßlich fallen möchte, wenn mein grosses Vertrauen, das auf Deine Gunst setze, nicht eine Frucht von Deiner grossen Güte wäre. Da nun meine Kühnheit keinen andern Ursprung, als nur Deine Wohlgewogenheit hat, und meine Fürbitte sich keiner andern Hülffe versiehet, als nur dieser, welche von Deiner Höflichkeit herkommen kan; So lieget mir ob zu hoffen, Du werdest dieser Bitte ein geneigtes Ohr gönnen, die so fleißig einlege, und mit der ich mein gantzes Hertz zu Deinen Diensten überreiche.

VI.

Antwort.

Werthester Herr Bruder,

Es ist eine grosse Güte, die Du mir erzeigest, indem Du mir die Sache des Hn. N. mit solcher Höflichkeit recommendirest; Aber auch diese ist nicht geringer, daß Du mir Gelegenheit giebest, Dir einen Gefallen zu erweisen. Daher wird es kein Wunder seyn, wenn ich desto grössern Fleiß anwenden werde, diesen beyden Obliegenheiten ein Gnügen zu thun,

VII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Afekt, ktory ia mam przećiw temu, co ten list przynośi do W. M. M. Páná, pobudźił mię, ábym śię ważył użyć osobliwey W. Mći ludzkośći, ktoreym ták wielekroć doznał bárzo ku sobie skłonney. Zálecam tego N. iáko nabárźiey mogę, w spráwie, ktorą on rozpowie, á proszę przez onę W. Mći Łáskáwość, ktoreym záwsze doznawał, chćiey W. M. M. Pan to naprzykrzánie śię moie onym wspániáłym przyiąć sercem, ktore iest W. Mći własnośćią, kontentuiąc śię, że y ia odpowiem gorącym moim áfektem, byleś mi W. M. M. Pan podał sposob, iáko śię mam pokazáć wdźięcznym

W. M. M. Páná

Sługą.

VIII.

Respons.

Mośći Pánie N.

Około spráwy, ktorąś mi W. M. Pan zlećił, będę chodźił z táką pilnośćią, ná iáką stánie śił moich. Noszę ná sobie obowiązek do służenia W. Mći bárzo wielki, á záwsze stáie śię większym, iáko przybywa łáski W. Mći przećiwko mnie, przez rozkázy, ktore do mnie zásyłasz, y ktore z tákim wykonam, z iákim ich prágnąłem, áfektem. Jeśli śię tráfi iáka druga okázya, proszę nie day mi W. Mć prożnowáć, ále mi ią námień, nie mniey będę

VII.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Mein geneigtes Gemüthe, das ich gegen den Ueberreicher dieses Schreibens trage, bringet mich auf, Ew. Edlen besonderer Gütigkeit mich zu bedienen, von der so offt überzeuget worden, daß sie gegen mich sehr groß sey. Ich recommendire diesen N. als aufs beste in der Angelegenheit, die er selber vorbringen wird, und ersuche Sie um der Güte willen, die ich iederzeit erkannt habe, Ew. Edlen gelieben diesen meinen beschwehrlichen Gesuch mit derjenigen Großmuth aufzunehmen, welche Ihnen eigen ist, und stellen sich damit zufrieden, daß ich nicht weniger begierig bin Ew. Edlen eine Gefälligkeit zu erweisen, wenn Sie mir eine Gelegenheit an die Hand geben wolten zu bezeigen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

Danck-ergebenster Diener.

VIII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Die mir von Ew. Edlen aufgetragene Sache werde mir so fleißig angelegen seyn lassen, als mir nur immer möglich seyn wird. Die Schuldigkeit Ihnen zu dienen ist bey mir sehr groß, und wächset noch immerfort an, ie mehr Ew. Edlen Gewogenheit gegen mich hervor leuchtet, durch die an mich ergangene Befehle, die ich so begierig vollbringe, als begierig ich sie verlanget habe. Solte noch eine andere Gelegenheit vorfallen, so bitte Ew. Edlen wollen mich nicht müßig gehen lassen, sondern vermelden mir dieselbige, ich werde nicht weniger wil-

dę do przyięćia iey ochotny, iákom ieſt gorący do nábyćia iey, zoſtáiąc ná záwſze
W. Mośći

Sługa powolnym.

Rozdźiał XIII.

Záwieráiący w ſobie

Suppliki.

I.

Naiáśnieyſzy Miłośćiwy Krolu, Pánie, á Pánie moy Miłośćiwy,

Wſzędogłośna Miłośćiwa W. K. M. Łáſká, ktora żadnego utrapionego do Máieſtátu W. K. M. śię z powinną uniżonośćią gárnącego nie odſyła bez poćiechy, y mnie ubożuchney, y ućiśnioney wdowie tey dodałá odwagi, że to śmiem z náuniżenſzą Suppliką ſłáć śię do nog W. K. M. Już łat dźiewięć minęło, iáko J. M. Pan N. N. teráźnieyſzy Stároſtá N. Niebosſzczyká mężá mego do tego przynęćił y námowił, áby śię tu Kupcowi pewnemu zá niego dla 2000. bitych záręczył. A luboć śię pomieniony J. M. Pan Stároſtá, wydawſzy ná śię obligácyą ręką ſwoią podpiſáną, obowiązał, oddániem tey Summy zá połroká mężá mego rękoiemſtwá uwolnić: wſzákże iednák nie uiśćił śię w ſłowie ſwoim, choć o to nieboſzczyk mąż moy gorące do niego wnioſł inſtáncye. Z czego mąż moy ták śię záfráſował, że, iuż pięć lat temu, od wielkich żalow y fráſunkow zmárł, á mnie ubożuchną wdowę z pięciorgiem niedoroſłych dźiatek w ſmutku nietulonym

kig seyn dieselbe anzunehmen, als ich begierig bin dieselbe zu erlangen, der ich iederzeit gebleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstfertigster.

Das XIII. Capitel,

In sich haltend

Supplications-Schreiben.

I.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr,

Ew. Königl. Majestät weltberühmte Huld und Gnade, die von Dero Throne keinen Bedrängten ungetröstet weggehen lässet, hat auch mir armen und gekränckten Wittwe den Muth gemacht, diese allerunterthänigste Bitt-Schrifft zu Ew. Königl. Majestät Füssen niederzulegen. Es sind bereits 9. Jahr verflossen, als der Herr N. dermalige Staroste von N. meinen nunmehro seligen Mann dahin vermocht und beredet, daß er sich allhier vor Ihn einem Kauffmanne wegen 2000. Thaler in specie verbürget. Und ob sich zwar gedachter Hr. Starost durch eine eigenhändig unterschriebene Obligation verbindlich gemacht, meinen Mann durch Erlegung erwehnter Summa binnen einer halben Jahres Frist der Bürgschafft zu entledigen: So hat er doch sein Wort nicht gehalten, so inständig ihn auch mein Mann darum erinnert hat. Worüber auch mein Mann in solchem Gram und Kummer verfallen, daß er davor bereits vor 5. Jahren gestorben, und mich arme Wittwe samt 5. unerzogenen Kindern in dem größten Betrübniß hin-

nym pozoſtáwił. Abowiem wyżey wyrážoną Summę oraz z płátámi od czterech lat z puśćizny mężá mego zápłáćić muśiáłám, dołożywſzy, czego niedoſtawáło, z mego. A luboć y po tym czáśie co rok do wzwyż wyrážonego J. M. P. Stároſty kilká liſtow nápiſáłám, niſko y gorąco upraſzáiąc, áby mię ukontentowáć zechćiał; wſzákżem ná wſzytkie liſty moie áni iednego nie odebráłá odpiſu. Więc tedy wźiąwſzy tymi dniámi wiádomość, że ten to Pan N. z nie máłym orſzakiem ludźi do N. ziechał, y wielką śię opiſuie okazáłośćią; á nie wiedząc inſzego ſpoſobu do porátowánia Siebie, procz tego, ktory ieſt przez miłośćiwą W. K. M. Łáſkę: Do niey śię, z iák nawiękſzą być może pokorą ućiekam, iák naunizeniey upraſzáiąc, rácz W. K. M. z wrodzoney Miłośćiwey Łáſki ſwoiey pomienionego J. M. Páná N. krolewſkim zobligowáć mándátem, áby mię ubożuchną y przez ták wiele lat w gorzkich łzách pływáiącą wdowę co narychley uſpokoił, y oddał mi pomienioną Summę 2000. bitych oraz z prowizyą od nich pochodzącą. Miłośćiwa tá W. K. M. Łáſká obowiąże mię ubożuchną wdowę, do Bogá wſzechmogącego uſtáwiczne y iák nagorętſze záſyłáć modlitwy, áby wiekopomney ſłáwy pełne Pożyćie W. K. M. długowiecznymi láty y Sámopożądánym krolewſkim powodzeniem ſkoronowáć zechćiał. Wyględuiąc tedy rezolucyi Miłośćiwey, Cáłuię Rękę W. K. M. zoſtáiąc

W. K. M.

Służebnica naunizenſza.

II.

hinterlassen hat: Allermassen ich obgedachte Summa nebst vierjährigen Interessen von der Verlassenschafft meines Mannes habe bezahlen, und was noch fehlete von dem Meinigen zusetzen müssen. Und ob ich schon auch nach der Zeit an mehrmals gedachten Hn. Starosten jährlich etlichemal geschrieben, und ihn flehentlich gebeten, daß er mich befriedigen möchte: So habe ich doch auf alle meine Briefe auch nicht eine einzige Antwort erhalten. Dannenhero, da dieser Tage in Erfahrung kommen, daß dieser Herr mit einem ansehnlichen Gefolge in N. angelanget, und ein grosses Gepränge machet; Ich aber keinen Weg zu Errettung meiner mehr übrig sehe, als durch die hohe Gnade Ew. Königl. Majestät: So nehme in der allertiefsten Demuth meine Zuflucht zu derselbigen, mit der allerunterthänigsten Bitte, Ew. Königl. Majestät geruhen nach Dero angebohrnen Clemence ofterwehnten Hn. N. durch gemessene Königl Ordre dahin zu vermögen, daß er mich arme und so viel Jahre in Thränen schwimmende Wittwe fördersamst befriedigen, und die Summa der 2000. species Thaler samt den davon kommenden Interessen erlegen möge. Sothane Königliche Gnade wird mich arme Wittwe verbinden, GOtt den Allmächtigen beständig mit inbrünstigem Flehen anzuruffen, daß Er Ew. Königl. Majestät unsterblichen Ruhmsvolle Leben mit vielen Jahren und selbst verlangten Königl. Wohlseyn krönen wolle! In Erwartung einer allergnädigsten Resolution verharre in tiefster Devotion

Allerdurchl. Großmächtigster König,
Ew. Königl. Majestät

allerdemüthigste Dienerin.

II.

Naiáśnieyſzy, Miłośćiwy Krolu Pánie,
A Pánie moy Miłośćiwy,

Ze do nog Wáſzey Krolewſkiey Mośći, Páná mego Miłośćiwego przez tę Supplikę nauniżeńſzą podnożkiem śię śćielę, niewoli mię gwałt wielki, ktory ćierpię od Páná N. N. Gdyż mi nie dawno, woz moy z rożnym towárem do Krákowá przez wieś iego iádący zá áreſztował, z tym dokłádem, że go rychley nie puśći, áż mu Sátisfákcyą uczynię dla wołow, ktorem tu Zydowi Jároſłáwſkiemu urzędownie áreſztowáć dał. Miánowićie kupił u mnie roku przeſzłego w Jármárk świętego Janá Zyd Jároſłáwſki, z imienia Alekſánder Berek, zá pięć Set bitych rożnego gátunku ſukná, ktore przy bytnośći Pokrewnych ſwych zá trzy mieśiące zápłáćić obiecał: Ale nie dotrzymał ſłowá dánego, owſzem choć tu záś kilá rázy po towáry powroćił, przećię śię u mnie áni nie ozwał, ále nákupiwſzy u innych kupcow rożne towáry zá gotowe pieniądze, ták prętko z miáſtá wyniknął, żem śię o nim nie dowiedźiał, áż gdy záś uiechał był. Zkąd nie máło poturbowány, począ łem Rękoymiow iego nalegáć, żeby mi álbo tego niewierniká ſtáwili, álbo zá niego zápłáćili. Ktorzy, uchodząc ćiężkiego kłopotu, obiecáli mi go oznaymić, ſkoro tu záś przybędźie. A to śię ſtáło w przeſzły Jármárk świętego Krzyżá. W

II.

Allerdurchl. Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königl. Majestät mit diesen allerunterthänigsten Bitt-Zeilen zu Fusse zu fallen nöthiget mich das gewaltige Unrecht, das von dem Herrn N. N. leiden muß. Allermassen selbiger meinen Wagen, der ohnlängst mit allerhand Waaren nach Cracau durch sein Dorff gefahren, arrestiret hat, mit dem Vorgeben, er wolle selbigen nicht eher lassen, bis ihm wegen der Ochsen würde Satisfaction gethan haben, die allhier einem Jaroslauischen Juden gerichtlich arrestiren lassen. Nehmlich es hat verwichenen Jahres im Johanni-Marckte ein Jude aus Jaroslaw, mit Nahmen Alexander Berek, für 500. species Thaler allerley Gattung Tuchs von mir gekaufft, und solches in Beyseyn seiner Bluts-Freunde innerhalb drey Monathen zu bezahlen versprochen, aber das gegebene Wort nicht gehalten; vielmehr, ob er gleich allhier zu verschiedenen malen wieder angekommen, und Waaren abgeholet, bey mir sich nicht einmal gemeldet, sondern bey andern Kauffleuten für baar Geld eingekaufft, und so geschwind aus der Stadt gerückt, daß von ihm nicht eher Nachricht eingezogen, bis er schon wiederum weggefahren. Worüber ich in nicht kleine Unruhe versetzet worden, und seine Bürgen angegangen, daß sie mir entweder diesen Juden stellen, oder für ihn bezahlen solten. Welche, um aller Verdrüßlichkeit überhoben zu seyn, mir versprochen von demselben, so bald er wieder anlangen würde, Nachricht zu ertheilen. Und das ist abgewichenen Crucis-Marckt geschehen, in welchem

W ktory tu Zyd pomieniony przygnał wołow 120. y przedał ie Kupcowi Fránkofurtſkiemu. O czym gdym śię przez Pokrewnych Zydá wyżey wyráżonego dowiedźiał, udawſzy śię do J. M. Páná Woytá náſzego, tylem ſobie z Summy zá przedáne Woły áreſztowáć uprośił, ile mi Zyd Alekſánder Berek zá odebráne ſukná był winien. Lecz ten niewiernik, chcąc śię ná mnie pomśćić, powroćił do Szláchćicá wyżey opiſánego, y przedárował go, iáko Kolligáći iego zeznawáią, ſześćią Czerwonych, áby towáry moie, o ktorych śię dowiedźiał był, że przez wieś Szláchćicá pomienionego powiozą śię, do śiebie zábrał, pod tym prætekſtem, że woły, ktore Zyd w Wrocłáwiu przedał, do Niego należáły, á że towáru mego rychley nie puśći, áż ſwego zá woły przedáne doydźie. Lecz gdy Pokrewni Zydá pomienionego przed J. M. Pánem Woytem náſzym pod przyśięgą zeználi, że Zyd Alekſánder Berek u wzwyż miánowánego Szláchćicá nie wſzytkich wołow, ále tylko 50. á to zá gotowe pieniądze kupił; Mnie záś tákowe Repreſſalia wielką czynią ſzkodę y koſzty: Więc do Miłośćiwey Wáſzey Krolewſkiey Mośći Łáſki śię z iák nawiękſzą być może uniżonośćią ućiekam, iák napokorniey upraſzáiąc, rácz Wáſzá Krolewſka Mość do Szláchćicá pomienionego wydáć mándát, żeby towar moy zá-trzy-

chem obgedachter Jude 120. Stück Ochsen anhero gebracht, und solche einem Franckfurther Kauffmanne verkaufft. So bald ich hiervon durch die Verwandten offt erwehnten Judens berichtet wurde, wandte ich mich an unsern Hn. Stadt-Vogt, und erbath von selbigem von der für die verkaufften Ochsen erstandene Summa vor mich so viel zu arrestiren, als mir der Jude Alexander Berek für die abgenomme Tücher schuldig worden. Allein dieser Jude ist, um sich an mir zu rächen, wiederum zu dem oben erwehnten Herrn von Adel gekehret, und hat ihn, nach dem Geständniß seiner Bluts-Freunde, durch ein Geschencke von 6. Ducaten dahin vermocht, daß er meine Waare, von der ihm bekandt war, daß sie durch das Dorff dieses Herrn von Adel gehen würde, zu sich nehmen möge, unter dem Vorwenden, die von dem Juden in Breßlau verkaufften Ochsen hätten ihm zugestanden, und er würde meine Waare nicht eher abfolgen lassen, bis er das Seinige für die verkaufften Ochsen erhalten hätte. Alldieweilen aber die Verwandten offt erwehnten Judens vor unserm Herrn Stadt-Vogt Eydlich ausgesaget, der Jude Alexander Berek habe bey offt gedachtem Herrn von Adel nicht alle, sondern nur 50. Stück Ochsen und zwar für baar Geld erhandelt; mir aber solche Repressalien grossen Schaden und Kosten verursachen: Als nehme zu Ew. Königl. Majestät hoher Gnad und Huld meine unterthänigste Zuflucht, mit der allerdemüthigsten Bitte, Ew. Königl. Majestät geruheten allergnädigst an mehrmals gedachten Herrn von Adel den Befehl ergehen zu lassen, daß er meine aufgehaltene Waare ungesäumt und un-

trzymány bez odwłoki y bez wſzelkiego náruſzenia puśćił, y Koſzty niepotrzebnie żádáne nagrodźił. Ták Miłośćiwa Wáſzey Krolewſkiey Mośći Łáſká obowiąże mię Máieſtat Boſki zá długo ſzczęśliwe W. K. M. Páná mego Miłośćiwego Pánowánie nieuſtánnymi y iák nagorętſzymi błagáć modłámi, bá do śmierći zoſtawáć

Wáſzey Krolewſkiey Mośći,
Krolá y Páná mego Miłośćiwego

Sługą nauniżeńſzym.

III.

Jáśnie Oświecony Xiążę Pánie,
A Pánie moy Miłośćiwy,

Ná tę, Jáśnie oświecony Miłośćiwy Xiążę! zá z rządzeniem Boſkim zemną przyſzło tonią, że, mogąc przed tym innych dźwigáć uboſtwem moim, teraz Ludźi dobroczynnych upraſzáć muſzę, áby mię ſzczodrobliwośćią ſwową rátowáli. Nie przemárnowałem ſubſtáncyi od BOgá użyczoney y od Rodźicow moich pozoſtáłey: Ale głowny imienia Chrześćiánſkiego nieprzyiaćiel poſpuſtoſzył imienia moie, y wśi dobrze oſádzone w popioł obroćił, á, co mię nabárźiey korći y boli, zábrał w ćiężką niewolą dwu Synow moich, ták że nádźieie nie mam oglądáć śię z nimi ná tym świećie. A toli iednák w tych ćięzkich żalách y ſmutkách moich, po Bogu, z wſzędogłośney W. X. M. dobroty nawiękſzą ſobie obiecuię poćiechę, zrozumiawſzy, że W. X. M. innych, co śię zá-

rowney



unversehrt abfolgen lassen, und die unnöthiger Weise verursachten Kosten ersetzen möge. Solche hohe Königliche Gnade wird mich verbinden die Majestät im Himmel für Ew. Königliche Majestät lang-glückliche Regierung mit beständigem und inbrünstigem Flehen anzugehen, ja bis in das Grab zu verbleiben

Ew. Königl. Majestät,
Meines allergnädigsten Königs
und Herrn
allerunterthänigst-verpflichtester
Diener.

III.

Hochwürdigster, in GOtt Vater,
Gnädigster Fürst und Herr,

So weit ist es, Gnädigster Fürst und Herr! durch Göttliches Verhängniß mit mir gekommen, daß, da ich vorhin andern mit meinem Armuth aufhelffen gekonnt, anitzo wohlthädige Hertzen ansprechen muß, daß sie durch ihre Mildthätigkeit noch mein Leben erhalten. Mein von GOTT mir verliehenes und von meinen Eltern hinterlassenes Vermögen habe nicht verschwendet; Sondern der Erb-Feind des Christlichen Nahmens hat meine Güter verheeret, die wohlbesetzten Dorffschafften in Asche geleget, und welches mir am schmertzlichsten fällt, zweene meiner Söhne in die schwehrste Sclaverey hinweg geschleppet, so daß keine Hoffnung mehr habe, dieselben in dieser Welt noch einmal zu sehen. Bey diesem schwehren Hertzeleid und Trauren aber verspreche mir, nächst GOTT, von Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden weltberühmten Gütigkeit den größten Trost, nachdem vernommen,

wel-

rowney zemną doználi nędze zwrodzoney ſobie oſobliwey Łáſki y miłośći, ile podobná dwig:łeś y ćieſzyłeś. A iżem śię z młodośći moiey ták záchował, że nie będźie tákiego, coby mi oká czym záprużył, owſzem káżdy o mnie tuſzy, że poki tchnąć, poty też wſzelkiey poczćiwośći przeſtregáiąc, ſplendor fámilii ſtárożytney záchowywáć będę: Więc duſam w miłośćiwey W. X.M. Łáſce, że mi nie odmowiſz prośby unizoney, gdy teraz do W. X. M. iák nauniżeniey ſupplikuię, rácz mię W.X.M. urzędem Sekretárſkim po Smierći Niebośzczyká Páná N. N. wákuiącym poćieſzyć, álbo, gdyby do tego nád mnie był godnieyſzy, poważną Rekommendácyą ſwoią u Jáśnie Wielmożnego J. M. Páná Podſkárbiego Wielkiego Koronnego mię weſprzeć, żebym ná komorze wieruſzewſkiey funkcyą Superintendenſką otrzymáć mogł, ponieważ mię wczorá doſzłá wiádomość, że J. M. Pan N. N. nie dawno temu podźiękował Swiátu. Cokolwiek Łáſki W.X.M. do znam, ták ſobie ná pámięći zápiſzę, ábym śię do zgonu żyćia mego pokázował być

Wáſzey Xiążęcey Mośći Páná y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego

Sługa naniżſzym.

IV.

Jáśnie oświecony Miłośćiwy Xiążę, Pánie á Dobrodźieiu moy Miłośćiwy!

Zá wielkiem to ſobie poczytał ſzczęśćie, kiedyś W. X.M. Pan y Dobrodźiey moy Miłośiwy czáſu nie dawnego przez Páná N. tę áſſe-

welcher Gestalt Selbige sich anderer, die gleiches Elend mit mir betroffen, nach Dero angebohrnen Huld und Gnade so viel möglich, angenommen und erfreuet haben. Und demnach mich von Jugend auf so verhalten, daß mir niemand etwas nachtheiliges nachsagen, vielmehr iederman von mir die Hoffnung haben wird, ich werde Lebens-lang Redlichkeit für mein größtes Kleinod achten, und den Ruhm meines uhralten Geschlechtes zu erhalten suchen: So lebe zu Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden der unterthänigsten Zuversicht, Selbige werden mir meine demüthigste Bitte nicht versagen, wenn anitzo unterthänigst ersuche, Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden geruheten mich mit der durch den Tod des weyland Hn. N. N. erledigten Secretariat-Stelle zu erfreuen, oder, wenn sich darzu ein würdigerer als ich bin, melden solte, durch Dero hochansehnliche Intercession bey Ihro Erlaucht-Hochmögenden dem Hn. Groß-Kron-Schatzmeister mich zu unterstützen, damit den Superintendenten-Dienst bey dem Zoll in Wierußau davon tragen möge, dieweil gestern die Nachricht erhalten, daß der Hr. N. N. ohnlängst Todes verblichen. Alle von Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden mir erzeigte Huld werde dermassen mir ins Gedächtniß prägen, daß mich Lebens-lang bezeigen möge zu seyn

Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden,
Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn
unterthänigst-gehorsamsten.

III.

Hochwürdigster Fürst,
Gnädigster Fürst und Herr!

Als Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden mir ohnlängst durch den Hn. N. die Versicherung ge-

áſſekurácyą mi dáć rozkazał, że ſkoro śię ſłuſzna tráfi okázya do uſług ſwych Dworſkich z miłośćiwey mnie przyiąć zechceſz Łáſki. A iż po zeyśćiu z tego świátá Niebośzczyká Páná N. urząd N. przy Dworze W. X. M. teraz wákuie, ośmielam śię tą uniżoną y pokorną Supliką moią W. X. M. náprzykrzáć, niſko upraſzáiąc, ábyś W. X. M. z Miłośćiwey Łáſki ſwoiey tę funkcyą mnie konferowáć ráczył. Upewniam W. X. M. że nie rylko przy tákowey funkcyi zá łáſką Bożą ták śię ſpráwowáć będę, żebyś W. X. M. z uniżoney wiernośći y pilnośći moiey mogł być kontent; Ale też ſzczegulne moie w tym będźie ſtáránie, ábym wiernymi y uniżonymi uſługámi ſwoimi ná dálſzą zárobił promocyą, zoſtáiąc ná káżdy moment

W. X. M.

Páná y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego

nanijżſzym Sługą.

V.

Jáśnie Wielmożny Naprzewielebnieyſzy Mośći Xiężе Biſkupie,

Pánie y Dobrodźieiu moy Miłośćiwy,

Luboć nie rzadka, że śię wielkie miedzy Máłżonkámi wynurzáią przećiwienſtwá; wſákże iednák wątpię, że śię kto więkſzey ná Máłżonce ſwey doznał niewiernośći y zdrády niż ia: Zwłaſzczá oná powźiąwſzy niedawno z Porucznikiem nieiákim tu śię báwiącym ſkryte porozumienie, pobráłá wſzytek ſwoy ubior y obbieżáłá mię y troie dźiatek niedoroſłych. Obiáwiłem zá wczáſu wſzytkę tę rzecz Rodźicom

gen liessen, daß Selbige so bald billige Gelegenheit seyn würde, zu Dero treuen Diensten mich anzunehmen gnädigst geruhen wolten, habe mir solches für ein grosses Glücke geachtet. Und da nun nach Ableben des weyland Herrn N. die N. Stelle bey Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden Hofe vacant worden, so unterfange mich der Kühnheit, Selbige in unterthänigster Devotion hiermit bittlich anzugehen, Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden wollen gnädigst geruhen diese Function mir aufzutragen. Gelobe Selbigen nicht nur bey der mir conferirten Function nächst Göttlicher Hülffe mich so zu verhalten, daß Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden an meiner unterthänigen Treue und Fleiße ein gnädiges Vergnügen haben können; sondern auch alles Eiffers mich dahin zu bestreben, daß noch weiterer Promotion würdig seyn möge, iederzeit verbleibende

Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden,
Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn

unterthänig-gehorsamer.

V.

Hochwürdigster, Erlaucht-Hochmögender, Gnädigster Herr,

Ob es gleich nichts seltsames, daß sich zwischen Ehe-Leuten grosse Widerwärtigkeiten ereignen, so trage dennoch Zweiffel, daß iemand an seinem Ehe-Weibe mehr Untreue und Betrug als ich erfahren. Allermassen selbige, nachdem sie ohnlängst mit einem gewissen allhier sich aufhaltenden Lieutenant in ein geheimes Verständniß gerathen, allen ihren Schmuck eingepackt, und damit mit Verlassung meiner und dreyer unerzogenen Kinder

com żeninym, rozumieiąc, że oni ták ſproſny poſtępek Corki ſwey, nim śię rozgłośi, zátłumić dopomogą: Lecz bacząc, że oni o to nie dbáią, zniewolony bywam do W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá o pomoc śię ućiekáć. Abowiem nie tylko mi Ludźie wiáry godni tey donieśli wiádomośći, że tá zmiennicá w mieśćie W. Mći, á to w gośćincu pod białym niedźwiedźiem śię báwi, ále y ia ſamże onę w inſzy ſtroy przebráną w oknie z pomienionym Porucznikiem leżącą y z nim ták, iák z mężem oddánym poſtępuiącą w żywe ſwe oczy widźiałem. Więc tedy, iż ták hániebny poſtępek nie tylko z moim niewypowiedźiánym nieſzczęśćiem y żalem, ále y z wielkim wſzytkich poczćiwość miłuiących zgorſzeniem ieſt złączony; uniżoną do W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá Miłośćiwego záſyłam Supplikę, zechćiey W. Mć z łáſki ſwey do Páná Burmiſtrzá ten wydáć ordynáns, żeby tę bezecnicę pod áreſzt wźiąwſzy, nákazał iey wſzytko, co ſtroiu niewieśćiego y Klenotow pobráłá, powrócić, nie puſzczáiąc iey z áreſztu, poki nie położy wſzytkiego, co ná Kárćie przy tey Supplice idącey wyráżono. Co záś z iey Oſobą y bezecnym iey Uwodźićielem począć, to ná wyſoki W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá podáię rozſądek, ſam záś ſpráwę moię y Siebie ſámego Miłośćiwey W. Mośći zálecáiąc łáſce, prętkiey wyględuię pomocy, y zoſtáię

W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá

Sługa naniżſzym,

vi.

davon gelauffen ist. Ich habe die gantze Sache bey guter Zeit ihren Eltern entdecket, in der Meynung, sie würden, ehe das schändliche Beginnen ihrer Tochter kund würde, mit Hand anlegen, dasselbe zu unterdrucken: Allein da wahrnehmen muß daß selbige darnach nichts fragen, so werde genöthiget Ew. Hochwürdigsten Gnaden um Hülffe anzugehen. Denn es haben mir nicht nur glaubwürdige Leute hinterbracht, daß gedachtes treulose Weib in Ew. Hochwürdigsten Gnaden Stadt, und zwar im Gasthofe zum weissen Bär, sich aufhalte; sondern ich habe sie auch selbst mit meinen Augen verkleidet in dem Fenster nebst obgedachtem Lieutenant liegen und mit ihm als einem Ehe-Manne umgehen gesehen. Weil nun aber ein so schändliches Verfahren nicht nur zu meinem unaussprechlichen Unglück und Hertzeleid, sondern auch zu vielem Aergerniß Ehrliebender Gemüther gereichet: Als ergehet hiermit an Ew. Hochwürdigsten Gnaden mein demüthig-gehorsamstes Bitten, Selbige wollen gnädigst geruhen an den Herrn Bürgermeister die Ordre zu stellen, Er möge dieses ehrlose Weib in Verhafft nehmen, ihr anbefehlen allen mitgenommenen Weiber-Schmuck und Kleinodien heraus zu geben, und sie nicht eher aus dem Verhafft zu lassen, bis sie alles laut beygehender Specification wird vorgeleget haben. Was aber mit ihrer Person und ihrem ehrlosen Entführer anzufangen, das stelle Ew. Hochwürdigsten Gnaden hohem Verstande anheim, mich selbst aber und meine Sache befehle nochmals Dero hohen Gnade, und in Erwartung baldiger Hülffe, verharre

Ew. Hochwürdigsten Gnaden

unterthäniger.

VI.

Jáśnie oświecony Miłośiwy Xiążę,

Pánie y Dobrodźieiu moy Miłośćiwy!

Wybaczysz W. X. M. z wrodzoney sobie y wszędogłośney Łáski, że w niebezpiecznym bárzo ráźie pod miłośćiwą W. X. M. śię tulę Protekcyą. Proces moy práwny, ktorym śię iuż od piąći lat z J. M. Pánem N. dla dźiewiąći Tyśięcy złotych kłocę, poszedł áż do Prześwietnego Trybunału Koronnego Lubelskiego. A dośiekszy, że támże większa część Jch Mośćiow Deputatow pomienionemu J. M. Pánu N. bárzo sprzyia, iużem spráwę moię, choć nayspráwiedliwszą, począł mieć zá przegráną. Atoli wspomniawszy sobie ná Miłośćiwą W. X. M. Łáskę, ktorey ták iásne przeszłego roku w N. obaczyłem dowody; á dowiedźiawszy śię, że J. W. J. M. Pan Prezydent Trybunału iest źięćiem W. X. M. ośmielam śię pod nogi W. X. M. iáko naniższy ukłon moy, ták y tę pokorną skłádáć Supplikę, iák nauniżeniey Supplikuiąc, zechćiey W. X. M. spráwiedliwey moiey z Łáski swey Miłośćiwey wesprzeć, á to poważną do pomienionego J. M. Prezydentá Trybunálskiego zá mną przyczyną, żeby sobie spráwę moię przećiw wszytkim subtelnostkom y fortelom Adwersarzá mego ráczył mieć iák nazálecenszą. Ktorą mnie oświa-

VI.

Durchlauchtigster Hertzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Hochfürstl. Durchl. werden nach Dero angebohrnen und weltberühmten Huld gnädigst vermercken, daß in einer sehr gefährlichen Angelegenheit unter Ew. Hochfürstl. Durchl. hohen Protection Schutz suche. Mein Gerichtlicher Proceß durch den seit 5. Jahren mit dem Hn. N. wegen 9000. Florenen verwickelt gewesen, ist bis vor das hochlöblichste Reichs-Tribunal in Lublin gezogen worden. Und nachdem Bericht erhalten, daß der mehreste Theil der Herren Deputirten daselbst gedachtem Hn. sehr gewogen sind, so habe meine Sache, ob sie zwar die allergerechteste ist, bereits vor verlohren zu halten angefangen. Da mich aber immittelst der hohen Gnade Ew. Hochfürstl. Durchl. erinnert, davon abgewichenen Jahres in N. so deutliche Proben gesehen; Und anbey mir beybringen lassen, was massen Ihro Erlaucht-Hochmögenden der Herr Tribunals-Præsident ein Eydam von Ew. Hoch-Fürstl. Durchl. sey: So erkühne mich in unterthänigster Devotion gegenwärtige Bitt-Schrifft zu Dero Füssen niederzulegen, mit dem demüthigsten Ersuchen, Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen nach Dero Huld meine gerechteste Sache gnädigst unterstützen, u. zwar durch eine hochgültige Intercession bey hochgedachtem Hn. Tribunals-Præsidenten, daß Ihm Selbiger meine Sache wider alle subtile Räncke meines Adversarii wolle aufs beste recommendiret seyn lassen. Sol-

świadczoną dobroczynność niebo nagrodźi, á ia też dla niey dożywotnie zostawáć będę

Wászey Xiążęcey Mośći,

Páná y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego

naunižeńszym Sługą.

VII.

Jáśnie wielmożny Mośći Pánie Woiewodo,

Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu!

Wielka J. W. W. M. M. W. M. Páná y D. Łáska y gorąca ku świętey spráwiedliwośći miłość, ktorey ták oczywiste w N. obaczyłem znáki, dobrą mi czyni nádźieię, że śię nie dármo pod Protekcyą W. M. M. W. M. Páná ućiekę; do czego mię przywodźi wielka niewiernego Jozefá Smoyłowiczá miástá tutecznego obywátelá krzywdá. Abowiem wybrawszy on u mnie, iuż piąty rok temu, zá 958. Bitych rożnego towáru, dał ná śię oblig, że Summę pomienioną ná nász Jármárk świętey Elżbiety Roku 1736. nieomylnie położy. Lecz iuż temu lat cztery minęło, iákom przyiázdu iego á to dáremnie wyglądał. A nád tom śię dowiedźiał, że od owego czásu co rok dwá rázy do Fránkfurtu po towáry ieżdżał, ná Wrocław iákoby zápomniawszy. Lecz ponieważ tákowy postępek nietylko z wielką moią złączony iest szkodą, ále y dowodem iásnym, iák niespráwiedliwie y niewstydliwie śię żydowstwo utrapionych Chrześćian ubostwem żywi y bogáći; Ják naunižeńszą do W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá Miłośćiwego wnoszę prośbę, żebyś

che Hochfürstl. Gnade wird der Himmel belohnen, und ich werde Lebens-lang verharren

Durchlauchtigster Hertzog,
Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster.

VII.

Erlaucht-Hochmögender Hr. Woywode,
Gnädiger Herr,

Ew. Erlaucht-Hochmögenden Gnaden vortreffliche Gütigkeit, und die besondere Liebe zur heiligen Gerechtigkeit, davon so augenscheinliche Proben in N. angemercket, machen mir die gute Hoffnung, daß mich nicht vergeblich unter Dero hohe Protection begeben werde; worzu mich das grosse Unrecht nöthiget, so mir von einem Juden und Einwohner dieser Stadt, Joseph Smoylowicz genannt, angethan wird. Denn da selbiger bereits vor 5. Jahren bey mir für 958. species Thaler allerhand Waaren ausgenommen, so hat er eine Obligation von sich gegeben, gedachte Summa auf unsern Elisabeth-Marckt A. 1736. ohnfehlbar zu erlegen. Allein es sind schon 4. Jahr verflossen, daß mich seiner Ankunfft vergeblich versehen. Und über dieses habe vernommen, daß er von selbiger Zeit an jährlich zweymal in Franckfurth Waaren abgeholet, und Breßlau gleichsam gantz vergessen. Wann nun aber solches Verfahren nicht nur zu meinem grösten Schaden gereichet, sondern auch ein klarer Beweiß, wie ungerechter und unverschämter Weise sich die Juden von dem Armuth der geplagten Christen nähren und bereichern: Als gelanget an Ew. Erlaucht-Hochmögenden Gnaden mein unterthäniges Bitten, Selbige wollen in Gnaden erwägen, wie

żebyś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodźiey, zważywszy wielką, ktorą od bezbożnego żydźiska ponoszę, szkodę, y iák trudna mi to w cudzym kráiu Kosztámi nie máłymi swego śię domagáć, żydá pomienionego ná tych miast pod áresztt wźiąć, y poty go więźić rozkazał, poki mię doskonale nie uspokoi, ták względem Summy Kápitálney, iáko y prowizyi czterletniey. Będźie tego dobrodźieystwá odpłaycą Pan Bog, á ia też ná káżdą podáną okázyą pokażę śię być

Jáśnie Wielmożnego W. M. M. W. M, Páná y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego

nanižszym Sługą.

VIII.

Wielmożny Mośći Pánie Stárosto,
Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Nie wątpię, że to w dobrey ieszcze u W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá będźie pámięći, żeś W. M. M. W. M. Pan roku przeszłego oblig on, ktory od J. W. Jey Mośći Páni N. N. Kásztelanki N. ná dwieśćie Czerwonych odebrałem, ręką swą podpisáć zechćiał, rozkázuiąc, żebym długu tego z rąk W. M. M. W. M. Páná y Dobrodieiá wyglądał. Jáko mi tedy Łáskę tęz uniżoną przyiąć przyszło dźięką, ták też do mnie należy słucháć rozkázu W. M. M. W. M. Páná, á dowiedźiawszy śię o szczęśliwym W. Mośći do N. przyieźdźie, niskim o Summę pomienioną ozywáć śię ukłonem; Uniżenie upraszáiąc, żebyś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodźiey oddániem wyżey wyrážonych 200. Czerwonych mię sługę swego uniżonego

à

groß der Schade, den ich von dem gottlosen Juden leide, und wie schwehr es mir falle, in einem fremden Lande mit nicht geringen Kosten um das Meinige mich zu bemühen, und demnach erwehnten Juden sogleich in Arrest nehmen, und so lang gefänglich halten lassen, bis er mich vollkommen wird befriediget haben, sowol was das Capital als die davon kommende vierjährige Interessen anlanget. Solche hohe Wohlthat wird der HErr im Himmel belohnen, und ich werde auch bey ieder gegebenen Gelegenheit zeigen, ich sey

Ew. Erlaucht-Hochmögendrn Gnaden

unterthäniger Diener.

VIII.

Hochmögender Herr Starost,
Gnädiger Herr,

Daß es Ew. Hochmögenden Gnaden noch in gutem Andencken schwebe, welcher Gestalt Selbige die Obligation, so von Ihro Gnaden der Frau N. N. Castellanin von N. auf 200. Ducaten erhalten, zur Zahlung zu unterschreiben beliebet, daran will keinen Zweiffel tragen. Gleichwie es nun meine Schuldigkeit war, sothane Gnade mit gehorsamstem Danck anzunehmen; Also lieget mir ob, Ew. Hochmögenden Gnaden hohem Befehl nachzuleben, und nachdem von Deroselben glücklichen Ankunfft in N. vernommen, wegen gedachter Summa bey Ew. Hochmögenden Gnaden in geziemender Reverenz mich zu melden, mit gehorsamstem Ersuchen, daß Selbige nach Dero gewohnten Gütigkeit geruhen möchten, durch Erlegung obgedachter 200. Ducaten mich Dero gehorsamsten, und anitzo sehr bedürfftigen Diener zu er-

á teraz bárzo potrzebnego z zwykłey ſwey Łáſki uweſelić raczył. Będę tego wdźięczen, wſzelákimi uniżonymi uſługámi ná dálſzą zárabiáiąc łáſkę, y zoſtáiąc

Wielmożnego W. M. M. W. M. Pánáy Dobrodźieiá

nanižſzym Sługą.

IX.

Wielmożni, Mośćiwi Pánowie,

Mnie wielce Mośćie Pánſtwoy Dobrodźieyſtwo,

Nie tayno Wáſz Mośćiom moim Mośćiwym Pánom, iżem nieſzczęśćiem moim niedawnym ták zubożał, że hándlu ſwego dáley prowádźić nie zdołam. A iż nie wiem iáko śiebie z gromadką dźiatek niedoroſłych wyżywić, chybá żeby mi śię zá Miłośćiwą W. Mćiow mego Mośćiwego Dobrodźieyſtwá łáſką táka zdárzyłá funkcya, ná ktoreybym śię wiernymi uſługámi chlebá ſwego dorobić mogł: Więc uſłyſzawſzy, że zeyśćiem z tego świátá Nieboſzczyká Pána N. N. urząd N. ná Komorze miáſtá cutecznego wákuie, á znáiąc śię ná śiłach moich, żebym funkcyą tę nie tylko z ſuſtentácyą moią, ále y z ukontentowániem Wáſz Mośćiow moich Mośćiwych Pánow zá łáſką Bożą odpráwić potráfił; Do Miłośćiwey Wáſz Mośćiow mego wielce Mośćiwego Dobrodźieyſtwá śię ućiekam Łáſki, iák nauniżeniey Supplikuiąc, ábyśćie Wáſz Mość moi Mośćiwi Pánowie funkcyą pomienioną przed drugimi Kompetentámi mię uráczyć z Miłośćiwey ſwoiey zechćieli Łáſki; By namniey nie wątpiąc, że ná urzędźie powierzonym wſzytkiego ze wſzy-



erfreuen. Ich werde dafür danckbar seyn, und um fernere Gnade durch allerley gehorsamste Dienste mich zu bewerben nie unterlassen, gebleibende

Ew. Hochmögenden Gnaden

unterthäniger Knecht.

IX.

Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Hochbenahmte, Hochzuehrende, gebiethende Herren,

Es wird Ew. Hoch-Edel-Gestrengen unverborgen seyn, welcher Gestalt ich durch mein neuliches Unglück dermassen herunter gekommen, daß meine Handlung weiter fortzusetzen nicht vermögend bin. Und da nicht sehe, auf was für Weise mich samt einem Häuflein unerzogener Kinder ernähren könne, es sey denn, daß durch Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hohe Gnade zu einem solchen Amte gelangen möchte, von welchem durch treue Dienste mein Brodt zu erwerben vermögend wäre: Dannenhero, nachdem ich vernommen, was massen durch Absterben weyland Herrn N. N. das N. Amt in hiesigem Stadt-Zolle vacant worden, und bey mir befinde, daß solche Function nicht nur mit meinem nothdürfftigen Unterhalt, sondern auch zu Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hohem Vergnügen unter Göttlichem Beystande verrichten würde; Als nehme zu Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hoher Gnade meine Zuflucht, mit beygefügtem gehorsamsten Ersuchen, Selbige wollen gnädig geruhen, mit gedachter Function mich vor allen andern Competenten zu erfreuen; und im geringsten nicht zu zweiffeln, daß in dem mir aufgetragenen Officio alles bestmöglichst beobachten werde, was nur irgend Redlichkeit

wſzytkich śił przeſtrzegáć będę, czegobykolwiek, bądź cnotá y wierność, bądź też wdźięczność moiá zá wielką Wáſz Mośćiow mego wielce Mośćiwego Dobrodźieyſtwá łáſkę po mnie wyćiągáć mogłá. Jákoż y o to BOgá wſzechmogącego modłámi gorącymi błagáć nigdy nie przeſtánę, ábyśćie Wáſz Mość moi Mośćiwi Pánowie od wſzelkich złych rázow oddaleni z przezacnymi Fámiliiámi ſwoimi uſtáwicznego zdrowia y ſámo pożądánego powodzenia długowiecznie záżywáć mogli. Wyględuiąc tedy reſolucyi Miłośćiwey, zoſtáię

Wáſz Mośćiow mego wielce Mośćiwego Pánſtwá y Dobrodźieyſtwá

X. Sługá naniżſzym.

Szláchetni, Mośćiwi Pánowie,

Mnie wielce Mośći Pánowie y Dobrodźieie,

Ze tą uniżoną Suppliką Wáſz Mośćiow moich Mći Pánow y Dobrodźieiow turbowáć śmiem, powodem mi ieſt Jey Mość Páni N. N. Wdowá, ktora wſtąpiwſzy ná dźiedźictwo po Nieboſzczyku mężu ſwoim, nie chce śię znáć do zápłácenia długu, ktory mi Nieboſzczyk Pan N. zá odebrane odemnie rożne towáry winien zoſtał. Wielką co rok z pomienionym Nieboſzczykiem Pánem N. miałem Korreſpondencyą, poſyłáiąc mu towáry rożnego gátunku, zá ktorem záwſze od niego ukontentowány, procz oſtátniego rázu, ktoregom mu według rekwizycyi Jego poſłał towáru rożnego zá Tálerow bitych 565. Ponieważ tedy żadne nie pozwaláią práwá áby kto ná dźiedźictwo wſtąpił, ktory śię do zápłácenia długow

keit und Treue oder auch meine Danckbarkeit für Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hohe Gnade von mir erheischen möchte. Wie denn GOtt den Allmächtigen mit inbrünstigem Flehen anzugehen niemals unterlassen werde, daß Ew. Hoch-Edel-Gestrengen samt Dero vornehmen Familien von allen Unglücks-Fällen entfernet und bey unverrückter Gesundheit und allem selbst verlangten hohem Wohlseyn in späte Jahre mögen erhalten werden. In Erwartung einer gnädigen Resolution verharre

Ew. Hoch-Edel-Gestrengen

gehorsamster.

X.

Hoch- und Wohl-Edle, Gestrenge,
Hochbenahmte, Hochgeehrteste Herren,

Ew. Hoch-Edel-Gestrengen durch die Bitt-Zeilen beschwehrlich zu fallen, veranlasset mich die Tit. pl. Frau N. N. weyland Herrn N. hinterlassene Wittib, welche die Erbschafft nach ihrem sel. Herrn angetreten, aber zu Bezahlung der Schuld, womit mir der sel. Herr N. für allerhand von mir erhaltene Waaren verhafftet ist worden, sich nicht bekennen will. Ich habe jährlich mit gedachtem sel. Hn. N. viel zu verkehren gehabt, und Ihm Waaren von allerhand Gattung zugesendet, bin auch dafür iederzeit befriediget worden, bis das letzteremal, da ich selbigem allerhand Waarē für 565. Thaler in specie auf sein Begehren zugeschicket. Da es nun nach keinen Rechten erlaubet eine Erbschafft anzutreten, bevor die von dem Verstorbenen hinterlassene Schulden bezahlet worden; offt erwehnter sel. Herr N. aber wie iederman bekandt, so viel hinterlassen, daß

dessen

gow Niebofzczykowfkich przyznawáć niechce; Niebofzczyk záś N. iáko wfzytkim wiádomo, tyle pozoftáwił, áby wfzyfcy Kreditorowie Je-go ufpokoieni być mogli; Lecz pomieniona Jey Mość Páni N. ná to wfzytko nie refpektu-iąc rożnymi, luboć nikczymnymi, wymowká-mi mię pozbyć uśiłuie: Więc do Wáfz Mo-śćiow Moich Mośćiwych Pánow śię ućiekam nifko uprafzáiąc, żebyśćie Wáfz Mość z urzę-du fwego wyżey pomieniową Jey Mość Pánią N. do tego mieć zechćieli, żeby mi wyráżoną Summę 565. Talerow bitych co narychley wypłáćiła. Łáfkę tę od W. Mćiow mnie oka-záną ták głęboko fobie ná pámięći zápifzę, że poki żyć, poty śię też zá káżdą podáną okázyą pokázowáć będę

Wáfz Mośćiow Moich wielce Mośći Pánow y Dobrodżieiow

Sługą uniżonym,

Rozdźiał XIV.

Záwieráiący w fobie

Lifty Kupieckie.

I.

Mnie wielce Mośći Pánie N.
Moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Wytrwawfzy Lat 15. u Niebofzczyká Páná N. N. ná ufługách Kupieckich, umyśliłem náwet w imię Pánfkie fwoy właſny pro-wádźić hándel. A doznawfzy śię u Niebofz-czyká Dobrodźieiá mego po W. M. M. Pánu ofo-

dessen Creditores alle können befriediget worden; obgedachte Frau N. hingegen sich hieran nicht kehren, sondern mich mit allerhand obschon nichtigen Ausflüchten abweisen will: Als nehme zu Ew. Hoch-Edel-Gestrengen meine Zuflucht, mit der gehorsamsten Bitte, Selbige wollen vermöge Ihres Amptes offt gedachte Frau N. dahin anhalten, daß Sie mir die oben erwehnte Summa der 565. Thaler in specie ehestens erlegen möge. Solche von Ew. Hoch-Edel-Gestrengen mir erzeigte hohe Gewogenheit werde mir dermassen ins Gedächtniß prägen, daß Lebens-lang bey ieder gegebenen Gelegenheit zeigen will, ich sey

Ew. Hoch-Edel-Gestrengen

gehorsamer Diener.

Das XIV. Capitel,

In sich haltend

Handlungs-Briefe.

I.

Hochgeehrter Herr,
Sehr werther Freund!

Nachdem bey dem sel. Herrn N. N. 15. Jahr in Handlungs-Diensten gestanden, so hab ich mich endlich mit GOtt entschlossen mein eigen Negotium zu etabliren. Und da bey meinem sel. Patron die Bedienung E. E. von gar besonderer Aufrichtigkeit und Fleiß wahrgenommen, so nehme mir die Freyheit bald im Anfang meiner

oſobliwey w uſługách ták ſzczerośći iáko y pilnośći, ośmielam śię záraz ná początku hándlu mego y moie W. M. M. Pánu ofiárowáć uſługi, y o tákież W. M. M. Páná upraſzáć. A iż by namniey nie wątpię, że to z łáſką W. M. M. Páná będźie, obiecuię ſobie zárowną po W. M. M. Pánu życzliwość, iákiey śię przez lat nie máło doznał Niebofzczyk Pan N. Jákoż y ia z moiey ſtrony wſzytkiego z pilnośćią przeſtrzegáć obiecuię, co do utrzymánia zupełney y uſtáwiczney zgody należy. Tym rázem dłużey nie báwiąc, o to niſko upraſzam, ábyś W. M. M. Pan wſzytkim liſtom moim, ktore do W. M. M. Páná pod niżey wyrážonym znákiem álbo podpiſem dyrygowáne będą, zupełną wiárę dáć zechćiał. Co wyráźiwſzy, Boſkiey opátrznośći W. Mći pilno poruczam, á wyględuiąc pożądánego reſponſu, zoſtáię

W. M. M. Páná

życzliwym Przyiaćielem y Sługą.

II.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

List pierwſzy W. M. M. Páná d. d. 15. mieśiącá teráźnieyſzego doſzedł rąk moich, ná ktory odpiſuiąc oznaymuię, żem W. M. Pánu zá życzliwy ku mnie áfekt wielce obligowány, cáłym życząc ſercem, żeby Bog dobrotliwy W. Mći Pánu w hándlu zácżętym hoynego użyczyć zechćiał błogoſłáwienſtwá y ſzczęśćia. Co śię mnie dotycze, áſſekuruię że W. Mć zemnie tákiego będźieſz miał Korreſpondentá, iákimeś mię uznał w uſługách Niebofzczyká

Pá-

Handlung beydes E. E. meine Dienste anzubiethen, als auch Sie um dergleichen zu ersuchen. Und weil ich der vesten Hoffnung lebe, solches werde E. E. nicht entgegen seyn, so verspreche mir gleiche Gewogenheit von E. E. welcherley der sel. Herr N. viele Jahre durch erkandt hat. Wie denn auch meines Ortes alles fleißig zu beobachten verspreche, was zu Unterhaltung einer vollkommenen und beständigen Harmonie erforderlich ist. Vor diesesmal ohne ein mehres bitte ergebenst, allen meinen Briefen, welche unter unten angesetztem Zeichen oder Unterschrifft an E. E. ergehen möchten, völligen Glauben beyzumessen. Womit GOtt befohlen, und in Erwartung angenehmer Antwort verbleibe

E. E.

dienstwilliger Diener.

I.

Hochgeehrter Herr,

Befinde mich zum erstenmal verehret mit Dero angenehmen vom 15. currentis, darauf in freundlicher Antwort diene, daß für E. E. gütige Zuneigung höchstens obligiret bin, mit dem hertzlichen Wunsch, der Höchste wolle Ihnen in Dero angefangenen Handlung reichen Segen und viel Glück verleihen. Anlangend meine Wenigkeit, versichere, E. E. sollen an mir einen solchen Correspondenten haben, als Sie mich schon in der Bedienung des sel. Hn. N. erkandt. Und zum Zeichen unserer ersten Correspondence bitte vor

Páná N. A ná znák pierwszey Korrespondencyi nászey proszę dla mnie nákupić sześć worow pieprzu, pięć pip oliwy przedniey &c. á oddawszy te towáry znáiomemu Szyprowi, one co narychley do mnie posłáć. Skoro ráchunek Kupná y unkosztow ná te towáry pocztą odbiorę, poślę ná to weksel; ktory W. Mć odebrawszy, ná moim ráchunku odpiszesz, Jáko y wszytko, co W. M. Pan dla mnie Kupowáć będźiesz, w ráchunkách swoich porządnie annotowáć, á ieżeliby śię w Kupiectwie co odmiennego tráfiło, do mnie nápisáć uprászam. Tym czásem pożądánych W. Mći rozkázow oczekiwáiąc, y opiece Boskiey pilno oddawszy, zostáię

W. M. M. Páná

Sługa powolnym.

III.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Będąc u Jego Mći Páná N.N. przez sześć lat ná usługách Kupieckich, powźiąłem pożądáną znáiomość z W. M. M. Pánem. A prowádząc teraz hándel swoy własny, ośmielam śię o niżey wyrázone towáry nápisáć do W. Mći, nisko upraszáiąc, ábyś W. Mć one dobrze opátrzone y zápákowáne Furmanowi nászemu N. iáko oddawcy listu tego do przywozu oddáć raczył. Tárgu W. Mći nie przepisuię, wnádźieię że sumiennie zemną postąpisz y dobrym mię opátrzysz towárem. Co zás zá to będźie należáło, ná przyszły święty Jan, dali Pan Bog doczekáć, álbo sam przywiozę, álbo przez Furmáná wyżey pomienionego wiernie odeślę.

mich 6. Sack Pfeffer, 5. Faß feinen Baumöls rc. einzukauffen, solche Waaren einem bekandten Schiffer zu überliefern, und so bald möglich, an mich zu übersenden. So bald die Factura davon per posta erhalten haben werde, sende hievor Remessa ein. Nach deren Empfang mir E. E. zu creditiren, wie auch alles was Sie vor mich einkauffen werden, mit mir conform zu scritturiren, und wenn in der Handlung was veränderliches passiren solte, mir davon Part zu geben bitte. Immittelst mich zu Dero angenehmen Befehlen bestens recommendire, und verbleibe unter Göttlicher Beschirmung

E. E.

dienstwilliger Diener.

III.

Hochgeehrter Herr,

Da 6. Jahr bey Herrn N. N. in Diensten gestanden, und mithin mit E. E. in angenehme Bekandtschafft gerathen, so erkühne mich bey angefangener eigener Handlung unten stehende Waaren von Ihnen zu committiren, mit Bitte selbige wohlverwahrter unserm Fuhrmann N. als Ueberbringer dessen zur Ueberfuhre einzuhändigen. Den Preiß will E. E. nicht vorschreiben, in der Hoffnung, Sie werden gewissenhaft mit mir handeln und mich mit guter Waare providiren. Was so dann der Betrag seyn wird, werde auf künfftigen St. Johanne-Marck entweder selbst überbringen, oder doch mit obgedachtem Fuhrmann getreulich ein-

odeślę. A ieżeli też W. Mći towárem tutecznym uſłużyć mogę, proſzę rozkazáć. Oczekiwáiąc pożądánego odpiſu, Boſkiey opátrznośći iák napilniey oddáię, zoſtáiąc ná záwſze

W. M. M. Páná

powolnym Sługá.

6. Funtow Cynámonu.
5. Funtow Goździkow.
15. Funtow Herbáty.
8. Kámieni Cukru lodowátego.

IV.

Mośći Pánie N.

Odpiſuiąc ná liſt W. Mći d. d. 24. przeſzłego mieśiącá, donoſzę, żem śię wielce ućieſzył, zrozumiawſzy, że W. Mć ſwoy właſny hándel prowádźić uſtánowiłeś. Niechże Bog wſzechmogący W. Mći przy tym ná długo-ſzczęśliwe chowa látá, uchowuiąc W. Mći od wſzelkiey ſzkody y utráty! A máiąc ten honor, że z W. Mćią nową záczynáć mogę Korreſpondencyą, ſam ſobie tego winſzuię ſzczęśćia, że W. Mći wybornym y iák nalepſzym opátrzyć mogę towárem. Ktory W. Mć z rąk Furmáná dobrze opátrzony odebrawſzy, zápłáćiſz mu, co należy od frochtu. Towar záś poſłány iż tylko złotych Pruſkich N. wynośi, á iam táką ſumkę J. M. Pánu N. N. w Wilnie oddáć powinien; proſzę pomienione N. złotych Jemu wypłáćić, á w rychle oznaymić, w iakim teraz u W. Mći tárgu Juchty Mohilewſkie. Co wyráźiwſzy, y Pánu Bogu W. Mći pilno oddawſzy, zoſtáię

W. M. M. Páná,

Sługá powolnym.

V.

einsenden. Kan ich mit costigen Waaren E. E. dienen, so bitte mich Dero Befehle zu würdigen. In Erwartung des eigentlichen, verbleibe unter Göttlicher Empfehlung

E. E.

dienstwilliger Diener.

6. Pfund Zimmet.
5. Pfund Näglein.
15. Pfund feinen Thee.
8. Stein Zucker-Candis.

IV.

Hochgeehrter Herr,

In dienstschuldigster Antwort auf Dero geehrtes vom 24. passato melde, daß es mir ein sonderbares Vergnügen gewesen, zu vernehmen, daß E. E. Ihre eigene Handlung etabliret. GOtt der Allmächtige erhalte Sie darbey auf viele glückliche Jahre, und behüte Sie vor allem Schaden und Verlust! Da ich nun die Ehre habe mit E. E. eine neue Correspondence anzufangen, so gratulire mir selber, daß Sie mit auserlesener, ja der besten Waare providiren kan. Welche, wenn E. E. von dem Fuhrmann wohl conditionirter erhalten werden, gelieben Sie ihm die davon komende Fracht zu bezahlen. Und weil der Betrag der eingesendeten Waare nur N. Gulden Preußisch ist, und ich ein solch Pöstel an den Hn. N. N. in Wilda zu zahlen schuldig bin: Als bitte erwehnte N. Gulden demselbigen auszuzahlen, und cito zu vermelden, in was für Preiße anitzo die Mohilower Juchten a costi seynd. Worauf unter Göttl. Empfehl verharre

E. E.

dienstwilliger Diener.

V.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Nie miawſzy ieſzcze okázyi piſáć do W.Mći, tym piſániem moim W. Mći upraſzáć ośmielam śię, oznaymić mi w iákim tárgu teraz Juchty y W. Mćiow przedáią śię. Obaczęli, że mi W. Mć w tárgu poſtąpiſz, á gátunek towáru dobry, nápiſzę do W. Mći o kilká pákow. W czymbym śię záś W. Mći wzáiemnie przyſłużyć mogł, proſzę oznaymić, y tey być nádźieie, że śię W. Mć ná uſługách moich nie záwiedźieſz. Czym ſerdecznie kłániáiąc, y obronie Pánſkiey W. Mći pilno poruczywſzy zoſtáię

W. Mośći

Służyć gotow.

VI.

Mośći Pánie N.

List W. Mći d. d. 28. Márcá odebrałem, ná ktory odpiſuiąc, donoſzę, że ninie Juchty ták przedawáią iáko niżey wyráżono. Ktorego tedy gátunku W. Mośći potrzebá proſzę oznaymić, y uſług moich użyć. Opátrzę pięknym y świeżym towárem, ták że będźie ochotá do dálſzego zemną hándlu. Wyględuiąc tedy rozkázu, w czymbym śię W. Mći dáley przyſłużyć mogł, Pánu Bogu W. Mći pilno oddáię, zoſtáiąc

W. Mośći

Służyć gotow.

Juchtow proſtych po gr. 12. funt.
śrzedn gátunku po gr. 16.
przedniego - - po gr. 20.
nawybomieyſzego po gr. 24.

VII.

V.

Hochgeehrter Herr,

Ich habe noch niemalen die Ehre an E. E. zu schreiben gehabt, nehme mir aber die Freyheit Sie zu ersuchen, E. E. gelieben mir Nachricht zu ertheilen, was die Juchten a costi gelten. Wenn finde, daß E. E. mich civile Preiße geniessen lassen, und die Waare pick, werde ich deren einige Pack verschreiben. Worinnen ich E. E. hiesigen Ortes dargegen dienen kan, bitte zu melden, und von mir aller Realität versichert zu seyn. Womit unter hertzlichem Gruß bey Empfehlung Göttlicher Obhut verharre

E. E.

dienstwilliger Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr,

Auf Dessen genehmes vom 28. passato habe E. L. zu melden, daß die itzigen correnten Preise der Juchten, wie am Fuß zu ersehen. Welcher Sorte nun E. L. bedürffen möchten, ersuche zu entbiethen, und mich zu præferiren, sollen mit schönem frischen Guth versehen und zur Continuation animiret werden. In Erwartung, worinnen sonst zu dienen vermag, verharre unter Göttl. Empfel.

E. E.

dienstwilliger Diener.

Schwehr Guth à 12. Groschen pro Pfund.
Mittel Guth à 16. Groschen.
Fein Guth à 20. Groschen.
Extra fein dito à 24. Groschen.

VII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Nie miawszy dawno okázyi, dáć listu do W. M. M. Páná, zá powodem oddawce listu tego, teraz do W. M. M. Páná piszę, bywszy od niego proszony, ábym mu Weksel ziednał do Drezná ná Czerwonych złotych 200. Więc nie máiąc w támtych kráiách poufálszego przyiaćielá, ktoryby mi w tey mierze wygodźić mogł, nisko uprászam, zechćiey W. M. M. Pan pomienionemu Jego Mći być wygodnym, áby doiechawszy do Drezná, mogł tám odebráć Weksel pomienionych 200. Czerwonych złotych. Ja záś te pieniądze álbo przez nászego Furmáná N. do W. M. M. Páná prześlę, álbo dam ordynáns J. Mći Pánu N. N. żeby ie W. M. M. Pánu wypłáćił. Mogęli to wzáiemnymi powolnośćiámi odwdźięczyć, uznasz mię W. M. M. Pan ochotnego. W nádźieię czego, W. M. M. Páná Pánu Bogu pilno oddáię, zostáiąc.

VIII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Oddał mi tymi dniámi Pan nieiákiś list, iákoby od W. Mći pisány, ábym mu ziednał Weksel ná 200. Czerwonych, ktore w Dreźnie odebráć chce. Lecz iżem tego listu pocztą nie odebrał, áni też doskonále rozsądźić nie mogę, czy ten list z rąk W. Mći poszedł; więc wybaczyć proszę, że dla tego iesżcze do W. Mći piszę, uprászáiąc, ábyś W. Mć przyszłą pocztą oznaymił, czy to wola W. Mći czy iáka zdrádá w tym ukryta. Ná co wygięduiąc opisu, iestem

W. Mośći Służyć gotow.

VII.

Hochgeehrter Herr,
Sehr werther Freund,

Mangel Materia ſchon lange nicht die Ehre gehabt, an E. E. zu ſchreiben, zu gegenwärtigem bin durch Ueberreicher deſſen veranlaſſet worden, welcher mich erſuchet hat, ihm einen Wechſel von 200. Ducaten in Dreßden zu procuriren. Da nun in daſiger Gegend keinen vertrautern Freund als E. E. habe, der mir hierinnen willfahren könte, als erſuche ergebenſt, Sie wolten gelieben gedachtem Herrn behülfflich zu ſeyn, daß Er bey ſeiner Ankunfft in Dreßden erwehnte 200. Ducaten könte per Wechſel ausgezahlet bekommen. Der Valuta verſehen ſich E. E. aus meinen Händen entweder durch unſern Fuhrmann N. oder auch per Ordre an den Herrn N. daſelbſt. Kan ich E. E. wiederum einen Dienſt thun, ſo haben Sie ſich meine Willigkeit zu verſprechen. In Erwartung des Erfolgs, verbleibe nebſt Empfehlung GOttes.

VIII.

Hochgeehrter Herr,

Dieſer Tage iſt mir durch einen gewiſſen Herrn ein Brief als von E. E. geſchrieben eingehändiget worden, um Selbigem einen Wechſel von 200. Ducaten zu verſchaffen, die Er in Dreßden Ihm will auszahlen laſſen. Weil nun dieſen Brief nicht per poſtam erhalten, noch auch ſonſt vollkommen unterſcheiden kan, ob dieſer Brief von E. E. Händen kommen; Als erſuche zu verzeihen, daß deswegen an E. E. noch ſchreibe, mit Bitte, Sie gelieben mit nächſter Poſt Aviſo zu ertheilen, ob das E. E. Ordre, oder ob ein Betrug darhinter verborgen. In Erwartung des Eigentlichen bin

E. E. dienſtwilliger Diener.

IX.

Mnie wielce Mośći Pánie,

List W. Mći d. d. 13. currentis doszedł mię wczorayszą pocztą, ná ktory odpisuiąc, z wielkim śię ozywam podźiwieniem, iż śię táki náwinął wyrwá, ktory pod imieniem moim fałszem nárabiáiąc, w znáczną W. Mći záprá-wić chćiał szkodę. Abowiem nie odebrał nikt odemnie listu do W. Mći dla iákiegoś Wekslu, co dla przestrogi oznaymiwszy, zostáię.

X.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

A moy Mośći Páná y Przyiaćielu,

Zástawszy W. M. M. Pánu uniżoność moię, donoszę, że w przeszły czwartek to iest, dniá 25. przeszłego mieśiącá ztąd odiechał Furman N. N. z ktorym do W. M. M. Páná podług dánego ordynánsu posłałem pięć beczek przednych, á trzy beczki pośledniego gátunku śledźi, tákże ośm Centnárow sztokfiszu y skrzynię rożnego do kramu należącego towáru, ktora ważyłá Centnárow nászych 2½. A to wszytko pod znákiem B. L. od fury śię z nim stárgowałem od śledźi zá beczkę po N. Tynfow, od sztokfiszu y kramnego Towáru zá Centnar po N. Tynfow. Ná co mu zádátku dałem N. Tálerow bitych. Gdy po przybyćiu iego, day Boże szczęśliwym! W. M. M. Pan towáry pomienione bez wszelkiego odbierzesz nárușzenia, rácz mu ostátká pieniędzy stárgowánych według listu frochtowego dopłáćić. Ráchunek záś moy pocztą przyszłą W. M. M. Pan odbierzesz, Tym czásem uprzeymie życząc, áby śię to wszytko z wielkim W. Mći przedáło pożytkiem, Pánu Bogu pilno oddáię, zostáiąc.

IX.

Hochgeehrter Herr,

Ew. E. geehrtestes vom 13. currentis ist mir mit gestriger Post worden, worauf mit höchster Verwunderung zu vernehmen gebe, wie sich doch ein solcher Bösewicht finden können, der unter meinem Nahmen Betrügerey treiben, und E. E. in grossen Schaden zu bringen, sich belieben lassen: Deñ von mir kein Mensch ein Schreiben an E. E. von wegen eines Wechsels erhalten, à gouverno, übrigens verbleibe.

X.

Hochgeehrter Herr,
Sehr werther Freund,

Ew. E. habe in schuldigster Ergebenheit zu avisiren, daß abgewichenen Donnerstag, nemlich den 25. passato dero Fuhrmann N. N. von hier abgefahren, mit welchem an E. E. laut Dero Ordre übersende 5. Tonnen voll- und 3. Tonnen klein Zuckel Hering, ingleichen 8. Centner Stockfisch und eine Küste mit allerhand Kram-Waaren, hat gewogen unsers Gewichts $2\frac{1}{2}$. Center. Und das alles mit B.L. bezeichnet. Wegen der Fracht bin mit ihm eins worden auf N. Tymffe für eine Tonne Hering; Für den Centner Stockfisch und Kram-Waaren auf N. Tymffe. Darauf ihm N. species Thaler voraus gezahlet. Wenn E. E. nach dessen gebe GOtt! glücklichen Arrivirung gedachte Waaren ohnversehrter empfangen werden, gelieben Sie ihm, laut Fracht-Briefes, den Rest zu bezahlen. Die factura übersende mit nächster Post. Inzwischen wünsche nützliches Consumo und verbleibe nach Empfehlung Göttlicher Gnade,

Roku Pánſkiego 1740. dniá 25. Lutego w Wrocławiu.

L. B. Posłałem J.M. Pánu N.N. do Krákowá, ná iego właſny ráchunek y riſigo przez Furmáná N. N. pięć beczek przednich po 15. tálerow, á trzy beczki pośledniego gátunku śledźi pod znákiem iáko ná brzegu po 12. Tálerow beczkę, czyni Tálerow twárdych

L. B. Potym Pákę ſztokfiſzu w rogożách pod tymże znákiem, ważyłá bruto Centnarow 8 funtow 48.

Tárá od powrozow y mát odchodźi - - 15

Waży netto Cent. 8. 33. funtow.

Centnar po Talerow N. Czeſkich N. wynośi.

L. B. Przytym ſkrzynię pełną towáru do Krámu należącego, pod znákiem iáko ná brzegu, ważyłá.

Bruto Centnarow 2. funtow 88.

Tárá ochodźi - - - 22.

Netto Centnarow 2. - - - 66.

W tey ſkrzyni

1. Cukru Kámieni N. po Tal. N. Kámień czyni
2. Pieprzu - - N. po Tal. N. Kámień czyni
3. Herbáty funtow N. po Tal. N. funt. czyni
4. Káſy - - - N. po Czeſk. N. funt. czyni
5. Száfránu - - - N. po Tal. N. funt. czyni

&c.

W poſłániu unkoſztow śię uczyniło

Ná Komorze Ceſárſkiey N. N.

Centnarowego N. N.

Drążnikom N.N.

Od wpákowánia y co do tego należy N. N.

Frocht ſtárgowałem od śledźi zá beczkę po Tynfow N. Od drugiego towáru zá Centnar po N.

Ná co mu zádátku dałem N. N.

Summa.

Niech Pan Bog ſzczęśliwie doprowádźi.

W. M. życzliwym Przyiaćielem y ſłużyć gotow.

Anno 1740. den 25. Februarii in Breßlau.

Versandte an Hn. N. N. nach Cracau für seine eigene Rechnung und Risigo durch Fuhrmann N. N. 5. Tonnen voll à 15. Rthl. und 3. Tonnen klein- Zirckel Hering à 12. Rthl. unter nebenstehendem Zeichen, macht ; ;

L.B. Hernach unter eben diesem Zeichen ein Pack Stockfisch in Matte, gewogen brutto Centn. 8. 48. Pfund

L.B. Tara für Strick und Matten ; ; 15. Pf.

Netto Centn. 8. 33. Pfund.

Den Centner pro Rthl. N. Sgl. N. macht

L.B. Anbey eine Küste voll Kram-Waaren unter nebenstehenden Merck, hat gewogen

Brutto Centn. 2. 88. Pfund.

Tara ; ; ; ; 22.

Netto Cent. 2. 66. Pfund.

In dieser Küste sind befindlich

1. Zucker N. Stein à N. Rthlr. thut ; ; ;
2. Pfeffer N. Stein à N. Rthlr. thut ; ; ;
3. Grün Thee N. Pfund à N. Rthlr. thut ; ;
4. Coffee-Bohnen N. Pfund à N Sgl. thut ; ;
5. Saffran N. Pfund à N. Rthlr. thut ; ; ;

rc.

Im Versenden verunkostet

Käyser-Zoll N. N. ; ; ; ; ; ; ;

Centner-Geld N. N. ; ; ; ; ; ; ;

Vom Einpacken rc N. N. ; ; ; ; ; ;

Die Fracht verdungen à N. Tymffe für die Tonne Hering, von der andern Waare à N. Tymffe für den Centner.

Worauf voraus gezahlet N. N.

Summa.

GOtt begleite es.

Des Herrn günstiger Freund und Diener.

XI.

Mnie wielce Mośćie Pánſtwo,

Páki Juchty ták przedniey, śrzedniey iáko y bráku, o ktore W. Mość piſáliśćie iuż do odeſłánia gotowe. A iák Kárábel ztąd odłożywſzy odpłynie według ordynánſu W. Mćiow odwiżą śię. Ze záś W. Mć áſſygnácyą zá nie do Gdánſka dáć zechcećie, ieſtem ztego kontent, á będę wiedźiał w to potráfić, towár y ráchunek do W. Mćiow poſławſzy. Páki pomienione ták obráne wſzytkie że W. Mć będźiećie kontenći. Co nie tylko z wielkim W. Mćiow będźie pożytkiem, ále też do dálſzey korreſpondencyi zemną pobudką. Dłużey nie báwiąc, opátrznośći Boſkiey W. Mćiow pilno polecam, zoſtáiąc.

XII.

Mośći Pánie N.

List moy oſtátni do W. Mći był d. d. N. przeſzłego mieśiąca, po ktorym żadnego od W. Mći nie odebrawſzy piſánia, tym krocey teraz piſząc, oznaymuię, żem wczorá przez Furmáná N. N. z N. ktory z tąd do W. Mći w imię Pánſkie odiechał ná właſny W. Mći ráchunek y Riſigo poſłał 12. beczek śledźi pod dwoiákim Cyrklem; O czym z przy tym liśćie idącey fáktury ſzerſzą W. Mć weźmieſz informácyą. Przeyrzawſzy śię w tym ráchunku, racz W. Mć zá pomienione śledźie przychodzące mi Fl. 498. 29. gr. 6. den. ná moim ráchunku de credito przypiſáć. Nie máiąc ná ten czás nic więcey do piſánia, Pánu Bogu W. M. polecam y zoſtáię.

X.

Hochgeehrte Herren,

Die Packen fein, mittel und ausschuß-Juchten, so E. E. committiret, stehet parat zum Versenden, und sollen mit erstem von costi abfahrenden Schiffe gleich E. E. Ordre abgesandt werden. Daß E. E. aber den Belauff dafür in Dantzig zu assigniren belieben, gehet gantz wohl, und werde mich darnach, nach Absendung des Guths und Einsendung der factura zu richten wissen. Gedachte Packen sind alle so sortiret, daß E. E. daran Contento finden, und nach guter Versilberung zu mehrerm Anlaß geben werden. Sonder mehres verbleibe unter Göttlicher Empfehlung.

XII.

Hochgeehrter Herr,

Nach Abgang meines jüngsten vom N. passato befinde mich ohne Dero Geehrtstes, als bin mit diesem desto kürtzer, und diene allein, wie gestern durch Fuhmann N. N. von N. so von hier nacher Costi abgefahren, an E. E. für Dero Rechnung und Risigo 12. Tonnen Hering doppelt Zirckel abgesandt habe, wovon aus inliegender factura ein mehres zu ersehen. Für deren Betrag Fl. 498. 29. - 6. den. E. E. auf recht befinden mir gelieben zu creditiren. Womit ohne mehres unter Göttl. Empfehlung verbleibe.

Anno N. die N. N. w Gdanſku.

S. T. Poſłałem do Wrocłáwiá Pánu N. N. ná iego własny ráchunek y Riſigo przez Furmáná N. N. z N. 12. beczek śledźi ⊙ pod znákiem iáko ná brzegu po fl. 30.

beczkę contento fl.

Stárgowałem cáłą furę áż do Wrocłáwiá po 12. fl. od beczki facit fl. 144.

Ná też śledźie ná mieyſcu uczyniło śię unkoſztow

Furmánowi święto Janſkiego fl. 12.
Od wznoſzenia śledźi fl. 24.
Zá cło y kwitowe &c. fl. 24.
Furmánowi ná ráchunęk frochtu dałem fl. 104.
Reſztá fl. 40. frochtu ma śię ná mieyſcu przy dobrym oddániu zápłáćić.

fl.

Zá moię prowizyą od fl489. 6. gr. à 2. pro centum. fl.

Facit Summa fl.

Niech Bog ſzczęśliwie prowádźi.

W. M.

cále powolnym Sługą.

Anno N. den N. N. in Dantzig.

J. S. Versandte nach Breßlau an Hn. N. N. für seine Rechnung und Risigo durch Fuhrmann N. N. von N. 12. Tonnen Hering ⊙, gezeichnet wie neben, à fl. 30. contant. fl.

Im Lohn bis Breßlau, à fl. 12. pro Tonne thut gantze Fracht fl. 144.

Darauf allhier verunkostet
Pro dem Fuhrmann Gottespfennig fl. - 12.
Pro den Hering aufzutragen fl. - - 24.
Pro Zoll-Stück- und Qvitt-Geld fl. 24. -
Pro dem Fuhrmann auf die Fracht fl. 104.
fl. 40. Rest-Lohn, nach gutter Lieferung überschrieben.

fl.

Pro meine Provision von fl. 489. 6. gr. à 2. pro Cento. fl

Summa fl.

GOtt begleite es.

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

XIII.

Mośći Pánie N,

Odpisuiąc ná list W. Mći d. d. 1. teraznieyszego mieśiącá, oznaymuiemy, że nam miło zrozumieć, iż Juchty, o ktoreśmy do W. Mći pisáli, gotowe, y co narychley odesłáne być máią. Jakoż w BOgu nádźieiá, że nim ten list rąk W. Mći doydźie, odesłáne będą. Odebrawszy nie tylko wiádomość, żeś W. Mć towar pomieniony odesłał, ále y ráchunki ku temu należące, ná tychmiast summę zá to do Gdanską zordynuiemy. W ostátku o łásce W. Mći nie wątpimy, ktorey po, day BOże! szczęśliwym towáru przybyćiu pewne obaczymy znáki. Co wyráźiwszy, Boskiey W. Mći pilno oddáiemy opiece, zostáiąc

W. Mośći

Sługámi powolnymi.

XIV.

Mośći Pánie N.

Już dawno okázyi nie miałem pisánia do W. Mći, lecz powodem mi do ninieyszego futrá W. Mći u mnie ieszcze zostáiące, z ktorych codźień nieco przedáć spodźiewałem śię, ále do tych dob dármo. Jeżeli mi śię po tym poszczęśći czás náuczy. Tym czásem powolnośći moie W. Mći pilno polećiwszy, y Pánu Bogu pilno oddawszy, zostáię.

XV.

Mośći Pánie N.

List W. Mći d. d. 8. currentis doszedł rąk moich z ktorego wyrozumiałem, że futrá moie do W. Mći posłáne ieszcze nie sprzedáne. A widząc,

XIII.

Hochgeehrter Herr,

Auf Dero uns sehr werthes vom 1. currentis dienen, daß uns lieb zu vernehmen, welcher Gestalt committirte Juchten parat, und ehestens sollen abgesandt werden. Wie wir denn der Hoffnung leben, daß vor Ansicht dieses die Absendung bereits wird geschehen seyn. So bald vernehmen, daß E. E. die Waare abgesandt, und fattura erhalten, assigniren versprochener massen in continenti den netten Belauff in Dantzig. Uebrigens zweiffeln nicht an der Gewogenheit E. E. davon bey GOtt gebe! glücklicher Ueberkunfft das eigentliche sich zeigen wird. Womit unter Göttlicher Gnaden-Ergebung allstets verbleiben

E. E.

dienstwillige Diener.

XIV.

Hochgeehrter Herr,

Mangel Materia in langen nicht die Ehre gehabt mit E. E. zu correspondiren, hierzu geben mir Occasion, Dero noch bey mir auf dem Lager liegende Rauch-Waaren, von welchen täglich gehofft etwas abzusetzen, aber noch bis dato nichts effectuiren können. Ob künfftighin sich etwas mit Verkauffung wird ereignen, lehret die Zeit. Inzwischen empfehle mich Ihnen bestermassen, und verbleibe unter Göttlicher Empfehlung.

XV.

Hochgeehrter Herr,

Dessen geehrtes vom 8. corto habe zurecht erhalten, daraus ersehen, daß meine bey E. E. in Commission stehende Rauch-Waaren noch

widząc, że co dáley to ná więkſzą ſzkodę u W. Mći leżą, reſolwowałem one ſpuśćić J. M. Pánu N. N. więc proſzę wyżey opiſáne futrá wydáć pomienionemu J. M. Pánu odebrawſzy wprzod od niego kártę y łożone unkoſztá. Jeſt w Bogu nádźieiá, że mi śię potym inſzymi towárámi u W. Mći lepiey poſzczęśći. Tym czáſem Łáſce Boſkiey pilno oddawſzy, zoſtáię.

XVI.

Mośći Pánie N.

List W. Mći d. d. 1. currentis odebrałem, ná ktory odpiſuiąc, donoſzę, że, ponieważeś W. Mć ſkor nie záraz po oſtátnim moim do W. Mći dánym liśćie odeſłał, á ia w potrzebę gdźie indźiey poſtáráć śię muśiałem, onych nie przyimę. Nie poſtą piłeś też W. Mć według ordynánſu dánego, gdy to proſto do mnie ten towar poſłáć było, á nie, iáko śię z wielką moią przykrośćią ſtáło, przez ádres do kogo innego. Więc one u Przyiaćielá tego dyſpozycyi W. Mośći oczekiwáią, ia záś zoſtáię.

XVII.

Mośći Pánie N.

W niebytnośći mężá mego, ktory ná Jármárk Lipſki poiechał, odebráłám liſt od W. Mći d. d. 8. teráźnieyſzego mieśiącá, w ktorym W. M. o pewne towáry piſzeſz. Ná ktory odpiſuiąc, oznaymuię, że, ponieważ mężá mego w domu niemáſz, á nie wiedźieć też, kiedy powroći, tym rázem W Mći pożądány-

mi

nicht verkaufft worden. Weil ich dann sehe, daß dieses Lager bey E. E. ie länger ie mehr Schaden verursache, so habe resolviret solche an Hn. N. N. à costi zu überlassen. Daher ersuche, gedachte Rauch-Waaren erwehntem Herrn gegen Schein und vorgeschossene Spesen zu extradiren. Ich lebe der Hoffnung zu GOtt, es werde mir in Zukunfft mit andern Waaren bey E. E. besser gelingen. Immittest verharre unter Göttlicher Empfehlung

XVI.

Hochgeehrter Herr,

Dero an mich abgelassenes vom 1. corto ist wohl eingegangen, und sage darauf in Antwort, daß abgesandte Leder nicht acceptire, weilen E. E. selbige nicht gleich nach meinem letzt an Sie abgelassenen eingesendet, und ich, weil solche benöthiget, mich anderweitig addressiren müssen. Ueber dieses haben E. E. auch wider Ordre gehandelt, sintemal Sie die Leder directa an mich einsenden sollen, und nicht an iemanden anders addressiren, gleich, leider! zu meinem größten Chagrin geschehen ist. Demnach erwarten selbige bey dero Freunde E. E. Disposition, ich aber verbleibe.

XVII.

Hochgeehrter Herr,

In Abwesenheit meines Liebsten, welcher auf die Leipziger Messe verreiset, habe Dero geliebtes vom 8. dieses wohl erhalten, darinnen E. E. ordiniren gewisse Waaren zu übersenden. Worauf in freundlicher Antwort diene, daß weilen mein Liebster nicht zu Hause, auch nicht

mi towárámi uſłużyć śię nie może, w czym przebaczyć upraſzam. Ze záś ták pozno ná liſt W. Mći odpiſuię, przyczyná, żem od iednego czáſu do drugiego, luboć dáremnie, powrotu mężá mego czekáłá, żeby W. Mći towárámi pomienionymi wygodźić. Będźieli potym łáſká uſług mężá mego użyć, przyłożymy pilnośći, ábyś śię W. Mć nie záwiodł ná powolnośćiách náſzych. Co wyráźiwſzy, zoſtáię.

XVIII.

Mośći Pánie N.

Iż W. Mć w oſtátnim liśćie ſwoim d. d. 28. przeſzłego mieśiącá J. M. Páná N. N. w Gdańſku zá Korreſpondentá mi rekommendowáć raczyłeś, więc dufáiąc ſłowu W. Mći, pomienionego Páná N. zá przyſzłego Korreſpondentá mego przyimuię, á ná dowod zácżętey negocyácyi náſzey, poſyłam do W. Mći cztery páki płotná śląſkiego, żebyś W. Mć to płotno odebrawſzy, ono do pomienionego J. Mći Páná N. odeſłáć ráczył. Po dobrym tego płotná odebrániu, rácz W. Mć Furmánowi według liſtu frochtowego zápłáćić Złotych Pruſkich N. á wſzytkie dla mnie uczynione expenſá do mego przypiſáć ráchunku. Przyſzłą pocztą odbierzeſz W. Mć odemnie wekſel ná Złotych Pruſkich N. w oſtátku W. Mći opátrznośći Boſkiey pilno poruczywſzy, zoſtáię.

XIX.

wissen kan, wenn er retourniren wird, diesesmal mit verlangten Waaren nicht dienen kan, welches nicht übel zu nehmen, freundlich ersuche. Daß aber E. E. geehrtes so lange unbeantwortet gelassen, ist die Ursache, daß von einer Zeit zur andern auf die Retour meines Liebsten gewartet, um mit obgemeldteten Waaren E. E. zu willfahren, wiewol vergeblich. Sofern Sie künfftighin gelieben werden sich meines Mannes zu bedienen, alsdenn wird selbiger E. E. alle Realität geniessen lassen. Womit verharre.

XVIII.

Hochgeehrter Herr,

Nachdem E. E. in Dero jüngstem vom 28. passato den Herrn N. N. in Dantzig mir zum Correspondenten recommendiret, als habe Selbigen auf Dero Wort acceptiret, und sende zum Beweiß unserer angefangenen Negotie an E. E. 4. Pack mit Schlesischer Leinwand, um selbige an obgemeldteten Herrn zu spediren. Nach gutem Empfang solcher Leinwand, gelieben E. E. dem Fuhrmann laut Fracht-Briefes N. Fl. Preusisch zu bezahlen, und alle vor mich gemachte Spesen auf mein Conto zu setzen. Mit künfftiger Post remittire E. E. einen Wechsel auf N. Fl. Preußisch. Uebrigens aber verbleibe nächst fleißiger Empfehlung unter GOttes Gnaden-Schutz.

XIX.

Mośći Pánie N.

T. W. 1. 2.

Przez Furmáná N. N. poſyłam W. Mośći w imię Pánſkie dwie ſkrzynie, pod znákiem y Numero, iáko ná brzegu, ktore ze wſzytkim ná wadze náſzey ważyły Centnárow $4\frac{3}{4}$. Po nienáruſzonym y wczeſnym odebrániu rácz W. Mość Furmánowi od Centnárá według moiey z nim umowy zápłáćić po Złotych Pruſkich 3. Pánu BOgu W. Mći oddawſzy, zoſtáię

W. Mośći

Sługá powolnym.

XX.

Mośći Pánie N.

T. G. 1. 2. 3. 4.

Poſyłam W. M. w imię Pánſkie przez Furmáná N. N. cztery páki pod znákiem y Numero iáko ná brzegu; Ktore w kupie ważyły Centnárow náſzych $5\frac{1}{4}$. Furę ſtárgowawſzy po Tálerow 2. od Centnárá, dałem mu zádátku Tálerow 5. Po dobrym odebrániu, zápłáćiſz mu W. M. drugie 6. Tálerow. Ná wypłácenie ceł dáło śię Furmánowi gotowizną, o czym przyſzłą pocztą ſzerzey. Pánu BOgu oddáwſzy, zoſtáię

W. Mośći

Sługá powolnym.

XXI.

XIX.

Mein Herr,

T. W. 1.2.

Durch Fuhrmann N. N. sende an den Hn. unter GOttes Geleite zwey Kūsten unter nebenstehendem Zeichen und Numero, so in allem unsers Gewichts gewogen 4. und drey Viertel Centner. Nach wohl conditionirtem und zu gehöriger Zeit geschehenem Empfang geliebe der Herr dem Fuhrmann nach meiner Abrede mit demselben für den Centner zu bezahlen 3. Fl. Preusisch. Womit unter GOttes Schutz verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster.

XX.

Hochgeehrter Herr,

P. G. 1.2.3.4.

In GOttes Nahmen und Geleite übersende Demselbem vier Packen, mit neben beystehendem Gemerck und Numern, welche zusammen gewogen 5 ½. unserer Centner. Den Centner in Lohn bedungen zu 2. Reichsthalern, voraus gezahlet 5. Rthlr. bey guter Ueberlieferung zahle der Herr die übrigen 6. Rthlr. zu Abführung der Zölle habe dem Fuhrmann baar Geld gegeben, wovon mit nächster Post ein mehres. GOtt mit uns, verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilliger.

XXI.

XXI.

Pod opieką Boſką poſyłam W. Mośći przez Furmáná Jerzego Liſſę z Tárnowſkich Gor
2. Wory w rogożách n. 1. 2.
1. Fáſę n. 3.
2. Beczki oliwy n. 4. 5.
1. Pákę ſztokfiſzu w rogożách n. 6.
1. Beczkę śledźi n. 7.

Ważyło wſzyſtko Centnárow náſzych 12¾. ſtárogowałem furę po 45. Czeſkich od Centnárá. Odebrawſzy to wſzytko bez náruſzenia y w czás práwy, zápłáciſz W. Mć, co należy od fury, wſzytko. Niech Pan Bog ſzczęśliwie doprowádźi. Ktorego opiece pilno oddawſzy zoſtáię

W. Mośći

ſłużyć gotow.

XXII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Pod opieką Boſką poſyłam W. M. Furmánem N. N. beczek 6. pod znákiem iáko ná grzbiećie tego liſtu,

N. 1.	ważyłá Cent. náſzych	9½.
2.	- - - - - - -	10⅔.
3.	- - - - - - -	8¾.
4.	- - - - - - -	12.
5.	- - - - - - - -	8⅓.
6.	- - - - - - - -	11.

Czyni Centnárow 60¼.

od fury zá Centnar ma mieć po Tálerow dwá y groſzy

XXI.

Hochgeehrter Herr,

Im Nahmen und Geleite GOttes übersende hierbey durch Fuhrmann George Lissa von Tarnowitz

2. Sack in Matten emball. n. 1, 2,
1. Faß n. 3.
2. Fässel Oel n. 4. 5.
1. Pack Stockfisch in Matten n. 6.
1. Tonne Hering n. 7.

Zur Fuhre gewogen unsers Gewichts $12\frac{3}{4}$ Centner, im Lohn verdungen 45. Sgl. vom Centner. Nach wohl conditionirter und rechter Zeit gethaner Lieferung zahle der Herr die gantze Fracht. Der Höchste begleite es glücklich in salvo, dem in Gnaden empfohlen verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster.

XXII.

Hochgeehrter Herr,

Unter Aufsicht GOttes übersende dem Herrn durch Fuhrmann N. N. 6. Fässer bemercket wie aussen zu ersehen.

N. 1. hat gewogen unserer Centner 9 u. 1. halben.							
2.	=	=	=	=	=	=	10. u. 2. Drittheil.
3.	=	=	=	=	=	=	8 und 3. Viertel.
4.	=	=	=	=	=	=	12.
5.	=	=	=	=	=	=	8. u. 1. Drittheil.
6.	=	=	=	=	=	=	11.

facit Centn. 60. u. 1. Viertel.

Der Centner Fracht bis costi ist bedungen für 2. u. 1.

groſzu Czeſkich 5. Czyni wſzytká furá ztąd áż ná mieyſce Tálerow 120. Czeſkich 16. den. 6. Ná com mu zápłácił Tálerow 60. Gdy ſzczęśliwie ſtánąwſzy, dobrze te beczki odda, rácz mu W. M. oſtátek fury Tálerow 60. Czeſkich 16 ½. zápłáćić. Cłá należyte popłáciłem. Niech go Bog ſzczęśliwie doprowádźi. Ktorego opátrznośći W. Mći pilno poruczywſzy, zoſtáie.

Memu Wielce Mośći Pánu y Przyiaćielowi J. M. Pánu N. N.
oddáć należy
z 6. beczek B. C. N. 1.2.3.4.5.6.
w Jároſłáwiu.

XXIII.

Mośći Pánie N.

Dźiśia poſyłam W. M. przez dobrze znáiomego Furmáná N. N. Bel ieden w płotnie uwiniony y wſzyty, pod znákiem iáko ná wierzchu tego liſtu, ważył Centnárow 5. Centnar fury ſtárgowałem po Tálerow 2 ½. wynośi Tàlerow 12 ½. Ktore po porządnym odebrániu iemu zápłáćić, á to záwinienie do śiebie wźiąwſzy, do dálſzego ordynánſu mego záchowáć upraſzam. Niech Pan Bog ſzczęśliwie prowádźi, ktorego opátrnośći W. M. pilnie poruczam, zoſtáiąc.

Memu Wielce Mośći Pánu J. M. Pánu N. N.
oddáć należy
z Belem w płotnie obſzytem N. S. K. 1.
we Lwowie.

XXIV.

u. 1. Sechstheil Rthlr. beträgt die gantze Fracht 120. Rthl 16. Sgl. 6. Den. Voraus gezahlt 60. Rthlr. Nach wohlvergnügter Ueberlieferung geliebe der Hr. den Rest der Fracht mit 60 Rthlr. 16 ½. Sgl. zu entrichten. Auf dem Zoll ist alles bezahlet, per aviso. Der Höchste lasse es wohl überkommen, dessen Obhut fleißig empfohlen verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster.

Herrn
Herrn N. N.
mit 6. Fässern B. C.
N. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

in
Jaroslaw.

XXIII.

Mein Herr,

Dato übersende an den Herrn durch wohlbekandten Fuhrmann N. N. einen Ballen in Leinwand bezeichnet, wie aussen, am Gewicht 5. Centner. Fracht ist davon bedungen à 2 ½. Rthlr. thut 12 ½. Rthlr. welche der Herr nach guter Lieferung zahlen, und den Ballen bis auf fernere Ordre zu sich in Verwahrung nehmen wolle. GOtt verhelfe in salvo, dessen Obhut treulichst empfohlen, verharre

Meines Herrn

ggl.

Herrn
Herrn N. N.
Samt einem Ballen in Leinwand N. S. K. 1.

in
Lemberg.

XXIV.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Posyłam W.M. w imię Páńſkie beczkę oliwy Furmánem N. N. z N. ważyłá $3\frac{1}{4}$. ſzáfuntá. Stárgowałem furę po $4\frac{1}{5}$. Tálerow od ſzáfuntá. Po dobrym odebrániu zápłáciſz mu W.M. zá cáłą furę. Day BOże ſzczęśliwie odebráć, y z pożytkiem rozprzedáć! Pánu Bogu oddáię y zostáię

W. M.

do uſług gotow.

A Monſieur
Monſieur N. N.
z beczką oliwy N. J. K. 1.

a N.

XXV.

Listy niektore Wekſelne.

w Gdanſku d. 8. Febr. 1740.

Ná przyſzły święty Woyćiech obiecuię Pánu N. N. álbo komu on zápłátę zleći ten moy ſolá wekſel Tálerow bitych Trzy ſtá dico 300. Tálerow bitych zápłáćić, walutę od niego gotowizną odebrałem. Obiecuię słową dotrzymáć pod záſtáwą máiętnośći moich.

Woyćiech Wilkołek.

Mnie Woyćiechowi Wilkołkowi.

w Wrocłáwiu d. N. N. An. N. Czerwonych złotych 50.

Ná ten moy ſolá wekſel obiecuię dniá 26. Kwietniá 1740. Pánu N. N. álbo komu on płáćić rozkaże, oddáć Czerwonych złotych pięćdźieśiąt,

XXIV.

Wohl-Ehrenvester,
Hochgeehrter Herr und Freund,

Dem Herrn sende im Nahmen und Geleite GOttes ein Faß Baumöl bey Fuhrmann N. N. von N. wiegt zur Fuhre $3\frac{1}{4}$ Schiff-Pfund, $4\frac{1}{5}$. Rthlr. per Schiff-Pfund. Nach guter Lieferung zahle Er die gantze Fracht. GOtt lasse es mit Liebe empfangen, und mit Nutz geniessen. Womit freundlich gegrüsset, und GOtt befohlen, verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster.

Herrn
Herrn N. N.
samt Faß Baumöl N. J. K. 1.
in N.

XXV.

Einige Wechsel-Briefe.

Dantzig den 8. Febr. 1740.

Auf nächst künfftigen St. Albertus gelobe ich zu bezahlen an Hn. N. N. oder Commiss diesen meinen sola Wechsel-Brief, die Suma von 300. Thaler in specie, sage drey hundert species Thaler, der Werth baar vergnügt. Verspreche gute Zahlung bey Verpfändung meines Vermögens.

Albrecht Bärwolff.

An mich Albrecht Bärwolff.

Breßlau den N. N. An. N. 50. Ducaten.

Gegen diesen meinen sola Wechsel-Brief verspreche ich den 26. Aprilis An. 1740. an Hn. N. N. oder dessen Ordre zu bezahlen 50. Ducaten, sage

U funfzig

śiąt, dico 50. Czerwonych wálutę od niego odebrałem. Zá pomocą Bożą czáſu ſwego dobrą śię popiſzę zápłátą, w Wrocłáwiu d. 5 N. A. 1739.

Jákub Máślanká.

Mnie Jákobowi Máślance
w Wrocłáwiu, álbo gdźiekolwiek będę.

w Krolewcu d. N.N. A. N. Fl. 600. Pruſkich.

Trzy dni po obaczeniu rácz W. Mć ten moy ſola Wekſel Florenow Pruſkich ſześćſet Pánu N. N. álbo komu on zleći, zápłáćić, wálutę od Pâná N. N. tu odebrałem. Pánu Bogu oddáię

N. N.

Memu wielce Mośći Pánu N. N.
Kupcowi y Mieſzczáninowi
Gdanſkiemu oddáć należy
w Gdanſku.

w Toruniu d. N.N. A. N. Tynfow 500. bitych.

Dwádźieśćiá dni od dáty dźiśiayſzey rácz W. M. ná ten moy prima wekſel Pánu N. N. álbo komu on zleći zápłátę, pięć ſet Tynfow bitych zápłáćić. Wálutę od Pâná N. N. odebrałem. Pánu Bogu W. M. polecam N.N.

A Monſieur
Monſieur N. N. a Danzig.

w Toruniu d. N.N. A. N. 500. Tynfow bitych.

Dwádźieśćiá dni od dáty dźiśiayſzey rácz W. M. ná ten moy ſecunda wekſel (ieżeli prima nie ieſt produkowány) Pánu N. N. álbo komu on zleći zápłátę, pięć ſet bitych zápłáćić. Wálutę od Pâná N. N. odebrałem. Pánu Bogu W. M. polecam N. N.

A Monſieur
Monſieur N. N. a Danzig.

funffzig Ducaten. Valuta von demselben, ich thue seiner Zeit richtige Zahlung und nehme GOTT zu Hülffe. Breßlau den N. N. An. 1739.

Jacob Buttermilch.

An mich Jacob Buttermilch in Breßlau
oder wo ich zu finden.

Königsberg den N. N. A. N. Fl. 600. Preußisch.

Drey Tage nach Sicht zahle der Herr für diesen meinen sola Wechsel-Brief an Herrn N. N. oder dessen Ordre Gulden Sechshundert Preußisch. Valuta vom Herrn N. N. allhier. Adjeu.

N. N.

Herrn
Herrn N. N.
in Dantzig.

Thorn den N. N. A. N. 500. Tynffe in specie.

Zwantzig Tage dato bezahle der Herr diesen meinen prima Wechsel-Brief an Herrn N. N. oder Ordre, Tynffe fünf hundert in specie, Valuta von demselben. Adjeu.

N. N.

Herrn
Herrn N. N.
in Dantzig.

Thorn den N. N. A. N. 500. Tynffe in specie.

Zwantzig Tage dato bezahle der Herr diesen meinen secunda Wechsel-Brief (der prima nicht) an Herrn N. N. oder Ordre Tynffe fünf hundert in specie. Valuta von demselben. Adjeu.

N. N.

A Monsieur
Monsieur N. N. *a Danzig.*

Aſſygnácye.

Mośći Pánie N. N. ábyś W. M. oddawcy tey áſſygnácyi zápłáćić zechćiał Złotych Rynſkich czteryſtá pięć dźieśiąt, uprzeymie proſzę, przyimę w zápłáćie, w Wrocłáwiu d. N. N. Roku N.
Mowię złotych Rynſkich 450.

Mośći Pánie N. N. rácz W. M. Dźierzawcy tey áſſygnácyi zápłáćić Tálerow bitych ſześćdźieśiąt pięć, co w zápłáćie przyimę. Dźiáło śię w Gdanſku d. N. N. Roku N.
Tálerow bitych 65.

Mośći Pánie N. N. proſzę, ábyś W. M. zá obaczeniem tey áſſynácyi moiey Pánu N. N. zápłáćić ráczył Złotych Polſkich 160. Co śię w zápłáćie przyimie. w Toruniu die N. N. A. N.
Złotych Polſkich 160.

Rozdźiał XV.

Záwieráiący w ſobie

Niektore inſze Kupieckim y innym máteryom ſłużące piſánia.

I.

Zápiſy álbo obligi.

Ja niżey podpiſány znam tym ſkryptem moim, żem od Páná N. N. Tálerow N. N. odebrał, ktorą mnie pożyczoną Summę pomienionemu Pánu N. álbo tego ſkryptu mego Producentowi od dáty dźiśiayſzey, da Bog doczekáć! zá pięć niedźiel wiernie y nieodwłocznie zápłáćić obiecuię. Dán w Wrocłáwiu d. N. Mieśiącá Lutego Anno 1740.

N. N. mppr.

Assignationes.

Hochgeehrter Herr N N. geliebe an Vorzeigern dieses zu bezahlen Käyser-Gulden vier hundert und funffzig. Es soll E. E validiren. Breßlau den N. N. A. N. Sage Käyser-Gulden 450.

Mein Herr N. N. geliebe an Zeigern dieses zu zahlen fünff und sechzig Thaler in specie. Es soll E. E. validiren. Dantzig den N. N. A. N.
Thaler in specie 65.

Herr N. N. geliebe auf diese meine Assignation an Herrn N. N. zu zahlen hundert sechzig Gulden Pohlnisch. Es soll validiren. Thorn den N. N. A. N. Gulden 160. Pohlnisch.

Das XV. Capitel,

In sich haltend

Einige andere zur Handlung und andern Materien dienliche Schreiben.

I.

Verschreibungen und *Obligationes.*

Ich Endes angefügter bekenne vermöge dieser meiner Handschrifft, daß von dem Herrn N. N. die Summa von N. Reichsthalern empfangen; welches mir vorgestreckte Geld wohlgedachtem Herrn N. oder Vorzeigern dieser meiner Handschrifft von dato binnen fünff Wochen getreulich und unverzögerlich zu entrichten verspreche. Gegeben Breßlau den N. Februarii A. 1740.

N. N. mppr.

Ja niżey podpiſány zeznawam tym obligiem moim, żem zá kupione y dobrze odebráne Towáry winien zoſtał J. M. Pánu N. N. Kupcowi Wrocłáwſkiemu 200. Tálerow, mowię dwieśćie Tálerow bitych, obiecuię tę ſummę Jemu álbo wiernemu tey kárty Dźierzawcy ná przyſzły Jármárk świętego Janá 1740. z dźięką zápłáćić. w Wrocłáwiu dniá 21. Febr. A. 1740.

N. N. mppr.

Ja niżey wyrážony zeznáię tą kártą moią zá Siebie y zá Sukceſorow moich, żem od J. M. Páná N. N. zá prośbą moią ná podpárćie hándlu ſwego pożyczánym odebrał ſpoſobem Tálerow bitych ośm ſet, mowię 800. Tálerow birych; ktorą mnie pożyczoną ſummę do rąk ſwoich odebrawſzy, exceptioni non numeratæ pecuniæ, y innych wyćieczek práwnych umyślnie śię wyrzekam: Obiecuię przytym ſummę pomienioną ná przyſzły, da Bog! Jármárk świętego Janá roku teraźnieyſzego J. M. Pánu Kredytorowi, moiemu, lub też Potomkom Jego, álbo innemu, coby ten zápis moy dobrym produkował práwem, bez wſzelkich ich záwodow álbo iákichkolwiek unkoſztow wiernie y ze wſzelką wdźięcznośćią oddáć y zápłáćić, pod záſtáwą wſzytkich moich dobr ruchomych y nie ruchomych. Dla tym większey áſſekurácyi tę kártę moię ręką właſną podpiſuię y zwykłą pieczęćią ſtwirdzam. Dźiáło śię w Krolewcu d. N. Mieśiącá Lutego A. N. N. N.

Zeznáię tym Cyrográfem moim, żem pod niżey położoną dátą J. M. Pánu N. N. Złotych Ryn-

Ich Endes benannter bekenne hiermit vor erkauffte, bedungene und tüchtig empfangene Waaren schuldig zu seyn an Herrn N. N. Kauff- und Handelsmann in Breßlau 200. sage zwey hundert Thaler in specie, die gelobe Ihm oder getreuen Briefs-Innhabern auf nächstkünfftigen Johanne-Marckt 1740. danckbarlich zu bezahlen. Breßlau den 21. Febr. A. 1740.

N. N. mppr.

Ich Endes unterschriebener bekenne Krafft dieser meiner Obligation vor mich und meine Erbnehmen, daß von Tit. Herrn N. N. zu Unterstützung meiner Handlung auf mein fleißiges Ansuchen die Summa von 800. Thalern in specie, sage acht hundert species Thalern geliehener Weise empfangen; und da solche mir vorgestreckte Summa baar zu meinen Händen bekommen, verzeihe mich wohlbedächtig der Exception von numeratæ pecuniæ, ja aller andern Rechtlichen Ausflüchte: Anbey gelobe und verspreche erwehnte Summa auf nächst kommenden Johanne-Marckt dieses itzt lauffenden Jahres dem Herrn Creditori, seinen Erben oder getreuen Innhabern dieser meiner Handschrifft ohne alle Weitläufftigkeiten und Kosten derselben getreulich und danckbarlich zu erlegen, bey Verpfändung aller meiner beweglichen und unbeweglichen Güther. Zu mehrer Versicherung dessen habe diese meine Obligation mit eigener Hand unterschrieben, und mit dem gewöhnlichen Siegel bekräfftiget. Geschehen Königsberg den N. Febr. A. N. N. N.

Urkund dieser meiner Obligation bin an Herrn N. N. dato schuldig worden 160. Käyser-Gulden

Rynſkich ſto ſześćdźieśiąt, dico 160. Złotych Rynſkich winien zoſtał, ktorem od Niego zá uśilną prośbą moią ná wydźwignienie Siebie z wielkich Trudnośći pożyczkiem do rąk ſwych odebrał; z czego go cum renuntiatione exceptionis non numeratæ pecuniæ iák naſkuteczniey kwituię, á ná przyſzłe Swiątki roku teráźnieyſzego 1740. pomienione 160. Złotych Rynſkich J. M. Pánu N. N. álbo Jego Plenipotentowi bez wſzelkiey odwłoki z dźięką oddáć pod wiernośćią y cnotą obiecuię, dla tym więtſzey áſſekurácyi Jemu z máiętnośi moich, ile ku temu potrzebá, záſtáwiáiąc, y właſną ręką przy pieczęći moiey zwyczayney Siebie podpiſuiąc. Dźiáło śię w Wrocłáwiu dniá 5. Márcá Roku Pánſkiego 1740. N.N.

Oblig Wekſelny.

w Wrocłáwiu d. 7. Márcá 1740.

Tym ſola wekſlem moim ia niżey podpiſány Tomaſz Kápuſtá obiecuię ná przyſzły Jármárk świętego Krzyżá 1740. J. M. Pánu Jerzemu Dźięćiołowi, álbo Komu on zleći, zápłáćić cztery ſtá Tálerow bitych, zá com od niego odebrał Towáry dobre y ſłuſzne. Pánu BOgu oddáię Tomaſz Kápuſtá.

Inſcrypcia zewnątrz liſtu ták śię ma:
Domnie Tomáſzá Kápuſty należy
w Wrocłáwiu.

sage hundert sechzig Käyser-Gulden, welche Er mir auf mein inständiges Ersuchen zu meiner höchsten Bedürffniß vorgeschossen; Wie ich darüber cum renuntiatione non numeratæ pecuniæ hiermit bestermassen quittire, und auf bevorstehende Pfingsten dieses 1740sten Jahres solche 160. Käyser-Gulden dem Herrn N. oder dessen Gevollmächtigten ohn eintzigen Aufenthalt danckbar wieder zu geben, bey Treu und Glauben verspreche; Wie denn zu dessen mehrer Versicherung Ihm von meinem Vermögen, so viel hiezu nöthig, hierdurch verpfände, auch mich eigenhändig unterschreibe, und diese Obligation mit meinem beygedruckten Petschafft bekräftige. So geschehen Breßlau den 5. Martii A. 1740.

N. N.

Wechsel-*Obligation*.

Breßlau den 7. Martii 1740.

Durch diesen meinen sola Wechsel-Brieff verspreche ich allhier unterschriebener Thomas Kraut nächst künfftigen Crucis-Marckt 1740. an Herrn George Specht oder dessen Commiß die Summa von vier hundert species Thalern zu bezahlen, den Werth von Ihm habe an guten und tüchtigen Waaren empfangen. GOtt mit uns!

Thomas Kraut.

auswendig stehet:

An mich

Thomas Kraut in

Breßlau.

II.

Kwity.

Ja niżey podpiſány zeznawam tym Kwitem moim żem od J. M. Páná N. N. względem dniá N. Márcá roku przeſzłego Jemu pożyczonych 400. Czerwonych zupełnie ukontentowány, odebrawſzy od Niego nie tylko ſummę kápitálną ále y Intereſsá miedzy námi umowione. Więc dźiękuiąc zá dobrą zápłátę, doſkonále go ták z pożyczonego Kápitáłu, iáko y urokow należytych kwituię. Dźiáło śię w Toruniu d. N. Márcá A. 1740. N. N.

Ze mnie niżey podpiſánemu pod niżey wyrážoną dátą J. M. Pan N. N. względem ná święty Michał przypádáiącego Czynſzu domowego Tálerow N. oddał, oświadczam y zeznawam tą rekognicyą moią, zupełnie go z tego kwituiąc. Dźiáło śię w Brzegu d. N. N. Anno N. N. N.

Ze mnie niżey wyrážonemu dniá dźiśiayſzego J. M. Pan N. N. 40. Tálerow względem Intereſſow od 800. Tálerow ſummy kápitálney, co dniá 26. mieśiącá przeſzłego przypádáły, zupełną uczynił Sátisfákcyą, zeznáię tym ſkryptem moim, y, iák naſkuteczniey być może, Jego Mośći zá to kwituię. Dźiáło śię w N. Roku Pánſkiego N. N. N.

Ze Pan N. N. mnie niżey podpiſánemu pod niżey wyrážoną dàtą ná Ráchunek Intereſſow od Niego mnie należących N. zápłácił, oznaymuię tą Kártą moią y kwituię Jego Mośći z tákowey ſummy áż do wypłáty zupełney. Datum N. N. N.

III.

II.

Quittungen.

Ich Endes benannter bekenne mit dieser meiner Quittung daß von Herrn N. N. wegen der den N. Martii nächst verstrichenen Jahres Ihm vorgelehnten 400. Ducaten richtig und völlig contentiret worden, und nicht nur das vorgestreckte Capital, sondern auch die zwischen uns abgeredeten Interessen erhalten. Weßhalben auch für gute Zahlung dancke, und Selbigen sowol wegen des Ihm vorgeschossenen Capitals als davon kommenden Interessen gebührend quittire. Geschehen Thorn den N. Martii A. 1740. N. N.

Daß mir Endes unterschriebenen an unten gesetztem Dato Tit. Herr N. N. wegen des auf St. Michaelis gefälligen Haus-Zinses N. Reichsthaler gezahlet, bezeuge hiermit und quittire Selbigen bestermassen. Geschehen Brieg den N. N. A. N.
N. N.

Daß mich Endes angefügten Dato Tit. Herr N. N. mit 40. Reichsthalern wegen von 800. Reichsthalern Capitals Interessen, so den 26. abgewichenen Monaths gefällig gewesen, vollkommen befriediget, bescheinige hiermit aufs kräfftigste. Actum N. den N. N. A. N. N. N.

Daß Herr N. N. mir Endes nahmentlich angefügten an heute nachgesetzten Dato auf Rechnung der verfallenen Interessen N. Florenen bezahlet, urkunde hiermit und quittire Selbigen in so weit, bis die völlige Summa wird abgetragen seyn. Gegeben N. N. N.

III.

III.

Kontrákt, ktorym ſię chłopiec ná ſłużbę kupiecką przyimuie.

Wiádomo niech będźie, komu o tym wiedźieć należy, że miedzy Pánem Tomaſzem Złotomęſkim z iedney, á Pánem Páwłem Reblem z drugięy ſtrony dla przyiećia Boguſłáwá zá chłopcá kupieckiego niżey opiſány ſtánął Kontrákt. Miánowićie przyimuie Pan Złotomęſki Syná Páná Reblowego, z imienia Boguſłáwá, zá chłopcá kupieckiego do hándlu ſwego ná ſześć lat, to ieſt od dniá 1. Kwietniá Roku teráźnieyſzego áż do dniá 1. mieśiącá Kwietniá Roku przyſzłego 1746. obiecuiąc onego ſtráwą należytą opátrowáć, á używáiąc go w ſpráwách hándlu ſwego ták w domu iáko y ná inſzych mieyſcách podług upodobánia dla potrzeby y pożytku ſwego, ták w przedawániu iáko w kupowániu onego ćwiczyć, y wſzędy dobrá iego ták dobrą rádą y náuką, iáko też y karą ſzukáć. Z drugiey ſtrony Pan Rebel obiecuie Syná ſwego do tego uśilnie mieć y nápomináć, áby śię przez pomienione ſześć lat przećiw Pánu ſwemu, Jey Mośći y Potomſtwu iego we wſzym poſłuſznym y wiernym pokázował, wſzytkiego, coby mu śię, bądź w domu, bądź gdźie indźiey, y w hándlu zlećiło, pilno pátrzył, y odpráwował ie, wſzytkimi śiłámi ſwoimi to, coby z ſzkodą y utrátą Páná ſwego być mogło oddaláiąc, á tego, coby ná pożytek Jego godźiło, przeſtrzegáiąc; Tákże żeby bez wiádomośći y pozwolenia Páná ſwego áni z ráná áni w wieczor z domu, zánie-

III.

Contract, um einen Jungen in Handlungs-Dienste anzunehmen.

Zu wissen, dem es nöthig, daß zwischen Herrn Thomas Goldmann an einem, und Herrn Paul Rebeln am andern Theile wegen Aufnehmung Gottlobs zu einem Handlungs-Jungen folgender Contract verabredet und geschlossen worden. Nehmlich es nimmt Hr. Goldmann des Hn. Rebels Sohn mit Nahmen Gottlob zum Handels-Jungen in seiner Handlung auf sechs Jahr vom 1. Aprilis dieses Jahres bis zum 1. Aprilis des künfftigen 1746. Jahres gerechnet, hiermit auf- und an, und verspricht denselbigen mit Speiß und Tranck der Gebühr nach zu versorgen, und in seinen Handlungs-Geschäfften in- und ausserhalb Hauses nach eigenem Gefallen zur Nothdurfft und Nutzen zu gebrauchen, im Einkauffen und Verkauffen anzuführen, und allenthalben desselben Bestes, sowol mit gutem Rath und Anweisung, als auch Zucht und Bestrafung zu suchen. Hergegen verspricht Herr Rebel seinen Sohn alles Ernstes dahin anzuhalten und zu vermahnen, daß er gedachte sechs Jahr über gegen seinen Herrn, dessen Ehe-Liebste und Erben in allem gehorsam und treu sich bezeigen, alles was ihm sowol innerhalb als ausserhalb des Hauses und der Handlung möchte anbefohlen werden, besten Fleißes in Obacht nehmen und verrichten, so viel an ihm ist, seines Herrn Schaden und Nachtheil in alle Weise und Wege abwenden, dessen Nutzen aber befördern möge; Ingleichen, daß er ohne seines Herrn Vorbewust und Bewilligung weder früh noch

spat

niechawſzy ſpraw zleconych, nie wychodźił, á zábiegáiąc wſzelkiemu podeyrzeniu pieniędzy przy ſobie nie nośił, owſzem, coby mu dla potrzeby y ſzat należáło, z rąk Páná ſwego ná wdźięczne oddánie odbierał. W oſtátku żeby śię wſzelkiego towárzyſtwá złego chronił, igrániem, piiánſtwem álbo inſzą niecnotą śię nie báwił, owſzem ták ſobie poczynał, iák ná Chrześćiáńſkiego y poczćiwego chłopcá przyſtoi, y żeby śię Páńſtwo z uſług, wierności y dobrego záchowánia iego mogło kontentowáć. A ieśliby śię, czego Boże obron! w ten czás ſłużby ſwoiey Pánu ſwemu iákim kolwiek ſpoſobem przeniewierzył, álbo ſzkodę y utrátę uczynił, tedy Oćiec iego pod wyráźną záſtáwą dobr ſwoich, ſzkodę nagrodźić, iáko y wſzytko, coby śię ná potrzebę Syná iego przez te látá wynáłożyło, zá oddáną ſpecyfikácyą z dźięką oddáć obiecuie. A ieśliby też Boguſław, nim śię obiecáne látá ſłużby iego dokończą, z ſłużby Páná ſwego bez dozwolenia y wiádomośći iego wyſtąpił, powinien będźie ná káżdy rok, pokąd ná ſłużbie trwał, Pánu ſwemu álbo Sukceſorom iego od ſtráwy y náuki 50. Tálerow zápłáćić, gdyż y zá to Oćiec iego pod záſtáwą dobr ſwoich ręczy. A zgodźiwſzy y umowiſzy śię ná to obie ſtrony umyślnie y dobrowolnie, zápis ten właſnymi rękámi podpiſuią y pieczęćiámi ſwoimi roboruią, Boguſław záś we wſzytkim poſłuſznym być obiecuie. Dźiáło śię w Wrocłáwiu dniá mieśiącá Kwietniá R. P. 1740.

(LS.) *Tomas Złotomęſki mppr.*
(LS.) *Páwel Rebel iáko Oćiec y káwent zá ſyná ſwego mppr.*

spat mit Unterlassung seiner Geschäffte nicht aus dem Hause gehen, auch zu Verhütung alles Argwohns kein Geld bey sich tragen, sondern was ihme zur Nothdurfft und Kleidern gebühret, von seinem Herrn gegen danckbare Wieder-Erstattung abfodern möge. Im übrigen soll er alle verführische Gesellschafft meiden, des Spielens, Sauffens und aller Untugenden sich gäntzlich enthalten, und sich aller Gebühr und Schuldigkeit dergestalt befleißigen, wie es einem Christlichen und ehrlichen Jüngling gebühret, damit seine Herrschafft mit seinen Diensten, Treue und wohanständigem Verhalten zufrieden seyn könne. Solte er aber, davor GOtt bewahre! diese Dienst-Zeit über seinem Herrn einige Untreu, oder Schaden und Verwahrlosung erweisen, so verspricht der Vater bey ausdrücklicher Verpfändung seines Vermögens solchen Schaden zu ersetzen, wie auch alles, was zu seinem Bedürffniß würde ausgeleget werden, auf überreichte Liquidation, danckbarlich hinwieder gut zu thun. Würde auch Gottlob vor Endigung dieser versprochenen Jahre aus seines Herrn Diensten ohne dessen Bewilligung und Vorwissen gehen, so soll er schuldig seyn, auf iedes Jahr, so lange er in Diensten gewesen, vor die Kost und Anweisung seinem Herrn oder dessen Erben 50. Rthlr. zu bezahlen, allermassen auch hiervor der Hr. Vater bey Verpfändung seines Vermögens stehen und hafften will. Wenn denn dieses mit Beyderseits gnugsamen Bedacht und gutem Willen abgeredet und beschlossen worden, als ist es durch deren eigenhändige Unterschrifft und Vordruckung deren Petschaffts vollzogen worden, und gelobet Gottlob allem und iedem gehorsamlich nachzuleben. Geschehen Breßlau den 1. Aprilis 1740.

(LS.) Thomas Goldmann mppr.
(LS.) Paul Rebel als Vater und Bürge. mppr.

IV.

Swiádectwo dobrego záchowánia ná uſługách Kupieckich będącego.

Ja niżey podpiſány Mieſzczánin y Kupiec Wrocławſki oznaymuię y oświadczam wſzytkim w obec, á zwłaſzczá, komu ná tym záleży, że dźierzawcá y Producent tey Kárty N. N. rodem Torunczánin, według zwyczáiu Kupieckiego u mnie ſześć lat ná uſługách moich Kupieckich, to ieſt od Wielkonocy Roku 1734. áż do 1740. iáko chłopiec wiernie y pilno ſłużył y báwił śię, á ták w cudzych kráiách iáko y w domu pożytku mego iák napilniey przeſtrzegał, Piſmá moie Kupieckie, y czegom mu śię powierzył, iák należy, taynie chował, we wſzytkim iák ná cnotliwego y pobożnego uczniá przyſtoi śię záchowuiąc y popiſuiąc, ták, że y ia y Domownicy moi wſzyſcy z niego byliſmy kontenći. A gdy u śiebie poſtánowił w cudzych kráiách dáley śię ćwiczyć y polerowáć; á z tey przyczyny mię o wiáry godne świádectwo dobrego záchowánia ſwego prośił: Nie mogłem mu śię z tego wymowić; owſzem czyniąc prośbie iego zádoſyć, wſzytkich, o ktorychby kolwiek w tey mierze ſzło łáſkę, uniżenie y uprzeymie upraſzam, żeby temu memu świádectwu wiárę zupełną dawáć, á według niego pomienionemu N. N. ná podpárćie y pomnożenie fortuny iego wſzelką ludzkość y przyiaźń oświadczyć zechćieli; Co ia przećiw káżdemu zá podáną okázyą odwdźięczáć obiecuię; Jákoż y Dźierzawcá ſkryptu tego wſzelki pokázány áfekt powinną powolnośćią odſługo-

IV.

Attestat wegen Wohlverhaltens eines der in Erlernung der Handlung seine Jahre ausgestanden.

Urkund und Krafft dieses bekenne ich Endes unterschriebener Bürger und Handelsmann in Breßlau, daß Zeiger dieses N. N. von Thorn bürtig, nach Handels-Gebrauch sechs Jahr lang, nehmlich von Ostern 1734. bis 1740. mir vor einen Handlungs-Jungen treu und fleißig gedienet, und so wol in der Fremde als zu Hause, meinen Nutzen und Vortheil best-möglich beobachtet und befördert, meine Handlungs-Schrifften und was ihm vertrauet worden, der Gebühr in Geheim gehalten und in Acht genommen, und sich allerdings, wie einem ehrlichen und frommen Lehrling zukommt, aufgeführet und erwiesen; so, daß ich und alle die Meinigen wohl mit ihm zufrieden gewesen. Da er nun gesonnen, sich in der Fremde ein mehrers zu versuchen; Dannenhero um eine glaubwürdige Kundschafft seines bisherigen Wandels mich gebührend angelanget: So habe ihm dieselbe zu verweigern keine Ursache gefunden; Vielmehr ergehet bey gegenwärtiger deren Ertheilung, an alle diejenigen, so hierum ersuchet werden, mein dienstliches Bitten, diesem wahren Zeugnisse geneigten Glauben zu geben und desselben vorgemeldten N. N. zu Beförderung seiner Wohlfahrt großgünstig geniessen zu lassen, welches um iedweden, Gelegenheit nach, zu verschulden erböthig bin. Vorzeiger wird auch alle erzeigte Affection mit aller Dienstfertigkeit zu erkennen, nicht ermangeln. Zu mehrerer

gowáć nigdy nie zápomni. Ná tym więkſzy dowod tego to Atteſtatum ręką ſwą właſną przy pieczęći moiey Kupieckiey podpiſuię śię. Dan w Wrocławiu dniá 25. Aprilis R. P. 1740.

Jan Tárnowſki mppr.

V.

Inſze Atteſtatum przyſtoynego ná uſługách Kupieckich záchowánia.

Iż Dźierzawcá ſkryptu tego Stániſław Szreterſki rodem Krákowiánin u mnie dwie lećie ná uſługách kupieckich wiernie pobáwiwſzy, teraz u śiebie poſtánowił w cudzych kráiách dálſzego ſzukáć ſzczęśćia, á o piſáne świádectwo dobrego y przyſtoynego záchowánia mię prośił, czego nie mogąc iemu odmowić, owſzem fortuny iák nalepſzey iemu życząc, wſzytkich, ktorychby w tey mierze potrzebował łáſki, oddawſzy uniżone uſługi y powolnośći moie, niſko y uprzeymie upraſzam, żeby temu świádectwu moiemu zupełną wiárę dawſzy, pomienionemu Szreterſkiemu wſzelką łáſkę, ludzkość y przyiaźń oświadczyć ráczyli. Co ia wſzelką uſług mych uniżonośćią y powolnośćią w podáną okázyią odſługowáć będę. Dla lepſzey wiáry y pewnośći tę kártę ręką właſną podpiſałem y pieczęć zwykłą przyćiſnąłem. Dźiáło śię w Gdańſku dniá 8. Maiá Roku Páńſkiego 1740.

(LS.) Michał Kierznicki mppr.

VI.

Kontrákt, ktorym ſługá Kupiecki náſłużbę przyſtáie.

Miedzy Pánem Jerzym Sámotyią Obywátelem y Kupcem Toruńſkim ziedney y Jákobem Wierzbickim zdrugiey ſtrony niżey

Bekräfftigung habe dieses Attestat eigenhändig unterschrieben, und mit meinem Handlungs-Signet bedruckt, so geschehen Breßlau den 25. Aprilis Anno 1740.

Johann Tarnau mppr.

V.

Ein ander Zeugniß wegen Wohlverhaltens in Handlungs-Diensten.

Demnach Zeiger dieses Stanislaus Schröter, von Cracau gebürtig, bey mir 2. Jahr in Handlungs-Diensten getreu gestanden, nunmehro aber gewillet in fremden Gegenden sein ferner Glücke zu suchen, und um ein schrifftlich Zeugniß bey mir angehalten, ich ihm auch solches abzuschlagen keine Ursache gehabt, sondern vielmehr seine Wohlfahrt besten Vermögens zu befördern begehre: Als gelanget an alle und iede, so hiermit ersuchet werden, mein dienst-freundlich Ersuchen, sie wollen diesem meinem Zeugniß völligen Glauben beymessen, und gemeldteten Schröter dessen fruchtbarlich geniessen lassen, das verschulde ich um einen ieden nach begebender Gelegenheit und Vermögen gantz gerne. Zu mehrer Beglaubigung und Gewißheit habe ich dieses eigenhändig unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Petschafft besiegelt. So geschehen Dantzig den 8 Mäy Anno 1740.

(LS.) Michael Strauch mppr.

VI.

Bestallung eines Handels-Dieners.

Zwischen Herrn George Selbstfett, Bürger und Handelsmann in Thorn an einem, und Jacob Weidnern am andern Theile ist folgendes ab-

żey opiſány ſtánął Kontrákt: Obiecuie pomieniony Wierzbicki do Páná Sámotyie ná trzy letnie uſługi kupieckie, á to od świętego Woyćiechá Roku 1739. áż ná święty Woyćiech roku 1742. przyſtáć; á przyſtawſzy, ná uſługách pomienionych ták śię ſpráwowáć, iákobykolwiek Pan iego po nim mogł żądáć, nie tylko w liſtowney korreſpondencyi, w kupowániu y w przedawániu wſzelkiey przykładáć wierności y pilnośći, ále też, gdyby przyſzło podrożą śię báwić, do domu powroćiwſzy ráchunki należyte oddawáć, á we wſzytkich rzeczách, iák w ſwoich właſnych, wiernie y ſzczerze ſobie poſtępowáć. Pan záś Sámotyiá Jemu obiecuie co rok czterdźieśći Tálerow bitych pro Salario zápłáćić, y wolnym ſtołem, przy opróniu chuſt y inſzych wygodách, go opátrowáć; Tákże, gdyby mu przyſzło, czego Boże nie day! záchorzeć, onego nie opuſzczáć, owſzem iemu wſzelką chęć y ludzkość pokázowáć. Ná nieomylne tego wſzytkiego dotrzymánie dwá iednákowe Ekſemplarze wygotowáne y rękámi ich właſnymi podpiſáne, y pieczęćiámi zwyczaynymi ſtwirdzone ſą. Dźiáło śię w Toruniu dniá 18. Mieśiącá Kwietniá R. P. 1739.

(LS.) Jerzy Sámotyiá mppr.
(LS.) Jákob Wierzbicki mppr.

VII.

Pożyczenie ná záſtáwę.

Ná w przod ſpecyfikowáną záſtáwę odebrałem od J. M.. P. N. N. dwieśćie Tálerow bitych ſubmittuiąc śię záſtáwę námienioną ná przyſzłe Boże Národzenie oddániem pożycz-

geredet und geschlossen worden: Es verspricht erstbemeldter Weidner bey Herrn Selbstfett auf drey Jahr, als von St. Albertus 1739. bis St. Albertus 1742. in Handlungs-Dienste zu treten, und in solchen Diensten sich also, wie sein Herr nur verlangen möchte, zu verhalten, in der Correspondenz, im Ein-und Verkauffen alle Treu und Fleiß anzuwenden, und sofern er auch verreisen müßte, bey der Wiederkunfft gehörige Rechnung abzulegen, und in allen Sachen so, als wenn sie sein eigen wären, redlich und aufrichtig sich zu bezeigen. Dargegen verspricht ihm Herr Selbstfett jährlich viertzig Thaler in specie pro Salario zu geben, auch ihn mit einem freyen Tische, nebst Bewaschung und andern Bequemlichkeiten zu versorgen; Ingleichen sofern er kranck werden solte, dafür GOtt behüte! ihn nicht zu verlassen, vielmehr selbigem allen guten Willen zu erweisen. Damit diesem allem ohnfehlbar nachgelebet werde, sind zwey gleichlautende Exemplare aufgesetzet, und von beyden Theilen unterschrieben und besiegelt worden. Geschehen Thorn den 18. Monaths Aprilis Anno 1739.

(L.S.) George Selbstfett mppr.
(L.S.) Jacob Weidner mppr.

VII.

Lehnung auf ein Pfand.

Auf vorher specificirtes Pfand habe ich von Herrn N. N. zwey hundert Thaler in specie empfangen, verspreche gedachtes Pfand auf nächst künfftige Weyhnachten gegen Er-

życzkiem odebráney Summy y płátow od niey przychodzących wykupić. A in quantum bym ná czás náznáczony zápłátą odwłaczał, wolno będźie J. M. Pánu N. záſtáwę pomienioną w tych pieniędzách, zá ktore będźie ſtałá, ſprzedáć y ſwego ztąd dochodźić. Dla lepſzey wiáry y pewnośći ręką ſwą właſną podpiſuię śię y pieczęćią zwykłą ten ſkrypt ſtwirdzam. Dźiáło śię &c.

VIII.

Pewny Towárzyſtwá Kupieckiego Kontrákt ná zyſk y ſzkodę.

W Imię Błogosłáwioney y Przenaświętſzey Troyce, Amen!

Iż my niżey ná podpiśie wyráženi Obywátele y Kupcy Miáſtá tutecznego dobrze y ſłuſznie nárádźiwſzy śię, dobrowolnie y bez wſzelkiego przymuſzenia, owſzem z poufáłey, ktorą ieden ku drugiemu ma, Konfidencyi pewne towárzyſtwo, záleżące w kupowániu y w przedawániu pewnych towárow miánowićie Sukná, Juchtow y Woſku ná dźieśięć lat nierozerwánie po ſobie idących, ná zyſk y ſzkodę zobopolną záwárliśmy: Tedy ná tym ſkutecznieyſze tego towárzyſtwá náſzego utrzymánie, káżdy z nas 18000. Złotych wyliczywſzy, Summę 36000. Złotych złożyliśmy. W ktorym Kápitale iáko káżdy z nas rowną część ma, ták też w tym, co nam lub w Kupowániu lub w przedawániu ſzczodrobliwa Boſka zdárzy ręká, rowną część mieć będźie, owſzem lub pożytkiem lub ſzkodą ná połowę dźielić śię powinniśmy. Obliguiemy śię przytym vigore tego Kontráktu in

legung des erborgten Capitals und Land-üblichen Zinſen wieder einzulöſen. Im Fall ich aber auf beſtimmte Zeit mit der Wiederbezahlung zaudern würde, ſoll Herr N. erwehntes Pfand um den Werth, was es gelten wird, zu verkauffen, und das Seinige davon zu nehmen befugt ſeyn. Urkundlich habe mich eigenhändig unterſchrieben und mein gewöhnlich Petſchafft vorgedruckt. Geſchehen ꝛc.

VIII.

Geſellſchaffts-Handlung auf gleichen Gewiñ und Verluſt.

Kund und zu wiſſen, nachdem wir Endes benañte Bürger und Handels-Leute dieſer Stadt nach reiffer und wohlbedachter Ueberleaung freywillig und ungezwungen, allein aus gutem Vertrauen das wir gegen einander tragen, eine gewiſſe Mattſchappen, beſtehende in Einkauff- und Verkauffung einiger Waaren, nahmentlich Tuchs, Juchten und Wachſes auf 10. nach einander folgende Jahre auf gemeinſchafftlichen Gewinn und Verluſt mit einander aufgerichtet und geſchloſſen: Als haben wir zu deſto nachdrücklicher Unterhaltung dieſer unſerer Societät, ein ieder von uns 18000. Flor. eingeleget, und dergeſtalt zuſammen ein Capital von 36000. Flor. formiret. Gleichwie nun an gedachter Summa ein ieder von uns gleichen Theil hat, alſo wird er auch in allem, was uns der liebe GOtt durch ſeinen milden Segen ſowol bey dem Ein-als Verkauff beſchehren wird, zu gleicher Theilung ſchreiten, ja überall die Helffte des Gewinns und Verluſts gewärtig ſeyn. Wir verbinden uns anbey in der beſten und bündigſten Form Rechtens

in optima & ſolenniſſima Juris forma, że ſzczerze y wiernie ták w kupowániu iáko y w przedawániu towárow pomienionych z ſobą poſtępowác zechcemy; Obiecuiąc y o to pilnie śię ſtáráć, áby w tákowym hándlu náſzym, ieden drugiemu nic przećiwnego, álbo coby ze ſzkodą towárzyſtwá náſzego być mogło, nie czynił. W kupowániu lub w przedawániu towárow káżdy iednákową moc mieć powinien, átoli ile można y czás dopuśći, ieden drugiego śię dokładáć będźiemy. A ieśliby śię tráfiło, żeby ieden z nas dla dobrá y pożytku hándlu náſzego ztąd w inſze odiecháć muśiał kráie; tedy náde wſzytko pilne oko y baczenie mieć powinien będźie, áby z tymi z ktorymi będźie miał ſpráwę, mądrze y roſtropnie poczynał, by ſnadź zá nieoſtrożnośćią iáką Kompánii náſzey iáka nie uroſłá ſzkodá álbo przykrość: Pod czás niebytnośći ſwoiey o wſzytkiey negocyácyi ſwoiey punktuálną będźie dawał wiádomość, áby śię wſzytko w Kśięgách należyćie konnotowáć mogło. Percepta y expenſa wſzytkie, iáko też Ráchunki y Reieſtrá do tego Towárzyſtwá należące, ták my Pryncypałowie, iáko y Czeladź náſzá do Kśiąg Kupieckich wpiſywáć powinni będźiemy, żeby śię to wſzytko w głowne Kśięgi punktuálnie zápiſáło y żadne śię nie wynurzyły errory. Wſzytkie ná towáry náſze łożone expenſa, iáko káżdemu z nas ná połowę ponośić przychodźi, ták też o to pilno śię ſtáráć będźiemy, ábyśmy iák namnieyſze czynili unkoſztá, tákowe do namnieyſzego pieniążká ráchuiąc. Co śię Káſſy generálney w Kupowániu

redlich und getreu beydes im Ein- und Verkauffen der Waaren mit einander umzugehen; und geloben ingleichen allen möglichsten Fleiß und Sorgfalt anzuwenden, damit in solchem unserm Handel keiner dem andern etwas zuwider, oder unsrer Mattschappey etwas nachtheiliges vornehmen möge. Im Kauffen und Verkauffen sollen wir gleiche Macht und Gewalt haben, iedoch wollen wir, wo es die Zeit und Gelegenheit leidet, mit einander zuvorhero fleissig conferiren. Würde sichs begeben, daß einer von uns zum Behuff und Vorheil unsers Handels von hinnen ausserhalb Landes verreisen müste; so soll er vor allen Dingen guten Fleiß und Behutsamkeit, bey allen denen, mit welchen er umgehen wird, gebrauchen, damit nicht etwan unsrer Gesellschafft aus Unvorsichtigkeit einiger Schade oder Verdruß zuwachse: Er soll auch, Zeit währender Abwesenheit, von allen seinen Verrichtungen richtige Nachricht zu ertheilen, gehalten seyn, damit alles in den Büchern gehörig angemercket werde. Alle Einnahme und Ausgabe, wie auch Rechnungen, zu dieser Mattschappey gehörig, sollen theils wir, als Principalen selbst, theils auch unsere Bediente richtig aufschreiben, damit dieselbe in das Haupt-Buch punctuel eingetragen werden, und kein Versehen sich ereignen möge. Alle auf unsere Waaren ergehende Unkosten, so wie dieselbe einem ieden von uns die Helffte zu tragen fallen, also werden sie auch best-möglichster massen menagiret, und vom kleinsten bis zum grösten richtig annotiret. Was die general-Cassa zum Ein- und Verkauff der Waaren betrifft, soll dieselbe, um alle Confusion zu vermeiden, bey Herrn N. N. verbleiben, doch mit dem Beding, daß dieselbe alle

wániu y w przedawániu dotycze, tá, áby żadna Konfuzya śię nie dźiáłá, ma u Páná N. N. zoſtawáć, z tym iednák dokłádem, áby Conto iey co mieśiąc przynamniey záwárte było. A zábiegáiąc przy tym towárzyſtwie náſzym wſzelkiey dyffidencyi y niezgodźie, ná koncu káżdego roku tey Kompánii náſzey wſzytko á wſzytko ma być liquidowáne, y Kśięgi náſze dokonczyć śię powinne; ták żebyśmy zebrawſzy Ráchunki náſze do kupy, obaczyli, iák dálekośmy w hándlu náſzym poſtąpili, y ieżeli nam Pan Bog pobłogoſłáwił y poſzczęśćił, czy nie? Po wyśćiu tego náſzego kontráktu, wolno nam będźie, towárzyſtwo náſze lub dáley contynuowáć, lub też po uczynioney wſzytkiego liquidácyi, y pokazániu ták nie przedánych ieſzcze towárow, iáko y gotowych pieniędzy y długow nam należących (ktorych iednák pod czás tego towárzyſtwá ile można ſtrzec y o to ſtáráć śię będźiemy, áby bez wiádomośći iednego álbo drugiego z nas śię nie dźiáły) prævia reciproca quietatione, z tákowego towárzyſtwá wyſtąpić. A ponieważ obádwá śmiertelnego ieſteśmy żyćia, áni też wiemy, czy nam śię doſtánie to towárzyſtwo náſze ná náznáczony y miedzy námi poſtánowiony termin ſkonczyć, tedy ſobie to præcavemus ninieyſzym Kontráktem náſzym, że ieżeliby ieden z nas, zá wolą Boſką przed dokonczeniem tego kontráktu z tym śię miał pożegnáć świátem, áby Nieboſzczykow w towárzyſtwo włżony Kápitał bądź z pożytkiem bądź z utrátą (ktorey Pánie

Bo-

Monath geschlossen werde. Damit aber bey dieser unserer Mattschappey keine Mißhelligkeit oder Mißverständniß entstehen möge, so soll bey Ausgang eines ieden Jahres dieser unserer Gesellschafft alles liquidiret, und die Bücher geschlossen werden, auf daß man aus der Bilanz ersehen könne, wie weit wir in dem Handel gekommen, und ob uns GOtt der HErr gesegnet habe oder nicht? Nach Ausgang dieses Contracts wird uns frey stehen entweder unsere Mattschappey ferner fortzusetzen, oder auch nach erfolgter Liquidation und Anweisung, sowol der verhandenen Waaren als baaren Geldes und ausstehender Schulden (welche doch, während dieser unsrer Gesellschafft, ohne Vorbewust eines und des andern nicht sollen gemacht werden) nächst vorhergegangener reciproca Quietatione, von derselben zu scheiden. Dieweil wir aber beyderseits sterbliche Menschen, und nicht wissen können, ob wir diese unsere Gesellschafft bis zu Ausgang der unter uns stipulirten Jahre erleben werden; Als wollen wir uns dieses hiermit per expressum bedungen haben, daß wenn einer von uns, nach Göttlichem Willen, vor Endigung dieses Contracts das Zeitliche gesegnen möchte, alsdenn des Verstorbenen eingelegtes Capital, nebst dem Gewinn oder auch Verlust (da GOtt vor sey!) seinen rechtmäßigen Erben, falls sie sich zur Continuation dieser Mattschappey nicht verstehen wolten, nach gethaner richtiger Abrechnung, nach bester Bequemung gegen einander, entweder an baarem Gelde, oder auch an Waaren, so wie dieselben verhanden und eingekaufft sind, nebst Anweisung der ausstehenden Schulden alles auf die Helffte ohne eintzige Widerrede und falsche Prætension

Boże uſtrzeż! Sukceſſorom y dźiedźicom iego, ieżeliby ći dáley towárzyſtwá tego kontynuowáć nie chćieli, poráchowawſzy śię zobopolnie, iák nałátwiey być może, bądź gotowymi pieniędzmi, bądź też towarámi w tym tárgu iáko kupione ſą, y ukazániem remánentow álbo oſtátkow, ná połowę, bez żadney ſporki, wymowki, álbo iákieykolwiek fáłſzywey prætenſyi był wypłácony y wydány. Ná tym większy dowod y powagę tego wſzytkiego wzwyż opiſánego ulubiwſzy ten Kontrákt, y w nimże wſzytkie puncta, clauſulas & ligamenta przybytnośći niżey miánowánych dobrych Przyiaćioł áppbowawſzy dwá iednáko brzmiące Exemplarze tegoż Kontráktu wygotowáliśmy, przy podpiśie rąk náſzych właſnych y pieczęći zwyczayney. Dźiáło śię w N. die N. N. A. N.

N. N. mppr. (LS.)

N. N. iáko przyiaćiel y do tego áktu uproſzony świádek mppr. (LS.)

N. N. świadczę præmiſſo modo mppr. (LS.)

N. N. mppr. (LS.)

N. N. iáko do tey tránsakcyi álbo Towárzyſkiego Kontráktu uproſzony Przyaćiel mppr. (LS.)

IX.

Spoſob Kwitu, miedzy dwiemá Kupcámi z Towárzyſtwá śię rozłączáiącymi.

Niżey podpiſáni zeznáiemy tym kwitem náſzym, zá śię, Potomkow y Sukceſorow náſzych, iż prowádząc weſpoł kilká lat kupiectwo, względem hándlu tákowego w rożne pro & contra záſzliśmy byli Ráchunki ktoreśmy teraz per amicabilem compoſitionem do tákowego przywiedli ſtanu, że ieden do drugie-

go

sion soll ausgekehrt und ihnen abgeliefert werden. Urkundlich und zu mehrer Versicherung alles obigen, haben wir von diesem unserm Mattschappen-Contract, so wie wir ihn in allen darinnen enthaltenen Puncten, Clausuln und Ligamenten, in Beyseyn der hierunter specificirten und erbethenen guten Freunde, als Gezeugen, beliebet und angenommen, zwey gleichlautenden Exemplaria verfertiget, eigenhändig unterschrieben, und mit unsern gewöhnlichen Petschafften bekräfftiget. So geschehen in N. den N. N. Anno N.

N. N. mppr. (LS.) N. N. mppr. (LS.)

N. N. als guter Freund und zu diesem Actu erbethener Zeuge mppr. (LS.)

N. N. als zu dieser Transaction oder Mattschappen-Contract erbethener Zeuge mppr. (LS.)

N. N. atteſtire wie oben. (LS.)

IX.

Eine Quittungs-Form, wenn zwey Mattschappisten oder Handlungs-*Compagnons* von einander treten.

Wir Endes benannte bekennen Krafft dieser unser Quittung vor uns, unsere Erben und Erbnehmere, wasmassen, nachdem wir einige Jahre her mit allerhand Waaren zusammen gehandelt, woraus verschiedene Rechnungen und Gegen Rechnungen entstanden, wir nunmehro unsern Handel dergestalt eingestellet und liquidiret haben, daß einer von dem andern nichts mehr zu prætendiren,

go względem Kupiectwá náſzego żadney y námnieyſzey nie ma prætenſyi. Záczym zobopolnie kwituiemy śię reſpektem tákowego miedzy námi prowádzonego hándlu in optima & ſolenniſſima Juris forma, obiecuiąc że ná wſzytkie potomne czáſy ratione præteritorum ieden drugiego żadnym ſpoſobem przed iákim kolwiek práwem lub duchownym lub świeckim, in & extra Regnum, moleſtowáć, áni śię o krzywdę iáką upominác y tákowey prætenſyi práwem dochodźić nie będźie; Ma też tá náſzá reciproca quietatio ták być ważna y zupełna, iák kiedyby w niey wſzytkie należyte requiſita wyráżone, y oná Judicialiter zápiſána byłá. A dla tym większey wagi dwá tego kwitu iednáko wo brzmiące Ekſemplarze ſą nápiſane, rękámi náſzymi włáſnymi podpiſane y pieczęćiámi roborowáne, á káżdey ſtronie ieden Ekſemplarz oddány Dźiáło śię w Gdańſku die N. N. Ao. N.

(LS.) N. N. mppr.
(LS.) N. N. mppr.

X.

Spoſob zápiſu, kiedy ſługá Páńſki álbo Szyper imieniem Páná ſwego ſpłynąwſzy do Gdanſká ze zbożem, tákowe zboże ná ſzpichlerz zſypuie y pieniądze ná nie bierze.

Ja niżey podpiſány oznaymuię tą kártą moią, (ktorą ták ważną mieć chcę, iák kiedyby urzędownie zápiſána byłá, y w niey wſzytkie należyte requiſita záwieráły śię) Iż od Jego Mośći Páná N. N. iáko ſługá y ſzyper iego z trzemá ſtátkámi pſzenice do Gdańſká zeſłány będąc,

ren, und wir also in aller Güte und Freundschafft von einander geschieden. Quittiren demnach uns reciproce, wegen sothanen getriebenen Handels, in der besten und beständigsten Form Rechtens, nicht wollende in alle zukünfftige Zeiten auf einander dißfalls Sachen noch Sachen lassen, so vor geistlichem als weltlichem Rechte, weder inner noch ausser Landes; Es soll auch diese unsere reciproca Quietatio so kräfftig und vollständig seyn, als wenn darinnen alles was zu einer vollkommenen Quittung gehöret, enthalten, und sie Gerichtlich verschrieben wäre. Urkund dessen sind dieser Quittung zwey gleichlautende Abschrifften verfertiget, von uns eigenhändig unterschrieben, und mit gewöhnlichen Petschafften bekräfftiget, auch iedem Theil ein Exemplar davon eingehändiget worden. So geschehen in Dantzig den N. N. Anno N.

(LS.) N.N. mppr.
(LS.) N.N. mppr.

X.

Eine Art von Verschreibung, wenn ein Bedienter oder Schiffer im Nahmen seines Herrn mit Getreyde in Dantzig anlanget, und solches auf den Speicher aufschüttet, und dafür einiges Geld aufnimmt.

Ich Endes benannter bekenne Krafft dieser meiner Handschrifft (welche für so giltig und vollständig gehalten haben will, als wenn sie Gerichtlich verschrieben, auch alles, was zu einer vollkommenen Handschrifft gehöret, darinnen enthalten wäre) welcher Gestalt ich von dem Herrn N. N. als

będąc, ábym tákową pſzenicę tárgiem iáko nawyżſzym według oſobliwey informácyi przedał, nád wſzelkie ſpodźiewánie ná bárzo złe tárgi tráfiłem, ták, że kiedybym tę pſzenicę według tárgow ninieyſzych przedáć miał, oczywiſta by ſzkodá Jego Mośći potkáłá, y iabym wielkiego nie uſzedł kłopotu: Záczym uchodząc tákowey znáczney Jego Mośći mego ſzkody, pſzenicę pomienioną ná ſzpichlerzu J. Mći Páná N. N. pod N. znákiem zſypáć muśiałem, ktorey śię 95. Łáſtow 15. Korcy wymierzyło. Ná ktorą pſzenicę od pomienionego Páná N. imieniem y ná ráchunek Jego Mośći mego od ktorego w tákim ráźie zupełną y wyráźną mam do záſtáwy plenipotencyą, wźiąłem y do rąk moich odebrałem Złotych 6000. po 30. gr. káżdy złoty ráchuiąc, dobrey, śrebrney y w Prusiech idącey monety. A to tákowym ſpoſobem: że tá pſenicá od dáty dźieśiayſzey, áż do przyſzłego da Bog S. Dominiká ná unkoſztá Páná mego leżeć ma. Względem ktorych unkoſztow ſzpichlerzowych Jego Mć Pan N. N. od káżdego łáſztá co mieśiąc po groſzy 20. względem przerobki tákże od káżdego łáſztá co mieśiąc gr. 18. bez żadney ſporki álbo kontrowerſyi mieć ma. Przed S. Dominikiem záś, álbo nadáley dwie niedźiele po miánowánym święćie, ieżeliby tárgi śię nie poprawiły, álbo wzgorę poſtąpiły, ná ten czás wolno będźie wyżey pomienionemu Jego Mośći memu lub Plenipotentowi iego, tákową pſzenicę tárgiem nawyżſzym komu chce przedáć, lub też Pánu N. N. ná ktorego, ſzpiechlerzu leży, ieżeli

als sein Bedienter und Schiffer mit 3. Gefässen Weitzen anhero nach Dantzig abgeschicket worden, dafür den höchsten Preiß zu bedingen, und ihn also zu verkauffen. Weilen aber über alles Vermuthen gar schlechten Preiß angetroffen, so daß ich denselben nicht ohn mercklichen Schaden meines Herrn Principalen hätte verkauffen können: Als habe um solchem Schaden bestermassen zu entgehen, gemeldten Weitzen auf des Herrn N. N. Speicher, N. genannt, aufschütten müssen, davon 95. Last, 15. Scheffel ausgemessen worden; Worgegen ich denn ferner im Nahmen und vor Rechnung erstgedachten Herrn N. N. als meines Hn. Principalen, von welchem ich in solchem Fall ausdrücklich gevollmächtiget bin, von dem Herrn N. N. die Summa von 6000. Fl. à 30. Gr. den Fl. gerechnet, an gutem und allhier gangbaren Gelde aufgenommen, auch würcklich zu meinen Händen, und zwar auf nachfolgende Art und Weise, empfangen habe, nehmlich daß mehr erwehnter Weitzen auf obigem Speicher, von heutigem Dato an, bis geliebts GOtt! zukünfftigen Dominick dieses Jahres, auf meines Herrn Unkosten beliegen bleiben, und was den Speicher-Zinß betrifft, gedachter Herr N dafür Monathlich von der Last à 20. Gr. wegen des Umwerffens aber und Arbeit-Lohns, ebenmäßig per Last 18 Gr. zu geniessen und zu empfangen haben solle. Da auch vor dem Dominick, oder aufs höchste 14. Tage darnach, die Preisen sich nicht ändern oder höher steigen möchten, so wird alsdenn meinem obgedachten Herrn N. N. oder seinem Gevollmächtigten frey stehen, den Weitzen an wen er will, à Preiß courrant zu verkauffen, oder auch dem Hn. N. N.

żeli śię respektem tego tárgu między sobą zgodzą, życzyć. Ostátek pieniędzy Jego Mośći memu, álbo iego legitimo mandatario, wytrąćiwszy unkosztá, y skássowawszy tę Kártę, oddány być ma. Nie powinien też Pan N. Jego Mośći memu áni iego Plenipotentowi w przedáży pomienioney pszenice directe vel indirecte żadnym sposobem przeszkadzáć, álbo sobie iáką prioritatem przywłaszczáć, y owszem w tákowey mierze Jego Mośći memu liberam dispositionem zostáwić submittuie śię. Ná co dla lepszey wiáry tę Kártę moię ręką własną podpisuię y pieczęćią swą utwirdzam. Dźiáło śię w Gdánsku die N. N. A. N.

(LS.) N. N. mppr.

XI.

Sposob pártykulárney á nie urzędowney Plenipotencyi.

Niżey podpisány wiádomo czynię y zeznáię zá śię y sukcesorow moich, iż ia względem moich ná rożnych mieyscách zostawáiących y dotąd nie wypłáconych długow, ktore czynią około Złotych N. N. Kápitału, o czym osobliwa specyfikácya szerzey opiewa, Páná N. N. ná odyskánie y rekuperácyą tákowych mnie należących długow zá swego własnego prawdźiwego y niewątpliwego Plenipotentá in optima & solennissima Juris forma postánowiłem. A to tákowym sposobem, żeby iemu iáko memu Mandatario wolno było u dłużnikow w pomienioney specyfikácyi miánowánych upominać

auf dessen Speicher er lieget (im Fall sie deswegen einig werden können) selbsten zu gönnen; Wovon der Ueberrest sodann meinem mehr erwehnten Hn. N. N. oder dessen Commiss, nach abgezogenen Unkosten soll zugekehret werden, der Hr. N. N. aber meinem Herrn oder seinem Machthaber, an dem Verkauff solches Weitzen weder directe noch indirecte, oder sonsten auf irgend einigerley Art und Weise hinderlich zu fallen, noch sich einiges Vorzugs oder Priorität anzumassen befuget, sondern ie und allewege meinem Herrn Principali darinnen freyen Willen und liberam dispositionem zu lassen schuldig seyn. Urkundlich habe ich diese meine Verschreibung wissendlich und wohlbedächtig mit meiner Hand unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Petschafft bekräfftiget. Geschehen in Dantzig den N. N. A. N. (LS.) N. N. mppr.

XI.

Eine *Particular*-Vollmacht, so nicht gerichtlich ertheilet worden.

Ich Endes benannter thue kund und bekenne vor mich meine Erben und Erbnehmer, welcher Gestalt ich wegen meiner an unterschiedenen Orten noch ausstehenden Schuld-Forderungen, die sich in allem auf N. N. Flor. Capital, laut besonderer Specification belauffen, den Herrn N. N. zu deren Einforderung bevollmächtiget habe: Massen ich denselben hiemit in der besten und beständigsten Form Rechtens, wie es am kräfftigsten geschehen kan und mag, dergestalt bestätige, daß Er als mein Mandatarius Macht haben soll, die in der Specification ausgedrückte Debitores von meinet-

náć śię, y u nich, ieśli można, po przyiaćielſku, ieżeli záś ináczey być nie może, práwnie tego, co mi od nich należy, dochodźić; Więc też ich ták z cáłey iáko ad rationem odebráney Summy Kwitowáć, y oprocz tego wſzytko to, co w zleconey ſobie Kommiſſyi y dáney Plenipotencyi czás y zwyczáiu okoliczność pozwaláć będźie, facere aut intermittere, y ták ſobie poſtepowáć, iáko kiedybym ia ſam przytomny był y ſam śię tych długow upominał y dochodźił ich; Obiecuiąc przytym, co pomieniony moy Plenipotent w tey mierze ſpráwi pro rato & grato ſuſcipere, eumque omni ex parte indemnem habere. Ktorą moię Plenipotencyą ręką ſwą właſną podpiſuię y pieczęćią zwyczayną ſtwierdzam. Dźiało śię w N. die N. N. Anno N.

(LS.) N. N. mppr.

XII.

Rekognicya, iáką Cudzoźiemſcy ſzyprowie dawáć zwykli.

Ja N. N. po ſámym Pánu BOgu ſzyper okrętu mego N. N. przezwánego, ktory ninie tu w N. leży, ábym z nim zá pierwſzym dobrym wiátrem, ktory PAN BOG zdárzy z tąd odłożył, y do N. popłynął, gdźiem náłádowáne do niego towáry wykłádáć powinien, znam tą kártą moią, żem od Pána N. N. w okręt moy towáry niżey pomienione zábrał, iáko to N. N. N. N. N. N.

pod

wegen entweder in der Güte zu besprechen, oder auch, da es nicht anders seyn könte, Rechtlich zu belangen, und die mir schuldige Zahlung von ihnen zu erheben und einzutreiben; Ferner dieselbigen wegen der Bezahlung, sowol der gantzen Anforderung, als auch dessen, was Er ad rationem empfangen wird, zu quittiren, und sonst alles und iedes zu thun, oder zu lassen, was der Sachen Nothdurfft und der Zeit Gelegenheit erheischen möchte, ich auch selbst, wenn ich zugegen wäre, thun oder unterlassen würde. Gelobe demnach alles dasjenige, was dieser mein Machthaber hierinnen thun und ausrichten wird, stät, vest, genehm und unverbrüchlich, Ihn auch deswegen Noth- und Schad-loß zu halten. Zu dessen mehrer Beglaubigung habe ich diese Vollmacht mit eigner Hand unterschrieben, auch mit meinem gewöhnlichen Petschafft bekräfftiget. Gegeben in N. den N. N. A. N.

(L.S.) N. N. mppr.

XII.

Connossement, dergleichen fremde Schiffer zu geben pflegen.

Ich N. N. nächst GOtt Schiffer von meinem Schiff N. N. genannt, voritzo allhier zu N. bereit und fertig liegende, um mit dem ersten guten Winde, so GOtt verleihen wird, nach N. abzusegeln, allwo meine rechte Auslassung seyn soll, bekenne hiermit, daß von dem Herrn N. N. unter das Verdeck meines Schiffes, folgende Waaren empfangen und aufgenommen habe: Als N. N. N. N. N. N.

A. L. N. 1.2.3. &c.

pod cychą y liczbą iáko ná brzegu: Obiecuiąc, (ſkoro mi Pan Bog ſzczęśliwą da odpráwić drogę, y ná mieyſcu pomienionym ſtánąć) tákowe towáry Pánu N. N. w N. álbo komu on zleći nienáruſzenie oddáć, pod tą iednák kondycyą, że mi miánowány Pan N. od tych towárow Frocht á złotych N.N. y Avarią (álbo ſzkodę ieśli śię iáka ná morzu ſtánie) według zwyczaiu morſkiego zápłáći. A dla tym większego Váloru tego zápiſu mego, zápiſuię śiebie ſámego ná wſytkich dobrách moich, weſpoł y z okrętem moim y wſzytkimi należytośćiámi iego. Ná dowod záś tego wſzytkiego trzy iednákowe rekognicye wygotowałem y ręką ſwą właſną podpiſałem; z ktorych gdy iedná zápłácona będźie, drugie żadnego nie máią być Váloru. Dźiáło śię w N. die N. N. A. N.

N. N. mppr.

XIII.

Kontrákt kiedy śię okręt naymuie, do łádowánia towárow.

w Imię Pánſkie Amen!

Wiádomo niech będźie wſzym w obec, á zwłaſzczá tym, ktorym o tym wiedźieć należy, że pod dátą dźiśiayſzą miedzy Pánem N. N. Kupcem y Mieſzczáninem Gdanſkim z iedney á miedzy podczćiwym N. N. Obywátelem y ſzyprem Károlkronſkim ſzkuty fortuną názwáney, o 20. circiter Łáſztow z drugiey ſtrony, względem frochtu y obłádowánia ſzkuty pomienioney pewny y nieodmienny w ni-

A. L. N. 1. 2. 3. &c.

mit nebenstehendem Gemerck und Numero. Gelobe solches alles nach (geliebts GOtt) glücklicher Reise und Ueberkunfft an den Hn. N. N. zu N. oder dessen Ordre zu liefern. Jedoch, daß derselbe mir die Fracht von vorgemeldtem Guthe a Fl. N. N. und die Avarie nach See-Gebrauch bezahle. Zu Versicherung dessen verbinde ich mich hiermit selbsten, alle meine Güther, auch mein obgedachtes Schiff mit aller seiner Geräthschafft. Uhrkundlich habe hievon drey Connossementen eines Lauts ausgefertiget und eigenhändig unterschrieben. Wovon eines erfüllet, die andern von keiner Würde mehr seyn sollen. Geschehen in N. den N. N. A. N.

N. N. mppr.

XIII.

Ein Schiff-Befrachtungs-Contract oder *Certepartie.*

Im Nahmen des HErrn Amen!

Kund und zu wissen sey hiermit iedermänniglich, insonderheit aber denen hieran gelegen, daß heute dato zwischen dem Ehrenvesten N. N. Bürgern und Kauffmann in Dantzig an einem, und dem Ehrbaren N. N. Bürgern und Schiffern von Carlskron, führende eine Schute die Fortun genannt in circo von 20. Lasten groß, andern Theils, wegen Befrachtung derselben Schute ein gewisser und unwiederrufflicher Contract folgender Gestalt ist beliebet und geschlossen worden: Daß

w niżey opiſány ſpoſob ſtánął Kontrákt. To ieſt, iż wzyż miánowány ſzyper opátrzywſzy dobrze ſzkutę ſwoię dobrymi kotwiámi y lináḿi y inſzymi porządnymi należytośćiámi, onę tu bez wſzełkiey zwłoki, tákimi towárámi, iáko śię Pánu Frochtarzowi upodoba, náłádowáć ma, á potym wźiąwſzy ładunek zá pierwſzym pożądánym y dobrym wiátrem, ktory Pan Bog wſzechmogący zdárzy, ztąd proſtą drogą, nigdźiey indźiey nie przykłádáiąc, odłożyć y do Sztokolmu popłynąć ma. Gdźie da Bog ſzczęśliwie ſtánąwſzy, tám tá ſzkutá w 12. ſpoſobnych robotnych dniách (ráchuiąc od dniá tego, ktorego do moſtu przyłoży y ná cle uwolniona będźie) zupełnie wyłádowána y wyprożniona, y znowu w tychże dniách tákimi towárámi y dobrámi, iáko Pan Frochtarz ku dobru y pożytkowi ſwoiemu zechce, obłádowána być ma, áby śię tu do Gdáńſká z dobrym da Bog wiátrem y pogodą powroćiłá. Zá tákową tám y ſám odpráwioną drogę máią śię ſzyprowi tey ſzkuty po dobrym oddániu ſto śiedm Tálerow frochtu, połową to ieſt, pięćdźieśiąt y połczwartá Tálerow w Sztokolmie Károlinámi, lub eorum valore, drugie záś pięćdźieśiąt y połczwartá po ſzczęśliwym iego przybyćiu y tákże dobrym towárow oddániu tu we Gdáńſku dobrą idącą monetą bez zwłoki y wymowek zápłáćić, á przytym tenże ſzyper podárunku ſześć Tálerow mieć ma. Co gdy śię ſtánie, tedy ſzyper tu z ſwoiey dobrze odpráwioney drogi uwolniony będźie. Jeżeliby záś pomieniony ſzyper nád czás náznáczony po-

nehmlich obgedachter Schiffer, nachdem er seine Schute mit guten Anckern und Tauen, wie auch aller andern zu bevorstehender Reise behörigen Geräthschafft wird versehen haben, allhier mit dem allerehesten seine volle bequeme Ladung an sothanen Waaren und Güthern, als Herrn Befrachtern darein zu schiffen belieben wird, einnehmen, und damit bey erstem gutem Winde und Wetter, das ihm GOtt der HErr alsdenn verleihen wird, von hier recta nach Stockholm in Schweden segeln soll. Allda wills GOtt! glücklich arriviret, soll die Schute binnen zwölf bequemen Werck-Tagen (von der Zeit an zu rechnen, da sie an die Brücke kommen, und auf dem Zoll frey gemacht worden) gelosset, und in derselben Frist mit sothanen Waaren und Güthern, als der Herr Befrachter zur vollen bequemen Ladung wird anschaffen wollen, zur Retour nach Dantzig beladen werden und damit unter GOttes Geleite wieder anhero kommen. Vor solche Hin- und Her-Reise soll dem Schiffer ein hundert und sieben Reichsthaler Fracht nehmlich drey und funffzig und ein halber Reichsthaler nach guter gethaner Lieferung in Stockholm an Carolinen, oder derselben Werth, und die andern drey und funffzig und ein halber Reichsthaler nach hiesigem glücklichen Arrivement, und guter gethaner Lieferung allhier in Dantzig an guter courranter Müntze nebenst einem Cap-Lacken für den Schiffer von sechs Reichsthalern, ohne Widerrede, Versäumniß und Aufhalten entrichtet und bezahlet werden, und der Schiffer alsdenn von seiner Reise für frey und entschlagen seyn. So auch der Schiffer in Stockholm über die bedungene Liege-Tage auf-

poſtánowiony w Sztokolmie zátrzymány być miał, tedy zá káżdy tákowy dźień Tálerow dwá w Károlinách mieć będźie. Co śię tycze Avarii y Pilotagie, ták w tym poſtąpiono być ma, iáko w tákich ráźiech zwyczay morſki z ſobą przynośi. Więc też ſzyper ſzkutę ſwoię, Pan Frochtarz záś władowáne towáry wſzędźie ná cłách, wodách, Portách y rzekách, tákże według zwyczáiu y praw morſkich uwalniáć powinni będą. Co wſzytko wzwyż miánowáne obie ſtrony zupełnie y nienáruſzenie cnotliwym ſłowem ſobie dotrzymáć obiecuią, wyrzekáiąc śię wſzytkich exceptiy, beneficiis Juris, przećiwko temu zápiſowi ſłużących. A dla tym lepſzey wagi obieſtrony tę Kártę rękámi ſwymi włáſnymi podpiſuią. Dźiáło śię we Gdańſku die N. N. Roku N.

N. N. iáko Frochtarz, mppr.
N. N. ſzyper, mppr.

Quod atteſtor
(LS.) N. N.
Sacræ Regiæ Majeſtatis Poloniæ
autoritate Notarius Publicus
Juratus, mppr.

XIV.

Zápis, Bodemerey názwány, kiedy ſzyper ná okręt ſwoy nieco pieniędzy bierze, żeby ná micyſcu náznáczonym zápłáćić.

Ja N. N. z N. po Pánu Bogu ſzyper okrętu mego N. N. Łáſztow wielkiego, ktory teraz w N. N. gotowy do odłożenia leży, áby zá pierſzym, ktory Pan Bog zdárzy, dobrym wiátrem do

gehalten würde, soll er vor jeden Tag, der drüber seyn wird, zween Reichsthaler in Carolinen zu geniessen haben. Mit der Avarie und Pilotagie soll es nach altem Gebrauch der See gehalten werden: Auch soll der Schiffer seine Schute, und Hr. Befrachter sein eingeladen Guth, auf allen Zöllen, Fahr-Wassern, Haafen und Strömen nach Gewohnheit der See, zu befreyen schuldig und gehalten seyn. Welches alles, wie oben stehet, beyde Partheyen einander stät, vest und unverbrüchlich zu halten mit Hand und Mund angelobet, allen Rechtlichen Beneficien hergegen zu handeln wohlbedächtig renuncirende; alles getreulich sonder arge List und Gefährde. Zu dem Ende sie sich beyderseits eigenhändig unterschrieben. Actum in Dantzig den N. N. A. N.

N. N. als Befrachter, mppr.
N. N. als Schiffer, mppr.

Quod atteſtor
(LS.) N. N.
Sacræ Regiæ Majeſtatis Poloniæ
Autoritate Notarius Publicus
Juratus mppr.

XIV.

Bodemerey - Brief.

Ich N. N. von N. nächst GOtt Schiffer meines Schiffes N. N. genannt, ohngefehr N. N. Lasten groß, und anitzo reisefertig liegende von N. um mit erstem gutem Winde, den GOtt verleihen wird, nach N. zu segeln, allwo meine rechte Ausloſſung seyn soll, bekenne hiermit, daß von dem Herrn N. N. auf Bodemerey und rechte See-

do N. N. popłynął, gdźie mam nábráne weń towáry wyłádowáć, oznaymuię tym ſkryptem moim, żem od Páná N. N. ná Bodemerey, álbo niebeſpieczeńſtwo morſkie, ná dno okrętu mego pomienionego y wſzytkich do niego należących potrzeb, ktorymi teraz tenże okręt moy ieſt opátrzony, ſummę Złotych N. N. odebrał. Ktore morſkie niebeſpieczeńſtwo we 24. godźin záraz iáko u portu ſtánę, y przed mieyſcem pomienionym Kotew w grunt zárzucę, ſkonczy śię, y ná ten czás umowiona Bodemerya effectum ſuum ſortietur. Co śię záś poſtánowionych odemnie od tákowey Bodemeryi pieniędzy dotycze, to ieſt Zł. N. N. poſpołu y z nádátkiem ratione maris periculorum à N. Zł. pro Centum, facit we wſzytkim Zł. N. Pánu N. N. zá N. dni po przybyćiu okrętu mego w pomienionym mieyſcu N. álbo gdźie łádunek moy náruſzę, dobrą y tám idącą monetą, bez wſzelkiey ſzkody y unkoſztow názad oddáć y wroćić obiecuię. A dla tym więkſzey powagi tego wſzytkiego, obowięzuię y zápiſuię naprzod cáły moy okręt ze wſzytkim tym, co do niego należy, oſobę y wſzytkie moie dobrá ruchome y nieruchome, będące y przyſzłe, ná ktorymkolwiek mieyſcu zoſtáiące, y tákowe wſzytkie dobrá, żadnych z nich nie excypuiąc, káżdemu práwu, urzędowi, ſądowi y Jurisdykcyi podległe mieć chcę, wyrzekáiąc śię wſzytkich wyćieczek, excepcyi, omnibusque aliis beneficiis Juris, ktoreby ten moy zápis infringere mogły. Ná dowod tego mego zápiſu, wy-

Gefahr, auf den Kiel meines itztgedachten Schiffs und dessen Geräthschafft, wie ichs nun zur Zeit führe, die Summa von Fl. N. N. wohl empfangen habe, welche Avanture und See-Periculen vier und zwantzig Stunden darnach, nachdem ich auf der Rhede oder Haafen zu vorerwehntem N. werde Ancker geworffen haben, sollen aufhören, und die Bodemerey alsdenn davon verfallen seyn. Obgedachte Summam aber der Fl. N. N. zusamt dem Aufgeld vor die See-Periculen à N. pro Cento, thut in allem Fl. N. N. gelobe ich an den Herrn N. N. N. Tage nach Ankunfft dieses meines Schiffs zu mehrgemeldtetem N. oder wo es seine Last brechen wird, an gutem gangbarem Gelde, ohne allen Schaden und Unkosten wieder zu bezahlen. Zu mehrer Versicherung dessen, verbinde ich erstlich mein obgemeldtes Schiff, mit seiner Geräthschafft und Zubehöhr, sodann auch meine Person und alle meine Güther, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, und wo dieselben auch anzutreffen seyn, bewegliche und unbewegliche, itzige und zukünfftige; unterwerffend solche allen und ieden Obrigkeitlichen Gerichten, Richter und Rechten, zur realen wircklichen Execution und thätlichem Gerichts-Zwang, mit Begebung aller Rechtlichen Exceptionen und Ausflüchten, so dagegen eingewendet werden könten, ja selbst des Rechts, welches

keine

wygotowáne ſą trzy iednákowe ekſemplarze pod podpiſem ręki y znáku mego. Z ktorych gdy iednemu Sátisfákcya śię ſtánie, drugie żádney wagi mieć nie máią. Dźiáło śię w N. die N. N. Anno N.

N. N. mppr.

I. Przydátek,

Záwieráiący w ſobie

Rożnych Komplimentow Zbior álbo mow ceremoniálnych.

I.

Náwiedzáiąc kogo.

Mośći Pánie, wybaczyſz W.M. z łáſki ſwey, że to śmiem czołem uderzyć W.Mći. Już dawno, iák ſobie ſzczęśćia, poznáć śię z W. Mćią, ſzukałem, lecz nie miawſzy dotąd okázyi zeyść śię z W.Mśćią, ośmielam śię náwet w domu W. Mośći uniżone moie oddáć uſługi.

Do Przyiaćielá.

Czołem, Mośći Pánie N. proſzę wybaczyć, że wizytą moią turbuię. Dawnoć to po mnie wymagáłá powinność moiá, oddáć W. Pánu uſługi moie, lecz wiedząc, żeś W. Pan uſtáwicznie wielą zábaw nárzucon obawiałem śię turbowáć.

keine generale und allgemeine Renuntiation zuläßt, es sey denn die speciale oder sonderbare vorhergegangen. Zu Urkund der Wahrheit habe ich hievon mit meinem gewöhnlichen Hand-Merck drey gleichlautende Bodemerey-Briefe unterzeichnet, wovon einer erfüllt, die andern von keinem Werth mehr seyn sollen. Geschehen in N. den N. N. A. N.

N. N. mppr.

I. Anhang,

In sich haltend

Unterschiedene mündl. Complimenten.

I.

Besuchungs-Complimenten.

Mein Herr wolle gütigst excusiren, daß ich mir die Freyheit nehme Ihnen aufzuwarten. Ich habe schon längst das Glück Ihrer Bekanntschafft gesucht; Nachdem aber keine Gelegenheit gehabt in Ihre Compagnie zu kommen, so habe es endlich gewaget meine Schuldigkeit in Dero Logis abzulegen.

An einen Freund.

Gehorsamster Diener, Monsieur, Sie nehmen nicht ungütig, daß meine Aufwartung einmal ablege; Es wäre dieses längst meine Schuldigkeit gewesen; Ich weiß aber, daß Sie iederzeit mit vielen Affairen obruiret sind, darum habe besorget, Sie zu incommodiren.

Do Pánny.

Winſzuię ſobie tego honoru, oddáć tu W. Mći Moiey Mośći Pánnie uniżone uſługi moie.

Albo:

Sługá naniżſzy, Mośćia Pánno, á iákże mi to rzadkie ſzczęśćie widźieć tu W. Mći, á z duſze śię ućieſzy ſługá W. Mći, wyrozumiawſzy, żeś W. Mć dotąd przy pomyślnym zoſtawáłá zdrowiu y powodzeniu.

Do Przyiaćielá powroćiwſzy z drogi.

Mośći Pánie N. zá wielkie to ſobie mam ſzczęśćie, powroćiwſzy, przy pożądánych W. Mći záſtáć ſukceſách, proſząc oraz o wybaczenie, że to śmiem czołem bić W. Mći. Miawſzy dotąd ten honor, żem śię z nieoſzácowáney W. Mći ćieſzyć mogł przyiaźni, przychodźi mi, uniżoną wizytą o dálſzą iey upraſzáć kontynuácyą, niſkie moie oraz ofiáruiąc uſługi.

Odpow. Z duſze śię ćieſzę, nie tylko ták zacnego Przyiaćielá z drogi przywitáć z drowego, ále też z łáſkawey W. Mći wizyty wdźięczne obaczyć znáki, żeś W. Mć pod czás niebytnośći ſwoiey ſługę ſwego záwſze w dobrotliwey chował pámięći. Wielki tedy zá ten áfekt ná ſobie czuiąc oblig, Koło tego chodźić obiecuię, ábym to wſzelákimi odwdźięczyć mogł powolnośćiámi, w czym niczego bárźiey, iáko rozkázu W. Mći, prágnę.

Do Dámy.

Czołem, Mośćia Dobrodźieyko, niechże mam

An ein Frauenzimmer.

Ich gratulire mir die Ehre zu haben, Mademoisellen meine gehorsamste Aufwartung allhier zu machen. Oder:

Gehorsamster Diener, Mademoiselle, das ist ja ein recht rares Glücke, Sie allhier zu sehen, haben Sie bishero vergnügt gelebt, so wird es ihren Diener von Hertzen erfreuen.

An einen guten Freund, bey Wiederkunfft aus der Fremde.

Monsieur, ich gratulire mir, so glücklich zu seyn, Dieselben bey meiner Wiederkunfft bey erwünschtem Wohlseyn zu finden, und bitte zugleich um Vergebung, daß mir die Kühnheit nehme aufzuwarten. Nachdem ich sonst die Ehre gehabt, mich Dero hochgeschätzten Freundschafft zu erfreuen, so habe auch vor nöthig geachtet um derselben Continuation durch dienstlichen Zuspruch anzusuchen, und mich zugleich zu allen gehorsamsten Diensten zu offeriren.

Antw. Mich erfreuet von Hertzen, nicht allein einen so vornehmen Freund hier wohl arriviret zu wissen, sondern auch durch Dessen hochgeneigte Visite das angenehme Zeugniß zu empfangen, daß Sie Ihren Diener Zeit Ihres Abwesens iederzeit in gütigem Andencken behalten. Erkenne mich dahero für solche Gewogenheit höchst verbunden, und will mich bemühen, solches mit möglichsten Dienst-Gefälligkeiten, wozu nichts mehr, als Dero Befehl erwarte, zu erwiedern.

An eine vornehme Frau.

Gehorsamer Diener, Madame, Sie wollen hoch-

mam tę łáſkę, ábym czołobitnią mogł oddáć W. Mći. Już dawno uniżone usługi moie W. Mći oddáć prágnąłem, lecz powątpiwałem, czy mi śię czás práwy tráfi, ktoregobym W. Mći w poważnych nie turbował zábáwách.

Odchodząc.

Kłániam W. Mći, niſko upraſzáiąc, nie gárdź W. Mć usługámi moimi, á pozwol mi W. Mć z łáſki ſwey, żebym y ná potym do oddánia usług moich powolnych wolny miał przyſtęp.

Do Pánny.

Wybaczyſz W. Mć ſludze ſwemu, że śię o-śmiela, czołem bić W. Mći, náwiedzáiąc dobre y pożądáne W. Mći zdrowie.

Inácżey.

Wielce ſobie w tym ſmákuię, że mi śię dźiś dawno oczekiwána tráfiłá okázya, záſtáć W. Mći w Kompánii ták wdźięczney.

Odpow. Mośći Pánie moy to honor widźieć y poznáć śię z W. Mośćią.

Zá nawiętſze to ſobie będę miał ſzczęśćie, ieśli W. M. znáiomośćią moią nie pogárdźiſz, á zá ſługę ſwego mię przyimieſz.

Odpow. Znáiomośćić moiey W. Mći w cále nie odmawiam, ieśli nią W. Mć nie gárdźiſz, lecz przyiąć W. Mći zá ſługę ná chudobę moię nię przyſtoi.

Przyſtałoćby ná W. Mći, lepſzego mieć ſługę; Atoli, ná doświadczenie śię powinney uniżośći y reſpektu mego, proſzę w czym usłużyć rozkazáć.

Inſzy.

Wybaczyſz W. M. Moiá Mośćia Pánno, żę śię

geneigt erlauben daß ich mir die Kühnheit nehme aufzuwarten; Ich habe längst mich unterstehen wollen einzusprechen, allein ich habe gezweiffelt, ob ich die gelegene Zeit treffen würde, da ich Sie in Ihren Geschäfften nicht stöhren möchte.

Beym Abschied.

Ich recommendire mich zu Dero Befehlen, und bitte um gütige Erlaubniß, daß ich ferner meine Schuldigkeit ablegen darff.

An eine Jungfer.

Mademoiselle werden Ihrem Diener erlauben, daß er sich die Kühnheit nimmt, Ihnen aufzuwarten, und sich Ihres vergnügten Wohlstandes zu erkundigen.

Ein anders.

Ich habe mir sonderlich zu gratuliren, daß ich heut die längst gewünschte Gelegenheit finde Mademoiselle in so angenehmer Compagnie anzutreffen.

Antw. Monsieur, die Ehre ist mein, Sie allhier zu sehen und kennen zu lernen.

Ich werde es für das gröſste Glücke halten, sofern Mademoiselle mich Dero Bekanntschafft würdigen und vor Dero Diener aufnehmen wollen.

Antw. Meine Bekanntschafft, wenn sie Monsieur anständig, will ich nicht eben gänzlich abschlagen, aber Sie vor einen Diener anzunehmen, würde mir für eine Hoffart ausgelegt werden.

Mademoiselle meritiren wohl noch einen bessern Diener, inzwischen bitte durch Dero gütigste Befehle sich meines Gehorsams und schuldiger Ehrerbietung zu versichern.

Ein anders.

Mademoiselle erlauben, daß die Freyheit neh-

śię ośmielam, przerywáć rozmyślánia W. Mći, á to podobno ná ućiechę oblubieńcá swego zámierzáiące; Nie będę w tym W. Mći przeszkadzał, gdyż śię chętnie do tego przyznáię, że ten o wielkim może mowić szczęśćiu, ktory śię ćieszyć może z łáski ták krásney Pánny.

II.

Winszuiąc Komu.

Dla nábytey godnośći.

Zrozumiawszy, żeś W. M. ná urząd N. szczęśliwie wstąpił, wielkim śię ućieszyłem áfektem, Bogá prosząc, żebyś W. M. podług zacnych przymiotow swoich wnet więtszych nábyć mogł godnośći.

Odpow. Należy ná mnie pilne oddawáć dźięki, że mi W. M. nábytey godnośći moiey winszuiesz; Cáłym wzáiemnie życzę sercem, żebyś W. M. iák prágniesz, y ná co dawno zásługuiesz, w krotce doszedł zacnośći swoich ukontentowánia, nisko przy tym upraszam podáć mi okázyą, w ktoreybym W. Mći godnie mogł usłużyć.

Inszy.

Z dusze W. Mći dostąpionego urzedu winszuię, życząc przytym wszelkich pomyślnych sukcesow, y nisko śię do ustáwicznego W. Mći zálecáiąc áfektu.

Odpow. Wielcem W. Mći Moy Dobrodźieiu, obligowány, że mi W. M. urzędu nábytego uprzeymie winszuiesz, prosząc Bogá, áby W. Mći pożądánych użyczáć ráczył sukcesow. A ieżeli mię W. M. masz zá zdolnego do przysłużenia śię, proszę, nie rácz wątpić w powol-

no-

me Ihre Gedancken zu unterbrechen, welche vielleicht dem Liebsten gewiedmet, ich will Sie daran nicht hindern, indem gestehen muß, daß sich derjenige zu gratuliren habe, welcher die Gunst eines schönen Frauenzimmers besitzet.

II.

Gratulations-Complimente.

Wegen eines erhaltenen Dienstes.

Nachdem ich vernommen, daß mein Herr als N. employret werden, so habe erfreulich zu gratuliren, und zu wünschen, daß Sie Dero vortrefflichen Qualitäten nach, bald zu weiterer Beförderung gelangen mögen.

Antw. Ich erkenne mit schuldigstem Danck, daß Monsieur zu meinem Employ gratuliren wollen, wünsche gegentheils, daß Dieselbe Ihre Fortun, nach eigenem Verlangen und Verdiensten finden mögen, mit Bitte mir die Gelegenheit an die Hand zu geben, Ihnen angenehme Dienste zu erweisen.

Eine andere *Gratulation.*

Ich habe meinem hochgeehrten Herrn zu Dero wohl erlangtem Amte schuldigst zu gratuliren, wünsche dabey alle selbstverlangte Avantage, und recommendire mich gantz gehorsamst zu beständiger Wohlgewogenheit.

Antw. Ich bin meinem Herrn für Dero geneigte Gratulation verbunden, wünsche gegentheils alle Erspießlichkeit an, und so Sie mich capable finden angenehme Dienste zu erweisen, so bitte, Sie wollen

nośći moiey, gdyż to tylko rozkázow, W. Mći wyględuię.

Do Páná młodego álbo Pánny młodey.

Máiąc ten honor, widźieć śię z W. Mćią, iáko Pánem młodym, (Pánną młodą) cáłym ſercem W. Mći ſzczęśliwego winſzuię máłżeńſtwá, Bogá dobrotliwego proſząc, ábyśćie W. Mć oboie poćiech doſkonáłych, ná iákie záſługuiećie, w długo wieczne látá z máłżeńſtwá zewſząd ubłogoſłáwionego záżywáć mogli.

Odpow. Niſkie oddáię dźięki zá uprzeyme W. Mći powinſzowánie, oczekiwáiąc okázyi, w ktorąbym ſłużyć mogł W. Mći, y pilno uprasźáiąc, zechćiey mi W. Mć oznaymić, w czymbym intencyi moiey naiáśnieyſze mogł pokazáć znáki.

Inſzy, do Pánny młodey.

Uprzeymie W. Mći tego winſzuię ſzczęśćia żeś W. Mć reſolwowáłá śię wolność ſwoię ták łádnemu przedáć oblubieńcowi, y zálecam śię oraz do rozkázow W. Mći, ktore ieſzcze z powinnym záwſze pełnić będę reſpektem.

Do Rodźicow Pánny młodey.

Wielkim W. Mośćiom winſzuię áfektem ſzczęśliwego Kochány Jey Mośći Pánny Corki Máryáżu, gorące przytym do Bogá záſyłáiąc wotá, żeby wſzytko, czego przytomni y wdźięczni Gośćie życzyli, hoynym utwierdźić zechćiał błogoſłáwieńſtwem.

Inſzy, dla promocyi.

Gorącym W. Mći ſzczęśćia nowego winſzuię áfektem, życząc przytym dálſzych fortun-

nych

len an meiner Willfährigkeit niemals zweiffeln; Allermassen ich nur Ihre Befehle dazu erwarte.

An einen Bräutigam oder Braut.

Indem ich die Ehre habe, den Herrn als Bräutigam (die Jungfer als Jungfer Braut) zu sprechen, so lege meine schuldige Gratulation zu Dero glücklichen Verbindung ab, anbey wünsche, daß Dieselben in vollem Vergnügen viele Jahre eine gesegnete Ehe führen mögen.

Antw. Ich dancke gantz dienstlich für Dero geneigten Wunsch, immittelst verlange Gelegenheit, Monsieur angenehme Dienste zu erweisen, und bitte Sie wollen melden, worinnen meine Intention am füglichsten könne zu erkennen geben.

Eine andere, an eine Braut.

Ich gratulire meiner hochgeehrten Jungfer Braut gantz gehorsamst, daß Sie die angenehme Resolution gefasset, Ihre Freyheit an einen so galanten Liebsten zu verkauffen; recommendire mich zugleich zu Dero Befehlen, die ich noch iedesmal in schuldigster Ehrerbietung beobachten werde.

An der Braut Eltern.

Ich habe von Hertzen zu gratuliren wegen der glücklichen Ausstattung Dero geliebten Jungfer Tochter nebst dem Wunsche, der Höchste möge alles das Gute, was die allhier anwesenden werthgeschätzten Hochzeit-Gäste angewünschet, durch zugewendeten Segen bestätigen.

Bey Beförderung.

Ich gratulire gantz gehorsamst zu der neuen Beförderung, und wünsche dabey ferner gute Avanta-

nych ſukceſow y ſámo pożądánego y uſtáwicznego zdrowia.

Odpow. Wielki ná mnie W. Mć wkładaſz obowiązek, uprzeymie mi ſzczęśćia nowego winſzuiąc, życzę tákże W. Mći wſzelkich pomyślnośći, á żebyś W. M. zárownym ſpoſobem ſzczęśliwie wſtąpił ná urząd táki, ná iáki záſługuieſz.

Inſzy, dla dopięćia zámyſłow Máłżeńſkich.

I ia tákże W. Mći ſzczęśliwego winſzuię Máryáżu, cáłym życząc ſercem, áby Bog dobrotliwy W. Mći w Máłżeńſtwie zewſząd y hoynie ubłogoſłáwionym przy nieodmiennych chowáć ráczył ućiechách.

Odpow. Zá oddáną Grátulácyą niſkie oddáię dźięki, wzáiem ſobie życząc tego nábyć honoru, ábym W. Mći w rychłe álbo tákiegoż winſzowáć mogł ſzczęśćia, álbo przećię z innych pożądánych ućiech z W. Mćią śię rádowáć.

Dla narodzonego Potomká.

Mośći Pánie, wſzelkim śię z W. Mćią ćieſzę áfektem z tego, iż śię Boſkiey upodobáło dobroći, národzeniem Synáczká (Coreczki) krew W. Mći ućieſznie rozmnożyć. Niechay Bog zdárzy, áby to Dźiećię ná poćiechę zacnych Rodźicow ſwoich uroſło, á W. Mć z Jey Mośćią ſwoią uſtáwicznie ćieſzyć śię mogli z doſkonáłego zdrowia y pomyślnego powodzenia.

Winſzowánie nowego roku, do iákiego Jego Mośći y Dobrodźieiá.

Oddáiąc W. M. Memu Mośćiemu Pánu y Dobrodźieiowi w ten nowo zaczęty rok uſługi mo-

ge, auch alles vergnügliche Wohlergehen und beständige Gesundheit.

Antw. Ich bin Ihnen höchst verbunden für Dero geneigte Gratulation, und wünsche gleichfalls alles ersinnliche Vergnügen, und daß Sie ebener massen, so wie Sie meritiren glücklich mögen employret werden.

Ein anders, bey einer Heyrath.

Ich lege gleichfalls meine schuldige Gratulation bey Ihnen ab, wegen getroffener Mariage, und wünsche von Hertzen, daß der Höchste Sie in gesegneter Ehe und beständiger Vergnügung iederzeit erhalten wolle.

Antw. Ich sage für geschehene Gratulation gehorsamsten Danck, und wünsche hinwiederum die Ehre zu haben, entweder dergleichen bey Ihnen ebenfalls zu gebrauchen, oder Ihnen doch wegen anderer ersinnlichen Ersprießlitzkeit zu gratuliren.

Zur Geburt eines Kindes.

Hochgeehrter Herr, ich habe in schuldigster Observanz zu gratuliren, daß Sie von dem Höchsten mit einem Söhnchen (Töchterchen) beschencket, und Dero Familie erfreulichst vermehret worden, der Höchste lasse dasselbe zu Vergnügung seiner werthen Eltern glücklich aufwachsen, und erhalte zugleich meinen Herrn und Dessen Frau Liebste bey vollkommener Gesundheit und aller Prosperität.

Gratulation zum Neuen Jahre, an einen vornehmen Patron.

Ew. Excellenz habe zuförderst bey dieser meiner Aufwartung in dem neu angegangen Jahr von Her-

moie uniżone, náde wſzytko Bogá wſzechmogącego gorącym wzdychániem proſzę, áby W. Mći Pánu y Dobrodźieiowi moiemu w zdrowiu dobrym, zupełnym y pomyślnym ſzczęśćiu z przeżacną Fámilią ſwoią długo ſzczęśliwe w dálſzy czás dał komputowáć látá.

Do Pánny.

Uprzeymie W. Mći ſzczęśliwie záczętego nowego roku winſzuię, y proſzę rozkazáć mi, w czym uſłużyć. Zyczyłbym W. Mći Oblubiencá ładnego, áleć podobno Pan Bog tákiego W.Mći iuż użyczył, więc tylko honoru oczekiwam, ſłużyć ná weſelu W.Mośćinym.

Do Znáiomego.

Cáłym áfektem W. Pánu záczęćia roku nowego winſzuię, życząc przytym wſzelkich pomyślnych ućiech, y oblubienice iákiey ładney, y oddáiąc śiebie do nieodmiennego W. Páná áfektu.

Inſzy.

Winſzuię W. Mći, záczętego nowego roku, życząc wſzelkich nieodmiennych ućiech, iáko y Oblubienice ładney, luboć tuſzę, że śię W. Mći w tey mierze iuż poſzczęśćiło.

Odpow. Zá powinſzowánie roku nowego uniżenie dźiękuię, wzáiem wſzego pożądánego powodzenia, ták duſznego iák ćieleſnego życząc. O Oblubienicy ieſzcze nie wiem; átoli śię ſpodźiewam, oddáć tego roku uſługi moie ná weſelu Wáſzmośćinym.

Winſzuiąc dorocznego.

Szczęśliwey dorocznego rewolucyi Cáłym W.

tzen anzuwünſchen, daß der Höchſte Ew. Excellenz dieſes und viel folgende Jahre bey ſteter vollkommener Geſundheit und höchſt vergnügten Wohlſtande mit Dero vornehmen Familie erhalten möge.

An eine Jungfer.

Mademoiſelle habe bey dem bereits angetretenen Neuen Jahre gehorſamſt zu gratuliren, und um Dero Befehl zu bitten. Einen galanten Liebſten wolte gerne wünſchen, ohne Zweiffel aber werden Sie damit ſchon verſehen ſeyn, will alſo nur die Ehre erwarten, Ihnen in dieſem Jahre auf Ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweiſen.

An einen Bekannten.

Ich gratulire Monſieur von Hertzen zu dem angetretenen Neuen Jahre, wünſche darzu alles Vergnügen, und eine galante Liebſte; hiernächſt recommendire mich zu Dero beſtändigen Gewogenheit.

Ein anders.

Ich gratulire Demſelben zu dem angetretenen Neuen Jahre, und wünſche alle beſtändige Zufriedenheit, wie auch eine galante Liebſte, wiewol Sie ſchon damit werden verſehen ſeyn.

Antw. Ich dancke dienſtlich für abgelegten Neujahrs-Wunſch, und wünſche gleichfalls alles vergnügliche Wohlergehen an Seel und Leib. Von einer Liebſten weiß ich noch nichts; Jedoch verhoffe vielleicht bey Ihnen in dieſem Jahre auf Ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweiſen.

An einem Geburts-Tage.

Ich gratulire von Hertzen zu dem wiederum glück-

W. Mći winszuię sercem, życząc, żeby Bog dobrotliwy W. Mći tego dniá pożądánego ieszcze często w pomyślnych dał doczekáć sukcesách.

W Imieniny.

Mośći Pánie, sercem uprzeymym z łáski Bożey záś doczekánych Imienin W. Mći winszuię, Bogá dobrotliwego prosząc, żeby W. Mći tego festu ieszcze często w pożądánym dał dożyć powodzeniu.

Odpow. Powinnym powinszowánie W. Mći przyimuię podźiękowániem, życząc tákże, żeby Bog wszechmogący W. Páná przy nieodmienney szczęśliwośći w długie chowáć ráczył czásy.

Nábytego zdrowia.

Ześ W. Mć do pierwszego powroćił zdrowia, z tego śię cáłym ćieszę áfektem, z dusze życząc, ábyś W. M. ná potym wszelkiey wolen był choroby.

Odpow. I tegoż ia zárowno cáłym życzę sercem, dźiękuiąc nisko zá oddáną grátulácyą.

III.

Lituiąc śię nád drugim.

Do Pánny choruiącey.

Dużo ná to boleię, że W. Mći w tákich zástáię terminách, átoli Bogá proszę, áby W. Mći wnet pierwsze przywroćił zdrowie, czego w ten czás z tym rozweseleńszym będę winsowáł sercem.

Inszy.

Zá czyiąż to nieszczesną porádą Mćia Pánno, że W. M. w czás ták luby choruiesz? Boleię nád tym

lich erlebten Geburts-Tage, und wünsche, daß der höchste GOtt Sie diesen Tag noch sehr offte in allem selbsterwünschten Wohlergehen wolle erleben lassen.

An einem Nahmens-Tage.

Monsieur, ich gratulire von aufrichtigem Hertzen zu dem durch GOttes Gnade wieder glücklich erlebten Nahmens-Fest, und wünsche, daß der Höchste dasselbe meinen Herrn noch vielmal in erwünschtem Wohlergehen wolle erleben lassen.

Antw. Ich nehme dessen Gratulation mit schuldigem Danck an, und wünsche gleichfalls, der Höchste wolle Sie in beständigem Wohlstande noch lange Zeit erhalten.

Wegen wieder erlangter Gesundheit.

Ich statte hierdurch meine schuldige Gratulation ab, zu der erlangten Reconvalescence, und wünsche von Hertzen, daß Sie hinführo von aller Unpäßlichkeit befreyet leben mögen.

Antw. Desgleichen wünsche ebenfalls von Hertzen, und dancke dienstlich vor Dero abgelegte Gratulation.

III.

Condolenz-Complimente.

An eine krancke Jungfer.

Es thut mir hertzlich leid, Mademoiselle in solchem Zustande zu finden, doch wünsche, daß Sie bald zu voriger Gesundheit gelangen mögen, da ich denn mit desto freudigerm Hertzen zu Dero Genesung gratuliren will.

Ein anders.

Wer hat doch Mademoiselle den üblen Rath gegeben, in so angenehmer Zeit kranck zu liegen?

Ich

tym duſznie, życząc, ábyś W. Mć co narychley do pierwſzego powrócić mogłá zdrowia, á ieśliby ináczey być nie mogło, proſzę chorobę ſwą odeſłáć do mnie, gdyż to oblig ná ſobie nioſę, żebym, y dobre y złe od W. Mći przyimował.

Inſzy tákiż.

Zrozumiawſzy, o niemocy W. Mći, zá powinność ſobie poczytałem, oddáć W. Mći uſługi moie z ſerdecznym ná to ubolewániem. Lecz ktoż to W. Mći ták nieſzczęśnie porádźił, záchorzeć w ták przyiemną porę wieśienną? Obacz śię, Mośćia Pánno, á rozweſel co narychley wſzytkich znáiomych ſwoich Ozdrowieniem ſzczęśliwym, á przyidźiemy ná wyśćigi do W. Mći z powinſzowániem y podźiękowániem.

Do teyże, odchodząc.

Chorych dyſzkurſámi ſzerokimi turbowáć grzech, przeto niſko kłániáiąc, uprzeymie życzę, żebyś W. Mć wnet śił pierwſzych nábyć mogłá. A ieżeli záś tę mogę mieć łáſkę, oddáć uſługi moie, cáłym śię úcieſzę ſercem, gdy W. Mći nie záſtánę złożoną ná pośćieli.

Do Przyiaćielá chorobą złożonego.

Wźiąwſzy wiádomość, że W. Pan choruieſz, poczułem ná ſobie oblig oddánia uſług moich unizonych, z duſze śię nád utrapieniem W. Mći lutuiąc. Niechże Bog dobrotliwy lekárſtwom pobłogoſłáwi, ábym zá prętkim ozdrowieniem moię mogł oddáć grátulácyą.

Do

Ich condolire von Hertzen, und wünſche, daß Sie auf das eheſte die vorige Geſundheit erlangen mögen, und ſo es ja nicht anders ſeyn kan, ſo weiſen Sie Ihre Kranckheit zu mir, weilen ich doch Gutes und Böſes von Ihnen anzunehmen verbunden bin.

Noch eines dergleichen.

Mademoiſellen vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligiret meine Aufwartung abzulegen, um mein ſchuldiges Mitleiden deswegen zu bezeigen. Aber wie kommen Sie auf ſo üble Reſolution bey ſo angenehmem Frühling kranck zu werden? Sie ändern ſelbige, Mademoiſelle, und erfreuen alle Dero Bekannten mit eheſtem durch glückliche Geneſung, ſo werden wir unſere Glückwünſche und Danckſagungen bey Ihnen um die Wette abſtatten.

Abſchieds-Compliment an eben dieſelbe.

Patienten muß man wol durch ſeine Diſcourſe nicht allzulange beſchwehrlich ſeyn, darum werde gehorſamſt Abſchied nehmen: Wünſche aber, daß Mademoiſelle bald gute Beſſerung erlangen mögen, und dafern ich die Freyheit nehmen darf, wieder aufzuwarten, ſo wird mirs von Hertzen lieb ſeyn, wenn Mademoiſelle ſich nicht mehr im Bette befinden werden.

An einen guten Freund, ſo kranck liegt.

Monſieur, deſſen vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligirt meine Aufwartung abzulegen, und mein ſchuldiges Mitleiden deswegen zu bezeigen. Der gütige GOtt wolle die Artzeney ſegnen, damit durch baldige Geneſung meine Gratulation abſtatten möge.

Do męża, ktoremu żoná zmárłá.

Boleię z W. Mćią cáłym ſercem, żeś w Pan ták nieſpodźianie utráćił Máłżonkę ſwoię: Lecz Bog wſzechmogący, ktory tey ſtráty ieſt powodem, będźie też umiał ſtrátę boleśną inſzym nagrodźić powodzeniem.

Do Pánny, dla zeyśćia Jey Oblubiencá.

Cáłym z W. Mćią boleię áfektem, żeś W. Mć Oblubiencá ſwego ták rychło utráćiłá; Atoli podáſz śię W. M. w ten przypadek czerpliwośćią pobożną ná wolą Pánką, w nádźieię pewną, że dobrotliwość Boſka utrátę ták wielką inſzym ſpoſobem hoynie nagrodźi.

IV.

Dźiękuiąc.

Zá odebráną Grátulácyą.

Czuię ná ſobie oblig nie máły zá uprzeyme W. Páná powinſzowánie, wzáiemnie wſzelkich pomyślnośći życząc; á ieżeli mię W. Mć rozumieſz być ſpoſobnym do uſługowánia W. Mći, proſzę w powolnośći moiey nie wątpić, gdyż to tylko rozkázu W. Páná ná to oczekiwam.

Inſzy.

Włożyłeś W. Mć nà mnie obowiązek nie máły uprzeymym powinſzowániem ſwoim; Záczym wzáiem Páná Bogá proſzę, żeby W. Mći we wſzytkich zámyſłách poſzczęśćił, á ieżeli mię W. Mć maſz zá ſpoſobnego do ſłużenia, aſſekuruię, że śię W. Mć ná powolnośći y chęći moiey nie záwiedźieſz.

An einen Mann, wegen Absterben seiner Frauen.

Ich condolire von Hertzen, daß Monsieur Ihre Ehe-Liebste so unvermuthet eingebüsset haben, allein der Höchste, der dieser Trennung Urheber ist, wird auch nicht unterlassen, einen solchen schmertzlichen Verlust mit anderm Wohlergehen zu ersetzen.

An eine Jungfer, wegen Absterben ihres Liebsten.

Ich beklage von Hertzen, daß Mademoiselle, so gar frühzeitig Ihren Liebsten eingebüßt, doch werden Sie in Christlicher Gedult dem Göttlichen Willen sich bey diesem Zufall ergeben, und gewiß hoffen, daß ein so grosser Verlust durch des Höchsten Güte mit anderwärtigem Wohlergehen ersetzt werden solle.

IV.

Dancksagungs-Complimente, auf empfangene *Gratulation.*

Ich bin Monsieur über die massen obligirt für Dero geneigte Gratulation, wünsche gegentheils alle Prosperität an, und so Sie mich capable finden, angenehme Dienste zu erweisen, so bitte, Sie wollen an meiner Willfährigkeit nicht zweiffeln, allermassen ich nur Ihre Befehle darzu erwarte.

Ein anders.

Ich bin Monsieur für Dero geneigte Gratulation verbunden, wünsche auch gegentheils, daß es Ihnen in allen Dero Vorhaben gelingen möge, und so sie mich capable halten, zu Ihrer Avantage etwas zu contribuiren, so haben Sie auf meine Dienstfertigkeit sich gantz sicher zu verlassen.

Do Pánny, odpráwiwszy z nią taniec.

Obligowánym W. Mći, Mośćia Pánno, z honoru poyść z W. Mćią w taniec, lecz proszę z grzecznośći swey przebaczyć, ieślim w czym pobłądźił, oddáię śię do dálszey łáski.

Do Pánny, do domu ią odprowádźiwszy.

Więc śię do Łáski W. Mći oddáię, á iákom zá pokazáną Ludzkość y honor, ktorym miał w odpowádzeniu W. Mći do domu, wielce zdewinkowány, ták mándátu W. Mći oczekiwam, zá ktorymbym iásne uprzeymośći moiey mogł oświadczyć dowody. Day Pánie Boże dobrą moc!

V.

Ofiáruiąc śię do usług.

Izali mię to potka szczęśćie, Mośći Pánie N. ábym śię W. Mći pożyteczną mogł popisáć usługą? Assekuruię, że, skoro obaczę, w czymby śię W. Mći przydáć mogłá usługá moiá, wszelką pokażę gotowość y ochotę.

Odpow. Już to uciechá moiá, Mośći Dobrodźieiu, iż sobie łáskę W. Mći ná záwsze obiecowáć mogę, iákoż o tę prosząc, wszelkie wzáiemne powolnośći moie dla záwdźięczenia ofiáruię.

Inszy.

Jeśli śię nie mylę Mći Pánie, ieſt, co W.Mći skryćie dolegazali o tym wiedźieć nie śmiem? Wżdyć o milczeniu moim wątpić nie trzebá, owszem możesz W. Mć bezpiecznie wierzyć, że śię ucieszę porádźić álbo dopomoc w czymkolwiek W. Mći.

Odpow.

An eine Jungfer, mit der man getantzet.

Ich bin obligirt, Mademoiselle, daß Sie Ihrem Diener die Ehre gegönnet, Sie aufzuführen, bitte aber, Sie wollen Dero Höfligkeit nach gütigst verzeihen, wo ich etwan einen Fehler begangen, und recommendire mich zu Dero geneigtem Andencken.

An ein Frauenzimmer, so man nach Hause begleitet.

Ich will mich denn, Mademoiselle, gehorsamst empfehlen, und wie ich mich für alle erzeigte Höflichkeit, wie auch die Ehre Selbige nach Hause zu begleiten obligirt erkenne, also erwarte nur Dero Befehle, meine Ergebenheit Mademoisellen spüren zu lassen, wünsche im übrigen eine angenehme Ruhe.

V.

Anerbietungs-Complimenten.

Kan ich denn nicht so glücklich seyn, Monsieur etwan einen nützlichen Dienst zu erweisen? Ich versichere, so etwas zu Ihrer Avantage contribuiren kan, an mir nichts ermangeln zu lassen.

Antw. Ich bin schon vergnügt, mein Patron, wenn ich mich nur Dero Gewogenheit stets versichern kan; Wie ich denn dieselbe vor mich ausbitte, und alle Gegendienste für Deren gütigste Gewähr versprече.

Ein anders.

Ist mir recht, mein Herr, so haben Sie ein geheimes Anliegen, darff ich es denn nicht wissen? Sie haben ja auf meine Verschwiegenheit sich zu verlassen, und zu glauben, daß ich, wo Ihnen mit meinem Rath, oder sonst an die Hand zu gehen vermag, mir eine rechte Freude machen werde.

Odpow. Upewniam, że W. Mć pánuieſz ſercu moiemu, á że niemáſz, czegobym przed W. Mćią táił; Teraz o żadney oſobliwey nie wiem doległośći, gdy iedno w nieodmienney W. Mći korzyſtam przyiaźni, máło śię o drugie fráſuię rzeczy.

Do Pánny, dla Zámęśćia.

Mośćia Pánno, zda mi śię, że W. Mć w rychle będźieſz Pánną młodą, ieżeli W. Mć o Oblubieńcu nie wieſz, náráię ia W. Mći tákiego.

Odpow. Wielki W. Mć łáſką ſwą oſobliwą ná mnie wkładaſz obowiązek, że śię o fortunę moię ſtáráć zechceſz, ſerdeczne zá to czynię dźięki, wzáiemne obiecuiąc powolnośći. Lecz gdyby o tym wiedźieć można, ktoż to tym Oblubieńcem ma być?

Reſp. Jeſt to Jego Mość Pan N. Człowiek godnośći wielkiey y máiący dochodow nie máło, nád to duſzá pobożna, nie opártoli śię, ktora zá niego poydźie.

Odpow. Wybaczyſz W. M. że w tey ſpráwie o czás dla rozmyślánia proſzę, zwłaſzczá w tey mierze Wuiá mego dokładáć śię powinnam; Po iutrze W. Mći o tym dam odpowiedź pewną.

Do Przyiaćiela dobrego.

Ták mię ſobie W. M. zniewoliłeś, Mośći Pánie N. że niczego bárdźiey nie prágnę, iáko wzáiemne W. Mći oświadczáć uſługi ſwych powolnośći; Więc gorąco upraſzam, chćiey mi W. M. oznaymić okázyą, w ktoreybym W. Mći mogł oświadczyć iáką uſługę pożyteczną,

Antw. Sie versichern sich, Monsieur, daß Sie Meister meines Hertzens sind, und daß nichts vor Ihnen verbergen wolte; dißmal weiß ich von keinem besondern Anliegen, wenn ich nur Ihre beständige Freundschafft besitze, macht mir das übrige schlechte Kümmerniß.

An eine Jungfer, wegen einer Heyrath.

Mademoiselle sehen nicht anders aus, als wenn Sie in kurtzem solten eine Braut werden, wollen Sie von keinem Liebsten wissen, so will ich Ihnen einen solchen vorschlagen.

Antw. Monsieur obligiren mich höchlich durch die sonderbare Affection, daß Sie vor mein Glück sorgen wollen, ich dancke daher von Hertzen, und werde meine Erkenntlichkeit zu bezeigen nicht ermangeln. Wenn mans aber wissen darff, wer soll denn der Liebste seyn?

Resp. Es ist der Herr N. hat ein ansehnliches Ehren-Amt und gutes Auskommen, ist von frommem Gemüth, und wird eine Liebste überaus wohl halten und zu bedienen wissen.

Antw. Monsieur deuten nicht übel, daß ich wegen dieses Vorschlags einige Bedenck-Zeit nehme, mich zu resolviren, zumalen ich meines Herrn Vettern Consens hierzu vonnöthen habe, und es ihm hinterbringen muß, übermorgen aber werde Monsieur gewisse Antwort geben.

An einen guten Freund.

Sie haben mich Ihnen so sehr obligirt, mein Patron, daß ich nichts mehr wünsche, als Ihnen angenehme Dienste zu erweisen; Bitte dahero gantz inständig, Sie wollen doch mir einige Gelegenheit an die Hand geben, worinnen ich etwas zu Ihrer

á obaczyſz rzeczą ſámą, żem ieſt uprzeymym W. Mći ſługą.

Odpow. Niſkim ia ſługá W. Mći, moy Dobrodźieiu, nie wiem o niczym, czymbym ſobie W. Mći był zniewolił, bo mi nie pozwala nieudolność moiá, Przyiaćiołom moim wielce śię przy ſługiwáć, luboć mi ná chęći ku temu nigdy nie ſchodźi; Atoli śię ofiárowániem uſług W. Mći obligowánym być wyznawam, proſząc dálſzą mię iáko ſługę ſwego ráczyć łáſką.

VI.

Dáruiąc co Komu.

w *Imieniny.*

Winſzuię W. Mći uprzeymie Imienin ſzczęśliwie doczekánych, á poczuwáiąc śię zá oświadczony dotąd áfekt wielce obowiązánym, ten máły upominek ná znák uprzeymośći moiey præſentuię, proſząc ábyś W. Mość onym nie wzgárdźić, ále mnie dálſzym áfektem ſwoim uráczyć zechćiáłá.

Inſzy.

Poczuwáiąc śię ná powinnośći ſwey, zá ktorą do oddánia W. Mći zákłádu przegránego obligowány ieſtem, ten lichy upominek przynoſzę, proſząc, żebyś go W. Mć wdźięcznie przyiąć, y ná ſługę ſwego dáley łáſkáwą być ráczyłá.

Do Páná młodego, oddawſzy grátulácyą.

Oto ieſzcze, Mośći Pánie Oblubieńcze, uczynione wotum moie powtarzam; A życząc ſobie ieſzcze inſzym dowodem upreymość

mo-

Avantage contribuiren kan, so sollen Sie in der That sehen, daß ich ein aufrichtiger Diener von Ihnen bin.

Antw. Gehorsamer Knecht, mein Patron, ich weiß von nichts, wodurch ich Sie hätte obligiren können; indem mein Unvermögen nicht zuläßt meinen Freunden grosse Gefälligkeiten zu bezeigen, ob wohl der gute Wille dazu niemals ermangelt. Immittelst bin ich doch für Ihre gütige Offerten zu allem Danck verbunden, und bitte mit fernerer Affection mir als Ihrem Diener zugethan zu bleiben.

VI. Beschenckungs-Complimenten, an einem Nahmens-Tage.

Mademoisellen gratulire gantz gehorsamst zu Ihrem erlebten Nahmens-Tage, und weil mich für bisher genossene Affection höchst verbunden erkenne; als habe hier ein kleines Andencken zum Zeichen meiner Ergebenheit præsentiren wollen, bittend, solches mit gütigen Händen anzunehmen, und mich Ihrer fernern Gewogenheit zu würdigen.

Ein anders.

Ich entsinne mich meiner Schuldigkeit, mit der ich Mademoisellen zu einigem Abtrag der verlohrnen Wette verbunden bin; habe dahero dieses geringe Andencken gehorsamst præsentiren wollen, bitte solches gütigst aufzunehmen, und Ihrem ergebensten Diener gewogen zu verbleiben.

An einen Bräutigam, nach abgelegter *Gratulation.*

Ich will nochmals gegen meinen hochgeehrten Herrn Bräutigam den bereits abgelegten Wunsch hiermit wiederholet haben. Und weil zugleich ein

moię Pánu młodemu oświadczyć, więc ten lichy przynoszę upominek, máiąc nádźieię, że W. Mć z łáski swey onym nie pogárdźisz, ále mnie dáley nieoszácowánym swoim ráczyć będźiesz áfektem.

Inszy tákowyż.

Oto W. Mći lichy ofiáruię podárunek, uprászáiąc, ábyś W. Mć, nie pátrząc ná to, że máły, ále, że z szczerego y uprzeymego pochodźi áfektu, mile y wdźięcznie onże przyiąć zechćiał.

Odpow. Nie wiem zkąd mi ten honor; Popełnię iednák tę śmiáłość, á przyimę go, uniżenie zań dźiękuiąc, y prágnąc śię dowiedźieć, czymbym to záś mogł nadgrodźić.

Dla przegránego iármárku.

Oto dług moy respektem iármárku przegránego oddáię; Lichyć prezenćik, átoli go mile przyiąć y dálszym áfektem sługę swego ráczyć nisko uprászam.

Odpow. Nie ná powinnośći to ále tylko ná dobrey W. Mći záwisło woli. Atoli to przyimę, około tego chodząc, ábym wet zá wet oddáć mogłá.

VII.

Uprászáiąc.

O Rekommendácyą.

Wiem żeś W. Mć u Páná N. w wielkiey powádze, więc uniżenie uprászam, zálećć mię u Jego Mośći iák nalepiey. Nieskonczenie mię sobie W. Mć podiąwszy tę fátygę, z obliguiesz, á nie będźie tey okázyi, w ktoreybyś W. Mć ią-

anderes Merckmahl meiner Ergebenheit dem Hn. Bräutigam gerne bezeigen wolte; als überreiche hiermit ein schlechtes Andencken, der guten Hoffnung, mein hochgeehrter Herr Bräutigam werde damit hochgeneigt vorwillen nehmen, und mich Seiner fernern hochwerthen Affection lassen empfohlen seyn.

Ein anders dergleichen.

Hier will ich Ihnen ein kleines Andencken offeriren, und bitte, Sie wollen nicht sowol den schlechten Werth als meine gute Intention dabey regardiren, und es geneigt annehmen.

Antw. Ich weiß nicht, wie ich zu der Ehre komme; doch will ich die Kühnheit begehen, und es mit gehorsamen Danck annehmen, wenn ich nur wissen solte, wie ich es wiederum compensiren könte.

Wegen einer verspielten Messe.

Hier will ich meine Schuld, wegen verspielter Messe abtragen; Es ist zwar ein geringe Præsent, iedoch bitte, Sie wollen solches gütig aufnehmen, und Ihrem Diener ferner gewogen verbleiben.

Antw. Es ist keine Schuldigkeit gewesen, sondern hat in Dero freywilligem Belieben gestanden. Ich will es immittelst annehmen, und dahin bedacht seyn, wie ich mich wieder werde revengiren können.

VII.
Bitt-Complimenten, um *Recommendation.*

Ich weiß, mein Herr, daß Sie bey dem Hn. N. ein Grosses vermögen, dahero ersuche gehorsamst, mich bey Sr. Excellenz bestermassen zu recommendiren. Sie werden mich durch diese Bemühung unendlich obligiren, und ich will nicht erman-

iáſnych wdźięcznośći mey miał obaczyć dowodow.

Jákiego Dygnitarzá, o ſłużbę.

Wybaczyſz W. Mć, Moy Dobrodźieiu, z łáſki ſwey miłośćiwey, kiedy oddáiąc uniżone pokłony moie, poważne W. Mći Dobrodźieiá mego przerywáć śmiem zábáwy. Ponieważ teraz zeyśćiem z tego świátá Niebofzczyká Páná N. funkcya N. przy Dworze wákuie; A W. M. Moy Mośći Pan y Dobrodźiey z łáſki ſwey miłośćiwey uczyniłeś mi tę otuchę, że, ſkoro przy Dworze wákáncya náſtánie, w ktorąby śię ſłużbá moiá przydáć mogłá, w ten czáś ná mnie z łáſki ſwey wſpomnieć zechceſz; Więc iák nauniżeniey upraſzam, rácz W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey tę miłośćiwą podiąć fátygę, á weſprzeć mię tym rázem poważną u Jego Xiążęcey Mośći rekommendácyą, żeby mi śię tá funkcya wákuiąca przed drugimi doſtáła, zá co dożywotnie ná oświadczánie wſzelkiey wdźięcznośći moiey W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi zniewolony będę.

O zálecenie, odieżdżáiący do cudzych kráiow.

Mośći Dobrodźieiu, proſzę z łáſki przebaczyć, że śię ośmielam oddániem uniżonych pokłonow moich przerywáć poważne W. M. zábáwy. Nim z tego ruſzę kráiu, ieſzczem śię raz z tego ućieſzyć chćiał ſzczęśćia, ábym W. Mći Memu Dobrodźieiowi zá ták częſtokroć odebráne dobrodźieyſtwá naniżſze oddáć mogł dźięki, iák nauniżeniey upraſzáiąc, ponieważ W. M. M. M. Pan do Itálii y do Fráncyi maſz Korreſpondencyą, żebyś mi W. M. Moy Mo-

geln, meine Erkenntlichkeit gegen meinen Herrn deswegen an den Tag zu legen.

An einen vornehmen Minister, um einen Dienst.

Ew. Excellenz wollen gnädig vergeben, wenn ich durch meine unterthänige Aufwartung Dieselben in Dero wichtigen Verrichtungen incommodire. Weil anitzo durch das Absterben des Herrn N. der N. Dienst bey Hofe ledig worden; Ew. Excellenz aber so gnädig gewesen, mich zu versichern, so bald was am Hofe vacant würde, dazu man mich employren könte, alsdenn meiner in Gnaden eingedenck zu leben: So bitte gantz unterthänig, Ew. Excellenz wollen die hohe Mühwaltung auf sich nehmen, bey Ihro Hochfürstl. Durchl. mit Dero vermögenden Reeommendation dißmal mir zu statten zu kommen, damit die erledigte Stelle vor andern erhalten möge, wofür ich Lebenslang Ew. Excellenz meine unterthänige Erkenntlichkeit verspreche.

Eines Reisenden, um *Recommendation* an fremde Oerter.

Ew. Excellenz pardoniren hochgeneigt, daß ich mich erkühne, Dieselbe in Ihren wichtigen Occupationen durch meine Aufwartung zu stöhren. Ich habe vor meiner Abreise noch einmal das Glück suchen wollen, Ew. Excellenz für das vielfältig genossene Gute unterthänigst Danck zu sagen, und dabey gehorsamst zu ersuchen, weil doch Ew. Excellenz sowol von Italien als Franckreich Correspondenz haben, ob Dieselben geruhen möchten, durch Dero hochvermögende Recommendation mir

ści Dobrodźiey poważną śwą rekommendácyą przyſtęp do niektorych Ich Mośćiow támecznych ziednáć zechćiał. Zniewoliſz mię ſobie Waſz Mość tą dobroczynnośćią, że dożywotnie zoſtawáć będę nanizſzym W. M. M. M. Páná ſługą.

Przyiaćielá, o wygodę pieniężną.

Jeſt, o cobym W. Páná niſko upraſzał, átoli náde wſzytko żądam, ábyś mi W. Pan tego nie zgánił. Przypada ná mnie potrzebá, w ktorą mi czterech niedoſtáie Czerwonych wygodźiſzli mi W. Pan w ten moy pieniędzy niedoſtátek tylą, choć tylko ná niedźiel dwie, wielki tą łáſką ná mnie włożyſz obowiązek.

Dobrodźieiá, o inſtáncyą dla nábyćia iákiego Stipendium.

Moy Dobrodźieiu, proſzę wybaczyć, że oddáiąc niſkie uſługi moie turbuię. Jeſt, o co niſko upraſzam; Wieſz Wáſz Mość o chudobie moiey, á że mi niepodobna bez cudzey pomocy ná záczętych dáley potrwáć náukách. Lecz wiedząc, że W. Mć u Szláchetney tego Miáſtá Rády w wielkiey ſłynieſz powadze, zá dożywotniego mię ſobie zniewoliſz ſługę, ieśli mi W. M. o co niſko upraſzam, wniozſzy zá mną do Rády Szláchetney pilną Inſtáncyą, do Stipendium, iákie Ich Mość Radni co rok wydawáć zwykli, dopomożeſz.

Do Pánny, chcąc ią do domu odprowádźić.

Wybaczyſz, Mośćia Pánno, że W. Mći, iáko powinność unizonemu W. Mći ſłudze rozkázuie, do domu odpowádzę.

VIII.

mir bey einem und andern vornehmen Manne einen Zutritt zu verschaffen. Für so hohe Wohlthat werde Ew. Excellenz als ein gehorsamster Client Lebenslang zum höchsten verbunden bleiben.

An einen Freund, mit Geld auszuhelffen.

Ich habe eine dienstliche Bitte an Monsieur; doch bedinge mir voraus daß Er sie nicht übel aufnehmen wolle. Mir stösset eine nöthige Ausgabe vor, darzu es mir noch an 4. Ducaten gebricht: Wolte mir nun mein Herr, weil itzo nicht mit genugsamen Gelde versehen, mit so viel, wenn auch nur auf 14. Tage, aushelffen, so würde Er mich dadurch überaus obligiren.

An einen Patron, um dessen Vorspruch zu Erlangung eines *Stipendii.*

Mein Patron wollen mir gütigst pardoniren, so ich durch meine schuldige Aufwartung Ungelegenheit verursache. Ich hätte eine demüthigste Bitte zu thun, mein Patron wissen am besten um meinen Zustand, und wie schwer es mir fallen würde, ohne fremde Beyhülffe mein Studiren fortzusetzen; weil mir aber bewust, in was grosser Consideration mein Patron bey Einem Hoch-Edel Gestrengen Rath dieser Stadt stehen, und Selbiger jährlich ansehnliche Stipendia ausgiebet, so würde mich mein Patron Lebenslang verpflichten, wenn Sie durch Dero hochvermögende Recommendation mir zu dergleichen hochgeneigt verhelffen wolten.

An ein Frauenzimmer, sie nach Hause zu begleiten.

Mademoiselle wollen erlauben, daß ich meine Schuldigkeit in Acht nehme, und als Ihr gehorsamer Dierer Sie nach Hause begleite.

VIII.

Záprászáiąc.

Na przeiażdżkę.

Nie dawnoś W. Mość, Mośćia Pánno, obiecáłá w piękną pogodę wyiecháć z námi ná rekreácyą; A iż dźień dźiśiayszy bárzo piękny y pogodny, więc y Jego Mość P. N. z Jey Mośćią Pánną N. ktorzy W. Mći przez mnie nisko kłániáią, uniżenie uprászamy zechćiey nam W. Mć tey dopomoc przeiażdżki. Nie wątpię w Łásce W. Mći, poniewaź ia przy tey wdźięczney Kompániyce służyć będę.

Ná Komedyą.

Mośćia Pánno, ieżeli Łáská po obiedźie zemną poyść ná Komedyą, proszę rozkazáć, upewniam, że zá tę powolność nieskonczenie obligowány będę.

W Taniec.

Mośćia Pánno, wybaczysz W. Mć, że śię ośmielam W. Mći záprośić w taneczek.

IX.

Zegnáiąc śię z kim.

Odpráwiwszy wizytę.

Nieludzkimem śię stáwił turbuiąc W. Mći ták długo, proszę wybaczyć, á náde wszytko uniżone oddáię dźięki, zá wszelki oświadczony honor y ludzkość, nisko przytym uprászáiąc, żebyś mię W. Mć co narychley swoią uczćić ráczył wizytą, áby mi śię poszczęśćiło wzáiem oddáć zá oświadczone łáski.

Odpow.

VIII.

Einladungs-Complimenten, zu einer Spatzierfahrt.

Mademoiselle haben unlängst versprochen, wann schön Wetter würde, mit uns spatzieren zu fahren; Weilen nun der heutige Tag schön und freundlich, als bitte ich, ingleichen Monsieur N. nebst der Jungfer N. welche sich Ihnen gantz schön empfehlen, diese Spatzierfahrt mit uns zu verrichten. Ich hoffe eine geneigte Entschliessung, weilen bey dieser galanten Compagnie ich einen gehorsamen Aufwärter abgeben soll.

Zu einer Comödie.

Wollen Mademoiselle diesen Nachmittag Ihren Diener so glücklich machen, daß er Sie auf die Comödie führen darff, so haben Sie zu befehlen, und werden mich durch Dero geneigte Willfahrung unendlich obligiren.

Zum Tantze.

Sie wollen pardoniren, Mademoiselle, daß ich es wage, mir die Ehre auszubitten, mit Ihnen einmal zu tantzen.

IX.

Abschieds-Complimenten, bey einer Visite.

Ich bin unhöflich gewesen, Dieselben so lange zu incommodiren, bitte solches nicht übel zu deuten, sage aber zuförderst gehorsamen Danck für alle genossene Ehre und Höflichkeit, und ersuche gantz dienstlich, Monsieur wollen mich ehest so glücklich machen, und bey mir einsprechen, da denn sehen will, ob ich mich in etwas revengiren könne.

Odpow. Bárzoś W. Pan grzeczny, dźiękuiąc bez przyczyny, gdyż ia niewiem, iedno o lichey wygodźie; w ostátku wybaczyć uprászam, iżem nie dogodźił, á kiedy mię W. M. dálszą y częśćieyszą uczćić zechcesz wizytą, pokażesz, żeś tym rázem z sługi swego kontent, Jákoż o honor dálszego W. Mći náwiedzenia uniżenie proszę.

Inszy.

Powinne zá pokazány honor y Ludzkość oddáię dźięki, życząc sobie okázyi, w ktoreybym to wzáiemnymi odwdźięczyć mogł powolnośćiámi. Tym czásem do łáski W. Mći śię pilno oddawszy, żegnam W. Mći obiad (álbo życzę W. Mći nocy spokoyney.)

Inszy.

Mośći Pánie, proszę przebaczyć, żem W. Mći ták długo turbował, kłániam iák naniżey, odnosząc ná sobie wielki zá oświadczoną ludzkość oblig. Bądź W. Mć łáskaw.

Inszy, odieżdżáiąc.

Przychodzę, ábym śię do W. Mći łáski iák napilniey zálećił, upewniáiąc, że z tym większym odieżdżam nieukontentowániem, czym boleśnieysza ná mnie, pozbáwić śię ták wdźięczney, ktorą dotąd z W. Mćią miałem, Konwersácyi.

Inszy.

Pánu BOgu tedy W. Mći mego wielce kochánego Dobrodźieiá pilno oddáię, znáiąc śię dożywotnim W. Mći sługą zá wszytkie odebráne dobrodźieystwá. Nie wypuszczę tych do-

Antw. Monsieur haben nicht Ursache zu dancken, weilen Ihnen schlechte Güte bey mir wiederfahren, übrigens bitte alles bestens zu deuten, und durch öfftern Zuspruch zu erkennen zu geben, daß Sie mit Ihrem Diener dißmal vergnügt gewesen, wie ich mir denn auch die Ehre Ihres fernern Zuspruchs hiermit will ausgebethen haben.

Ein anders.

Ich habe schuldigsten Danck vor alle genossene Ehre und Höflichkeit abzustatten, und wünsche Gelegenheit zu haben, solche durch angenehme Dienst-Bezeigungen zu erwiedern, immittelst befehle mich Dero Gewogenheit, und wünsche eine gesegnete Mahlzeit. (oder angenehme Ruhe.)

Ein anders.

Monsieur wollen im Besten vermercken, daß Demselben so lange beschwehrlich gewesen, ich will gehorsamen Urlaub nehmen, und bleibe Monsieur für Dero Höflichkeit obligirt, recommendire mich nochmalen zu Dero Andencken.

Ein anders, bey einer Abreise.

Ich komme, bey Ihnen mich bestermassen zu recommendiren, und Sie zu versichern, daß ich mit desto grösserm Unvergnügen von hier abreise, ie härter es mich ankommt, eine so angenehme Conversation, als die Ihrige, hinführo zu missen.

Ein anders, beym Weggehen.

Adjeu dann, mein hochgeehrter Herr, ich bleibe Lebenslang ein verbundener Diener für alle Gütigkeit, die ich von Ihnen genossen, ich werde weder derselben, noch unserer Freundschafft Lebenslang

dobroczynnośći y przyiaźni náſzey, poki mi dechu ſtánie, z pámięći moiey. Proſzę tákże, mię iáko wiernego Przyiaćielá ſwego w łáſkáwey chowáć pámięći, y wierzáć, że ná káżdym mieyſcu y w káżdą okázyą uſług mych powolnośći oświadczáć nie zápomnię.

Inſzy.

Mośćia Pánno, iż iutrzeyſzy dźień do odiázdu mego náznáczony, zániecháć nie mogłem, oddáć ieſzcze raz W. Mośći uniżonych uſług mych powolnośći, y niſko upraſzáć, żebyś mię W. Mć z pámięći życzliwey wypuſzczáć nie ráczyłá. Nie wymoże ná mnie żadna mieyſcá odległość, żebym ná ludzkość, ktorey śię po W. Mći doznałem, co dźień nie miał wſpomináć ſobie, zoſtáiąc dożywotnim W. Mći Sługą.

Inſzy.

Wybaczyſz W. Mć z łáſki ſwey, że ták długą zádáię turbácyą, kłániam iák naniżey, wielki ná śię zá ofiárowáną łáſkę záćiągſzy oblig; y powtornie fortunę y oſobę moię do Pátrocinium W. Mći, wielkiego Dobrodźieiá mego zálecáiąc.

Inſzy.

Wielcem zá wſzytkie oświadczone łáſki obligowány, niſko o przebaczenie upraſzáiąc, żem táką zádał turbácyą.

vergessen Sie behalten mich gleichfalls, als Ihren treuen Freund in geneigtem Andencken, und glauben darbey, daß, an welchem Ort ich mich finden werde, bey allen Gelegenheiten meine Dienst-Geflissenheit zu bezeigen nicht ermangeln will.

Ein anders.

Mademoiselle, weilen der Tag zu meiner Abreise morgen fest gestellet bleibt, als habe nicht unterlassen wollen, Ihnen noch einmal aufzuwarten und zu geneigtem Andencken mich bestens zu recommendiren, keine Entfernung des Orts, soll mich abwendig machen, der von Ihnen genossenen Höflichkeit mich täglich zu erinnern, und deßwegen Lebenslang Ihr verbundener Diener zu verbleiben.

Noch ein anders.

Mein Patron wollen ja im Besten vermercken daß Demselben so lange beschwehrlich bin; Ich will denn gehorsamst Urlaub nehmen, und bin Demselben für die hochgeneigte Offerte höchst verbunden, recommendire auch nochmals meine Fortun und mich selbst in meines grossen Patrons hohes Patrocinium.

Abschieds- und Danck-Complimenten.

Ich bin für alle genossene Gütigkeit obligirt, und bitte gehorsamst um Vergebung, daß solche Ungelegenheit verursachet.

Odpow. Nie masz W. Mć zá co dźiękowáć, bo u chudego pachołká nie wielka wygodá; Proszę w tym wybaczyć, á często powtorzonym náwiedzániem pokázowáć, żeś W. Mć. tym rázem kontent z Sługi swego.

Inszy.

Ták wielceś mię W.M. uczćił, iż nie wiem, czym zá to oddáć, átoli odsłużyć obiecuię, á odchodząc, zá wszelkie dobroczynnośći wielce obowiązány, do nieodmiennego śię polecam áfektu.

Inszy.

Pilno śię do życzliwey W. Mći zálecam łáski, á iáko śię zá wszelki pokazány honor zdewinkowánym być wyznawam, ták o okázyą proszę, w ktorąbym zá to powinne co narychley mogł oddáć dźięki.



Antw. Monsieur haben nicht Ursache Danck zu sagen, weil Ihnen schlechte Güte bey mir wiederfahren. Bitte alles bestens zu deuten, und durch öfftern Zuspruch mir zu erkennen zu geben, daß Sie mit Ihrem Diener dißmal zufrieden gewesen.

Ein anders.

Monsieur haben mir so viel Ehre erwiesen, daß ich nicht weiß, wie mich dafür gnugsam revengiren soll, doch will mir die Erwiederung reserviret haben; erkenne mich immittelst für alle Wohlthat sehr verbunden, und recommendire mich zu gutem Andencken.

Noch ein anders.

Ich recommendire mich gehorsamst in Seine Gewogenheit, und wie mich für alle erzeigte Ehre höchst verbunden zu seyn erkenne; also bitte Gelegenheit an die Hand zu geben, dafür meine schuldige Erkenntlichkeit ehestens zu beweisen.

Andere Zugabe,

In sich haltend

Einen kurtzen Unterricht

Von der

Bey den Deutschen üblichen Titulatur.

§. 1.

Um den Einfältigen einen kurtzen und Summarischen Unterricht von der bey den Deutschen üblichen Titulatur zu geben, ist zu erinnern, daß selbige gar füglich in vier Classen könne eingetheilet werden. Nemlich anders wer-

werden fürstliche, anders adliche, anders gelehrte, anders endlich bürgerliche Personen tituliret.

§. 2. Was anfänglich die Titulatur Fürstlicher Personen anlanget, so lautet

I. Der Anfang eines Schreibens

1. An Ihro Röm. Käyser- und Königl. Majestät gemeiniglich also:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Käyser, auch zu Hungarn und Böheim König, Allergnädigster Käyser, König und Herr, Herr!

2. An einen König:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

oder kürtzer:

Großmächtigster, Allergnädigster König!

3. An einen Churfürsten:

Durchlauchtigster Churfürst, Gnädigster Fürst und Herr!

Ist er aber geistlichen Standes:

Hochwürdigster Ertz-Bischoff und Churfürst, Gnädigster Fürst und Herr!

4. An einen andern Fürsten oder Hertzog:

Durchlauchtigster Hertzog, Gnädigster Fürst und Herr!

5. An einen Ertz-Bischoff und Bischoff:

Hochwürdigster Ertz-Bischoff, (Bischoff) Gnädigster Fürst und Herr!

6. An einen Printzen:

Durchlauchtigster Printz, (Cron-Printz, Chur-Printz) Gnädigster Fürst und Herr!

NB. Die Titulatur Hochfürstl. Gemahlinnen und Printzeßinnen ist aus vorangesetztem leicht zu errathen.

Diese Titul müssen gantz oben des Blates stehen, und das Schreiben gantz tieff unten angefangen werden.

II. Innerhalb eines Brieses oder Schreibens schreibt man

1. An Ihro Majestät den Käyser:

Ihro (oder Ew.) Käyserl. Majestät.

2. An

2. An einen König:
Ew. Königl. Majestät.
3. An einen Churfürsten:
Ew. Churfürstl. Durchl.
4. An einen Hertzog:
Ew. Hochfürstl. Durchl.
5. An einen Ertz-Bischoffen und Bischoffen:
Ew. Hochfürstl. Gnaden.
6. An einen Königl. Printzen:
Ew. Hoheit oder Königl. Hoheit.
NB. Wenn solche Titul zu häuffig auf einander folgen, so kan man auch dann und wann dafür setzen: Sie, Selbige, Dieselben, Dero, Deroselben rc.

III. Zum Beschluß eines Schreibens wird entweder der innerhalb des Briefes gebrauchte Titul allein, oder welches heut zu Tage gewöhnlicher, zusamt dem gantzen oben angesetzten wiederholet, und etwas unten angesetzet und gantz unten zur rechten Hand mit einer geziemenden Unterschrifft begleitet. Z. E.

1. An Ihro Käyserl. Majestät:
Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Fürst und Herr,
Ew. Käyser- und Königl. Majestät
allerunterthänigster, treugehorsamster,
oder:
allerunterthänigster, treu-verpflichtester Diener und Unterthan.

2. An einen König:
Ew. Königl. Maj. meines allergnädigsten Königs u. Herrn,
oder:
Allerdurchl. Großmächtigster König,
Ew. Königl. Maj.
unterthänig gehorsamster
oder wie N. 1.

3. An einen Churfürsten:
Durchl. Churfürst, Gnädigster Fürst u. Herr,
Ew. Churfürstl. Durchl.
unterthänig gehorsamster.

4. An einen Hertzog oder Fürsten:
Durchlauchtigster Hertzog,
Ew. Hochfürstl. Durchl.
unterthänig (oder unterthänigst) gehorsamster. oder
unterthäniger treugehorsamster.

5. An einen Ertz-Bischoffen und Bischoffen:
Hochwürdigster Ertz-Bischoff (Bischoff)
Gnädigster Fürst und Herr,
Ew. Hochfürstl. Gnaden, oder
Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden
unterthäniger.

NB. Eine Frauens Person unterschreibet sich für unterthänigst allerdemüthigste, oder unterthänigst-demüthigste.

IV. Die Aufschrifft eines Briefes begreifft den zum Anfang des Schreibens gebrauchten Titul, samt der Benennung nicht nur desjenigen, an den geschrieben wird, sondern auch der Länder oder Oerter die selbiger beherrschet, oder darauf er einige Prætension hat, (oder auch bey Niedrigern die Aemter die einer bedienet, oder Ehren-Grade die einer erhalten) doch dergestalt, daß mit der letzten Zeile des inwendig gebrauchten Tituls gemeiniglich geschlossen wird, und so lautet zum Exempel

1. Der Käyserliche Titul aufs kürtzeste also:
Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl dem VI. erwehlten Römischen Käyser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, Könige in Germanien, Castilien, Arragonien, Leon, beyder Sicilien, zu Jerusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Servien rc. rc. Ertz-Hertzoge zu Oesterreich, Hertzoge zu Burgund, zu Lothringen, zu Braband, zu Mayland, zu Steyer, zu Cärnthen, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien, Fürsten zu Schwaben, zu Catalonien, Austria und Siebenbürgen, Landgrafen zu Elsas, Marggrafen des H. Römischen Reichs zu Burgund, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Habs-

burg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görtz, rc. rc. rc.

Meinem allergnädigsten Käyser und Herrn.

2. An den König von Preußen:

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige in Preußen, Marggrafen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Ertz-Cämmerern und Churfürsten, souverainen Printzen von Oranien, Neufchatel und Valengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Meurs, Grafen zu Hohenzollern, Ruppin, der Marck, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehrdam; Marquis zu der Vehre und Vlißingen, Herrn zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, rc. rc. rc.

Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

3. An die Königin von Preußen:

Der Allerdurchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Sophia Dorothea, Königin in Preußen, Marggräfin und Churfürstin zu Brandenburg rc. rc. Gebohrner Erb-Printzeßin aus dem Königl. und Churfürstl. Stamme der Könige von Britannien, auch Churfürsten und Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg, rc. rc.

Meiner allergnädigsten Königin und Frauen.

4. An den Churfürsten zu Mäyntz:

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Philipp Carl, des H. Stuhls zu Mäyntz Ertz-Bischoffen, des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Churfürsten, Administratori des Hochmeisterthums in Preußen, Probsten zu Trier, Pfaltzgrafen beym Rhein, in Bäyern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzoge, Herrn in Eltz rc.

Meinem gnädigsten Churfürsten und Herrn.

5. An den Churfürsten zu Bäyern:

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl

 Albrecht

Albrechten, in Ober-und Nieder-Bäyern, auch der Ober-Pfaltz Hertzogen, Pfaltzgrafen beym Rhein, des H. Röm. Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenburg, ꝛc.

Meinem gnädigsten Churfürsten und Herrn.

5. An den Hertzog von Würtemberg, Oels in Schlesien: Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Friedrich, Hertzogen zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien zu Oels und Bernstadt, Grafen zu Mömpelgardt, Herrn zu Heydenheim, Sternberg u. Medzibohr, ꝛc.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

§. 3. Was den Adlichen Titul anlanget, so wird geschrieben

I. Zu Anfang eines Briefes

1. An einen Reichs-Grafen:
Hochgebohrner Reichs-Graf,
Gnädigster Graf und Herr.

2. An einen andern Grafen:
Hochgebohrner Graf,
Gnädiger (gnädigster) Herr.

3. An einen Frey-Herrn:
Hochwohlgebohrner Freyherr,
Gnädiger Herr.

4. An einen Vornehmen von Adel:
Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr.

5. Sonsten auch:
Hoch-Edelgebohrner Ritter und Herr,
Gnädiger Herr.

6. Wenn eine Fürstliche oder Gräfliche Person zugleich einen vornehmen Officirer abgiebet, so behält sie ihren ordentlichen Titul: Eine Adliche aber bekommt wohl einen Freyherrlichen und eine andre einen Adlichen Titul.

7. Vornehme Königl. und Fürstl. Ministri bekommen auch Adliche Titul, wenn sie auch nur Gelehrte sind.

8. Was den Pohlnischen Adel anlanget, so finde ich zwar, daß die Senatores oder Reichs-Räthe von Ausländern gemeiniglich nur als Grafen oder Reichs-

Gra-

Grafen, die Starosten und ihres gleichen als Freyherren, und der übrige Adel als wie der Deutsche Adel tituliret werden: Es will aber der Pohlnische Adel höher betitelt werden als der Deutsche, und wenn man die in Pohlnischer Sprache übliche Titulatur desselben ins Deutsche übersetzen solte, so könte

a) Der Senatoren oder Reichs-Räthe, das ist der Woywoden und Castellanen ihr Titul auf deutsch etwan also gegeben werden:

Erlaucht-Hochmögender Hr. Woywode (Castellan)
Gnädigster Herr.

Den Senatoren werden gleich geachtet die vornehmsten Ministri und Feldherren; wiewol solche Officia gemeiniglich an Woywoden und Castellanen, zum Theil auch an Bischöffe vergeben werden.

b) Der Starosten Titul, denen die niedrigern Officianten und Kriegs-Officirer pflegen gleich geachtet zu werden, könte auf deutsch etwan so gegeben werdē:

Hochmögender Herr Staroste, rc.
Gnädiger Herr.

c) Der übrige von Adel könte wohl mit der Titulatur des Deutschen Adels oder der Freyherren zufrieden seyn.

d) Es sind einige Grafen auch Marggrafen in Pohlen, die können aber, wenn sie nicht vornehme Officianten sind, nach der Deutschen Art tituliret werden.

II. Innerhalb eines Briefes schreibt man

1. An einen Reichs-Grafen:
Ew. Hochgräfl. Excellenz.

2. Sonst an einen Grafen:
Ew. Hochgräfl. Gnaden.

3. An einen Freyherren:
Ew. Freyherrl. Gnaden.

4. An einen Vornehmen von Adel:
Ew. Hochwohlgebohrnen oder Wohlgebohrnen
oder Ew. Gnaden.

5. Generals-Personen, Ambassadeurs, Geheime Räthe und andere von gleichem Range haben desfalls den Titul Ew. oder Ihro Excellenz.

6. An einen Pohlnischen Reichs-Rath könte man in dem Falle schreiben:

Ew. Erlaucht-Hochmögenden Gnaden, oder
Ew. Excellenz.

An einen Starosten:

Ew. Hochmögenden Gnaden.

An einen andern von Adel:

Ew. Hochwohlgebohrnen Gnaden.

NB. Weil dergleichen Titul, wenn sie zu offt hinter einander kommen verdrießlich fallen, so können sie auch abgewechselt werden mit Sie, Selbige, Dieselben, Dero, Deroselben, Ihnen, 2c.

III Zum Beschluß eines Briefes wird wiederum der innerhalb des Briefes gebrauchte Titul entweder bloß oder samt dem Anfangs-Titul etwas ein- und herunterwärts gerückter wiederholet. z. E.

1. An einen Reichs-Grafen schreibt man:

Hochgebohrner Reichs-Graf,
Ew. Hochgräfl. Excellenz
unterthänig gehorsamster.

2. An einen andern Grafen:

Hochgebohrner Graf,
Ew. Hochgräfl. Gnaden
unterthänig gehorsamer.

3. An einen Freyherrn:

Hochwohlgebohrner Freyherr,
Ew. Freyherrl. Gnaden
unterthäniger.

4. An einen vornehmen Officirer:

Ew. Excellenz,
Meines gnädigen Herrn
unterthäniger, (oder gehorsamster.)

5. An einen Ritter oder von Adel:

Hochwohlgebohrner Herr,
Ew. Hochwohlgebohrnen
(oder Ew. Gnaden) gehorsamster.

6. An einen Staats-Minister:

Ew. Hochwohlgebohrnen Excellenz

gehorsamster.

Zur Noth kan es auch noch hingehen, wenn man an statt dieser Titul nur ein Dero oder Deroselben setzet.

IV. Wie die Aufschrifften in solchen Briefen beschaffen seyn müssen, ist aus der N. IV. vorangehenden 2. § gegebenen Anmerckung, und nachstehenden Exempeln leicht zu ersehen.

1. An Ihro Excellenz den Grafen Schafgotsch, des Ober-Amts-Collegii in Schlesien Directorn:

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Johann Anton, Grafen Schaffgotsch, des H. Röm. Reichs Grafen und Semper-Freyen, von und auf Kynast, Freyherrn zu Trachenberg und auf Wartenberg, Käyserl würcklichen Geheimen Rath, Cämmerern und Landshauptmann der Erb-Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, auch bevollmächtigen Directori des Kön. Ober-Amts in Schlesien rc.

Meinem gnädigsten Grafen und Herrn.

2. An einen General-Wachtmeister, so ein Graf ist:

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. Grafen zu N. Ihro Königl. Majestät in Preußen hochbestallten General-Wachtmeistern und Obristen über ein Regiment zu Fuß.

3. An einen Obrist-Lieutenant, so von Adel ist:

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn N. auf N. Ihro Churfürstl. Durchl. zu N. hochbestallten Obrist-Lieutenant zu Pferd (oder bey den Dragonern) bey dem hochlöbl. N. Regiment.

4. An einen von Adel:

Dem Hoch-Edelgebohrnen Ritter und Herrn, Herrn N. von N. auf N. Meinem gnädigen Herrn.

§. 4. Die Gelehrten kommen in ihrer Titulatur gemeiniglich darinnen überein, daß die geringsten unter ihnen Edel und Gelehrt, die mittlern Wohl-Edel und Wohlgelehrt, die höhern aber Hoch-Edel und Hochgelehrt betittelt werden. Doch pfleget zwischen obgedachte zwey Titel gemeiniglich

niglich eingeschoben zu werden, Vorachtbar, Großachtbar oder Hochachtbar. Denen Doctoribus Juris wird in dem Falle der Titul Vest gegeben; Denen Doctoribus Medicinæ aber, ja auch wohl andern deren Wissenschafften viele Erfahrung erfordert, nach dem Titul Vest noch Wohlerfahrner oder Hocherfahrner beygesetzt. Den Geistlichen wird an statt Edel der Titul Ehrwürdig gegeben. Und lautet also gemeiniglich

I. Der Anfangs-Titul

1. Eines vornehmen Geistlichen:

Hoch-Ehrwürdiger, Hochachtbarer, Hochgelahrter, Insonders Hochgeehrter Herr N.
Vornehmer (hoher) Patron.

An einen etwas geringern:

Hoch und Wohl-Ehrwürdiger, oder
Hoch-Wohl-Ehrwürdiger, Großachtbarer, Hochwohlgelahrter ꝛc.

An einen noch geringern:

Wohl-Ehrwürdiger, Vorachtbarer, Wohlgelahrter ꝛc.

NB. Dergleichen Titul pflegen auch Ordens-Leuten gegeben zu werden. Ein Canonicus heißt Hochwürdiger ꝛc. und ein Abt, besonders wenn er zugleich Doctor Theologiæ

Hochwürdiger, in GOtt Andächtiger und Hochgelahrter ꝛc.

Eine Abbatißin insgemein: Hochwürdige und Andächtige in Christo.

Reichs-Aebte und Abbatißinnen haben den Bischöfflichen Titul.

2. Eines Doctoris Juris oder vornehmen Rechtsgelehrten:

Hoch-Edler, Vest und Rechts-Hochgelahrter ꝛc.

An einen geringern:

Wohl-Edler und Rechts-Wohlgelahrter, ꝛc.

3. An einen Doctorem Medicinæ:

Hoch-Edler, Vest (oder Hocherfahrner) Hochgelahrter, ꝛc.

4. Pro-

4. Professores auf hohen Schulen, ingleichen Rectores berühmter Gymnasiorum haben ordentlich den Titul eines Doctoris, auf Universitäten aber gemeiniglich zum Voraus noch Magnifice.

5. Auf geringen Schulen werden Rectores, ꝛc. Wohl-Edler, Edler, Wohl-Ehrenvester oder auch nur Ehrenvester tituliret. So gehet es auch Canditatis und Studiosis Theologiæ, Juris und Medicinæ.

6. Advocaten wenn sie zu ansehnlichen Officiis gelangen, bekommen an theils Orten den Titul Gestrenge, ꝛc.

II. Innerhalb des Briefes setzet man

1. An Geistliche:
Ew. Hoch- (Hoch-Wohl- oder Wohl-) Ehrwürden.
An einen Abt und Abbatißin:
Ew. Hochwürden.

2. An Professores Academicos:
Ew. Magnificenz, oder doch wie

3. An Doctores Juris und Medicinæ und andere Professores: Ew. Hoch-Edlen.

4. An geringere Professores und dergleichen:
Ew. Wohl-Edlen, oder Ew. Edlen.

NB. Diese Titel werden gar öffters mit Sie, Selbige, Dieselben, ꝛc. abgewechselt.

III. In der Unterschrifft wird der innerhalb des Briefes gebrauchte Titul entweder allein wiederholet oder auch versetzt mit Meines hochgeehrten Herrn, ꝛc. oder man setzt auch nur bloß Dero, Deroselben, ꝛc. Die eigentliche Unterschrifft ist nach den Umständen in welchen sich iemand gegen diejenige Person, an die er schreibet zu finden vermeynet, gar sehr unterschieden; davon nachgehends eine kleine Sammlung folget.

IV. Die gantze Aufschrifft eines Briefes lautet demnach z. E.

1. An einen Doctorem Theologiæ, oder vornehmen Geistlichen:

Dem Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn N. der H. Schrifft hochberühmten Doctori, Pastori Primario und Superintendenten zu N.

2. An

2. An einen Pfarrherrn insgemein:
Dem Wohl-Ehrwürdigen, Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn M. N. wohlverdienten Pastori zu N.

3. An einen Doctorem Juris:
Dem Hoch-Edlen, Vest und Hochgelahrten Herrn N. beyder Rechten berühmten Doctori, ꝛc.

4. An einen Stadt-Physicum, so Doctor ist:
Dem Hoch-Edlen, Vest und Hochgelahrten Herrn N. Medicinæ berühmten Doctori, wie auch hochansehnlichen Stadt-Physico Ordinario, Meinem ꝛc.

5. An einen Rectorem einer gemeinen Stadt-Schule:
Dem Wohl-Edlen, Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. wohlverordneten Rectori der Schulen in ꝛc.

6. An einen Advocaten:
Dem Wohl-Edlen, Großachtbaren und Rechts-Wohlgelahrten Herrn N. berühmten Rechts-Consulenten.

7. An einen Studiosum Academicum:
Dem Wohl-Edlen, Großachtbaren und Wohlgelahrten Herrn N. der H. Schrifft eifrigst Beflissenen, (Juris Candidato, der Medicin Wohlerfahrnen, der Welt-Weisheit Beflissenen) ꝛc.

§. 5. Bey der Bürgerlichen Titulatur ist zu mercken, daß

1. Die Titul der Kauff-Leute von der Gelehrten wenig unterschieden sind, ausser daß man da Ehrwürdig, Vest, Erfahren und Gelehrt wegläßt, und an statt desselben, benahmt, fürnehm, ꝛc. setzet.
2. Fast gleichen Titul haben die vornehmsten Künstler, z. E. Buchdrucker, Apotheker, Chirurgi, Bildhauer, ꝛc. doch an statt Wohlfürnehme heissen diese gemeiniglich Kunstwohlerfahrne, Kunsterfahrne oder Kunstreiche.
3. Angesehene Handwercker heissen Ehrenveste, Wohlgeachte, insgemein Wohl-Ehrbare oder Ehrbare, Wohlgeachte.
4. Soldaten, Mannhaffte, oder Mann- und Handveste.
5. Land-Wirthe, Ehrbare oder Ehrsame, die geringsten aber nur Arbeitsame.

§. 6.

§. 6. Das Frauenzimmer unter Gelehrten und Bürgern bekommt zwar auch respective den Titel Edle, Wohl-Edle, Hoch-Edle. An statt der übrigen männlichen Titel aber wird hier darzugesetzt, Hoch-Ehr- und Tugend-Hochbelobte, oder sie werden auch nur insgesamt Wohl-Ehrbare, Viel-Ehr- und Tugend-belobte, oder auch Wohl-Ehrbare, Viel-Ehr- und Tugendreich betitelt.

§. 7. Gleichwie es einem Niedrigern nicht sehr verarget wird, wenn er iemanden etwan um einen Grad zu hoch titulire, also pflegt man auch wohl in Geschäfft-Schreiben, oder auch sonst aus Vertraulichkeit und Liebe den gewöhnlichen Titul in etwas zu verringern. Z. E.

1. So bedienen sich Kaufleute in ihren Handlungs-Briefen wie bekannt, einer gar kurtzen Titulatur.

2 So kan man auch sonst in vertrauten Briefen sich der Kürtze bedienen und eine oder zwey Zeilen ja auch wol nur ein oder zwey Worte nehmlich zum Anfange eines Briefes setzen, wo man sonst ihrer drey setzet. Exempel findest du in den Briefen.

3. So sind auch die Aufschrifften der Briefe gar gut, z. E.

a) *An einen Vater:*

Tit. Herrn, Herrn N. meinem hertzgeliebten Herrn Vater zu N.

b) *An einen Sohn:*

Dieses werde meinem lieben Sohne N. Studioso Theologiæ zu selbst eigener Entsiegelung in N.

c) *An einen Bruder:*

Meinem vielgeliebten Bruder N. werde dieses zu freundlicher Entsiegelung in N.

d) *An einen Vetter:*

Herrn, Herrn N. meinem hertzlieben Herrn Vetter werde dieses zu freundlichen Händen in N.

e) *An einen Ehemann:*

Herrn, Herrn N. meinem hertzlieben Ehemann werde dieses zu selbst eigenen Händen in N.

f) An einen Schwager:

Tit. Herrn, Herrn N. meinem hochgeehrten Hn. Schwager, werde dieses zu eröffnen in N.

g) An einen vertrauten Freund:

Tit. Herrn, Herrn N. meinem insonders hochgeehrten und sehr werthgeschätzten Freund.

h) An eine Frau Bürgerl. Standes:

Der Wohl-Ehrbaren, Viel-Ehr- und Tugend-belobten Frauen N. meiner in Gebühr geehrten Frauen.

i) An eine Jungfer Bürgerl. Standes:

Der Wohl-Ehrbaren, Viel-Ehr- und Tugendreichen Jungfer N.

k) An eine Schwester, so verheyrathet:

Frauen, Frauen N. gebohrner N. meiner vielgeliebten Fr. Schwester, werde dieses zu selbst beliebiger Entsiegelung in N.

l) An eine Schwieger-Mutter:

Frauen, Frauen N. meiner hochgeehrten Frauen Schwieger-Mutter, werde dieses zu freundlich geliebten Händen in N.

m) An eine Liebste:

Tit. Jungfer, Jungfer N. meiner allerliebsten Freundin, werde dieses zu freundlicher Entsiegelung

n) An eine Gevatterin:

Frauen, Frauen N. meiner vielgeehrtesten Frauen Gevatterin in N.

NB. Hieraus ist auch zu ersehen, wie kurtz die inwendige Titulatur seyn kan.

§. 8. Wenn ein Schreiben an ein gantz Collegium von unterschiedenen Ständen einzurichten ist, so muß aller Stände besonders gedacht werden. Z. E.

1. Der Titul an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg ist folgender:

Denen Hochwürdigen, Hoch-Wohlgebohrnen, Hoch-Edelgebohrnen, Hoch-Edlen, Gestrengen und Hochgelahrten, des H. Röm. Reichs gesammter Churfürsten und Stände, zu annoch fortwährender Reichs-Versammlung zu

Re-

Regenspurg verordneten hochansehnlichen Herren Räthen, Bothschafftern und Gesandten, meinen gnädigen, höchst- und hochgeehrten Herren. Regenspurg.

2. An die Böhmischen Land-Stände:

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Würdig-Wohlgebohrnen und Gestrengen Herren, der Röm. Käyserl. Majestät respective Geheimen, wie auch andern Räthen, Kämmerern, hochverordneten Königlichen Stadthaltern, Obristen und Officirern und Land-Rechts-Beysitzern im Königreich Böhmen.

3. An die Universität zu Leipzig:

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdigen, Hoch- und Wohl-Edlen, Vesten, Hoch- und Wohlgelahrten Herren Rectori, Magistris und Doctoribus der Löblichen Universität zu Leipzig rc.

Meinen hochgeehrten Herren.

NB. Aus der Aufschrifft kan man leicht den inwendigen Titul errathen.

Sonst pflegt man heut zu Tage in den Aufschrifften der Briefe der Kürtze wegen sich Frantzösischer Titul zu bedienen, dergleichen in einem vollständigen Deutschen Briefsteller zu suchen.

§. 9. Eine Sammlung von geschickten Unterschrifften Deutscher Briefe, sowol an adliche und gelehrte als auch bürgerliche Personen: Aufrichtigster und verbundenster Freund und Diener. Bereitwilliger Diener. Bereitwilligster. Bereitwilliger Freund und Diener. Beständiger Freund und Diener. Dienstfertigster. Dienst-geflissenster. Dienst-ergebenster. Dienst-schuldigster. Dienst-beflissener. Dienstwilligster. Demüthig-gehorsamster. Ergebenster Diener. Ergebenster Freund und Diener. Ergebene Dienerin. Ergebener. Ergebenster und gehorsamster Diener. Ein verbundener und ergebenster Freund und Diener. Gantz ergebenster Diener. Gehorsamer Diener. Gehorsamster Diener.

Gantz ergebener Diener. Geflissenster. Gantz ergebener Freund und Diener. Getreuer Vater. Gehorsamer Sohn. Gehorsamster Knecht. Getreuester und ergebenster Diener. Gehorsamster und ergebenster Diener. Gehorsamster und verpflichtester Knecht. Gehorsamer und verbundener Diener. Gehorsamster und verbundenster Diener. Gehorsamer. Getreuer Freund und Diener. Schuldig gehorsamer. Schuldig gehorsamster. Schuldig ergebenster. Treu-ergebenster. Treu-ergebenster Diener. Treuester Freund und Diener. Unterthäniger und gehorsamer Knecht. Unterthänig-Gehorsamer. Unterthänigster Diener. Verpflichtester Diener. Verpflichtest-Gehorsamer. Unterthänig-gehorsamer Diener. Verpflichtester. Verbundener Freund und Diener. Unterthäniger treu-Gehorsamster. Unterthäniger. Untethänigst-Gehorsamer. Verbundener. Verbundenst Gehorsamer. Verbundenster und ergebenster Diener. Verbundener und Dienst-Ergebenster. Verpflichtester und ergebenster Diener. Verbundenster und gehorsamster Diener. Unterthäniger Diener. Verbundenster Diener. Unterthäniger und verbundenster Diener. Unterthäniger und gehorsamster Sohn. Williger Diener. Zu dienen Ergebenster. Zu dienen Williger.



KORRESPONDENCYI
POLSKO-NIEMIECKIEY
Część Wtora

Záwieráiąca w ſobie

Zbior

Szczerych Polſkich Liſtow

ták dawnych iák nowych,

Tudzieſz Supplement

Rozmow ceremoniálnych,

y

Tytułow w Polſzcze zwyczaynych.

Rozdźiał I.

Záwieráiący w ſobie

Rozmâite Liſty powinſzowánia.

Zyczą ſobie Swiąt ſzczęśliwych álbo Roku nowego.

I.

To przyiśćie moie z życzeniem, ábyś nádchodzące Swiętá ze wſzelkim pomyślnym odpráwił ukontentowániem, nie ieſt czym innym, iedno prawdźiwym dowodem moich przećiwko Tobie naniżſzych uſług, y ćichym przyczynieniem śię do Ciebie, ábyś mię kiedy z łáſkáwośći Twoiey ráczył poćieſzyć. Co w ten czás uczyniſz, kiedy moię wolą gorącą iákim Twoim ochłodźiſz rozkazániem.

II.

Łáſkáwość Twoiá, ktorąś mi w potrzebách moich wyświadczał, ták mię znákomićie obowiązáłá, że, gdy nie mogę w te przychodzące Swiętá oddáć obecnie cześć Tobie należytą, przez tę kártę wſzytkich ſzczęśliwośći życzę; proſząc Bogá, áby Ciebie w te dni święte poćieſzył, dáiąc zádátek dni iáko nadłużſzych, y żyćia iák naſzczęśliwſzego, y żeby ćię hoynym uczynił w okázowániu ſwoiey łáſki, gdyż ia záwſze ſkąpym w záſługowániu ná nię bywałem.

III.

Nie uſzedłby nágány áfekt moy, ktory mam ku Tobie, gdyby, będąc w śiły ubogim, przynamniey nie nagrodźił tego prágnieniem gorą-

gorącym przyſłużenia śię. Ktore niech w tym śię teraz wyiáwi y okaże, gdy życzę, byś te nádchodzące świętá oraz z nieodmiennymi lat iáko nadłużſzych poćiechámi odpráwił. Przypominam też, że w ten czás będę bezpieczen obietnice, ktorą mi łáſká twoiá uczyniłá, kiedy iákikolwiek odbiorę zádátek: A ten będźie, gdy bárzo tego prágnącemu rozkażeſz w czym ſobie ſłużyć.

IV.

Rożne mam przyczyny, ábym Ciebie náwiedźił przez kártę przy nádchodzących Swiętách, ále oſobliwie, ábym upewnił, iż ták ieſt ochotny áfekt moy ku ſłużeniu Tobie, iáko ſkąpa ieſt godność Twoiá w zábogáceniu mnie przez rozkazánia ſłużyć Tobie; Ktorych ieżeli przećiw mnie hoynie użyieſz, wſzytkie moie ocukruieſz poćiechy, y będźie to świádectwem iáwnym Twoiey przećiwko mnie łáſki.

V.

Reſpons.

Gdybym śię mogł w ten ſpoſob z długu wypłáćić, dźiękuiąc zá życzliwość twoię przy tych Swiętách, iáko Ty grzeczności Twoiey śię wypłácaſz, życząc mi tych dni iáko naſzczęśliwſzych, tákbym wielkie dźięki oddał, iáko mi wielkiego ſzczęśćia życzyſz. Ale iż to Sámo, co mię obowięzuie, ieſt toż, co mię záwſtydza, muſzę o tym więcey nie mowić, upewniáiąc, że gdy obaczę ćieſzącego śię Ciebie z mego ſzczęśćia, ktorego mi życzyſz, ukochánie moie będźie doſtátecznie náſycone.

VI.

Uſtne powinſzowánie uroczyſtośći národzenia Páńſkiego od Syná do Oycá,

Smiele ia twirdźić mogę, iż milſzych dni y weſelſzego czáſu w cáłym życiu ſwoim W. M. M. Pan nie nayduieſz, nád ten, ktorego Bog zá przyiśćiem ſwoim nie tylko obecnośćią wſzytek świát, ále też pożądánymi nápełnił poćiechámi. Milſzych dni mowię, W. M. Pan nie znayduieſz: Bo ten dźiśiayſzy dźień nawyżſze ſzczęśćie y błogosławieńſtwo Boſkie, y owſzem ſámego dawcę błogosławieńſtwá náturą luzką pokrytego w dom W. M. M. Páná wprowadza, drobnegoć w ćiele ludzkim, lecz nieogárnionego w máieſtaćie Boſkim, ubogiego ná pozor, ále nieprzebránego w hoyności, wzgárdzonego w ſtayni od Betleemitow, ále wſzytkiemu ſtworzeniu pożądánego. Co ná uwagę wźiąwſzy, niepodobna y mnie dźiś lubo lichemu mowcy milczeć: Trudno śię do powinſzowánia W. M. M. Pánu życzliwym nie ſkłonić áfektem. Niechże ten przy długowiecznym życiu hoynie fortun wſzelákich W. M. M. Pánu udźiela, z ktorego śię doroczney uroczyſtośći ćieſzyſz. Niech pomyślnych poćiech w káżdych okázyách W. M. Pánu przymnaża. Czego iák życzliwym winſzuię ięzykiem, ták ſercem uprzeymym życzę W. M. M. Pánu, á oraz áfekt moy Synowſki pod Oycowſkie nogi W. M. M. Páná y Dobrodźieiá ſkłaniam.

VII.

Tákież do Mátki.

Nie dopuszcza mi, bym dobrze chćiał, w tetrykowátą wdáć śię melánkolią sámá dźiś Anielska melodya; Ktora kiedy nam pokoy z wysokośći niebieskich opowiáda, oraz z nim o wszelkim szczęśćiu dobrze tuszy. I nie tylko tuszy, ále ráczey iuż z przytomnym w ćiele ludzkim, lubo zdrobniáłym nieiáko Bogiem wielkiego szczęśćia nam życzliwie winszuie, do wzáiemnego powinszowánia tegoż szczęśćia ziemiáninom pochop dáiąc. Więc przy ták pospolitym świátá wszytkiego weselu każę y mnie Synowski áfekt W. M. M. P. y Dobrodźieyce ták uroczystych świąt iáko y hoynego błogosłáwieństwá Boskiego wesoło winszowáć. Nie wątpię, że dobrotliwy Bog, pátrząc ná życzliwe serce W. M. M. Páni, ná długie látá z łáski swoiey użyczyć ráczy zdrowia szczęśliwego; y ten, ktory zátráconemu świátu stał śię żywotem, wszytkiego żyćia W. M. M. Páni stánie śię obrońcą dobrotliwym. Ja, co do powinnośći y przychylnośći Synowskiey należy, gotowym záwsze będąc, ná usługi wszelákie W. M. M. Páni y ztego śię opátrznośći Boskiey nie wymawiam, áby, ieżeli potrzebá tego, y z lat moich uiąwszy W. M. M. Páni zdrowia dobrego ná długie ieszcze czásy udźieláłá y dodawáłá.

VIII.

Dowćipney to miłośći zábáwá, rozliczne wynaydowáć sposoby, ktorymiby śię z táiemnych skrytośći serdecznych iák nalepiey wy-

iáwić mogłá. Nigdy się oná w śzczupłym mieszkániu serdecznym zátrzymáć nie może, ále przez rádość ná wierzch wynika, y iáwną się wyświadcza powolnośćią. Co się dźiś szczęśliwie y ná mnie prawdźi, kiedy z pożądáney obecnośći y spokoynego záczęćia roku W. M. Páná uweselony, życzliwego nie mogę zátłumić áfektu. Oddawam tedy powinny moy przy dźiśiayszym nowego roku powinszowániu pokłon W. M. Pánu te oraz vota concipiendo, ábyś W. M. Pan zá dárem dobrotliwego Niebá w zdrowiu zupełnym szczęśćiu długoszczęśliwe w dálszy czás komputował látá.

IX.

Odpowiedź.

Oná grzeczność, z ktorą mi Wász Mość życzysz nowego roku, dobrze może przyczynić powinnośći moiey przećiw W. M. ále nigdy nie przyrośnie pewnośći, ktorą ia mam o ludzkośći W. M. przećiwko mnie. Ktorey ia nie umieiąc ináczey nagrodźić, przychodzę, prosząc, ábyś W. M. to moie wyznánie, że się wypłáćić nie umiem, przyiął zá sámo wypłácenie długu mego. Proszę Bogá, ábyś W. M. tego roku bieg szczęśliwie odpráwił, á potym wielu lat innych z tákimi poćiechámi, áby W. Mći wszytko prágnienie wypłáćiły.

X.

Powinszowánie uroczystośći Wielkonocney.

Powinną sercá zniewolonego dáninę, á oraz przy uniżonym pokłonie moim powinszowánie teráźnieyszych Swiąt W. M. M. Pánu oddá-

dáię. Niesłuszna bowiem, ábym choć wolność kocháiący od tego trybutu wolnym był, ktory dobroczynnością W. M. M. Pánu zniewolonym być się uznawam, gdźiekolwiek się obracam. Wprawdźieć na to nieudolność moiá nigdy się nie zdobędźie, ábym dobroczynności W. M. M. Pánu mogł kiedy rowną záwdźięczyć życzliwośćią. Przyimiesz iednák y tę przyiáznego áfektu, lubo krotkimi słowy, wyświadczoną chęć, ktorąć tryumfuiącego Bogá oraz y Człowieká, uroczystośći winszuię, życząc ábyś iego zwyćięstwem uweselony nigdy smutnych nie záznał czásow.

XI.

Odpowiedź.

Kiedybyś W. M. ták záżywał ochoty moiey do usłużenia sobie, rozkázuiąc mi, iáko swoiey ludzkośći używasz, czyniąc mi łáski osobliwe przez list; przyczyniłáby mi się táka gromádá obowiązkow, żebyś W. M. muśiał strácić nádźieię, áby kiedy mogły być dostátecznie odwdźięczone, ktorych gdy przybyło, kiedy mi W. M. tych Swiąt winszuiesz, tym sámym też moich przyczyniło się długow, że, ieżeli W. M. nie będźiesz chćiał máło odbierác zá wiele, nigdy się nie wypłácę.

XII.

Nie przystało mi się dźiś przy rádośći cáłego świátá z życzliwym táić áfektem, kiedy zwyćiężcá śmierći Jednorodzony Syn Boski kámienne przeniknąwszy zápory z podźiemnego wychodźi grobowcá. Trudno bowiem twirdźić, áby nieutulona żáłość z okrutnego nád nim

nim morderſtwá ták ludzkie opánowáłá ſercá, áby dźiśiayſzey nie miáłá uſtąpić rádośći. Uſtąpiły z oczu ſtráſzliwe żáłoſnych widokow ćienie, ſkoro przy dźiśiayſzym wſchodźie ſwoim w iáſnośći dálſzego záchodu nieznáiące, z podźiemnych lochow powſtáło ſłońce. Ktore ponieważ tákie poćiechy y weſele przynośi światu ſłuſznie tychże y ia W. M. M. Pánu z powinney życzliwośći moiey winſzowáć mogę, áby toż nieſtworzone ſłońce nigdy zá pochmurnego ſzczęśćia obłoki nie záchodząc W. M. M. Pánu pogodnymi záwſze łaſk iáśniáło promieniámi.

XIII.

Odpis.

Gdy mi W. M. życzliwość ſwoię ná te święta ofiáruieſz, nie mogę rozeznáć, co ieſt więkſzego we mnie, czyli honor, ktory mi czyniſz ták wielką ludzkośćią, czy rádość, ktorą czuię z tegoż ſámego. Dźięki nieſkonczone oddáię zá áfekt ná mnie ták ſzczodrobliwie wylany. A ia śię też obowięzuię, że ſtánę w rowni, y ubezpieczam, że pámięć moiá záchowa w cále obowiązki, ktore ná mnie pádáią, y ſerce moie doſyć im będźie czyniło. Niech ráczy Bog, áby látá, ktorych mi życzyſz ſzczęśliwych, W. Mći ſtawáły śię wſzelkiego ſzczęśćia ſprawcámi.

XIV.

Acz mię káżdy czás admonet officii przećiwko W. K. M. iednák teráźnieyſzy tym bárdźiey do oddánia ukłonu y winſzowánia wiedźie, kiedy y uroczyſtość świąt nádchodźi, y powſzechnie do tego incitat zwyczay poſpoli-

ty.

ty. Záczym cáłym W. K. M. tychże świąt winſzuię áfektem, y do zwykłey W. K. M. obſerwáncyi vota adiungo, áby bono Eccleſiæ & Regiæ Domus wiele tákich świąt y nowych lat przeſzło W. K. M. fortunie, cnoćie y urodzeniu ſámemu Krolewſkiemu rownych. Oddáię zátym powolne W. K. M. uſługi.

XV.

Winſzowánie Dorocznego.

Kiedy nie ták ſtárożytny tryb, iáko dawno obowiązány ponawiáiąc áfekt doroczną rewolucyą powracáiącego dniá, ktory napierwſzy niegdy W. M. M. Pánu záiáśniał, nie w ſámę tylko bogátym ſłowá, ále y uprzeymość żrzetelną W. M. Pánu winſzuię ſercem, náśláduię owego nie mniey wſpániáłą y hoyną ludzkośćią iáko polerownym dowćipem Rzymſkiemu znácznego świátu Páná, ktory nawyżſzey Chrześćiánſkiey Rzeczypoſpolitey głowie, Klemenſowi oſmemu zá prezent y zá ſzczęśliwych życzliwą ná długie látá ſukceſow áprekácyą złoty zegar ofiárował, odryſowawſzy nád nim te ſłowá: ſemper primam, nunquam ultimam. Godny záprawdę nie z ſámego tylko złotá ále y z dowćipnego áfektu ták wiele życzącego prezent, ktory áby y W. M. Pánu fortuná ſámá z ſzczęśliwych kołek ſwoich wyrobiłá życzę. Niechay náſtępuiące dni, mieśiące y látá nie inſzy W. M. Pánu kieruie y mierzy zegar, tylko, ktoryby W. M. M. Pánu pierwſze do przednieyſzych w Senátorſkiey izbie y w Rycerſkim kole y w poſpolitey cáłey oyczyzny ſtymie iey

preeminencyi ſkázował promocye, ktoryby pierwſze y nierychło do zgrzybiáłey nocy náchyláć śię máiącego żyćia wybiiał W. M. Pánu godźiny.

XVI.

Odpowiedź.

Gdyś mi W. M. tego święta winſzował, uczyniłeś oraz doſyć y ochoćie ſwoiey y hoynośći miłośći ſwoiey. Aia też, że łáſkę odbieram, nowy ná śię przyiąłem obowiązek. Używay że tedy W. M. ſkłonnośći áfektu mego, á z ochotą przyimuy to, czego prágnie moie odwdźięczenie.

XVII.

Szwánkowałby bárzo moy áfekt w ſwey powinnośći przećiw Tobie, gdyby śię w to święto kilką wierſzy nie ozwał u Ciebie, życząc Tobie ſzczęśćia wſzelákiego. Miey tákie we wſytkim ukontentowánie, żeby Tobie nic nie zoſtawáło, czegobyś życzył, áni mnie, czegobym Tobie prágnął. Aby, iákeś w záſługi bogáty, ták też w záſług nagrodę był nie ubogi. Żyi ſzczęśliwie, á iákoś przed tym hoyny był w łáſce Twoiey przećiwko mnie, ták też nie bądź ſkąpym w rozkázowániu mnie ſłużyć ſobie.

XVIII.

Reſpons.

Wiem, że ieſtem dłużen, ábym Tobie oddał dźięki zá tę łáſkę, ktorąś mi w to święto wyświadczył, ále nie znam do śiebie tego, áby moie ſłowá zrownáły z áfektem Twoim, bo ieſt oſobliwy y nie może też odpłácáć śię, iedno

iedno moim osobliwym áfektem. I powinienem być skąpym w dźiękowániu, ábym to wymogł łácniey, żebyś mi rozkázował, á temu też należy przyimowáć rozkázowánie, ktory go czeka z ochotą. Wiedz pewnie, iż będę chwytał káżdey okázyi do służenia Tobie z táką gotowośćią, iákiey godna iest łáská Twoiá mnie wyświadczona, y iákiey prágnąć należy.

XIX.

Winszowánie Godnośći.

Rádość niewymowna, ktorąm uczuł przy wstąpienia Twoim ná godność nową, byłá tákowa, iż iáko moiá ku Tobie życzliwość gorąca przechodźi káżdy kres áfektu, ták nie ináczey muszę z sámego śiebie wychodźić, upewniáiąc, że, gdyby moie pioro mogło rownáć z moim weselem, pokázowáłoby, iż iáko ważę sobie zacność Twoię, ták też gorąco z Twego podwyższenia śię ćieszę, á proszę Bogá, áby to początkiem dálszego szczęśćia było. A ná koniec śiebie sámego do łáski Twey oddawam.

XX.

Odpis.

Przyznawam śię do tego, iż nie ták miła mi iest łáská, ktorey mi niebo teraz udźieliło, iáko miła z tego rádość Twoiá, zkąd y to przyznawam, że bárźiey będę żył obowiązánym Twoiey rádośći, ktorą masz z tego mego podwyższenia. Niech to Bog zdárzy, áby Twoiá miłość przećiwko mnie gorąca nigdy nie gásłá, y żeby mi prętko Niebo nágotowáło okázyą, do powinszowánia iákiey Twoiey żądze wy-

wypełnioney, nie tylko, áby mię poćieſzyło z ukontentowánia Twego, ále żeby ćię też ubezpieczyło o moim áfekćie, z ktoregoć wſzelkiego życzę ſzczęśćia.

XXI.

Bárzo wyſokie przymioty Twoie ſą mi wiekuiſtym obowiązkiem y węzłem nie rozwiązánym, ktore mię ſłodko niewolą do uczućia rádośći, ktorą ia mam, ſłyſząc o podwyżſzeniu Ciebie ná godność wedle Twych záſług, y ſłuię, gdyby dálekość mieyſcá nie miárkowáłá rádośći moiey, przeſzłáby gránice káżdego áfektu, ták, żebym ſam nie wiedźiał o ſobie. Zyi ſzczęśliwie, á nie oddalay śię od tych nádźiey, ktore ſą powinne twoiey zacnośći, czego ia z cáłego życzę ſercá.

XXII.

Odpowiedź.

Z wyznaniem obowiązku mego wiecznego przyimuię Twoie powinſzowánie, ktoreś do mnie przez liſt przyſłał, ćieſząc śię z nowey godnośći moiey, y tákie oddáię dźięki, iákie należą Twoiey przećiw mnie okazáney dobrowolnośći, y memu przećiw Tobie bárzo wielkiemu obowiązkowi. Miło to nie tylko mnie, ále cáłemu domowi memu, że winſzuieſz, ále ieſzcze bárźiey, że nád zwyczay w tym pokázuieſz rádość Twoię. Te ſą niepochybne znáki Twoiey przećiwko mnie miłośći, á będę śię záwſze ſtárał, ábym im záwſze moię do ſłużenia Tobie rownał ochotę, y czekam, że też ufnie będźieſz mi ſobie ſłużyć rozkázował.

XXIII.

Nie mogę ináczey, tylko bárzo gorąco śię ćieſzyć z godnośći, ktorąś teraz otrzymał wſtępuiąc ná ten ſtopień ták wyſoki, ktoryć Twoie dawno wyſłáwiły cnoty, y ktoregomći zdawná życzył. Będźie tá godność Twoiá ſłużyłá, nie tylko, ábyś Twoich oſobliwych záżył tálentow, ále też, ábyś utwirdźił zdánie wſzytkich o Twoiey grzecznośći. Niech Bog záwſze bárźiey Twoie ſzczęśći zámyſły, wedle tego, iáko Ty záwſze będźieſz Twoich záſług rozſzerzał gránice. To mi tylko zoſtáie, iż, ponieważ wyſłucháło Niebo moie żądze, wynoſząc Ciebie, żeby też y moie ſprawdźiło nádźieie, że mi ſobie kiedykolwiek będźieſz rozkázował ſłużyć, á zátym śię oddawam Tobie ze wſzelką uprzeymośćią.

XXIV.

Odpowiedź.

Gdźie doſtátkuie grzeczność, nie zchodźi ná łáſce: Záczym nie dźiw, że z ták uprzeymym powinſzowániem moiey nowey godnośći chćiałeś uczćić záſługi moie, á do moiey przydáć nie máło powinnośći. Ja śię znam ták Tobie obowiązánym, iáko wielkie mam od Ciebie łáſki. Wielce śię z tego ćieſzę, iżem o twoim upewniony áfekćie, lubo mię to fráſuie, żeć dla nieſpoſobnośći moiey máło ſłużyć mogę. Z tego śię iednák ćieſzę, żeć moim gorącym áfektem uśiłuię zrownáć. Rácz mię ná zwykłem Twoiey łáſki ſtopniu chowáć, á dáć mi tego znák, rozkázuiąc mi ſobie ſłużyć, będącemu bezpiecznym, że, ieżeli nie uczynię

ſkutkiem doſyć moiey powinności, iednák dla ochoty do ſłużenia doſtąpię ſtopniá w łáſce Twoiey, do ktorey śię ná koniec cále oddawam.

XXV.

Winſzowánie ożenienia.

Wiádomość, ktorą mi dáieſz o Twym ożenieniu, nie ieſt czym inſzym, tylko Twego przećiwko mnie áfektu oświadczeniem oczywiſtym, iáko tez y rádość, ktorą mam z tego, ieſt powinnośćią należytą ku mnie. Weſel śię tedy w Twoim ſzczęśćiu, y zámyſłow Twoich doſtąpieniu; Bo to moiá ućiechá, widźieć Ciebie ukontentowánego. A nie zápominay, iżem ieſt ták ochotny do ſłużenia Tobie, iáko Twoie poćiechy ſą moimi y myślę o tym záwſze, ábymći śię w czym przyſłużył, y ná nowe rozkazánie wyględuię uſtáwicznie.

XXVI.

Kiedybyś W. M. niewiedźiał o áfekćie moim przećiw W. Mći, ná wieleby mi śię ſłow zbieráć przyſzło, ábym go oznaymił, wyświadczáiąc, iż mam bárzo oſobliwą rádość z ſzczęśliwego ożenienia W. M. Ale iż W. M. dobrze wieſz o moiey przećiw ſobie życzliwey miłośći, to tylko mowię, iż moie ukontentowánie wielkośći śię rowna máłżenſtwá W. M., y z moią chućią, prágnącą W. Mći dobrá wſzelkiego.

XXVII.

Nowiná, ktora mię doſzłá o ſzczęśliwym W. M. máłżenſtwie, mogłá mię bárźiey ſpoſobnym uczynić do wyświadczenia rádośći, kto-

rą

rą ia w sobie czuię; ále nie mogłá mię bárźiey ućieszyć nád to, co śię zemną dźieie. Upewniam tedy, że gdybym umiał opisáć rádość moię, y gdybym mogł rozumieć, że W. M. nie iesteś pewien mego áfektu, ktory mi szczęśćie W. Mći W. Mći moim czyni, śiliłbym śię, iákobym to słowy wyráźił, że tá rádość moiá cále mię sobie sámemu wydárłá.

XXVIII.

Winszowánie Potomká.

Nowiná, ktorá mię doszłá o szczęśliwym połogu Máłżonki Twoiey, wszytkie moie oraz ukontentowáłá żądze, y przywiodłá mię do nawyższych poćiech Twoich. Niechay Bog zdárzy, áby to dźiećię nie tylko poćiechą, ále y ozdobą Twoią było, y owych Przodkow zacnych w grzecznośći y usłudze przećiw oyczyźnie wyráźiło, y ćiebie sámego oczom nászym wystáwowáło, iáko ma krew wsobie z oboygá Rodźicow y szláchetną y dobru pospolitemu zásłużoną.

XXIX.

Zeć Bog dał Syná, y przezeń ćię ráczy poćieszyć, biorę sobie nowy dowod, że Bog cnoty nie chce mieć bez zápłáty, wiedząc, iż zacne Twoie dźiełá nie mogły mieć słusznieyszey nagrody ná tym świećie, iáko gdyć tego dano Synaczká. Z czego z Tobą śię ćieszę wszelkim áfektem, życząc, áby nie tylko mogł rość w látách, ále y we wszelkim szczęśćiu, ktore Twoiey należy zásłudze y grzecznośći, y ktorego Tobie wszyscy sludzy Twoi życzą, iáko ná to godność Twoiá zásłużyła.

XXX.

Gdy śię Boſkiey upodobáło dobroći krew Twoię rozmnożyć, y owſzem cnoty Twoie przez národzenie Synaczká, ktoregoś ták prágnął gorąco, ták śię z tego z tobą ſpolnie ćieſzę, iákom záwſze gorąco, o to prośił Bogá. A teraz iuż widzę, że nagrodźił záſługi Twoie. To tylko zoſtáie, áby rádość moiá byłá rozſzerzona, gdy mi ſobie ſłużyć będźieſz rozkázował, á żebyś to pokazał, że moiá rádość namniey moim nic nie uſtępuie obowiązkom, iáko też y te rowne ſą Twoiey zacnośći, ktorey oddáiąc śię, iáko nabárźiey mogę upraſzam Bogá, áby ćię wſzelkim nápełniał ſzczęśćiem.

XXXI.

Winſzowánie zdrowia dobrego.

Iż do zdrowia powroćiłeś po Twoiey ćiężkiey chorobie, ktora Cię przez dni ták wiele do łożká przykowáłá, nie tylko mi dáie okázyą do rádośći oſobliwey, ále też wſzytkich ſług Twoich wzywa, żeby z tego ſzczęśćia śię ćieſzyli, y [illegible]áli ukontentowánie z Twego ſtanu [illegible]zego.

XXXII.

Upodobáło śię Bogu nałáſkawſzemu z dobroći ſwoiey oraz y żywot dáć W. Mći, wyzwaláiąc od śmierći niebezpieczeńſtwá, y mnie dáć wſzytkich poćiech zgromádzenie. Zá co ia ze wſzelkim áfektem dźięki oddáię Bogu, y znowu śię, iáko mogę nabárźiey, ráduię. Niechże Bog W. Mći iák nadłużey w dobrym chowa zdrowiu, ábyśmy z tego ſłudzy W. Mći nieprzeſtánną odnośili poćiechę.

XXXIII.

XXXIII.

Gdyś do zdrowia powroćił, wſzytkie też Przyiaćioł Twoich ożyły poćiechy, miedzy ktorymi ia pierwſze mam mieć mieyſce w ſłużeniu Tobie, y śmiem wyświadczáć, iżem nád inne pierwſzy w rádowánia śię z tego ſzczęśćia Twego, ktoremu niechay Bog nie dopuſzcza żadney odmiány! Te ſą prágnienia wſzytkich Przyiaćioł y ſług Twoich, ták gorące, iż mam nádźieię mocną, że ie Bog wyſłucha, y ſkutkiem wypełni.

Rozdźiał II.

Záwieráiący w ſobie

Rozmáite zápraſzánia Liſty.

Zápraſzáiąc ná weſele.

I.

Skłoniwſzy Jego Mość P. Woiewodá Ruſki moy Mośći Pan y Dobrodźiey ſerce ſwe przećiwko mnie ſłudze ſwemu, obiecał mi Jey Mć Pánnę Corkę ſwą naſtárſzą w dożywotnią nierozdźielnego żyćia przyiaźń. Do potwirdzenia oney nowey przyiaźni zobopolnym ślubem w Krákowie czás pro 1. Febr. náznáczony. Ktory ákt iż tego wyćiąga, ábym iák w nazacnieyſzym Ich Mośćiow Pánow Przyiaćioł poczćie ná plác náznáczony ſtánął, wielce W. M. M. Páná proſzę, ábyś bytnośćią ſwą Akt ten ozdobić raczył, y ſtáwił śię w wiliią weſela do Promniká pod Krákow, gdźie mię W. M. moy M. Pan ochotnie śię czekáiącego znaydźieſz, y go-

towegu ſobie odſłużyć chęć tákową, do ktorey ſłużby mę ná ten czás pilnię zálecam.

II.

Uczyniłbym wielką krzywdę moiey przećiwko W. M. M. Pánu obſerwáncyi, y tey też, ktorą záwſze przećiwko ſobie znałem, łáſce, kiedybym z poćiechą ſwoią y domu mego nie miał śię odezwáć W. M. M. Pánu. Ták to bowiem natura comparavit, że proſpera wſzytkie rádźibyśmy ſpolne z tymi mieli, ktorych nabárźiey miłuiemy, álbo o ktorych łáſce y miłośći nawięcey rozumiemy. A ia prawdy nie náruſzę, kiedy przyznąm, że kogobym miał w tey mierze W. M. M. Páná proferre, nie wiem żadnego. Więc śmiele donoſzę to do wiádomośći W. M. M. Pánu, żem Corkę moię obiecał w ſtan S. Máłżenſki, ktora obietnicá w domu moim wykonána być ma. Ten ákt ábyś prezencyą zacney oſoby ſwoiey y dom y Goſpodarzá ozdobić ráczył uniżenie proſzę, zoſtáiąc.

III.

Reſpons.

Niech będźie Nawyżſzy wſzego dobrá Dawcá pochwalon, iż zámyſły W. M. M. Páná do portu dawno ſobie zámierzonego przypłynęły. Jeſt záiſte z czego śię weſelić, kiedy kto Przyiaćielá ználazſzy, uchodźi pogrożki: Væ ſoli. Ja iákom śię z tey nowiny ućieſzył, trudno to błáhey kárćie tey polećić. Bárzo tedy rad według żądánia W. M. M. P. ná dźień náznáczony śię ſtáwię, á powolność moich uſług oddawſzy zupełny moy oświadczę áfekt.

IV.

IV.

Ponieważ tá, ktora sercá y zámysły ludzkie w rękách swych piástuie, opátrzność Boska myśli, w dom moy Jego Mośći N. skłonilá; Nie godźiło mi śię Boskiemu około zámysłow Jego Mośći sprzećiwiáć śię sporządzeniu, máiąc zá to, że ten domu mego z Fámiliią Jego Mośći dożywotniey przyiaźni związek ná wielkie oboiey strony ozdoby, ná życzliwych Przyiaćioł poćiechę miłośćiwie dáley kierowáć ráczyć będźie. Do ktorego áktu ábyś śię W.M. M. Pan swą stáwić chćiał osobą y nam spolnego dopomogł wesela, ná dźień N. z strony moiey nisko uprászam. Tey áfektácyi gdy u śiebie W.M.M. Pan dáć mieysce ráczysz, mnie y z domem swym do podobnych usług dożywotnie obowiążesz.

V.

Już z łáski Boskiey desideria y vota moie, ktore śię do tych czas ná rożne strony unośiły, do kresu sobie náznáczonego przyszły. Tego mi ieszcze ad complementum teraźnieyszey fortuny moiey niedostawa, ábyś W.M.M. Pan z zwykłey przećiwko mnie łáski swey, nuptialem hanc festivitatem dopomogł mi, y onę ná dźień N.N. swoią przyozdobił præsencyą. Uniżenie tedy uprászam W.M.M. Páná, ábyś W.M.M. Pan raczył dáć mieysce y swoy áfekt ták słuszney prośbie moiey, wszytkie, ieżeliby ktore tę drogę W.M.M. Pánu támowáły obices & remoras z áfektu bráterskiego (przyiaćielskiego)

przećiwko mnie uprzątnąć; Ktoremu y teraz pilnie śię zálecáiąc, zostawam

W. M. M. Páná

unijonym Sługa.

VI.

Dáruy proszę W. M. M. Pan dźień, á ieśli hoynym śię chcesz pokazáć, przyday y drugi do nas ná dźień N. przybywáiąc. Ten bowiem, ktory niegdy powiedźiał: Non est bonum hominem esse solum, dopomogł mi, ábym upátrzywszy sobie przyiaćielá w Domu zacnym Jego Mośći M. Páná, y onegoż zá wiecznego sobie w żyćiu moim obrał towárzyszá. Aże tego, iáko powinnego nieiáko długu, leges amicitiæ exigunt, áby bona malaque, prospera & adversa, były amicorum communia: Tedyć trzymam to o W. M. M. Pánu, iáko o dawnym y doznánym przyiaćielu moim, że W. M. M. Pan tey fortuny moiey będźiesz chćiał być particeps, ták wesołego festu mi z łáski swey dopomagáiąc, á zwłaszczá, że nie widzę, coby do tey drogi W. M. M. Pánu przeszkodą było. Wszákże iednák ieśli co iest, to wszytko dobry áfekt W. M. M. Páná uprzątnąć może. O czym ia nie wątpiąc, w łáskę bráterską W. M. M. Páná oddáię śię &c.

VII.

Respons.

Bogá mego chwalę, o szczęśliwym W. M. M. Páná w zámysłách máłżenskich słysząc powodzeniu, ktore mi wesoły list W. M. M. Páná dniá onegdayszego oznaymił. Niechay tenże Bog wszechmogący dáley W. M. M. Páná prowádźi

wádźi ſzczęśliwie y ſwego błogoſłáwieńſtwá obfićie dodáiąc nas wiernych przyiaćioł fortuną W. M. M. Páná uweſela. Bárzo bym rad záiſte powolnośći usług moich ſámemu obecnie W. M. M. Pánu oddał, y áfekt moy przy tym weſelnym ákćie oświadczył: Lecz mi tego moie trudnośći zábraniáią, zwłaſzcza ſpráwá moiá przypadáiąca, ná ktorą, ábym iákiego uſzczerbku w ſłáwie y dobrách moich nie ponioſł, ſtáwić śię koniecznie muſzę. Rozumiem, że W.M.M. Pan przebaczyſz trudnośćiom moim, á mnie ná dálſze ſobie záchowuiąc usługi, w zwykłey łáſce ſwey chowáć będźieſz. Ktorey śię &c.

VIII.

Wſzytkie Kreátury ſwoie káżdego przyrodzenia nawyżſzy Niebá y źiemie Rządcá należącymi z oycowſkiey miłośći ſwoiey opatrowáć zwykł rátunkámi; Ale tym więcey człowieká, iáko naſzláchetnieyſze ſtworzenie nie upośledźił, gdy mu záraz od wieku pierwſzego poſtánowienia żyćia iego ſpoſob podał, y pomocne do ſnádnego w ſtanie iego pożyćia podpory czułym ſwym przeyrzał okiem. A záś czáſu ſwego hoyną ſwą według potrzeby, káżdemu wſzytkiego doſtátek dodawa ręką. A to y w tym czáśie corkę moię przez podánie naprzod mnie Rodźićielowi, więc y temu, komu to należy do ſercá, do ſtanu S. powoławſzy w towárzyſkie ſtanu tego prace Jego Mośći Páná N. N. náznáczył. Ktoremu ſtanowi zwyczayny żeby śię ślubem Máłżenſkim utwirdźił obowiązek, náznáczyłem temu S. áktowi dźień

N. mieśiącá N. A iáko ſobie zacnych ludźi do przyſtoynego tey ceremonii życzę odpráwowánia, ták y W. M. M. Páná weſpoł z Jey Mośćią Pánią Máłżonką, moią Mośćią Pánią, żebyś dniem poprzedźiwſzy do N. ſtáwić śię ráczył, uniżenie proſzę. Tę łáſkę odſługowáć winien zoſtánę, &c.

IX.

Tá, ktorąś W. M. M. Pan z Niebożczykiem Pánem N. (Oycem, Stryiem, Wuiem, Brátem &c.) moim śćiśle chowáć raczył, przyiaźń, każe mi być ták śmiáłym, że też y ia tęż ſobie po W.M.M. Pánu obiecuię, máiąc to zá rzecz nieomylną, że związki ludźi wielkich nie idą w grob z oſobámi. Iż tedy zá wolą Boſką idąc, obiecałem w ſtan S. Máłżenſki Corkę moię Jego Mośći Pánu N. N. y czás do ſpełnienia tey obietnice náznáczyłem dźień N. mieśiącá N. Ná ktory ákt przy inſzych Przyiaćioł poczćie, wielce y uniżenie proſzę, ábyś y W. M. M. Pan tę łáſkę Domowi memu, á Krwi zmárłego ſwego Przyiaćielá oświadczyć, y do tey moiey pociechy ſtáwić śię ráczył. Tę W. M. M. Páná łáſkę ná káżdą podáną okázyą odſługowáć będę; ktorey śię y teraz iáko nalepiey zalecam &c.

X.

Ták ia wyſoko ważę tę, ktorą mam z W. M. M. Pánem zmłodych lat moich záwártą przyiaźń, że mię żadne powinnowáctwo z żadnym Przyiaćioł moich nie wiąże bárźiey. A zátym teyże o łáſce W. M. M. Páná, co o káżdego z nabliżſzych moich ieſtem konfidencyi, że, iáko ia poćiechy Domu zacnego W. M. M. Pá-

Páná mam zá ſwoie włáſne, tákże też W.M.M. Pan z pociech Domu mego faſtidium non capies. Donoſzę tedy do wiádomośći W.M.M. Pánu, żem obiecał Corkę moię w ſtan S. Máłżeńſki Jego Mośći Pánu N.N. ktora obietnicá, przy łáſce Boſkiey, ná dźień N.N. publicznym áktem celebrabitur. Ktory weſelny Akt ábyś W.M.M. Pan prezencyą ſwoią przyozdobić ráczył, ſwoim y imieniem cáłego mego Domu wielce y uniżenie proſzę. Tę łáſkę W.M.M. Páná odſługowáć będę, y z gromádą Młodźi Domu ſwego, z ktorych káżdy może być godnym zacnego W.M.M. Páná Domu ſługą. W oſtátku nieodmienney W.M.M. Páná łáſce cálecam śię iáko napilniey &c.

XI.

Gdy śię czás zbliża poſtánowienia w S. Máłżeńſtwie Sioſtry moiey, muśiałbym ſwemu áfektowi, ktory mię dawno w reieſtr ſług Twoich w piſał, gwałt uczynić, y onym łáſkom Twoim, ktore mię Tobie iáko dłużniká obowiązáły, być wiewdźięcznym, gdybym przez teraźnieyſzy liſt nie ſupplikował, ábyś Twoim przybyćiem dom moy poćieſzył, y to weſele uczćić ſwoią bytnośćią ráczył.

XII.

Wzywa mię do tego łáſkáwość Twoiá, y moiá poufáłość, ktora we mnie wzbudza áfekt do ſłużenia Tobie, ktore ták ſą mocne, że lubo czuię w ſobie nieiáką boiaźń, ábym ći śię nie uprzykrzał, iednak odważam śię prośić wielce Ciebie, żebyś Twoią bytnośćią ráczył poſzánowáć gody Sioſtry moiey.

XIII.

Naiáśnieyfzy Miłośćiwy Krolu,
Pánie á Pánie moy Miłośćiwy,

Miedzy infzymi, ktorymi nawyżfze ono Dobro, Cney tey Korony obywátele obdarzáć ráczyło, Prærogatywámi, tá niemal ieft nadoftoynieyfza, że do Krolow Pánow fwoich ták idą śmiele, iáko do dobrotliwego podufáłe Dźieći Oycá. Co nie præfumcyi náfzey, ále dobroći Pánow náfzych przypifáć trzebá. Chelpią śię tym Naiáśnieyśi Krolowie Polfcy, że ná łonie káżdego z poddánych fwoich mogą śię bezpiecznie wyfpáć. My śię záś tym przechwalamy, że in finum Páná fwego możemy deponere profpera & adverfa fwoie, wiedząc o tym pewnie, że Maieftas Panow náfzych nie gáśi w nas oycowfkiego przećiwko Poddánym áfektu. Ktore rzeczy w fobie ták fą wielkie, że Monárchowie inśi z Poddánymi fwymi zayrzeć tego mogą, dokazáć nie mogą. Tey prærogatywy, że częfto záżywáią Superiores & æquales moi, ważę śię y ia z táką, iáką wnośić należy Máieftatowi Pánfkiemu od wiernego Poddánego y flugi naniżfzego reverencyą, wnofzę uniżoną moię do W. K. M. Páná mego Miłośćiwego prośbę, ábyś Akt Wefela Corki moiey (ktorą, zá wolą Bożą idąc, Pánu N. N. fłudze W. K. M. nauniżenfzemu w ftan S. Máłżenfki dniá N. N. wydawáć, dali Bog, będę) zefłániem Pofłá fwego ozdobić, y krolewfkim błogofłáwieniem fwoim poświęćić ráczył. Ktorą, iáko od Bożego Pomázáncá wdźięcznie przyiąwfzy Mi-

Miłośćiwą W. K. M. Páná mego Miłośćiwego łáskę z odwagą cokolwiek miłego ieft záflugowáć będę. Zátym przy zálecen iu naniżfzych pofług moich cáłuię z powinną unizonośćią rękę W.K.M. Páná mego Miłośćiwego. Dan &c.

W. K. M. Páná mego Miłośćiwego

naunizenfzy Sługá y wierny poddány
N. N.

XIV.

Bárzobym zgrzefzył przećiwko oney ludzkośći, ktorą ták wiele rázy łáskę mi twą okázowałeś, y pokázowałbym nieiáką nieufność po ták wielkich zádátkách y ubezpieczeńftwách áfektu Twego, gdybym wielu używał ceremoniy w tym moim záprafzániu ná wefele Siofiry moiey, ktore śię będźie odpráwowáło dniá &c.

XV.

Refpons.

Do ták wefołey ufługi y miłey W. M. M. Páná poćiechy ochotnie przybyć, y z niey obecnie W.M. M. Pánu pomoc śię ćiefzyć z fercám fobie życzył. Ale że mi niefpofobność zdrowia mego do fkutku tego przyść nie dopufzcza, wielce żáłuię; Páná Bogá profząc, áby on tákich y infzych wiele zdárzył okázyi, zá ktorymibym dobrym z drowiem W. M. M. Páná ćiefzyć śię y przyiaćielfką powolność moię W.M. M. Pánu wyświadczyć mi śię doftáwáło. Ná ten czás pewien będąc, że tá fámá przyczyná, ktora y wyrufzyć mi śię z domu nie dopufzcza, ták mię przed W. M. M. Pánem wy-

wymowi, że nienáruſzenie w zwykłey W. M. M. Páná, zoſtawáć będę łáſce. A ia iáko ná wſzytkim, ták y ná tey nowo dáney od BOgá poćieſze hoynego błogoſłáwieńſtwá z niebá y wſzelákich ſzczęśliwośći uprzeymym W. M. M. Pánu życzę áfektem. Ktorego łáſce y zwykłey przyiaźni iáko napilniey śię zalecam, zoſtáiąc

W. M. M. Páná

powolnym Sługą.

XVI.

Záprafzánie w Kmotry.

Podobáło śię Bogu odnowić mnie w potomku moim, gdy mi dał Synaczká, po ktorym ptágnę, áby ſłużbę prowádźił przez Chrzeſt pod znákiem Chryſtuſowym. Upraſzam tedy W. Mći, ábyś go W. Mć w tym ákćie zechćiał wzywáć, y Oycem iego duchownym zoſtawáć.

XVII.

Synaczek, ktory z łáſki Bogá mego urodźił mi śię wczorá, byłby z wielkiego odárty ſkárbu, y iabym czuł śię rozbitym z poćiechy, ktorą mi to urodzenie przynośi, gdybym nie śmiał upraſzáć, ábyś go W. M. przy chrzćie S. trzymał, iákoż to czynię z wielkim moim áfektem.

XVIII.

Gdy mi śię urodźiłá Coreczká, á prágnąc to urodzenie uczćić, upraſzáiąc Ciebie, ábyś iey chćiał być Oycem Chrzeſnym, ſupplikuię, ábyś mi tey łáſki nie odmowił. W nagrodę tego będźieſz miał chęći moie do ſłużenia Tobie nieśmiertelnie obowiązáne.

XIX.

Podobáło śię Pánu Bogu dáć mi Synaczká, áby dom moy podpárł. Nie widzę záś, kogoby mu dáć zá Oycá Chrzesnego, ktoryby nań był łáskaw, y zostawał iego ná potym obrońcą, nád Ciebie. Przychodzę tedy z gorącą prośbą, ábyś swoiey grzeczności dosyć uczynił, á moię ufność pocieszył, chciey go zá Syná przyiąć Chrzesnego.

XX.

Zániecháć nie mogę tym listem moim W. M. M. Pánu oznaymić, iáko Bog wszechmogący kocháną Máłżonkę moię dniá wczorayszego szczęśliwie rozwiązawszy, nas zobopolnie Synaczkiem wielce rozweselił. A ponieważ po nas iáko Rodźicách sámá powinność wymaga, ábyśmy nowo nam dánego potomká przez Chrzest święty iáko naprędzey do Krolestwá Páná Chrystusowego wpisáli, tedyśmy tey świętcy sprawie dźień N. teraźnieyszego mieśiącá náznáczyli. Więc gdy uważam, że ten Chrześćiánski ákt bez Swiadkow y Kmotrow słusznie odpráwiony być nie może, á przypomináiąc sobie W. M. M. Páná życzliwy ku nam áfekt: Tedy uniżenie upraszam, ábyś W. M. M. Pan z tey świętey powinnośći śię nie wymawiáiąc, ná náznáczony dźień y czás w domu moim z łáski swoiey śię stáwił, y ten ákt Chrztu świętego odpráwić dopomogł. Ktory da Bog według Obrzędu Kośćielnego odprawiwszy, uprzeymie proszę, káwáłkiem chlebá, ktory ná ten czás dla gośći przygotowány będźie, nie rá-

ráczyć gárdźić. Oczekiwáiąc tedy z wielką ochotą miłey prezencyi W. M. M. Páná zoſtáię &c.

XXI.

Reſpons.

Odebrawſzy dźiśiayſzego pocztą liſt W. M. M. Páná de dato N. N. obſzerną z niego wyczytałem relácyą, że Bog wſzechmogący Jey Mość Pánią Máłżonkę W. M. M. Páná ſzczęśliwie rozwiązawſzy W. Mośćiow zobopolnie nowym Potomkiem obdárzyć ráczył. Niechże zá dárem ſtworzyćielá ſwego (ktoremu niech winne będą oddáne dźięki) w dobrym zdrowiu rośćie, y w długi wiek ćieſzy oczy y ſerce W. M. M. Páná! A że mię W. M. M. Pan pro paterno erga prolem ſuam officio, wzywáć raczyſz, ábym przy ákćie świętego Chrztu dźiećięćiu W. M. M. Páná chrzeſtnym Oycem być nie wymawiał śię: Tedy podźiękowawſzy W. M. M. Pánu zá ten honor, ktory mię w tey mierze potyka, ná náznáczony S. Chrztu termin y mieyſce chętnie śię ſtáwię, y zá Bożą pomocą officio meo fungar. Co W. M. M. Pánu przy zálecenju uſług moich oznaymiwſzy, Boſkiey pilno poruczam opátrznośći zoſtáiąc &c.

XXII.

Donoſzę W. M. M. Páni tym liſtem moim, iż Máieſtat Boſki ſtan S. Máłżenſki Corki moiey Páni N. N. pobłogoſłáwił, ktorą w niebytnośći Páná źięćiá mego dźiśia ſzczęśliwie rozwiązawſzy coreczką rozweſelił. A iż nas gwałtowna záchodźi potrzebá, áby to nowo náro-

dzone

dzone dźiećię chrztem świętym z grzechow spłokáne było, y członkiem Kośćiołá Chrystusowego śię stáło; uproszona iestem ták swoim iáko y Páná źięćiá y Corki moiey imieniem W. M. M. Páni uniżenie uprászáć, ábyś W. M. M. Páni iutro da Bog po Nieszporze o godźinie N. ná náznáczonym S. Chrztu mieyscu stáwić śię ráczyłá, á iáko chrzestna Mátká Dźiećiątko pomienione Pánu Bogu przez serdeczne modlitwy ofiáruiąc, ákt ten według Chrześćiánskiego obrzędu skonczyć dopomogłá. A iáko by námniey niewątpimy, że W. M. M. Páni z tey nászey prośby śię nie wymowisz, ták my wzáiemnie Páná Bogá prośić będźiemy, áby ná tákowy W. M. M. Páni chwalebny uczynek miłośćiwie weyrzał, y W. M. M. Pánią we wszytkich spráwách tu docześnym błogosłáwieństwem, potym záś wieczną obdárzyć ráczył rádośćią. Ja záś pospołu z Pánem źięćiem y Corką moią ná wszeláką podáną okázyą tę W. M. M. Páni nam oświadczoną przyiaźń y łáskę odsługowáć y odwdźięczáć niezápomniemy. W ostátku zostáię &c.

XXIII.

Respons.

Ze Jey Mość Pánią N. N. Corkę W. M. M. Páni Bog wszechmogący w niebytnośći Jego Mośći Páná Máłżonká iey szczęśliwie rozwiązáć y nowo národzoną Coreczką rozweselić ráczył; Tudźiesz, żeśćie Wász Mość mię zá kmoszkę swoię ulubili, tom wszytko z listu W. M. M. Páni obszernie zrozumiáłá. Więc przy-

záleceniu powolnych uſług moich, oznaymuię, że przy łáſce Boſkiey, y zdrowiu dobrym, ná náznáczony termin do W. Mośćiow ziádę, y ten święty ákt, iáko życzliwa Domu W. Mośćiow Przyiaćiołká y przyſzła kmoſzká odpráwić dopomogę. Co oznaymiwſzy &c.

XXIV.

Jáśnie oświecony Miłośćiwy Xiążę, Pánie y Dobrodżiciu moy Miłośćiwy,

Gdy ſobie z wſzeláką uniżonośćią przypominam, y ná pamięć przywodzę dobrodżieyſtwá Wáſzey Xiążęcey Mośći, ktorymiś mię W. X. M. nád záſługi y godność moię częſtokroć obdárzył; Tedy tákowa miłośćiwa dobroczynność pobudza mię do nowey W.X.M. Páná mego Miłośćiwego inſinuowáć śię łáſki, devotiſſime oznaymuiąc, iż Bog wſzechmogący, ſtworzyćiel Niebá y źiemie die N.N. máłżonkę moię ſzczęśliwie rozwiązawſzy nas Rodżicow miłym potomkiem rozweſelić raczył; Zá co mu z náſzey ſtrony uniżone oddáiemy dżięki. Lecz nie kontentuiąc śię, że Bog matrimoniali nas ditavit pignore, z powinnośći náſzey poſtánowiliśmy nowo nam národzonego Synaczká ná dżień N. N. przez Chrzeſt S. Kośćiołowi Pánſkiemu inkorporowáć; Do ktorego iednák S. áktu teſtes baptiſmi potrzebuię: Záczym ufáiąc gratioſiſſimo W. X. M. favori, ośmielam śię Wáſzę Xiążęcą Mość demisſiſſimo Venerationis cultu upraſzáć ábyś W. X. M. tákową świętą funkcyą ná śię przyiąwſzy, te S. Baptiſmi ſolennia per ſubordinatam, vicesq;

ge-

gerentem personam miłośćiwie odpráwić rozkazał. Tákowe W. X. M. dobrodźieystwo, nie tylko mię pewnym uczyni dálszey Miłośiwey W. X. M. Łáski, ále też ná mnie oblig záćiągnie wszytkie beneficia wszeláką naniższych moich usług gotowośćią æternum demereri. Co gdy uniżonym sercem y áfektem obiecuię, Páná Bogá proszę, áby Wászę Xiążęcą Mć in quam florentissima valetudine, & consummatissima felicitate longe diuque conservet. Ktory śię ná ten czás pieczętuię być

Jáśnie oświeconey Wászey Xiążęcey Mośći, Pána y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego,

nániższym Sługa

XXV.

Záprászánie ná pogrzeb.

Nie iest to żal wielki, w ktorym śię może kto ná wiele słow zdobywáć: bo łzy y słowá umnieyszáią y boleśći, y płákáć w żalu iest nieiáką poćiechą. Krotko tedy żal moy przekładam, ktory ponoszę dla zeyśćia z tego świátá Brátá mego, połowice dusze moiey, á proszę, ábyś, iáko doznawał áfektu Twego, gdy był z námi ná źiemi, ták gdy go też kłáść będźiem do źiemi, nie grzebł z nim życzliwośći swoiey ku nieboszczykowi, ále ią y przy pogrzebie, ktory śię będźie odpráwował dniá &c. bytnośćią Twoią wyświadczył, y ná potym záwsze go w pámięći chował zemną Twoim sługą.

XXVI.

Utráćiwszy Brátá, á żalu nábywszy niezmiernego, nie czym mi śię báwić przy stoi, tyl-

ko szukániem poćiech. Ktore lubo nie zrownáią ze szkodą moią, bo iest nienagrodzoną, folgę iednák mi wielką uczynisz, kiedy ná pogrzeb Niebosczczykowski dniá &c. ziedźiesz. Jest to pobożność Chrześćiáńska, ktorą nie tylko przećiw zmárłemu wyświadczysz, pomagáiąc duszy iego, ále y mnie ná szczęśliwe przećiw sobie okázyie obowiążesz.

XXVII.

Odpis.

Bog wie, że śmierć Twego Brátá niepozwala mi wytchnienia, y ták mię zámieszywa, że nie mogę mieć odpoczynku, y musze boleć z tobą z tákim áfektem, z iákim należy. A ieżeli Ty będźiesz uważał onę miłość, ono miłe społkowánie, ktoreś utráćił, y onę krwie śćisłość, ktora przez żmierć iest wymázána, nie wątpliwa, że widźisz przyczynę słuszną żalu. Ale ieśli uczynisz, áby áfekt źiemski ustąpił niebieskiemu, iáśnie obaczysz, że my ludźie śmiertelni powinniśmy żądze násze zgadzáć z niepochybnymi wyrokámi Bogá wiekuistego. A że płácz u woli Bożey nie zgodną muzyką, iáko przećiwnym sposobem, zá wszytko mu dźiękowáć iest miłą melodyą w uszách Boskiego Máiestatu: Obiecuię sobie, że to uczynisz wedle mądrośći Twoiey, á proszę Niebá, ábyć wszeláką dáło poćiechę.

XXVIII.

Albo śię było memu Rodzonemu nigdy ná świát nie pokázowáć,, álbo nigdy z niego nie zchodźić: Bobyśmy od żáłośći, w ktorey teraz

teraz toniemy, wolni byli. Właśnie mię tylko rozłákomił, właśnie nam tyko złote pokazawſzy iábłko w morze ie wrzućił. O iák płonne ludzkie nádźieie! O iák fortuná ludźi mami iáko ſnem iákim! zoſtawa śię tedy ſámym ćieſzyć obrázem, ktory lepiey niż ná táblicy iákiey, ná pámięći przyiaćioł zoſtáwił. A że Ty oſobliwą ſkłonność z łudzkośći Twoiey przećiw Niebośzczykowi pokázowałeś, tedyś go oſobliwie ná myśli Twoiey wyráźił. Rácz że y teraz dniá &c. gdy ćiáło do grobu kłáść będźiemy, to publicznie wyświadczyć, że iákoś był żywemu, y umárłemu zoſtáieſz życzliwym.

XXIX.

Ták ſurowym dekretem Boſkim wſzytko plemię ludzkie ieſt obowiązáne, áby káżdy, ktokolwiek śmiertelnego żyćia ſkoſztuie, one wzáiem śmiertelnośćią płáćił. A z ták wárowowych y nieodmiennych wyrokow nikt śię wyłamáć nie mogąc, onym rad nie rad doſyć czynić muśi. Co czáſow niedawnych przyſzło uczynić niegdy ſłáwney pámięći Jego Mośći Rodźićielowi y Dobrodźieiowi memu, ktory dług powinny śmiertelnośći oddawſzy, mnie pozoſtáłego Syná w nieukoionym żalu ponurzonego zoſtáwił. Oſtátniey iednák po mnie zá dobrodźieyſtwá wźięte wdźięczności wyćiąga, ábym ćiáło iego podług Chrześćiánſkich obrzędow iáko naprzyſtoyniey źiemi oddał. Com odpráwić umyślił dniá 22. Mieśiącá ſtyczniá w roku bieżącym, W. M. mego Mośćiwego Páná uniżenie upraſzáiąc, ábyś W. M.M. Pan

Pan wrodzoną ſobie ludzkość ku mnie ſludze ſwemu pokazawſzy, ten ákt żáłobny (dniem poprzedźiwſzy) bytnośćią ſwą ſpolnie z Jey Mośćią, Moią M. Pánią przyozdobić ráczył. Pan Bog ták pobożney Chrześćiánſkiey uczynnośći y fátygi podiętey, odpłátą WM. memu M. Pánu będźie. Ja też życzliwymi uſługámi mymi (day Pánie BOże w poćieśnieyſzych chwilách y okázyách) záwdźięczáć oświadczony áfekt winien zoſtánę. Ktory śię ná ten czás łáſce z powolnymi uſługámi moimi iáko napilniey oddáię.

XXX.

Jákim przypadkom y odmiánom wſzytkie ſpráwy ná tym świećie, ná Koniec y żyćie ludzkie podległo, nie ták z codźiennego z inſzych, iáko (czegobym ſobie był nigdy nie życzył) z domowego z wielkim y ćiężkim żalem moim wyráżenia doznałem. Gdy namilſzey y ſerdecznie ukocháney Máłżonki moiey zá niepohámowánym wyrokiem Dawce żywotá, á powſzechnym śmiertelnośći práwá przyćiśnieniem dni ſkrocone przez byſtrą śmierć zoſtáły. A to z czegom przez czás krotki (á Bogby był dał iáko nadłużey) poćiechę miał wielką, prętko mi śię w ſmutek y utrapienie ſerdeczne odmieniło. Poddáni iednák iżeśmy ſą temu, u ktorego dni y momentá náſze policzone ſkromnie to od niego ponośić przyidźie; przy powinnośći zoſtáiąc, ábym to zacne ćiáło z oddániem modł nauczćiwſzym ná odpoczynek żáłobney źiemney łożnicy podał; Ná com náznáczył dźień 16. Czerwcá názáiutrz po dniu Troy-

Troyce przenaświętſzey w Ludomách w Kościele, pilnie proſzę, ábyś W. M. moy M. Pan zmárłey uczynność od Bogá odpłátną wykonał, y mnie w tym łáſkę ſwą oświadczyć raczył. Do ktorey uśilnie śię z poſługámi mymi oddawam, y tę pokazáną záwſze záſługowáć powinien zoſtánę.

XXXI.

Reſpons.

Zárobiłá ná to świątobliwymi poſtępkámi zacney pámięći Jey Mość M. Páni N. żeby káżdy z nas krewnych zá powźiętą zeyśćia iey nowiną gorzkim śię nápawał żałem. Lecz że káżdy tákowemu podlegáć winien ieſt Boſkiemu dekretowi, ſłuſznie on ſkromnie, Czego W. M. M. Pánu życzę, znośić. Da tenże Bog, iż te żále y ſmutki ſzczęśliwe W. M. M. Páná nádgradzáć w dálſzych látách będą powodzenia. Ná ákt żáłobny, będęli mogł w trudnośćiách moich ná ten czás náſtępuiących być uwolniony, chętnie rad śię ſtáwię. Oddawam śię zátym z ſłużbámi mymi pilnie łáſce W. M. M. P.

XXXII.

O ćiężkim ſercá mego utrapieniu, ktorym mię Nawyżſzy z woli ſwoiey przenaświętſzey y z niedośćigłego wyroku nawiedźić ráczył, rozłączywſzy mię z Jego Mośćią Pánem Máłżonkiem y Dobrodźieiem moim, ieśli dotąd żáłoſna uſzu W. M. M. Páná nie doſzłá nowiná, ia ią ſámá donieść, ách nieſtetyſz! muſzę. Lecz nie bez wznowienia okrutney ſercá mego

rány, ktora im śię poruſza ſzczęśćiey, tym bárźiey boleć muśi. Atoli ten, ktory wſzytko w ſwoiey władnie mocy, uczynił to, co mu uczynić wolno było. Wſzytkie mi z iedną duſzą odiął poćiechy moie, á dał ſkoſztowáć tákiey, iákiey przez wſzytek wiek ſwoy nie uznáłám gorzkośći. Jemu chwałá, á mnie żal nieutulony y łzy uſtáwiczne, ktore w ten czás wylewáć kiedy żyć przeſtánę. Mam iednák zá to, że nie ſámá płákáć będę. Wyſokie drogiego mego Przyiaćielá cnoty przyczynią mi, tuſzę, żáłobney Kompanii. Te miłowáć żywego rádźiły, te płákáć umárłego każą. Záczym ten tylko, rozumiem, nie weſtchnie nád utrapieniem moim, co podobnego nie doznał nieſzczęśćia; Ten nie pożáłuie niewymowney moiey ſtráty, co nie znał Dobrodźieiá mego, y tego nie wie, álbo nie uznawa, iákiegom ia z niego Towárzyſzá miáłá, iákiego Przyiaćiel ſługę, iákiego oyczyzná Syná. Ale moiá rzecz płákáć, á to co czáſowi należy nieſzczęśliwemu á powinnośći moiey z żalem obmyślawáć y wykonywáć. Czego ábyś mi W. M. M. Pan dopomoc, á ná dźień N. Mieśiącą N. do N. ſtáwić śię, y oſtátnią temu zacnemu ćiáłu z powinnośći chrześćiánſkiey oddáć ráczył poſługę, uniżenie W. M. M. Páná upraſzam. Nic nie wątpię, że temu, ktoregoś w łáſce y miłośći ſwoiey chował docześnie doprowádźić dopomożeſz, y ſpokoynego z nádźieią lepſzego żywotá powinſzuieſz odpoczynku. Co Bog W. M.M. Pánu hoynymi nádgrodźi poćiechámi, á ia, choć śierocimi, odwdźięczáć będę uſłu-

uſługámi, ktore y teraz do miłośćiwey W. M. M. Páná zálecam łáſki. Dan. &c.

XXXIII.

Podlegáiąc práwom y dekretom Boſkim, więcey mi śię nie godźi, tylko zápłákáć, kiedy dawną śmiertelnośći ná Synu moim kondemnátę żáłosna dźiśiay bierze ekſekucya, álterowáć Przyiaćielſkiego ſercá nie chcę. Wſzákże żáłobą y ſmutkiem od śiebie nie odrážę, kiedy ćię ná oſtátniey domu moiego nádźieie ekſekwiię záproſzę. Uczyniſz przyiazney záwſze ſobie krwi moiey Chrześćiánſką oſtátnią uſługę, gdy miłego Potomká z domu Oycá ſwego do grobu W. M. M. Pan záprowádźiſz. Nádgrodzę to W. M. M. Pánu w ſzczęśliwſzey y wſzelákiey okázyi, w ktorey W. M. M. Pánu náuſługze moiey iáko y przed tym nie zeydźie.

XXXIV.

Reſpons.

Nieſpodźianą Syná W. M. M. Páná áwizowány śmierćią rzewniem zápłákał ná poſpolity wſzytkich Komunał. Ná to iednák oſobliwie boleię, że przy tey fátálney impreżie wielką w oyczyźnie y w domu W. M. M. Páná ſzkodę widzę. Odárły nieużyte fata z Senátorſkiey w krotce purpury miłego Syná, y przyſzłe polſkie uśpiły twárdym ſnem Oraculum. Tákći to być muśi, że ná źiemſkie prerogátywy y nádźieie bráku y reſpektu u Páná BOgá niemáſz. Tenże ná nas wſzytkich ordynáns y Dekret pádnie, przy ktorego żáłoſney w domu W. M. M. Páná ekſekucyi, niech W. M. M.

Pánu przyiáśnieyſze fortuny y niebá ćieſzą chęći. Ze mnie ſmutnego nie wielka poćiechá, że ná ekſekwiálną Syná W. M. M. P. z Páłácu do grobu przybędę rumácyą, chybá że podźieliwſzy śię łzámi, y przyiaćielſkim żálem, iákążkolwiek w fráſunku folgę W. M. M. Pan mieć będźieſz.

XXXV.

Záżyłá práwá ſwego z żalem y ſzkodą náſzą nieubłagána śmierć nád miłym y ukochánym Przyiaćielem moim weſpoł y W. M. M. Páná, ktorego nam ſłodką konwerſácyą, á z nią wſzytkie poćiechy odćiąwſzy, nas w gorzkim żalu zoſtáwiłá. Pożegnał śię z námi dawnymi przyiaćielmi nigdy rownym żalem nie odżáłowány. Więc ták w ćiężkim żalu miáry ználeść nie mogąc, á ſámą tylko ná ten czás finálną woli Nawiżſzego decyzyą, to mi zoſtáie ultimum, ábym oſtátnią uſługę ćiáłu oddał. Ná ktorą złożyłem dźień N. W. M. M. Páná pokornie proſzę, ábyś z łáſki ſwey y miłośći ku zmárłemu przybyć ráczył. W czym nie tylko dawną W. M. M. Pan ku zmárłemu pokażeſz miłość, ále y mnie ná dálſze poſługi zniewoliſz w poćieſznieyſzych da Bog okázyách. Teraz śię łáſce przyiaćielſkiey oddáię.

XXXVI.

Reſpons.

Z żalem wielkim moim przyſzło mi czytáć tę ſmutną á nieſpodźianą nowinę o śmierći Jego Mośći M. Páná N. ktora z pámiątki miłego pożyćia, iáko z ukochánym przyiaćielem

y

y człowiekiem wielkich záſług w náſzey oyczyźnie augmentum záczętey boleśći dodawa co raz ſercu memu. Doznałbyś był W. M. Mośćiwy Pan tę doloris mei ſocietatem, gdyby mi śię godźiło było bytnośćią moią tę żáłoſną funkcyą oſtátnią poſługę odpráwić. Ale że mi wielkie práwie ná ten czás nálegáiące zábáwy przeſzkodą ſą, Kondolencyą moię przez przyiaćielá oświadczyć obiecuię, á ſobie hanc temporis iacturam w poćieſznieyſzych okázyách wetowáć záchowuię, ktorych od Tworce Nawyżſzego W. M. M. Pánu uprzeymie życzę; ſam śiebie Łáſce przyiaćielſkiey oddáiąc.

Rozdźiał III.

Záwieráiący w ſobie

Dźiękowánia Liſty.

I.

Chćiałbym náleżyte oddáć dźięki Tobie zá drogi dar, ktoryś mi poſłał, ále ſłábość piorá mego przećiwi śię mnie. Chćiałbym też tę łáſkę uczćić milczeniem, ále boię śię, ábym śię niewdźięcznośćią nie pomázał. Jeśli ſłowy nagradzam tę łáſkę niezwyczayną, zdáłoby śię, że go nie mam zá oſobliwy. Ná Koniec ſtánowię oddáć z gorącym áfektem dźięki, y wyznáć wolnie moie obowiązki. Co będźie ſłużyło, ábyś mi łáſkę pokazał przez rozkazánie Twoię, á mnie dał pobudkę, ábym ſwoie wyświadczył ſłużby, ktore więcey niż kiedy Tobie teraz ofiáruię.

II.

II.

Drogie owoce, ktoreś mi pofłał, fą dániną Twoiey ludzkiey łáfkáwośći przećiwko mnie, co dofyć czyni moiey przećiw Tobie ochoćie. Jednák, iż fżczodrość áfektu nie zna innego początku, tylko wyfoką twoię grzeczność, nie wfpiera śię ná żadney moiey záfłudze, mufzę iáko nawiękfze oddawáć dźięki, iákie mogę; profząc, ábyś mi łáfki przydwoił, fobie fłużyć rokázuiąc, ábym śię ćiefzył, pátrząc ná znáki miłośći. Nie záfmucay mię tym, żebyś znał zá niepożyteczną gotowość woli moiey.

III.

Refpons.

Niepotrzebne te dźięki, ktore mi oddáiefz, y to wfzytko, co do nich przyłączafz; ále potrzebna ieft oná pełność áfektu, ktorą mi w liśćie Twoim pokázuiefz, bo to iáśnie grzeczność Twoię wyświadcza. Zoftawam ták wielce obowiązány, iáko ieft wielka łáfká Twoiá rozkázuiąc mi. Smák ktory ia mam w fłużeniu Tobie, nie dopufzcza mi záfłużyć ná tákiego przewodniká do łáfki Twoiey, áni śię nagrody czuię godnym, że mi dźięki od dáiefz. Obowiązek, ktorym ći winien, nie wypłaca mi doftátecznie tego, co dla ćiebie czynię, ále mię záwfze w długu zoftáwuie. Nie poprzeftay rozkázowáć mi, ábym uznawał, iż ku mnie w miłośći nie uftáiefz.

IV.

Kiedyś to, o com prośił, uczynił, pofzedłeś wedle práwá Twoiey grzecznośći. Oddawałći-

bym

bym powinne dźięki, gdyż mi zgołá ſzczupłe śiły więcey nie dozwaláią ſpoſobnośći doſtáteczney do tey łáſki nagrodzenia; przećięm otrzymał u piorá mego ſłow kilká ná podźiękowánie. Ale śił niedola odeymuie mi ſpoſoby do wyświadczenia wdźięcznośći, uczynię przynamniey że pámięć tey łáſki będźie mi záwſze w oczách ſtawiáłá Twoię dobroczynność. A przytym ofiáruię ochotę nieodmienną moiey woli ták ná to gotowey, że gdy mi niebo śiły do tego należytey pozwoli, wykona moie przećiw Tobie obowiązki.

V.

Muſzą mi być nieſkończenie miłe twoie dźięki, ktore mi zá to máło oddáieſz, ktorem ná uſłudze Twoiey uczynił, ucząc śię od ćiebie wielce ważyć, iáko Ty ważyſz moię ochotę, y hoyną zápłátę, ktorą dáieſz memu áfektowi. Mogłeś śię od tey zátrzymáć uczynnośći, nie umnieyſzáiąc ſmáku, ktory mam w ſłużeniu Tobie, ále nie poprzeſtałeś záwſtydzáć mię, dźięki mi oddáiąc. Wyżſza ieſt nierownie záſługá Twoiá, nád tę pracę, łożyłem w uſłużeniu Tobie, á iż do Twoiey záſługi wielce należy prágnienie, z ktorym czekam nowego rozkazánia; proſzę, ábyś mi w tym fáwor wyświadczył.

VI.

Wźiąwſzy pewną od Przyiaćioł ſwych dobrych wiádomość, żeś W. M. M. Pan miłośćiwą intercesſzyią ſwoią wſpieráć raczył tych ktorzy mi N. &c. życzyli, wielką z tąd uznawam łáſkę W. M. M. Páná, y bárzo mi to ieſt wdźię-

wdźięczne W.M. M. Páná, ták wielkiego w Rzeczypospolitey nászey człowieká, o mnie iudicium, że mię tego być godnym rozumiesz. To mnie záś by namniey nie obchodźi, choć Jego K. M. pominąć mię tą łáską swoią ráczył. U mnie to większa być godnym tego N. N. iudicio gravissimorum virorum, niżeli sámo w possessyi mieć. Ja ták iuż zostánę rad in statione ista, w ktorey mię Pan Bog mieć chćiał. A W. M. M. Pánu zá łáskáwą promocyą, iáko y zá insze przed tym pokazáne łáski służyć będę, wielce y pilnie prosząc, ábyś moim Mośćiwym Pánem y ná potym być raczył. Ktorego śię łásce z powolnymi usługámi iáko napilniey zálecam. Dan. &c.

VII.

Uniżenie W. M. M. Pánu dźiękuię, żeś oney żáłosuey kwerele moiey, ktorą w domu Jego Mośći Páná N.N. in sinum amicitiæ złożył, przepomnieć nie raczył. Cokolwiek przećiwko mnie było, temu to nalepiey, co Krole y Szláchtę iednáko Sądźi, wiádomo. Ná seymie radbym był, żebym śię przypátrzył, iáko śię ma oczyzná, po tákim párokśyźmie, ále domowe trudnośći, y rei familiaris rationes nie dopuszczáią. Jest z łáski Bożey tákich śiłá, co & consilio & sumtu valent, będąc wspárći łáską y szczodrobliwośćią Páńską. Ja oyczysty zagon odwracáiąc privato censu publiczney wystarczyć nie mogę posłudze. Oddáię śię zátym &c.

VIII.

Ozywam śię z posługámi mymi W. M. M. M. Pánu, á záraz y zá to, ktoreś w spráwie moiey

iey czynić ráczył, ſtáránie wielce dźiękuię. Wiem że ná życzliwośći W. M. M. M. Páná nic nie zchodźiło: Lecz, że dáremna byłá prośbá, moiemu to zwykłemu nieſzczęśćiu (ktore mię ná ták wiele nárážiło repuls) przypiſuię. Czyli też nikczemność to iáka moiá ſpráwuie, ktorą wemnie upátruiąc N. N. nie rozumie mię być ſpoſobnym, á zá tym y potrzebnym do poſług ſwoich! Leczby to było dawno wiedźieć. Czyli też nie chce Pan Bog, żebym był obowiązány wielkimi dobrodźieyſtwy? Jákokolwiek ieſt, ia śię kontentowáć muſzę fortuną ſwoią táką, y iáką Pan Bog dał ſzláchecką kondycyą. A tey pilnowáć przyidźie, wyglądáiąc iákiey inſzey weſelſzey ná Niebie rezolucyi, zá ktorą może śię doſtáć ſzczęśliwſzych czáſow. Tym czáſem zoſtáię.

IX.

Naiáśnieyſzy Miłośćiwy Krolu, Pánie á Pánie moy Miłośćiwy,

I mnie y wſzytkim iáwna ieſt uprzeymość W. K. M. Páná mego Miłośćiwego w pieczołowániu około dobrego Rzeczy poſpolitey, y auctiey wſzelákich ozdob, ktorych prace odwagi y trudy woienne zá ſzczęśliwego W. K. M. Pánowánia znácznie przyczyniły. Wyświadcza to y teraz nieuſtawáiący W. K. M. fervor, kiedy rożnymi ſpoſobámi rowno z inſzymi narody oyczyznę náſzę ſplendeſcere życzyſz y uśiłowáć raczyſz. Godna ieſt chwały y wſzelákiey wdźięcznośći tá czułość y obmyślawánie W. K. M. Páná mego Miłośćiwego, cokol-

kolwiek do ozdoby iey ráczysz intendere. Mnie, że W. K.M do tego N. wzywáć z zwykłey swoiey Miłośćiwey łáski ráczysz, uniżenie W. K. M. Pánu memu Miłośćiwemu dźiękuię. Lecz że iuż sprácowáne látá y słábe zdrowie, zgołá nád wszytko odpoczynku swego potrzebuie, y, iáko pospolićie mowią, o tym czáśie źieżdżáią z polá; słusznie mię przed W. K. M. sámá wieku niesposobność wymawia. Ja y bez tego obowiązku, iákom z młodych lat moich ochotnie służył W. K. M. ták y dokąd mi śił stawa, gotowem záwsze zdrowie ważyć zá Dostoieństwo W. K. M. y bezpieczeństwo Rzeczypospolitey &c. &c.

X.

Naiáśnieyszy Miłośćiwy Krolu,
Pánie á Pánie moy Miłośćiwy,

Zes W. K. M. Pan moy Miłośćiwy (Woiewodztwo, Kásztelánią &c.) N. conferowáć, y mnie tym sposobem do boku swego Krolewskiego przymknąć ráczyłeś, uniżenie W. K. M. Pánu memu Miłośćiwemu zá to dźiękuię; nie z tey miáry, żeby mię unośić ámbicya miáłá (od ktorey byłem záwsze dáleki) álbo, żeby mi mieyscem miáło co przybyć ochoty do posług W. K. M. y Rzeczypospolitey, ktorem powinien ex quacunque statione pilnie y wiernie oddawác, ále ztąd uznawam Miłośćiwą W. K. M. łáskę y dobre o sobie rozumienie, ktore rzeczy mam po łásce Bożey zá nawiększe. Będę śię stárał wźiąwszy ná pomoc Páná BOgá, żebym temu W. K. M. o sobie rozumieniu

mogł

mogł respondere; ieśli nie godnośćią, tedy cnotą, wiárą y życzliwośćią, prosząc Páná Bogá, áby nam W. K. M. w dobrym zdrowiu długo szczęśliwie pánuiącego chował, á moie nániższe posługi przy wiernym poddánstwie W. K. M. sposobne y godne czynić raczył. Ktorego śię Miłośćiwey łásce, przy powinney subiectiey iáko napilniey zálecam, Dan &c. &c.

XI.

Naiaśnieysza Miłośćiwa Krolowá,
Páni á Páni moiá Miłośćiwa,

Łáskę W. K. M. ták wielką, ktorą Máłżonce moiey nie zásłużoney (ále żeby zásłużyć mogłá bárzo sobie życzącey) pokázowáć ráczysz, uznawamy ią. A ták ią wysoko kádę, że nie widzę sposobu, ábyśmy oboie zásługámi nászymi dośiąc iey kiedy mogli. Lecz że pierwszym do wdźięcznośći stopniem iest znáć dobrodźieystwo: iuż my pewnie ná tym stopniu postáwieni y dáley postępowáć chcemy, poki śił stawáć będźie. A za Pan Bog zdárzy, ieśli nie doydźiem tego kresu do ktorego nas pędźi gorąca chęć nászá, y ktory nam zámierzyłá Miłośćiwa łáská W. K. M. przynamniey nie zostániem ták nisko, żeby nas nie miáło być znáć miedzy tymi, ktorzy ná posługę W. K. M. oddáli wszytko swoie. Zá to, że W. K. M. obmyśláwáć ráczysz wczás Máłżonki moiey, niech Pan Bog tákim, iáki ná świećie może być nalepszy W. K. M. dáruie wczásem. A zá N. ktoreś W. K. M. postáć iey ráczyłá, niech W. K. M. posádźi ná Máiestáćie ták wysokim,

iákiego godne W.K.M. cnoty, miedzy ktorymi to nie oſtátnia á práwie Krolewſka tym łáſkę pokázowáć, ktorzy ták máłymi ſą, że ledwo ná co przydać śię mogą. Zátym uniżone poſługi y wierne poddáńſtwo w Miłośćiwą łáſkę M.K.M. zálecam. Dan. &c. &c.

XII.

Jan Lipſki, Arcybiſkup Gnieźninſki Krolowi zá Nominácyą ná Arcybiſkupctwo dźiękuie.

Ześ mię W.K.M. lichego y zboláłego Kálekę ná ták wyſoki ſtołek w oyczyźnie náſzey podwyżſzyć ráczył, im śię czuię być bárdźiey niedoſtoynym tey łáſki, y niedołężnym do tákiey funkcyi, tym pokornieyſze dźięki kłádę do nog W. K. M. z ktorymi ſam chorobą długą y ćiężką zwątlonego zdrowia ſtrapiony ſtáwić śię przed Máieſtat W. K. M. nie mogę, ábym świętobliwe ręce tworce ſwego pocáłował, y z nich benedykcyą y auſpicium miał ná ták wielkie y trudne doſtoieńſtwo. Ná ktorym ábym miał godnie W. K. M. y Rzeczypoſp. ſłużyć obiecowáć, conſcius imbecillitatis meæ, nie mogę, to śmiele mowię, że nikt więtſzą wiárą, ochotą y życzliwośćią. Rácz tylko, uniżenie y pokornie proſzę, tąż łáſką W. K. M. trzymáć Kreáturę ſwoię, ktorąś ſtworzył, y protekcyą Páńſką wſpieráć, tuendo w niey Judicium Regium, ktorego dotąd świát nie mogł nágánić, y że z okázyi moiey nie nágáni, fretus Boſkieko y Krolewſkiego Máieſtatu łáſką, niebieſkiey źiemſkiey krolowey patrocinio mocno ufam. Do ktorego śię y teraz oddáiąc cáłuię pokor-

nie

nie rękę W. K. M. przy oddániu wiernego poddáńſtwá y uniżonych poſług moich.

XIII.

Tenże w teyże Máteryi.

Nie kontentowálá śię dobroć W. K. M. indigno & immerito tákie pokázowáć dobrodźieyſtwá przez Krolową J. M. Pánią y Dobrodźieykę moię, żeś y liſtem ſwym Páńſkim chćiałeś ie cumulare. Doſyć ruboris y zápału zá tą nowiną odnioſłem konſcyencyą niedoſtoynośći y nieſpoſobnośći moiey: Ale teraz tym więcey, kiedy ią z ſámego Páná y Dobrodźieiá mego liſtu przy dobrotliwym w ſpomnieniu ſłużby moiey biorę. Ja tego wyráźić ináczey nie mogę, iedno że gratia W. K. M. ſum quod ſum. Boſki to W. K. M. iáko Pomázáńcá y Námieſtniká iego przymiot gratis dare, y choć to z dobroći Máieſtatu ſwego iákożkolwiek przyznawáć raczyſz meritis, ia iednák teráźnieyſzego dobrodźieyſtwá W. K. M. ináczey názwáć nie mogę, tylko gratiam gratis datam. I toć bárdźiey ſtimulat mię do powinney W. K. M. wdźięcznośći, ktora w ſercu mym perennabit, y boday pierwey duſzá z ćiáłá niżeli tá z ſercá uſtąpiłá. Ponawiáiąc tedy zá tákie dobrodźieyſtwo debitum cultum y profeſyą wſzelákiey ku W. K. M. wiáry y ochoty, cáłuię pokornie rękę W. K. M. z oddániem wiernego poddáńſtwá y uniżonych uſług pod nogi W. K. M. Páná mego Miłośćiwego.

Rozdźiał IV.

Záwieráiący w ſobie

Rozmáite Liſty náwiedzenia.

I.

Státeczny y nieodmienny áfekt moy przećiwko W. M. M. Pánu ſpráwuie to wiernie, że zá iedno piaculum to ſobie poczytáć bym muśiał, gdybym do iego oświadczenia miał ktorąkolwiek opuśćić okázyą. Záczym y teraz zdrowie W. M. M. Páná náwiedzam, życząc, ábyś ie per omnes felicitates iáko w naobfitſzych pośiechách optatiſſimo curſu prowádźić ráczył.

II.

Reſpons.

Widzę że W. M. M. Pan cœlum non animum mutavit przećiwko mnie życzliwemu Brátu y ſłudze ſwemu, ozywáiąc mi śię w támtych kráiách z bráterſką ſwoią łáſką. Zá co podźiekowawſzy, felices ſucceſſus tey peregrynácyi W. M. M. Pánu powinſzowawſzy, wzáiemnie zoſtáię przy nieodmienney ku W. M. M. Pánu bráterſkiey miłośći, chcąc onę ták præſenti iáko y abſenti w káżdey teſtari okázyi, iákoż ile mi śię ich podawa de rebus W. M. M. Páná ſtáránie czynię, áby W. M. M. P. w niczym iakturam nie poniosły.

III.

Niechcę żadney officiorum ku W. M. M. Pánu okázyi deſerere, áni ſilentio przećiwko W. M. M. Pánu, ktorego záwſze uberrimum af-

affectum doznawam, grzeſzyć. I teraz ozywam ſię z oświadczeniem cáłych y nieodmiennych chęći moich przećiwko W. M. M. Pánu, y z powinſzowániem zdrowia dobrego, ktore żeby żadnymi álterácyámi nie było zmieſzáne, owſzem in perpetuo flore & vigore ná długie czáſy zoſtawáło, uprzeymie życzę, pewien będąc, że W. M. M. Pan, iákoś záwſze zwykł, częſtym piſániem zechceſz áfekt ſwoy przećiwko mnie conteſtari &c.

IV.

Odpis.

Nie rácz W. M. M. Pan ex eventu o moiey ku ſobie chęći ſądźić, żem nie tylko śię nie pożegnał z W. M. M. Pánem ále też zá tákowe chęći y łáſki, ktoreś mi przyiaćielſko oświadczyć ráczył, nie podźiękował. I ia w prawdźie byłem ná tym, ábym był moią prezencyą powinny áfekt wyświadczył uprzeymie W. M. M. Pánu. Lecz temporis injuria do tey intencyi drogę mi zágrodźiłá. Patientia in malo. A za da Pan Bog w krotce compenſabo. Teraz proſzę, używay mię W. M. M. Pan do uſług ſwoich iáko ſwego, y iákoś początł, chćiey mi W. M. M. Pan być Pátronem &c.

V.

Lubo nie było żadney máteryi, y przyczyny piſánia, doſyć iednák amplum argumentum podáłá mi powolność moiá y powinność przećiwko W. M. M. Pánu, ná ktorey wyświadczenie te kilká ſłow pełne ſzczerego áfektu poſyłam, gotow będąc, nie tylko tą upreymą cere-

monią ále też w káżdey okázyi ochotną uſług conteſtari cále oddáną chęć moię W.M.M. Pánu. Teraz ſpytam śię naprzod ná zdrowie W. M. M. Páná, o ktorym, że ták nieczęſte przychodźi mi miewáć wiádomośći, nie ieſt bez znácznego u nas fráſunku y wielkiey teſknice. Nic nie wątpię iednák, że Pan Bog udźiela przy zdrowiu ſpoſobnym pomyślnych poćiech W. M. M. Pánu, o co y ia go proſzę gorąco, áby nam W. M. M. Páná długo kwitnącego in fortunæ proſperitate chował, bono totius familiæ & inſigni ornamento. Cobym ſam z tych kráiow oznaymić miał, nihil dignum notitia W. M. M. Pánu nayduię, átoli nie zle śię powodźi chwałá Bogu, tylko że ia ubogi człek mieſzkam dotąd, że ták rzekę, tanquam paſſer ſolitarius ſub tecto, ſocio zgołá deſtitutus, z ktorym śiłáby śię wźięło teſkliwych godźin. Gdyż dobrze ow powiedźiał: Vires amicis perdit in auribus plerumque mœror; áleć ia wnoſzę długą rámotę, á ták oddáię śię &c.

VI.

Reſpons.

Oddano mi piſánie W. M. M. Páná. Záczym wielce dźiękuię, że áfekt ſwoy przećiwko mnie codźiennymi pomnażáć uczynnośćiámi ráczyſz, ktory mię oraz arctiori nexu W.M.M. Pánu adſtringit. Azali też ták clemens y benigna poda śię okázya, zá ktorą ia W. M. M. Pánu oświadczę, żem ieſt memor y gratus tákowey W. M. M. Páná przećiwko mnie nieuſtawá-

wáiącey propenzyi. Teraz upewniam, że w ſercu y w pámięći moiey głęboko zoſtawa &c.

VII.

Oddalonego W.M.M. Páná z Kráiow nie tylko náſzych, ále y od gránic koronnych ſtolice, y tám pod Akwilonem przy boku Jego Krolewſkiey Mośći feliciter reſidentem ſzukam manu a corde, ták Hebræorum ſapientes amicam & ex intimis penetralibus cordis profectam názywáli epiſtolam. Przyimieſz W.M.M. Pan, ták ufam, candor y áfekt moy ten, ktory ad aram łáſki y miłośći W.M.M. Páná przynoſzę, Przyimieſz y votum moie, gdy votivam appendo tabellam, ábyś ſzczęśliwie tego roku W. M. M. Pan & multos alios záżywał przy zdrowiu dobrym y fortunách pomyślnych.

VIII.

Reſpons.

Wzáiemnym moim áfektem ochotnie záwſze z W. M. M. Pánem certabo, y pilnie o to śię ſtáráć będę, ſáby tákowe prace y uczynnośći W.M.M. Páná non ſterileſcant, ále owſzem ná káżdym plácu uberrimum moiey nieuſtawáiącey obſerwáncyi ku W.M.M. Pánu producant fructum &c.

Rozdźiał V.

Záwieráiący w ſobie

Rozmáite ofiárowánia Liſty.

I.

Jeżeliś záwſze táką mi łáſkę pokázywał, że widząc

widząc ubogie moie záſługi, chćiałeś ie przez ſwoię ku mnie przychylność zábogácáć: To też y mnie należy, ábym śię do tego moią wdźięcznośćią przykładał, widząc że ták záochocona żądzá moiá ku Twoiey ſłużbie, ábym ią położył pod rozkazánie Twoie. Ktore ieżeli otrzymam z dobroći Twoiey, upewni mnie, że będę żył w łáſce Twoiey. Zyi ſzczęśliwie, zoſtáwuiąc mi otwárte wrotá do łaſk ſwoich, żeby przez nie wolno wchodźiłá moiá do ſłużenia Tobie ochotá.

II.

Lubom tego nie miał ſzczęśćia, ábym W. M. M. Páná z oſoby poznał, ále tylko wielka y głośna o cnotách W. M. M. Páná ſłáwá obiáwiłá mi W. Mći; Jednákże z tym prágnieniem, ktore we mnie budźi áfekt, z ktorym W.M.M. Pánu ſłużby moie oddáię z tą śmiáłośćią, w ktorą mię w práwiłá iáwna ſłáwá o Ludzkośći W. M. M. Páná, przychodzę, ofiáruiąc gotowość moię ná ſłużenie W. M. M. Pánu.

III.

Mośći Pánie Bráćie,

Bárzom żáłoſny, że ták máłe śiły łákome dáło mi ſzczęśćie, ále mi ieſzcze ćiężey pátrzáć, iż iákikolwiek we mnie ieſt tálent, nie ráczyſz go używáć z oną wolnośćią, ktorać należy, iżeś mię po wielekroć zniewolił ſobie, y ktore należy Twoiey przećiwko mnie miłośći. Upewniam, że kiedy mi cokolwiek rozkażeſz, poznaſz, z iáką to wykonam gorącośćią, że też y Twoiá godność y moiá powinność będą ukontowáne.

IV.

IV.

Gdybym mogł zrownáć z Ludzkośćią Twoią uſługámi mymi, iáko oná związáłá wolą moię; tobym śię oraz z moich wypłáćił długow, y odnioſłbym poćiechę wielką, y nie miałbym do żalu okázyi, w ktorey teraz zoſtawam, nie ták znáiący ſłábe śiły moie, iáko czuiąc, że ſkąpym doznawam Ciebie w rozkázowániu mnie do uſług ſwoich. Luboć y przytym wyznawam, żem tego nie godźien, ále moy áfekt ná nie godźi. Záczym nie dźiw, że częſto ſtawam u Ciebie z gotowośćią do uſług, z táką gorącośćią, iáka mi ieſt należyta.

V.

Wiedząc, iżem bárzo máło záſłużony, że nie mogę żadnego práwá pokazáć do łáſki W. M. M. Páná, przychodzę ze wſzelkim áfektem proſząc, żebyś W. M. M. Pan chćiał przymnożyć zaſługi moiey, czyniąc mię godnym tego, ábyś mi rozkázował. Co ieżeli nie odnieśie ſkutku należytego obowiązkom moim, przynamniey okaże áfekt prágnący rownáć z godnośćią W. M. M. Páná. Ná koniec proſzę Bogá, áby W. M. M Pánu iák nadłużey pozwolił używáć ſwey łáſkáwey obrony.

VI.

Luboć dobrze znam, że moie uſługi nie ſą pożyteczne Tobie, iednákem też pewien tego, że nie gárdźiſz ochotą ubiegáiącego śię do uſług Twoich, gdy pochodźi z wielkiego áfektu. I ztąd śię ważę ze wſzelką unizonośćią tę moię przekładáć prośbę, y to wſzytko Tobie

ofiárowáć, co może wyniknąć z gorącey ochoty, nifko uprafzáiąc, ábyś tym trochą nie gárdźił, ktore moiá nieudolność śćiflymi otoczyłá gránicámi względem ták fzerokiego przećiw mnie łáfki Twoiey morzá.

VII.

Sláwá o przedźiwnych W. M. M. Páná przymiotách ták fzeroko śię rozefzłá, ze W. M. M. Páná mogłá wprowádźić do áfektu tych, ktorzy W. M. M. Páná znáią. Ztąd bárzo pochodźi we wfzytkich żądzá do flużenia W. M. M. Pánu. Záczym flufznie, że ia, będąc w támtych liczbie, śmiele śię ozywam z moią ochotą, profząc o wybaczenie tey moiey śmiáłośći. A to będźie ták łáfki W. M. M. Páná, iáko flużby moiey zádátkiem.

VIII.

Wybieráiąc śię do N. ieżeli tám będę mogł to fpráwić, coby do fmáku Twego było, z táką wolnośćią rozkaż, z iákim ia o to profzę áfektem. Hoyne fą łąfki Twoie, ktorymi rad mię obowięzuiefz, ále fą fkąpe okázye, w ktorychbymći wyświadczył wdźięczność. Słáboć śię ná wfzytko ofiáruię, bo fłábe fą śiły moie: ále ofiáruiąc to co mogę, czynię to, co powinienem. Chćiey uczćić to moie ofiárowánie łáfkáwym przyiśćiem, co będźie, gdy mi w czym rozkażefz ufłużyć fobie.

IX.

Odległość, ktora ieft miedzy Tobą y mną, może głos moy zátrzymáć, że tám nie zaydźie, ále biegu áfektu żádną miárą zátámowáć nie

nie może, áni powinnośći piorá mego hámowáć, żebym, nie mogł, z uniżonośćią moią do Ciebie przebyć, gdy śię Tobie ich będźie podobáło używáć przez iákie Twoie rozkazánie. Co mię ubezpieczy, żem ieſt umocniony w łáſce Twoiey, ktorego śię łáſkáwośći pokornie oddawam.

X.

Poſyłam W. M. M. Pánu ten ſkąpy interes moiey gorącey uniżonośći, áby śię przymnażał hoynośćią W. M. M. Páná, ludzkośći, y ſtał śię godnym W. M. M. Páná upodobánia, pod ktorego śię obronę ze wſzelką oddawam pokorą. I ten ieſt cel moiey uniżonośći, y tá nagrodá moiey ukłonnośći. O wiele proſzę, kiedy o łáſkę W. M. M. Páná proſzę, ále o máło proſzę, gdy o ſámę łáſkę proſzę u ták hoynego iey ſzáfarzá. Przydáię do tego dáru máłego pokorne ſłużby moie, y śiebie ſámego. Wiem dobrze, że máłość tálentu mego dáleko ieſt od godnośći W. M. M. Páná, ále też wiem zápewne, że zacność W. M. M. Páná dáleko przewyżſza niedoſkonáłośći moie.

XI.

Wyznawam, żem ieſt náde wſzytkie inne Twoim, y Tobie obowiązánym ſługą, ktory, cokolwiek maſz, ważę śię przerywáć zábáwy przez wizytę pokorną liſtu mego, uprażáiąc, ábyś ráczył używáć áfektu mego, czyniąc mi łáſkę przez wielce pożądáne ſłużyć ſobie rozkazánie. Co przez to nie tylko będźie miáło ochłodę ſerce moie, ále tez otrzymam wy-

wyświadczenie niewymowney łáſkawośći Twoiey, á ia też nie pátrząc áni ná przeſzkodę zábaw, áni ná pożytek prac, áni śćiſłość czáſu, będę śię o to wſzelákim ſtárał ſpoſobem, żebym śię iákimkolwiek ſpoſobem pokazał ná Twoię łáſkę záſługowáć, do ktorey śię pokornie oddawam,

XII.

Znaydźieſz W. M. M. Pan záwſze we mnie ochotę do ſłużenia ſobie. A ieżeli uſług mych bedźieſz ráczył używáć, wſzytkie moie śiły ná to obrocę, y wtym rozkazániu uznam wielki W. M. M. Páná áfekt przećiwko mnie, á muſzę rozumieć, że ták będźie, uważáiąc wielką łáſkáwość W. M. M. Páná, z ktorey zechceſz poćieſzyć gorącą ochotę moię. Ofiáruię śię tedy, ile mogę, ilem powinien ták dobremu y u wſzytkich záleconemu.

XIII.

Wieſz dobrze, że tu ieſtem, y moiá śię uſługá zgodźić Tobie może; á nigdy mi tey nie daſz poćiechy, ábyś mi w czym kazał ſłużyć ſobie. Jeśli dla tego nie rozkázuieſz, że nie mam ſpoſobnośći należytey Twoiey godnośći, przynamniey to uczyń dla gorącego prágnienia, ktore mam do ſłużenia Tobie, y powinnośći moiey wypełnienia. Możeſz być bezpiecznym, żeieśli Twoie łáſki nieſkonczonymi ſą mi obowiązkámi, tedyć mi tákże podáły nieſkonczone prágnienie, ábym im doſyć czynił. Bo ieſtem bárźiey Twoim niż moim. Nie uczyniſzli mi tego, ieſt, iákobyś mię też odrzućił,

ćił, iáko też rozkázowáć mi, ieſt, iákobyś śię ze ſwey rzeczy ćieſzył.

XIV.

Wiedząc iáko śię to podoba Tobie, kiedy o moim ſtátku wierności ſłyſzyſz przećiw ſobie, zdrugiey ſtrony wielką w ſobie czuię gorzkość, widząc, żem ieſt niepożytecznym ſługą Twoim. Przychodzę przez tę Kártę moię, ábym dawny moy áfekt przećiw Tobie przypomniał, z ktorym gdy przed Tobą ſtawam, wyznawam, że nigdy nie był godźien, ábyś go do Twych używał uſług; Jednákże, gdy mię w łáſce Twoiey záchowaſz, obiecuię wypłacáć śię táką monetą uſług moich, ktoraby podobna byłá zacnośći Twoiey

XV.

Nie ma być dźiwno nikomu, że odważam śię moim liſtem do W. M. M. Páná, nie miawſzy przed tym żadney znáiomośći. Pátrząc iednák, że nic mi inſzego czynić nie przyſtało, iedno to, iż iáko z dawná wielkie W. M. cnoty ze czćią uważałem, tákbym to ſobie wźiął zá okázyą, żebym śię Jemu ná ſłużbę oddał.

XVI.

Terazby czás był, ábyś mię uczćił iakim Twoim rozkazániem, á ten mi uczynił honor, piſząc do mnie. Jeżeli znaſz, iżem do uſług Twoich zgodny, nie odrzucay mię, á bądź pewien, że, ieżelim śię łáſki Twoiey ćieſzył owocámi, będę śię też ćieſzył z rozkazánia Twego, iáko z nagrody ſłużb moich. Przyimi

mi to moie ofiárowánie, á wiedz, że nigdy nie będę miał okázyi do przyfłużenia, ieśli mi nie podafz iákiegokolwiek znáku woli Twoiey, iáko o to profzę gorąco.

XVII.

Gdyby ták częfta prośbá moiá w prowádźić mię w łáfkę Twoię mogłá, żebyś mię miedzy fługi fwe wpiſáć raczył, iáko mię ludzkość Twoiá związáłá, żem ieft cále Twoim: Pewniebym częśćiey niż teraz o to przez lifty moie fupplikował. Ale żeś mi tego fzczęśćia ieſzcze nie náżyczył, ábyś mi w czym fobie fłużyć rozkazał; Ztąd dochodzę, że moiá ochotá nie ták u Ciebie przyiemna, lubo ieft bárzo gorąca, y záchowáne ná to pioro moie, áby śię o to przykrzyło. Zoftáie mi tylko przypomináć, żebym śię kiedy doczekał tey fzczęśliwey godźiny, żebyś mi w czym fobie fłużyć rozkazał. Niechże śię nie naprzykrzáią prośby moie, gdyż mię do nich przywodźi niefpokoyne prágnienie fłużenia Tobie.

XVIII.

Mośći Pánie,

Przychodzę, ábym z zupełnym ferca mego áfektem ofiárował W. M. Pánu to wfzytko, co śiły moie zmogą. Ale raczeybym fobie życzył fam ftánąć przed W. M. Pánem. Tym czáfem tá Kártá moiá wyświadczy, prágnienie, ktore we mnie żyie, ábym doftał, mnie ná ozdobę, tytułu, żebyś mię W. M. Pan kiedy názwał fługą fwoim. Bo to ieft cześć, fłużyć temu, ktorego fą cnoty niewymowne.

XIX.

XIX.

Jutro ztąd ná N. odieżdżam, ieśliby tym czáſem co śię tráfilo, day mi znáć. Pámiętam ná onę ludzkość, ktorąś mi wyświadczył, á prágnę, ábyś też Ty miał ná pámięći, iák wielkim ieſtem dłużnikiem u Ciebie w odſługowániu Twoiey ludzkośći. Jeżeli ze mną Twoiey zwykłey użyieſz poufáłośći, nie opuſzczę żadney prace, żebym pokazał, iż prawdźiwa ieſt moiá ochotá, y do koncá ſzczęśliwego Twe potrzeby prowádźić będę.

XX.

Nie uſtáną nigdy moie liſty przykrzyć śię Tobie, áni też chući moie záſtanawiáią śię, áż obaczę, że mogą mieć odpoczynek w łáſce Twoiey, o ktorą gdybym śię nie ſtárał z wielką gorącośćią, miáłáby wymowkę, mogąc śię domyśláć, że nie zdołá moy ſzczery áfekt do ſłużenia Tobie, y że zmyślam ſobie upodobánie w zacnośći Twoiey. Ale też proſzę, day mi iáki znák miłośći Toiey.

Rozdźiał VI.

Záwieráiący w ſobie

Exprobrácye niektore.

I.

Czy chirágrá, czego nie życzę, rączkę przyćiſnęłá, czy też tàk dálece pioro przytępiáło, y káłámarz wyſechł, że iuż żadney dla Przyiaćielá udźielić nie może kropelki, wiedźieć záiſte nie mogę. Ciągnę ieſze W. M. M.

Páná

Páná zá rękaw, áboś co z niego wypádnie, z ktorego cukrowe ſłowá iáko nići z kłębká częſtokroć śię ſnuią. Przez Bráterſką miłość obteſtor áby mię to, co niewymownie mieć żądam, bez odwłoki doſzło. Jeśli to W. M. M. Pan uczyniſz, uczynię y ia wſytko dla W. M. M. Páná, ták że ná oko obaczyſz, y w ſkutku ſámym doznaſz, że y żyiąc y umieráiąc ieſtem y zoſtawáć będę &c.

II.

Odpis.

Wielkie lubo domowe trudnośći, więc y ſłábe po te czáſy zdrowie moie nie máłe wemnie czyniło róztárgnienie, gdy mi nie pozwaláło w oddawániu powolnośći moiey W. M. M. Pánu doſyć czynić powinnośći. Co áby mi do W. M. M. Páná nic nie náruſzyło łáſki, wielce y uśilnie proſzę. Bądź W. M. M. Pan tego pewien, że tę omieſzkáną powinność ſowitą uſługą moią, uſtáwicznymi nagradzáć nie omieſzkam czáſy, ná nieodmienną záwſze W. M. M. Páná zárabiáiąc łáſkę. Do ktorey przy powinſzowániu wſzelákich ſzczęśliwośći ták W. M. M. Pánu, iáko y miłemu W. M. M. Páná Potomſtwu uniżoną moię oddáię powolność, zoſtáiąc &c.

III.

Reſpons.

Uprzeymy W. M. M. Páná ku ſobie áfekt, y wielorákie domowe W. M. M. Páná wiádome mi ſą rozrewki. Bo ia, iákom nigdy o łáſce W. M. M. Páná, ktorey wyſokie w domu

moim mam argumenta, nie powątpiwał, ták y teraz bynamniey nie wątpię. Ale owſzem ſtáráć mi śię o nię potrzebá, áby w tym, w iákim teraz, zoſtawáłá ſplendorze, y owſzem im dáley tym więkſzy bráłá inkremeut. Ja wielce upraſzam, ábyś mię W. M. M. Pan częſtymi ſwymi obſyłał, y do uſług ſwoich záćiągał, mándátami, cobym nie tylko ſłowy ále rzeczą ſámą piſáć śię y tytułowáć mogł &c.

IV.

Dźiękuię uprzeymie, żeś mię piſániem ſwym W. M. M. Pan náwiedźić ráczył, z upewnieniem nieodmiennego pokrewnego áfektu, z ktorym y ia wzáiemnie ozywam śię W. M. M. Pánu, życząc ſobie wſzelákiey okázyi do oświadczenia moiey uprzeymey miłośći, ktora y w tym conſiſtit, gdy przyiaćiel przyiaćielá pouſále przeſtrzeże. Jáko ia wſzelką W. M. M. Páná przeſtrogę zá znáczny ſkutek przyimuię miłośći, ták nie wątpię, że y W. M. M. Pan to, co nápiſzę, in optimam partem przyiąć będźieſz ráczył. Doſtáło mi śię iuż kilká liſtow W. M. M. Páná do rożnych piſánych, ná ktore zádźiwić mi śię przyſzło, gdy W. M. M. Pan ták wyſoki Senator (ſine forma Judicii) y Pana y Dwor condemnas. A dla Bogá! ázaż y Pan ták bene de Republica meritus, y śiebie dla záſług iey nie żáłuiący, y my poczćiwi urzędniey Jego meremur hanc cenſuram parte inaudita? wżdy było W. M. M. Pánu do mnie przynamniey ſtárego przyiaćielá álbo do ſámego K. J. M. recurrere, y prośić o wiádomość certitudinis tych

płonnych rumorow, ktore in vulgo wiátrem śię zdáią lekkim, ále z ust Senátorow piorunámi. Azaż to nie przednieysza powinność nászá Senátorska konfidencyą inter Principem & populum zátrzymywáć y umacniáć? Záczym choćby od dworu co wyszło, coby śię nam nie zdáło, nałágodniey coram populo, iáko nausniey z Pánem communicare. Wierzże mi W. M. M. Pan niczyiey Polityce nowey nie da moiá stárożytność wprzod. Gdybym wiedźiał co nocivum oyczyźnie, szczerze y candide komunikowałbym z W. M. M. Pánem iáko z przednim Senátorem. Teraz tantum abest, ábym miał co táić, że śię wydźiwić nie mogę, iáko o tym Pánu może co wyniść, nie tylko ná ięzyk ále w pomyślenie ludzkie, coby miáło być in præjudicium boni publici y práwá pospolitego. Ráczże W. M. M. Pan być securus y drugich certos reddere, że áni Pan, áni dwor żadnych nie knuie práktyk, chybá żeby solicitudo circa securitatem publicam miáłá być fákcyą názwána, á neglectus miłośćią. Rácz przytym pámiętáć, że J. K. M. y publice ták wiele in Rempublicam contulit, y privatim ná dom y osobę W. M. M. Páná; że godźien iest dobrego o sprawách Páńskich rozumienia. Ja też urzędnik ubogi hanc mercedem unicam oczekiwam prac woich dobrego y po śmierći a posteritate słowá. Ostátek prudentiæ W. M. M. Páná poruczywszy, sam śię pokrewney oddawam miłośći y z powolnymi usługámi mymi. Z Wilná przy opłákánym z ták wielkiey z guby (o kto-

ktorey inśi nápiſzą) Alleluiá, w poniedźiáłek wielkonocny.

V.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku Koronny, Moy Wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu.

Expoſtuluieſz W. M. M. M. Pan zemną, iákobym śię miał ućiężliwie do ſpráwy W. M. M. M. Pána przyłożyć. Záczym że relator tey rzeczy nie zupełnie pono informował W. M. M. M. Pána, to, co w ſámey ieſt rzeczy, wypiſuię owę relácyą moię dyſzkurſow żołnierſkich Kompánii związſkowey z pod znáku Jego Mośći Pána Korolá Potockiego, ktorą we Lwowie czyniłem. Pan Inſtigator koronny w Propozycyi ſwoiey indukował przećiwko W. M. M. M. Pánu. Ktora relácya moiá, że namniey W. M. M. M. Pána nie obwinia, dźiwuię śię, iáko ná W. M. M. M. Pána cudza obrocona ieſt winá. Wſzák byłeś W. M. M. M. Pan obecnym przy tey moiey relácyi, czybyś był W. M. M. M. Pan nieſłyſzał, gdybym był co ná W M. M. M. Pána powiedźiał. A oświadczam śię przed Bogiem y W. M. M. M. Pánem, że zá moią wiádomośćią, ábo dopuſzczeniem áni ſłowko w niey ma być odmienione, ále ták iákoś ią W. M. M. M. Pan w uſzy ſwe ſłyſzał, zoſtáć śię tá relácya powinna. Podwodźiłá mię (pod podczćiwośćią wyznáć muſzę) pewna oſobá ſubtelnymi perſwázyámi, ábym w tę máteryą wmieſzał W. M. M. M. Pána, y zgołá winę tę włożył ná W. M. M. M. Pána támże

we Lwowie, y gdym tego nie uczynił, strofował mię (co y sámo biorę zá utwirdzenie, że tá relácya moiá nie należy do W.M. M. M. Páná) tymi włásnymi słowy: *iákobyś W. Mć nic nie powiedźiał, kiedyś tego ná Páná Márszáłká nie włożył, á mogłeś bezpiecznie. Mamy zkąd inąd dowody, że to z niego zwiąskowi máią, y on dla tego Processu wyprawił do Anglii, gdźie to zwiąskowi ten rozum máią, y sposobność Korrespondencyi z postronnymi &c.* Odpowiedźiałem, żem candide według prawdy y sumnienia referował, iákom słyszał, nád to Bog y sumnienie nie dopuśćiło mi powiádáć, czegom nie słyszał, lubom też wokowány tu ziáchał, nie záżywáią mię w żadną przećiwko W. M. M. M. Pánu depozycyą, tylko mię spytano, czyli miałbym więcey powiedźieć do informowánia Krolá Jego Mośći w máteryi relácyi Lwowskiey? Odpowiedźiałem że y tego nie pámiętam, com referował. Záczym mam dáley pokoy, á też wiedz W.M.M. M. Pan o sumnienia moim, żebym zmyślić nie umiał, tákbym świadczyć muśiał, że nic złego o W.M.M. M.Pánu áni wiem ánim słyszał, y owszem w wielu okázyách, ále miánowićie zostáiąc ordynowány od Jego Krolewskiey Mośći przy boku W.M.M. Páná ná expedycyi Pruskiey, przeyźrzałem śię w cnoćie W.M.M. Páná, w wierze ku Pánu, w miłośći ku oyczyźnie, to świádectwo oyczyźnie, to cáłemu świátu winienem dáć z obowiązku Sumnienia, & pro mea avita integritate. Co śię záś tycze, iákobym miał być wiádom złych przećiwko oyczyźnie

czyźnie

czyźnie Rad: Jáko do Rády nie należę, nie wchodźiłem w żadne publiczne ták złe iáko y dobre Rády. Co wiem winienem Reczyposp. iáko Mátce moiey otworzyć, gdy mię rekwirowáć będźie. Przytym uniżoność moię oddawam w łáskę W. M. M. Páná, zostáiąc. w Wárszáwie, die 17. Decembris 1664.

W. M. M. M. Páná

powolnym y uniżonym Bogo modlcą y Sługą.

Rozdźiał VII.

Záwieráiący w sobie

Listy nápominálne.

I.

Jeżeli po káżdym z Wászećiow M. M. Pánstwá y Bráci amor carissimæ Patriæ y wysoka Patritiæ gentis indoles tego serio wyćiąga, áby káżdy nie ták privatæ securitati, iáko communi saluti Reipublicæ iák nalepiey záwsze consulat; Toć pogotowiu temu osowliwszym to sposobem incumbit, komu sámá ręká Jego K. M. P. M. miłośćiwego non sine favorabili wszech stanow applausu ćiężkie to woyskowe imperium podáłá, y iedyne práwie narodu nászego słáwy insigne, tudźiesz y Máiestatu swego nieiáko obronę poruczyłá. Znáiąc śię ia ná ten czás tákowym Rzeczypospolitey sługą & integritatis oyczystych granic custodem, tom sobie zá iedyny práwie cel wszytkiego mego stáránia

przełożył, ábym ták muneri meo dogadzał, iákobym nie tylko wſzytkie imminentia od nieprzyiaćielá ná oyczyznę, ná pográniczne Woiewodztwá y prywáty diſcrimina ſam ná ſwych rámionách trzymał ále też, gdźieby tego potrzebá, ſam śię wprzod in victimam miłey oyczyzny pod miecz nieprzyiaćielſki ofiárował. Dla tego ánim ia też życzył ſobie, áby wſzyſcy Patriæ cives zá mymi pierśiámi, y tych, ktorychećie mi ze krwie y fortun ſwych ná to przydáli, in alta pace bezpiecznie śię przeſypiáć mogli. Lecz ináczey nie wiem, iáko Rzeczypoſpolitey náſzey fata dyſponuią, więkſze nam śiły nieprzyiaćielſkie, niżeliby náſzych kwárćiánych iedna chorągwi ręká zdołáć, y wytrzymáć mogłá, náſyłáiąc. Z czym zdáło mi śię W. M. M. M. Páńſtwo fráternie w tym præcavere, ábyśćie iáko to bellicæ ſorti vicini ſwemu zdrowiu, y carorum pignorum ſecuritati na ten czás proſpicientes w należytey equeſtri ordini zoſtawáli gotowośći. To iednák deſiderium moie in gremium W. M. M. Páńſtwá odnoſzę, nie dla tego, żebym o potędze nieprzyiaćielſkiey ſłyſząc, á ćiężkie iákieś ſzczęśćia przed śię biorąc náſzego præſagia, miał animo concidere: Bo nádźieiá w Bogu, że śię ten nieprzyiaćiel nie ućieſzy, y ſuæ perfidiæ w krotce luet pœnas. Atoli bárzo expedit W. M. M. P. P. ſuppetias poſtulare, by też y viritim, á to dla pewnych przyczyn, in armis zoſtawáć. Gdyż, choćby do tego nie przyſzło, żeby miáłá garść pułkow w polu będących od W. M. M. Páńſtwa ſubſidia quærere, álbo, ſtrzeż BOże!

po-

potrzebá było pierwſzey furyi nieprzyiaćielſkiey declinando impetum, bliżey śię W.M.M. P.P. obozem podemknąć, to ſámo magni momenti ieſt, że propter omnem eventum potrzebna záwſze rzecz y rádę u W. M. M. P.P. ſobie ziednamy, że zagonom nieprzyiaćielſkim W. M. M. P.P. w ſpráwie będący nie ták będźiećie expoſiti, że nieprzyiaćiel z W. M. M. P. biorąc conſequentiam o publiczney totius nobilitatis gotowośći, záſtráſzyć śię może. Ze ná oſtátek wolny czás ták do konferencyi ſpołem z W. M. M. P. P. iáko y do záśiągnienia żywnośći woyſku mieć będźiemy. Co in ſolicitam W. M. M. Pánſtwá podawſzy trutinam, mam zá to, że huic neceſſitati Reipublicæ nie tylko conſilium, ále y manum zechcećie admovere. Służby zá tym moie bráterſkie łáſce W. M. M. P. P. y Bráći pilnie zálecam.

II.

Jáśnie Wielmożny Hetmánie Polny Koronny, Przyiaćielu náſz.

Krol Jego Mość Brát náſz, ruſzywſzy śię z woyſkámi ſwymi, wſzedł w źiemię nieprzyiaćielſką: My też wiedząc, o wáſzey dźielnośći y odwadze, dla czegobyśćie zoſtáli, czás upuſzczáiąc, tego nie wiemy. Poſtronni nam powiádáią: iż Hetman Polny Korony dla ſwego przedśięwźięćia zoſtał. Jeżeliby ták miáło być; iáko wam, ták też y Páńſtwu wáſzemu dobrze być nie może. Jeſteś Wáſzmość w Koronie Polſkiey znácznym, gdyż my to tey przyiáźni przyśięgą potwirdźili; tedy ze wſzytką

Koroną Polſką pod tákowy czás należáło nam było wſzytkim zobopolnie rzeczy tráktowáć. Ty przyiaćielu Náſz, inákſze ſobie zábáwy nayduieſz. My śię ſtáramy, áby Páńſtwo wáſze zá pokoiem zoſtawáło. W. M. záś inſzych ludźi námowek ſłucháiąc, nigdy dobrze być nie meże. Krol Jego Mość Brát Náſz dniepr przeſzedſzy, bunty wielkie záczął w Ukráinie Sirko. My tey ſwawoli zábiegáiąc, náznáczyliśmy ſzyrynbeiá we trzydźieſtu Tyśięcy w Ukráinę: y Tobie należy Przyiaćielowi Náſzemu złączywſzy śię z Hordámi náznáczonymi, gromić tę ſwawolą; y My oſobą Náſzą zá tymiż Hordámi pozoſtáłymi prędko wychodźimy. A ieśliby też W. M. miał inſze zábáwy, mile upraſzamy nam oznaymić czym prędzey o wſzytkim przez ſwego Poſłáńcá, ktoremu My zdrowia y wſzelákich ſzczęśliwośći życzymy od P. Bogá. z Bákcyſáráiu 28. Márcá 1664.

W. M. życzliwy Przyiaćiel

(LS.) Mehmet Gieray Cham.

III.

Ludowiká Márya Krolowa Polſka &c.

Urodzony wiernie nam miły, oddawcá liſtu tego opowie W. M. wolą y intencyą náſzę, ktore że śię cále zgadzáią z dobrym oyczyczny, y związku teráźnieyſzego, W. M. pilnie żądamy, ábyś mu zupełną wiárę dawſzy, ſtárániem ſwoim do tego zmierzał, co do cáłośći tego oboygá należy. Zyczymy zátym W. M. dobrego od Páná Bogá zdrowia. w Wárſzáwie die 29. Oct. 1661.

(LS.) Ludowiká Márya Krolowa.

Roz-

Rozdział VIII.

Záwieráiący w sobie

Listy żegnáiących się z kim.

I.

Niżeli z tąd odiádę, nie chcę, áby odchodźiłá zemną pámięć, ktorąm powinien ludzkośći Twoiey. Nigdy nie przestawam sobie przypomináć łask twoich, y opowiádáć moich obowiązkow. Bo wiem, że gdy ie ná mnie kładłeś, był to znák Twoiey miłośći, á skutkiem też będźie Twoiey powinney poufáłośći, gdy mi co rozkażesz. Cienkie moie śiły, bo ie bárzo Twoiá godność przechodźi, iednák przećię cożkolwiek w sobie máią, bo nie widzą inney gorącośći, ktoraby ie przechodźiłá. Przyimi ie ráczey w intereśie tego wiela, ktoremći winien, umrzeli to wypłácenie obowiązkow. Jeżeli ie przyimiesz mile, iáko podátek moiey uniżonośći, to śię znowu Tobie ze wszelkim áfektem oddáię.

II.

Ze mię ztąd do N. wyćiąga wokácya moiá, chćiałem był powinnośći moie W.M.M. Pánu oddáć, y osobą z naniższym pokłonem moim pożegnáć; Ale żem po dwá rázy do usług stawáiąc, w domu nie zástał, przychodźi mi to teraz listownie odpráwić. A ták iuż zálecam iáko napilniey w miłośćiwą y nieodmienną łáskę W. M. M. Páná osobę moię, uniżenie dźiękuiąc zá wielorákie dobrodźieystwá, ktoreś W. M. M. Pan mnie niegodnemu częstokroć po-

kázował. A ten, ktoryś W. M. M. Pan ſłudze ſwemu dáć z łáſki ſwey rozkazáć ráczył preſent, niechay Pan nawyżſzy hoynym ſowićie nagrodźi blogosławieńſtwem, á mnie ſpoſobną zdárzy okázyą, ábym śię rzeczą ſámą pokazáć mogł, ták iáko właśnie należy cále oddánemu y uniżonemu

W. M. M. Páná

Słudze.

III.

Dla pilnych ſpraw ſwoich do wielkiey Polſkiey odieżdżáiąc, gdy śię obecnie nie mogę pożegnáć z W. M. M. Pánem, przyidźie to liſtowi committere, przez ktory debitum hoc officium odpráwuię, pilno o to proſząc, ábyś pámiętnym był ofiárowáney odemnie powolnośći, á wzáiemney chęći od W. M. M. Páná przyobiecáney. Więc iż zátym odiázdem przydźie mi być ná ſeymiku náſzym ſrzedzkim wielcebym ſobie życzył mentem W. M. M. Páná in negotiis Reipubl. wiedźieć; á to dla tego, ábym miał velut normam zdania mego, wiedząc to dobrze, że ex cura boni publici & peritia Reipubl. nie możeſz tylko dobre dáć in turbido hodiernæ tempeſtatis Conſilium. Proſzę potym o wiádomość, ieżeli te niebezpieczeńſtwá Tureckiey woyny Pánowie máią bráći náſzey rzetelnie inculcare. Wſzák ten luboby ſłuſzny od nieprzyiáćiela metus nie odeymie, rozumiem, curam ſwobod y wolnośći, ktora ſeymem rozerwánym żadney nie wźiąwſzy w urázách ſwych konſolácyi, tym więtſzego ſtáránia potrzebuie. Boć záprawdę nie ták przy po-

poſelſkiey izbie ma zoſtawáć winá konkludowánego ſeymu, iáko przy tych, ktorzy náſze conſilia rożnie pomieſzawſzy y potrudniwſzy, nie chćieli ie facilitare lubo mogli y powinni byli. I przychodźi śię ná oſtátek obawiáć, áby wſpák nie poſzło tákowe bez efektu ſeymowánie, zwłaſzczá gdy poſtronne niebezpieczeńſtwo nos urget, y podátkow potrzebá. Co ziákimby wolnośći náſzey niebezpieczeńſtwem, było, łácno uznáć. Gdyż ſeym anima eſt libertatis, y ná nim ſłowá owe, ná ktorych fundáment ſwobody náſze ſwoy plác máią: Ná nas nic bez nas, ktory obaliwſzy wſzytek praw náſzych budynek corruet nieomylnie. Spodźiewáć śię tedy od nas zwyczaynych ártykułow z oboſtrzeniem ſwobod tylko, y z obmyśleniem niebezpieczeńſtwá. Aleć ia podobno długo báwię W. M. M. Páná, nie pámiętáiąc, żem tylko miał experiri zdánie W. M. M. Páná, nie przydáiąc ſwego. Oddáię śię tedy łáſce.

IV.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Obawiáiąc śię, ábym w niepámięć y zápomnienie iákie nie wpadł, gdybym, nie mogąc pożegnáć W. M. M. Páná, y teraz nie miał śię odezwáć zwykłą moią powinnośćią, facio quod eſt mei officii, y tym piſániem moim náwiedzam wprzod W. M. M. Páná, á potym nieodmienną moię donoſzę obſerwáncyą, uśilnie żądáiąc, ábym w áfekćie W. M. M. Páná zoſtawał ſecurus, ktory że mi w przeſzłym záwodźie moim nie mogł być oświadczony, niefortunie moiey przypiſuię. Przytym donoſzę &c. Zátym śię łáſce &c.

Roz-

Rozdział IX.

Záwieráiący w ſobie

Liſty poćieſzáiące.

I.

Jeżeli śmierć Oycá Twego, ktory niechay w Niebie żyie! Klin uderzyłá w śrzodek ſercá mego, gdy ták zacnego utráćiłem Páná; płáczby moy był nieućieſzony, gdyby godnego nie zoſtáwił potomká, co żal moy miárkuie. Jeſt w nim wielka mądrość, ieſt do wſzytkiego ſpoſobność, układność. Powiádam, że ták ná to boleię, iż Twoie ſmáki záráźiłá gorzkość tey śmierći, iáko śię ćieſzę, iż Twoie utrapienie oſłodźił wſtęp ná dźiedźictwo.

II.

Wie Bog żebym ochotnie przyſzedł Ciebie ćieſzyć w tey teraźnieyſzy utráćie, ktorą ponośiſz ná Twoim Synie, gdyby mi nie przeſzkodźił y żal bárzo ćiężki, ktory ia czuię, y wiádomość o Twoiey oſobliwey mądrośći, ktora to dobrze ſądźi, że ták miłe ma być wyiśćie z tego więźienia, iáko do niego weyśćie zwykło być płáczliwe, iże wielkiey pochwały godne ieſt ſerce ono, ktore uſtępuiąc ſpráwiedliwemu práwá dawcy, tym śię ćieſzy, że to ieſt potrzebá nieprzełomána, y táka ieſt kondycya náſzey nátury. Cieſz śię też z oną wſpániáłośćią, z ktorąś śię urodźił, á mnie ná zwykłym łáſki Twoiey ſtopniu choway.

III.

Słuſzna rzecz, áby śmierć iedynaká Twego dáłá śię poczuć wnętrznośćiom duſze Twoiey, pátrząc iáko ćię opuśćił w lećiech dobrych, czáſu tego, w ktorym ćię mogł w Twoich ćieſzyć fráſunkách. A z nim Twoie wſzytkie nádźieie zginęły, wſzytko to łez wielkich godno. Ale przećię będźie należáło do wielkiey Twoiey roſtropnośći, żebyś pámiętał, iż iákby długo on śię ze świátá ćieſzył, tákby też długo iego dobroć zoſtawáłá bez nagrody, y kiedyby náſz żywot przez śmierć śię nie kończył moglibyśmy ſpráwiedliwie mowić, iż żyćie náſze ieſt morzem bez portu. Proſzę BOgá, ábyć dał ſtáteczność do wytrzymánia żalu tego, y iákim go ſpoſobem ulżył.

IV.

Jeżeli ſzczęśliwa pámięć brátá Twego, poki żył, ták mi wielką przynośiłá poćiechę, że miałem zá ſzczęśliwą godźinę, ktoreyem go mogł widźieć: ſłuſzna ábym z iego śmierći żal rowny ſzkodźie ponośił, ktora mię z tey iego utráty potkáłá, y żebym z Tobą zárownie bolał. A iáko to wiernie czynię, ták też oraz Ciebie upraſzam, żebyś ná to pátrzał, że náſz żywot ieſt prácowitym, á uſtáwicznym do śmierći biegiem, á kto poźniey do kreſu przychodźi, ten też ſwoy odkłada odpoczynek. Cieſz śię tym, iż ten nieprzełomány dekret nie mieni śię wedle náſzey woli, y nie ták ná inſzych śmierć pátrzamy, áby ták ná náſzę nie pátrzáli. Proſzę Bogá, ábyć dał ſercá uſpokoienie, iáko prágnieſz.

V.

Nie mogłem odnieść ćiężſzey rány, iáko, gdy widzę iż moim oczom nie doſtawa wnuczká, ktory dobroći był nieoſzácowáney, poſłuſzeńſtwá niezwyczaynego, nádźieią niepochybną, y prawdźiwą Twoich kłopotow poćiechą. Ale iáko boleię z Tobą ze wſzelkim áfektem nád tym nieſpodźianym przypadkiem, ták też ćiebie gorąco proſzę, ábyś ſobie wſpomniał ná one roſtropne przyczyny, ktore teraz wielka żáłość odrzuca, ále przećię nie ſą dáleko od ćiebie, y upewniáią, iż iáśnie z nich poznaſz, że rány, ktore śmierć zádáie, iáko ſą ná weyrzeniu ſzczęśliwe, ták też człowiekowi nieuchronne. Názbyt śię fráſowáć, ieſt poniekąd Boſki dekret gánić, ktorego BOgá upraſzam, ábyć dał ſerce wielkie ná ponoſzenie tego fráſunku, y poćiechę, iákiey ſobie życzyſz.

VI.

Utrapienia, ktore ná nas przypadáią dla czyiey śmierći, nie ſą innym, tylko pełnym ludzkośći náwiedzeniem od Boſkiey opátrznośći, ktora nam przypomina, czemuśmy podlegli, żebyśmy umieli nápotym żal ćieſzyć. Dla tego rozumiem, iż nie potrzebna ſzukáć lekárſtwá ná porátowánie ćiebie w tym rážie, gdyś ſtráćił namilſzego przyiaćielá. Boby to było mniey wyſoce trzymác o Twoiey roſtropnośći, wiedząc iżeśmy podlegli áfektom: Jednák powinniśmy też przeſtawáć ná poſtánowieniách niebieſkich. Niech dobroć Boſka nagrodźi Twoię żáłość ſzczęśćiem ſpokoynego żyćia.

VII.

VII.

W niebytności moiey w tych tu kráiách náwiedźił Pan Bog W. M. M. Páná tym ćiężkim żalem Tá przyczyná, że ták nierychło non Consolationem (ktora tylko od Bogá, ile w tákim ráźie, być skuteczna może) ále powinną moię kondolencyą W. M. M. Pánu oświadczam. Constantiam sapientis niewzruszoną przypadkiem nie trzebá W. M. M. Pánu przypomináć, gdy iáko baczę, sam uważasz y uznawasz doskonále iey powinność. Więc nie wiem, ieżeli onę rzeczą sámą wykonywasz; boć to trudna hominem exuere. Nieludzkich to serc miękkich y áfektom podległych żalu nie uznáć, frásunku nie uznawáć koniecznie każe ułomność nam wrodzona. Ale záś znośić y nie dáć śię im zwyćiężyć rádźi rozum y baczenie. I toć postremum, że W. M. M. Pan záchowuiesz, stosuiąc wolą swoię ad æternas rationes, w czym sámym pokoy iest umysłu káżdego. Ja ná oddánie tey usługi zacnemu ćiáłu, ieżeli dla zábaw wielkich trudnych obecnym być nie będę mogł, pewnie votis & affektu adero, z ktorego życzę y apprecor tey duszy pobożney winnego iey zásługom niebá, W. M. M. Pánu w nagrodę przy wieku długim pomyślnych poćiech záwsze y nieodmiennie in omni fortuna. Quo voto finio, zostáiąc &c.

VIII.

Respons.

Godźien iestem wszelkiey wymowki, żeć nie ták dźiękuię iákom winien, gdy mię ćie-

szysz

ſzyſz záfráſowánego z śmierći żony moiey. Wiedząc, że tákiś miał záwſze áfekt ku memu domowi, że gdyby śię miał pomierzáć z záſługą náſzą, miałbym ia też mierzáć pokornie moie dźięki z Twoim ſerdecznym nádemną użaleniem. Proſzę Ciebie, że ieżeliś ſłuſzną cząſtkę żálowi oddał, ktory też y do mnie należał, ábyś oraz y mnie oddał, co należy do Twey przećiw mnie uprzeymośći, á przez to znáczną mi uczyniſz folgę, czego śię pilnie ſpodźiewam.

IX.

Táć ieſt nieuchronney śmierći iedyna kondycya, áby miłego y kochánego Przyiaćielá z oczu znośiłá, y ſercá ślubem obowiązáne nieutulonym karmiłá żalem. Tákić záprawdę iad záiádłośći ſwoiey táż w oſobách bráku nie máiąca nád W. M. M. Pánią wykonáłá, kiedy od oblicza godney pámięći Nieboſzczyká Jego Mći M. Páná N. N. á kochánego W. M. M. Páni Małżonká wydárſzy ſerce W. M. M. Páni w niepowćiągłym zoſtáwuie bolu. Więc iáko moy Przyiaćielſki był oblig ſłużyć zá żywotá Przyiaćielowi, y to po śmierći pokazáć zechcę, że on lubo umárły, niepogrzebioną iednák w ſercu moim chowa miłość, y ieżeli co nie przeſzkodźi, z Przyiaćielſkiego obowiązku do tey żáłoſney ćiáłá uſługi przybyć będę uśiłował ná czás náznáczony ceremonii, życząc ná ten czás W. M. M Páni w poćieſznieyſzych ſłużyć okázyách. Do czego moię W. M. M. Páni oświadczáiąc ochotę, zoſtawam ná záwſze.

X.

Nieuhámowáne w imprzeźie swoiey fatum W. M. M. Pánu miłego oycá, Rzeczy pospolitey wielkiego Konsyliarzá mnie poufáłego zábráło przyiaćielá. Godna żálu y łez obfitych stráta, przez ktorą nas ták wielce y ták znácznie szkodowáć muśi. Co śię mnie dotycze, iákobym sámego śiebie zábił, kiedym życzliwego zdawná domowi memu utráćił ádherentá, ktorego Niebu świętą zálećiwszy duszę, powinną ćiáłu y W. M. M. Páná instáncyi oddáć zechcę usługę. Obiecuię y to ośiroćiáłey młodośći W. M. M. Pánu że iey przy opiece Boskiey y ná moiey nigdy schodźić nie będźie klienteli. Doznasz W. M. M. Pan po mnie rowney świętey pámięći Rodźicowi Twemu życzliwośći w pogodnieyszych ktorych ći życzę okázyách, w ostátku Boskiey W. M. M. Páná polecam prowidencyi postáiąc.

XI.

Respons.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Ze W. M. M. Pan zemną opłákuiąc śmierć N dawnego sługi swego, w czym ták hoynie zábogacasz zássugę moię, to czynisz, co iest iest własne dobroći W. M. M. Páná: Ktorey ieżelim z oną nie podźiękował gorącośćią, ktora należy moiey powinnośći, żal, ktory mię po tym opánował przypadku, pewnieby przemogł moię ćierpliwość, kiedyby mię to nie ćieszyło, e ie dząc ták łáská we niebo, gdy mię przez

śmierć Rodźicá mego zubożyło, bogáći mię w oſobliwą W.M.M. Páná obronę.

XII.

Nowiná żáłoſna o śmierći Twego Syná ták mi ſtánęłá gorzką, że mi wſzytko ieſt łácnieyſze, ániżeli ćieſzyć ćiebie, y ták dálece muſzę dáć temu pokoy, iáko Tobie ieſt bárzo wiádomo, że ſłábość nátury náſzey częſto wierza iey pochopowi y pierwſzym zápędom, y przeſzkadza, áby rozum nie rządźił, námiętnośćiámi, áż w tym trzebá ućiekáć śię do Boſkiego rozporządzenia. Niechby Bog raczył Twoie odnowić ſerce ſzczęśćiem długim y wielkim, á Ty żal moy uweſel rozkàzuiąc mi ſłużyć ſobie.

XIII.

Odpis.

Boleieſz zemną dla śmierći w lećiech niedoyrzáłego Syná mego, ták iáśnie ſwoy áfekt wyświadczáiąc, że nie wiedząc, iákąby oddáć nagrodę temu iáwnemu miłośći znákowi, muſzę prośić Bogá, áby mi ták wiele śił dodał, y táką moiey ochoćie okázyą, żebym śię mogł iáśnie pokazáć Twoię łáſkę uznawáiącym, y pilnym Twoich, ktore ná mnie kłádźieſz, obowiązkow wykonawcą. Syná mego zgubá ieſt mi bárzo gorzka, y ſpráwiłá wemnie do wſzelákiey poćiechy nieſpoſobność, krom tey ktorą mi przynieść mogą Twoie pożądáne rozkazánia do ſłużenia Tobie, ktore mi będą znáczną ochłodą w tym nieoczekiwánym nieſzczęśćiu, y znákiem, że w nieodmienney przećiw mnie zoſtáieſz miłośći.

XIV.

Boleię z Tobą, iákom powinien, nád utrátą Twego brátá ktoremu z wielu przyczyn znam śię obowiązánym. Im znácznieyſza ſzkodá, ktorąć tá ráná przynioſłá, tym więkſza będźie záſługá ktorey doſtąpiſz ćierpliwie znoſząc, uważáiąc, że kto śię rodźi, nie może śię oblec wſzátę chwały niebieſkiey, ieżeli śię wprzod ze śmiertelnośći nie rozbierze. Zoſtáie mi, ábym ćię upewnił, że tenże áfekt, ktorym miał ku brátu Twemu, będę chował przećiw Tobie, z prágnieniem, ábyś przećiw mnie wſzelákiey używał poufáłośći.

XV.

Reſpons.

Po wielkiey częśći boleść moiá ieſt ulżona, ktora mię z utráty brátá mego nieſpodźianey obćiążyłá; ktorey gorzkośći moiey z ták wielkim áfektem uczeſtnikiem śię uczyniłeś. A lubo widzę, że w czym inſzym nie ſtátkuie ten náſz mizerny żywot tylko w nieſtátku, z tąd odważyłem śię tę nieſtáteczność iák nalepiey znośić, y ránę ćierpliwośćią leczyć. Nieſkończone dźięki oddáię zá ták iáſny znák miłośći, á proſzę, ábyś mię ná zwyczaynym łáſki Twoiey ſtopniu chował.

Rozdział X.

Záwieráiący w ſobie

Liſty oznaymuiące.

I.

Jan Kazimierz z łáſki Bożey Krol Polſki &c. &c.

Wielmożny uprzeymie nam miły iákośmy ſłuſznie tego potrzebowáli, ábyś był uprzeymość Wáſzá dla ſpolney około dobrá poſpolitego obrády, do boku Náſzego przybył: ták uznawſzy od uprzeymośći Wáſzey poważne zoſtánia ná ſpiſz rácye przyimuiemy ie. Upátruiąc ták w nich, iáko y w liſtowney przez Urodzonego Lubowieckiego dáney deklárácyi, y we wſzytkim uprzeymośći Wáſzey poſtępku nienáruſzoną y wyſtáwienia ná przykład godną uprzeymośći Wáſzey ku Nam wiárę, y ku oyczyźnie miłość. Utwirdza Nas y w tym tá rádá, ktorąś uprzeymość Wáſzá w pośrzodek zgromádzonego przy Nas Senátu wniosł, w ktorym iáka ſtánie zá ſtárániem y powodem Náſzym Konkluzya, uprzeymośći Wáſzey oznaymić nie omieſzkamy. Ná ten czás upewniáiąc uprzeymość Wáſzę, że wſytkie cnotliwe y tego wieku rzadkie uczynki uprzeymośći Wáſzey ná wieczne dobre Imię y inſze nagrody, ktorymi ſámá ſobie cnotá zwykłá płáćić, nieodmienną y pámiętną wdźięczność náſzę przećiwko uprzeymośći Wáſzey pociągną. Dobrego zátym od P. Bogá zdrowia uprzeymośći Wáſzey życzymy. Dan w Opolu dnia 18. Liſtopada 1655. roku.

Jan Kázimierz Krol.

II.

II.

Jan Kázimierz, z łáski Bożey Krol Polski &c. &c.

Wielmożny uprzeymie Nam miły, Ućieszyły Nas wielce szczęśliwe początki powracáiącego pod posłuszeństwo Nászé Woyská Nászego: Ale y to; że życzliwe uprzeymośći Wászey około tego prace, ták śię iáśnie szczęśliwym skutkiem wszytkim pokázuią, że śmiele upreymość Wászę zá naprzednieyszego restytucyi Nászey uznawáiąc pomocniká, y zá osobliwy łáski Bożey nam pokazáney instrument, będźiem mogli uprzeymośći Wászey stáránie y życzliwość pod zazdrość nie podpádłą płáćić wdźięcznośćią, y wszytkę nászę ná uprzeymośći Wászey w spieráć fortunę, y złożyć poufáłość. Damy tego w káżdych okázyách ná żądánie Uprzeymośći Wászey dowody, y ustnie w tym utwirdźimy w krotce uprzeymość Wászę, ponieważ ztąd iuż zápewne we dwuch dniách prosto ná spisz, Węgierską iednák gránicą ruszymy śię, obiecuiąc sobie, że y tám ná nowe, á da Bog fortunne uprzeymośći Wászey stáránia o dostoieństwo Násze y wolność oyczyzny tráfimy skutki. W czym áby Pan Bog pośiłał, dobrego od niego uprzeymośći Wászey życzymy zdrowia. Dan w Głogowku, dnia 16. Mieśiącá Grudniá 1655. Roku.

Jan Kázimierz Krol.

III.

Ludowiká Márya, Krolowa Polska &c.

Urodzony wiernie nam miły; iáko wszytkich tych ktorzy śię pod protekcyą nászę

gárną, ochotnym, przyimowáć zwykliśmy áfektem, y łáſkę we wſzytkich okázyách wyświadczamy onym bez odmiány: ták kiedyś śię W. M. nam z chęćią ſwoią ozwał, upewniamy naprzod y áſſekuruiemy W. M. o Królá Jego Mośći y náſzym nieporuſzonym ku W. M. áfekćie y życzliwośći. Co śię tknie owey oſoby, cále to bierzemy ná śię, że oddaliwſzy to, co ſpolnie záſzło, cále go z W. M. porownamy: ábo ieżeliby (czego nie rozumiemy) nie chćiał ſpuśćić z ſwoiey záwźiętośći, ták poſtánowimy fortunę W. M. że nád podległość y obalenie invidyi będźie śię mogłá bez iego obeyść dependencyi. Krotko mowiąc, nie tylko do obrony od niechętnych, ále y do podwyżſzenia fortuny ſwoiey doznaſz W. M. ręki náſzey. Czego ſłowem náſzym Krolewſkim obiecuiąc dotrzymáć, W. M. życzymy od Bogá dobrego zdrowia

Ludowiká Márya Krolowa. (LS.)

IV.

Mnie wielce Mośći Pánie N.
A moy Mośći Pánie y Bráćie.

Po ták miłych áwyzách z przeſzłego kołá záwichoſtkiego dźiwna iákaś náſtąpiłá odmiáná, gdy miáſto z gody woienney burze ták poczyna brzmieć ogłos, że iuż Krol J. M. o wtorku ma ſtánąć pod Jároſłáwiem obozem, y iuż nieiáki P. Sokołowſki przyiáchał opátrywáć mieyſcá, y náznáczył ie miedzy Jároſłáwiem y Komáczowem, ná łázách Tárnowieckich, J. M. P. Podczáſego koronnego o gránicę zemną.

Przeniknęło to nas, że ták w nienależytym mieyſcu, iákoby gdźie indźiey te pioruny obrácáły śię, nie tám dokąd wykierowáne być miáły. Udáie tenże oboźny, że ná wſzytkie Páńſtwá J. Mośći P. Márſzáłká náſzego Mośćiwego Páná y Dobrodźieiá ma być toczony oboz, ieżeliby J. Mość Dobrodźiey nie iáchał do obozu, do J. K. Mośći, w czym Jego Mość Pan Stolnik Párnáwſki miał być u J. Mśći Dobrodźieiá. Per iura ſacra konfidencyi W. M. M. M. Páná, ktorą mię nád záſługi moie ćieſzy y zdobi, uniżenie proſzę, rácz poufále przeſtrzec, co w tym rááźie czynić &c. Słyſzałem ia to iednák od wielkiego Dworſkiego konfidenta przed tym kołem, że choćiażby śię Woyſko nie wiedźieć iák łácnymi dáło do ugody náchylić śrzodkámi, znaydźie Dwor, co do nieukontentowánia ſwego zárzući, áby imprezy ſwoiey przez wprowádzenie woyny domowey dochodźić. Uniżenie proſzę wytłumácz W. M. tę táiemnicę, á rácz mię reſolwowáć, ieżeli pewnie mamy śię tego iuż w náſzych kráiách ſpodźiewáć obozu &c. Dan z Piwody die 10. Junii 1663.

W. M. M. M. Páná

uprzeymy Brát y Sługa.

V.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku,
Moy Mośći Pánie y Bráćie,

Siłam ia wyćierpiał gwoli W. M. M. M. Pánu przymowek: iednák wſzędźie, iáko nieodmienny Przyiaćiel ſtawałem. Czás potym W. M.

M. M. Pánu odkryie. Naprzod życzyłem, żeby przez J.M. Księdzá Prymáſá Kroleſtwo Ich Mość z W.M. M. M. Pánem accommodowáć. &c. Poſzedłem znowu y do Królá Jego Mośći ná audyencyą y pożegnánie, y tám śiłá Krol Jego Mość mowić ráczył, co do inſzego ſobie zoſtáwuię mieyſcá, ále oſobliwie tę formálią (ia tu nie puſzczę rządu P. Márſzałkowi) Ale kiedym rzekł, że obádway przyiádą do uſługi W.K.Mśći, y da Bog rozwiążą związku, á do woienney roboty záczęćia woyſko przywiodą; rzekł potym J.K.Mość: to inſza, &c.

W.M.M. M. Páná,

życzliwy Brát y Sługá.

VI.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku Wielki Koronny,

Żáłowałem záraz tákiey nieuwagi, ktożkolwiek autorem iey, że ważył śię cenſurowáć zdánie W.M.M. M.Páná, ták wielkiego woyczyźnie człowieká, ktoremu pod czás inkurſyi ſzwedzkiey muśimy przyznáć iednoſtaynie, iáko nádźieiá y ſpoſob rátowánia oyczyzny w ták nágłym w ten czás ráźie przy ſámym tylko W.M. M.M. Pánu zoſtawał. Co náder życzliwa doſtoieńſtwu Páńſkiemu wiárá, y cáłośći oyczyzny miłość y reſolucya W. M. M, M. Páná ná ten czás robiłá, że nie tylko ſtryieczny moy Niebośzczyk Anteceſſor powinną przyznał pochwałę, ále też y ia przyznawam, y mowię to palam, że wiek wiekom podawáć będźie, y pozna dźiwowáć śię potomność, iáko ták wiele

le roſtropnośći y wſzelákich ſpoſobow ſam Pan Bog W. M. M. M. Pánu dodawał, żeś ćiężkiego cáłey Polſzcze Krolá Szwedſkiego w ſwoiey pomieſzał impreźie, á J. K. M. Pánu náſzemu tákie ſpoſobił bezpieczeńſtwo, ktore y do tych czas utwirdza Krolewſki Thron iego. Upewniam że tákie mam honoru W. M. M. M. Páná niewinnie te obroty ćierpiącego użáłowánie iáko mego właſnego. Dan w Łyſkowicách dniá 14. Maii 1663.

W. M. M. M. Páná

Życzliwy Brát y Sługá

Wácław Leſzczynſki,

Arcybiskup Gnieżninski.

VII.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku, Náſz Wielce Mośći Pánie,

Po odpráwioney przez Pułki deliberácyi ráno wczorá ſłuchano nas w Kole Poſelſtwá. Naprzod od Jego Mośći Księdzá Prymaſá, od ktorego był Kśiądz Mádálinſki, y Kśiądz Dunin, od Jego Mośći Páná Woiewody Krákowſkiego, od ktorego Pan Máchowſki, y náſzego od W. M. M. M. Páná, ktore Pánowie Woyſkowi wdźięcznie bárzo przyięli, y odpowiedźiał nam mową podobno przygotowáną Pan Leſzczynſki Conſyliarz. Sens iego mowy: Ze oyczyzná cokolwiek ćierpi, tedy ćierpi dla przewrotnych głow, ktore nic nie umieią, tylko mieſzáć onę rádámi y práktykámi ſwymi, y dawnoby byłá uſpokoiona, kiedyby nie te były przeſzkody. Sámego Jego Mośći Páná Már-

ſzałká (przydawſzy y Dobrodźieiá) widźieliśmy y widźimy tego, ktory ſtáropolſką cnotą z oyczyzną idźie, do fákcyi złośliwych śię nie mieſza, dobrze oyczyźnie życzy y Woyſku, czego zoſtáiem wdźięcznymi. Po náſzey á prędkiey expedycyi poſłáli po Pánow Commiſſarzow y po Kśiążęćiá Jego Mośći Xiędzá Biſkupá deklárował im Jego Mość Xiądz Biſkup, toż co y pierwey, że ośm Millionow dáie Rzeczpoſpolita &c. Dat. w Wolborzu 16. Decembr. 1662.

W. M. Náſzego Mośćiwego Páná

życzliwy.

VIII.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku, Náſz Wielce Mośći Pánie,

Co niech będźie ku ſzczęśćiu oyczyzny, y ná pohánbienie nieprzyiaćioł iey, tudźieſz wſytkich pownętrnego pokoiu iey nieżyczących. Wczorá po wielu trudnośćiách zá pomocą Bożą, pracą Jego Mośći Kśiędzá Biſkupá Kuiáwſkiego y Ich Mośćiow P. P. Commiſſarzow, przytym też náſzą od W. M. M. M. Páná interpozycyą ſtánęłá zgodá z Woyſkiem, á ták: iż ośmią kontentuie śię Millionow, y ták śię kontentowáć przyſzło, ále bez wytrącenia tego wſzytkiego, czym śię wczorá do W. M. M. M. Páná piſáło Dat. z Wolborza 1662.

IX.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku Wielki Koronny, Moy Wielce Mośći Pánie y Bráćie.

Záłuię niewymownie, że Jego Mość Pan Káſztelan Sendomierſki dla ſłábego zdrowia

dálſzey

dálſzey do W.M.M.M. Páná drogi kończyć nie mogł, ktora ieſt ták potrzebna, że ná niey cáłość oyczyzny záwiſłá. Azali iednák moy Kśiądz Silnicki ták będźie ſzczęśliwy, y W. M. M. M. Páná uniżoną prośbą ſkłoni, że iáko naprędzey do mnie Brátâ y ſługi ſwego pośpieſzyſz. A to znowu powtornym compello W. M. M. M. Páná liſtem, uniżenie & per omnia ſacra prosząc, rácz iák naprędzey zbiegáć do ugáſzenia ogniá tego, ktory dwie lećie śię żarzy, á teraz iuż bliſki tego, że oyczyznę w popioł może obroćić. Już mi ſpoſobow nie ſtáie, y uſtawam w tych tráktátách y rádách okołu domowego pokoiu. Nádźieiá y wſzytek ſpoſob w ſámym W. M. Moim Mośći Pánu, ktoremu Pan Bog z umyſłu záchowuie tę lauream domowego ućiſzenia, pewnie śię to zá bytnośćią W.M.M.M. Páná zdárzy: Rácz tylko y zdrowiu oyczyzny y moiey uniżoney prośbie tę dárowáć fátygę, bo ináczey bliſka oyczyzny zgubá y fátálny period. Czekam ia zwielką ochotą W. M. M. M. Páná y z wielkim prágnieniem wyglądam bytnośći W. M.M. M. Páná ſám w moiey Conſiſtencyi, ktorego śię ná ten czás łáſce z powolnośćią uſług moich iák napilniey zálecam. Dat. w Janowie die 27. Jun. 1663.

W.M.M.M. Páná

uniżony Brát y Sługá
Wacław Leſzczynſki,
Arcybiskup Gnieźninski.

X.

X.

Jáśnie Wielmożny Mośći P. Márſzałku Wielki Koronny Moy Wielce Mośći P. y Bráćie,

Powroćił moy Kśiądź Silnicki, od W. M. M. M. Páná uprzeymośći, y z liſtem, ná ktory reſpons czáſowi wolnieyſzemu puſzczam w reſerwę. Unizoną teraz prośbę moię dla miłośći oyczyzny wnoſzę do W. M. M. M. Páná, rácz w ſobotę do Jaworowá ná godźinę dźieśiątą przed południem zbieżeć, o ktorey godźinie y ia tám ſtánę. Weſpoł ſobie pomożemy, ábyśmy ten związek mogli rozwiązać, y przywieść do poſłuſzeńſtwá J. K. Mośći. Nie powątpiwam ia, że W. M. M. M. Pan do tych czynow, ktore w ſwoiey pámięći záchowa potomność, przydaſz y tę coronidem, że w ták ſtráſznym odmęćie ſálwuieſz oyczyznę. O co powtornie uśilnie proſząc, zálecam śię Bráterſkiey W. M. M. M. Páná z powolnośćią moią łáſce &c.

XI.

Jáśnie Wielmożny Mość Pánie Márſzałku Koronny Moy Wielce Mośći Pánie,

Záraz wczorá przyiáchawſzy, wprzod śię widźiałem z Jego Mośćią Kśiędzem Arcybiſkupem, byłem u Kroleſtwá Ich Mośćiow. Krolową Jey Mość záſtałem nader do náſzych intencyi ſkłonną, z Krolem Jego Mośćią dłużey mi śię ná audyencyi zábáwić przyſzło, kędy w rożnych rozmowách nic nie wątpię że przydźie do łácney konfidencyi. Zyczę iednák wprzod tego, y gorąco proſzę, áby odłożywſzy

wſzy konſyderácye, ziáchałeś tu W. M. M. M. Pan do Janowá do Jego Mośći Xiędzá Arcybiſkupá dla uſpokoienia, álbo ráczey ſkończenia tránsákcyi z Woyſkiem; bo lubo J. K. Mość chce przyśięgi, y áby ná początku liczenia pieniędzy z związku wyſzli, zá przyiazdem W. M. M. M. Páná accomoduie śię to, á po áccommodowániu woyſká rzeczy ſnádniey poydą. Wſzák W. M. M. M. Pan świádomeś K. J. M., że z nim, kiedy chcemy co ſpráwić nie trzebá iść contra. Czego uprzeymie y ia życzę. Zoſtawam z uniżonymi ſłużbámi moimi w Janowie d. 26. Jun. 1663.

W. M. M. M. Páná

życzliwy y uniżony Sługá

Jan Wielopolſki Káſztelan Woynicki.

XII.

Jáśnie Wielmożny Mośći P. Márſzałku Wielki Koronny Moy Wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu.

Przy publiczney ná Seymiku Wiśninſkim W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá ná záwźiętą ludźi niechętnych złośliwość ſkárgi y użalenia depozycyi że y mnie Impoſtorowie do tychże potwarzy fáłſzywie przyſzyli, ſpráwowałem śię z moiey niewinnośći cáłemu Woiewodztwu z tym więkſzym żalem moim, im więkſzą krzywdę potwarcy człowiekowi ſpokoynie śiedzącemu, & menti tákowey złośći, rzucáć śię ná cnotliwego Páná nunquam conſciæ inferre uśiłowáli. Jákom tedy ná Seymiku znośił tę z śiebie złośliwą infámią: ták y ná Seymie przed wſzytką Rzecząpoſpol. nie folguiąc ná ten czás zá-

zápádłemu zdrowiu memu, gotowem też ſwoię dedukowáć niewinność; Gwoli czemum Syná mego do boku W. M. M. M. Páná poſyłam. Skoro od niego mieć będę wiádomość, że mi W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey rozkażeſz być ná Seymie, poſpieſzę niemieſzkánie, zdrowie y ſubſtáncyą moię y honory W. M. M. M. Pánu litabo, y fáłſzywe wykorzenię obiekcye, áby żadna o moiey ku W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi, wielkiemu w oyczyźnie Senátorowi wątpliwość nie zoſtawáłá obſerwáncyi. Moie zátym uniżone uſługi oddawam W. M. M. M. Pánu y Dobrodźieiowi, zoſtáiąc záwſze. W Olſzániku d. 4. Decembr. 1664.

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

uniżony Sługá.

Remigian Zaboklicki, Chorąży Bydgoſki.

XIII.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku Wielki Koronny, Náſz Wielce Mośći Pánie y Bráćie,

Po ták wielkiey publicznego ſzczęśćia w oyczyźnie náſzey rewolucyi, wielka tá accedit, widźimy, niefortuná, gdy w ogniách práwie ieſzcze nieugáſzonych zoſtáiąc, y od obcych niebezpieczeńſtw niewolni będąc, w ćiężkie y ſzkodliwe pownętrzne wpadamy diffidencye. Pomieſzány bowiem J. Krolewſkiey Mośći Páná náſzego Miłośćiwego (iáko to z propozycyi publiczney baczymy) ku Poddánym áfekt, y ogłoſzone miedzy ſtanámi Reczypoſp. Serca Páńſkiego roziątrzenie, káżdego dobrego Ciwem

vem przeráźić muśi: Jáko też wźáiem publiczny W. M. M. M. Páná do nas Bráći ſwoich, w tych, ktore nam ſą exponowáne, Punktách recurs z drugiey ſtrony w oſobliwym powinien być reſpekćie. Co śię tknie Jego Mośći Páná Záboklickiego Brátá náſzego, iáko záwſze optime ſonat reputácya iego w Woiewodztwie náſzym; ták y w tey okázyi iemu imputari nic nie może, coby adverſáretur integritati iego ku Rzeczypoſp. Juſtyfikował to w Kole náſzym, ále y ſámi nie możemy być tylko æquiſſimi cnoty iego arbitri. Uprzeymie zátym ſłużby náſze zálecamy pilno Bráterſkiey łáſce W. M. M. Páná. W Wiſzni d. 15. Octobr. 1664.

W. M. náſzego Mośćiwego Páná

życzliwi Bráćia y ſłudzy.

XIV.

Jaśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku,
Náſz Wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

Oczywiśćie káżdy obaczyć może, iż w wielkim ſtáraniu zoſtáią intereſſá Rzeczypoſp. y Woyſk J. K. Mośći u W. M. Náſzego Wielce Mośćiwego Páná y Dobrodźieiá, y ná tym wſzytká W. M. M. M. Páná ieſt pracá, áby ulecżywſzy Woyſkowe intereſsá Rzeczpoſp. corroborowałeś wolnośćiámi, chcąc dźiełem prace ſwoiey iuż umiárkowáć interſsá publiczne y deſideria Rycerſtwá. Zkąd raczyſz W.M. Náſz M. Pan y Dobrodźiey, chcąc conſerwowáć w cále Rzeczpoſp. y Woyſká iey, á dochodząc głęboką conſiderácyą ſtatum teráźnieyſzych, y eventum przyſzłych rzeczy inſtáncyą ſwoię

ſwoię zá Ich Mośćiámi Pány Kánclerzámi przez liſt ſwoy wnośić: Gdźie we wſzytkim iáko Wodzowi ſwemu, Náſzemu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźieiowi chćiáłoby śię woli accommodowáć, odſtąpiwſzy od tego Punktu, ktory zoſtáie fundámentem ſwobodnych wolność Rycerſkich. Od czego zbiiáią conſiderácye rożnych imprez, ktore śię ukázuią dotkliwie wywárte, á nie ná ukoienie, ále ná iákąś eluzyą, kiedy, śię ſtáráią áby fortelámi, przez inſtrumentá ná to uformowáne, Woyſko rozrywáli, y do niebezpieczeńſtwá honoru y zdrowia przyprawić mogli, ábyśmy od tego Punktu ſuperſedowáli, ktory chcąc ſobie pozyſkáć łáſkę W. M. Náſzego Wielce Mośćiwego Páná y Dobrodźieiá iáko Wodzá ſwego, poty tę ſpráwę záwieſzáią poki ſkuteczney ápprobácyi tych wſzytkich Punktow cále bez Ich Mośćiow P.P. Commiſſarzow Regni u mowionych, nie obaczą. Oddáiąc náſze przytym uſługi powolne łáſce Náſzego Wielce Mośćiwego Páná y Dobrodźieiá zoſtáiemy, Dan w Kielcách 22. Aprilis 1662.

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

unizony Sługá
Jan Sámuel Swiderſki Márſzałek kołá Rycerſkiego Woyſk J. K. Mośći imieniem woyſká.

XV.

Jáśnie Wielmożny Mośći P. Márſzałku W. K. Moy Wielce Mośći Pánie y Bráćie,

Zá kommunikácyą liſtu od Jego Mośći Páná Pálatinuſá Węgierſkiego dźiękuię W. M. M. M.

M. M. Pánu. Wyrozumiałem z niego, iż ſwawolnie gráſſuie w Páńſtwách Ceſárzá Jego Mośći Chrześćiáńſkiego Turczyn, kiedy mu nikt śię nie opiera, y owſzem iáki táki poddáiąc śię ſálwowáć śię umyślił. Co śię tycze bezpieczeńſtwá gránic Koronnych, tá záćiągowymi ludźmi (bo bez ſeymu ći być nie mogą) nie może śię obmyślić: W. M. M. M. Páná to ſtárániu y umieiętnośći zleca Krol Jego Mość, choćby y Powiátowe Ludźie, ná pozor gotowośći y czułośći po gotowiu mieć, áby tylko niebezpieczeńſtwá od gránic oddalić śię mogly; boć też y porá woienna uſtáie, z ſámego źimy náſtępuiącey muſu uczynić Turczyn odpoczynek Woyſkom ſwoim muśi. A tym czáſem też J. K. Mość, iáko intendit, ſzczęśliwie da Pan Bog! powroći prędko, ſam zechce rádźić o cáłośći Páńſtw ſwoich. Teraz záś W. M. M. M. Pan pro dexteritate ſua chćiey być pilnym dobrá poſpolitego proſzę. Powolne przytym uſługi moie W. M. M. M. Pánu oddáię. w Obożie pod Rzyſzczowem die 9. Novembr. 1663.

W. M. M. M. Páná

życzliwy Brát y Sługá.

Stániſław Potocki W. K. H. W. K.

Rozdźiał XI.

Záwieráiący w ſobie

Liſty upraſzáiące.

I.

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie N.

Moy Wielce Mośći Pánie,

W iákich przy nieznośnym żálu moim zoſtá-

wiłá mię trudnośćiách śmierć świętey pámięći N. N. Jego Mośći Máłżonká y Dobrodźieiá mego, iużeś to W.M.M. M. Pan z liſtu mego ná N.Seym poſłánego wyrozumieć, nie wątpię, raczył. Dla tego, iákom ná tym tám plácu, ufam, poważnych tych ſpraw moich W.M.M. M. Páná y łáſkáwego miáłá Promotorá, ták nie wątpię, że y w dálſzym iey biegu miłośćiwego uznam Pátroná. Ponawiam tedy gorąco proś- bę moię, ábyś mię z tych ćiężarow poważną ręką ſwoią, ktora mi nawięcey przy łáſce Bo- żey pomoc może u Rzeczypoſpolitey dźwignąc raczył. Doznawał S. pámięći N.N. Jego Mość wyſokiey w okazyach káżdych W. M. M. M. Páná przyiaźni, doznáć y z pozoſtáłym Potom- kiem w śieroctwie moim teyże obiecuię ſobie. A zá tym, gdy śię z tych ćiężarow przez uſługę Rzeczypoſpolitey przyczynionych wywiążę, po- winną záwſze przyznawſzy W. M. M. M. Pánu y zacnemu iego Domowi wdźięczność, Syná mego y wſzytek Dom moy do uſług W. M. M. M. Pánu dożywotnich obowięzuię; Ktorych y ná ten czás powolność łáſce W. M. M. M. Páná iáko napilniey zalecam

W. M. M. M. Páná

Życzliwa Przyiaćiołka y Sługa.

II.

Znam wielką W. M. M. M. Páná łáſkę w te- raźnieyſzey ſtáránia mego promocyi, zá ktorą ſłużyć M. M. M. Pánu ofiáruię śię, pilnie dáley proſząc, nie racz uſtawáć y ná potym, á- le chćiey łáſkáwą ſwoią weſprzeć promocyą

for-

fortuny moiey, ktora áni wiem czemu ták oporem idźie. Niech Jego Krol Mość pośili mię tą ſztuką chlebá: głodnyć w prawdźie żołądek moy, ále pauci cibi, y ktory ná dlugi czás może mieć pokármu tego. Doznawa tego Jego Krol Mość, że karmi tákie, co prędzey trawią, tego nie wiem ieśli więcey ſłużą. Jam śię y o głodźie ćisnął do poſług Jego Krolewſkiey Mośći nie ták potężnie, bo wiátr powiewał głodnego. Ale niech ſprobuie Jego Krol. Mość iáko też ſłużyć będę pośilony łáſką iego. A ieśli ieſt animus pośilić, niechże to da, co do ſmáku, bo śię w lepſzą krew obraca, iuxta illud Medicorum: Quod ſapit, nutrit. Ja tę ſpráwę wſzytkę y ſámego śiebie łáſce W.M.M. M. Páná zálecam zoſtawáiąc.

III.

Nie ſchodźi mi ná łáſce W. M. M. M. Páná, zá ktorą uniżenie dźiękuię; ále mi zchodźi ná tákim, iákie drudzy máią ſzczęśćiu, ná ktore iednák nie chcę nárzekáć y teraz, poniewaź reſolwowáć śię ieſzcze dotąd Jego Krol. Mość ſtrony prośby moiey nie raczył. Może Pan Bog podáć do ſercá Jego Krol. Mośći, że mię ućieſzy w uniżoney moiey prośbie, y oſądźi zá tákiego ſługę, ktory może być capax iákiey odrobiny łáſki Páńſkiey, wſzák śię nie kuſzę o rzeczy niepodobne. Mam nádźieię w łáſce BOżey, y w łáſce Jego Krol. Mośći Páná mego Miłośćiwego, że od tego wſzytkiego nie będę odſądzony, y czekam z pokorą dekretu tego. A W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá proſzę, nie

rácz deeſſe ſludze y Przyiaćielowi ſwemu, ále upewni Jego Krol. Mość, że tego káwałká chlebá nie będę iadł śiedząc, ále pewnie uwiiáiąc śię około poſługi Páńſkiey rowno z tymi, co go dawno y obfićie iedzą z łáſki Jego Krol. Mośći. Zàlecam śię zá tym pilno łáſce W. M. M. M. Páná, ktorego ieſtem &c.

IV.

Uniżoną przy tym do W.M. M.M. Páná wnoſzę prośbę, żebyś ſtáránia mego o urząd N. poważną przyczyną ſwoią do Jego Krol. Mośći poprzeć y weſprzeć raczył. Niech poſt tot repulſas, wżdy teraz in hac congerie wákáncyi Miłośćiwą Jego Krol. Mośći poznam łáſkę; ktorey nie pokażęli śię wdźięcznym, niech ią trácę. Wiem że mię W.M. M. M. Pan znaſz, & genium moie, lubo to konwerſácye náſze nie były ták częſte bárdzo. Záczym pewienem, że tego raczyſz być o mnie rozumienia, że mogę być non indignus hoc beneficio, y Krol Jego Mość, że ie non peſſime collocabit. Miedzy Domámi záś náſzymi dawne conjunctiones merentur, żebyś W. M. M. M. Pan łáſkáwym mi śię ſtáwił in hac promotione Promotorem, o co wielce y pilnie proſzę. Zálecáiąc śię &c.

V.

Jáśnie Wielmożny &c.

Przypada mi przed ſądem Trybunału N. ná ktorym W. M. M. M. Pan Deputatem ieſteś, z Pánem N. N. ſpráwá, ktory iáko wiele wiolencyi pokazał przećiwko mnie, y qua fide zemną po-

postępował, zrozumieć to W. M. M. M. Pan będźiesz raczył z tego samego (bo nic inszego nie było) że &c. inseretur causa. Proszę uniżenie W. M. M. M. Páná ábyś się od tey spráwy (ieśli będźie mial tyle czołá y niewstydu, żeby się znią w támtym sądźie ozwał) ábsentowáć nie ráczył. Bo rzeczy moiey śiłá ná tym należy, áby gravissimi viri, ktorzy nie ná słowá fárbowáne, iákich on iest pełen, ále ná rzecz sámę pátrzáiąc, śiedźieli ná tym sądźie. Jest mille artifex! Záczym przyszło mi się ućiec do W. M. M. M. Páná, żeby mię subtelnostkámi swymi nie wpráwił pod śieć iáką. Cokolwiek łáski W. M. M. M. Páná doznam, odsługowáć ią będę powinien. Do ktorey się teraz pilno zálecam &c.

VI.

Jaśnie Wielmożny Mośći Pánie Márszałku, &c.

Bytność W. M. M. M. P. iáko iest potrzebna, y ná co, rozumiałem, że sámo przez się pokázuie się, y żem około tego wprzeszłych listách dosyć się wywiodł. Ale, że mię W. M. M. M. Pan teraz wyráźnie pytasz, słowem zámknę. Trzebá tu być dla poiednánia gruntownego z Krolową Jey Mośćią. Po poiednániu wszytkie rzeczy poydą Smárownie y łácno. Jeżeli to nie będźie, nástąpi niemáłá gromádá przećiwnośći ná osobę, Dom, Przyiaćioły y sługi W. M. M. M. Páná, á ná koniec y ná Rzeczpospolitą Nie podobna żebyś W. M. M. M. Pan nie miał tego czuć, kiedy się zábáwisz uwagą tych rzeczy, ktore się prze dwie przeszłe

lećie toczyły. Nie rozumiem, żebym miał do J. M. Páná Stárosty Spiskiego nápisáć, żeby miáły W. M. M. M. P. potkáć iákie ná zdrowia niebezpieczeństwá, bo ieszcze w Polszcze niemasz tych przykłádow, y nie mogą śię od osoby W. M. M. M. Páná zácząc. Abo ieślim nápisał, rozumiałem tylko niebezpieczeństwá, ktore zdrowiu tráfić śię mogą z ustáwicznych dysgustow, z gryźienia śię bez końcá, y nigdy umysłu od kłopotow wolnego nie máiąc. Alem to nápisał y piszę, że widzę wielkie ubliżenie honorow y substáncyi W. M. M. M. Páná. Bo trudno tego nie widźieć, kiedy wrywáią śię inni w urzędy W. M. M. M. Páná, kiedy to, co W. M. M. M. Pan życzyłbyś sobie, nie tylko kto inny, ále nieprzyiaćiel W. M. M. M. Páná ma, kiedy y nie táią tego cále, że præeminencye (ktore według zwyczáiu, práwá, porządku z obietnice y dla zásług należą W. M. M. M. Pánu) tymże oddáne być máią W. M. M. M. Páná nieprzyiaćiołom. Y kiedy to iest zá występek ieden, być przyiaćielem, być sługą W. M. M. M. Páná. A nie o to idźie, ieśli śię to słusznie dźieie? ále że śię zręcznie y práwie z ápplausem. Trzebá to prędko ućiąc, żeby śię to nie snowáło dáley, bo ná koniec naniesprawiedliwsze rzeczy máią pozor słuszności: ieżeli śię proceder dobrze uda, y favor popularitatis przystąpi. Wszytkiemu temu nie widzę tarcze, ktoraby śię zásłonić mogłá, tylko Krolowa, w ktorey że widzę do tey spráwy przychylność, iákiey życzę &c. nie trácę nádźieie, że mię Pan Bog lepszą prędko poćieszy

W.

W. M. M. M. Páná fortuną. Dan z Wárſzáwy 24. Novembr. 1663.

VII.

Mośći Pánie Bieykowſki, y Bráćie,

Już też dośyć ſzáleć, dwie lećie minęły, w ktorych ták wiele błędow, żeśćie Duchowieńſtwu, Szláchćie, Poddáńſtwu, rzekę ná koniec, dla łez ubogich krwáwych, ktore niebioſá przebiiáią, ſámemu Bogu obrzydli. Już wſzyſcy prágną widźieć koniec tego złego, choćby y przez wáſze dokończenie! Już ſą rzeczy in extremo, ábo componere trzebá y poniżyć śię Pánu, ábo y ſámym zginąć y pociągnąć zá ſobą Rzeczpoſpolitą wtęż zgubę. Bo Pan, ktorego raz woyſko odſtąpiło w woynie, ták że uſtąpić muśiał zá Gránicę, drugi raz circumſtrepit mu armis, y groźi, muśi myślić y oſłuſzney ná ten czás zemśćie, y nápotym o ſwoim Krolewſkim y cáłey Rzeczypoſpolitey bezpieczeńſtwie, co bez odmiány ſtanu Rzeczypoſp. ledwie być może, ile kiedy tylko o Ceremonii idźie, kto do kogo ma poſłáć. A dla Bogá! Czy nie ſłuſznieyſza Poddánym do Páná. To ná tym rwáć pokoy poſpolity z oczywiſtym niebezpieczeńſtwem? Pieniądze dáią. Co w gotowiźnie niedoſtáie, dáią w áſſygnácyách ktore żeby były pewne, znaydą śię ſpoſoby, byle począć tráktowáć. Krom zápłáty, coż W. Mość należyćie do drugich Punktow? Przytym, Krol idźie do obozu, Commiſſya śię kończyć muśi, idą Pánu woyſká właſne z Litwy, przyidą ab extra, bo ſą pobliſkie. Zgubićie pieniądze, ná

ohydę przyidźiecie, Rzeczpoſpolitą in diſcrimen puśćićie. Moiá rádá, zgodźćie śię, poſłáć do J. K. Mośći, wźiąć gotowiznę poki ieſt, áſſygnácye przyiąć cum aſſecuratione, iść ná woynę, poprawić ſłáwy, & poſt hoc turpe otium uſpokoić oyczyznę, o Protektorách áni myślić. To zmoiey konfidencyi y życzliwośći, á ná ten czás oddawam zwykłe ſłużby moie W. M. M. M. Pánu. z Łáncutá ultimis diebus Maji 1663.

W. M. M. M. Páná

życzliwy Brát y Sługa

Jerzy Lubomirſki M. W. H. P. K.

Rozdźiał XII.

Záwieráiący w ſobie

Liſty zálecenia.

I.

Jáśnie Wielmożny &c.

Mam zá to, że Jego M. Pan donioſł to W. M. M. Pánu, co odemnie ſłyſzał, á co uprzeyma moiá przećiwko W. M. M. M. Pánu y zacnemu W. M. M. M. Páná Domowi mowić mi kazáła życzliwość. Nie omylna to, że wſzytkie ná świećie rzeczy occaſionibus conſtant, y mnie ná ten czás ſámá podáłá okázya do tákiey z Jego Mośćią rozmowy drogę, y ná ten ſtrony Jego Mośći Páná N. (Káſztelánă, Woiewody &c.) náprowádźiłá dyſkurs. Tego człowieká ia uprzeymie kocháiąc, nie ták ze krwie, ktorą ma zemną, iáko z wyſokich, ktore mu

dał

dał Pan Bog przymiotow. W. M. M. M. Pánu też życząc wſzelákich nie świećie poćiech, nie mogłem iedno przyznáć śię do tego, żebym życzył, ábyś W. M.M M. Pan miał z niego ſługę, y ták mi śię zda, żeby tá rzecz wiele poćiech przynieść ná obie ſtronie mogłá. Nobilitatem ábo urodzenia wyſokiego ab utroque Parente zálecáć W. M. M. M. Pánu nie potrzebá: Qualitates żás ſą ſámym zdániem tákie, iákie ma mieć zacny człowiek, ktory ták wyſokiego áfektuie ſpowinowácenia. Jeśli czego nie doſtáie w tych rzeczách, ktore fortuná dáie, y bierze Ludźiom pro arbitrio, tá rzecz mniemam, że u W. M. M. M. Páná wielkiego nie ma momentu. Naydźie to on u W. M. M. M. Páná, czego mu umknęłą fortuná, z ſobą záś przynieśie, czego fortuná nie ma w mocy ſwoiey, y dáć nikomu nie może. A to on pałáiąc gorącą do uſług W. M. M. M. Páná chęćią, iedźie w Dom W. M. M. M. Páná. A ia proſequor propitiis votis iádącego, uprzeymie tego życząc, żebyś W. M. M. M. Pan poſmákował ſobie Qualitates iego, á on W. M.M. M. Pánu łáſkę, do ktorey iáko napilniey y nagoręcey być może, y onego y ſam śiebie zálecam, proſząc, ábyś Jego Mośći Páná N. przypuśćić, á mnie nieodmiennie w niey chowáć ráczył, iako &c.

II.

W ſpráwie Jego Mośći Páná N. (Szwágrá ál-Brátá, Synowcá, Sieſtrzeńcá mego) á w prośbie moiey, ktorą do W. M. M.M. Páná zá

Jego Mośćią wnośiłem, będąc reſponſem u-kontentowány, by we mnie, nie ozywałbym śię ták prętko. Lecz, że Pryncypał moy (iáko poſpolićie wſzyſcy, ktorych Venus pod śieć pę-dźi ſwoię) nie ma tyle ćierpliwośći, y ia zá ie-go gorącym áfektem idąc, á ná Didonis po-mniąc: Non ignara mali miſeris ſuccurrere di-ſco, przypominam W. M. M. M. Pánu uniżoną Jego Mośći przez mnie wnieśioną prośbę, proſząc W. M. M. M. Páná, z táką iáką śię w tákich rzeczách godźi oſtrożnośćią y uniżo-nośćią, ábyś pogárdźić ſtárániem ſzláchćicá zacnego y do poſług ſwoich y Domu ſwego śię gárnącego odpycháć nie ráczył, żeby w Dom W. M. M. M. Páná przyiechawſzy uderzył czo-łem. Wiem rationes W. M. M. M. Páná gra-viſſimas, prudentiſſimas. Wiem y zwyczay dobry, że nie pozwalaſz tákim gośćiom przy-ſtępu do Domu ſwego, chybá w ten czás, kie-dy y do łáſki przypuśćić ich myśliſz. Ale to ieſt czego y my chcemy, y co zá znák dálſzey łáſki mieć ſobie życzymy, máiąc zupełną ná-dźieię, że to będźie y z chwałą Bożą y z po-ćiechą W. M. M. M. Páná. Co wſzytko wyſo-kiemu rozſądkowi W. M. M. M. Páná y łáſce poruczywſzy, czekamy ná poćieſzną reſolucyą W. M. M. M. Páná, ktorego ieſtem y zoſta-wam &c.

III.

Widząc zelum W. M. M. Páná, ktory káżdey ſpráwiedliwey ſpráwie oświadczaſz quo af-fektu one promovere raczyſz, tym prędzey y ia tymi kilką ſłow interpello. W. M. M. Páná,

ábyś

ábyś to patrocinium w ſpráwách przed ſąd W. M. M. Páná przychodzących conteſtari raczył. I lubo w tym W. M. M. Páná iáko integræ y nie zádłużoney conſcientiæ judicem zágrzewáć rzecz mi nie potrzebną rozumiem: Atoli żebym tanti nominis miłemu przyiaćielowi nie zdał śię deeſſe, pilnie y gorąco W. M. M. Páná proſzę, ábyś W. M. M. Pan pro authoritate y dexteritate tua patrocinari iemu raczył, y to pokazáć chćiał, że non irritam ſpem w moiey do W. M. M. Páná collocat interceſſyi. Oświadczoną iemu łáſkę w tey mierze iáko y ſam demerebitur, ták y ia moią wſzeláką nagradzáć y odwdźięczáć powolnośćią conabor. Zoſtawam ná ten czás. &c.

IV.

Nie bez urázy ſnadź W. M. M. Páná záżywam ták częſtego mego colloquium, zwłaſzcza w tym, w czym tam iuſtum & æquum judicem interpellare nie potrzebá. Atoli ábym uſzedł notam ſuſpicionis u dobrych przyiaćioł, to czynię gorąco, y ná ten czás W. M. M. Páná proſząc, ábyś authoritate & directione ſua in illo ſubſellio w ſpráwách iego przed ſąd W. M. M. Páná przychodzących pokazáć raczył, że mu ad curſum Juſtitiæ moiá cokolwiek może prodeſſe interceſſya.

V.

Reſpons.

Z áfektem, ná ktorym śię tylko zdobyć mogł, przyiąłem zálecenie W. M. M. Páná: Bo powinienem czynić wſzytko do upodobánia

W.

W. M. M. Páná, áżeby w tymże czáśie y powinność moiá zuſług W. M. M. Páná ochłodę wźięłá y zálecenie W. M. M. Páná ták ſzczęśćie ſłucháło, iáko ia ieſtem ochotny do ſłużenia W. M. M. Pánu.

VI.

Mośći Pánie Bráćie,

Lubomći śię Tobie nie záſłużył, iednák oná wiádomość, ktorą mam o Twey grzeczności, y moy áfekt ktory mię pędźi do tego, ábym ći dał iáką okázyą do mnie dobrze czynienia, wzywáią mnie, ábym ćię gorąco prośił, żebyś Pánu N. raczył użyczyć ſłuſzney obrony w iego ſpráwie. A ćiebie upewniam, że gdybyś mnie ſámego w moiey miał rátowáć potrzebie, nie mogłbym ćię goręcey upraſzáć. I że łáſká ktorą mi w tym pokażeſz, táki ná mnie włoży obowiązek, iákbyś mię ſámego z iák nawiękſzego przypadku wyrátował.

VII.

Gdy w krotce przypada ſpráwá N. przychodzę ták zálecáiąc go Tobie, iáko należy ſłuſznemu áfektowi memu, ktory ia mam przećiw niemu, y z táką ufnośćią, iáką mi podáie pámięć ná dobroć oſobliwą Twoię. To wſzytko co wtey ſprawie będźie poſtánowiono upewniam, iż przyimę to zá łáſkę mnie oświadczoną, á kiedy co około tego poſtánowiſz, nie przez to moich umnieyſzyſz obowiązkow, y záwſze do woli z ochotą znáć śię będę; gdy śię tylko do ſłużenia Tobie poda okazya, będę śię iey z cáłego ſercá chwytał. Mnie też ná

zwy-

zwykłym ſtopniu łáſki Twoiey pociesz ſpráwy końcem ſzczęśliwym, á ſłużyć ſobie rozkązuy.

VIII.

Reſpons.

Mośći Pánie Bráćie,

Przyimuię to zálecenie z táką gorącośćią iáko należy pámięći, ktora ieſt wemnie ná obowiązki moie ku Tobie, y poważánie, ktore mam z łáſki Twoiey mnie nie raz okazáney. Wiedz, żeby moiá ſpoſobność do uſług Twoich pożyteczna byłá, rozkázuy mi ze wſzelkim poufániem, á ia śię będę ſtarał o wſzelákie dość uczynienie, nie tylko ábym długu mego ulżył, ále też, ábym wyświadczył, żeś godźien tego.

IX.

Gdy z tą moią do Ciebie prośbą przychodzę, zá N. ieſtem bezpieczny, że tá moiá wolność, ktorey w proſzeniu używam, nie ták ieſt wyżſzą nád moie záſługi, iáko ieſt niżſzą nád Twoię dobroć. A zátym z weſelem przychodzę z prośbą o tę łáſkę, ktorą w reieſtr pámięći moiey w piſzę po innych wielu, ktore mi łáſkáwość Twoiá wyświadczyłá. Kończę wyznawáiąc śię obowiązánym Tobie ſługą, á to ze wſzelkim áfektem.

X.

Mośći Pánie Bráćie.

Luboś mi po ták wiele rázy pokázował łáſkę y to ſzczegulną, á ia z drugiey ſtrony záwſze byłem Twoim niepożytecznym ſługą: Jednákem to ſobie pozwolił, ufáiąc w Twoiey zwykłey

kłey łáſkáwośći, znowu śię tym liſtem moim uprzykrzáć, proſząc, ábyś miał gorąco zálecone-go N. mego wielkiego przyiaćielá, upewniáiąc, że, ieżeli mi śił nie doda ſzczęśćie, ábym co godnego zá Twoie łáſki uczynił, przynamniey moiá wdźięczność doda mi ſercá, ábym toż ſámo wyznawał, á wyględuiąc ná iáką okázyą do ſłużenia, Tobie oddawam śię zá ſługę.

XI.

Mośći Pánie Bráćie,

Jeżeli z ták łáſkáwą poufáłośćią chćiałeś mię w łáſce ſwoiey ugruntowáć, rozkázuiąc mi ſobie ſłużyć; ſłuſzna też ieſt ábym ia umocnił powagę Twoię, ktorą maſz nádemną, czyniąc to, co mi rozkázuieſz w námienioney máteryi. Będę mey powinnośći ze wſzelką ſłużył ochotą, że ſam to przyznaſz, iż mi ná pilnośći nie zchodźi. Okázye ktore mi podáieſz do ſłużenia ſobie, ſą dowodem łáſkáwośći Twoiey, á ſłużb moich poćiechą, ktora tym bárźiey będźie łáſkámi twymi nádárzona, im częśćiey iey używáć będźieſz.

XII.

Chćiałbym, iż iáko Ty maſz ſpoſoby wolą moię ná twe uſługi wiązáć, ták ten liſt miał śiłę ná gorące zálecánie ſpráwy tego N. ktory ieſt pełen dobroći y ſzczerośći, pátrząc ná to, iż gdy zá nim w ten ſpoſob piſzę, mam nádźieię, że uznaſz to zá rzecz ſłuſzną. Ale iż nie mam ſłow doſtátecznych ná upraſzánie te łáſki, to tylko rzekę, że Twoiá obroná, ktorą daſz temu N. zá tárczą przećiw nieprzyiáznym, ták bę-

będźie miła, że ná mnie włoży obowiązek, ábym tę łáſkę więcznie opowiádał.

XIII.

N. prágnie, ábym ia Tobie iák napilniey zálećił iego ſpráwę. Czynię to z oną ufnośćią, ktorą mi podáie łaſk przeſzłych Twoich pámiątká, y godność tego N. Nádźieiá, ktorą mam, że go uyrzę ukontentowánym, wſpiera śię ná Twoiey łáſkáwośći, iáko też ma zá fundáment ſpráwiedliwość. Jeżelić śię upodoba w tym go uczćić, poznaſz po iego poſtępkách, iákoby to ſłuſzna byłá łáſká, y iáko wedle zdrowego rozumu przyczyná moiá, á oraz doſyć uczyniſz oney ſłáwie, ktora záwſze używałá Twoiey ſłuſznośći y gorącośći, z ktorą ia towárzyſzę tę moię powinność. A ná Koniec przypominam dar, ktorym ia Tobie oddał, to ieſt śiebie ſámego.

XIV.

Sprawę, ktorąś mi zálećił, będę miał zá ſwoię właſną, bom powinien oſobliwie uważáć moy obowiązek, ktory ludzkość Twoiá ná mnie włożyłá, y honor, ktory mi czyniſz przez Twoie rozkázowánia, ktore iáko ia przyimuię w nagrodę moiey ku Tobie uniżonośći, ták też ſłucháć będę dla powinnośći moich ſłużb niſkich, ktorem powinien. Nie zrownam z Twoią godnośćią ſłużeniem moim, ále przynamniey oświadczę, iż ná to w tym ſtopniu ſtawiam ochotę moię, ktorą mam do okazánia áfektu mego przećiw Tobie, że we wſzytkim moiey chcę doſyć czynić powinnośći.

XV.

Mośći Pánie Bráćie,

N. z ktorym oſobliwe mam] záchowánie, y przećiw ktoremu mam áfekt oſobliwy dla znákomitych cnot iego, prośił mię, żebym go iák na goręcey zálećił do łáſki Twoiey. Cobym z wielką uczynił ochotą, gdybym wiedźiał, że moy liſt będźie miał moc ná uproſzenie więkſzą niżeli ſłużby moie ná ſkłonienie woli Twoiey, ábyś mu dał pomoc do wſzytkiego tego, co może z łáſkáwey Twoiey pochodźić ręki. To tylko rzeką, iż gdy przed tym człowiekiem pokażeſz, iż moiá u Ciebie ważna przyczyná, przyimę to zá wielką łáſkę. A ia też upewniam, gdy w tym miłość Twoię przećiw mnie wyświadczyſz, iż więkſzy obowiązek pokażę przećiw Tobie.

XVI.

Tá ſpráwá, ktorą ia Tobie zálecam, ták mię do żywego ćiśnie, że wcále śię Tobie ták przykrzę, zálecáiąc, iáko wolno ſobie poſtępuię w używániu łáſki Twoiey; rozumiem iż godźienem iákieykolwiek wymowki. Prawdáć wielkie uprzykrzenie mego przyćiśnienia śię nie záſługuie ná łáſkę Twoię, ále y to też prawdá, że łáſkáwość Tobie wrodzona nie záſłużyłá ná to, áby niepłodną byłá. Używay onego áfektu ludzkiego, ktorym mię czćić raczyſz: á ia też nie przeſtánę wſzelkim ſpoſobem ſtáráć śię, áby moie ſłużby nie były Tobie niepożyteczne. Nákoniec wſzelkiegoć dobrá życząc, oddáię śię.

XVII.

Reſpons.

Z táką pilnośćią chodzę około ſpráwy zálecóney, z iákim áfektem mi ią zálecaſz. We wſzytkim tym, co do pracy moiey będźie náleżáło, poznaſz, że Twoie ukontentowánie ieſt moim, y że łáſk Twoich nie máżę z pámięći moiey. Jeżeliby mię w tym ſzczęśćie odbiegło, nic nie zeydźie ná woli gorącey, ktora śię będźie ſtoſowáłá nie tylko do gorącośći Twego zálecenia, ále też do ſzczerośći mego áfektu, z ktorymći śię polecam.

XVIII.

Jeśli mi Ty możeſz tę łáſkę uczynić, po ktorą do Ciebie przychodzę, y o ktorą prośić odważyłem śię: upewniam, iż ten nowy fáwor náuczy mię, iáko śię mam do mey poczuwáć powinnośći, y wzbudźi nowy wemnie áfekt do ſłużenia Tobie. Nie ſprácuię śię nigdy w przypominániu ſobie obowiązkow moich, ktore mi iáśnie pokázuią, żem ieſt dłużnikiem Twoim, y powinienem to przed cáłym wyznawáć świátem, iáko Twymi łáſkámi Twoie zábogacaſz ſługi.

XIX.

Wiedząc ia, że powagá Twoiá nie mnieyſza ieſt od Twoiey Ludzkośći oſobliwey, á wiedząc, że rowna temu Twoiá ochotá do łáſki mi pokazánia, iáką ia mam chćiwość do ſłużenia Tobie: przychodzę gorąco zálecáć potrzebę N. Ktory iż záczął Tobie ſłużyć, nie należy Twoiey dobroći nic innego, tylko áby śię z Twoiey ćieſzył obrony, áby y on y ia ćie-

szyliśmy śię z otrzymánego wstępu do łáski Twoiey, á mogliśmy śię chwalić z iey otrzymánia. Więcey śię Tobie nie chcę uprzykrzáć, ále nie przestawam uprászáć, obiecuiąc wszeláką wdźięczność.

XX.

Respons.

Mośći Pánie Bráćie,

Nie dopuśćiło mi moie nieszczęśćie, żebym dostátecznie mogł wypełnić Twoie prágnienie, dla przyczyn, ktore ustnie opowiem. Co mię ták znákomićie trapi, że nie mogę ználeść pokoiu, nie ták dla boiaźni, żebym u Ciebie nie nábył názwiská niedbálcáw wykonywániu Twego rozkazánia, iáko przykrośći ktorą ia ponoszę, widząc, że ták mam szczęśćie máłe do służenia Tobie, á nád to mniey szczęśćia. Miey mię zá wymowionego dla tego przypadku, ktory mię przeszkodźił, żem moiey nie uczynił dosyć woli, á tá ćię będźie ćieszyłá moiá ochotá, z ktorąm ći iák nalepiey chćiał usłużyć.

Rozdźiał XIII.

Záwieráiący w sobie

Niektore Suppliki.

I.

Naiáśnieysza Miłośćiwa Krolowa Páni, Páni á Dobrodźieyko moiá Miłośćiwa,

Szczegulne to moie záwsze było przedśiewźięćie, áni chćieć, áni szukáć inszych fortuny moiey Promotorow mimo W. K. M. Pánią mo-

ię Miłościwą, y z tey miáry, że fobie życzę nie być nikomu inſzemu, ále ſámemu tylko Páńſtwu memu obowiązánym. I z teyże mi śię te, ktorem w inſzych ludźiách, by nabliżſzych Pokrewnych y Przyiaciołách, moich pokładał Promocye, nie naydowały nigdy. Záczym unizoną prośbę moię wźiąłem do W. K. M. Páni moiey Miłośćiwey o Miłośćiwą do J. K. Mośći Páná M. Miłośćiwego, ſtrony Stároſtwá N. przyczynę, ktorą żeś W. K. M. Páni moiá Miłośćiwa wnośić zámną raczyłá, wiem to z uſt J. K. M. właſnych. Zá ktorą łáſkę uniżenie podźiękowawſzy, z tąż uniżonośćią W. K. M. Páni moiey Miłośćiwey proſzę, ábyś uſtawáć w tey przyczynie y ſtárániu zá mną ſługą ſwoim nie raczyłá. Widźić Bog, że nie zbogácenia ſzukam, áni tego, ábym łáſki Jego K. Mośći záżywał do wczáſu ſwoiego; ále tego chcę, abym miał o czym ſłużyć Pánu memu. Jać y ná chudym ſpłáchćiu oyczyzny moiey wytrwáć mogę, ále ſłużyć Pánu y oyczyźnie nie mogę, bo y podołáć temu doſtátecznie nie mogę, y nieſłuſzna podobno, żeby śię do poſług ten ubiegał, ktoremu do łáſki y nagrody záłożona drogá. Wſzytko to Miłośćiwey łáſce W. K. M. y baczeniu wyſokiemu oddawſzy, y powtornie tę moię uniżoną prośbę gorącey á miłośćiwey W. K. M. promocyi y przyczynie poruczywſzy, zálecam nanyżſze poſługi moie z pocáłowániem ręki W. K. M. Páni Moiey Miłośćiwey. Dan &c.

II.

Naiáśnieyſzy &c,

Doſzłiá mię dopieruśinko o śmierći Jego Mośći Páná N. N. życzliwego W. K. M. Páná Mego Miłośćiwego ſługi, mnie y Domowi memu wſzytkiemu ćiężko żáłoſna nowiná, ktorą podáię do Wiádomośći W. K. M. Páná mego Miłośćiwego, żáłoſny ex tanta capitis diminutione, ktorą Bog wſzechmogący ná Dom moy puśćić raczył. Ale żáłoſny z tego nie mniey, że ten W. K. M. Páná M. Miłośćiwego ſługá, ktory wſzytko práwie ſwoie devoverat uſłudze W. K. M. ná tym poſtánowiony będąc mieyſcu, z ktorego mogł optime mereri doſtąpiwſzy zámierzonego w intencyi ſwoiey kreſu, uſtąpić muśiał ex ſtatione, nie wiem quam opportuno Reipublicæ tempore. Przydáie y to nam w domowym żalu, że dźiatki ſwoie nie ták zoſtawił, iáko zoſtáwowáli Anteceſſorowie iego. Pływáią bowiem nie wſzczęśćiu y doſtátkách, ále w trudnośćiách y długách. A to ztąd iż Oćiec ich Pánu ſłużył, nie rzeczom ſwoim, â wſzytko ſerce y myśl ſwoię ná to obroćiwſzy, czego potrzebowáłá powinność y Vocatia iego, o tym, áby Potomſtwu iego po nim było dobrze, y nie mogł, y nie chćiał myślić, hanc curam Miłośćiwey W. K. M. łáſce y oycowſkiemu przećiwko záſłużonym áfektowi poſtáwiwſzy. Mamy cáłą nádźieię Powinni y Przyiaćiele iego, że W. K. M. pożáłowawſzy wiernego ſługi ſwego, nie dopuśćiſz, áby Poſtomſtwo iego miáło reſidere infra conditonem ták wielkiego W. K. M. urzędniká, ále Miłośćiwá łáſką

ſwą

ſwą będźieſz to raczył ſupplere, że Pan Oćiec ich nie był, ták providus in paranda fortuná Dźiatkom ſwoim, iáko był gorący w wykonywániu powolnośći y posług ſwoich. A oſobliwie y nominatim o to prośimy, âbyś W. K. M. Pan náſz Miłośćiwy, wśi od ſyná iego Páná N. &c. &c. oddalić nie rączył, ábyś tym Miłośćiwſzą przećiwko zmárłemu ſługze łáſkę oświadczył, ktora meritis paternis tantiſper przypiſána będźie, poki ten młody oycowſkim przykłádem idąc, ſam ná nie ſłużyć y zárabiáć nie będźie. Ja zá tym cáłuię z powinną uniżonośćią rękę W. K. M. Páná mego Miłośćiwego. Dan &c. &c.

III.

Naiáśnieyſzy Miłośćiwy Krolu, Pánie Pánie moy Miłośćiwy,

Wſtyd mię, ſam Pan Bog widźi, że W. K. M. Páná Mego Miłośćiwego tą Potomkow Nieboſzczyká Páná N. N. ſpráwą moleſtuię. Nie czyniłbym tego záprawdę w ſwoiey włáſney: Ale tu powinność opiekunſka y gwałt wielki każe. Jeſze śię tedy poważam uniżoną prośbę moię wnieść do do W. K. M. Páná Mego Miłośćiwego, żebyś W. K. M. przy łáſce raz pozwoloney zoſtáwić to Potomſtwo ſługi ſwego raczył. Jeśli to być nie może, tedy uniżenie proſzę o to W. K. M. Páná Mego Miłośćiwego żebyś ná podáne Jego Mośći N. N. medium przypáść miłośćiwie raczył, áby ták y ſecuritati tych Dźieći N. było proſpectum, y ná N. pozoſtáłey u Páná N. ſummy mogło śię cokolwiek doſtáć. W czym nie będźieli łáſki W. K. M.

M. máiętność záſtawić by mu przyſzło. Już nie łáſce tylko Páńſkiey, ále Miłośierdźiu (bo in tanta tych dźieći neceſſitate muśimy, eo recurrere) to wſzytko poruczywſzy, á ná pożądáną oczekiwáiąc rezolucyą, cáłuię rękę W. K. M. Páná Mego Miłośćiwego &c.

IV.

Naiáśnieyſzy &c.

Ręká Páńſka W. K. Mośći nowe cudá z kreáturą ſwą czyni, quoniam elevans alliſiſti me, vas honoris in contumelia factum ſkruſzony y poniżony wołam usq; quo Domine! wyznawam dobrodźieyſtwá W. K. M. zazdrość dworſka y obłudne niepewnych przyiaciół rády nárážili mię ná indignácyą W. K. M. Páná y Dobrodźieiá mego. Czego iáko żáłuię, ták pokonány y obnáżony z poćiech y ozdoby pierwſzey precarium ſpiritum miedzy obcymi trahens przytomnym y potomnym wiekom exemplum iáko dobrego y kochánego ſzánowáć Páná. Wyznawam, że bez łáſki W. K. M. nie tylko dobrze żyć, ále żyć nie mogę. Upadam z pokorną ſuppliką do ſtop W. K. M. ábyś ſzczerey pokory nie raczył odrzucáć: boć to ieſt záwſze Krolewſkie dźieło, parcere ſubjectis, á nie ták upadku mego żáłuię, iáko żem kiedy Dobrodźieiá mego rozgniewał. Przeto y nieſzczęśćie ſobie zá fortunę nieiáką poczytam, że mi w dawnych błędách otworzyłá oczy. Pokarałeś iáko Pan, pożáłowáć możeſz. Pokazałeś iuż klemencyą ſwoię Páńſką, ſtawſzy oycem dźiatek winowayce ſwego. Wſzytko

tedy ná wolą W.K. Mośći rezygnowawſzy y tę w ręku rozgę oycowſkich pokornie cáłuiąc, proſzę Dobrodźieiá mego, ábyś mi ieſzcze o ſwey łáſce Páńſkiey rozpaczáć nie dał, ále propitiatus errori meo & de perſona Regia & Patria choć odległemu tu iuż ad placitum W.K.M. ab extra zoſtawáiącemu pozwoliłeś mereri, á żywemu nie chćiałeś alimento deeſſe, y ták ſtráſzną konſtytucyą wſzytkiemu domowi y fámilii ſzkodliwą znieść pozwolił. A zá co ſámo exuli relictum eſt Páná Bogá zá ſzczęśliwie pánowánie W.K.M. y długowieczne látá proſząc zoſtawam.

V.

Utrapionych nas Minerwá ſzkolna coby ná tey publice w pośrzodek W. M. mego M. Páńſtwá offerre miáłá, káżdy pomyślić może, conſulere impares, bo immaturi, ráczey conſilium & conſules noſtros appellamus, fidem Quiritum parvi Quirites, iáko bráći ſtárſzych ábo oycow náſzych imploramus, iedyne contra fortunam miſerorum arma lacrymas obtendimus. Z tymi nie dawno ná świát wyſzedſzy, y bláſkiem tylko obłudnego ſzczęśćia Rodźicá náſzego kwile dźiećinne ućieſzywſzy, po to ſámo rośćiemy, żebyśmy co raz to lepiey cauſas lacrymarum zrozumieli. Nie dawno w oczách świátá świećiłá oycá náſzego fortuná, z ktorego nieſtáteczna bogini igrzyſko ſobie uczyniwſzy, iáko piłkę iáką o źiemię uderzyłá, y z kołá W.M. mego M. Páńſtwá przez dźięki wyrzućiłá. Dźiwuią śię narody, ſámi teraz, czym ieſteśmy, nie wiemy, krew iednák y ćiáło

W.M. mego M. Páństwá społne do stop bráterskich niskow upadamy, żebyście upádłemu y upokorzonemu Rodźicowi (ktorego lubo errores vitæ humanæ socii, lubo invidia summis infesta afflixit) bráterską rękę kiedy kolwiek podáć ráczyli, á konstytucyą wszytkiemu domowi szkodliwą (nápisawszy ártykuł) ná przyszłym seymie kásowáć przyzwolili. Wielka dobroć y łáská J. K. M. Páná nászego Miłośćiwego, że ná supplikę pokorną Dobrodźieiá nászego y przyczynę Krolestwá Fráncuskiego, serce Páńskie ad clementiam skłoniwszy, wszytko obiecał uczynić. Niechże to tedy fatorum crimen będźie W. M. mego M. Páństwá łáskáwego Páná przykłádem, y nas młodych chćieyćie mieć zá ludźie, á osoby Páná oycá nászego, ktory kiedykolwiek godnie może ieszcze oyczyźnie społney mátce usłużyć, servatique civis decus nolite aspernari. Zycząc przytym áby rády W.M. mego M. Páństwá saluti Patriæ feliciter cedant, Páná Bogá zá zdrowie dobre W.M. mego M. Páństwá iáko prawdźiwe śieroty prośić obiecuiemy. Łásce y opiece W.M. mego M. Páństwá służby násze oddáiąc.

VI.

Upłákáne w tym czáśie śieroctwo násze iáko nam łácno ziednáć może w oczu y sercách W.M.M. Páństwá nád námi politowánie, ták cále ufamy, że przy użaleniu oraz niewinnośći nászey pomoc, y rátunek sprawi. Płáczem ráczey niż słowem wyrażamy nanizszą nászę do W.M.M. Páństwá supplikę w tym zacnym koronney rády zgromádzeniu, słusznie y potrebnie

nie Pánu oycu y Dobrodźieiowi nászemu łáski y życzliwości W. M. M. Páństwá tudźiesz bráterskiego żebrząc wspomożenia, podawamy nędzne śieroty W. M. memu M. Páństwu nászych M. Pánow rozsądkowi y uważeniu trybunáłu koronnego dekret, przy ktorym uniżenie prośimy, ábyśćie W. M. M. Páństwo zgodnym umysłem raczyli śię przyczynić do J. K. Mośći Páná nászego Miłośćiwego prosząc Páńskiey klemencyi y miłośierdźia upadłemu Pánu oycu y Dobrodźieiowi nászemu. Wyświadczyćie W. M. mośćiwe Páństwo iedneyże mátki to iest spolney oyczyzny utrapioncmu synowi powinną miłość y ochronę, á u nas wespoł z námi rość będźie pámiętny przykład pokazánych w śierocwie nászym dobrodźieystw W. M. M. Páństwá nászych wielce Mośćiwych Pánow naniżśi zostawamy sludzy y śieroty,

VII.

Naiaśnieyszy Miłośćiwy Krolu,

Pánie, Pánie moy Miłośćiwy,

Jákom przez wszytek czás służył W. Krolewskiey Mośći, żem nie tylko uczynkiem, ále áni myślą nie zgrzeszył przećiwko W. K. Mośći, ták mi Boże dopomoż! znałem śię bowiem do tego, żem iest Creáturą W. K. Mośći, że domek moy od naiáśnieyszych Krolow, Oycá y Brátá W. K. Mośći w honorách y fortunách pomnożony ták známienićie, że nigdy winna wygásnąć wemnie nie może ták wielkich Dobrodźieystw wdźięczność. Przyimowałeś W. K. Mość łáskáwie moie ku sobie

wierne ułługi, y godne rozumiał confidencyi y ták wielkiey dobroczynnośći. Jáko w ták wielką wpadłem niełáſkę W. K. Mośći, że tego, ktoregoś wynioſł, upuſzczaſz, ktoregoś ſtworzył, niſzczyſz, y ktorego niedawno uczyniłeś widokiem łáſki, teraz przykłádem wyſtawiaſz gniewu y niełáſki, áni wiem, áni śię bádáć śmiem. Proſzę W. K. Mośći pokornie, do nog iego upadáiąc, nie wchodź w ſąd z ſługą, dźieło rąk Twoich ieſtem, uczyń W. K. Mość zemnie iáko Pan z ſługi, iáko Pan z Poddánego, iáko formátor z Creátury ſwoiey ſpráwiedliwość, w tym tylko winney, że nieſzczęśliwey, bo innego (Bogá mego ná świádectwo biorę) nic do śiebie nie znáiącey. A ieżelim iáko człowiek nieoſtrożnie uráźił W. K. Mość Páná y Dobrodźieiá mego, żebrzę z uniżoną prośbą porzucony do nog W. K. Mośći, chćiey dárowáć error, á tą dobrotliwośćią, ktorą ná wſzytek świát ſłynieſz, y mnie też przyiąć do łáſki ſwey Páńſkiey. Dan w Janowcu die 6. Decemb. 1663.

Wáſzey Krolewſkiey Mośći Pánámego Miłośćiwego,

wierny poddany
Jerzy Lubomirſki.

VIII.

Naiáśnieyſzy Miłośćiwy Krolu, Pánie, Pánie Moy Miłośćiwy,

Drugi raz z oyczyzny wygnány, upadam do nog W. K. M. z uniżoną Suppliką. Abyś zwykłą Naiáśnieyſzych Przodkow ſwoich dobrotliwośćią uniżonego y łáſki żebráć nie przeſtá-

ſtáiącego ſługi ná koniec mi oyćiwie użalic śię ráczył. Kroli ná krolmi y záſtępow Páná, pokornym ále bezpiecznym ſumnieniem biorę zá świadká, żemći nigdy nic nie przewinił przećiwko W. K. Mośći, nie tylko uczynkiem, ále áni myślą. Jeślim w czym iáko człowiek zbłądźił, że wſzelką naniższą uniżonośćią żebrzę pokornie odpuſzczenia. Rácz W.K.M. pámiętáć, że tę, ktorą mi uczyniſz łáſkę, odda Niebo W.K.Mośći, y dopiero też odpuśći W. K. Mośći, ieśli W.K.Mość odpuśći ſupplikuiącemu, y wſzelkimi zemſt ſpoſobámi niewinnie pokaránemu ſłudze y Poddánemu. Supplikuie zámną iáko zá Synem Oyczyzná. Woyſko do ktorego moie prośby Bráterſkie doyść mogły (ále y cáłego honor, wiárę y ſumnienie obowięzuię woyſká, ieślim winien w namnieyſzey rzeczy, co mi w dekrećie zádano) dáie mi przyśięgłe przed W. K. Mośćią y cáłą Rzeczy poſpolitą niewinnośći świádectwo. Zywot moy z dobrą doſyć ſłáwą przepędzony, y od ſámegoż W.K.M. miłośćiwie honorámi ták wielkimi ozdobiony wywodźi nienàruſzoną moię ku W. K. Mośći wiárę y záchowáną życzliwość, ktorą z Przodkow moich powźiąłem. Z tym wſzytkim upadam do Thronu W. K. Mośći. Thronu ſpráwiedliwośći oraz y łáſkáwośći. Thronu pokoiu, zgody y iednośći. Bo w iedney oſobie Páńſkiey W. K. Mośći wſzytkich Poddánych głowy, ſzczęśliwość, pokoy, bezpieczeńſtwo zámyka śię. Chćiey dárowáć żebrzącemu łáſkę, á ieśli wiek tylą prac nádwątłony dopuśći, wypłacáć będę áż do oſtátniey

krople

kropłe krwie winną wdźięcznośćią obligácyą moię ku W. K. Mośći álbo przynamniey zá Pánowánie W. K. Mośći Páná Bogá prośić będę, áby było długo ſzczęśliwe, y ná koniec żebyś W. K. Mość wyryſowány w ſercách Poddánych ſwych, ten fortunie nie podległy, naſpánialſzy, nanieśmiertelnieyſzy, po poznym z tego świátá zeyśćiu, zoſtáwił nagrobek, niepochlebne pánowánia ſwego prágnienie y ſłáwę. Cáłuię przytym uniżenie, iuż nie zágniewáną rękę, ále ſáme ſtopy W K. Mośći. Dan w Wrocłáwiu, dniá 8. Márcá 1666.

Wáſzey Krolewſkiey Mośći,

wierny Poddány y uniżony Sługá

Jerzy Lubomirſki.

IX.

Do Jch Mośćiow Pánow Senátorow.

Jáśnie oświeceni, Jáśnie Wielmożni,

Moi wielce Mośćiwi Pánowie y Bráćia,

Táka ieſt Rzeczypoſpolitey oyczyzny náſzey kondycya, tákie ſtánu iey przyrodzenie, że cokolwiek w niey lubo publicznie, lub prywátnie ieſt komu ućiſku, do Senátu oſobliwie, ktory ieſt miedzy Máieſtatem á Wolnośćią Pośrzedni nie liczbą ále Powagą y Prerogátywą, ſtan, należy. Zá powodem tedy tego práwá y ia idąc, do W. M. M. M. Pánow iáko Collegow, y iáko do Bráći recurro wygnániec. W tym iednym ſłowie wſzytko perſekucyi moich zawieram zebránie, bo z tey oyczyzny, ktorey wedle możnośći mey záwſze użyteczny byłem, dla ktorey wſzytkie fortuny, y zdrowie odwa-

żá-

żałem, wktorey tyle urzędow z łáſki Krolow Pánow moich záſłużyłem, w ktorey tyle ozdob Przodkow moich zá łáſką Bożą liczyłem, w ktorey ták przeſtrono, áż do zazdrośći moich niechętnych, śiedźiałem. Wygnániec (mowię) recurro do W. M. M. M. Pánow, ábyśćie pokornemu, łáſki u nog Páńſkich J. K. Mośći żebrzącemu, do pomoc interpozycyą ſwoią ráczyli. Wyćiąga to po W. M. M. M. Pánách, ſámá, co komu należy oddáiąca, ſpráwiedliwość, we wnie ták ćiężko zgwałcona. Wywyćiąga oyczyzny miłość, y powinne, do ktorego ieſteśćie obligowáni, pokoiu ſtáránie. Ná koniec ták ćiężkie niewinnego y bez záſługi ná to namnieyſzey zruinowánego ſzláchćicá obálenie. Wyćiąga to ludzkie y Chrześćiáńſkie officium. Nie z ſtępuię w dyſkwizycyą winienem álbo niwinienem Doſyć ná tym, że niewinny przez powſzechne. ſeymikow uznánie, przez przyśięgłe woyſká świádectwo, proſzę o reſtytucyą. Dobrze záſłużony czego mi żadna invidia wźiąć nie może, żebrzę łáſki. Zyćiem moim áż do podeſzłego wieku znáiomy, uczynkámi od wſzelkich namnieyſzych ſuſpicyi ſkázy czyſty, o miłośierdźie, o powrot do oyczyzny pokornie wołam y ſupplikuię. Dáie mi w prawdźie ſámá ſpráwiedliwość władzą uſkárzenia śię przed Rzecząpoſpolitą ná niezáſłużony ućiſk moy. Ale moiá ku Pánu żadnymi nieprzełomána przećiwnośćiámi Wenerácyá prośić y Supplikowáć ſobie obráłá. Dáie mi przyrodzenie ſámo, zkładáć śię práwem przyrodzoney obrony w niewinnośći: Ale konſerwowáć Rzeczypoſpolitą

litą y pokoy wewnętrzny záchowáć chcąc, wolę ſobie niż oyczyźnie być ćiężkim, wolę ná łonie Mátki krzywdy moie złożyć, niż, choć ſłuſznie, ich windykowáć. Do tego tedy Máćierczynſkiego Oyczyzny cáłey, iáko ſyn iey miłuiący záwſze, ſuffragium ućieczkę moię obracam iedyną. Niech oſądźi o mnie iáko Mátká, co rozumie. Nie przeszkodzę ſzczęśćia poſpolitego moim iákim intereſſem, ieśli w tey nieſzcześney ſpráwie ieſt co mego prywátnego á nie wſzytkiey Rzeczypoſpolitey należącego. Jákożkolwiek ieſt, obywatel iey y ſyn ieſtem. Szczęśćie moie y nieſzczęśćie tym więcey do Rzeczypoſpolitey należy im więcey, áby o ſzwánk w rożnych okázyách, y w tey ſámey o ktorą cierpię, nie przychodźiłá, z urzędu mego, ále y z żárliwey ku niey miłośći, pilnie prowidowałem. Wyglądam tedy iáko Bráterſkiey, nád przećiwnośćią, ktora mię niewinnie przyćiſka, od W. M. M. M. Pánow compáſſyi: ták y ſkutecżnego przez pomoc Powagi W. M. M. M. Pánow podpárćia, że mi łáſkę Miłośćiwą J. K. Mośći Páná mego przeiednáć ráczyćie. J. K. Mośći Poddánego y ſługę do kontynuowánia uſług poki żywot ſłużyć mi będźie. Rzeczypoſpolitey ſzláchćicá. Sobie Brátá y ſługę przywroćićie. Ja śię we wſzytkim Bráterſkiey, ſłuſzney y ſpráwiedliwey, á náde wſzytko tey, ktora w ſobie konſerwácyą ſtanu oyczyzny záwieráć powinna, poddáię decyzyi. Gotow będąc y ofiáruiąc oſtátek żyćia mego uſłudze J. K. Mośći Páná mego, y uſłudze J. K. oyczyzny ſacrificowáć. Uniżone zátym uſługi moie oddáię łá-

ſce

ſce W. M. M. M. Pánow. Datum w Wrocławiu dniá 8. Márcá 1666.

W. M. M. M. Pánow,

życzliwy Brát y Sługá
Jerzy Lubomirſki.

Rozdział XIV.

Záwieráiący w ſobie
Rozmáite Liſty Kupieckie.

I.

Z Amſtelodámu d. 8. N. A. 1740.

Mośći Pánie N.

Będąc kilká lat ná uſługách Kupieckich u J.M. P. N. N. głownego w mieśćie náſzym kupcá dobrzem śię u niego w kupiectwie wyćwiczył, y Stylum iego mercatorium cále zrozumiał. A iż mi śię u pomienionego Páná N. zdárzyło, poznáć śię z W. Mośćią, tedy teraz odſtawſzy od Páná mego z dobrą reputácyą, á umyśliwſzy ſwoy właſny prowádźić hándel; Zá powinność ſobie poczytywam, przy nowey, ktorą z W. Mośćią mieć żądam, korreſpondencyi uſługi moie, ták w wekſlách, kommiſſyách, iáko y w kupowániu y przedawániu wſzelákich towárow przyzwyczayney prowizyi ofiárowáć, upewniáiąc, że we wſzytkim, cokolwiek mi W. Mć zlećiſz wſzelkiey przyłożę pilnośći y ſzczerośći, nie wątpiąc vice verſa, że y ia u W. Mośći tákąż życzliwość y przyiaźń ku ſobie naydę. Upraſzam przytym, áby liſty moie, ktore do W. Mośći pod niżey podpiſánym, á nie inákſzym podpi-

podpisem pisywác będę w zupełney wadze y reputácyi zostawáły. Co oznaymiwszy Pánu Bogu W. Mośći przy záleceniu usług moich pilnie poruczam, zostáiąc

W. M. M. Páná

J. Mośći Rodzonemu W. Mośći submissya moię zásyłam.

życzliwą Przyiaćielem y Sługą.
II.
W Gdansku die 18. N. A. 1740.

Mośći Pánie,

List W. M. de data N. præsentis odebrałem, ktory mi z dwuch miar wielce miły. Naprzod żem z niego wyrozumiał, iż W. M. swoie własne prowádźić umyśliłeś kupiectwo, potym, że mię W. M. zá godnego poczytawasz korrespondencyi swoiey. Záczym uprzeymym życząc sercem, áby Bog wszechmogący proposyt W. Mośći hoynym swym utwirdźił błogosłáwieństwem; Co śię moiey w tey mierze dotycze osoby, nie mogę W. Mośći odmowić, czego sobie po mnie życzysz, owszem ássekuruię wzáiem, że W. M. ze mnie życzliwego y poufáłego będźiesz miał korrespondentá. A ná dowod pierwszy korrespondencyi nászey, uprászam, ábyś W. M. dla mnie kupić raczył 8. worow Pieprzu, 5. Pip oliwy przedniey &c. &c. A oddáć tákowe towáry zá napierwszą okázyą znáiomemu szyprowi, ktory z támtąd do nászych ruszy kráiow. Ráchunek záś kupná y unkosztow ná te towáry áby mi pocztą przysłány był, proszę. A ponieważ teraz weksel ztąd iest

fa-

favorabilis tedy W. Mći. ná kupienie towarow pomienionych posyłám weksel ná Fl. N. N. ktory W. M. po zwyczayney ácceptácyi od Páná N. N. ná náznáczony w nim termin odbierzesz, ná moim Ráchunku odpiszesz; Iáko y to wszytko, co W. M. dla mnie kupowáć będźiesz w Reiestrách swoich porządnie ánnotowáć nie zápomnisz, oznaymuiąc co pocztá, co śię u W. M. w kupiectwie dźieie, ábym mogł wiedźieć, co ku memu służy pożytkowi, z nászey strony oznaymuię W. M. że &c. &c. Co wyráźiwszy przy zálecenia powolnych usług moich opiece Boskiey W. M. pilnie oddáię zostáiąc, &c.

III

Mośći Pánie.

List W. M. de N. przeszłego Mieśiącá doszedł rąk moich, z ktorego obszernie zrozumiałem; że mi W. M dáiesz ordynáns, ábym dla W. Mći kupił 8. Worow Pieprzu y 5. Pip. Oliwy &c. &c. y iáko naprędzey być może morzem przez szyprá znáiomego W. M. posłał. Ná co odpisuiąc, donoszę, żem pożądáne towáry targiem, iáki teraz u nas idźie, nanižszym skupił, á ponieważ śię záraz podáłá okázya, w imię Páńskie szyprem N. N. do W. Mći posłał. Po szczęśliwym przybyćiu, rácz mu W. M. według frochtowego listu Fl. N. N. zápłáćić. Przytym posyłam W. Mći pożądány ráchunek kupná y unkosztow, iáko też y moiey prowizyi od towárow námienionych przychodzącey upraszáiąc, żebyś to W. M. w księgách swych konnotowáć chćiał, áby śię ráchunki násze ieden do drugiego stosowáły Weksel, ktoryś mi

W.M. ná Fl. N. N. poſłał, odebrałem. Acceptácya śię iuż ſtáłá, á gdy termin źápłácenia przypádnie, pieniądze odebrawſzy, w księgách moich ná imię W.M. in Credito położyć y w piſáć każę. A teraz W.M. oznaymuię, że u nas &c. &c. Co wyráźiwſzy, Pánu Bogu W.M. pilnie oddáię y zoſtáię.

IV.

W Gdańsku d. 9. N. A. 1740.

Mnie wielce Mośći Pánie,

Dowiedźiawſzy śię przeſzłą pocztą, że ſeym náſtępuiący w Wárſzáwie odpráwowáć śię będźie, ktorego czáſu tám ná rożne towáry od byt bywa, zániechác nie mogłem W. M. oznaymić, żem circiter przed Tygodniem przez N. N. N. N. Furmanow znáiomych te niżey opiſáne towáry do W.M. poſłał, to ieſt N. N. N. N. wſzytkie dobre y świeże towáry y dobrze opátrzone, czego wſzytkiego W. M. przy tym liśćie moim konnotácyą poſyłam. Zá ſzczęśliwym, da Bog! tych Furmanow przyiázdem y porządnym odebrániem tych towárow, rácz W. M. według liſtu frochtowego im dánego, połowę dobrą, á połowę, támeczną ſzelężną monetą zápłáćić. Co śię záś przedáży wzwyż pomienionych towárow dotycze, tákową W. M. wielce zálecam, nie wątpiąc, że W. M. pożytku mego we wſytkim będźieſz z pilnośćią ſzukał. Obowiąże mię to, że W. M. ná potym we wſzytkich mych kupieckich ſpráwách, ktore w támte prowádzę kráie, záżywáć będę. Co oznaymiwſzy Pánu Bogu W. Mći pilnie poruczam zoſtáiąc.

V.

V.

W Wárſzáwie die N. A. 1740.

Mośći Pánie N.

Odebrałem liſt W. M. ze Gdańſká d. d. N. N. piſány, y z niego obſzernie zrozumiałem, żeś W. M. ná przyſzły ſeym, ktory u nas celebrowány będźie, przez N. N. N. N. znáiomych Furmánow pod moię dyrekcyą N. N. N. N. towárow poſłáć raczył, zálecáiąc mi oraz, ábym wſzelákiey pilnośći zázył, żeby tákowe towáry z iák nawiękſzym być może pożytkiem przedáne były. Jákom śię tedy záwſze o to pilnie ſtárał, żebym moich korreſpondentow negotia ſzczerze y wiernie tráktował: Ták nie wątpię, że w przedániu do mnie poſłánych towárow ták poſłużę, że W. M. zemnie y ná dálſzy czás kontent będźieſz. W oſtátku do dálſzey W. M. pozyiáźni y łáſki iáko napilniey zálecam śię, zoſtáiąc.

VI.

W Lublinie die N. N. A. N.

Mośći Pánie N.

Máiąc W. Mći od rożnych Przyiaćioł moich wielkie zálecenie, poſyłam W. M. przez ſługę mego N. N. ná ſzkućie moiey 30. łáſztow pſzenice: ktorą rácz W. M. iák nawyżſzym targiem przedáć, y pieniądze zá nię do śiebie odebráć, á potym ſłudze memu dopomoc, żeby według reieſtrzyku ſobie dánego rożne mi drobiazgi poſpráwował; kupił. Oſtátek pieniędzy przy ráchunku (o ktory proſzę) rácz W. M. pomienionemu ſłudze memu oddáć, dopomagáiąc, żeby śię ná zad iáko naprzedzey pośpie-

ſzył. Tę W.M. ku mnie pokazáną życzliwość ná káżdą podáną okázyą odſługiwáć nie zápomnię. W oſtátku zoſtáię.

VII.

Wielmożny, Mośći Pánie N.

A moy Mośći Pánie y Dobrodźieiu,

List W.M. M. M. Páná de data 12. N. Roku teraźnieyſzego odebrałem, y z niego wyrozumiałem, że W.M. M. M. Pan przez oddawcę liſtu tego N.N. ſługę ſwego z rożnych Przyiaćioł rekommendácyi pod moię dyrekcyą náſzkućie ſwoiey 30. Łáſztow pſzenice poſyłaſz, życząc ſobie, ábym tákową pſzenicę targiem iáko nawyżſzym być może przedał, potym záś pomienionemu ſłudze według dánego memoryału rożne rzeczy poſpráwowáć dopomogł. Oznaymuię tedy W. M. M. M. Pánu, żem tę pſzenicę odebrał: ktorą, lubo nie názbyt przednia, bo śiłá śię w niey wad nayduie, iednák dla dálſzey z W. M. M. M. P. korreſpondencyi ſamem po Fl. N.N. otrzymał, á iż to pretium iedno z nawyżſzych, tedy bynamniey nie wątpię, że W.M.M.M. P. z ádminiſtrácyi moiey będźieſz kontent. Wymierzyło śię iey łáſztow N.N. náſzey miáry. Co W. M. M. M. P. z ráchunku ſzerzey obaczyſz. Rzeczy dla W. M. M. M. P. poſpráwowałem, y ſzyprowi W. M. M. M. Páná z reſztą pieniędzy Fl. N.N. dobrze w wárowánych y zápieczętowánych oddałem. Co wſzytko áby W.M. M. M. Páná iák iáko naprzędzey doſzło, uprzeymie życzę. Ná znák wzáiemney moiey moiey ku W.M.M.M. Pánu po-

powolnośći, posyłam W. M. M.M. Pánu niektore novalia, ktoreśmy nie dawno z zámorza dostáli, proszę zá wdźięczne przyiąć, y mnie w dálszey swoiey łásce chowáć; ássekuruię, że W.M.M.M. Pan ná moich usługách nigdy śię nie záwiedźiesz, á teraz zostáię.

W. M. M. M. Páná y Dobrodźieiá

uniżonym y powolnym Sługą.

VIII.

Mośći Pánie N.

List W.M. d.d.N. przeszłego Mieśiącá pospołu z pożądánymi odemnie towárámi odebrałem: Ale iż w nich upátruię, żeś W. M. w Commissyi sobie dáney intencyi moiey nie dogodźił, tedy towáry ná imię W. M. u mnie zostawáć muszą; chybá ieżeli W. M. káżdą sztukę po Fl. N. N. spuśćisz, ná co odpisu y resolucyi W. M. oczekiwam. Kiedy W. M. mi ná potym tákowe towáry przesyłáć będźiesz, rácz W. M. pilne ná to mieć oko y baczenie, żeby skrzynie dobrze opátrzone w drogę wyprávione były: ponieważ iedná miedzy tymi skrzyniámi nayduie śię, w ktorey towáry trochę náruszone są. Co W. M. oznaymiwszy, zostáię.

IX.

Mośći Pánie,

Odpisuiąc ná list W. M. d.d. N. currentis, oznaymuię, że dla nástępuiącego nászego Jármárku zleconey mnie od W. M. commissyi pożądánym sposobem odpráwić ieszcze nie mogłem. Jeżeli śię W. M. przez niedźiel sześć

bez tych rzeczy obeyść możeſz, ná ten czás wſzytko według woli W. M. ſpráwię. Poſyłam W. M. przytym ſpecyfikácyą rożnych towárow. Dźiś Wekſel ná W. M. ná Fl. N. N. ćiągnąłem, ábyś, ſkoro W. M. pokażą Pánu N. N. álbo komu on da order miánowáną ſummę zápłáćić raczył. Proſzę, racz W. M. ten wekſel przyiąć y zápłáty nie odmawiáć. O czym mi W. M. znáć daſz. Teraz zoſtáię.

X.

Mośći Pánie N.

Jeſt tu pewny y dobry moy Przyiaćiel, ktory mi dał ordynáns, ábym śię dowiedźiał po czemu teraz Akſámity, Atłáſy &c. u W. M. płácą. Iż mi tedy wiádomo, że W. M. ná tákich towárách nigdy nie zchodźi, owſzem wielki ná nie miewaſz odbyt, zá rzecz ſłuſzną miałem, dowiádowáć śię o tym wſzytkim u W. M. upraſzáiąc, ábyś mi W. M. ſpecyfikácyą y probki pomienionych y innych naodbytnieyſzych máteryi przyſłáć, y od czego zá gotowe pieniądze przedáne być nie mogą, oznaymić ráczył, upewniam, że, ieżeli ten Przyiaćiel z ſpecyfikácyi y ktory ma W. M. tych máteryi pośleſz, korzyſtáć będźie, wielki od niego W. M. będźieſz miał odbyt. Więc oczekiwáiąc od W. M. prędkiego reſponſu zoſtáię &c.

XI.

Mośći Pánie N.

Poſyłam W. M. ſpecyfikácyą rożnych towárow, o ktorychbym rad wiedźiał, ieſtli ná nie u W. M. odbyt, á ieżeli ná nie odbytu dobra

bra ieſt ápparencya, proſzę, racz mi W. M. nieomieſzkánie o tym dáć znáć. Więc y to mi oznaymić proſzę, kiedy nalepſzy ieſt czás poſłánia w támte kráie tákowych towárow. Procz tego ieżeli W. M. w N. iákiego dobrego maſz Korreſpondentá, rácz mię W. M. Jemu zálećić, y oznaymić mu de qualitate towárow moich, iáko y o dobrym miedzy námi záchowániu. W oſtátku zoſtáię.

XII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Ná liſt moy że od W. M. M. Páná nie odbieram reſponſu, nie mogę śię wydziwić wielkiey W. M. M. Páná ná oſobę moię niedyſkrecyi, ktorego ia ieſzcze ſpodźiewam śię od W. M. M. Páná, o co wielce proſzę, ábyś W. M. M. Pan należyćie korreſpondował zemną. O ráchunek moy proſzę W. M. M. Páná, á teraz poſyłam W. M. M. Pánu Bitych ſto, ktore ná moy ráchunek upraſzam odpiſáć. Dłużey nie báwiąc, Páná Bogu oddáię y ieſtem

W. M. M. Páná

życzliwym Przyiaćielem y Sługa

N. N.

O Cukier y Pieprz wielce proſzę W. M. M. Páná y o com piſał; Jey Mći W. M. M. Páná kłániam.

XIII.

Mośći Pánie N.

Zániecháć nie mogę W. M. oznaymić, że N. N. w podłym y podeyrzánym muśi zoſtawáć

poſtánowieniu, ponieważ dniá dźiśiayſzego ná náſzey Burźie rożne wekſle przećiwko niemu z proteſtácya ná zad śię wroćiły, zkąd ſuſpicya urosłá, że śię nie długo będźie opierał, y że podobno muśi uſtąpić z miáſtá. Co ia W. M. ſub roſa iednák, oznaymić zá rzecz ſłuſzną miałem, żebyś śię W. M. ná potym według tego miárkowáć umiał. w kupiectwie u nas teraz to pámiętna, że &c. &c. Jeżeli co tákowego ieſt, czymbym W. M. przyſłużyć śię mogł, rácz mi W. M. wcześnie znáć dáć, upewniam że ordynans W. M. we wſzytkim według upodobánia W.M. wykonány będźie. Co oznaymiwſzy &c.

XIV.

Mośći Pánie N.

Wielcem W. Mći obligowány z nowiny, ktorąś mi W. M. w liśćie ſwoim d. d. N. currentis oznaymił. A ponieważ W. M. o mnie raczyſz mieć ſtáránie, uprzeymie proſzę, ábyś W. M. zá odebrániem tego liſtu mego moich 6. worow Pieprzu według przy tym liśćie idącey notycyi, ktorym do támtego Przyiaćielá poſłał był, wſzelákim ſpoſobem odyſkáć y rekuperowáć poſtárał śię. Gwoli temu poſyłam W. M. Plenipotencyą z tákową powagą, że wſzytko to, co W. M. imieniem moim w tey mierze uczyniſz y poſtánowiſz pro rato & grato przyimę. Spuſzczáiąc śię tedy we wſzytkim ná W. M. zoſtáię.

XV.

Mośći Pánie N.

Odpiſuiąc ná liſt W. M. de data N. przeſzłego mieśiącá krotko oznaymuię, że pomienione

nie W. M. 6. worow Pieprzu iuż w trzecich były rękách, y wielkiey w odyſkániu záżyć muśiałem prace, bo W. M. Dłużnik cále mi śię wtey ſpráwie przećiwnym ſtawiał. Záczym u urzędu muśiałem dochodźić tego, co do tey ſpráwy należáło, ktory przyſądźiwſzy mi Plenipotencyą W. M. y zeznawſzy pro legitima, kazał mi odebráć pieprz W. M. Więc tedy potrzebá będźie poſłáć mi wſzytkich unkoſztow ſpecyfikácyą, y wydáć ordynáns, iák ſobie dáley mam poſtąpić. Ja záś we wſzytkim, co mi W. M. rozkáżeſz, pilnośći moiey przykładáć nie zápomnię. Pożądáne towáry N. N. pierwſzymi Furmanámi W. M. poślę, o czym przyſzłą pocztą ſzerzey oznaymię, á teraz zoſtáię.

XVI.

Mośći Pánie,

Według woli W. M. poſyłam pożądáną ſpecyfikácyą, niſko proſząc, ábyś W. M. o to śię dáley poſtárał, żebym od tego człowieká nie był uſzkodzony. Że mi W. M. pożądáne towáry poſłáć obiecuieſz, w tym mi miłą czyniſz nowinę. Skoro te towáry tu ſtáną y ráchunek od W. M. odbiorę, tedy W. M. zá tákową ſummę iáko ráchunek pokáże, kredytowáć będę, oprocz tego poſyłam W. M. wekſel ná Fl. N. N. á uſo ná Páná N. N. ćiągniony, áby go W. M. ſámemu, lub komu go W. M. potym zlećiſz, zápłáćił. Rácz W. M. śię o to poſtáráć, żeby nie omylna zápłátá doſzłá, y to co W. M. odbierzeſz, ná moim odpiſáć ráchunku. Ráchunek generálny W. M. przyſzłą pocztą poślę.

Ktory gdy W. M. odbierzesz racz W. M. w kśięgách swych paritatem zemną konnotowáć. Co oznaymiwszy &c.

XVII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Odpráwionych Swiąt winszuię W. M. iáko też y záczynáiącego śię nowego Roku, życząc áby był dla W. M. iáko nafortunieyszy! Posyłam W. M. weksel do J. P. N. ná Czerwonych złotych N. Zostáło mi rygałowego pápieru cáła ryzá, po ktorym mi nic, y o kupcá ná niego ćiężko. Jeżelibyś go W. M. chćiał przyiąć, tobym go odesłał. Jeżelibyś go záś W. M. nie ákceptował, to śię pieniędzmi odeśle resztá należąca. Łásce śię W. M. oddáię. Jego życzliwy.

XVIII.

Mośći Pánie,

Poniewaz teraz w kupiectwie nic znácznego śię nie dźieie, tedy śię referuię ná ostátni moy do W. M. pisány list, Tym czásem W. M. uprászam, ieżeli W. M. o Pánu N. N. pártykulárną masz wiádomość, ábyś mi in confidentia o nim oznaymić raczył, co zá człowiek iest, iáki hándel prowádźi, ieżeli dobra z nim iest korrespondencya, y ieżeli w ráchunkách iest biegły. Bo mię doszło wiedźieć, że mi niektore Commissyie zlećić chce, záczym życzyłbym sobie od W. M. mieć informácyą, iáko sobie mam postąpić. Nie wątpię, że od W. M. w tey mierze zupełną odbiorę relácyą. To záś, co mi W. M. o nim oznaymisz, u mnie będźie

będźie ſub roſá, y nikomu tego nie obiáwię. Ktorą W. M. mnie oświadczoną przyiaźń ná wſzeláką podáną okázyą odwdźięczáć nie zápomnię. A zátym Pánu Bogu pilno oddawſzy, zoſtáię,

J. Mći Dobrodźieyce moiey M. Páni,

ſerdecznie kłániam.

XIX.

Monſieur,

Wybaczyſz W. M. M. Pan żeś od nas áni liſtu áni pieniędzy nie odebrał zá Towar przyſłány bo Pan N. odiechał nie dawſzy nam znáć áż ná ſámym wyieżnym. Teraz nagradzamy odſyłáiąc y dawny dług 32. Twárdych y 12. Czeſkich, y teraźnieyſzy wſzytek, dźiękuiąc pokornie zá poczekánie. Nożow nie odebráłyśmy áni liſtu przy nich, dla tego trudno płáćić mámy zá nie. Proſzę przy tym bárzo W. M. M. Páná, żebyś nam przez Páná N. oznaymił po czemu tám w Wrocłáwiu ſłowem cewká złotá, y cewká ſrebrá do áftowánia. Jedna oſobá nam znáioma prośiłá nas bárdzo, żebyśmy iey doſtáli y kupili 30. Cewek śrebrá ni bárdzo grubego ni tez zbyt ćienkiego ále śrzedniego y 15. Cewek Złotá tákiego. Ja życząc W. M. M. Pánu pieniędzy chćiałábym tám u W. M. M. Páná kupić, ále wprzod wiedźieć chcemy po czemu? Tu śię kupuie Cewká śrebrá po iednym Twárdym y ſześćiu Czeſkich, złoto po dwá twárde bez ſześćiu Czeſkich. Przećięby tám od W. Mośći Páná chćiáłá by taniey Czekamy tedy wiádomośći, y żeby złoto y Srebro było

było przednie. Odebrawſzy od W. M. M. Páná reſpons, że nie będźie drogo, záraz przez tegoż Páná zápiſzemy, wiele zechce mieć y do W. M. M. Páná śię udamy. Kłániáiąc przy tym Jey Mośći W. M. M. Páná, zoſtáię.

XX.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Nie piſáłám przez tego nowotnego Furmáná do W. M. M. Páná, bo mi bárdzo ſkąpo czáſu było; Więc przez pocztę liſt dyryguię do W. M. M. Páná, oznaymuiąc, żem towar odebráłá, ále bárdzo ſkąpa byłá wagá. Stokfiſzu niedoważáło 2. kámieni, Migdałow 3. funty Rozenkow 2. funty, choćiażeśmy iuż wytrąćili ná támeczną wagę. Więc proſzę uniżenie, żebyś W. M. M. Pan záwſze rozkazał doyrzeć komu, áby przećię według należytośći wagá byłá. Oſtatniego generalnego ráchunku nie mogę do tego czáſu znayść, proſzę inſzy mi poſłáć, iużem ia w przeſzłym liśćie piſáłá koło tego. Co śię iák należy według auzcugow poráchuie. Siłam tám W. M. M. Pánu powinna, ſtáráć śię będę zá pomocą Bożą Sátisfákcyą uczynić z podźiękowániem zá kredyt W. M. M. Pánu, ktorego śię łáſce oddáię, zoſtáiąc

Życzliwa y uniżona Sługa.

XXI.

XXI.

W Gdanſku die 18. N. N. A. N.

Mośći Pánie,

Przy tym krotkim, ktory do W. M. expediuię, liśćie poſyłam oraz W. M. Fákturę, álbo konnotácyą względem 20. Łáſztow Polſkiey pſzenice, ktorąm ná Ráchunek y Riſigo W. M. kupił, y przez ſzyprá N. N. z N. w okręćie iego pod znákiem N. tymi dniámi poſłał. Przychodźi zá tę pomienioną pſzenicę z unkoſztámi wſzytkimi áż ná ſam okręt Fl. 2853. 16. gr. ktorą ſummę rácz W. M. nie nálázſzy myłki, ná moim Conto courente in credito przypiſáć. Szyper wczorá z dobrym wiátrem z portu odłożył. Ktorego niech Pan Bog ná pożądáne mieyſce doprowádźi. Ktorego, przy zálec eniu powolnych mych uſług opiece W. M. pilno poruczam zoſtáiąc.

W. M.

powolnym Sługą.

Roku

Roku N. die N. N. we Gdansku.

Ná Ráchunek y ná Riſigo Pána N.N. poſłałem do Amſtelodamu przez ſzyprá N. N. z N. pod znákiem N. ktoremu niech Pan Bog zdárzy ſzczęśliwą drogę.
20. łáſztow Polſkiey pſzenice pro fl. 130. łáſzt - - - fl.
Ná wypráwę unkoſztow śię uczyniło.
Báreſznikowi Courtagie álbo nagrody à 10. gr. fl. 6. 20.
Miernikom od łáſztá - à 15. gr. - fl. 10.
Od znieśienia od łáſztá - à 65. gr. - fl. 43. 10.
Ná komorze vulgo Pfund-Geld fl. 33. 10.
Lagio álbo nádátek ná pieniędzách fl. 6. 29.
Zá cło w zunćie - - - fl. 40. -
Nádátek ná pieniędzách - - fl. 10. 20.
Ná unkoſztá. ktore ſzyper wydał à 70. gr. - fl. 46. 20.
Frocht ſtárgowałem po 24. fl. od łáſztá, ktory w Amſtelodámie śię ma płáćić - fl.
Zá moię prowizyą od fl. 2797. 19. à 2. per Cent. - - - - fl.

Facit ſummą fl.

W. M.

powolnym Sługa.

N.N.

XXII.

XXII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Dźiękuię uniżenie W. Pánu zá uwiádomienie o odebránym wekslu, czegoby nie dostawáło W. P. dołożyß swego, á ia rzetelnie y punktuálnie, co będźie należáło, odeślę. Uprasżam W. P. żeby z przysłániem towáru pospiesżáć iáko naprędzey, gdyż śię iármárk nász przybliża. Co kolwiek w tym W. P. pracy swoiey przyłożysz, będę obligowány do odsłużenia y odwdźięczenia W. P. życzliwy.

XXIII.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y życzliwy Przyiaćielu,

Záſławszy powinny honor W. M. Pánu, zdrowia dobrego y pomyślnego sczęśćia iáko życzliwemu Przyiaćielowi życzę, ále też przytym dźiwuię śię, żeś mi W. M. Pan nie przysłał sorok soboli, o ktorem uprasżáiąc do W. M. Páná pisał, tákże y względem tych tám skor nie mam do tych czas wiádomośći y nie wiem, czyli sprzedáne, czyli iesżcze nie? Záłuię, żem ie tám posłał. Bo cłá wiele kosztuią, á sám od węgier dáleko ie lepiey popłacáią. Alec stáło śię iuż, y iákom śię zdał ná sámego W. M: Páná z nimi, tákże niech będą sprzedáne, w czym uprasżam o respons prętki W. M. Páná, ponieważeś mi ták dawno áni przez pocztę áni przez Furmáná ták względem soboli iáko y skor nic nie oznaymił. Teraz czekáiąc resolucyi, cá-

łemu

temu Domowi W. M. Páná kłániam uniżenie, á sam záleciwszy się łásce Jego zostáię

W. M. M.M. Páná y życzliwego Przyiaciela

życzliwym záwsze

N.N.

P.S. Upraszam tákże W.M. Páná ieżeli masz co z Lipskiego Jármárku, chcieyże mi przysłáć, iáko to sobolikow Firleyskich choć białych byle dostátnich par dźieśięć, smuśiowych Futerek cienkich błámikow dźieśięć, Lisow Moskiewskich choćiaż buntow trzy, byle tylko nie drogi ten towar był, zápłácę y odsłużę fátygę podiętą.

XXIV.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

Moy wielce Mośći Pánie y Przyiaćielu,

Pisałem do W. M. Páná teraz przed wielkánocą, o nie ktore drobiazgi, nie miałem responsu, á przećię się nie godźi, korrespondując z sobą lat 22. iák mi się widźi, uczynić mi táki áfront. Ja się znam, żem winien W. M. Pánu, y zákończymy ráchunek z sobą, lubo nie rázem, ále po woli. Gdyż my tu ná dźień y złotych dwuch nie utárguiemy, ták trudno o pieniądze. Tániość wielka zbożá, szláchćic teraz nic nie kupi. Ja ustáwicznie po długách ieżdżę, w domu się nie ośiedzę, á nie mogę, nic odebráć, tylko zborzem dáią, ktorego y kupić nie chcą, á ná borg w poł dármo, ieszcze

upo-

upominájąc śię kolzt mulżę łożyć. Záczym Mośći Pánie N. bądź pácyens, upłacáć będę, byle P. Bog ná nas weyrzał, bo niepodobna iák trudno o pieniądze. Kártá Páná N. iest przy mnie W. M. Páná, y ia nie mogę niiákiego końcá z nim doyść, bo mi kilká set złotych winien, á iuż kilka lat, á żebyś tedy W. M. Pan widźiał moię reálność, onę donoszę, Pánu Bogu oddáię, zostáiąc

W. M. M. Páná

życzliwy Przyiaćiel y uniżony Sługá
N. N.

z żoną moią kłániamy uniżenie
oboygu W. M. M. Pánstwu.

XXV.

w Toruniu die N. N. A. N.

Mnie wielce Mośći Pánie N.

P. M. No. 17. 26.

W nádźieię łáski y opieki Páńskiey posyłam W. M. przez Furmáná N. N. z N. sześć báryłek pod znákiem y liczbą iáko ná brzegu: ktore wszytkie ogołem ważyły 10. Centnárow. Gdy W. M. te towáry dobrze opátrzone odda, rácz mu W. M. od Centnára po fl. 6. zápłáćić. A teraz zostáię

W. M.

sługą uprzeymym.

XXVI.

w Krolewcu die N. N. Ao. N.

Mośći Pánie,

K. No. 18.

Przez Furmaná N. N. posyłam W. M. w imię Pánskie 8. fásek pod znákiem iáko ná brzegu rożnego gátunku do kramu służących Towárow; stárgowawszy śię z nim od káź-

dey fáſki po fl. N. N. dałem mu zádatku ná ten frocht fl. N. N. Po zupełnym odebrániu rácz mu W. M. oſtátek frochtu fl. N. N. dopłáćić. Pocztą W. M. o wſzytkim ſzerzey oznaymię, zoſtáiąc

W. M.

Sługá powolny.

XXVII.

w Krolewcu die N. N. Ao. N.

Mośći Pánie N.

Dźiśia poſyłam W. M. przez dobrze znáiomego Furmaná N. N. 3. Paki w rogożách álbo mátách záwinione pod znákiem y Numero iáko ná grzbiećie y inſkrpcyi tego liſtu W. M. obaczyſz, ważyły

No. 9.	- - ſzáffuntow - -	1.	: 3 ½.	kámieni
15.	- - - - - -	2.	: 5.	- -
18.	- - - - - -	3.	: 1 ½.	- -
	facit ſzáffunt	7.	- - -	

Száffunt fury ſtárgował śię po fl. 7 ½. Czyni wſzytka furá 52 ½. fl. Ná ktorąm mu zápłáćił 32 ½. fl. Gdy ſzczęśliwie ſtánie y dobrze opátrzone te rzeczy odda, rácz mu W. M. oſtátek fury złotych dwádźieśćiá y dwá dopłáćić. Niech go Pan Bog prowádźi, ktorego opiece W. M. pilnie zálećiwſzy zoſtáię

W. M. Sługą powolnym

Napis liſtu N. N.

Memu wielce Mći Pánu y Przyiaćielowi, Pánu N. N. oddáć należy z 3. Pákámi w mátách No. S. V. 9.
15.
18. w N.

XXVIII.

Ao. N. die N. N. w Gdansku.

Mośći Pánie,

Dźiśia przez tutecznego Furmaná N. N. poſyłam W. M. iednę fáſę z N. pod znákiem iáko ná napiśie tego liſtu. Ważyłá Centnárow 7. od ktorey cáłą furę zápłáćiłem. Ktorą fáſę W. M. więc franko dobrze obwárowáną obbierzeſz, y do dálſzego mego ordynánſu u śiebie zátrzymaſz. Niech Pan Bog ſzczęśliwie odprowádźi, ktorego opátrznośći W. M. pilnie poruczam zoſtáiąc &c.

Pánu N. N.
Memu wielce Mći Pánu z 1. fáſą
T. W. No. 1.
Franco w N.

XXIX.

Mośći Pánie,

Przez ſzyprá N. N. z N. poſyłam W. M. w imię Boſkie ná ráchunek y Riſigo W. M. 1. fáſę pod znákiem S.K. Ktorą przy ſzczęśliwym przybyćiu odebrawſzy, rácz W. M. ſzyprowi zápłáćić co ſłuſzna będźie y zwyczay ieſt. Pánu Bogu oddawſzy zoſtáię &c.

XXX.

Liſty Wekſelne.

We Gdansku d. d. N. N. A. N. fl. 800. Polskich.

Trzy dni po obaczeniu, racz W. M. ten moy ſola Wekſel Fl. ośm ſet Polſkich Pánu N. N. álbo komu on zápłátę zleći zápłáćić, Wálutę od

Páná N.N. tu odebrałem. Pánu Bogu W. M. oddaię N.N.

Memu wielce Mośći Pánu N.N. Kupcowi y Obywátelowi Wrocławſkiemu oddáć należy

Sola. w Wrocłáwiu.

w Wrocłáwiu die N. N. A. N. Fl. 650. Rynskich.

Ośm dni po obaczeniu rácz W.M. ná ten moy ſola Wekſel Pánu N.N. álbo komu on zápłátę zleći, zápłáćić złotych ſześć ſet pięć dźieśiąt Rynſkich. Valorem tákoweyże ſummy od Páná N. N. odebrałem. Pánu Bogu polecam N.N.

Pánu N. N. Kupcowi y Mieſzczáninowi Toruńſkiemu oddáć należy

Sola. w Toruniu.

w Krolewcu die N. N. A. N. 400. Tálerow Current.

Dźieśięć dni po obaczeniu rácz W.M. ná ten moy ſola Wekſel Pánu N.N. álbo komu on dáley zápłátę committet cztery ſtá Tálerow currentis monetæ zápłáćić Válorem od pomienionego Páná N.N. oddebrałem Pánu Bogu oddáię N. N.

Pánu N.N.

Sola. w Wrocłáwiu.

XXXI.

Aſſygnacye.

Mośći Pánie N.N. rácz W.M. zá obaczeniem tey áſſygnácyi zápłáćić dwieśćie czerdźieśći złotych Rynſkich; przyimę pro ſoluto. w Wrocłáwiu die N.N. A.N.

Fl. 240. N.N.

Mośći Pánie N. N. zápłáć W. M. Producentowi tey áſſygnácyi złotych Pięć ſet Trzydźieśći 15. groſzy Polſkich: Przyimę w zápłáćie we Gdańſku die N. N. Ao. N.

Mowię fl. 530. 15. gr. N.N.

Aby Dźierzawcy tey moiey áſſygnácyi od Páná N. N. Dźiewięć ſet ośmdźieśiąt złotych 25. groſzy Polſkich zápłácone były, proſzę, przyimę w zápłáćie w Krolewcu die N. N. A. N.

fl. 980. 25. gr. N.N.

Rozdźiał XV.

Záwieráiący w ſobie

Niektore inſze Piſánia.

I.

Zápiſy.

Zeznaię tą obligácyą moią, żem zoſtał winien J. M. P. N. N. zá N. N. Towáry złotych Polſkich N. ktorą ſummę ná przyſzły, da Bog N. N. J. M. P. N. N. Creditorowi memu, álbo iego Plenipotentowi cnotliwym ſłowem oddáć y zápłáćić obiecuię, y tym śię zápiſem moim pod záſtáwą y utrátą wſzytkich moich dobr obliguię. Dźiáło śię w N. die N. N. Ao. N. N.N.

Inſzy.

Niżey popiſány oznaymuię tą kártą y zápiſem moim, że máiąc potrzebę pewney ſummy pieniężney ná kupienie towárow, pożyczánym ſpoſobem od Jego M. Páná N. N. po 30. gr. złoty káżdy ráchuiąc, dobrey tuteczney y w Pruśiech idącey monety odliczyłem y tákowy ká-

pitał do rąk moich włáſnych odebrałem. Ktore mi pożyczone y wyliczone pieniądze pomienionemu Jego Mośći Pánu N. N. álbo wiernemu y niewątpliwemu dźierżawcy tey kárty y zápiſu mego, od dáty dźiśiayſzey zá N. N. da Bog! mieśięcy (lat) præciſe y nie omylnie w tákoweyże monećie poſpołu y z Intereſſem á 7½. pro centum zápłáćić y oddáć obiecuię. A żeby Jego Mość P. Creditor względem tych mnie pożyczonych pieniędzy tym więkſzą miał áſſekurácyą, tedy dáię mu in optima & ſolenniſſima Juris forma ná wſzytkie moie ruchome, y nieruchome, teraźnieyſze y przyſzłe ſub quocunque nomine y gdźiekolwiek znaydowáć śię będą moie dobrá, prawdźiwą y reálną záſtáwę hypothecariamque aſſecurationem, áby z tákowych dobr, in caſu non ſolutionis przed innymi wſzytkimi kredytorámi mymi iáko nalepſzą ſátisfakcyą y ukontentowánie, álbo ráczey zápłátę ſwą dochodźić mogł. Wyrzekam śię przytym dobrowolnie bez żadnego przymuſzenia wſzytkim excepcyom evaſionibus, eluſionibus á miánowićie læſionis, erroris calculi, non numeratæ pecuniæ, & rei aliter quam ſic geſtæ, item legalitatis, morbi, abſentiæ &c. y wſzytkim inſzym wyćieczkom y wymowkom, ktorekolwiek per cerebrum humanum wynáleźione ſą, lub wynáleźione być mogą; Ták że tákowe wzwyż miánowáne wſzytkie excepcye u żadnego práwá y ná żadnym mieyſcu nie będą mię broniły To też dokładam, że ten zápis, cyrograf y oblig moy ták ważny mieć chcę, iáko kiedyby w nim wſzytkie práwne requiſita wypiſá-

piſáne y poſtánowione były, y ten oblig moy coram Actis publicis ac judicialiter utwirdzony był. Ná co dla dla lepſzey wagi y pewnośći tey kárty moiey ręką śię właſną pod piſuię przy pieczęći moiey. Dźiáło śię w N. die N. N. A. N.

N. N.

Inſzy.

Niżey podpiſány znam tym ſkryptem moim, że biorę pożyczánym ſpoſobem od J. Mći Oycá N. N. Zakonu S. Fránciſzká Oycow Bernárdynow konwentu Zakonniká Tertiæ regulæ Profeſſá ná właſną moię potrzebę Tálerow bitych in ſpecie Pięćdźieśiąt, dico 50. Táler bity ráchuiąc po złotych ośm. Ktorą to ſummę wyżey wyráżoną ná dobrách moich, towárách, domoſtwách ſklepách, żonie, dźiećiách y ſummách pieniężnych, ktore teraz mam, y ná potym mieć mogę tu W. K. lub gdźiekolwiek śię znayduiących ninieyſzym ſkryptem moim zápiſuię, ſubmittuiąc śię tę ſummę wyżey wyrážoną pomienionemu J. Mći Oycu N. reálnie y rzetelnie bez wſzelkich dylácyi y zwłok od dniá dźiśiayſzego, (ieżeliby śię prowizyą ná dálſzy czás kontentowáć niechćiał) zá rok w dobrey monećie to ieſt Tálerách bitych oddáć y wyliczyć z prowizyą po złotych dźieśięć od ſtá złotych Polſkich corocznie ráchuiąc. W niedoſyć záś uczynieniu tey kárćie y punktom w niey wyrażonym, pozwalam temuż J. Mći Oycu N. mnie álbo moię żonę, dźieći lub towáry, tu w Polſzcze, czy gdźiekolwiek zá gránicą będące (nie wdáiąc śię do żadnych Protekſyi áni

práwá, áni tego ſobie zá żadną Wiolencyą y krzywdę miec będę) zábieráć y ekſekwowáć. A in quantumby temu Jego Mośći mnie przyſzło proceſſowáć, tedy iáko Proces, ták wſzytkie koſztá temu J. Mći nágradzáć y powrocić będę powinien. Ktory to ſkrypt y w nim wyráżone wſzytkie kondycye tam in toto quam in quavis minima parte ſtrzymáć powinienem pod zákłádem tákowey drugiey ſummy Piąćieśiąt Tálerow in ſpecie bitych, y on dla lepſzey wagi y pewnośći ręką ſwoią właſną podpiſuię. Ktory tákiego wáloru mieć chcę, iákoby kśięgámi Grodzkimi N. roborowány był, Forum ſobie w niedoſyć uczynieniu w káżdym ſądźie y urzędźie náznácząiąc. Datum w N. w piątek po S. Jákubie nablizſzy Roku Tyśiącznego śiedmſetnego dwudźieſtego oſmego.

N.N.

Inſzy.

Miedzy Jego Mośćią N. N. z iedney, á miedzy Pánem N. N. z drugiey ſtrony ſtáło śię pewne poſtánowicnie w ten niżey opiſány ſpoſob. To ieſt, iż pomieniony Jego Mość N. N. zpłynąwſzy tu do Gdańſká z pewną pártyą pſzenice &c. nie ná táki, iáko śię ſpodźiewał, tráfi tárg. Máiąc iednák potrzebę pieniędzy ná ſpráwowánie rożnych, rzeczy, nie wiedźiał inákſzego ſpoſobu, iáko tákową pſzenicę, videlicet łáſztow 30. &c. ná ſzpichlerzu miánowánego P. N. N. pod znákiem N. N. zſypáć, y ná nię pożyczánym ſpoſobem Fl. N.N. dobrey śrebrney w Pruśiech idącey monety wźiąć: Ktore też Fl. N. N. Jego Mośći P. N. N. tą kondycyą odebrał, że

tá

tá pſzenicá od dáty dźiśiayſzey usque ad N. Julii tego N. roku ná powienionym ſpichlerzu ná Jego Mośći Páná N. N. unkoſztá leżeć ma. Względem unkoſztow Jego Mość Pan N. N. Pánu N. N. od przerobki y od ſpichlerzá od káżdego łáſztá po groſzy N. N. co mieśiąc ſtrony interceſſow záś od miánowáney ſummy Fl. N. N. od káżdego ſtá złotych tákże co mieśiąc realiter y bez wſzelákiey ſporki zápłáćić obiecuie. Wzáiemnym ſpoſobem záś Pan N. N. tey ná ſwym ſpichlerzu zſypáney pſzenice zupełnie y nienáruſzenie áż do náznáczonego terminu, to ieſt ad N. Julii tegoż Roku dotrzymáć, y doźieráć, żeby według zwyczáiu dobrze y pilnie przerabiána byłá obiecuie. Jeżeliby záś po wyiśćiu tego terminu tá pſzenicá nie wykupiona byłá, y tárgi śię nie popráwiły, Pan też N. N. względem ceny z Jego Mośćią P. N. N. lub iego Plenipotentem zgodźić śię nie mogł, tedy ſubmittuie śię Pan N. N. przy odebrániu ſwoiey wyliczoney kápitálney ſummy, przychodzących Intereſſow y ſpichlerzowych unkoſztow tey pſzenice Jego Mośći Pánu N. N. nie bronić, áni potioritatem Juris ſobie dáney nie uſurpowáć, ále w Jego Mośći Páná N. N. dyſpozycyą cále oddáć, Gdyby záś Jego Mć. Pan N. ná náznaczony termin nie ziechał, áni Plenipotentá ſwego nie zeſłał, tedy, (dawſzy mu wprzod o tym dwie, (trzy, cztery &c.) niedźiel znáć) ná ten czás Pánu N. N. wolno będźie tárgiem iáko tákowa, álbo rowna iey, pſzenicá płaćić będźie, nawyżſzym, miánowáną pſzenicę przedáć, lub ſobie ſámemu otrzy-

máć. A cokolwiek kápitálną ſummę, intereſſá y unkoſztá będźie zbywáło, Jego Mośći P. N. N. ná zad wroćić, co zás nie będźie dochodźiło, to ma Jego Mość P. N. N. z pierwſzego ſwego tu do Gdáńſká ſpuſtu Pánu N.N. dołożyć. Zadnemu inſzemu práwu śię nie ſubmittuiąc tylko ſámemu Gdáńſkiemu, renunriando przy tym omnibus exceptionibus, evaſionibus, eluſionibus, aliisque Juris beneficiis per cerebrum humanum excogitandis. Ma też ten zápis y kontrákt ták ważny być, iáko kiedyby coram quocunque officio ſeu Judicio Civili, Terreſtri, aut etiam caſtrenſi zápiſány y roborowány był. Co wſzytko obie ſtrony ſubfide Nobili & Mercatoria dotrzymáć obiecuią. Ná co bię rękámi ſwymi właſnymi przyzwyczaynych pieczęćiách podpiſuią. Dźiáło śię w Gdáńſku &c.

(L. S.) N. N. mppr. zeznawam ut ſupra. (L. S.) N. N. mppr.

Inſzy.

Niżey popiſány zeznawam tym piſmem moim, iż przyprowádźiwſzy tu do Gdáńſká ſzkutę z żytem moiey właſney kreſcencyi, ná podły bárzo tráfiłem targ: Záczym wymierzywſzy wprzod 24. Łáſtow 18. korcy, muśiałem tákowe żyto ná ſpichlerzu Páná N.N. kupcá y Mieſzcániná Gdáńſkiego pod znákiem N. N. z ſypáć y ná ſpráwowánie niektorych rzeczy ná to żyto od niego Fl. N. N. wźiąc. Ktore Fl. N. N. obiecuię da Bog zá niedźiel (mieśięcy &c.) N. N. pomienionemu Pánu N. N. lub oddáć

dáć, lub też niechybnie odeſłáć. A ieżelibym ná ten wzwyż miánowány termin śię nie uiśćił, y ſłowu álbo ráczey zápiſowi temu doſyć nie uczynił, tedy dáię pomienionemu Pánu N.N. zupełną władzę, tákowe żyto in rem meam targiem iáko nawyżey być może przedáć. Ná co śię ná kupieckie iego ſłowo ſpuſczam. Oſtátek pieniędzy, od trąciwſzy ſpichlerzowe y inſze unkoſztá, iáko też mieśięczny interes, á N. pro centum do dyſpozycyi Pan N.N. záchowáć powinien będźie. Forum nigdźie indźiey, tylko tu w Gdáńſku in caſu contraventionis nie zákładáiąc, áni inſzemu práwu śię ex utraque parte nie ſubmittuiąc. Ná co śię podpiſuię, y tę kártę pieczęcią ſwą roboruię. Dźiáło śię &c.

(L.S.) N.N. mppr.

II.

Kwity.

Niżey podpiſány zeznáię tym kwitem moim, zá śię y zá ſukceſorow moich, że od J. M. Páni N.N. względem Jey dnia N.N. przeſzłego Roku N. pożyczoney ſummy kápitálney 5000. złotych Polſkich y z niey pochodzących Interceſſow zupełnie ukontentowány y uſpokoiony ieſtem, tákowe pieniądze w teyże monećie iákom pożyczył był, w nierozerwáney ſummie do śiebie odebrawſzy. Záczym kwituię pomienioną Jey Mć P.N.N. ſukceſorow y Potomkow Jey z odebrania wzwyż pomienionych 5000. Polſkich N. in optima & ſolenniſſima Juris forma. A dźiękuiąc zá dobrą zápłátę, obiecuię Jey przytym ratione præmiſſorum u żadnego pra-

prawá ták duchownego iáko y Swieckiego żadney ákcyi áni turbácyi nie zádawáć: Ná co śię podpiſuię. Dźiáło śię w N. dniá N. N. A. N.

(L. S.) N. N. mppr.

Inſzy.

Zem od Jego Mośći P. N. N. względem Jemu dniá N. N. Roku N. pożyczonych czerwonych N. oraz y od tey ſummy pochodzonych Intereſſow zupełnie uſpokoiony, znam tą kártą moią. Záczym go kwituię ze wſzelkich dálſzych impetycyi in optima & ſolenniſſima Juris forma. Datum w. Wrocłáwia dniá N. N. A N.

N. N.

Inſzy.

Ja niżey ná podpiśie wyrážony zeznáię tą ľártą moią, że mi pod dátą Dźiśiayſzą J. M. Pan N. N. reſpektem pożyczonych Jemu 800. Bitych Tálerow y od nich pochodzącey roczney prowizyi zupełną uczynił Sátisfakcyą. Záczym pomienionego Jego Mośći tym kwitem moim in optima Juris forma kwituię, wyrzekáiąc śię excepcyi non ſolutæ pecuniæ. Dźiáło śię &c.

N. N.

Inſzy.

Ze mnie niżey podpiſánemu zá rozkazem y imieniem J. M. Páná N. N. Pan N. N. dźiś zápłáćił ſto trzydźieśći złotych Polſkich oznaymuię y oświadczam tym kwitem przy podpiśie imienia właſnego. Dźiáło śię w Leſznie dniá N. Márcá Roku Páńſkiego 1740.

(L. S.) N. N. mppr.

III.

Spoſob Plenipotenticy.

Niżey podpiſány wiádomo czynię tą kártą moią; iż dowiedźiwſzy śię, że J. M. Pan N. N. z tąd do N. poiecháć umyślił; Ja záś w kráiu támecznym máiąc kilka dłużnikow, miánowićie Pánow N. N. N. dla odległośći mieyſcá ſam tam ziecháć nie mogę, ábym tákowe długi rekuperował; pomienionemu J. M. Pánu N. N. ninieyſzym ſkryptem moim zupełną władzę y Plenipotentią in optima & ſolenniſſima Juris forma dałem, żeby wzwyż wyrážoney prætenſyi moiey według oſobliwego iemu dánego finalnego Ráchunku y ſpecyfikácyi od moich dłużnikow, ták iáko śię iemu nalepiey będźie zdáło, y rei neceſſitas exiget bądź po przyiaćielſku, bądź też per viam Juris dochodźił z odebránych pieniędzy lub przywátnie lub też urzędownie ich kwitował. Ja śię záś dekláruię, że nie tylko wſzytko, cokolwiek ten moy Plenipotent w zleconych ſobie ſpráwách uczyni y poſtanowi, pro rato & grato ſuſcipiam ále go też ab omni impetione ratione præmiſſorum evincere obiecuię. W oſtátku żądam y proſzę, áby tá moiá Plenipotencya tego wáloru byłá, iáko kiedyby urzędownie & coram Actis publicis uczyniona, zápiſána, y w niey wſzytkie do zupełney Plenipotencyi należące rekwiſita, clauſulæ & ligamenta wyrážone były. Ná co śię ręką ſwą właſną podpiſuię y ta wſzytko zwykczayną pieczęćią moią ſtwirdzam. Dźiáło śię w N. dniá N. N. R. P. N.

IV.

Kontrácty.

Czynię kontrákt y Targ z J. M. Pánem N. N. złotnikiem y obytelem Wrocłáwſkim; Iż ná potrzebę Jáśnie Wielmożney J. M. Páni N. Chorążyney wielkicy koronney áſſekurował śię y deklárował pomieniony J. M. Pan N. śrebrá Stołowe wygotowáć y porobić według tey ſpecyfikácyi: To ieſt dwie urny do potáżiow z tálerzámi ná ſpod, y dwie łyżki według proporcyi y modeluſzu teráźnieyſzego, dwie przyſtawki do Solow tákże z tálerzámi, dwá poł miſki potáżiowe z brzegámi. Ná te śrebrá odebrał J. M. Pan N. śrebrá proby Gdańſkiey grzywien N. 47. łot 5. Tedy od przerobienia alias od roboty płáćić należy od grzywny po czeſkich 48. A cokolwiek ſwego śrebrá dołoży, tedy tákowe śrebro zápłáćić będźie náleżáło zá grzywnę proby dobrey Wrocłáwſkiey dwunaſtey po Tálerow dźiewięć twárdych. Tę záś robotę deklárował śię wygotowáć ná święty Michał w roku teraźnieyſzym N. ktokolwiek záś ordynowány będźie do odebránia tych Sreber, zá oddániem tego rewerſu y zápłáceniem mu od roboty, y zá Srebro wydáć dekláruie wſzytko. Co ſtrony obiedwie dotrzymáć dekláruią podpiſuiąc śię die 14. Maiá we Wrocłáwiu A. 1729.

N. N. mppr. N. N. mppr.

Inſzy.

Fránćiſzek Máxymilian z Tęczyná Oſſolinſki Podſk. wielki koronny y Adminiſtrator Generalny Cełt J. K. Mośći &c. &c.

Wiádomo czynię komu o tym wiedźieć należy, oſobliwie J. K. Mośćiom P. P. officyáliſtom ſkárbowym ták J. K. Mośći, iáko y Rzeczypoſp. iż poſtnawiam kontrákt z Pánámi kupcámi zádnieprſkimi, Ukráinſkimi, Pułtáwſkimi y innymi ná rok 1732. á to w ten niżey opiſány ſpoſob: Iż dekláruię pomienionym P. P. Kupcom przyſtáwić konwoy włáſny z protekcyą moią przy ich wołách, idących od gránice Wáśiłkowſkiey áż do gránice ſląſkiey, to ieſt ná Jármárk S. Jákobá y národzenia Pánny Máryi odpráwuiący śię w Brzegu. Od ktorych to wołow powinni Pánowie kupcy zápłáćić do ſkárbu J. K. Mći y Rzeczypoſp. od wołá káżdego po połtrećia bitego Tálerá do rąk odemnie náznáczonemu kommiſſarzowi w Brzegu lub Wrocłáwiu y z oſobná ná Páná konwoiá od káżdego wołá po tynfie iednym zá moią dyzpozycyą. Ná to ćiż P. P. kupcy powinni będą ná mieyſcu przy odebrániu Wołow ná gránicy Wáśiłkowſkiey J. Pánu konwoiowi od káżdego wołá oddáć ná podrożne expenſá po puł bitego Tálerá, ktore przy generálnym ráchunku przyięte będą od mego Kommiſſarzá. I to śię w tym kontrákćie wáruie, áby żaden z Pánow áni ich czeládźi nie ważył śię żadnego wołá idąc do ſląſká po drogách uprzedáć, oprocz co w drodze upádnie lub ſkáleczeie z przypadku iákiego. Z innych zdrowych żeby miał być przedány przez wiedzy J. Mośći Páná konwoiá, od tákowych ták tenentur zápłáćić, iák od tych, ktore doydą do gránice, to ieſt po puł trzećia bite-

bitego Tálerá. Defálká záś tákowa śię deklá- ruie P. P. Kupcom od ſtá wołow Trzynaśćie, krom wozowch y Byczkow, ktore w ráchunek nie wchodzą. Do myt záś potocznych, iáko to ſpáśnego, grobelnego, moſtowego y inne expenſá P. P. Kupcy powinni należeć; chybá że z ich okázyi niepilnowánia ſtad miáłá by śię ſzkodá iáka ſtánąć, te powinni zápłáćić de proprio. Woły nápáśćią zábieráne w podroży, ktorychby nie mogł J.M. Pan konwoy wyndykowáć z tych ieśliby śię tráfił, że kuláwego zágrábią, zátákowego potrąćić śię powinno przy ráchunku Tálerow bitych pięć á záś z czołá, iák śię ná Jármárku pokaże ſprzedaż, w tákowey cenie powinien być przyięty podług dawnych zwyczáiow, lub też záraz ná mieyſcu J. Mći P. konwoiowi otákowáć powinni. To śię też wáruie P. P. Kupcom, ážeby P. P. konwoiowi ná ich koniách nie iezdźili, y ich ſámych nie lżyli áni dyſtámowáli, iáko też Hugdáiom ággráwácyi nie czynili, á wzáiemnie áby ták P. P. Kupcy iáko y Haydáie ſzláchćie po drodze, żadney, uchoway Boże! przez niedbálſtwo lub ſwawolą ſzkody áni żadnych háłáſow nie robili: Zá coby muśieli odpowiedźieć. Ná zad záś z towárámi idącym ze ſląſká dekláruie śię P. P. Kupcom konwoy do ſámey Wáśiłkowſkiey gránicy, tákową iednák kondycyą, áby uſpokoili cłá J. K. Mośći y Rzeczypoſp. należące. Ktory to kontrákt we wſzytkim dotrzymáć dekláruię, y dla tym więkſzego wáloru y wagi tego kontráktu przy przyćiśnieniu pieczęći ręką

wła-

właſną podpiſuię śię. Datt. 1. Januarii w Wárſzáwie A. 1732.

(L.S.) F.M. z Tęczyna Oſſolinſki
Podſk. W.Koronny.

Kontrákt álbo zápis Bodemeryi przezwany ná dobrá co okręćie zoſtáiące.

Ja niżey podpiſány N. N. zeznáię tą kártą moią, żem od Páná N. N. gotowizną odebrał ſummę N. złotych Pruſkich, á to ná Bodemeryą álbo niebezpieczeńſtwo morſkie niżey wyrážonym ſpdſobem, to ieſt ná N.N.N.N.towáry, ktore wſzytkie władowáne ſą w okręćie N. N. ſzyprá z N. pod znákiem N. ktory okręt teraz przed miáſtem do odłożenia gotowy leży, áby zá pierwſzym dobrym wiátrem, ktory Pan Bog zdárzy odłożywſzy do N. popłynął, gdźie towáry pomienione wyłádowàne być máią. Obiecuię tedy ſummę wyżey námienionych N. złotych Pruſkich, oraz z nádátkiem á N. pro Centum względem podiętego morſkiego niebezpieczeńſtwá wynoſząc ogułem N.złotych przez Páná N. N. w N. dniách po ſzczęśliwym przybyćiu dobr pomienionych do N. Pánu N. N. álbo niewątpliwemu tey kárty Producentowi zápłáćić y oddáć kazáć. A ná tym większą pewność tey ſubmiſſyi moiey obowięzuię śię tym ſkryptem moim naprzod pomienione towáry, á potym oſobę y wſzytkie moie ruchome y nieruchome dobra, ták te, ktore teraz mam, iáko ze, ktore potym mieć będę, żadnych nie wyiąwſzy á ſubmittuiąc śię, áby tákowe wſzytkie dobrá moie wſzelkim Práwom, urzędom, ſą-

dom &c. podległe były, wyrzekam śię przytym wſzytkich excepcyi y wymowek. A tey kárty moiey dwá exſemplarze ręką ſwą właſną podpiſałem y wygotowałem. Gdy śię iedney zá doſyć ſtánie, druga żadney wagi mieć nie będźie. Dźiáło śię w N. die N. N. A. N.

Kontrákt, ktorym śię chłopiec ná ſłużbę kupiecką przyimuie.

Wiádomo niech będźie káżdemu, á zwłaſzcza temu, komu o tym wiedźieć należy, że miedzy niżey opiſánymi oſobámi pewny y y nienáruſzony ſtánął Kontrákt, w niżey opiſány ſpoſob.

Oddáię Pan N. N. Obywatel y Kupiec N. ſyná ſwego z imienia N. N. ná uſługi kupieckie ná ſześć iednoſtaynie po ſobie idących lat, ktore śię w N. roku teraźnieyſzego záczynáć, á potym w N. Roku da Bog doczekáć N. zákończyć śię máią. Więc tedy pomieniony N. N. obiecuie y ślubuie poki ná ſwey ſłużbie będźie, we wſzytkim wiernie y pilnie, iáko ná podczćiwego ſługę kupieckiego należy ſpráwowáć śię, o dobro y pożytek Páná ſwego według przemożenia ſwego śię ſtáráć, y pilne ná to mieć baczenie, áby go ſzkodá iáka nie potkáłá. Zadnych pieniędzy bez woli Páná ſwego nośić áni mieć, áni też żadnymi przechadzkámi bądź we dnie bądź w wieczor bez wyráźney woli Páńſkiey báwić śię nie będźie. Jeżeliby zás przez nieoſtrożność ſwoię lub niedbálſtwo álbo innym iákim márnym ſpoſobem Pánu ſwemu ſzkodę iáką zádał, tedy zá tákową ſzkodę nie

tylko Pan Oćiec iego, ále też y Pan N. N. iáko Káwent y świadek tego kontráktu zá niego wáruią y ręczą, y ſzkodę tákową nagrodźić obiecuią. Z drugiey záś ſtrony Pan N. N. y Kompanowie iego, pomienionego N. N. pod przywodem do boiázni Pánſkiey y przy wierney w kupiectwie informácyi ſtráwą y ſzátámi przyſtoynymi opátrywáć y odźiewáć; potym záś gdy wyſłuży loco honorarii złotych N. N. w dobrey śrebrney monećie iemu dáć obiecuią. A żeby temu kontráktowi in omnibus punctis & clauſulis dośyć śię uczyniło, tedy tego zápiſu dwá iednákie exſemplarze wygotowáne y rękámi własnymi kontráhentow podpiſáne y pieczęćiámi ich roborowáne ſą. Dźiáło śię w N. die N. N. Roku N.

(L. S.) N. N. y kompanowie mppr.
(L. S.) N. N. iáko Oćiec y Káwent zá ſyná mego mppr.
(L. S.) N. N. iáko Káwent y Swiadek.

V.

Swiadectwo dobrego ná uſługách kupieckich záchowánia.

Niżey podpiſány Mieſzczánin y kupiec miáſtá tutecznego Wrocłáwiá przy záleceniu uniżonych y powolnych uſług moich podług kondycyi káżdego czynię wiádomo y donoſzę wſzytkim w obec, á zwłaſzcza tym, ktorym o tym wiedźieć będźie należáło tym ſkryptem moim, że dźierżawcá y Exhibitor tey kárty N. N. rodem z tutecznego miáſtá u mniey ná uſługách moich kupieckich iáko chłopiec lat N.

iáko młodźian záś, zá ſłuſzne ſalarium lat N. ſłużył y báwił śię. Przez ktory czás iż ile mi wiádomo, bogoboyny żywot prowádźił, y we wſytkim poſłuſznym śię pokázował, ták, iż względem záchowánia iego nic złego o nim świadczyć nie mogę, dáleybym go ná uſługách mych kupieckich záchował był, kiedyby poſtánowienie rzeczy iego iemu ná uſługách mych dłużey báwić dopuśćiło było: Lecz iż cále poſtánowił gdźie indźiey ſzczęśćia ſwego ſzukáć, á prośił mię, żebym go od ſłużby moiey uwolnił, y świádectwem dobrym opátrzył; Tedy prośbie iego zá doſyć czyniąc, miałem zá rzecz ſłuſzną, żebym go reſpektem przyſtoynego y dobrego záchowánia ná káżdych mieyſcách, á oſobliwie tám, gdźie ia niewam korreſpondencyą moię iáko naleſniey zálećił. Jákoż wſzytkich á wſzytkich cujuscunque ſtatus gradus & conditionis záſławſzy im uniżoność y powolność moię, uniżenie y uprzeymie upraſzam, áby temu memu świádectwu nie tylko zupełna wiárá dána, ále też pomienionemu N. N. wſzelka łáſká, ludzkość, y przyiaźń oświadczona byłá. Co ia ná káżdą okázyą wſzeláką uſług moich powolnośćią, wdźięcznośćią y przyiaźnią odſługowáć y odwdźięczáć nigdy nie zápomnię. A ná tym więkſzy dowod tego ręką ſwą właſną przy pieczęći moiey to atteſtatum podpiſuię y utwirdzam. Dźiáło śię w N. die N. N. Ao. N.

In-

Insze, álbo Rewers.

My niżey podpisáni zeznawamy tym skryptem ręki nászey włásnym, iż będąc zesłáni do Woyská ná dźień 12. Decembris w kole Generálnym w Wolborzu zgromádzonego, wźiąwszy powierzoną sobie od Jáśnie Wielmożnego Jego Mośći Páná Márszáłká wielkiego, y Hetmáná Polnego koronnego, nászego Mośćiwego Páná Plenipotencyą, y zupełną włádzą wolney dyzpozycyi, obiecáć, puśćić imieniem Jego Mośći od ktorego Stárostwá klucz álbo máiętność o trzech á nawięcey o czterech Tyśięcy doroczney intráty, komu wedle potrzeby y pożytku Rzeczyposp. uznamy tego być rzecz należącą y przyzwoitą. Tákże rozdáć ná Jurgielty w gotowiźnie piętnaśćie Tyśięcy, á nawięcey dwádźieśćia Tyśięcy. Więc y ustąpienie Stárostwá Pereasłáwskiego ná podźiał y ukontentowánie zásług woyskowych deklárowáć y skryptámi nászymi osobnymi to wszytko ássekurowáć, vigore Plenipotencyi od Jego Mośći dáney, z dokłádem y wiádomośćią Jch MośćiowP. P. Kommissarzow Rzeczyposp. wiernie y z uwagą nic więcey nád to, co śię wyżey położyło, z domysłu nászego nie postępuiąc, wolą Jego Mośći wykonáć wiárę cnotę y sumnienie násze. Ná co śię dla lepszey wagi y pewnośći rękámi swymi podpisuiemy. Dat. w Łáncućie 2. Decembr. 1662.

Jan Woiakorawski, Chorąży Przemyski. Zygmunt Topor Hynek Łowczy Podláski.

Inſzy Dokument albo wypis z Kśiąg Grodzkich zamku Włodźimierſkiego, Roku Tyśiąc ſześć ſet ſześćdźieśiątego piątego, dniá dwudźieſtego ſzoſtego Mieśiącá Januarii.

Ná urzędźie Grodzkim, w Zamku J. K. Mośći Włodźimirſkim przedemną Alekſándrem Białobereſkim namieſtnikiem Podſtároſtwá Włodźimirſkiego przyśięgłym, y Księgámi ninieyſzymi Grodzkimi Włodźimirſkimi, ſtánąwſzy oczywiśćie Urodzony Jego Mość Pan Alekſánder Románowſki, przeſtrzegáiąc cáłośći ſumnienia ſwego, przećiwko Wielmożnemu Jego Mośći Pánu Hieronimowi Rádźieiowſkiemu, quam primum od boku y uſług Jego Mośći abſentowawſzy śię, Acta præſentia adire mogł, manifeſtował śię o to: Iż Jego Mość Pan Rádźieiowſki, tegoż mánifeſtuiącego śię, ile ná on czás wſłużbie przy boku Jego Mośći zoſtáiącego, ná ſeymie bliſko-przeſzłym rozerwánym przy ſpráwie od Inſtygátorá koronnego Jáśnie Wielmożnemu Jego Mośći P. Jerzemu Lubomirſkiemu Márſzáłkowi Wielkiemu y Hetmanowi Polnemu koronnemu, Stárośćie Krákowſkiemu &c. ratione iákoby læſæ Sacræ Regiæ Majeſtatis intentowáney, dla przyśćignienia y dowiedźienia temuż, iákoby Jego Mośći Pánu Márſzałkowi rożnych obiekcyi był od pomienionego Jego Mośći Páná Rádźieiowſkiego do konwikcyi przymuſzonym, rożnymi, ktore in termino wnieśione będą, przyczynámi. Zá ktorego manifeſtans iáko Páná ſwego przymuſzeniem, rad nie rad Jego Mośći

Páná

Páná Marſzałká in objectis onemu, niwczym niewinnego, zá ſzczegulnym tylko przymuſzeniem poprzyśiągł. Uwalniáiąc tedy ſumnienie ſwoie, tę przećiwko Jego Mośći Pánu Rádźieiowſkiemu zánośi mánifeſtácyą, y o tákowe przy muſzenie śiebie do konwikcyi z tymże Jego Mośćią Pánem Rádźieiowſkim práwnie czynić ofiárowawſzy śię, y tey ſwoiey mánifeſtácyi wolną meliorácyą in toto & in parte zoſtáwuiąc, prośił, áby to in Actis connotatum było. Co otrzymał, z ktorych y ten wypis pod Pieczęćią Grodzką Włodźimirſką ieſt mu wydány. Piſan w zamku Włodźimirſkim ut ſupra.

Kryſztof Jan ná koſtrách koſtro (L. S.)
Piſarz Grodzki Włodźimirſki Correx Lebedowicz.

Inſzy Dokument.

Ja niżey podpiſány zeznawam ſkryptem moim, żem pod czás ſeymu ſexageſimi quarti vocowány będąc do Wárſzáwy od Páná Hieronimá Rádźieiowſkiego, podány ſobie od niego ſkrypt przećiwko Jego Mośći Pánu Márſzáłkowi Wielkiemu koronnemu, á nie wiedząc co w tym zámykáło śię, nie mal przymuſzonym ſpoſobem podpiſałem, ktorego gdym śię wzbraniał podpiſáć, pomieniony Jego Mość Pan Rádźieiowſki obiecał mi, że ten ſkrypt nie był przećiwko Jego Mośi Pánu, Márſzáłkowi, iże iemu y niewinnośći Jego Mośći nie miał ſzkodźić, nie wiedząc co w ſkrypćie było, podpiſałem śię. Jákoż z teraz ſumnieniem dobrym wyznawam, że nie tylko tego nie wiem, o Jego Mośći

Mośći Panu Márſzałku ná com śię muśiał podpiſáć ále nic tákiego, coby cnoćie y niewinnośći Jego Mośći ſzkodźić miáło. Co zeznáć umyślnie ziechałem tu pod wártę do pomienionego Jego Mośći Páná Márſzałká, ábym nie záwodźił ſumnienia ſwego dobrowolnie tu ſtánąwſzy. To też zeznawam, że podobnym ſpoſobem iáko y ia od Jego Mośći Páná Rádźieiowſkiego przywiedźieni byli przez korrupcye y námowy ſámiż ſludzy iego. Co zápewne wiem, y dobrym ſumnieniem wyznawam. Tożuczynił y Pan Swiderſki, Pan Jordan, Pan Bártnicki y Pan Oſzczepálſki y ſługá iego y Kśiędzá Kánclerzá, Pan Wyſocki y Pan Korzeńſki. Dat. pod wártą, w Wbożie. die 6. Octobr. 1665.

Hieronim Ołtarzewſki.

Inſzy tákiż.

Zeznawam tym piſániem ręką moią podpiſánym y pieczęćią zápieczętowánym, że lubom ia dał ſcripta pewne in vim atteſtátionis do ſpráwy Jáśnie Wielmożnemu Jego Mośći Pánu Márſzáłkowi Wielkiemu y Hetmánowi Polnemu koronnemu ná ſeym teráźnieyſzy od Jego Mośći Páná Inſtygátorá koronnego intentowáney, ktorymi ſkryptámi, nie máiąc tego pewney y dowodney wiádomośći, niektore zádáne Jego Mośći Pánu Márſzáłkowi przećiw Rzeczypoſpolitey iákoby exceſſy nieſłuſznie przyznałem Tedy że te ſcriptá moie przećiwko Jego Mośći Pánu Márſzáłkowi koronnemu dane ſą, ábym z funkcyi Poſelſkiey przez pewne

ná

ná śię nágotowáne oſoby, rugowány nie był, y zá rożnymi innymi (ieślibym tego nie u-czynił) fortunie y zdrowiu memu grożącymi przegrożkámi y obietnicámi imieniem Krole-ſtwá Jch Mośćiow proponowánymi ná mnie wyćiśnione y wyćiągnione, á zátym nieſłuſz-nie być dáne przyznawam, y to com tám nápiſał zá rzecz niepewną y nieſłuſzną (ktora Jego Mośći Páná Márſzáłká cnoćie y reputácyi ſzkodźić nie może) y, że do buntowánia związ-ſku żołnierſkiego nigdy śię nie mieſzał, przy-znawam, y ná Jego Mći nic pewnego nie wiem, y od tego, czego dowodźić nie mogę, odſtę-puię, co y w Poſelſkiey izbie zeznáć gotowem. Co wſzytko nie z żadnego reſpektu ále ſumnie-niem adſtrictus zeznawam. Dźiáło śię w Wár-ſzáwie die 11. Decembr. 1664.

VI.

Pozyśięgi formá.

Ja N. N. przyśięgam Pánu w Troycy Swiętey iedynemu, że wſytkie moie koło ſukceſſorá ná kroleſtwo, dla dobrego oyczyzny, y do zá-trzymánia wolnośći Rzeczypoſpolitey kierowáć będę rády, y w tym związku ſpráwy w nienáru-ſzonym poddáńſtwie y poſłuſzeńſtwie ku J. K. Mośći teraz nam Pánuiącemu zoſtawáć ſtátecz-nie y wiernie będę. Cokolwiek związkowi te-mu należącego y pożytecznego widźieć będę, to y uczynić y obiáwiáć nieomieſzkam, á co-bym wiedźiał ſzkodliwego, w tym Conſilium przeſtrzegę, y temu podług śił moich zábiegáć będę. Z Kándydátow ná Kroleſtwo temu przy-

chylny będę, ktory ſpolną zgodą y Elekcyią. Związku tego obrány będźie. Ale y z tym nic oſobnie y bez wiádomośći Conſilii tráktowáć nie będę, á tym bárźiey z Kándytátámi, ktorych Conſilium to pro excluſis uzna y oſądźi, żadnego nie będę mieć porozumienia, áni pretenſyi ich promowowáć, y owſzem im przeſzkadzáć, y onym śię opponowáć będę, chybá, żeby śię potym ináczey Conſilio tego związku zdáło. Od związku tego nigdy nie odſtąpię, y zniego nie wynidę, áż zá ſpolnym y zezwolonym tego związku rzwiązániem y rozpuſzczeniem. Ták mi Pánie Boże do pomoż w Troycy Swiętey iedyny.

VII.

List Przywiley.

Ja Fryderyk Sápiehá Hrábiá ná Kodniu Czarnobylu y Dohoroſtáiách, Káſztelan Minſki, Brześćiánſki, Korbyſki Krole. &c. Stároſtá.

Czynię wiádomo komu o tym wiedźieć należy, miánowićie P. P. Gubernátorom Hrábſtwá mego Kodenſkiego: Iż ſtoſuiąc śię do Erekcyi Funduſzu ſzpitalnego Jáśnie W. J. Mći Xiędzá Alekſándrá Wychowſkiego Biſkupá Łuckiego y Brzeſkiego, opátá Siećiechowſkiego, zá ſtárániem moim w Roku Tyśiącznym śiedmſetnym dźiewiątym dniá dwudźieſtego wtorego Mieśiącá wrześniá w Janowie uczynioney dwoch zágrodnikow ná Grunćie ſzpitalnym ná ten czás nieſzkáiących, Márká Jáſzewi-

wicá, y Máciejá worobyiá názwánych y przezemnie do Proboſtwá ſzpitalnego Kodenſkiego S.Duchá przyłączonych,oſobliwym ninieyſzym nádániem moim, dla lepſzego ſtwierdzenia inkorporuię. Ktorzy,że po pułćwierći polá mieyſkiego pod ſobą trzymáią y záśiewáią, tedy ich od ſzárwárkow noſzenia liſtow zamkowych,podátkow, Czynſzow, oſypu ożimego y iárego excypuię y uwalniam. Jeśliby zás chćieli więcey gruntow zárabiáć, ná ten czás powinni będą oſyp, czynſz, y wſzelkie powinnośći y dániny rowno z innymi Poddánymi mymi do zamku mego Kodenſkiego pełnić, wnośić y oddawáć. Uchoway Boże zás iákowey kontrybucyi czy ná uchwałę Rzeczypoſpolitey, czy ná żołnierzá domowego ſwego lub nieprzyiaćielſkiego álbo cudzego, ná ten czás káżdy z pomienionych zágrodnikow z ſwoiey pułćwierći gruntu y z innych wſzelkich, ktoreby pod ſobą trzymał, ducta proportione, przyłożyć śię powinien, y coby przypádło ná niego oddáć. Powinność zás ſzpitálną do pomagánia robocizny Proboſtwu dwá dni w tydźień Kożdy z nich odbywáć ma in vim teraźnieyſzey libertácyi moiey, ktorą to, dla konſyderácyi nie máłych záſług w Kośćiele Bożym y Domu moim Przewielebnego w Bogu J.M.X. Michałá Márkiewiczá Proboſzczá teraźnieyſzego ſpytalnego Kodenſkiego S. Duchá przy pieczęći ręką włáſną podpiſuię. Dźiáło śię w Zamku Kodenſkim die 22. Julii 1712.

In-

Inſzy tákiż.

Jan Fryderyk Łukaſz ná Xięſtwie Olſzáſkim Sápiehá Hrábiá ná Kodniu, Dorohoſtaiách y Czarnobylu, Referendarz W. X. Lit. Brześćianſki &c. Stároſtá y Rotmyſtrz J. K. Mośći.

Oznaymuiemy tym liſtem Przywileiem náſzym, teraz y ná potym będącym Ludźiom, komu o tym wiedźieć należy miánowićie Adminiſtratorom Hrábſtwá Kodenſkiego y cáłemu miáſtu: Iż máiąc w świeżey pámięći pobożne Anteceſſorow náſzych intencye, y nie tylko wſzelkimi śiłámi wſpieráć ie ſtáramy śię, áleteż nowym nádániem przymnażáć uśiłuiemy, kiedy dobrá Præpoſituræ infulatæ Kośćiołá Kodenſkiego in ſua libertate & integritate niedawnym funduſzem náſzym záchowáliśmy: Ze záś w mieśćie kodniu Jurisdyká Proboſzczowſka alias Poświętne z dawná przez teráźnieyſze nieſzczęśliwe czáſy ieſt zruinowána, tedy wiecznymi mieć czáſy chcemy, áby goſpodarze w pomienioney Jurisdyce mieſzkáiący, czy to Chrześćiánie, czy to żydźi byle nie z moiey włośći zaćiągnieni, y żadnych gruntow podemną będących nie máiący, od wſzelkich podátkow, ſzárwárkow y dyſpozycyi zamkowey, teraz y ná potym tám ośiedli byli excypowani, á dyzpozycyi Jch m Xięży Infulatow byli podlegli, do ktorych áni zamek, áni miáſto, áni kahał, czy to w żołnierſkich, ullo prætextu intereſſowáć śię nie ma. Do náprawy okien w kopule Kośćiołá Kodenſkiego dwoch młynarzow z zamku má-

máią być dla wyięćia dawáni, ieśliby záś niżey w Kośćiele náprawy potrzebowáły, tedy do drabiny miásto ludźi dawáć powinne. Ze záś w Funduſzu náſzym dwie beczki miodu práſnego obligowáliśmy śię z ſukceſorámi náſzymi corocznie dowáć, juxta ampliorem obloqventiam pomienionego funduſzu, tedy też ſáme nie ná S. Marćin, ále ná S. Michał żeby dochodźiły przez ręce Adminiſtrátorow náſzych náznáczamy. Záchowuiąc oraz dawny zwyczay dla wygody miáſtá zegará potrzebnego, náznáczamy ná to corocznie złotych dwádźieśćiá: Oliwy funtow dwá od kahálu Kodenſkiego, to ieſt złotych dźieśięć ná nowe láto, alterum tantum prima Julii. Ná też pomienione terminy po funćie oliwy tenże kahał dawáć obliguię. A Mieſzczánie ſznurow dwá, y workow dwá do wag corocznie dawáć powinni. Ich Mć Xięża Infuláći záś, do ktorych to dyſpozycyi náznáczam, wiádomemu dozorcy zegaru według opiſánych terminow oddawáć máią y doyrzeć kazáć. A żeby zegar nie uſtawał. Ktorą to wiecżyſtą wolą moię y dyſpozycyą, iáko ſám z śiebie zyśćić, ták y ſukceſſorow moich in perpetuum obliguię. A dla lepſzey wiáry y wagi ręką właſną przypieczęći podpiſuię. W Zamku Kodenſkim dniá ſzoſtego Mieśiącá Kwietniá Roku 1711.

(L.S.)

Jan Sápiehá Referendarz W.X.Litt.

VIII.

VIII.

Zápis áſſekuráczyiny żydowſki.

My żydźi &c. Stárśi zboru wſzytkiego y inni żydźi miáſtá Kodniá ſwym y drugich żydow Kodenſkich teraz y ná potym wiecznymi czáſy będących, ták ze żon, ſynow y corek náſzych y potomſtwá náſzego wiecznie náſtępuiącego (zá ktorych wdźięcznie przyięćie y trzymánie tego wſzytkiego, co śię tu niżey nápiſáło ręczymy y zápiſuiemy śię) imieniem, będąc zdrowi ná ćiáłách y umyſłách náſzych z dobrey woli y námowy náſzey, ieden zá drugiego tákże y zá potomſtwo náſze ná dobrá, domy, Hándle, Grunty, Pláce, kletki, kromnice, iákimkolwiek ſpoſobem náſtępuiące y ná nich ſpádłe ślubuiąc y zápiſuiąc iáwnie iáśnie y dobrowolnie zeznawamy tym náſzym liſtem y dobrowolnym zápiſem, iżeśmy dla pilney potrzeby náſzey zborowey wźięli ſummę śiedm ſet pięćdźieśiąt złotych Polſkich u J. W. J. M. Páná Káźimierzá Władyſłáwá Sápiehy, Káſztelláná Trockiego, Stároſty Brzyſkiego, Páná náſzego dźiedźicznego, y od ſámey J. W. J. M. Páni Fránćiſzki Kopćiowney Káſztellanki Trockiey Káźimierzowey Sápieżyney Káſztellánowey Trockiey, Stárośćiney Brzeſkiy Páni náſzey ná Kośćioł murowány Kodenſki od Jch Mośćiow legowáną, ſpoſobem y práwym wyderkafowym: od ktorey ſummy my żydźi Kodenſcy mamy y powinni będźiemy do W. J. M. Xiędzá Sápiehy Proboſzczá Kodenſkiego teraźnieyſzego, y náſtępcom Jmśćinym przy-

ſzłym

szłym Proboszczom, co rok łoiu dawáć kámieni iednaśćie y pułkámienia, ráchuiąc funtow w kámień trzydźieśći sześć łoiu dobrego nie stárego, ktory to łoy mamy wydawáć ná cztery ráty, to iest pierwszą rátę w dźień niepokalánego poczęćia náświętszey Pánny pułtrzećia kámienia, w dźień S. Káźimierzá cztery kámienie, w sobotę przed źielonymi Swiątkámi pułtrzećia kámienia, w dźień Národzenia naświętszey Pánny pułtrzećia kámienia, terminow tych nic nieuchybiáiąc, á to pod sowitym płáceniem. Przeto odtąd miánowáną summę wnośimy nie tylko ná sámych nas y osoby násze, tákże y ná Potomki włásne, lecz y ná dobrá, Folwárki, ogrody, ná zbor álbo Synágogę nászę, y ná okopiszcza, gdźie śię grzebiemy, zgołá, wszytkie násze Przemysły, Towáry, Hándle, kramnice pod ten wyderkaf y czynsz od niego należący poddáiemy, y eksekucyą w niedostátku płácenia tego wyderkafu práwną, z tych wszytkich miánowánych okolicznośći y pożytkow nászych dobrowolnie przyimuiemy y znośić będźiemy. A ieśliby my sámi y Potomkowie náśi ktorego roku uchybili wydánia łoiu tego, tedy nie tylko wolno będźie Wielmożnemu Xiedzu Jego Mośći Proboszczowi Kodenskiemu, y sukcessorow nászych zápozwáć przed urząd zamkowy Kodenski, y do sámego Jego Mośći; Ale też wolno będźie Jch Mośćiom Xiędzom Proboszczom ruszyć tę summę y odebráć práwnie od nas y Potomkow nászych, y ná inszym wárownieyszym mieyscu onę lokowáć

wáć álbo pożyczyć, czego zá bezpráwie mieć nie będźiemy, Forum o to do urzędu zamkowego Kodenſkiego ſobie náznáczáiąc. A J. Mć Xiądź Proboſzcz y ſucceſſorowie Jch M. nam ná káżdy kwartał oddánia łoiu powinien kwit oddáć. Ná co dla lepſzey wiáry y pewnośći ręce náſze podpiſuiemy, y o podpiſy inſzych J. M. niżey wyrážonych upraſzáliśmy. Piſan w Kodniu die 5. Novembris Roku Páńſkiego 1690. Tu podpiſy kahału.

Przydátek I.

Záwieráiący w ſobie

Rozmowy Ceremoniálne.

przez X. W. Tylkowſkiego S. J. Th. kiedyś wydáne, Szláchćic Polſki rozmawia z Litewſkim.

Rozmowa I.

Cieſzą śię wzáiem ze zdrowia dobrego.

Litewſki. Czuię w ſobie niewy powiedźiáną poćiechę, pátrzáiąc ná Twe dobre zdrowie.

Polſki. Ja rozeznáć nie mogę, co mię bárźiey kontentuie, czy, że ſam śię czuię w dobrym zdrowiu, czyli, że ták ſmákuieſz w moim zdrowiu?

L. Ja nie wiem, co godnieyſzego uwagi czyli áfekt Twoy ták ludzki, ktory Twoim wyświadczaſz ſługom, álbo też obowiązek, ktory śię we mnie ztąd wielkiey rodźy ludzkośći.

P.

P. Jáko mię uweſelá, że ſię z mego ſzczęśliwego zdrowia ćieſzyſz, ták mi ćiężki obowiązek tego áfektu, ktorym nośić powinien.

L. Jeżeli Twoiá grzeczność ták ludzka nie może odemnie odebráć iákiego pomyślnego áfektu uznánia, álbo przynamniey powinnośći, tedyć ofiáruię prawdźiwe mego obowiązku wyznánie.

P. Kocháiąc śię w zdrowiu Twoim, zá interes rádośći, ktorą odbieram, nie mam co ofiárowáć, tylko oświadczyć śię, żem ieſt Twoim oſobliwym przyiaćielem.

L. Jeżeli Twoiá przyiaźń odkrywa śię ku mnie, czemużby też moiá nigdy nieſzkończona nie miáłá śię przećiw Tobie okázowáć?

P. Maſz okázyą wſzelkim zacnym ſpoſobem pokázowáć śię obowiązánym, z kądmi przyraſta ſmáku, ktory ia czuię z Twego dobrego zdrowia.

L. Jeżeli moy áfekt nie ma z kąd inąd pochwały, tylko, że od Ciebie ieſt pochwalony, dla czegożbym mego zniewolenia nie przypiſał Tobie?

P. Zacne Twoie poſtępki máią z śiebie ſámych chwałę, iáko też z ſámych śiebie moc máią wzbudzáć przećiwko Tobie miłość niewymowną.

L. Zebym Twemu wygodźił upodobániu, widzę, że mię chceſz przechodźić ludzkośćią, y przyimuię to z tákim pochwaleniem, iáko należy, y z tym odchodzę.

Rozmowá II.

Cieszą śię z nábytey godnośći,

P. Cieszę śię z wielkim áfektem kiedy widzę, iż szczęśćie y záslugá Twoiá zgodźiły śię tym godnośći stopniem ćiebie zábogáćić, ktoregoś dostąpił szczęśliwie.

L. Moie szczęśćie, gdy mię uczćiło bárźiey miáło oko, áby Twemu mnie przyiaznemu dosyć uczyniło prágnieniu, ániżeli moim zásługom.

P. Jáko nikomu w zásługách nie ustępuiesz, ták też z życzliwośći moiey sámey nie może go podchodźić tá godność Twoiá. Zkąd mam słuszną przyczynę, ábym śię rádował z sercá cáłego.

L. To ták przyiaćielskie poszánowánie, ták wielką do mych obowiązkow przysypuię gorę, iáką przydawa Twoie o moich zásługách rozumienie.

P. Zásługá Twoiá iest ták wielka, że może moy do Ciebie wysłáć áfekt, y ćieszyć śię z Twoiey godnośći, ále nie może we mnie spráwić większego poważenia.

L. Gdyby moie przymioty Ciebie pociągnęły do miłośći moiey, iáko Twoy ludzkośći pełen áfekt przećiwko mnie wszytkich pobuza, tubym śię zástánowił.

P. Napierwsza grzeczność człowiecza iest skromność, ktora, w Tobie upátrzywszy skuteczne mieszkánie, spráwuie, iż to drugim przypisuiesz, co właśnie iest Twoie.

L. Należy do mnie, oddawáć Ci gorące dźięki

ki zá to, co mi z Twoiey przypiſuieſz ludzkości, á do Ciebie należy one, wielkie zápiſy niſzczyć, ktore ia mam w ſobie ná wſzelką powinność y niewolſtwo ku Tobie.

P. Te zápiſy, ktore śię piſzą piorem pokory, nie czynią dłużnikowi ćiężaru, ále ráczey tego obćiążáią, komu ſą uczynione. Zyi ſzczęśliwie, á tę godność miey zá innych wielu zádátek, ktore ſą z niebá Twoim náznáczone záſługom.

Rozmowá III.

Winſzuię ſobie dźiedźictwá otrzymánego.

L. Dowiedźiawſzy śię, iżeś ná bogáte wſtąpił dźiedźictwo, ćieſzę śię z Tobą ile nagoręcey mogę.

P. I ia z nawiękſzym iák mogę áfektem tę ludzkość przyimuię, ktorą mię zacność Twoiá obowięzuie.

L. Wyświadczam przećiw Tobie, iáko nalepiey mogę, uniżoność moię, ktorąmći winien, á proſzę Boſkiey dobroći żeby te doſtátki zbudowáłyć ſzczęśćie y żywot iák nadłużſzy.

P. Afekt Twoy gorący, ktory mi pokázuieſz, bárzo w więkſzey u mnie ieſt cenie, á niżeli to, czegom nábył, iáko też bárźiey mię ućieſzyło Twoie powinſzowánie, niżeli ten ſzczęśćia fáwor.

L. Bárzo mię to trapi, że nie nálazłem oſobliwego ſpoſobu wyświadczyć rádość moię, iáko to nieśie tá okázya.

P. I ia boleię, że nie mam śiły, ábym godnie wyświadczył, iáko z Twego ćieſzyć powinſzowánia y chełpi śię muſzę.

L. Jeżeli z tego śię ćieſzyſz, że niebo Twoie przyimuie záſługi, ktorychby żadne świátá nie mogły nagrodźić doſtátki, ſłuſznie śię ćieſzyſz.

P. Jeſteś chwał nieprzebráną krynicą, nie dźiwuię śię, iż tákie ná mnie wylewaſz hoyne pochwalenia.

L. Nic z mego tu nie przydawam, ále tylko pokázuię śię tego pámiętnym, co ieſt Twoie.

P. Niech Bog zdárzy, iż, iákom ia w ten ſpoſob nábył doſtátkow, żeby tez Tobie to czyniło poćiechę, co mi przypiſuieſz!

L. Niech zdárzy P. Bog, áby te máiętnośći od Ciebie ſłuſznie nábyte bez wſzelkiey zazdrośći zoſtawáły, y bez wſzelkiego, ktory śię ná świećie tráfia, przypadku!

P. Niechći Bog wſzelkiego przymnaża ukontentowánia, ktorego Ty mnie życzyſz, y niech mi dáie okázyą, w ktoreybym pokazał, iáko ćię ſobie ważę!

L. Zoſtáię wiekuiśćie obowiązánym.

Rozmowá IV.

Zyczą ſobie zdrowia po chorobie.

L. Niech śię Bogu podoba, ábyś podoba, ábyś do pierwſzego zdrowia powroćił, nie tylko przez nábyćie śił pierwſzych, ále też ná poćiechę ſług Twoich.

P. Ták mi tá życzliwość Twoiá miła, iáko ią widzę złączoną z áfektem oſobliwym.

L. Będąc ia z łáſkáwośći Twoiey zápiſány w ſercu Twoim, byłbym ſobie ſámemu nieprzyiaćielem, gdybym nie prágnął widźieć Ciebie w pierwſzym zdrowiu.

P.

P. Im więcey nábędę czerſtwośći, tym Ci do uſług ſpoſobnieyſzy będę.

L. Zdárzyłby to Bog, żebym Cię ták widźiał zdrowym, iáko ćię widzę przećiwko ſobie życzliwym.

P. Day Boże, áby zdrowie moię ſtoſowáło śię do onego ſmáku, z ktorym moię życzliwość przyimuieſz

L. Niech mi ſtawa zá wſzelkie ukontentowánie prágnienia mego, że Cie widzę, iżeś wyſzedł z tey choroby.

P. Tá ták wielka miłość przechodźi wſzytkie moie obowiązki.

L. Bądź Twoiey grzecznośći obowiązány á nie moiey przyſługze.

P. Będąc w mieſzány w áfekt, ktory maſz przećiwko mnie, od rozſądku Twego oddalaſz záſługi moie.

L. Znam dobrze Twoie właſnośći bárzo wyſokie, ále żeby oná chorobá, ktora niech będźie iak nadáley od Ciebie, nie wpádłá w teſkność dla Słow moich, dopuſzczam, ábyś wypoczął ſobie, do łáſki oddáię.

P. Niech ćię Bog w zdrowiu chowa!

Rozmowá V.

Zyczą ſobie godnośći.

L. Upraſzam Boſkiey dobroći, żeby mi dáłá tę łáſkę, iżbym ćię obaczył ná oney godnośći ktorey prágnieſz, bo iuż zdawná dla záſług Twoich ieſt Twoiá.

P. Luboć śię nie czuię, ábym śię ná nię záſłu-

żył, przynamniey śię oświadczam, iż chcę ná nię záſtugowáć.

L. Ná więcey záſłużyłeś, niż czego prágnieſz.

P. Gdybyś mogł ták hoynie ſwoię rozdawáć záſługę, iák mi z ludzkośći ſwoy áfekt pokázuieſz, záſłużeńſzybym był niż powiádaſz.

L. Prawdźiwie, kto ná oczy ſwe włożył záſłonę pokory, nie może uznáć zacnośći záſługi ſwoiey, á ztąd pochodźi, że Ty prágnieſz przyſługowáć śię ná nowe.

P. Moie prágnienie było záwſze miewáć Cię z ſobą w potrzebách, żebyś zákładał, czego mi niedoſtáie.

L. Im więcey kto ma, tym więcey prágnie.

P. Nie dźiwuię śię, iż rozumieſz, żem w záſługi bogáty, wiedząc iże nie możeſz poznáć tego, czego ieſt w kim niedoſtátek, á w czym Ty bárzo obfituieſz.

L. Jáko ieſt rożna białość od Czarnośći ták ták ia w moiey ſkąpośći záſług poznawam twoich mnogośći.

P. Kto dobrze w cnotę uzbroiony, nie może być ániony.

L. A ktoraż więkſza cnotá, iáko umieć co czynić z niczego, y ná niczym budowáć chwały iednego ſługi Tobie obowiązanego, o czym áni mu śię śniło, áby ie mogł záſłużyć.

P. Rzadko nam śię o tym śni, co u śiebie mamy.

L. Zárt zemnie czyniſz, á ia proſzę niebá, áby tey godnośći udźieliło.

P. Ták mi będźie miła godność, iáko mi otworzy drogę do ſłużenia Tobie.

L.

L. Kiedy mię co do przykrzenia śię Twoiey ludkośći przywiedźie, będę uprafzał z táką uniżonośćią, iáko należy.

P. Zá łáſkę to przyimę, kiedy nádemną używieſz tey mocy, ktorąć ofiáruię.

L. Odchodzę zniewolony.

P. Niechći Bog ſzczęśći.

Rozmowá VI.

Zyczą ſobie ſzczęśćia, álbo Swiąt ſzczęśliwych.

L. Niech śię podoba Boſkiey opátrznośći, żebyś śię z tych wſzytkich ćieſzył poćiech, ktorych ia ſam życzę ſobie.

P. Niech śię Boſkiemu podoba Máieſtatowi hoynie nagradzáć tę záſługę Twoię, przez ktorą wyświadczaſz Twoy przećiwko mnie áfekt.

L. Proſzę Bogá, áby w nagrodę zá tę Twoię dobrą wolą ku mnie dałći ſłáwne ſzczęśćie (ſzczęśliwe świętá) iáko Ty mnie życzyſz.

P. Ná oddárowánie tákiey Miłośći Twoiey niech ráczy dobroć wieczna ubogáćić Serce Twoie wſzelkim pomyślnym ukontentowániem, ták iáko Twoy áfekt ieſt bogáty w grzeczności niewymowne.

L. Niech Bog prowádźi Twoie wſzytkie nádźieie do końcá ſzczęśliwego, iáko Twoie przymioty bárzo wyſokie przyprowádźił do ſwey doſkonáłośći.

P. Jáko Twoiá ſzczerość żadną nie byłá nigdy obrážona zmázą, niech śię wieczney dobroći podoba, żeby Twoie ſerce záwſze pełne poćieh zoſtawáło.

L. Jákoś Ty záwſze był dáleki od wſzelkiey po-

podobney niedoſkonáłośći, ták niech śię dawcy wſzytkiego dobrá podoba Ciebię iáko nadálſzym czynić od wſzelkiey przećiwnośći y złego przypadku.

P. Nie możeſz nigdy ſobie o ták wielkim ſzczęśćiu pomyślić, nád ktorebym ia Tobie nie życzył więkſzego.

L. I ia Tobie nie mogę nigdy życzyć tákiey rádośći, nád ktorąbyś ná więkſzą nie záſłużył.

P. Jáko ia gorąco dźiękuię zá to dobre rozumienie, ktore maſz o mnie, ták proſzę Bogá, żeby cále wykonał wſzytkie Twoie żądze.

L. Będę záwſze zoſtawał Twoim zniewolonym ſługą.

Rozmowá VII.

Zal ſwoy przekładáią w Smierći N.

L. Boleię z Tobą iákom powinien dla śmierći nieoczekiwáney N.

P. Nieſkończone dźięki oddáię Tobie zá táką ludzkość, y czuię też żal, iżem dobrego ſtráćił przyiaćielá.

L. Jam ſtráćił dobrodźieiá znákomitego, ktory ná tym był, áby záwſze moich przyraſtáło obowiązkow, nie mierzaiąc moich záſług.

P. Spoſoby oſobliwe Twoie, ktore ſą miárą záſług Twoich, nie czynią dźiwu, że kiedy nieboſzczyk wſzytek był ná tym, áby Tobie ſłużył, ták prácował wiele chcąc, iáko też, że málo mogł, boleiąc.

L. Wielka zgubá, w ktorąśmy upádli wſzyſcy, muśimy tedy ták to zámykáć, że nieboſzczyk wiele mogł, wiele czynił, iednák, ponieważ

waż to przeyśćie z tego żywotá ieſt poſpolite y nieuchronne, muśimy ćierpliwie znośić.

P. Kto więcey ćierpliwy, więcey záſługuie, ále zgubić tákiego ieſzcze w látách dobrych, ze znáczną Domu ſzkodą, ieſt to bárzo do zgryźienia trudno, że to przez łzy muśi śię odzywáć.

L. Prawdá, że te rány ſą bárzo gorzkie, ále iż boleść drugiego iákieżkolwiek przynośi im lekárſtwo lepiey podáć żáłość rozumowi.

P. Kiedyby żáłość záſnęłá, użyłby rozum ſwego urzędu, ále on y Krew czuią ták dálece że mi pokoiu nie dáią.

L. Potrzeba, ábyś ztąd to wniośł, że gdyby ten świát miał należyte záſługom nagrody, Bogby niebofzczyká nie przeniośł po zápłátę do niebá.

P. Niech to śię Bogu podoba, że niebofzczyk ćieſzy śię z tego odpoczynku, ktorego tu nie nayduie, y żebym ia też mogł ćierpliwie znieść to utrapienie, ktore mię męczy.

L. Jákże to podobna, kiedy Twoy przyiaćiel w niebie śię ćieſzy, że Ty ták śię ná źiemi trapiſz? Niech będźie doſyć ná tym łzom Twoim, że ćiáło do źiemię záprowádzą, ále niech też weſele náſtąpi, ktore to ſzczęśliwe do niebá przyiśćie będźie prowádźiło, gdźie oná błogoſłáwiona duſzá wſzelkich záżywa rádośći.

P. Proſzę nawyżſzego poćieſzyćielá áby mi dał w tym żalu ćierpliwość, y ábym mogł śię wypłáćić twemu oſobliwemu áfektowi, ktory mi pokázuieſz.

Rozmowá VIII.

Lutuie śię ieden nád drugiego utrapieniem.

P. Dowiedźiawſzy śię, że od pewnego przypadku cále ieſteś uciśniony, táką czuię gorzkość, iáko gdyby, cáłego świátá fráſunki ná mnie nápádły.

L. Grzeczność Twoiá ma táką moc obowiązáć mię ſobie, iáką ma nieſzczęśćie áby mię trapiło.

P. Niechże w Tobie uſtąpi obowiązek, á mnie day, tákie lekárſtwo, żebyś mię mogł rátowáć.

L. Tá Twoiá ochotá, iáko ieſt świádcctwem niepochybnym Twoiey miłośći, ták też ieſt ochłodą moiey męki.

P. Jáko moiá ochotá pokázuię śię niepożyteczną, ták też Twoie ućiśnienie ćiśnie ſerce moie.

L. Ja też o Twoim bárzo miłym áfekćie tož mam rozumienie, iákiebym miał o ſkutkách obfitych, przez ktorebyś mię rátował.

P. Te ſą náwiedzenia Páńſkie, ktory widząc kogo im rownego, chce, żeby ſwey mocy doznawáły przećiw náiázdom ludzkiey niećierpliwośći.

L. Niech mi Pan Bog dodawa śiły, iako ia ná to prágnę záſługowáć.

P. Cierpliwość ieſt táką bronią, ktora w utrapieniu da śię ná obie ſtrony náchylić, ále nie łamie śię przez rozpácz.

L. Utrapienie ieſt wielkie, ále więkſza ieſt pomoc, ktorą mogą mieć od dawce wſzytkiego dobrá.

P. Niech ták Cię Pan Bog ćieſzy, iáko ia śię nád Tobą náſycam użaleniem. L.

L. Niech śię ták Máiestatowi iego podoba, ábym ia też dniá ktorego śił nábył, żebym Twemu áfektowi y powinnośći moiey mogł dosyć uczynić.

P. Będźie tego znák, kiedy obaczęs, żeś iest pocieszony.

L. Bárźieyby mi smákowáło, gdybym widźiał, żeć śię dosyć stáło, niż gdybym ia pociechę odniosł.

P. Niech nas Bog obudwu pociesży, y pokoiu onego użyczy, ktorego pragniemy.

L. Nieh to Bog uczyni, y niechay użyczy sposobu do wypełnienia tákich obowiązkow, ktore ia codźień ná śię od łáskáwośći Twoiey záćiągam.

Rozmowá XI.

Wymawiáią śię z niedbálstwá.

L. Zem ia do tych czas nie wykonał tego, coś ná mnie włożył, iestem godźien iákieykolwiek wymowki, gdy weyrzysz, że tymi dniámi niepomierny ná mnie nápadł fráśunek y mnie práwie sámemu śiebie odebrał.

P. Lituię śię nád tymi Twymi przeszłymi turbácyámi, á że z nich wyszedłeś, wielce śię ćieszę, y pewien iestem, że moiá spráwá wspiera śię ná iedney pełney miłośći, y bárzo pilney obronie.

L. Ja widzę w Tobie iednę grzeczność, ktora nie ma przykłádu, á tá rośćie ztąd, że wierzam y opowiádam Cię zá pilnego, iáko nieszczesny przypadek máluie mi Cię ostygłym.

P. Czy podobna, żeby tám áby ćień znaydował

wał śię zániedbánia, gdźie śię iáśnie y otworzyśćie wydáią znáki áfektu.

L. Gdybym mogł znákámi powierzchnymi wyświadczyć moię wdźięczność, iáko ią w ſercu cho wam, poznałbyś, że ták moiá pożyteczna ieſt ſłużbá, iáko też ieſt wierna.

P. Bárźiey chceſz mię w ten ſpoſob záwſtydźić, ániżeli zemną dźielić áfekt.

L. Mam ochotę, ktora umie prágnąć, ále nie mam śił, ktoreby to mogły do ſkutku przywieść.

P. Kto prágnie więcey nád to, co może, czyni nád to, co powinien.

L. Iż máło mogę, prágnę wiele, y fráſuię śię, iż máło czynię.

P. Nie powinienem trzymáć, że, kto może mię bárzo záwſtydźić, áby też máły przećiwko mnie miał áfekt.

L. Jeżeli mię boli, że ſłuſznie Twey záſłudze doſyć nie mogę czynić, nie zátym idźie, że ia nie mogę wypełnić to trochę prágnienia mego.

P. Dałby Bog, ábym ia ná to záſłużył, czego mi życzyſz, iáko też więcey mi życzyſz, niż ia záſługuię.

L. W rozſądku śię dla áfektu myliſz.

P. Afekt, ktory tego nie ma przyczyny nie myli śię.

L. Czy nie ieſtże to przyczyná mowić, że kto ſkłonny do ſłużenia Tobie, záſługuie wiele?

P. Służyć ieſt mi śię w Tobie podobáć, y upodobániey Twoie nieh będźie w tym, że mi rozkażeſz.

Roz-

Rozmowá X.

Wymáwia śię, że nie mogł usłużyć.

L. Uczyniłem co mogłem, żebym Twoię ſpráwę do ſzczęśliwego przyprowádźił końcá, ále moie nieſzczęśćie y przeſzkody, ktore mocne miałem, nie dopuśćiły mi tey poćiechy.

P. Twoiá miłá ochotá ieſt ták pełna áfektu, że lubo bez ſkutku ma wiele mocy do obowiązánia mnie Tobie.

L. Dobroć Twoiá ták pełna ieſt ſkromnośći, że lubo bez ſkutku, powiáda, iż ći uſłużyłem.

P. Nie wiem, ktorebym też więkſze mogł odbieráć ſkutki, iáko ták wielki áfekt ták ludzkiego człowieká.

L. Ja záś nie wiem, coby ſobie mniey ważyć, iáko ty, co śię nádáremno dla kogo uczyniło, á dla ták záſłużonego?

P. Prace, ktore ſercá kupuią, nigdy nie ſą prozne.

L. Moie prace nie ſą tákie, áby ſerce Twoie kupiły, gdybyś do nich Twey ludzkośći nie przyłożył.

P. Kto ieſt w oſobliwe przymioty bogáty, kupuie ſercá bez inney płáty.

L. Możeſz mię nie bez przyczyny zwáć bogátym, gdyż moich záſług ubostwo nagradza doſtátek Twoiey łáſki.

P. Więceyem ukontentowány łáſkáwośćią Twoią, niżbym był ućieſzony ſzczęśliwym końcem ſpráwy moiey, á zátym wyznawam śię być znowu wielce obowiązánym.

Roz-

Rozmowá XI.

Wymawia śię, iż zda śię nátrętnym.

L. Odebrawſzy wczorá, coś mi poſłał, przychodzę, że, ieżeli w proſzeniu ieſtem názbyt nátrętny, chćiey tę winę przy piſáć grzecznośći Twoiey, ktora mię ćiągnie ábym śię przykrzył łáſce Twoiey.

P. Bárźieybyś mi śię przykrzył, gdybyś mną gárdźił, ále przykrośći żadney nie czyniſz, rozkázuiąc mi ſłużyć ſobie.

L. Kto názbyt ieſt hoyny w łáſkách, nie uznawa żadnego uprzykrzenia w prośbách.

P. Jeſtem bárzo hoyny w prágnieniu ſłużyć Tobie, ále Ty bárzo ſkąpo tego używaſz.

L. Jeżeli wolność, ktorey używam w proſzeniu Ciebie táka byłá iákieyeś mi pozwolił, ták wielkaby też byłá moiá nátrętność, iáko śię pokázuie twoiá ludzkość.

P. Im wolney będźieſz używał prace moiey, tym iáśniey pokáżeſz żądzą, ktorą maſz do mnie ukontentowánia.

L. Jeżeli w tym ſobie ſmákuieſz, żeć śię uprzykrzam, iákieyże ia nie mam mieć poćiechy, odbieráiąc łáſki Twoie? A zátym, iáko mam być obowiązány ludzkośći Twoiey?

P. Maſz śię tym ćieſzyć, że maſz tákie záſługi, iż nie dopuſzczáią, áby ćię ktory obowiązek obćiążył.

L. Cieſzę śię tym, że mam Ciebie ták łáſkáwego, iż mię od wſzelkiego obowiązku uwalniaſz, ále nie, żebym miał záſługę ktoraby mię od powinnośći wolnym czyniłá.

P. Jákoż ia mam uwalniáć od tych obowiązkow, ktorych nie maſz ná ſobie? A iáko nie mam chwalić záſług, ktorym ſię wſzyſcy dźiwuią?

L. Przynamniey to przyznay, że moiá ſłużbá bez owocu, gdy widzę w Tobie táką hoyność bez przykłádu.

P. Gdybym ia ták mogł ſłużyć, iáko Ty umieſz upokarzáć ſię, nie czułbym w tym trudnośći, nie czułbym gorzkośći, iż ták máło mogę.

L. I ia bym też był ták pożytecznym, iáko teraz ieſtem uprzykrzonym, nie czułbym tey przykrośći, ktorą Ty maſz, ktora może mi zámknąć uſtá ále tylko zá mnie będźie mowyło záwſtydzenie moie.

Rozmowá XII.

Záprаſzánie ná Weſele.

L. Gdy ſię myślę żenić, á iutro chcąc odpráwowáć weſele, przychodzę do Ciebie, ſupplikuiąc ábyś ie Twoią bytnośćią raczył uczćić.

P. Łáſká to ieſt, ktora temu cześć czyni, ktożemu ią dáią, á dla tego nie mogę nią gárdźić, luboć wielkie z ſobą nieśie obowiązki.

L. Jeżeli rozumieſz, iż przez to honor Ci dáię, nie zkąd inąd to pochodźi, tylko z pokory y łáſkáwośći, ktorą zwykłeś raczyć ſługi Twoie; ále honor, ktory mi przypiſuieſz, ná Tobie ſámym ieſt wſzytek.

P. Jeżeli zá honor poczytaſz przyiąć mię do domu Twego, ten pochodźi z hoynośći áfektu Twego, ále honor, ktory ia odbieram, wypráwá właśnie z łáſki Twoiey, że mię záprаſzaſz.

L. Gdy proſząc záprаſzam, ábyś mi tę łáſkę

uczy-

uczynił, widzę Twoię ták wielką ludzkość, iż śię zduwiewáć muszę.

P. Masz wielką okázyą zdumiewánia śię, widząc, im więcey podáiesz, zá co mam dźiękowáć, tym mniey temu czy nię dosyć.

L. Gdy dáiesz okázyą smákowi memu, nie masz okázyi do dźiękczynienia.

P. Smák ktory masz dla przyśćia mego ná wesole Twoie, nie pochodźi z zásługi bytnośći moiey, ále od Twoiey grzecznośći.

L. Jeżeli káżdego czásu ćieszy mię bytność Twoiá, muszę rozumieć, iż mię dáleko bárźiey ućieszy w dźień tákiey rádośći.

P. Jeżeli podobno ućieszy pátrząc ná mnie, że ia z wielką moią poćiechą stánę śię uczestnikiem rádośći Twoiey, dla tego ábym też ze swym smákiem Twych poćiech przymnażał, stáwię śię do usług.

L. Będę oczekiwał ná tę łáskę.

P. Niechći Bog szczęśćia przydáie w tym z czego śię ćieszysz.

Rozmowá XIII.

Záprászánie w Kmotry.

L. Dał mi Bog synaczká, zá wielką łáskę, zá wielką rzecz poczytam, gdy zechcesz być kmotrem.

P. Máłok ná tym podobno było obowiązáć mię przyimuiąc mile moie służby, ále też y znowu mię sobie zniewalasz wprowadzáiąc mię w duchowne, z sobą powinnowáctwo.

L. Jeżelim śię záwsze stárał, ábym śię żá bogáćił w łáskę Twoię, powinienem śię też o to stá-

ráć,

ráć, ábym ſynaczká mego wſpierał obroną Twoią.

P. Jeżeli mi Bog udźieli zdrowia, y czás dopuśći, uzna ſynaczek Twoy, że nie naydźie ſługi wiernieyſzego, iáko ia też nie mam obroncy łáſkawſzego nád Ciebie.

L. Widzę iáśnie, iż iáko Twoiá łáſkáwość oſobliwa w káżdey okázyi ná mnie áfekt hoynie wylewáłá, ták też ná ſynaczká mego nie będźieſz ſkąpym, ſtawſzy mu śię drugim oycem.

P. Jeśli ia do tego będę ták ſpoſobny, iáko Ty ſobie życzyſz, bądź pewien, iż zárownie ku Twemu domowi będę mey używał powinnośći, iáko wiernie zoſtawam w przychylnośći.

L. Z domem moim cáłym ćieſzyć śię będę, nie tylko wſpomináiąc Twoię ludzkość przećiwko mnie, ále też zápis obowiązkow moich ku Tobie.

P. Gdybyś zemną cáłego świátá záwźiął obowiązki ſámá łáſká, ktorą ia odbieram, że kmotrem zoſtánę, wſzytkieby inſze zátárłá. Pátrzmy, dokądem záſzedł, dawſzy to, że wſzytko, coś mi zá łáſkę uczynił názywaſz obowiązkiem.

L. Cokolwiek uczyniłem ze ſmákiem Twoim, nie było nic innego, tylko znák áfektu mego, przez ktorym okázował gorące prágnienie moie, ktorem miał záwſze przećiw Twoiey łáſkáwośći.

P. Doſyć tedy czyniąc ták ludzkiemu prágnieniu, ſámego śię ſobie wydźieram, y dáruię Tobie.

L. Tymże ſpoſobem ia mogę poſtąpić z ſobą iáko z rzeczą moią.

P. Szánuię ten ták wielki dar milczenięm.

L. Ná iutro oczekiwam.

Rozmowá XIV.

Wzáiemne chwały.

L. Sprawy Twoie ták ſą známienite, iż z wielką Twoich ſług poćiechą nie tylko záſtrafzáią przećiwnikow, ále też nienawiſnym milczećkażą.

P. Gdyby tá chwałá ktorą śię Tobie uzćić mnie upodobáło, było corką prawdy nieodmienney, iáko ieſt płodem łáſkáwośći niewymowney, miałbym śię zá naſzczęśliwſzego.

L. Skromność Twoiá nie dopuſzcza, áby oko rozumu przenikáło Twoiey záſługi świátło.

P. Ten áfekt zápalony, ktory Ćię przychyla ku miłośći przećiwko mnie, nie co ieſt innego, tylko on kryſtał, przez ktory gdy kto pátrzy, wſzytko mu śię widźi więkſze, niżeli ieſt w ſámey rzeczy.

L. Jeżeli Twoie ſpráwy záſzły ná wierzch wſzelkiey wielkośći, iákoż śię mogą w moim áfekćie pokázowáć więkſze.

P. Jeśli nie pátrzaſz ná moię záſługę, nie máiąc przy oczách twego áfektu onego kryſtáłu, iákoż podobna, żebyś poznał, iżeś oſzukány.

L. Jeżeli dźiw ktory świát opánował dla Twoich ſpraw wielkich, nie może być, ábym więkſze, nie może też być, ábym mnieyſze ie widźiał.

P. Chimerę iednę Twoiá grzeczność ſtroi, á mnie wſtydu nábawia.

L. Jednákże tę chimerę uczyniłá zacność

Two-

Twoiá, y niesłuznie mi przypiluieſz to moie záwſtydzenie.

P. Maſz ſzłuſzną przyczynę ſkárżyć ſię ná mnie, że Cię ták ſkąpo przy obecnośći Twoiey chwalę, gdyż Twoie ſpráwy hoynie chwalę niebytnośći. Dla tego kończę milczeniem.

Rozmowá XV.

Oſiáruie ſię odieżdżáiąc.

L. W krotce ztąd oieżdżáiąc do Wilná, ieżeli w czym w támtey ſtronie Tobie ſię mogę przyſłużyć, proſzę, ábyś mi rozkazał z oną wolnośćią, ktorąć Twoiá u mnie podáie powagá, y moc, ktorąmći dáł nád ſobą.

P. Nie wiem, ktorąbym też mogł więkſzą od Ciebie łáſkę odebráć, iáko niekiedy zrozumieć z Twego liſtu, że to oddalenie z Twoiey pámięći nie wymázáło mię.

L. Kiedybym Cię miáł zápomnieć, muśiáłoby śię koniecznie tráfić, żeby we mnie śrzodek ſercá zginął, ná ktorym łáſki Twoie zápiſuię.

P. Jeżeli czáſow innych zdárzyło mi ſzczęśćie ſłużyć Tobie, nie śmiem mowić, ábym u Ciebie ná tę ſobie záſłużył łáſkę, ále oświadczam śię iż uczyniłem moię powinność.

L. Nie czyni powinnośći, kto záwſtydza ſwoią ludzkośćią.

P. Kto płáći nie dáruie, á kto záwſtydzony, záwſtydzáć nie może.

L. Podobno śię wſtydźiſz że ták máłe mam śiły, że nie mogą zrownáć z godnośćią Twoią.

P. Bym ták był záſłużony, iákoś Ty ná mnie

łáſkaw, tobym śię ták do záſług przyznawał, iáko śię teraz wſtydzę dla Twoiey godnośći.

L. Ták ludzkie ſą ſpoſoby, przez ktore mi łáſkę twą pokázuieſz, że dźiwby nie był, gdyby Twoy fáwor we mnie wlał iáką grzeczność.

P. Ták wyſoce zwykłeś ſobie poważáć to trochę, ktore może wychodźić z moiey ochotney woli, że nie dźiw, iż one ſkąpe áfektu mego wyświadczenia ták ważyſz, ktore tylko známionuią moie obowiązki.

L. Gdybym łáſkáwość miał zá dłużniká, nie wźiąłbym ćiężaru mych obowiązkow.

P. I ia, gdybym nie znał wſpániáłośći ſercá Twego, rozumiałbym, iż ſobie żárt ze mnie ſtroiſz ták wielki, iáko ieſt ćiężar obowiązkow, ktory dźwigam.

L. Ponieważ rozkázuieſz, iżbym ták trzymał, będę śię mocował, ábym ták trzymał, iżbym ći poſłuſzny był.

Rozmowá XVI.

Ofiáruią śię do uſługi.

L. Jeżeli nie wzgárdźiſz uſługą moią, gdyżem ia śiebie dawno oddał Tobie, użyieſz iáko rzeczy ſwey właſney.

P. Nie záſłużyłem ia nigdy ná ták wielki dar, á nie powinieneś mię też obćiążáć ták wielkim długiem

L. Chcę być Twoim, bom powinien, á powinienem być Twoim, bo chcę.

P. Będęż tedy chował ſkarb tákowey łáſki w ſercu moim.

L. Wiedząc tedy, że káżda łáſká, y káżdy moy

moy ſkarb, nie ieſt co innego iedno Twoy przećiwko mnie áfekt, nie dźiwuię śię, że mu zá ſkárbiec náznáczaſz ſerce Twoie.

P. Łáſká Twoiá przećiwko mnie, nie ieſt co innego, tylko ludzka łáſkáwość, będąca prawdźiwym owocem Twoiey grzecznośći, nie może pochodźić z áfcktu moiey uniżonośći, gdyż ieſt prawdźiwą długu wypłátą.

L. Dobrzem ia weyrzał w Księgę záſług moich, á nie nayduiąc, ábyś mi wczym dłużnym zoſtawał, nie ma mocy, gdy śię dłużnikiem moim wyznawaſz.

P. Im więcey użyieſz Twoiey ludzkośći, wymázuiąc długi moie tym bárźiey będźie moich obowiązkow przyraſtáło.

L. Obowiązek, ktory ná śię kto z ſámey ſwey dobrey woli záćiąga, nie rodźi kontráktu długow, ále námienia oſobliwą pełność áfektu.

P. Łáſki, ktorem od Ciebie odebrał, okázuią iáśnie, iákowy ieſt moy dług.

L. Kiedy zá łáſki poczytaſz ſkutki obowiązkow moich, przyznawam w Tobie niewypowiedźiáną grzeczność.

L. A ktoż grzecnieyſzy nád Ciebie, á choćby to káżdy ięzyk zámilczał, moyby śię nie mogł zátopić w milczeniu, y muśiałby śię ſtoſowáć do rzeki ták wielkich áfektow.

L. Jeżeli mi z táką ludzkośćią uſtępuieſz, muſzę wyznáć śię zwyćiężonym, od Twey ludzkośći záwſtydzonym.

Rozmowá XVII.

Skárży śię, że iego ofiárowánia śiebie nie przyięto.

L. Ponieważći śię nie podobáło przyiść ná

uczczenie mego weśela, uſkarżałbym śię gorzko, gdybym nie wiedźiał, że dla tegoż mi nie użyczył ſwoiey bytnośći, żeś iey mnie oſądźił niegodnym.

P. Owſzem moie nieſzczęśćie niegodnym mię oſądźiło, ktore zámykáiąc mi do tey łáſki wrotá, w tyśiąc mię uprzykrzonych w práwiło zámieſzánia.

L. Rzekęż tedy, że łákome było ſzczęśćie, Ciebie mi nie użyczáiąc, á ná Ciebie łáſkáwe było, niewczáſowi zábiegáiąc, ktorybyś dla mnie ponośił.

P. Gdybym rozumiał, iżbym z Twoich łaſk miał iákie mieć uprzykrzenie, nie gniewałbym śię ná támtę przeſzkodę, ktora śię zemną biedźiłá.

L. Ten przypadek miał więcey mocy przeſzkadzáiąc Tobie, á niż gdybym ia Ciebie zápraſzał ná niewczás.

P. Jáko záproſzenie było mi znákiem hoyney łáſki Twoiey, ták też ten przypadek bárźiey Twoiey łáſki pokazał śię nieprzyiaćielem.

L. Zápraſzánie bylo bogáte w śmiáłość ále bárzo ubogie w baczność, ktore nie uważáło Twoich zábaw.

P. Byłeś bogátym w áfekt, zápraſzáiąc mię, ále ia ubogi w właſnośći, z ktorymibym tę przyiął łáſkę.

L. Pewnie Ty iákoby niechcąc zábiegłeś grzechowi chwały prożney, w ktorybym był wpadł, gdybym śię ſtał godnym tákiey łáſki.

P. Uboſtwo moiey záſługi zábiegłoby temu błędowi.

L.

L. Zábiegłáby temu rostropność, ktora mi też ten błąd podáruie.

P. Kto gorę trzyma w łáskách, nie máże śiebie sámego rozumieniem o sobie.

L. Błąd w ktorym wpadł, o sobie wiele rozumieiąc, iest przewodnikiem do pokuty, ktorąm ia odpráwił, nic nie biorąc.

P. Jeślić to gorzko, żeś mi nie mogł cále tey wyświadczyć łáski, á iákaż mi pokutá ma być zádána, żem iey otrzymáć nie mogł.

L. Jákoć to było przykro, iżeś mię nie mogł poćieszyć, ták też zárownie iestem Tobie obowiązány.

Rozmowá XVIII.

Dźiękuie zá łáskę otrzymáną.

L. Nieskończone Tobie oddáię dźięki, zá łáskę, ktorą mię uczćiłeś.

P. Jeżeli to masz zá honor, com ia uczynił, czemuż ćierpisz, áby moie obowiązki ponośiły krzywdę od Twych dźiękczynienia?

L. Krzywdá prawdźiwie znáczna iest, ktorą ia Tobie czynię, że ták skąpymi słowy odpowiádam ták bogátemu miłośći áfektowi.

P. Gdźie iásny dług sługi, niepotrzebne są dźięki.

L. Gdźie iásne záwstydzenie tego, ktoremu łáskę pokazáno, we złe się obraca łáská tego, ktory ią uczynił.

P. Zápomniałeś, że moiá zásługá iest ufundowána ná Twoiey łásce.

L. Kto umie łáskę pokazáć, ten też umie záslugowáć, á kto skromnośći używa, przybywa mu zásługi

P. Jeśli z iákiego trefunku doftałem podobieńftwá záflugi, to wfzytko Twoiey łáfce przypifuię.

L. Łáfki nie fą pieniędzmi, ktorebym ia miał wydawáć, ále żebym Ci flużył, to powinność moiá, y mam iey używáć.

P. Jeżeliś hoynym w dawániu mi łáfki, nie przypifuy mi tego, co ieft Twoie, á bądź pewien, że moie odwdźięczenie nie ieft iákim zámiánem, ále oznaymieniem obowiązkow moich.

L. Jeżeli znafz mię fobie obowiązánym, wypłacayże ten dług Twoy, rozkázuiąc mi fobie flużyć.

Rozmowá XIX.

Dźiękuie zá dar.

P. Oddáięć niefkończone dźięki zá dar koſztowny, ktorymeś mię obefłał.

L. Miałem wolą, czym Cię lepfzym obefłáć, ále uważ, co więkfzego ieft, czyli zacność dáru, czyli śmiáłość tego, ktory go pofłał.

P. Ja nie mogę rozeznáć, ktore ieft więtfze záwftydzenie, czy to, ktore pochodźi z hoynośći tego, ktory dáruie, czy to, co pochodźi ze fzczupłośći moiey?

L. Gdybym Ciebie nieznał pełnym záflug, nie fkárżyłbym śię ná moię śmiáłość.

P. Gdybym przy tym podárunku nie málował fobie Twego áfektu, ánibym śię go znał godnym.

L. Nie bárzoś ná to záfłużył, ábyś máło brał zá wiele, ále ráczey, żebyś wiele odbierał.

P. Jefteś bárzo ludzki w oddawániu mnie, ále przećiw miłośći grzefzyfz, ták mię oćiążáiąc.

L.

L. Gdyby ten dar z moim rownał áfektem, ćieſzyłbym śię żebym ćię miał ſobie obowiązánym, iáko śię ſinucę, że ták ieſtem bezpiecznym.

P. Kto chce wiele dáć, zda mu śię, iż máło dáie.

L. Kto ieſt pełen ludzkośći, zda mu śię, iż wiele bierze.

P. Kto o przyiaćielu mowi, że ieſt ludzki ten o ſobie świadczy, że ieſt grzecznym.

L. Kto wychodźi zá gránice dobrowolnośći, rozumie,, że ſkutki iego ſłużby ſą iedną ludzkośćią.

P. Nie może ten dárowáć, ktory śię w przod nie náuczył być ludzkim..

L. Darowawſzy ia tedy dáleko mniey, niżelim powinien, nie umiem dárowáć, á zátym mogę o ſobie mowić, żem nie ieſt ludzki. I owſzem ták wiele o tym rozmawiáiąc, doſtałbym názwyſká, człowieká uprzykrzonego.

P. Niechći Bog płáći áfekt, y ſkutki iego, ktoremi pokázuieſz.

Rozmowá XX.

Zálecáć kogo.

L. Supplikuię do Ciebie gorąco, ábyś miał záleconego N. w tey ſpráwie, ktorąmći wczorá námienił.

P. Będę około tego chodźił, iáko będę mogł, y iákom Tobie powinien: Zwykłem śię záś ze ſmákiem wdawáć w prace, kiedy mi idźie o Twoie ukontentowánie.

L. Táki opiekun miłośći godźien, ktoremu z inſzych miar ieſtem obowiązány, z tákim á-

fektem wydáieſz ſłowá, że też to ieſt przechodźić kreſy ludzkośći, co przymnaża bárzo moich obowiązkow, y pomnaża moie záwſtydzenie.

P. Obowiązki y záwſtydzenia ſą moie, widząc, iáko obowiętzuieſz, gdy mi rozkázuieſz, ále śię ztąd záwſtydzam, że nie mam śił rownych Twoiey godnośći áni memu prágnieniu.

L. To było ludzkośći Twoiey karmią, ábyś mi lubo mniey záſłużonemu łáſkę pokázował.

P. Jeżeli tá rádość, ktorą ia czuię ſłużąc Tobie, ieſt moiá, czemuż nie będźie oraz ſpolny obowiązek, ná co mi podáieſz okázyą, ták śię ćieſząc.

L. Jeżeli te łáſki wychodzą z ręki Twoiey, czemuż obowiązki nie będą mymi, ktore zá nimi idą.

P. Kto śię ćieſzy, że ſłuży, nie rozumie, áby łáſkę pokázował.

L. Kto rozdáie owoce ludzkośći, nie obowięzuie śie ſámego ná ſłużbę, ále drugim wkłada obowiązki.

P. Jákoż możeſz ná Twoy záſłużyć obowiązek, ieżeli Twoiá záſługá nieobowięzuie?

L. Jeżeli ia widzę, że bez záſługi ieſtem w łáſce, iákoż kiedy ten dług wypłácę?

P. Im śię bárźiey upokarzaſz, tym bárźiey záſługuieſz.

L. A ia też, im dłużey z Tobą mowię, tym bárźiey milcząc, śię uczę á milcząc oddáię śię do Twey łáſki.

Sup-

Supplement II.

Záwieráiący w ſobie

Inſtrukcyą

O Tytułách w Polſzcze Zwyczaynych.

§. 1.

Tytuły Polſkie inſze ſą ktore należą Krolestwu Ich Mośćiom, inſze ktore należą stanom Rzeczypoſpolitey: A wſzędźie dobrze uważyć trzebá, iáki ná początku liſtu, iáki w ſámym liśćie, iáki ná podpiśie, á náwet iáki ná inſkrypcyi tytuł położyć.

§. 2. Do Krolá Jego Mośći śię piſze.

1. Ná początku liſtu álbo Sálutácyi:

Naiáśnieyſzy Miłośćiwy Krolu Pánie,
A Pánie moy Miłośćiwy!

NB. Ják nawyżey być może, ten tytuł śię kłádźie, kontext liſtu od ſpodu trzemá álbo cztermá wierſzámi záczynáiąc.

2. W ſámym liśćie álbo in CONTEXTU.

Wáſzá Krolewſka Mość, *per abbreviationem,* W. K. M.

Albo też dokłádniey:

W. K. M. Pan y Dobrodźiey moy Miłośćiwy.

3. Podpis álbo in SUBSCRIPTIONE, ták śię piſze, od kontextu ná pálec á to ku práwey ręce

Wáſzey Krolewſkiey Mośći Páná, á Páná mego Miłośćiwego

Sługa naniżſzym ywiernym Poddánym
N. N.

NB. Podpis imienia ſwego iák nanizey, ná znák HUMILLIMÆ SUBJECTIONIS położyć trzebá.

4. *Napis liſtowny, álbo Inſkrypcya liſtu do Krola Jego Mośći Polſkiego teraz ſzczęśliwie pánuiącego.*

Naiáśnieyſzemu Pánu, á Pánu *Auguſtowi III.* z Bożey łáſki Krolowi Polſkiemu, Wielkiemu Kśiążęćiu Litewſkiemu, Ruſkiemu, Pruſkiemu, Mázowieckiemu, Zmudzkiemu, Kiiowſkiemu, Wołhynſkiemu, Podolſkiemu, Podláſkiemu, Inflántſkiemu, Smolenſkiemu, Siewierſkiemu y Czernichowſkiemu, A Dźiedźicznemu Kśiążećiu Sáſkiemu y Elektorowi, Pánu memu Miłośćiwemu.

Inni záś náſtępuiącym poczynáią ſpoſobem:

Naiáśnieyſzemu y Niezwyćiężonemu Monárſze Auguſtowi III. &c. iáko wyżey.

Inśi záś łaćinſki kłádą Tytuł:

Sereniſſimo & Potentiſſimo Principi ac Domino, Domino N. Regi Poloniæ *(NB. quidam inſerunt Dei Gratia)* Magno Duci Lithuaniæ, Ruſſiæ, Pruſſiæ, Maſoviæ, Samogitiæ, Kyoviæ, Volhyniæ, Podoliæ, Podláchiæ, Livoniæ, Smolenſciæ, Severiæ, Czerniechoviæque &c. &c. &c. Domino meo Clementiſſimo.

§. 3. Do Krolowey Jey Mośći táki śię piſuie napis:

Naiáśnieyſzey N. &c. Krolowey Polſkiey, Wielkiey Xiężnie Litewſkiey &c. *(toż wſzytko wyrážić, co y Krolowi Jego Mośći)* Páni, á Páni moiey Miłośćiwey.

Ztąd śię do rozumieſz, iáko ſobie wewnątrz liſtu poſtąpić:

§. 4.

§. 4. Do Krolewicá Polſkiego.

1. *In Salutatione:*

Naiáśnieyſzy Krolewicu.
Pánie y Dobrodźieiu moy Miłośćiwy.

2. *In Contextu,*

Wáſzá Xiążęca Mość. *per abbreviat.* W. X. M.

3. *In Subſcriptione,*

Naiáśnieyſzy Krolewicu,
W. X. M. Páná y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego,
naniżſzy y nauniżenſzy ſługá.

4. *In Inſcriptione,*

Naiáśnieyſzemu Xiążęćiu Jego Mośći Pánu N. N. Krolewicowi Polſkiemu &c. Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

NB. Po ſłowie *Krolewicowi Polſkiemu* kłádą śię y inſze Tytuły ktore Krolewic ma, iáko to ſtároſtwá, y inſze dygnitárſtwá: Lecz tytuły Xięſtw Kroleſtwá Polſkiego do ſámych tylko Krolow należą.

Po łaćinie piſzący kłádą.

In ſalutatione, Sereniſſime Princeps ac Domine benigniſſime. *In contextu*, Serenit. Veſtra. *In ſubſcriptione*, Serenitatis Veſtræ ad obſequia paratiſſimus. *In inſcriptione*, Sereniſſimo Principi ac Domino, Domino N. N. Principi Poloniæ &c. &c. Domino benigniſſimo (vel gratioſiſſimo.)

§. 5. Co śię tycze Tytułow ſtanow Rzeczypoſpolitey, inſze ſą ſtanu Duchownego, inſze ſtanu świeckiego. Stan Duchowny śię záś dźieli ná Biſkupy y drugie mnieyſzey godnośći Duchowieńſtwo.

§. 6. Miedzy Biſkupámi prym trzymáią ći, co ſą Xiążęcey godnośći, to ieſt nie tylko Arcy-Biſkupowie Gnieznieńſki y Lwowſki, ále y Biſkupi Krákowſki y Wármiuſki.

Xiążęćiu Jego Mośći Prymáſowi, álbo Arcy-Biſkupowi Gnieznieńſkiemu śię piſze,

1. In ſalutatione,

Jáśnie oświecony Miłośćiwy Xiążę,
Pánie y Dobrodźieiu moy Miłośćiwy,

2. In contextu,

Wáſzá Xiążęca Mość (álbo W. X. M.

3. Inſubſcriptione,

Wáſzey Xiążęcey Mośći, Páná y Dobrodźieiá moiego Miłośćiwego,
naniżſzym y nauniżeńſzym ſługą.

4. In inſcriptione,

Jáśnie oświeconemu, Przenawielebnieyſzemu Xiążęćiu Jego Mośći Pánu (*będźieli Kárdynałem* świętego Kośćiołá Rzymſkiego Kárdynáłowi) Arcy-Biſkupowi Gnieznieńſkiemu, Legátowi urodzonemu, Kroleſtwá Polſkiego Prymáſowi y Pierwſzemu Xiążęćiu, Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

Laćinſki Tytuł táki śię piſze,

Celſiſſimo Principi, Reverendiſſimo ac Illuſtriſſimo Domino N. N. Dei & Apoſtolicæ Sedis Gratiâ Archiepiſcopo Gneſnenſi Legato Nato, Regni Poloniæ Primati, primoque Principi &c. &c. Domino benigniſſimo (vel gratioſisſimo.)

NB. Si fuerit Cardinalis.

Eminentiſſimo, Celſiſſimo Principi ac Domino,

no, Domino N. N. Sacræ Romanæ Eccleſiæ Cardinali, Archiepiſcopo Gneſnenſi &c. ut ſupra.

II. Do Biſkupow Krákowſkiego y Wárminſkiego in ſalutatione, contextu & ſubſcriptione zárowno śię piſze, iedno że w inſcrypcyách rożnicá.

Napis Liſtow do Biſkupá Krákowſkiego,

Jáśnie oświęconemu y Przenawielebnieyſzemu Xiążęćiu Jego Mośći Pánu N. N. Biſkupowi Krákowſkiemu, Xiążęćiu Siewierſkiemu &c. Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

Po łáćinie,

Celſiſſimo Principi,
Illuſtriſſimo, Reverendiſſimo & Excellentiſſimo Domino, Domino N. N Epiſcopo Cracovienſi (alii ſcribunt Dei & Apoſtolicæ Sedis Gratia) Duci Severienſi &c. Domino gratioſiſſimo (vel benigniſſimo.)

Do Biſkupá Wárminſkiego,

Jáśnie oświeconemu y Przenawielebnieyſzemu Xiążęćiu Jego Mośći Pánu N. N. Biſkupowi Wárminſkiemu, Terrarum Pruſſiæ Præſidi &c. Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

Po łáćinie,

Celſiſſimo Principi,
Illuſtriſſimo, Reverendiſſimo & Excellentiſſimo Domino, Domino N. N. Epiſcopo Varmienſi & Sambienſi, Terrarum Pruſſiæ Præſidi &c. Domino benigniſſimo. (vel gratioſiſſimo.)

NB. Gdy śię tráfi bydź Kárdynałem poſtąpiſz iáko wyżey położono u Xiążęćiá J.M. Prymáſá.

§. 7.

§. 7. Biſkupi Polſcy, ktorzy nie máią Xiążęcego Tytułu, ſą y idą náſtępuiącym porządkiem, Kuiáwſki, (qui & Vladislavienſis & Pomeraniæ) Vilenſki, Poſnáńſki, Płocki, Łucki, Przemyſlki, Zmucki, Chełmſki, Chełminſki, Kiiowſki y Czernichowſki, Kámieniecki, Smolenſki, Inflándſki. A tym śię piſze,

1. *In ſalutatione*,

Jáśnie Wielmożny, Przenawielebnieyſzy Mośći Xięże Biſkupie,

Pánie y Dobrodźieiu moy Mośćiwy,

2. *In contextu*,

W. M. M. Mośći Pan y Dobrodźiey.

3. *In ſubſcriptione*,

W. M. M. Mośći Páná y Dobrodźieiá.

na uniżeńſzym ſługą.

4. *Inſkrypcya* ná przykłąd do Biſkupá Poſnáńſkiego táka śię kłádźie:

Jáśnie Wielmożnemu, Przenawielebnieyſzemu Jego Mośći Xiędzu N. N. Biſkupowi Poſnáńſkiemu &c. Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

Láćinſki Tytuł.

Illuſtriſſimo, Reverendiſſimo atque Excellentiſſimo Domino, Domino N. N. Epiſcopo Poſnanienſi &c. Domino gratioſiſſimo.

Nota bene.

1. Będźieli ktory z tych Biſkupow lub Kánclerzem lub Podkánclerzem &c. tedy po ſłowie Biſkupowi N. przyidźie przydáć Wielkiemu Kánclerzowi Koronnemu, álbo Podkánclerzowi Koronnemu &c.

2. Je-

2. Jeżeli żás z pomienionych Biskupow będźie Krolewic tedy Xiążecy mu śię dáie Tytuł, ná przykład po łáćinie:

Sereniſſimo & Reverendiſſimo Principi ac Domino, Domino N. N. Poloniæ Principi, Epiſcopo N. &c. Domino benigniſſimo.

3. Ich Mośćiom Suffrágánom tákowyż Tytuł iáko Biſkupom Ich Mośćiom śię dáie, gdyż też ſą y Biſkupámi

§. 8. Mnieyſzey godnośći Duchowieńſtwu rożne dáią Tytuły, iáko też od śiebie rożney ſą godnośći.

1. *Do opátá táki nápiſzeſz nápis:*

Wielmożnemu Przenawielebnieyſzemu, memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźieiowi Jego Mośći Xiędzu N. N. Opátowi N. Memu Mośćiwemu Pánu.

Lubią iednák tytuł łáćinſki,

a) *In ſalutatione,*

Perilluſtris & Reverendiſſime Domine, Domine obſervandiſſime (vel gratioſe.)

b) *In contextu,*

Reverentiſſima Illuſtritas Veſtra.

c) *In ſubſcriptione,*

Reverendiſſimæ Illuſtritatis Veſtræ.

ad ſervitia (officia) paratiſſimus.

d) *In inſcriptione,*

Perilluſtri & Reverendiſſimo Domino, Domi-

no N. N. Monaſterii N. Ordinis N. Abbati &c. Domino & Patrono obſervandiſſimo.

2. De Pánny Xięni Klaſztoru iákiego.

Venerabili ac devotæ in Chriſto Virgini, Dominæ N. N. Conventus N. Abbatiſſæ, Dominæ obſervandiſſimæ.

Po Polſku záś ták nápiſzeſz:

Przewielebney w Chryſtuśie Pánnie, Jey Mośći Pánnie N. N. Konwentu Pánien zakonnych S. N. W. N. Xięni.

3. Kápitule iákieykolwiek.

Illuſtriſſimis (alii Per-Illuſtribus) & Reverendiſſimis Dominis, Dominis Prælatis, Canonicis, totique Cápitulo Eccleſiæ Cathedralis N. Dominis & Patronis (Amicis) Gratioſiś. (obſervandiſſimis.)

4. Biſkupowi y cáłey oraz Kápitule.

Illuſtriſſimo, Reverendiſſimo & Excellentiſſimo, Illuſtriſſimis, Per-Illuſtribus & Revendisſimis Dominis, Dominis Epiſcopo N. N. Prælatis, Canonicis, Totique Capitulo Eccleſiæ Cathedralis N. Dominis Gratioſiſſimo, Gratoſis atque obſervandiſſimis.

ad quævis ſervitia paratiſſimus
N. N.

Inſubſcriptione,
Po Polſku.

Jáśnie Wielmożnemu, Wielmożnym, Przenawielebnieyſzym Ich Mośćiom Biſkupowi N. Suffráganowi N. Práłatom, Kánonikom, y cáłey Przewielebney Kápitule Gnieźnieńſkiey, &c. (vel Kośćiołá Káthedrálnego Gnieźnieńſkiego) Pánom y Dobrodźieiom moim. 5.

5. Kánonikom

Illuſtriſſimo (vel Per-Illuſtri) & Reverendiſſimo Domino, Domino N. N. Canonico N. &c. (addantur reliqui ejus tituli) Domino Gratioſo. (vel obſervandiſſimo.)

6. Officyałom wſzytkim tákiż ſię piſze tytuł iáko Kánonikom y Práłatom &c. z dokłádem wſzytkich ich funkcyi.

7. Plebánom y inſzym mnieyſzym Kápłánom.

Admodum Reverendo in Chriſto Patri & Domino, Domino N. N. Plebano (Præpoſito) N. &c. Domino & Amico obſervando.

8. Konwentom Klaſztorow.

Admodum Reverendis Dominis, Priori & Fratribus Venerabilis Conventus N. &c. Dominis & Amicis obſervandis.

9. Rektorowi, Przeorowi álbo Guárdyánowi Klaſztoru iákiego.

Admodum Reverendo in Chriſto Patri, Domino N. N. Rectori Societatis N. (vel Conventus N. N. Priori, Guardiano, &c.) Domino & Amico benevolo.

10. Do Akádemii iákiey.

Magnifico,

Admodum Reverendis, Nobiliſſimis & Clariſſimis Dominis, Dominis, Rectori, Cancellario, (vel Vice-Cancellario) Seniori, Decanis, Doctoribus, Magiſtris, Profeſſoribus, Totiq; Senatui Almæ Univerſitatis N. Dominis & Amicis obſervandis.

Titulus Univerſitatis Cracovienſis.

Magnifico,
Admodum Reverendis, Nobilibus (vel Nobiliſſimis) & Clariſſimis Dominis, Dominis, Rectori & Profeſſoribus Almæ Univerſitatis Cracovienſis Dominis & Amicis plurimum obſervandis.

Subſcriptio.

Magnificæ, Admodum Reverendarum, Nobilium & Clariſſimarum Dominationum Veſtrarum
ad officia (vel ad obſequia) paratiſſimus
N. N.

Ad Collegium Minus Academiæ Cracovenſis.

Admodum Reverendis, Nobilibus & Ampliſſimis Dominis, Domino Præpoſito & Profeſſoribus Collegii Minoris Almæ Univerſiatis Cracovienſis, Dominis & Amicis obſervandis.

Subſcriptio,

Admodum Reverendarum, Nobilium & Ampliſſimarum Dominationum Veſtrarum
ad officia paratiſſimus
N. N.

Rectori Univerſitatis álbo Akádemii.

Magnifico,
(Admodum Reverendo, ſi eſt ſpiritualis Perſona) Nobiliſſimo atque Ampliſſimo Domino, Domino N. N. S. T. Doctori (vel J. U. D. aut Medicinæ & Phil. Doctori) Academiæ N. Rectori, &c. Domino & Patrono (Amico) obſervandiſſimo.

NB.

NB. Jáko inszym Professorom Doktorom &c. nápisáć, obaczysz niżey §. 16. No.1.

11. Ministerii Seniori, ktory iest oraz Theologiæ Doctor.

Admodum Reverendo, Clarissimo atque Doctissimo Domino, Domino N. N. S. Th. D. Venerabilis Ministerii N. Seniori, atque Ecclesiæ N. Pastori Primario &c. Domino observandissimo.

12. Inszcy Xięży álbo Plebánom.

Reverendo, Doctissimoque Domino N. N. Verbi Divini Ministro, & Ecclesiæ N. Pastori Vigilantissimo, &c. Domino & Amico plurimum honorando.

Albo ták.

Reverendo Domino N. N. V. D. M. ac Ecclesiæ N. Pastori Vigilantissimo, Domino & Amico honorando.

13. Z tych położonych napisow listownych snádno poznáć, iáko Tytuł *in salutatione & subscriptione* położyć: Atoli się teraz te tytuły wywyższáią, ták że miásto Admodum Reverendus, kłádą summe vel plurimum, vel summe plurimumque Reverendus, miásto Nobilis, Nobilissimus, miásto Amicus, Patronus &c.

Po polsku by się tytuł do Pásterza álbo Plebáná iákiego wyráźić mogł, pisząc:

Wielebnemu (Przewielebnemu, Nawielebnieyszemu) w Chrystuśie Oycu Jego M. Xiędzu N. N. Plebánowi (vel Fárarzowi) N. Memu Mośći Pánu.

§. 9. Po Stánie Duchownym nástępuie Stan

Swiecki; Do ktorego należą Xiążętá, Senatorowie, urzędnicy Koronni, Dworſcy y Woiewodztw ták wyżśi iáko y niżśi, náwet y ſzláchtá poſpolita y Mieſzczánie &c.

§. 10. Xiążętom Polſkim śię piſze,

1. *In ſalutatione,*

Jáśnie oświecony Miłośćiwy Xiążę,
Pánie y Dobrodźieiu moy Miłośćiwy!

2. *In contextu,*

Wáſzá Xiążęca Mość. Contracte, W. X. M.

3. *In ſubſcriptione,*

Wáſzey Xiążęcey Mośći,
Páná y Dobrodźieiá mego Miłośćiwego
naunizeńſzym y naniżſzym ſługą.

4. *Napis.*

Jáśnie oświeconemu Xiążęćiu Jego Mośći Pánu N. N. Xiążęćiu ná N. &c. &c. (*Tu wyrażić trzebá wſzytkie Xięſtwá Grábſtwá y inſze Dygnitárſtwá, ktorymi śię Xiążę, do ktorego piſzeſz, tytułuie*) Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

Po łáćinie,

Celſiſſimo Principi,
Illuſtriſſimo ac Excellentiſſimo Domino, Domino N. N. Duci in N. &c. &c. Domino Gratioſiſſimo. (vel benigniſſimo.)

§. 11. Senátorom, to ieſt Woiewodom y Káſztelánom, tudźieſz y Urzędnikom Koronnym á zwłáſzczá większym iednákowo śię piſze.

Senátorowie Swieccy niżey położonym porządkiem idą: Káſztelan Krákowſki, Woiewodá Krákowſki, Poznáńſki, Wilenſki, Sendomir-

mirſki, Káſztelan Wilenſki, Woiewodá Káliſki, Trocki, Sirádſki, Káſztelan Trocki, Woiewodá Łęczycki, Stároſtá Zmudzki, Woiewodá Brzeſki Kuiáwſki, Kiiowſki, Inowrocłáwſki álbo Inowłodiſłáwſki, Ruſki, Wołhynſki, Podolſki, Smolenſki, Lubelſki, Połocki, Bełſki, Nowogrodſki, Płocki, Witebſki, Mázowiecki, Podláſki, Ráwſki, Brzeſki, Litewſki, Chełminſki, Mśćiſłáwſki, Málborſki, Bráćłáwſki, Pomorſki, Minſki, Inflándſki, Czerniechowſki. Potym

Káſztelánowie Więkśi. Poznańſki, Sendomirſki, Káliſki, Woynicki, Gnieźnieńſki, Sirádſki, Łęczycki, Zmudzki, Brzeſki, Kiiowſki, Inowrocłáwſki, Lwowſki, Wołhynſki, Kámieniecki, Smolenſki, Lubelſki, Połocki, Bełſki, Nowogrodſki, Płocki, Witebſki, Cerſki, Podláſki, Ráwſki, Brátiánſki, Chełminſki, Mćiſłáwſki, Elbiąſki, Bráćłáwſki, Gdanſki, Minſki, Inflándſki, Czerniechowſki. Zá tymi

Káſztelánowie Mnieyśi. Sandecki, Miedzyrzecki, Wiślicki, Biecki, Rogoſenſki, Rádomſki, Záwichoſtſki, Łęndenſki, Sermenſki, Sánowſki, Małogoſki, Wieluńſki, Przemyſlki, Hálicki, Sánocki, Chełmſki, Dobrinſki, Połánecki, Prometſki, Krzywſki, Czechowſki, Nákielſki, Roſpirſki, Biechowſki, Bydgoſki, Brzeźinſki, Kruświcki, Oświećinſki, Kámieniecki, Spićimirſki, Inowłádſki, Kowálſki, Santocki, Socháczewſki, Wárſzáwſki, Goſtyninſki, Wiśniecki, Rácinienſki, Sierpſki, Wyſokogrodſki, Rypinſki, Zákroćimſki, Ciechánowſki,

Liwſki, Słąnſki, Lubáczewſki, Konárſki źiemie Sirádſkiey, Konárſki, źiemie Łęczyckiey, Konárſki źiemie Kuiáwſkiey.

Urzędnicy Koronni, á to więkśi tym idą porządkiem Márſzałek Koronny, Márſzałek W. X. L. Káncierz Koronny, Káncierz Litewſki, Podkánclerzy Koronny, Podkánclerzy Litewſki, Márſzałek Koronny, Nadworny, Márſzałek Litewſki Nadworny, Podſkárbi Koronny y Litewſki, Hetman Koronny y W. X. L. *Pod Komorzy Koronny.*

Mnicyśi. Sekretarz Wielki Koronny, Sekretarz Wielki W. X. L. Referendarze Koronny y Litewſki, Podkomorzy Litewſki, Podſkárbi Nadworny Chorąży Koronny y W. X. L. Miecznik Koronny y W. X. L. Koniuſzy Koronny y Litewſki. Kuchmiſtrz Koronny y Litewſki, Podczáſzy Koronny y W. X. L. Krayczy utriusque Gentis, Stolnik Koronny y W. X. L. Podſtoli Koronny y W. X. L. Cześnik Koronny y W. X. L. Piſarz Koronny Polny y W. X. L. Artyleryi Generałowie, Obozny Koronny y W. X. L. Strażnik Koronny y W. X. L. Łowczy Koronny y W. X. L. Regent Káncelláryi Koronney y W. X. L. Piſarz Koronny y W. X. L. Inſtygátor Koronny y W. X. L.

Tym wſzytkim Senátorom y urzędnikom Koronnym (oprocz mnieyſzych) poſpolićie śię piſze

1. In ſalutatione, Ná przykład

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Woiewodá,
Pánie moy Miłośćiwy y Dobrodźieiu!

Al-

Albo:

Jáśnie Wielmożny Mośći Pánie Márſzałku Koronny,
Moy Wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu.

2. *In Contextu,*

Jáśnie Wielmożny W. M. M. W. M. Pan,

Albo:

W. M. M. W. M. Pan y Dobrodźiey.

3. *Ná pod piśie.*

J. W. W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá,

Albo:

W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá Miłośćiwego
naniżſzym ſługą
N. N.

4. *Inſkrypcya, náprzykład.*

Jáśnie Wielmożnemu Jego Mośći Pánu N. N. Káſztelanowi Krákowſkiemu N. N. N. N. Stárośćie &c. &c.
Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu.

Inſza.

Jáśnie Wielmożnemu Jego Mośći Pánu N. N. Hetmanowi Wielkiemu Koronnemu N. N. N. N. Stárośćie &c. &c. Pánu y Dobrodźieiowi memu Miłośćiwemu

Láćinſki Tytuł do pomienionych Jch Mośćiow,

1. *In Salutatione:*

Illuſtriſſime atque Excellentiſſime Domine,
Domine Gratioſiſſime!

2. *In Contextu,*

Illuſtriſſima Excellentia Veſtra.

3. In Subſcriptione,

Illuſtriſſimæ Excellentiæ Veſtræ,
Domini mei Gratioſiſſimi
humillimus ſervitor
vel ad quævis obſequia paratiſſimus
N. N.

4. Napiſy ná przykład.

Illuſtriſſimo & Excellentiſſimo Domino, Domino N. N. Palatino Kiovienſi, Supremo Duci Exercituum Regni Poloniæ, N. N. N. N. Capitaneo &c. &c. Domino Gratioſiſſimo.

Albo:

Illuſtriſſimo & Excellentiſſimo Domino, Domino N. N. Supremo Regni Poloniæ Cancellario &c. ut ſupra.

Nota bene.

1.) Będźieli Xiążę iákiś Senátorem álbo urzędnikiem, tedy mu śię dáie Tytuł Xiążęcy; lecz *in inſcriptione* przydaſz Tytuły urzędow wſzytkich.

2.) W tym y dla oſoby duchowney przeſtrogę weźmieſz.

3.) Rowny do rownego piſząc kłádźie miáſto Dobrodźiey, Brát, chybá żeby śię dobrodźieyſtwy zdewinkowánym baczył.

4.) Podpiſy, ktorymi śię podpiſuią rożne podług rożney relácyi w ktorey kto z tym, do ktorego piſze, przebywa, ták że ieden piſze, nanizſzy ſługá, drugi życzliwy y unizony ſługá, drugi życzliwy brát y ſługá powolny &c.

5.) Do urzędnikow Koronnych niżſzych niektory tylko używáią Tytułu Wielmożny, iáko do Stároſtow.

§. 12.

§. 12. Stárostom Sądowym y inszym urzędnikom zwłaszczá wyższym Woiewoztw, iáko to Podkomorzym, Chorążym ziemskim sędziom ziemskim stolnikom, Podczászym, Czesnikom &c. zwykli pisáć ná przykład:

In Salutatione,

Wielmożny Mośći Pánie Stárosto N.N.
Móy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu.

2. In Contextu,

W. M. M. M. Páná.

Albo:

Wielmożny W.M.MW.M.P. y Dobrodźiey.

In Subscriptione,

W. M. M. W. M. Páná y Dobrodźieiá
uniżony y powolny sługá.

4. Napis,

Wielmożnemu á memu wielce Mośći Pánu, Jego Mośći Pánu N. N. Stárośćie N. N. &c. Memu wielce Mośći Pánu y Dobrodźieiowi.

Po łaćinie ták piszą:

Magnifico ac Generoso Domino, Domino N. N. Capitaneo N. N. Hæreditario in N. &c. Domino observandissimo.

Nota bene.

Tákiż Tytuł śię też dáie Generałom y Pułkownikom, ieśli są z szláchty. Ná przykład: Wielmożnemu Jego Mośći Pánu N. N. Jego Krol. Mośći y Rzeczy Pospolitey Generałowi, &c. (*Pułkownikowi*) Memu wielce Mośći Pánu y Dobrodźieiowi.

Nie będźieli záś stanu szláchecki ego może śię ná przykład Pułkownikowi nápisáć obyczáiem Niemieckim:

Wy-

Wyſoce y ſzláchetnie Urodzonemu, Jego Mośći Pánu N. N. Jego Krol. Mośći y Rzeczy Poſpolitey Pułkownikowi, &c. Memu wielce Mośći Pánu y Dobrodźieiowi.

Inśi záś lubią Fráncuſkie Tytuły, iáki ná koncu tey Kśiążki nie ktore obaczyſz.

§. 13. Gdy śię tráfi do rożney godnośći Pánow álbo do Konwentu iákiego nápiſáć, przyidźie rożnych oraz wyráźić Tytułow. Jáko w tey mierze poſtąpić, dorozumieſz śię z niżey położonych Przykładow.

Do Jch Mośćiow ná Seymik.

Jáśnie Wielmożnym, Wielmożnym, moim wielce Mośćiwym Pánom y Dobrodźieiom ná Seymik Srzedſki zgromádzonym, Pánom moim Miłośćiwym.

Po łáćinie,

Illuſtriſſimis, Illuſtribus, Magnificis & Generoſis Dominis, Dominis in Conventu N. congregatis, Dominis Gratioſiſſimis, Gratioſis, plurimumque obſervandis.

Do Trybunału Koronnego.

Jáśnie Wielmożnemu Przenawielebnieyſzemu, Jáśnie Wielmożnym, Wielmożnym Jch Mośćiom, moim wielce Mośćiwym Pánom Prezydentowi, Márſzałkowi y wſzytkim Jch Mośćiom Deputátom y Sędźiom Trybunału Koronnego Piotrkowſkiego Pánom moim Miłośćiwym y Dobrodźieiom.

Po łáćinie.

Illuſtriſſimis, Reverendiſſimis, Illuſtribus, Magnificis & Generoſis Dominis, Dominis Deputatis

tatis

tatis ad moderna Judicia Tribunalis Regni Generalis Lublinensis, Dominis Gratiosissimis, Gratiosis, observandissimis, & plurimum honorandis.

§. 14. Mnieyszym Urzędnikom źiemskim, iáko y drugiey szláchćie piszą

1. In Salutatione,

Mnie wielce Mośći Pánie N.
Moy wielce Mośći Pánie y Dobrodźieiu.

Albo też.

Urodzony (szláchetnie urodzony álbo zacnie urodzony) Mnie wielce Mośći Pánie &c.

2. In Contextu,

W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey.

3. In Subscriptione,

W. M. M. M. (álbo W. M. M. W. M.) P. y Dobrodźieiá
unizony sługá.

4. Napis.

Memu wielce Mośćiwemu Pánu y Dobrodźieiowi,
Jego Mośći Pánu N. N. memu Mośći Pánu.

Albo też według Niemieckiego zwyczáiu.

Wysoce y szláchetnie Urodzonemu Jego Mośći Pánu, N. N. Dźiedźicowi ná N. &c. Memu wielce Mośći Pánu y Dobrodźieiowi.

Po łáćinie,

Generoso Domino Domino N. N. Judici Terrestri N. &c. Domino & Patrono observando.

Nota bene.

1. Miásto Dobrodźiey szláchćic do szláchćicá pisząc kłáść zwykł, Brát álbo też Przyiaciel.

2. Podpis pro Qualitate personæ scribenti rożny śię kłádźie.

3. Mieyskiey kondycyi osobá nie zle sobie postąpi gdy y szláchćicá álbo mnieyszego urzędniká wielmożnym większego záś Jáśnie wielmożnym przezwie.

§. 15. Tytuły ludźi stanu Mieyskiego są dwoiákie, drugie Godnieyszym, drugie záś podleyszym należą. Do Godnieyszych stanu Mieyskiego liczą nie tylko Ludźi uczonych, iáko to Doktorow Praw y Medykow, Professorow &c. ále też wszytkich Rádnych, bá y sławnych kupcow Miást głownieyszych, nád to Kunsztmistrzow Záwołánych.

Do Podleyszych záś liczą Mieszczanow pospolitych y Rzemieślnikow.

§. 16. Godnieyszym stánu Mieyskiego máło nie ták, iáko szláchćie pospolitey pisáć zwykli. Ná przykład.

1. Doktorom álbo Professorom.

Memu wielce Mośći Pánu, Jego Mośći Pánu N. N. oboygá Praw Doktorowi, &c. (Medicinæ Doktorowi, Professorowi N. &c.) Memu wielce Mośći Pánu oddáć należy.

Po łáćinie.

Nobilissimo, Clarissimo (vel Excellentissimo) atque Doctissimo Domino, Domino N. N. Juris Utriusque Doctori, &c. (vel Medicinæ Doctori; Professori N.) Domino plurimum honorando.

2. Bur-

o ſzlách-
rzyiaciel
ſcribenti
zle ſobie
ego urzę-
nie wiel-
ſą dwo-
ś podley-
Mieyſkie-
ko to Do-
v &c. ále
kupcow
miſtrzow
nnow po-
ego máło
c zwykli.
ości Pánu
Medicinæ
mu wiel.
tiſſimo)
N. N. Ju-
cinæ Do-
num ho-
z. Bur-

